

Monatsbericht – September 2024

76. Jahrgang, Nr. 9

Dies ist ein automatisch erzeugtes Dokument.
Die veröffentlichte Fassung finden Sie auf publikationen.bundesbank.de.

Inhaltsverzeichnis

Kurzberichte: Konjunkturlage und Öffentliche Finanzen	4
1 Konjunkturlage	5
2 Öffentliche Finanzen	14
Literaturverzeichnis	18
Welchen Einfluss hat die europäische Klimapolitik auf deutsche Direktinvestitionen?	19
1 Die europäische Klimapolitik	22
2 Standortdebatte und deutsche Direktinvestitionen	24
3 Einfluss des Europäischen Emissionshandels auf deutsche Direktinvestitionen im Ausland	25
Wie beeinflusst der Europäische Emissionshandel die deutschen Direktinvestitionen?	28
4 Klimapolitik und internationale Wettbewerbsfähigkeit	34
Höhere inländische CO ₂ -Preise tragen im EMuSe-Modell dazu bei, dass mehr emissionsintensive Vorleistungen importiert werden	36
5 Fazit	46
Literaturverzeichnis	47
Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2023	49
1 Geschäftsumfeld und strukturelle Entwicklungen im deutschen Bankensektor	51
2 Ertragslage, Profitabilität und Wirtschaftlichkeit	57
Methodische Erläuterungen	58
Zur Zusammensetzung von Zinserträgen und Zinsaufwendungen der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2023	66
Ergebniseffekte seit der Zinswende bei Wertpapierbeständen im Bankbuch deutscher Kreditinstitute	79
Entwicklung notleidender Kredite im deutschen Bankensektor	84

3 Ausblick	100
Literaturverzeichnis	101
DORA aus der Perspektive von bankgeschäftlichen Prüfungen	127
1 IKT-Risiken im Fokus der Finanzaufsicht	130
2 DORA-Implikationen für die Finanzaufsicht	134
Das neue EU-Überwachungsrahmenwerk für kritische IKT- Drittdienstleister	143
Bedrohungsgeleitete Penetrationstests (Threat-led Penetration Testing)	149
3 Ausblick	154
Literaturverzeichnis	155
EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU: Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten im Jahr 2023	156
1 Finanzielle Verflechtungen zwischen Mitgliedstaaten, EU-Haushalt und NGEU-Extrahaushalt	158
REPowerEU	161
2 Zahlungsströme und Nettobeiträge 2023	164
3 NGEU-Schulden und nationale Verschuldung	170
Zur Maastricht-Verschuldung der EU-Institutionen 2023	171
Literaturverzeichnis	173

Kurzberichte: Konjunkturlage und Öffentliche Finanzen

1 Konjunkturlage

1.1 Schwächephase der deutschen Konjunktur hält an

Die deutsche Wirtschaft befindet sich weiter in schwierigem Fahrwasser. Die Produktion in der Industrie und im Bau startete schwach in das dritte Quartal 2024. Die erhöhte wirtschaftspolitische Unsicherheit belastet die Investitionstätigkeit der Unternehmen. Zudem machen sich nach wie vor die gestiegenen Finanzierungskosten bemerkbar, welche insbesondere die Nachfrage nach Investitionsgütern und nach Bauleistungen dämpfen. Bei den Neuaufträgen aus dem Ausland zeichnen sich zwar leichte Erholungstendenzen ab. Dies reichte bislang aber nicht aus, um den Auftragsmangel in der Industrie insgesamt zu mildern. Trotz günstiger Voraussetzungen – die Tariflöhne steigen stark, und die Aussichten am Arbeitsmarkt sind immer noch relativ stabil – kommt der private Konsum weiterhin nicht in Schwung. So deuten die verfügbaren Stimmungsindikatoren und die Zulassungen privater Kraftfahrzeuge darauf hin, dass sich die Verbraucherinnen und Verbraucher weiter mit ihren Ausgaben zurückhalten. Die Unsicherheit über die Entwicklung des privaten Konsums und der Dienstleister ist derzeit allerdings erhöht. Die saisonbereinigten Umsätze im Handel und Dienstleistungsbereich liegen anders als üblich noch nicht einmal für das komplette zweite Quartal vor.¹⁾ Insgesamt könnte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im dritten Quartal aus heutiger Sicht stagnieren oder erneut etwas zurückgehen. Eine Rezession im Sinne eines deutlichen, breit angelegten und länger anhaltenden Rückgangs der Wirtschaftsleistung ist derzeit aber nicht zu erwarten.

1 Vgl.: Statistisches Bundesamt (2024).



1.2 Schwache Inlandsnachfrage belastet Industrie

Während die Inlandsnachfrage weiter schwach blieb, stützte die insgesamt etwas dynamischere Konjunktur im Euroraum die Nachfrage nach deutschen Industrieprodukten. Der Auftragseingang in der deutschen Industrie erhöhte sich im Juli 2024 saisonbereinigt²⁾ den zweiten Monat in Folge kräftig. Ohne Großaufträge war der Auftragseingang gegenüber dem Vormonat zwar leicht rückläufig. Gegenüber dem Vorquartal erhöhte sich der Auftragseingang insgesamt jedoch erheblich und auch ohne Großaufträge gerechnet etwas. Damit zeichnet sich eine leichte Erholungstendenz ab. Denn bereits im zweiten Quartal war der Auftragseingang ohne Großaufträge wieder gestiegen, nachdem er ab Sommer 2022 rückläufig gewesen war. Die positiven Impulse kamen wie schon im zweiten Quartal aus dem Ausland, insbesondere aus dem Euroraum. Der Auftragseingang ohne Großaufträge aus dem Inland lag im Juli dagegen unter dem Vorquartal. Der Anstieg bei den Neuaufträgen insgesamt reichte aber nicht aus, um den Auftragsmangel in der Industrie zu mildern.

² Die Saisonbereinigung umfasst hier und im Folgenden auch die Ausschaltung von Kalendereinflüssen, sofern sie nachweisbar und quantifizierbar sind.

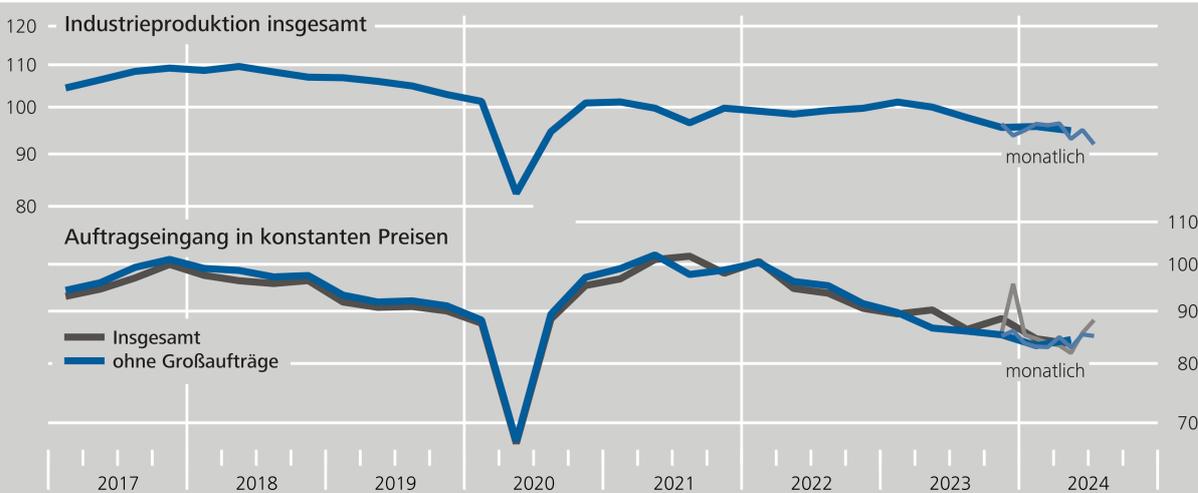
Im Juli klagten gemäß der vierteljährlichen Umfrage des ifo Instituts über 40 % der Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe über mangelnde Aufträge. Damit ist der Anteil gegenüber dem schon hohen April-Wert noch einmal gestiegen. Gleichzeitig war die Reichweite der Auftragsbestände im langfristigen Vergleich weiterhin hoch. Zusammen mit der sehr geringen Kapazitätsauslastung könnte dies darauf hindeuten, dass die Unternehmen die Aufträge strecken.

Die Industrieproduktion setzte ihre Schwächephase zu Beginn des Sommerquartals fort. Im Juli sank die Industrieproduktion saisonbereinigt sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorquartal stark. Der Rückgang betraf fast alle Sektoren. Auch die Produktion energieintensiver Wirtschaftszweige verringerte sich etwas, nachdem sie zwei Quartale in Folge gestiegen war. Dabei lag lediglich die Produktion der chemischen Industrie noch über dem Durchschnitt des Vorquartals, trotz eines Rückgangs im Vormonatsvergleich. Die Produktion von Kraftfahrzeugen ging im Juli besonders kräftig zurück. Hier könnte es jedoch im August eine starke Gegenbewegung gegeben haben. Gemäß Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA) stieg die Zahl gefertigter Personenkraftwagen im August sehr kräftig. Dies deutet darauf hin, dass bei dem starken Rückgang im Juli auch Sonderfaktoren wie beispielsweise Werksferien eine Rolle spielten. Im aussagekräftigeren Mittel von Juli und August überschritt die Zahl gefertigter Personenkraftwagen den Vorquartalsstand erheblich. Insgesamt dürfte die Industrie aber auch im weiteren Verlauf des dritten Quartals schwächeln. Gemäß Angaben des ifo Instituts schätzten die Unternehmen ihre Geschäftslage im August ungünstiger ein. Auch die kurzfristigen Produktionspläne und Exporterwartungen verschlechterten sich.

Deutsche Industrieproduktion und industrieller Auftragseingang

Schaubild 1.2

2021 = 100, vierteljährlich, kalender- und saisonbereinigt, log. Maßstab



Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt.
Deutsche Bundesbank

1.3 Privater Konsum wohl zunächst noch gedämpft

Der private Konsum bleibt trotz günstiger Voraussetzungen weiterhin ohne Schwung. Die Löhne steigen deutlich stärker als die Preise. Die Tarifverdienste dürften nach einem vorübergehend geringeren Zuwachs im zweiten Quartal im dritten Quartal sehr stark zulegen. So lagen sie in Abgrenzung der Tarifverdienststatistik der Bundesbank im Juli um 10,6 % über dem Vorjahresstand. Die großen Schwankungen gehen maßgeblich auf Inflationsausgleichsprämien, zeitlich verzögerte Lohnanhebungen und in einigen jüngeren Tarifabschlüssen vereinbarte Nachzahlungen zurück. Außerdem nimmt die Beschäftigung noch leicht zu, und die Aussichten am Arbeitsmarkt sind relativ stabil. Die resultierenden Kaufkraftgewinne sollten sich nach und nach zumindest teilweise im privaten Konsum niederschlagen. Allerdings halten sich die Verbraucherinnen und Verbraucher wohl weiter mit ihren Konsumausgaben zurück. Verglichen mit dem Vorquartal verbesserte sich die Konsumentenstimmung zwar. Der GfK-Konsumklimaindex trübte sich im August aber wieder spürbar ein. Die Konjunkturerwartungen der befragten Konsumenten verschlechterten sich deutlich, und die Einkommenserwartungen sanken sogar stark. Die Anschaffungsneigung verringerte sich derweil etwas. Im Einklang damit stieg die Sparneigung wieder. Die Angaben des VDA signalisieren, dass sich die Konsumenten mit Anschaffungen von Kraftfahrzeugen zurückhalten. Die Zulassungen privater

Kraftfahrzeuge sanken im Mittel von Juli und August gegenüber dem Vorquartal deutlich. Unter den maßgeblichen Indikatoren zum privaten Konsum liegen die saisonbereinigten Umsätze im Einzelhandel und im Gastgewerbe entgegen der üblichen Praxis derzeit nur bis April vor. Gemäß Umfragen des ifo Instituts verschlechterte sich jedoch die Geschäftslage in beiden Bereichen im Mittel von Juli und August gegenüber dem Vorquartal. All dies deutet auf eine anhaltende Verunsicherung der privaten Haushalte hin.

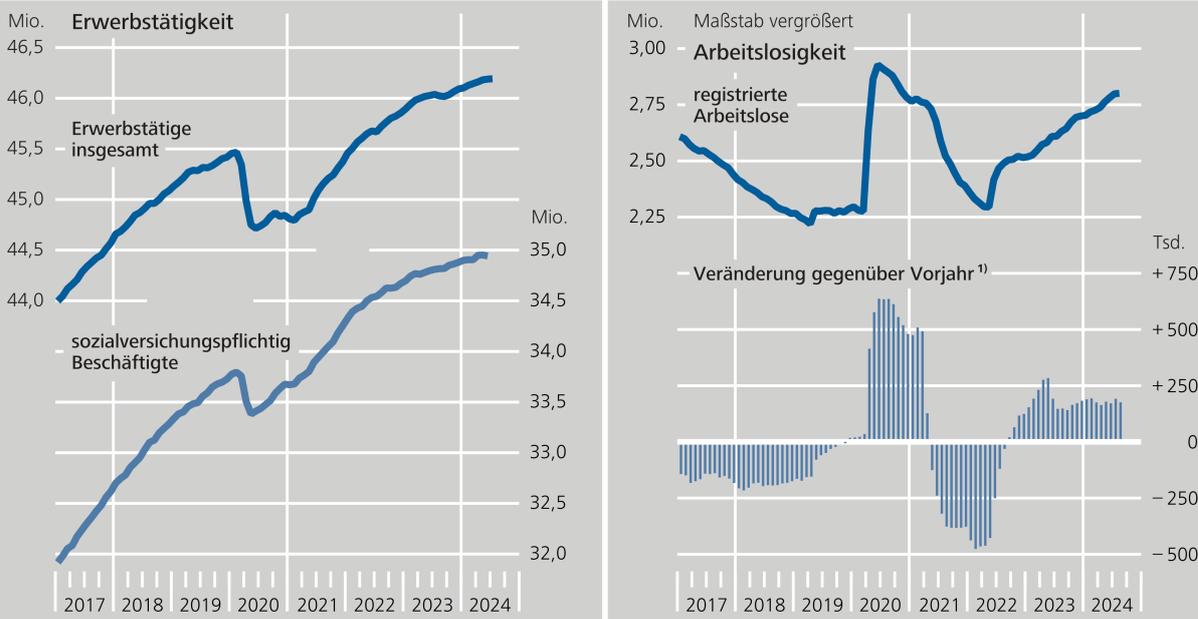
1.4 Arbeitsmarkt ohne Impulse

Die ausbleibenden konjunkturellen Impulse beeinträchtigen nach und nach die Arbeitsmarktentwicklung wie auch die Aussichten. Der Beschäftigtenstand in Deutschland ist zwar ausgesprochen hoch. Allerdings schwächte sich die Zunahme zuletzt ab. Im Juli stieg die gesamte Erwerbstätigkeit mit saisonbereinigt + 4 000 Personen kaum noch. Dahinter stehen moderate Beschäftigungsrückgänge im Verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und auch im Handel, die durch zusätzliche Einstellungen in einigen Dienstleistungsbereichen gerade noch ausgeglichen wurden. Im Verarbeitenden Gewerbe werden zahlenmäßig stärkere Entlassungen durch langsam steigende Kurzarbeit verhindert. Hier arbeiteten im Juni 2,7 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verkürzt. In anderen Wirtschaftsbereichen spielt Kurzarbeit dagegen praktisch keine Rolle.

Arbeitsmarkt in Deutschland

Schaubild 1.3

saisonbereinigt, monatlich



Quellen der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt und Bundesagentur für Arbeit. 1 Nicht saisonbereinigt.
Deutsche Bundesbank

Die ausbleibende Konjunkturerholung wirkt sich in Teilen der gewerblichen Wirtschaft auf die Beschäftigungspläne der Unternehmen aus.

Das ifo Beschäftigungsbarometer hatte sich zwar in der ersten Jahreshälfte nach zweijährigem Rückgang stabilisiert. In den Ferienmonaten fiel es aber erneut, nunmehr auf den tiefsten Stand seit der Pandemie. Im Verarbeitenden Gewerbe und im Handel sind die Beschäftigungserwartungen deutlich negativ. Allerdings ist das Bild anderer Frühindikatoren nicht so eindeutig. Das IAB-Beschäftigungsbarometer für die Gesamtwirtschaft ist stabiler und befindet sich weiter im positiven Bereich. Die Zahl der bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten offenen Stellen sank seit Mitte 2022 um gut ein Fünftel. Gleichzeitig ist sie immer noch recht hoch, und es bleibt schwierig und langwierig, Stellen zu besetzen. Für das heterogene Indikatorenbild dürfte auch der ausgeprägte Strukturwandel verantwortlich sein, der neben der bereits länger bestehenden Auftragsflaute in Teilen des Verarbeitenden Gewerbes, des Baugewerbes und des Handels einigen Sektoren eine starke Nachfrage beschert, etwa dem Gesundheits- und Pflegebereich, dem Bildungssektor oder der Energie- und Wasserversorgung. Insgesamt sind die Aussichten am Arbeitsmarkt derzeit relativ stabil.

Die Arbeitslosigkeit stieg im August kaum noch. In saisonbereinigter Rechnung waren 2,80 Millionen Arbeitslose registriert. Das waren lediglich rund 2 000 mehr als im Juli. In den Monaten zuvor waren die Anstiege deutlicher gewesen. Die Arbeitslosenquote blieb bei 6,0 %. Im Vorjahresvergleich nahm die Arbeitslosigkeit im konjunkturreagiblen Versicherungssystem des SGB III um 111 000 Personen zu, während der Zuwachs im Grundsicherungssystem (SGB II) mit 65 000 Personen kleiner ausfiel. Die gestiegene Arbeitslosigkeit ist in erster Linie ein Ergebnis der andauernden konjunkturellen Schwäche. Diese dürfte neben dem Anstieg im Versicherungssystem auch für einen Teil des Anstiegs im Grundsicherungssystem maßgeblich sein. Denn bei einigen Arbeitslosen lief der Versicherungsanspruch inzwischen aus. Die Integration von Zuwanderern in das deutsche Sozialversicherungssystem, die insbesondere 2022 /23 für die Arbeitslosigkeit bedeutsam war, dürfte dagegen nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Das IAB-Barometer Arbeitslosigkeit lässt in den nächsten Monaten eine nur wenig ansteigende Arbeitslosigkeit erwarten.

1.5 Energierohstoffpreise zuletzt uneinheitlich

Die Energierohstoffpreise entwickelten sich zuletzt uneinheitlich. Die Rohölnotierungen gaben in den vergangenen Wochen deutlich nach. Ein Fass der Sorte Brent kostete zum Abschluss dieses Berichts 77 US-\$ und damit rund 11 % weniger als noch im Juli. Maßgeblich dafür dürften vor allem Nachfragesorgen sowie der für 2025 erwartete Angebotsüberschuss auf dem globalen Ölmarkt sein. Preisstützend wirkten hingegen die Entscheidung einiger OPEC-Staaten und ihrer Partner, ihre angedachten Förderausweitungen vorerst zu verschieben, sowie Förderausfälle in Libyen und den USA. Der europäische Gaspreis zog wiederum aufgrund von Sorgen über die russischen Gaslieferungen durch die Ukraine zuletzt leicht an.

1.6 Inflationsrate sinkt im August auf 2,0 %

Auf den vorgelagerten Wirtschaftsstufen änderten sich die Preise zuletzt uneinheitlich. Im gewerblichen Inlandsabsatz zogen die Preise im Juli saisonbereinigt leicht an. Das galt sowohl bei Energie als auch bei anderen Waren. Die Einfuhrpreise gaben dagegen etwas nach. Dies lag zwar hauptsächlich an kräftig sinkenden Preisen für Energie, aber auch andere Waren verbilligten sich geringfügig. Verglichen mit dem Vorjahr unterschritten die gewerblichen Erzeugerpreise ihren damaligen Stand immer noch um etwa 1 %. Die Einfuhrpreise lagen dagegen in ähnlicher Größenordnung höher als im Vorjahr.

Die Inflationsrate sank im August überraschend deutlich. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex blieb saisonbereinigt gegenüber dem Vormonat unverändert. Einerseits gaben die Preise für Energie deutlich nach. Dabei erholten sich die zuletzt gedämpften Gewinnmargen bei Mineralölprodukten wohl kaum. Und auch die Preise für andere Industriegüter sanken sichtbar. Andererseits verteuerten sich Nahrungsmittel leicht. Für Dienstleistungen musste insgesamt erneut deutlich mehr bezahlt werden als im Vormonat. Dies war auch auf Reiseleistungen zurückzuführen. Der Preisanstieg bei den weniger volatilen Dienstleistungskomponenten blieb zwar überdurchschnittlich, war aber nicht so kräftig wie in den Vormonaten. Unter dem Strich fiel die Teuerungsrate insgesamt in der Vorjahresbetrachtung erheblich, von 2,6 % auf 2,0 %.³⁾ Dabei wirkte der Anstieg der Energiepreise im Sommer 2023 dämpfend. Die Kernrate ohne Energie und Nahrungsmittel sank weniger stark, von 3,3 % auf 3,0 %.

In den kommenden Monaten ist wieder mit höheren Inflationszahlen zu rechnen.

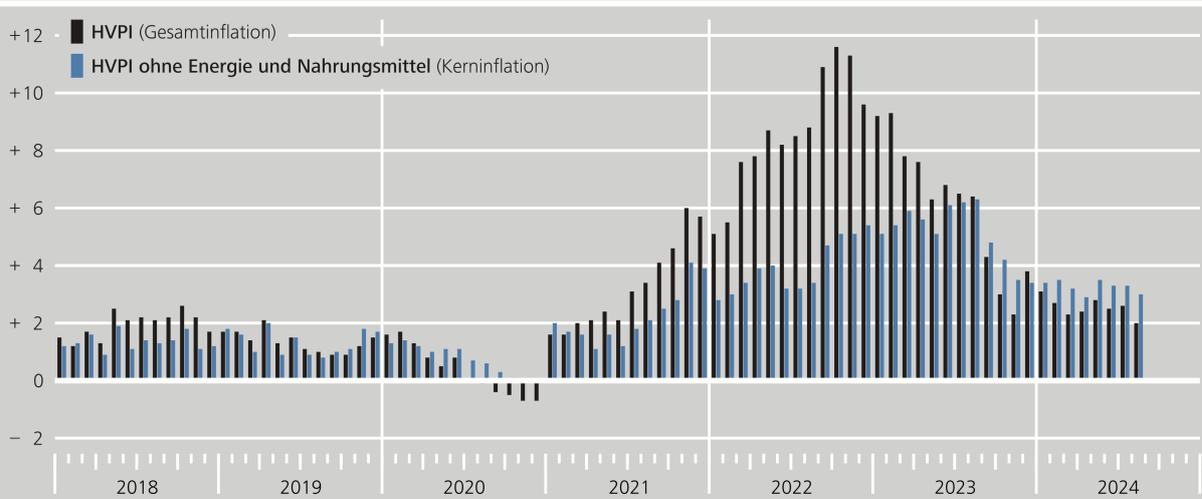
Im September dürfte die Inflationsrate zunächst noch ähnlich niedrig sein wie im August. Denn die Energiepreise unterschreiten den Vorjahresstand wohl zunächst noch merklich. Danach zieht die Inflationsrate voraussichtlich wieder etwas an. Die Energiepreise, die im vergangenen Herbst deutlich gefallen waren, werden ab Oktober als Basiseffekt für sich genommen die Vorjahresrate erhöhen. Zudem könnten sich die eingeeengten Gewinnmargen bei Mineralölprodukten erholen, was den zuletzt gesunkenen Rohölnotierungen entgegenwirken würde. Der zugrunde liegende Preisauftrieb dürfte sich zunächst aufgrund kräftig steigender Löhne von hohem Niveau aus kaum verringern.

3 Die Vorjahresrate des nationalen Verbraucherpreisindex sank von 2,3 % auf 1,9 %.

Gesamt- und Kerninflation in Deutschland

Schaubild 1.4

Veränderung gegenüber Vorjahr in %, monatlich

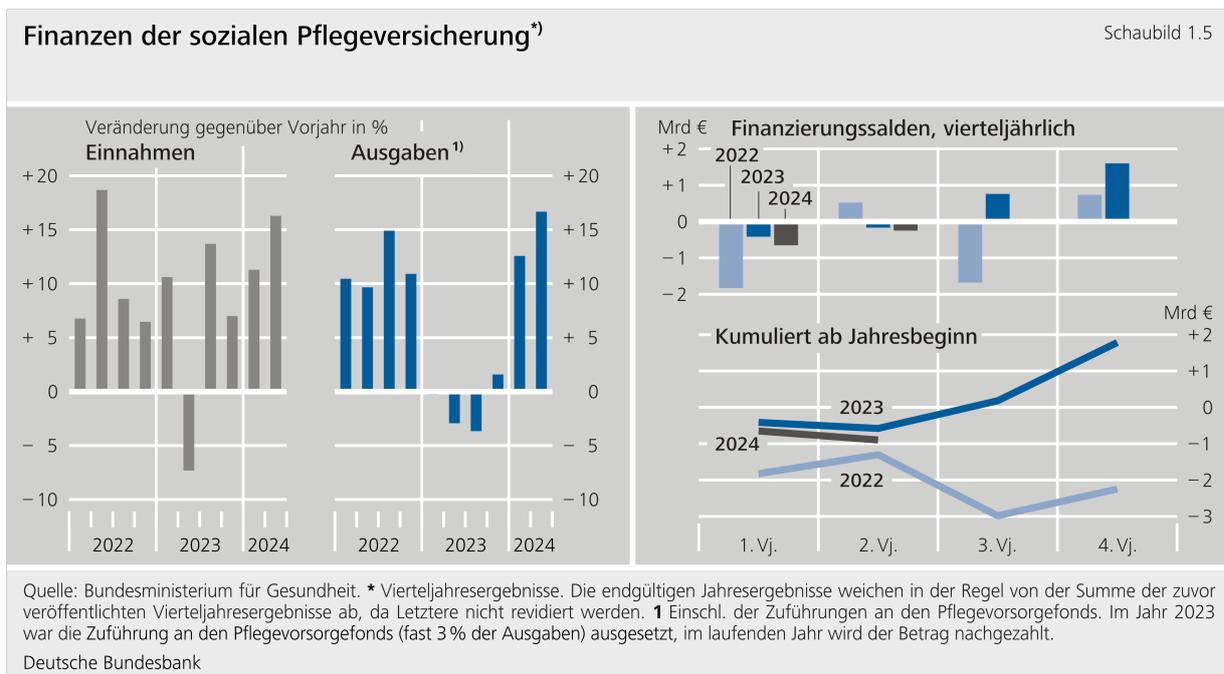


Quellen: Statistisches Bundesamt und Eurostat.
Deutsche Bundesbank

2 Öffentliche Finanzen

2.1 Soziale Pflegeversicherung

Die soziale Pflegeversicherung verzeichnete im ersten Halbjahr 2024 ein Defizit von 1 Mrd €. Es lag wegen Sondereffekten fast ½ Mrd € höher als im Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend waren die Zuführungen des hier betrachteten operativen Teils der Pflegeversicherung an den Vorsorgefonds.⁴⁾ Sie waren nämlich im Vorjahr ausgesetzt, im laufenden Jahr werden sie nachgeholt. Blendet man diese Zuführungen aus, stehen im ersten Halbjahr ein Überschuss von fast ½ Mrd € und eine Ergebnisverbesserung um 1 Mrd € zu Buche.



4 Seit 2015 fließen regelgebunden Mittel an ein Sondervermögen, das im nächsten Jahrzehnt verwendet werden soll, um den erwarteten demografiebedingten Beitragsanstieg etwas abzumildern.

Die Einnahmen der Pflegeversicherung stiegen im ersten Halbjahr 2024 insbesondere infolge der Beitragssatzanhebung zur Jahresmitte 2023 stark. Der Anstieg der Beitragseingänge um gut 18 % gründete zu fast zwei Dritteln auf der Beitragssatzanhebung. Zugleich schlug sich die starke Zunahme der beitragspflichtigen Entgelte und Rentenzahlungen nieder. Dagegen endete der erst mit der Pflegereform 2022 eingeführte jährliche Bundeszuschuss von 1 Mrd €. Im Vorjahr war er fast vollständig im ersten Quartal geflossen, sodass die Einnahmen vom Bund nun stark sanken.

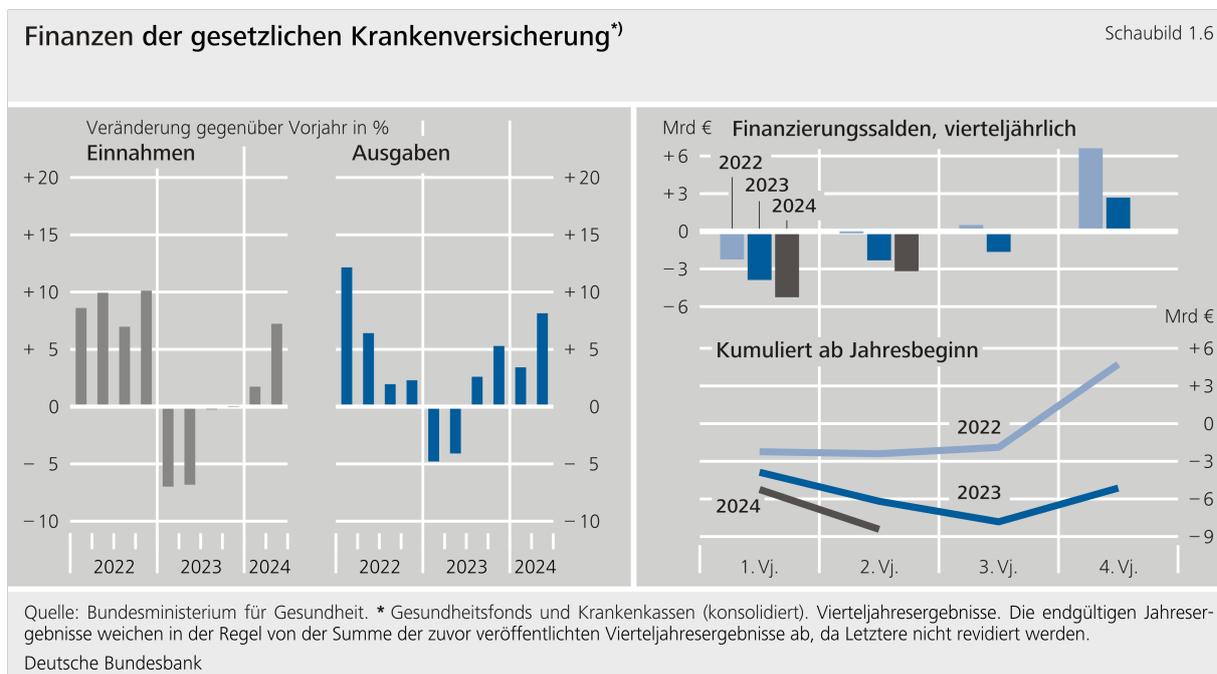
Die Ausgaben der Pflegeversicherung wuchsen im ersten Halbjahr 2024 weiterhin erheblich stärker als die beitragspflichtigen Entgelte und Renten. Insgesamt legten die Ausgaben um fast 15 % zu. Zieht man davon die Zuführungen an den Vorsorgefonds ab, stehen immer noch gut 10 % Zuwachs zu Buche. Dieser Anstieg geht nicht allein auf demografisch bedingt höhere Fallzahlen zurück. Hinzu kamen Anfang 2024 Leistungsanhebungen beim Pflegegeld und den Sachleistungen zur häuslichen Pflege sowie weiter abgesenkte Eigenanteile bei der stationären Pflege.

Für das Gesamtjahr 2024 ist ein deutliches Defizit angelegt, das zu einer Beitragssatzanhebung im nächsten Jahr führen könnte. So ist zu erwarten, dass die Ausgaben weiter deutlich steigen, wohingegen die Einnahmenezuwächse aus der Beitragssatzanhebung im zweiten Halbjahr auslaufen. Deshalb dürfte das Finanzergebnis in der zweiten Jahreshälfte anders als sonst üblich nicht besser ausfallen als im ersten Halbjahr. Die Rücklage, die Ende 2023 noch 2 Mrd € über der Untergrenze lag, droht dann diese zu unterschreiten. Damit stünde bereits im nächsten Jahr eine weitere Beitragssatzanhebung im Raum.

2.2 Gesetzliche Krankenversicherung

Die gesetzliche Krankenversicherung (GKV) verzeichnete im ersten Halbjahr 2024 ein hohes Defizit von 8½ Mrd € – gut 2 Mrd € mehr als vor Jahresfrist. Der Großteil entfiel mit fast 6½ Mrd € auf den Gesundheitsfonds. Dieser setzt Rücklagen ein, um den Zusatzbeitragssatz zu stabilisieren, wie politisch beabsichtigt. Aber auch bei den Krankenkassen stand ein Defizit von 2 Mrd € zu Buche – nach lediglich ½ Mrd € vor Jahresfrist. Hier schlug insbesondere ein starker Zuwachs der Leistungsausgaben von

gut 7½ % zu Buche.⁵⁾ Dieser lag deutlich über den Erwartungen des GKV-Schätzerkreises vom Herbst letzten Jahres (+ 6 %), auf dessen Basis die Krankenkassen ihre Zusatzbeitragssätze für 2024 festlegten.



Beim Gesundheitsfonds dürfte das Defizit im weiteren Jahresverlauf gegenüber dem Halbjahresstand zurückgehen und durch Rücklagen gut gedeckt sein. GKV-Beiträge auf Sonderzahlungen verbessern saisonüblich das Ergebnis zum Jahresschluss. Zudem dürften zunehmend beitragspflichtige Entgelte an die Stelle beitragsfreier Inflationsausgleichsprämien treten. Dies stützt die Aufkommensentwicklung zusätzlich. Das Defizit könnte damit den für das Gesamtjahr aus den Planungen abgeleiteten Wert von 4 Mrd €⁶⁾ erreichen. Die Rücklage, die Ende 2023 bei 9½ Mrd € gelegen hatte, würde dann Ende 2024 ihren Mindestwert von gut 4½ Mrd € weiter gut einhalten.

Bei den Krankenkassen ist die Lage dagegen deutlich angespannter. So stieg ihr durchschnittlicher Zusatzbeitragssatz zu Jahresbeginn bereits deutlich auf das damals vom Gesundheitsministerium als kostendeckend errechnete Niveau von 1,7 %. Die

5 Vgl. zur Entwicklung im Einzelnen: Bundesgesundheitsministerium (2024). Den Zuwachs der Leistungsausgaben der Krankenkassen überlagern im Schaubild 1.6 im ersten Quartal abklingende Sonderausgaben des Gesundheitsfonds (vor allem für Energiepreishilfen und Coronatests). Auslaufende diesbezügliche Erstattungen des Bundes dämpften auch die Einnahmentwicklung der GKV.

6 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024).

Rücklagen der Krankenkassen lagen Ende 2023 insgesamt noch um gut 3 Mrd € über dem gesetzlichen Mindestbetrag für 2024. Bei Fortschreiben des Halbjahresdefizits ist der Abstand rechnerisch aufgezehrt. Ein entlastender Saisonfaktor wie beim Gesundheitsfonds besteht nicht, weil dieser monatlich gleiche Raten an die Krankenkassen überweist. Vor diesem Hintergrund hoben etliche Krankenkassen ihren Zusatzbeitragssatz bereits unterjährig spürbar an: Der Durchschnittssatz lag im August bei fast 1,8 %, und weitere Anhebungen sind bereits in Aussicht gestellt.⁷⁾

Zur weiteren Finanzentwicklung über das laufende Jahr hinaus berät der GKV-Schätzerkreis im Oktober. Im Anschluss berechnet das Gesundheitsministerium den kostendeckenden Zusatzbeitragssatz für 2025. Ein weiterer spürbarer Anstieg ist mit der voraussichtlich weiter starken Ausgabenentwicklung bereits angelegt.

7 Vgl.: Bundesgesundheitsministerium (2024) und GKV-Spitzenverband (2024).

Literaturverzeichnis

Bundesgesundheitsministerium (2024), Finanzentwicklung der GKV im 1. Halbjahr 2024.

Deutsche Bundesbank (2024), Kurzberichte, Monatsbericht, März 2024.

GKV-Spitzenverband (2024), GKV-Financen: Weiter „Augen zu und durch“ ist keine Option.

Statistisches Bundesamt (2024), Wiederaufnahme der Konjunkturberichterstattung im Handel und Dienstleistungsbereich, Pressemitteilung Nr. 332 vom 30. August 2024.

**Welchen Einfluss hat die
europäische Klimapolitik
auf deutsche
Direktinvestitionen?**

Die Europäische Union verpflichtete sich in dem Kyoto-Protokoll von 1997 erstmals verbindlich, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren.¹⁾ Als wesentliches Element der Klimaschutzpolitik führte sie 2005 das Europäische Emissionshandelssystem (European Union emissions trading system, EU-ETS) ein. Das EU-ETS wurde seitdem mehrfach reformiert. Größere Änderungen traten in den Jahren 2008, 2013, 2021 und zuletzt 2023 im Zuge des Maßnahmenpakets „Fit for 55“ in Kraft. Das Emissionshandelssystem beruht auf dem Prinzip „deckeln und handeln“ (cap and trade). Dabei legt die Europäische Union Emissionsobergrenzen (caps) an Treibhausgasen fest, und die Mitgliedstaaten geben entsprechende Emissionszertifikate aus, die am Markt handelbar sind (trade). Die Obergrenzen und damit die Berechtigungen, Treibhausgase zu emittieren, sinken im Zeitverlauf. Unter diesen Rahmenbedingungen stieg der Zertifikatepreis unter zum Teil starken Schwankungen auf zeitweise 100 € pro Tonne CO₂-Äquivalent und lag zuletzt bei circa 70 € pro Tonne. Die einzelnen Emittenten stehen angesichts steigender Emissionskosten vor der Wahl, ihre Emissionen durch Investitionen in emissionsärmere Technologien zu verringern, Zertifikate zu erwerben oder nicht mehr wettbewerbsfähige Produktionsstätten im Geltungsbereich des EU-ETS zu schließen. Sie können die Produktion dann möglicherweise in Regionen verlagern, in denen Emissionen günstiger sind (carbon leakage).

Mit unternehmensspezifischen Daten zu Direktinvestitionen und Treibhausgasemissionen lässt sich auswerten, ob sich die europäische Klimapolitik auf die Direktinvestitionsentscheidungen deutscher Unternehmen im Ausland auswirkt. Eine Analyse der Bundesbank untersucht empirisch, ob die Reformen, die 2013 und 2021 in Kraft traten, nachweisbare Effekte auf die Direktinvestitionsentscheidungen hatten. Bislang finden sich keine signifikanten Hinweise darauf, dass deutsche Unternehmen angesichts der verschärften Emissionsgesetzgebung verstärkt auf Produktionsstandorte mit einer weniger strengen Klimapolitik auswichen. Allerdings waren Unternehmen mit vergleichsweise hohen Treibhausgasemissionen schon vor den Reformen überdurchschnittlich im außereuropäischen Ausland präsent. Außerdem reduzierten Unternehmen, die vor allem innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraumes (EWR) präsent sind, ihre Treibhausgasemissionen seit 2014 stärker als Unternehmen der gleichen Branche, die hohe Direktinvestitionsbestände außerhalb des EWR unterhalten.

Eine international koordinierte Klimapolitik, die auf weitgehend einheitliche Emissionspreise abzielt, könnte vermeiden, dass multinationale Unternehmen ihre ausländischen Standorte nutzen, um dort unter vergleichsweise milderen

1 Protocol to the United Nations Framework Convention on Climate Change. Das Protokoll trat am 16. Februar 2005 in Kraft. Die Europäische Union ratifizierte es am 31. Mai 2002.

Emissionsvorgaben zu produzieren. Ein global abgestimmter Emissionspreis erscheint aber politisch unrealistisch. Als zweitbeste Lösung könnte die EU auf international unterschiedliche CO₂-Preise, die den Wettbewerb verzerren, wirtschaftspolitisch reagieren. Eine Maßnahme hierzu ist der im Oktober 2023 eingeführte Grenzausgleichsmechanismus. Wichtig ist darüber hinaus, Unternehmen auf ihrem Weg zu einer klimaneutralen Wertschöpfung stabile Rahmenbedingungen vorzugeben. Dafür sollten die EU und die Bundesregierung klare Meilensteine formulieren, die den Unternehmen ausreichend Spielraum lassen, um die Transformation in eigener Verantwortung zu vollziehen. Die Vollendung der Kapitalmarktunion könnte dabei gerade auch kleineren und innovativen Unternehmen zugutekommen, indem sie ihnen den Zugang zu Risikokapital ebnet.

1 Die europäische Klimapolitik

Die europäische Klimapolitik zielt darauf ab, auf europäischer Ebene die völkerrechtlich bindenden Übereinkommen der UN-Klimakonferenz umzusetzen.

Diese ergeben sich im Wesentlichen aus dem 2005 beschlossenen Kyoto-Protokoll und dem Nachfolgevertrag von Paris, der 2018 in Kraft trat.²⁾ Die europäische Klimapolitik basiert auf zwei Säulen, die gemeinsam sicherstellen sollen, dass auf dem Gebiet der EU bis 2050 nicht mehr durch den Menschen verursachte Treibhausgase emittiert als absorbiert werden. Die erste Säule bildet das EU-ETS und umfasst das Verarbeitende Gewerbe, die Stromerzeugung sowie den innereuropäischen Luftverkehr, seit 2024 auch den Seeverkehr. Die zweite Säule beruht auf der „europäischen Lastenteilung“ (effort sharing). Sie gilt für alle Sektoren, die nicht dem EU-ETS unterliegen. Die EU gibt im Rahmen dieser Säule für jeden Mitgliedstaat Minderungsziele vor, welche die nationalen Regierungen in eigener Verantwortung umsetzen müssen.

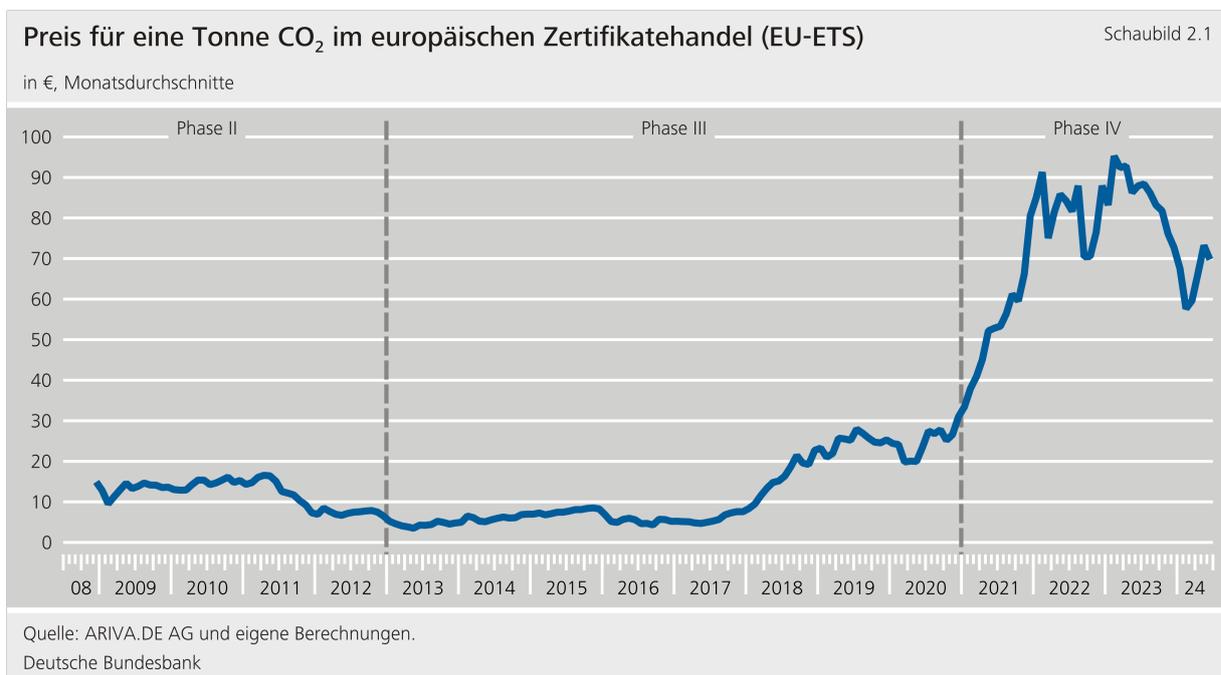
Das EU-ETS wurde 2005 in allen Ländern des EWR eingeführt und seitdem fortlaufend reformiert. Das erste Reformpaket, das Phase II begründete und 2008 in Kraft trat, bedeutete gegenüber Phase I vorwiegend Erleichterungen für die Industrie. So dürfen seitdem Emissionen im EWR mit Emissionsreduktionen in Drittländern verrechnet werden. Im April 2009 beschloss die Europäische Kommission weitere, substantielle Reformen des europäischen Emissionshandels. Diese traten 2013 in Kraft und läuteten Phase III des europäischen Emissionshandels ein (EU-ETS III). Sie brachte wesentliche Änderungen mit sich: 1.) Seit 2013 gilt erstmals eine Obergrenze für Treibhausgasemissionen im gesamten EWR. 2.) Die Emissionszertifikate werden stetig knapper und müssen bei Auktionen grundsätzlich ersteigert werden. In den Jahren zuvor erhielten Unternehmen die Zertifikate überwiegend kostenlos zugeteilt. 3.) Vergünstigungen für besonders emissionsintensive Branchen orientieren sich seitdem nicht mehr an den historischen Emissionen der einzelnen Anlage. Vielmehr dienen die effizientesten Produktionsanlagen des jeweiligen Sektors als Maßstab.³⁾ Darüber hinaus werden seit Phase III neben Emissionen von Kohlendioxid auch andere Treibhausgase wie Lachgas in den europäischen Emissionshandel einbezogen. Ihre

2 Conference of the Parties serving as the meeting of the Parties to the Protocol (CMP) sowie Conference of the Parties serving as the meeting of the Parties to the Paris Agreement (CMA).

3 Als Richtwert werden die durchschnittlichen Emissionen der 10 % effizientesten Anlagen eines Sektors herangezogen.

Klimawirkung wird in CO₂-Äquivalente umgerechnet. Im Folgenden werden die Begriffe Treibhausgasemissionen und CO₂-Emissionen synonym verwendet. Ein weiteres Reformpaket wurde 2018 beschlossen und mündete in Phase IV (EU-ETS IV). Als wesentliche Neuerung der seit 2021 geltenden Bestimmungen sinken die Emissionen der CO₂-Zertifikate seitdem jedes Jahr um 2,2 %. Zuvor hatte dieser jährliche Reduktionsfaktor 1,74 % betragen.⁴⁾ Die jüngsten Reformen wurden im April 2023 im Rahmen des „Fit for 55“-Pakets beschlossen. Sie bezogen den Seeverkehr in das bestehende EU-ETS ein und begründeten ein separates Emissionshandelssystem für den Gebäudesektor und Straßenverkehr sowie das weiter unten beschriebene Grenzausgleichssystem für Importe aus Ländern außerhalb des EWR.⁵⁾

Die Preise für CO₂-Zertifikate stiegen 2021 drastisch von anfangs rund 30 € auf über 80 € pro Tonne zum Jahresende. Dies deutet darauf hin, dass die Neuerungen eine bindende Wirkung entfalteten und die effektiven Kosten von Treibhausgasemissionen signifikant erhöht haben. Neben dem verknappten Angebot dürfte auch eine Rolle gespielt haben, dass sich die Wirtschaft in Europa 2021 nach dem starken Einbruch von 2020 wieder erholte und entsprechend die Nachfrage nach CO₂-Zertifikaten zunahm.



4 Vgl.: Richtlinie (EU) 2018/410.

5 Vgl.: Rat der Europäischen Union (2023).

2 Standortdebatte und deutsche Direktinvestitionen

Die Europäische Union setzt darauf, den Transformationsprozess zu einer grünen Wirtschaft, den „European Green Deal“, in erster Linie durch marktwirtschaftliche Mechanismen zu vollziehen. Dies impliziert, dass der Preis für Treibhausgasemissionen über die kommenden Jahre spürbar steigen muss. Erst wenn emissionsarme Technologien in großem Umfang und kostengünstig zur Verfügung stehen, dürften die Preise für die Erlaubnis, Treibhausgase zu emittieren, wieder sinken. Werden die Preise aber global nicht oder weniger als im Geltungsbereich der eigenen Gesetzgebungskompetenz erhöht, gibt es Anreize für Unternehmen, ihre Produktion ins Ausland zu verlagern und dort mit weiterhin hoher oder sogar höherer Emissionsintensität zu produzieren. Dies gilt vor allem für energieintensive Unternehmen, die überdurchschnittlich viel CO₂ ausstoßen. Die angestrebte Reduktion der Treibhausgase findet dann aber nur im Geltungsbereich der europäischen Klimapolitik und nicht global statt. Die europäische Klimapolitik wäre weniger effektiv oder schlimmstenfalls sogar kontraproduktiv (carbon leakage).

Bisherige Arbeiten zu der Frage, ob die europäische Klimapolitik Standortentscheidungen deutscher Unternehmen beeinflusst und die deutschen Direktinvestitionsbeziehungen mit dem Ausland verändert hat, kommen nicht zu eindeutigen Ergebnissen. So finden Koch und Basse Mama (2019) keine Evidenz für die These, dass die Einführung des Zertifikatehandels in den Ländern des EWR 2005 die deutschen Direktinvestitionen in Ländern außerhalb des Geltungsbereichs gefördert hat. Böschmeier und Jochem (2024) stellen allerdings fest, dass die effektiven Kosten für CO₂-Emissionen im Ausland vor allem für Unternehmen mit hohen Energiekosten und hohem Wettbewerbsdruck durchaus ein Kriterium bei der Wahl des Standorts ihrer Direktinvestitionsunternehmen darstellen.

3 Einfluss des Europäischen Emissionshandels auf deutsche Direktinvestitionen im Ausland

Das Verarbeitende Gewerbe macht einen gewichtigen Anteil am deutschen Treibhausgasausstoß aus, ist nicht zwingend an Deutschland als Standort gebunden und reagiert möglicherweise sensitiv auf Verschiebungen im weltweiten CO₂-Preisgefüge. Das Verarbeitende Gewerbe war 2023 für 16 % der deutschen Treibhausgasemissionen verantwortlich. Damit belegte es den dritten Platz unter den volkswirtschaftlichen Sektoren. Die meisten Treibhausgase emittierte die Energiewirtschaft (30 %), gefolgt vom Verkehr (22 %). Der Gebäudesektor war für 15 % der deutschen Treibhausgasemissionen verantwortlich und die Landwirtschaft für 9 %.⁶⁾

Ein Blick auf die regionale Verteilung deutscher Direktinvestitionen im Ausland zeigt, dass Länder außerhalb des EWR in den vergangenen Jahren für deutsches Beteiligungskapital im Verarbeitenden Gewerbe an Bedeutung gewonnen haben. Ende 2005 lag der Anteil des Beteiligungskapitals im Verarbeitenden Gewerbe, das außerhalb des EWR investiert war, bei 52 %. Ende 2022 betrug er 68 %.⁷⁾ Im geometrischen Mittel der Jahre 2005 bis 2022 stieg das Beteiligungskapital deutscher Direktinvestitionsunternehmen des Verarbeitenden Gewerbes in Nicht-EWR-Ländern jährlich um 10 %; die entsprechende Wachstumsrate betrug in Ländern des EWR lediglich 5 %. Diese Zahlen könnten auf eine schleichende Verlagerung deutscher Industriekapazitäten hindeuten, die allerdings nicht ohne Weiteres der europäischen Klimapolitik zuzuordnen ist. Tatsächlich berücksichtigen die Entscheidungen über Direktinvestitionen eine Vielzahl von Aspekten. Um Aussagen über kausale Zusammenhänge treffen zu können, ist es daher notwendig zu untersuchen, wie einzelne Unternehmen auf konkrete Veränderungen reagieren.

Mithilfe detaillierter Datensätze, die bis Ende 2022 reichen, kann auf der Ebene einzelner deutscher Unternehmen analysiert werden, in welchem Ausmaß das EU-ETS bereits Höhe und Struktur der deutschen Direktinvestitionen in Drittländern

⁶ Vgl.: Umweltbundesamt (2023).

⁷ Die deutschen Direktinvestitionen in Form von Beteiligungskapital beliefen sich 2022 auf 1 743 Mrd €; davon entfielen 526 Mrd € auf das Verarbeitende Gewerbe.

beeinflusst haben. Die Studie wertet die weltweiten Treibhausgasemissionen deutscher Unternehmen auf Konzernebene aus.⁸⁾ Dies bedeutet, dass die Emissionen aller Unternehmenseinheiten im Konzernverbund weltweit erfasst und aggregiert werden. Diese Informationen lassen sich mit der Mikrodatenbank Direktinvestitionen (MiDi) der Bundesbank verknüpfen. Damit kann auf der Ebene einzelner deutscher Unternehmen analysiert werden, ob die bisherige Mengenbeschränkung der zulässigen Emissionen im EWR bereits Höhe und Struktur der deutschen Direktinvestitionen in Drittländern verändert hat.

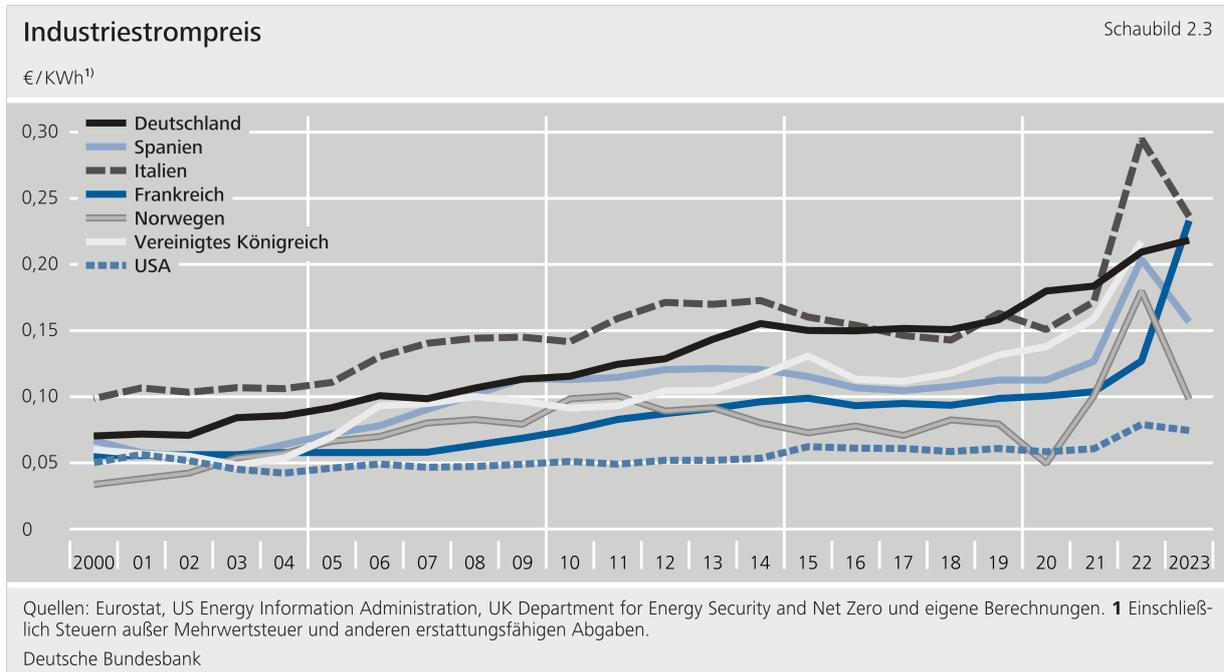


Die Einführung von EU-ETS und spätere Reformen des Emissionshandelssystems hatten bislang keinen nachweisbaren Einfluss auf die Direktinvestitionen deutscher Unternehmen im Ausland. Allerdings waren Konzerne des Verarbeitenden Gewerbes mit hohen Treibhausgasemissionen bereits zu Beginn des EU-ETS stärker mit Töchtern im nicht-europäischen Ausland vertreten als Unternehmen mit vergleichsweise niedrigeren Emissionen.⁹⁾ Offenbar haben energieintensive Unternehmen bereits zuvor vorzugsweise in Ländern mit niedrigeren Energiepreisen produziert. Denkbar ist auch, dass diese Unternehmen im Vorgriff auf das EU-ETS frühzeitig Produktionskapazitäten im Ausland aufgebaut hatten. Die Anpassungen von 2008

⁸ Die Daten stammen von Institutional Shareholder Services (ISS): ISS-ESG.

⁹ Emissionsdaten der ISS liegen erst ab 2012 vor. Aussagen für frühere Jahre können daher nur auf Basis der Emissionsdaten von 2012 gemacht werden. Die MiDi enthält Direktinvestitionsdaten ab 1999.

brachten eher Erleichterungen im EU-ETS mit sich, dürften also keinen zusätzlichen Anreiz zu Standortverlagerungen geboten haben. Die Reformen des EU-ETS von 2013 und 2021 induzierten empirischen Untersuchungen der Bundesbank zufolge keine signifikante Reaktion der deutschen Direktinvestitionen im Ausland (siehe Exkurs „Wie beeinflusst der Europäische Emissionshandel die deutschen Direktinvestitionen?“).¹⁰⁾



10 Dies könnte auch daran liegen, dass energieintensive Unternehmen in der Vergangenheit einen Großteil der benötigten Verschmutzungszertifikate kostenlos erhielten. Die Mengenrestriktionen gingen daher nicht zwangsläufig mit gestiegenen Produktionskosten einher. Vgl.: Koch und Basse Mama (2019).

Wie beeinflusst der Europäische Emissionshandel die deutschen Direktinvestitionen?

Die folgende Analyse untersucht den unmittelbaren Einfluss des EU-ETS auf deutsche Direktinvestitionen im Ausland; sie findet keine Hinweise darauf, dass die europäische Klimapolitik bereits zu Standortverlagerungen ins nicht-europäische Ausland geführt hat. Die Einführung von EU-ETS und nachfolgende Reformen machen sich in den deutschen Direktinvestitionen noch nicht signifikant bemerkbar. Allerdings unterhielten besonders emissionsintensive Konzerne schon zu Beginn des Zertifikatehandels höhere Direktinvestitionsbestände in Ländern außerhalb des EWR als Unternehmen, die weniger Treibhausgase ausstießen.

Die Untersuchung basiert auf zwei Mikrodatensätzen, die miteinander verknüpft werden und so unternehmerische Entscheidungen auf deutscher Konzernebene aufzeigen. Der erste Datensatz ist die Mikrodatenbank Direktinvestitionen (MiDi) der Bundesbank. Sie liefert Daten zu Direktinvestitionsbeständen deutscher Unternehmen im Ausland. Die Schätzung verwendet das Beteiligungskapital deutscher Konzerne aller Wirtschaftszweige, deren ausländische Tochtergesellschaften im Verarbeitenden Gewerbe tätig sind. In dieser Kennziffer schlägt sich am deutlichsten nieder, wenn Firmen ihre Produktion verlagern, um Emissions- oder Investitionskosten zu vermeiden. MiDi weist auch Zahlen zum Umsatz der deutschen Muttergesellschaft aus. Diese Variable dient dazu, für die Größe eines Unternehmens zu kontrollieren. Der zweite Datensatz ist die Datenbank ESG von Institutional Shareholder Services (ISS). Sie enthält Angaben zu den Treibhausgasemissionen auf Konzernebene, das heißt aggregiert für alle Unternehmenseinheiten weltweit. Die Analyse verwendet Scope 1-Emissionen in CO₂-Äquivalenten aller erfassten Treibhausgase.¹⁾ Für die nachfolgenden Untersuchungen werden zwei Samples (2011 bis 2014 sowie 2019 bis 2022) verwendet, jeweils für 82 Länder und 22 Branchen des Verarbeitenden Gewerbes.

¹ Scope 1-Emissionen umfassen die Treibhausgasemissionen, die das bilanzierende Unternehmen selbst emittiert und kontrolliert. Die Emissionen vorgelagerter Lieferketten und nachgelagerter Verbraucher sind nicht enthalten.

Die Untersuchung unterscheidet deutsche Unternehmen danach, ob sie über- oder unterdurchschnittlich hohe Emissionen aufweisen. Als Referenzjahr für die Einteilung der Emissionsintensität dient 2012, also das Jahr, bevor die Reform 2013 in Kraft trat und Phase III des EU-ETS begann. In einem ersten Schritt werden alle Unternehmen mit Tochtergesellschaften im Verarbeitenden Gewerbe als Gesamtheit betrachtet und in eine Gruppe mit überdurchschnittlich hohen und eine Gruppe mit unterdurchschnittlich hohen Treibhausgasemissionen eingeteilt.²⁾ In einem zweiten Schritt wird diese Unterscheidung für jeden zweistelligen NACE 2-Sektor separat getroffen. Die verschiedenen Sektoren unterscheiden sich deutlich in ihren mittleren Treibhausgasemissionen. Interessieren vor allem unterschiedliche Anpassungen vergleichbarer Unternehmen an die europäische Klimapolitik, kann eine branchenspezifische Betrachtung sinnvoll sein.

Mithilfe einer Panelregression wird getestet, ob Unternehmen mit überdurchschnittlich hohen CO₂-Emissionen generell höhere Direktinvestitionsbestände im Ausland halten als Unternehmen mit vergleichsweise niedrigen Emissionen. Betrachtet werden nur Direktinvestitionsbestände (*fdi*) in Ländern außerhalb des EWR, da das EU-ETS im gesamten EWR gilt und dort in dieser Hinsicht die gleichen Rahmenbedingungen vorliegen wie in Deutschland. Außerdem wird überprüft, ob die Direktinvestitionsbestände in den ersten beiden Jahren von Phase III des EU-ETS (*post*₂₀₁₂) im Vergleich zu den beiden Jahren zuvor stiegen und ob hier Unternehmen mit hoher CO₂-Intensität (*high*) besonders hervorstachen. Dies könnte auf eine mögliche Verlagerung von Produktion aufgrund höherer Kosten hindeuten.

Bei der Schätzung handelt es sich um eine Panelschätzung mit fixen Effekten, die alle branchenspezifischen Entwicklungen auf deutscher Seite abgreifen. Die Branchen werden nach der zweistelligen NACE 2-Klassifikation voneinander abgegrenzt. Des Weiteren wird für die Größe der deutschen Unternehmen kontrolliert, und zwar gemessen am Jahresumsatz (*turnover*). Um eine mögliche serielle Korrelation zu berücksichtigen, wird eine Varianz-Kovarianz-Matrix mit Clustern über jedes einzelne Unternehmen geschätzt.

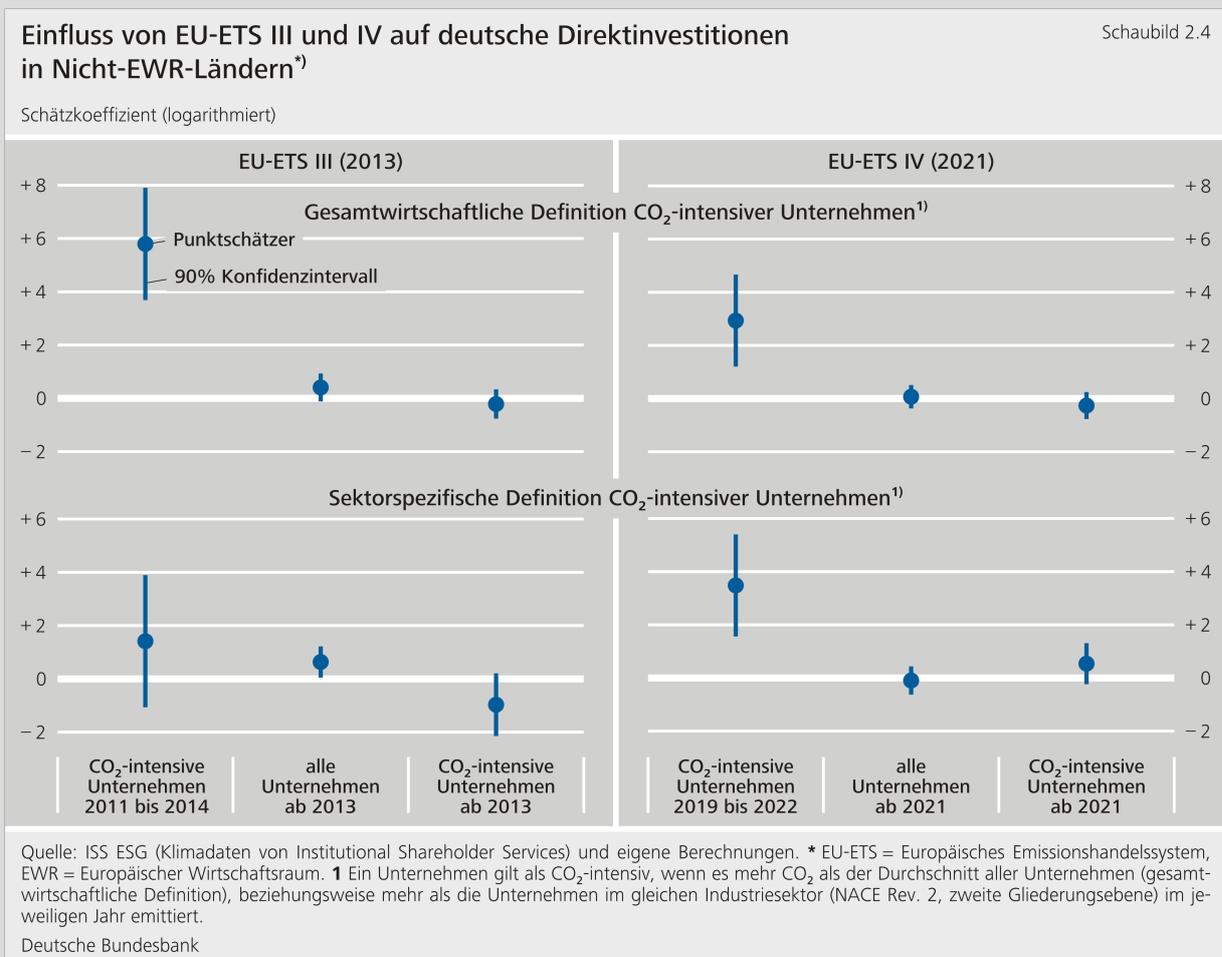
Die Schätzgleichung der Untersuchung lautet:

$$fdi_{i,t} = \alpha \cdot high_i + \beta \cdot post_{2012} + \gamma \cdot (post_{2012} \cdot high_i) + \delta \cdot turnover_{i,t} + sector_j + \varepsilon_{i,t}$$

2 Dieses Vorgehen stellt insofern eine gewisse Vereinfachung dar, als nicht danach differenziert wird, inwiefern die einzelnen Konzerne mit ihren Treibhausgasemissionen tatsächlich dem EU-ETS unterliegen und wie hoch gegebenenfalls der Anteil frei zugeteilter Zertifikate ist. Eine solche, an sich wünschenswerte Differenzierung ist jedoch nicht möglich, da die Treibhausgasemissionen in der ISS-Datenbank nur auf Konzernebene vorliegen.

mit i = Unternehmen, j = Sektor der deutschen Muttergesellschaft und t = Zeit. Die Variablen fdi und $turnover$ gehen als Logarithmen in die Schätzung ein, bei $high$ und $post_{2012}$ handelt es sich um binäre Variablen, die Werte von null oder eins annehmen können.

Unternehmen mit vergleichsweise hohen Treibhausgasemissionen unterhielten im Untersuchungszeitraum 2011 bis 2014 signifikant höhere Direktinvestitionsbestände in Ländern außerhalb des EWR, doch hatten die Reformen von EU-ETS III hierauf keinen Einfluss. Darauf lassen die in Schaubild 2.4 oben links abgebildeten Ergebnisse schließen. Demnach haben sich die betrachteten Direktinvestitionsbestände deutscher Unternehmen in den Jahren nach Eintritt des EU-ETS in die dritte Phase nicht signifikant verändert. Dies gilt für emissionsstarke wie emissionschwache Unternehmen gleichermaßen.



Weitere Reformen von Phase IV (EU-ETS IV) wurden im März 2018 beschlossen und traten zum 1. Januar 2021 in Kraft. Sie sahen insbesondere vor, die jährlich zulässigen Emissionsmengen stärker zu reduzieren. Analog zu dem oben beschriebenen Ansatz

untersucht die Schätzung, ob diese Anpassung Spuren in den deutschen Direktinvestitionen von 2021 und 2022 im Vergleich zu den Jahren 2019 und 2020 hinterlassen hat.

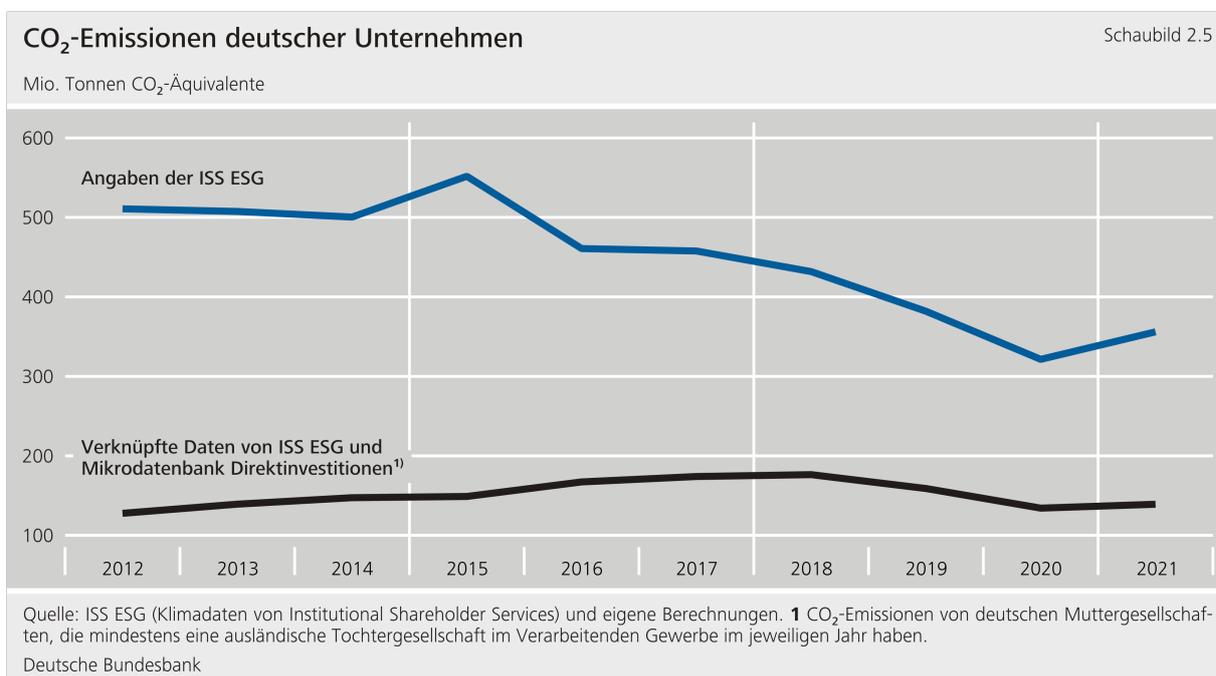
In den Jahren vor und nach Beginn von Phase IV des europäischen Emissionshandels hielten emissionsintensive deutsche Unternehmen weiterhin überdurchschnittlich viel Beteiligungskapital im nicht-europäischen Ausland. Wie bereits bei den Reformen von Phase III acht Jahre zuvor ergeben sich keinerlei signifikante Effekte der neuen Regeln für den Zertifikatehandel (Schaubild 2.4, oben rechts).

Ein etwas anderes Bild ergibt sich, wenn Unternehmen nach ihren Treibhausgasemissionen innerhalb ihrer jeweiligen Branche geordnet werden. Ein branchenspezifisches Ranking erlaubt es, Unternehmen zu vergleichen, die angesichts der Energiewende mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind. Dafür werden die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes zunächst in Branchen gemäß der zweistelligen NACE 2-Klassifikation unterteilt. Anschließend lassen sich innerhalb dieser Branchen Unternehmen mit überdurchschnittlichen von Unternehmen mit unterdurchschnittlichen Treibhausgasemissionen unterscheiden.

Bei branchenspezifischer Betrachtung gab es bei den Direktinvestitionen in Ländern außerhalb des EWR in der Zeit von 2011 bis 2014 keinen nachweisbaren Unterschied zwischen emissionsintensiven und emissionsarmen Unternehmen. Der entsprechende Koeffizient ist zwar auch in dieser Schätzung positiv, doch war die Streuung zwischen Direktinvestitionsbeständen der einzelnen Unternehmen eines Sektors so hoch, dass sich keine statistisch signifikanten Schlüsse ziehen lassen (Schaubild 2.4, unten links). Leicht positiv signifikant ist nun der generelle Anstieg deutscher Direktinvestitionen in Ländern außerhalb des EWR nach 2012, doch war diese Entwicklung unabhängig von der Emissionsintensität einzelner Unternehmen.

Nach Einführung von Phase III des EU-ETS senkten Unternehmen, die vor allem im EWR engagiert waren, ihre Treibhausgasemissionen stärker als Unternehmen mit hohen Direktinvestitionsbeständen in Drittländern. Anders als im Vierjahreszeitraum um die Einführung von EU-ETS III korrelierten überdurchschnittlich hohe Treibhausgasemissionen innerhalb einer Branche im Untersuchungszeitraum 2019 bis 2022 signifikant mit überdurchschnittlich hohen Direktinvestitionsbeständen außerhalb des EWR (vgl. Schaubild 2.4, unten rechts). Ein Vergleich der zugrunde liegenden Einzeldaten macht deutlich, dass diese Verschiebung auf unterschiedliche Entwicklungen der Treibhausgasemissionen während Phase III des EU-ETS zurückzuführen war: Unternehmen mit hohen Direktinvestitionen innerhalb des EWR reduzierten den Ausstoß von Treibhausgasen insbesondere ab 2016 stärker als Firmen mit hohen Direktinvestitionen außerhalb des EWR.

Die empirischen Untersuchungen deuten darauf hin, dass der europäische Zertifikatehandel Firmen innerhalb des EWR dazu veranlasst haben könnte, ihre Treibhausgasemissionen zu reduzieren. Deutsche Unternehmen insgesamt reduzierten ihre Treibhausgasemissionen seit 2015 kontinuierlich. Demgegenüber stiegen die Treibhausgasemissionen deutscher Unternehmen mit Direktinvestitionsstandorten im Verarbeitenden Gewerbe bis Mitte 2018 stetig an und gingen erst anschließend merklich zurück (Schaubild 2.5). Diese Diskrepanz ist allein auf Unternehmen mit hohen Direktinvestitionen außerhalb des EWR zurückzuführen. Unternehmen, die mit ihren Tochterunternehmen vornehmlich im EWR präsent waren, stießen bereits ab 2016 weniger Treibhausgase aus als in den Jahren zuvor. Eine mögliche Erklärung könnte darin liegen, dass sie verstärkt in treibhausgasenkende Technologien investiert haben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Verläufe der Treibhausgasemissionen in erheblichem Maße durch wenige große Unternehmen getrieben wurden.



Das Ergebnis legt nahe, dass die europäische Klimapolitik geeignet ist, die Treibhausgasemissionen in ihrem Geltungsbereich zu senken. Andere Studien, welche die Treibhausgasemissionen einzelner Unternehmen untersuchten, die am EU-ETS teilnehmen, bestätigen diese These. Colmer et al. (2024) schätzen, dass der EU-ETS die betroffenen französischen Firmen veranlasste, ihre Treibhausgasemissionen um rund 15 % zu reduzieren – ohne zugleich die Produktion einzuschränken. Zu einem etwas kritischeren Ergebnis kommen Böning et al. (2023). Die Autoren bestätigen zwar, dass Unternehmen im Geltungsbereich des EU-ETS die Emission von Treibhausgasen in

Relation zur produzierten Gütermenge senkten; allerdings konstatieren sie auch einen gewissen carbon leakage, da die Emissionsintensität außerhalb der EU im Gegenzug anstieg.

Künftige Kapazitätsverlagerungen deutscher Unternehmen aufgrund international divergierender Emissionskosten sind nicht auszuschließen. ¹¹⁾ Mit Beginn von Phase IV des europäischen Emissionshandels wurden die verfügbaren Verschmutzungsrechte so deutlich verknappert, dass der Preis für die Emission einer Tonne CO₂ im Mai 2021 erstmals auf über 50 € stieg und damit zu einem relevanten Kostenfaktor wurde. Allerdings sind Produktionsverlagerungen ebenfalls mit Kosten verbunden und nicht bei jedem Produktionsprozess immer möglich. Die Anreize zu einem solchen Schritt dürften deshalb in dem Maße nachlassen, wie innovative Technologie hilft, die Höhe der Emissionen kostengünstig zu reduzieren.

11 Laut einer Umfrage der Deutschen Industrie- und Handelskammer planen mehr als die Hälfte der großen Industrieunternehmen, die Produktion im Inland aufgrund der hohen Energiepreise einzuschränken oder ins Ausland zu verlagern. Vgl.: Deutsche Industrie- und Handelskammer (2024).

4 Klimapolitik und internationale Wettbewerbsfähigkeit

Theoretische Überlegungen legen nahe, dass eine Klimapolitik in Europa, bei der die Preise für CO₂-Emissionen höher sind als im Rest der Welt, die internationale Wettbewerbsfähigkeit hiesiger Unternehmen beeinträchtigen könnte. Dies wäre dann der Fall, wenn in anderen Teilen der Welt die externen Kosten des Klimawandels weniger oder gar nicht internalisiert werden, sodass Unternehmen außerhalb Europas mit niedrigeren betriebswirtschaftlichen Kosten produzieren könnten.

Die beste Lösung, um Treibhausgasemissionen weltweit zu begrenzen, ist eine koordinierte Klimapolitik, die auf einen einheitlichen Preis für Emissionen in möglichst vielen Ländern der Welt abzielt.¹²⁾ Dieses Ziel verfolgen die jährlich stattfindenden Klimakonferenzen der Vereinten Nationen. Eine solche Politik trüge außerdem dazu bei, die Wettbewerbsfähigkeit der in Europa produzierenden Unternehmen zu erhalten. Sie könnte verhindern, dass Treibhausgasemissionen dorthin verlagert werden, wo sie nicht oder nur gering bepreist werden. Allerdings ist es im derzeitigen geopolitisch fragmentierten Umfeld fraglich, ob es gelingt, weltweit geltende Preise für den Ausstoß von Treibhausgasen auszuhandeln.

Als zweitbeste Lösung beschloss die EU daher, Importe aus Ländern außerhalb des EWR mit einer Klimaabgabe zu belasten. Als Instrument dient der CO₂-Grenzausgleich (Carbon Border Adjustment Mechanism, CBAM). Er soll heimische Produzenten vor möglichen emissionsbedingten Wettbewerbsnachteilen gegenüber ausländischen Anbietern schützen und zugleich Anreize setzen, die eigene Produktion im Land zu halten. Er trat im Oktober 2023 in Kraft, sieht aber eine Übergangszeit vor. Diese wird als notwendig erachtet, weil der CBAM für Importeure umfangreiche Berichtspflichten vorsieht, die gerade kleine und mittlere Unternehmen vor erhebliche Herausforderungen stellen.¹³⁾ Erst ab 2026 sollen bestimmte energieintensive Erzeugnisse schrittweise entsprechend den mit ihrer Herstellung verbundenen

12 Vgl.: Hassler et al. (2021).

13 Vgl.: Deutsche Industrie- und Handelskammer (2023). In einem gemeinsamen Positionspapier fordern der Bundesverband der Deutschen Industrie und die Deutsche Industrie- und Handelskammer darüber hinaus aber auch dauerhaft vereinfachte Erklärungspflichten zu den Treibhausgasemissionen, die bei der Produktion importierter Güter entstanden sind. Vgl.: Bundesverband der Deutschen Industrie und Deutsche Industrie- und Handelskammer (2024).

Emissionen besteuert werden, wenn sie in den EWR eingeführt werden.¹⁴⁾ Dies setzt nach den Statuten der Welthandelsorganisation (World Trade Organization, WTO) allerdings voraus, dass die entsprechenden Industriezweige in Europa keine kostenlosen Emissionszertifikate mehr zugeteilt bekommen. Die Verordnung enthält keine Bestimmungen zu Exporten aus dem EWR, die für Drittländer bestimmt sind und dort mit Anbietern konkurrieren, die keine vergleichbaren Kosten tragen.¹⁵⁾ In der Konsequenz bedeutet dies, dass die Anreize zu Standortverlagerungen durch den CBAM nicht gänzlich ausgeräumt werden.¹⁶⁾

14 Vgl.: Verordnung (EU) 2023/956.

15 Verordnung (EU) 2023/956, (65) sieht lediglich eine Evaluation möglicher Ausweichreaktionen vor, die auch Exporte berücksichtigen soll: „Die Kommission sollte die Anwendung der vorliegenden Verordnung regelmäßig evaluieren und dem Europäischen Parlament und dem Rat darüber Bericht erstatten. [...] Diese Berichte sollten ferner eine Bewertung der Auswirkungen des CBAM auf die Verlagerung von CO₂-Emissionen, auch im Zusammenhang mit Ausfuhren, sowie seiner wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Auswirkungen in der gesamten Union enthalten, [...]“

16 Vgl.: Marcu et al. (2022).

Höhere inländische CO₂-Preise tragen im EMuSe-Modell dazu bei, dass mehr emissionsintensive Vorleistungen importiert werden

Das in der Bundesbank entwickelte „Environmental Multi-Sectoral“ (EMuSe)-Modell (Hinterlang et al. (2023)) kann die Auswirkungen einer in Europa eingeführten CO₂-Bepreisung mit und ohne Grenzausgleichsmechanismus auf Vorleistungsimporte bebildern. Die Ergebnisse können Hinweise darauf geben, ob deutsche Unternehmen Direktinvestitionen im Ausland nutzen, um emissionsintensive Vorleistungsgüter verstärkt im Ausland zu produzieren und anschließend zu importieren. Auf diese Weise könnten sie vergleichsweise hohe Emissionskosten im Inland vermeiden. Um dies zu untersuchen, wird hier die Mehr-Regionen-Variante des Modells von Ernst et al. (2023) genutzt.

EMuSe ist ein makroökonomisches Modell mit drei Regionen und multisektoraler Produktionsstruktur. Neben ökonomischen Schlüsselgrößen, wie Produktion, Konsum und Investitionen, enthält es auch klimabezogene Variablen wie etwa CO₂-Emissionen. Die Regionen bilden Deutschland, Europa (ohne Deutschland) sowie den Rest der Welt (ohne Europa) ab.¹⁾ Die Kalibrierung beruht auf Hinterlang (2024). Auf der Produktionsseite sind elf Wirtschaftssektoren modelliert.²⁾ Diese unterscheiden sich in ihrer Größe, ihrem Einsatz von Kapital, Arbeit und Vorleistungsprodukten sowie in ihren Emissionsintensitäten während der Produktion. Unternehmen können in jeder Periode Emissionsminderungstechnologien kaufen und tun dies je nach CO₂-Preis und Minderungskosten. Durch die hohen weltweiten CO₂-Emissionen und den damit

1 Europa entspricht in der Analyse den 27 Ländern der Europäischen Union plus Großbritannien, Norwegen und die Schweiz. Alle diese Länder sind Teil des europäischen Emissionshandelssystems (ETS) oder haben vergleichbare Systeme implementiert.

2 Die elf Sektoren umfassen Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A), Verarbeitendes Gewerbe, das unter ETS (C_{ETS}) oder nicht unter ETS fällt (C_{NETS}), Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Kokerei und Mineralölverarbeitung, Energieversorgung (B, C19, D), Wasserversorgung (E), Baugewerbe (F), Handel, Verkehr und Lagerei außerhalb des ETS, Gastgewerbe (G, H_{NETS, I}), Transport unter ETS (H_{ETS}), Information und Kommunikation (J), Freiberufliche, Wissenschaftliche und Technische Dienstleistungen (M, N), Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen (R, S). Zum C_{ETS}-Aggregat zählen hier die Herstellung von Papierprodukten (C17) chemischen Erzeugnissen (C20), von anderen nicht-metallischen Mineralien (C23) und Metalle, Roheisen und Stahl (C24).

steigenden Bestand an CO₂ in der Atmosphäre kommt es über den Klimawandel zu Schäden, die auch die Produktivität reduzieren. CO₂-Bepreisung ist das Hauptinstrument einer marktorientierten Klimapolitik. Preise für CO₂-Emissionen können sich entweder direkt (durch eine CO₂-Steuer) oder indirekt (durch Vorgabe der zulässigen Gesamtemissionen) ergeben (siehe auch: Deutsche Bundesbank (2022, 2024)). Wir simulieren im Modell zwei Politik-Szenarien:

1. Europa führt einen CO₂-Preis ein.
2. Europa führt einen CO₂-Preis und einen Grenzausgleichsmechanismus ein. Darunter fällt eine Grenzausgleichssteuer auf Importe gegenüber dem Rest der Welt an, während Exporte vom CO₂-Preis befreit sind.³⁾

Basierend auf NGFS (2022) unterstellen wir dabei, dass der CO₂-Preis bis zum Jahr 2050 im Vergleich zu 2020 um circa das 25-fache steigt, danach wieder sinkt und konstant beim 13-fachen des ursprünglichen Niveaus bleibt (Net Zero Szenario). Der CO₂-Preis gilt in ganz Europa für alle Sektoren. Die Grenzausgleichssteuer wird in Höhe des inländischen CO₂-Preises auf den geschätzten Emissionsgehalt von Importen aus dem Rest der Welt erhoben.

³ Gegenwärtig erhalten Exporteure im Rahmen des europäischen Grenzausgleichsmechanismus noch keine Kostenerstattungen für gezahlte CO₂-Zertifikate. Eine solche Regelung könnte jedoch in eine spätere Regelung aufgenommen werden und würde die internationale Wettbewerbsfähigkeit ansässiger Unternehmen stärken. Im Modell wird der effektive CO₂-Preis gemäß den sektoralen Exportanteilen reduziert. Das Modell nähert sich insofern einem „Idealszenario“ an.

Führt Europa eine CO₂-Bepreisung ein, erleiden zunächst alle europäischen Regionen gesamtwirtschaftliche Verluste. Sie holen im Verlauf aber wieder auf. Schaubild 2.6 zeigt die Effekte auf ausgewählte Größen in den drei Regionen. Die Verluste ergeben sich, weil die Produktionskosten steigen und die Produkte relativ zu denen aus dem Rest der Welt teurer werden. Höhere Preise reduzieren das reale Einkommen und die Nachfrage, da der Konsum fällt. Gleichzeitig sinken die Emissionen durch den gestiegenen CO₂-Preis. In der Folge verringert sich der ökonomische Schaden weltweit, da die globale Produktivität steigt. Der Rest der Welt ohne CO₂-Preis profitiert mittel- bis langfristig durch sinkende Emissionen und positive Handelseffekte. Ein Teil der im Inland eingesparten CO₂-Emissionen verlagert sich ins Ausland (carbon leakage). Kurzfristig überwiegt jedoch der Einkommenseffekt, da die Wertschöpfung auch im Rest der Welt leicht zurückgeht.

Effekte einer CO₂-Bepreisung auf ausgewählte makroökonomische und klimabezogene Variablen*)

Schaubild 2.6

Abweichungen vom Ausgangsgleichgewicht in % — CO₂-Preis in Europa — CO₂-Preis in Europa plus Grenzausgleichsmechanismus

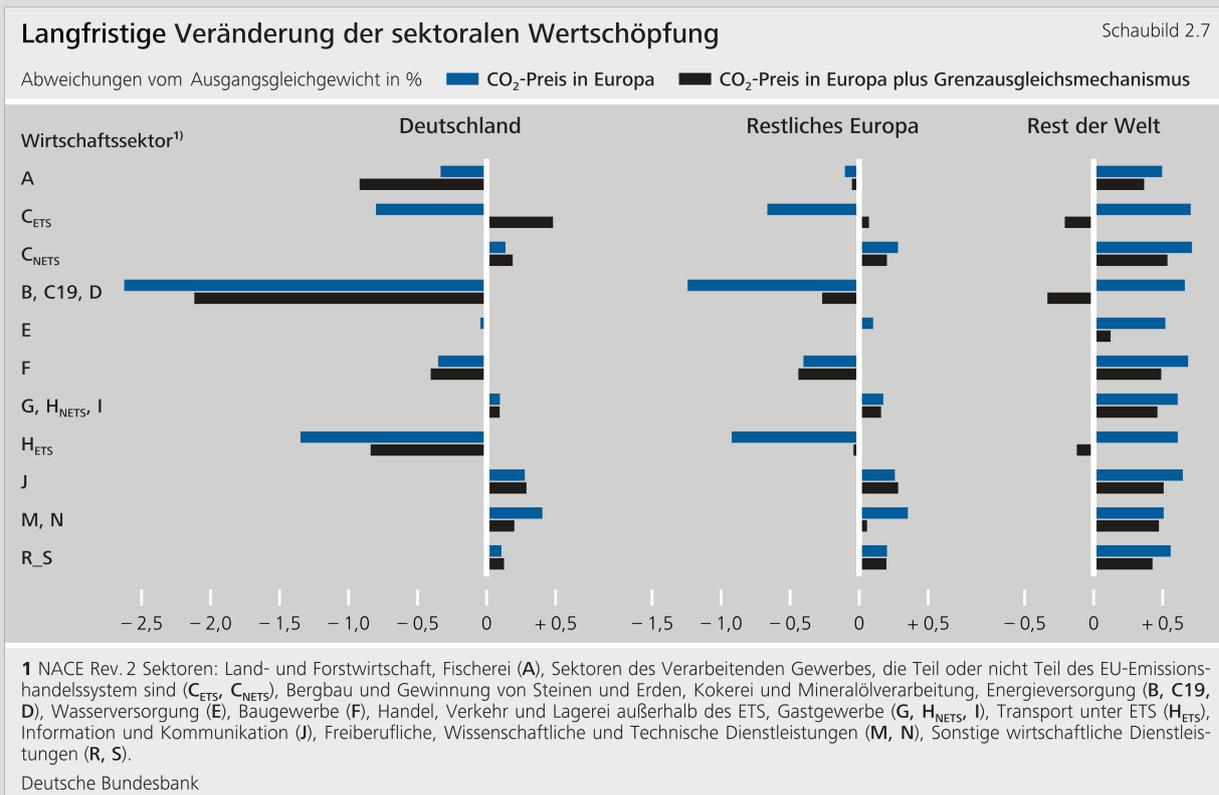


* Der simulierte CO₂-Preispfad basiert auf dem Net Zero NGFS Szenario (2022). ¹⁾ CO₂-Gehalt der Nettoimporte im Verhältnis zu heimischen Emissionen.

Deutsche Bundesbank

Besonders negativ betroffen von einem CO₂-Preis sind die vergleichsweise CO₂-intensiven Sektoren, die auch das europäischen Emissionshandelssystem umfasst (siehe Schaubild 2.7). Dazu zählen Energie (B, C19, D) sowie einzelne Sektoren aus dem Verarbeitenden Gewerbe (C_{ETS}) und Transport (H_{ETS}). Der

Grenzausgleichsmechanismus verändert die Handelseffekte nur geringfügig, denn der daraus resultierende relative Preisanstieg für ausländische Güter ist eher klein. Carbon leakage wird durch ihn zwar verringert aber nicht verhindert (siehe auch: Ernst et al. (2023)) für eine ausführliche Diskussion). Inländische CO₂-intensive Sektoren profitieren mehr vom Grenzausgleichsmechanismus als saubere Sektoren.



Vorleistungsimporte steigen mittel- bis langfristig infolge des CO₂-Preises. Grund dafür ist, dass heimische Produkte relativ teurer werden, sodass sie eher im Ausland gekauft werden. Soweit deutsche Unternehmen Produktionskapazitäten im Ausland aufbauen, um bestimmte Vorleistungsgüter weiterhin günstig zu beziehen (aus dem Ausland statt wie zuvor dem Inland), steigen also die deutschen Direktinvestitionen durch den CO₂-Preis. Dies gilt insbesondere für emissionsintensive Sektoren wie den Energiesektor (B, C19, D) oder das unter EU-ETS fallende Verarbeitende Gewerbe (C_{ETS}). Kurzfristig sind sinkende Vorleistungsimporte zu beobachten, da die gesamtwirtschaftliche Produktion durch die gestiegenen CO₂-Preise zurückgeht. Die Nachfrage nach Vorleistungen sinkt dementsprechend über die

gesamte Produktionspalette und damit absolut.⁴⁾ Da die Vorleistungsimporte weniger stark zurückgehen als die Produktion, steigt deren Anteil jedoch bereits in der kurzen Frist. Ab circa 2050 nimmt die Produktion infolge von Produktivitätssteigerungen durch weniger Emissionsschaden wieder zu. Außerdem unterstellen wir gemäß dem Net Zero Szenario des NGFS einen abfallenden CO₂-Preisfad nach 2050. Parallel dazu nimmt die Vorleistungsimportquote ab, weil wieder stärker auf heimische Vorleistungen zurückgegriffen wird.

4 Das heißt, dass kurzfristig der Einkommenseffekt (weniger Produktion = weniger Nachfrage nach Vorleistungen) und mittel- bis langfristig der Substitutionseffekt (Vorleistungen aus dem Ausland relativ günstiger) überwiegt.

Der Grenzausgleichsmechanismus reduziert und verzögert diesen Effekt, da er Vorleistungen aus dem Rest der Welt durch die Importsteuer verteuert. Für die heimischen Unternehmen sinkt dadurch der Anreiz, Vorleistungsprodukte aus dem Ausland zu beziehen. Durch die Verteuerung von Importen verursacht der Grenzausgleichsmechanismus allerdings auch eine zusätzliche Verzerrung: Da Produkte insgesamt teurer werden, sinkt das reale Einkommen, und die Produktion fällt. Zudem kann der Mechanismus selbst bei der hier unterstellten Befreiung der Exporte vom CO₂-Preis die Wettbewerbsnachteile nicht vollständig ausgleichen, da weiterhin nur CO₂-Emissionen von Gütern und Dienstleistungen bepreist werden, die in Europa auf den Markt kommen oder dort produziert wurden. Der Effekt des Grenzausgleichsmechanismus auf die Makroaggregate ist daher verhältnismäßig klein.

Effekte einer CO₂-Bepreisung auf Vorleistungsimporte

Schaubild 2.8

Abweichungen vom Ausgangsgleichgewicht — CO₂-Preis in Europa — CO₂-Preis in Europa und Grenzausgleichsmechanismus



¹ Umfasst alle Sektoren des Verarbeitenden Gewerbes, die Teil des EU-Emissionshandelssystems (ETS) sind oder werden sollen.
Deutsche Bundesbank

Das EMuSe-Modell der Bundesbank kann Effekte von CO₂-Bepreisung und Grenzausgleichsmechanismus simulieren. Da der CBAM erst im Oktober letzten Jahres in Kraft trat und zudem Übergangsfristen vorsieht, lassen sich seine Auswirkungen auf wirtschaftliche Aktivitäten und die Emission von Treibhausgasen noch nicht empirisch evaluieren. Sie können jedoch simuliert werden. Dazu verwendet die Bundesbank das „Environmental Multi-Sector“ (EMuSe)-Modell. Es kann verschiedene Regionen (hier: Deutschland, Rest von Europa, Rest der Welt) und Sektoren abbilden und illustrieren, wie sich steigende Emissionskosten auf Treibhausgasemissionen und wichtige wirtschaftliche Kennzahlen auswirken.¹⁷⁾

Steigende Preise für CO₂-Emissionen in Europa führen demnach für sich genommen zu weltweit sinkenden Treibhausgasemissionen, beeinträchtigen aber die internationale Wettbewerbsfähigkeit hierzulande. Mittelfristig führt dies dem Modell zufolge dazu, dass Unternehmen Vorleistungsgüter vermehrt importieren statt sie vor Ort zu produzieren. Das Modell bildet nicht ab, ob Firmen diese Waren von eigenen Tochterunternehmen im Ausland oder von Fremdanbietern beziehen.

Der CBAM kann diesem Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit wirksam begegnen; allerdings werden die Wettbewerbsnachteile europäischer Unternehmen bei seiner aktuellen Ausgestaltung nicht vollständig kompensiert. Dies liegt daran, dass – anders als in der vorgestellten Simulation – Exporte aus dem EWR dem EU-ETS unterliegen und auf dem Weltmarkt mit Produkten aus Drittstaaten konkurrieren. Auch aus Sicht der globalen Treibhausgasemissionen ist der CBAM einer weltweit koordinierten Klimapolitik unterlegen: Außerhalb des EWR blieben die Kosten des Klimawandels weitgehend unberücksichtigt. Hier werden tendenziell nur die Produkte teurer, die im EWR hergestellt wurden.

Für eine wirksame Klimapolitik sind günstige Rahmenbedingungen für Innovationen in emissionsarme Technologien entscheidend.¹⁸⁾ Die Bepreisung von Treibhausgasen selbst dürfte gewisse Anreize für Innovationen setzen, wovon das Modell abstrahiert. Wichtig sind überdies andere Faktoren wie zügige Genehmigungsverfahren und eine klare Linie der Wirtschaftspolitik, um den Unternehmen Planungssicherheit zu geben. Vor allem junge Unternehmen, die

17 Vgl.: Hinterlang et al. (2023).

18 Vgl.: Hasna et al. (2023).

besonders innovativ sind, dürften zudem von Fortschritten bei der europäischen Kapitalmarktunion profitieren. Diese verspricht einen besseren Zugang zu europäischem Wagniskapital und eine geringere Abhängigkeit von gebietsfremden Geldgebern, insbesondere aus den USA.¹⁹⁾

19 Vgl.: Europäische Zentralbank (2024).

5 Fazit

Bislang führte die europäische Klimapolitik noch nicht dazu, dass ansässige Unternehmen energieintensive Produktion in großem Umfang ins Ausland verlagerten. Allerdings gibt es Hinweise darauf, dass international aufgestellte Konzerne die Treibhausgasemissionen innerhalb des EWR stärker zurückführten als in Ländern außerhalb des Geltungsbereichs des EU-ETS. Sollten die Preise für Treibhausgasemissionen in Europa dauerhaft deutlich höher sein als im Rest der Welt, könnten Anreize bestehen, besonders emissionsintensive Produktionsprozesse verstärkt in Länder mit einer weniger ambitionierten Klimapolitik zu verlegen.

Eine international koordinierte Klimapolitik würde solchen Ausweichreaktionen entgegenwirken. Allerdings stoßen die Bemühungen, möglichst viele Länder zu verbindlichen Zusagen zu bewegen, auf erhebliche Schwierigkeiten. Deshalb ist fraglich, ob dieser Weg alleine ausreichen wird, die auf den internationalen Klimakonferenzen von Kyoto und Paris formulierten Ziele zu erreichen.

Der europäische Grenzausgleichsmechanismus ist ein geeignetes Instrument, um carbon leakage zu vermeiden, ist aber im Hinblick auf die globalen Klimaziele weniger effizient. Dies liegt daran, dass letztlich nur die Waren mit einer CO₂-Abgabe belastet werden, die im EWR auf den Markt kommen. Zudem wären europäische Produzenten auf dem Weltmarkt weiterhin benachteiligt, da sie hier mit Anbietern konkurrieren müssten, welche keine Kompensation für die Emission von Treibhausgasen leisten müssten. Schließlich bringt der Grenzausgleich für europäische Importeure einen nicht unerheblichen bürokratischen Aufwand mit sich, da diese eingeführte Waren umfassend deklarieren müssen.

Aus ordnungspolitischer Sicht sollte sich Politik auf deutscher und europäischer Ebene darum bemühen, Innovationen in grüne Technologien durch geeignete Rahmenbedingungen zu erleichtern und internationalen wie nationalen Investoren auf diese Weise Investitionsanreize zu bieten. Idealerweise könnten dadurch teure Subventionen vermieden und stattdessen privates Kapital mobilisiert werden. Notwendige Voraussetzungen hierfür sind Planungssicherheit, zügige Genehmigungsverfahren und ein tiefer, harmonisierter Kapitalmarkt.

Literaturverzeichnis

Böning, J., V. Di Nino und T. Folger (2023), Benefits and costs of the ETS in the EU, a lesson learned for the CBAM design, ECB Working Paper Series, No. 2764.

Böschemeier, J. und A. Jochem (2024), The effect of foreign carbon prices on German outward FDI, Economics Letters, Vol. 234, 111499.

Bundesverband der Deutschen Industrie und Deutsche Industrie- und Handelskammer (2024), Implementierung des CO₂-Grenzausgleichsmechanismus: Bürokratie und Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft, Position, Mai 2024.

Colmer, J., R. Martin, M. Muûls und U. J. Wagner (2024), Does Pricing Carbon Mitigate Climate Change? Firm-Level Evidence from the European Union Emissions Trading System, Review of Economic Studies, 1-40.

Deutsche Bundesbank (2024), Energieeffizienzgewinne: Folgen für CO₂-Emissionen und Wirtschaftsleistung in Deutschland. Monatsbericht, April 2024.

Deutsche Bundesbank (2022), Klimawandel und Klimapolitik: Analysebedarf und -optionen aus Notenbanksicht. Monatsbericht, Januar 2022.

Deutsche Industrie- und Handelskammer (2024), Energiewende-Barometer 2024 der IHK-Organisation: Umdenken ist erforderlich.

Deutsche Industrie- und Handelskammer (2023), DIHK-Stellungnahme: Umsetzung des 'EU CO₂-Grenzausgleichsmechanismus' (CBAM).

Ernst, A., N. Hinterlang, A. Mahle und N. Stähler (2023), Carbon Pricing, Border Adjustment and Climate Clubs: Options for International Cooperation, Journal of International Economics, Vol. 144 (C), 103772.

Europäische Zentralbank (2024), Financial Integration and Structure in the Euro Area.

Hasna, Z., F. Jaumotte, J. Kim, S. Pienknagura und G. Schwerhoff (2023), Green Innovation and Diffusion: Policies to Accelerate Them and Expected Impact on Macroeconomic and Firm-Level Performance, IMF Staff Discussion Note 2023/008.

Hassler, J., P. Krusell und C. Olovsson (2021), Suboptimal Climate Policy, Journal of the European Economic Association, Vol. 19 (6), 2895-2928.

Hinterlang, N. (2024), Different Effects of Carbon Pricing and Border Adjustment in Germany and Spain, Economic Modelling, Vol. 141, 106840.

Hinterlang, N., A. Martin, O. Röhe, N. Stähler und J. Strobel (2023), The Environmental Multi-Sector DSGE model EMuSe: A technical documentation, Deutsche Bundesbank Technical Paper 03/2023.

Koch, N. und H. Basse Mama (2019), Does the EU Emissions Trading System induce investment leakage? Evidence from German multinational firms, Energy Economics, Vol. 81, 479-492.

Marcu, A., M. Mehling, A. Cosbey und A. Maratou (2022), Border Carbon Adjustment in the EU: Treatment of Exports in the CBAM, European Roundtable on Climate Change and Sustainable Transition.

NGFS (2022), NGFS Climate Scenarios Database. Technical Report September 2022, Network of Central Banks and Supervisors for Greening the Financial System.

Rat der Europäischen Union (2023), „Fit für 55“: Rat verabschiedet wichtige Rechtsakte zur Verwirklichung der Klimaziele für 2030, Presseerklärung vom 25. April 2023.

Richtlinie (EU) 2018/410 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. März 2018 zur Änderung der Richtlinie 2003/87/EG zwecks Unterstützung kosteneffizienter Emissionsreduktionen und zur Förderung von Investitionen mit geringem CO₂-Ausstoß und des Beschlusses (EU) 2015/1814.

Umweltbundesamt (2023), Klimaemissionen sinken 2023 um 10,1 Prozent – größter Rückgang seit 1990, Anhang „Emissionsübersichten KSG-Sektoren 1990-2023“, Pressemitteilung vom 15.03.2024.

Verordnung (EU) 2023/956 des Europäischen Rates und des Europäischen Parlaments vom 10. Mai 2023 zur Schaffung eines CO₂-Grenzausgleichssystems.

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2023

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute verbesserte sich im Jahr 2023 deutlich. Der aggregierte Jahresüberschuss vor Steuern lag mit 48,7 Mrd € nahezu 80 % über dem Vorjahreswert. Alle betrachteten Bankengruppen wiesen höhere Jahresüberschüsse aus als im Jahr 2022. Im langfristigen Vergleich erreichte der aggregierte Jahresüberschuss vor Steuern einen Höchstwert in dem für die GuV-Statistik maßgeblichen Berichtszeitraum seit 1999.

Getragen wurde diese Entwicklung von einem deutlichen Anstieg des Zinsüberschusses. Besonders aufgrund der Leitzinserhöhungen des Eurosystems wuchs dieser gegenüber dem Vorjahr um 16,7 % auf den höchsten absoluten Stand (106,9 Mrd €) der letzten 25 Jahre. Dadurch stieg die Zinsmarge der deutschen Banken deutlich. Allerdings lag sie mit 1,00 % im Jahr 2023 weiterhin unter ihrem langfristigen Mittel von 1,09 %. Daneben erhöhten sich auch das Handelsergebnis (+ 18,4 %) und das sonstige betriebliche Ergebnis (+ 359,7 %) stark. Absolut blieben sie aber weiterhin von untergeordneter Bedeutung. Der Provisionsüberschuss bewegte sich im Jahr 2023 auf dem Niveau der beiden Vorjahre und trug so nicht zum Anstieg des Jahresüberschusses bei.

Der Netto-Bewertungsaufwand sank im Berichtsjahr um gut ein Drittel auf 10,3 Mrd €. Anders als im Vorjahr lag er damit deutlich unter seinem langfristigen Mittel. Im Jahr 2023 fielen vor allem die Abschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere deutlich geringer aus als im Jahr zuvor. Zudem verbuchten die deutschen Kreditinstitute erste Wertaufholungen bei Wertpapieren, für die im Vorjahr Abschreibungen aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus vorgenommen worden waren.

Gemessen an der Gesamtkapitalrentabilität und der Aufwand-Ertrags-Relation verbesserten sich die Profitabilität beziehungsweise die Wirtschaftlichkeit der deutschen Banken erheblich. Mit 0,46 % erreichte die Gesamtkapitalrentabilität im Berichtsjahr einen Höchstwert der letzten 25 Jahre. Die Aufwand-Ertrags-Relation lag aufgrund der stark gestiegenen operativen Erträge mit 59,2 % auf dem niedrigsten Stand der letzten 25 Jahre, obwohl sich die Verwaltungsaufwendungen erhöhten (+ 2,4 %).

Im laufenden Jahr dürften allerdings ertragsbelastende Faktoren für die deutschen Banken an Bedeutung gewinnen. Die ökonomischen Rahmenbedingungen bleiben angesichts anhaltender Unsicherheiten über die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und geopolitischer Risiken herausfordernd. Das weiterhin verhaltene Kreditneugeschäft und die Umschichtungen von Sichteinlagen in höher verzinsten Termineinlagen lassen insgesamt eher negative Auswirkungen auf den Zinsüberschuss erwarten. Darüber hinaus machen weiter ansteigende Kreditausfallrisiken höhere Abschreibungen für notleidende Kredite wahrscheinlicher.

1 Geschäftsumfeld und strukturelle Entwicklungen im deutschen Bankensektor

Im Jahr 2023 agierten die deutschen Institute in einem schwierigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Die deutsche Wirtschaft wurde vor allem durch die ökonomischen Folgen des Krieges Russlands gegen die Ukraine, insbesondere die stark gestiegenen Energiekosten, und den schwachen Welthandel belastet. Zudem bremsten gestiegene Finanzierungskosten als Folge der fortgesetzten geldpolitischen Straffung des Eurosystems die Konjunktur. Darüber hinaus kam es im März 2023 zu Turbulenzen bei mehreren US-Regionalbanken sowie einer Schweizer Großbank, was letztlich jedoch keine nachhaltigen Auswirkungen auf die deutschen Banken hatte.¹⁾ Insgesamt erwies sich das deutsche Finanzsystem im makrofinanziellen Umfeld des Jahres 2023 als stabil.²⁾

1.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Das preis- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt ging im Jahr 2023 um 0,1 % gegenüber dem Vorjahr leicht zurück. Obwohl hohe Auftragspolster in Industrie und Bau sowie nachlassende Lieferengpässe stützend wirkten, lasteten die schwache Nachfrage aus dem In- und Ausland sowie die Nachwirkungen stark gestiegener Energiekosten auf der Industrie. Gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex war die Inflation mit jahresdurchschnittlich 6 % zwar niedriger als im Vorjahr (2022: 8,7 %). Dennoch hemmte sie weiterhin den privaten Konsum, trotz gestiegener Löhne und eines robusten Arbeitsmarktes.³⁾ Mit dem Auslaufen pandemiebedingter Ausgaben ging auch der staatliche Konsum zurück. Zudem dämpften höhere Finanzierungskosten die privaten Investitionen, insbesondere im Wohnungsbau.

Angesichts hoher Inflationsraten setzte das Eurosystem seine geldpolitische Straffung im Jahr 2023 fort. Die Leitzinssätze wurden im Berichtsjahr sechs Mal in

1 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 14.

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 83.

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 10 f.

Folge erhöht, wobei die Höhe der Zinsschritte im Jahresverlauf von 50 Basispunkten auf 25 Basispunkte reduziert wurde. Insgesamt war dies die deutlichste Anhebung der Leitzinsen in der Währungshistorie des Eurosystems. Im September 2023 erreichte der geldpolitisch relevante Zinssatz für die Einlagefazilität mit 4,0 % seinen Höhepunkt. Zudem wurden die Reinvestitionen fällig werdender Tilgungsbeträge im Rahmen des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme) zuerst reduziert und Ende Juni 2023 vollständig eingestellt.⁴⁾

Im Berichtsjahr kamen mehrere US-Regionalbanken sowie eine Schweizer Großbank in Turbulenzen, allerdings ohne nachhaltig adverse Effekte auf die internationalen Finanzmärkte. Zunächst geriet im März 2023 die Silicon Valley Bank in Schieflage, nachdem sich Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken als Folge schwerwiegender Managementdefizite realisierten. Die Turbulenzen griffen schnell auf weitere US-Regionalbanken mit ähnlichen Geschäftsmodellen und die Schweizer Großbank Credit Suisse über.⁵⁾ Trotz vorübergehender Anspannung hatten diese Ereignisse keinen nachhaltigen Effekt auf die Entwicklung der internationalen Finanzmärkte.⁶⁾ Die Aktienmärkte hielten im Berichtsjahr auch der schwächelnden Konjunktur und den geopolitischen Risiken stand und entwickelten sich unter Schwankungen insgesamt positiv. Die Anleihemärkte entwickelten sich insgesamt uneinheitlich.⁷⁾ Vor allem die Renditen mittel- bis langfristiger Staats- und Unternehmensleihen sanken, da die Marktteilnehmer einen globalen Disinflationsprozess und Leitzinssenkungen erwarteten.

1.2 Bilanzielle und strukturelle Entwicklungen im deutschen Bankensektor

Die Konsolidierung im deutschen Bankensektor setzte sich im Jahr 2023 fort. Wie bereits in den Vorjahren gingen sowohl die Anzahl der Kreditinstitute als auch die Anzahl der Zweigstellen weiter zurück.⁸⁾ Mehr als die Hälfte des Rückgangs der Anzahl

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 11 und S. 13.

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 14.

6 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023b), S. 37.

7 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023b), S. 37, Deutsche Bundesbank (2023c), S. 41, Deutsche Bundesbank (2023d), S. 38 sowie Deutsche Bundesbank (2024b), S. 38.

8 Die Gesamtzahl der Kreditinstitute verringerte sich im Jahr 2023 um 56 auf 1 340, die der inländischen Zweigstellen um 944 auf 19 488.

der Kreditinstitute entfiel auf die Kreditgenossenschaften. Der Rückgang der Zweigstellen war jeweils zu rund einem Drittel auf die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften zurückzuführen. Aber auch die Großbanken reduzierten die Anzahl ihrer Zweigstellen erneut deutlich.⁹⁾

Tabelle 3.1: Strukturdaten der deutschen Kreditwirtschaft

Stand am Jahresende

Bankengruppe	Zahl der Institute ¹⁾			Zahl der Zweigstellen ¹⁾			Zahl der Beschäftigten ²⁾		
	2021	2022	2023	2021	2022	2023	2021	2022	2023
Alle Bankengruppen	1 456	1 396	1 340	21 697	20 432	19 488	540 365	535 331	537 193
Kreditbanken	261	247	242	5 199	4 825	4 572	³⁾ 146 900	³⁾ 145 700	³⁾ 146 000
Großbanken	3	3	3	4 037	3 719	3 471	.	.	.
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	151	142	137	1 013	954	941	.	.	.
Zweigstellen ausländischer Banken	107	102	102	149	152	160	.	.	.
Landesbanken	6	6	6	179	144	139	27 150	26 900	26 950
Sparkassen	371	362	354	7 732	7.326	6 965	194 950	191 000	191 000
Kreditgenossenschaften	771	735	696	7 297	6 881	6 575	⁴⁾ 135 500	⁴⁾ 134 550	⁴⁾ 135 400
Realkreditinstitute	9	8	7	32	31	31	.	.	.
Bausparkassen	18	18	14	1 239	1 205	1 186	⁵⁾ 12 900	⁵⁾ 13 200	⁵⁾ 13 050
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben ⁶⁾	20	20	21	19	20	20	⁷⁾ 22 965	⁷⁾ 23 981	⁷⁾ 24 793

¹ Quelle: Bankstellenstatistik, in: Deutsche Bundesbank, Bankenstatistiken, Tabellen der Statistischen Fachreihe IV. Strukturzahlen, Gesamtinstitute, S. 104. Kreditinstitutsbegriff auf KWG bezogen, insoweit Abweichungen zu Angaben in der "Bilanzstatistik" und der "Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen".

² Anzahl der Voll- und Teilzeitbeschäftigten, ohne Deutsche Bundesbank. Quellen: Angaben aus Verbänden sowie eigene Berechnungen. ³ Beschäftigte im privaten Bankgewerbe, einschließlich der Realkreditinstitute in privater Rechtsform. ⁴ Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. ⁵ Nur im Innendienst Beschäftigte. ⁶ Einschließlich DZ Bank AG ⁷ Beschäftigte bei öffentlich-rechtlichen Grundkreditanstalten (Realkreditinstitute in öffentlicher Rechtsform), bei öffentlich-rechtlichen Banken mit Sonderaufgaben und bei der DZ Bank AG.

⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024c).

Die aggregierte Bilanzsumme der deutschen Kreditinstitute wuchs im Jahr 2023 deutlich langsamer als in den Jahren 2019 bis 2022. Die monatliche Bilanzstatistik weist einen Zuwachs der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme im Jahr 2023 um 0,9 % aus. In den Jahren 2019 bis 2021 bewegten sich die Zuwachsraten im Bereich von 2,9 % bis 7,9 %. Der starke Anstieg im Jahr 2022 (+ 12,0 %) war dagegen zum großen Teil auf einen bilanzstatistischen Sondereffekt betreffend die Erfassung von Derivaten zurückzuführen.

Im Vergleich der Bankengruppen wiesen in erster Linie die Regional- und sonstigen Kreditbanken (+ 3,8 %) sowie die Großbanken (+ 1,6 %) positive Wachstumsraten gegenüber dem Jahr 2022 aus. Die Sparkassen (- 1,1 %) und die Kreditgenossenschaften (- 0,5 %) verzeichneten dagegen negative Wachstumsraten.

Auf der Aktivseite der aggregierten Bankbilanz gingen vor allem die Einlagen der deutschen Banken bei der Zentralbank zurück, das Wachstum der Buchkredite halbierte sich. Laut den Daten der monatlichen Bilanzstatistik reduzierten sich die Einlagen bei der Zentralbank gegenüber dem Jahr 2022 im Jahresdurchschnitt um 8,4 %. Die deutschen Kreditinstitute zahlten im Jahr 2023 insbesondere einen Großteil des ausstehenden Volumens der gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte der dritten Serie (GLRG III) zurück.¹⁰⁾ Außerdem fiel der Zuwachs bei den Buchkrediten an inländische Nichtbanken im Jahr 2023 mit 3,4 % nur noch etwa halb so groß aus wie im Vorjahr. Ein überdurchschnittliches Wachstum wiesen hierbei in erster Linie die Regional- und sonstigen Kreditbanken (+ 5,5 %) sowie die Kreditgenossenschaften (+ 4,1 %) aus. Anders als im Vorjahr wuchs der Buchkreditbestand der Sparkassen (+ 3,0 %) dagegen unterdurchschnittlich.

Vor allem die Buchkreditvergabe an nichtfinanzielle Unternehmen erwies sich als schwach. Zwar nahmen längerfristige Ausleihungen weiterhin zu, jedoch wurden kurzfristige Ausleihungen per saldo getilgt.¹¹⁾ Die Ursachen für das schwache Wachstum lagen sowohl auf der Kreditangebots- als auch auf der Kreditnachfrageseite. Nachfrageseitig wirkten vor allem deutlich gestiegene Kreditzinssätze und die unsicheren Konjunkturaussichten dämpfend. Auf der Angebotsseite strafften die

¹⁰ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 51.

¹¹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b), S. 34, Deutsche Bundesbank (2023d), S. 34 f., Deutsche Bundesbank (2023c), S. 37 sowie Deutsche Bundesbank (2023b), S. 32 f.

deutschen Banken per saldo ihre Kreditrichtlinien sowie die Kreditbedingungen im Firmenkundengeschäft. Hauptgründe hierfür waren gestiegene Kreditrisiken vor dem Hintergrund der eingetrübten Wirtschaftslage sowie die gedämpften Konjunkturaussichten.¹²⁾

Darüber hinaus verringerte sich auch das Wachstum der Wohnungsbaukredite an nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte stark. Während sie in den zurückliegenden Jahren einen Haupttreiber des Kreditwachstums darstellten, wuchsen Wohnungsbaukredite im Jahr 2023 mit +2,9 % nicht einmal mehr halb so stark wie in den Jahren 2020 bis 2022. Vor allem die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften verzeichneten starke Wachstumseinbußen. Mit +2,7 % lag die Wachstumsrate der Wohnungsbaukredite bei den Sparkassen im Berichtsjahr rund zwei Drittel unter dem Vorjahresniveau. Anders als im Jahr 2022 fiel sie zudem im Vergleich zum Aggregat über alle Bankengruppen leicht unterdurchschnittlich aus. Dagegen wiesen die Kreditgenossenschaften auch im Jahr 2023 ein überdurchschnittliches Wachstum der Wohnungsbaukredite aus. Mit +4,3 % war die Wachstumsrate jedoch nur noch etwa halb so groß wie im Vorjahr.

Auch die Wohnungsbaukreditvergabe wurde sowohl durch angebots- als auch durch nachfrageseitige Effekte gebremst. Die Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten verringerte sich hauptsächlich aufgrund hoher Baupreise und stark gestiegener Finanzierungskosten.¹³⁾ Aber auch von der Angebotsseite gingen dämpfende Impulse aus. Die deutschen Banken strafften ihre Kreditrichtlinien und -bedingungen aufgrund eingetrübter Aussichten am Wohnimmobilienmarkt und erhöhter Kreditausfallrisiken.¹⁴⁾

Auf der Passivseite der aggregierten Bankbilanz zeigte sich im Berichtsjahr ein deutlich schwächeres Einlagenwachstum als in den Vorjahren. Die Wachstumsrate der Einlagen inländischer Nichtbanken bei deutschen Kreditinstituten lag mit +2,3 % im Jahresdurchschnitt gut 1 Prozentpunkt unter dem Vorjahreswert und erreichte nur etwa die Hälfte des Wachstums in den Jahren 2021 und 2020. Insbesondere die Sichteinlagen gingen im Jahr 2023 um 4,5 % zurück, nachdem sie seit der globalen Finanzkrise 2008/09 bis zum Jahr 2022 teils zweistellige Zuwachsraten aufwiesen. Zudem beschleunigte sich der Rückgang der Spareinlagen im Jahr 2023 auf 12,7 %.

12 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b), S. 34, Deutsche Bundesbank (2023d), S. 35, Deutsche Bundesbank (2023c), S. 37 f. sowie Deutsche Bundesbank (2023b), S. 33. Detailinformationen finden sich hier in der Abbildung "Veränderung der Kreditrichtlinien für private Unternehmenskredite und ausschlaggebende Faktoren".

13 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b), S. 34, Deutsche Bundesbank (2023d), S. 35, Deutsche Bundesbank (2023c), S. 38 sowie Deutsche Bundesbank (2023b), S. 33.

14 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023d), S. 37, Deutsche Bundesbank (2023c), S. 40 sowie Deutsche Bundesbank (2023b), S. 35. Detailinformationen finden sich hier in der Abbildung "Veränderung der Kreditrichtlinien für privat Wohnungsbaukredite und ausschlaggebende Faktoren".

Absolut betrachtet fiel dies allerdings weniger stark ins Gewicht. Ein außerordentlich starkes Wachstum verzeichneten dagegen die Termineinlagen mit + 29,0 %.

Insgesamt war das Einlagengeschäft deutscher Banken im Berichtsjahr durch Umschichtungen im Umfeld steigender Zinssätze geprägt. So entsprachen die Zuflüsse insbesondere bei kurzfristigen Termineinlagen zu einem Großteil den Nettoabflüssen bei täglich fälligen Einlagen und kurzfristigen Spareinlagen. Die nichtfinanziellen Unternehmen und privaten Haushalte reagierten dabei auf weiter gestiegene Renditedifferenzen zwischen marktnah verzinsten kurzfristigen Termineinlagen und übrigen kurzfristigen Bankguthaben.¹⁵⁾

Das bilanzielle Eigenkapital der deutschen Kreditinstitute wuchs im Jahresdurchschnitt 2023 deutlich langsamer als im Vorjahr. Mit 2,8 % war die Wachstumsrate nur noch etwas mehr als halb so groß wie im Jahr zuvor. Überdurchschnittliche Anstiege wiesen vor allem die Kreditgenossenschaften (+ 5,0 %) und die Großbanken (+ 4,1 %) aus. Aber auch das Eigenkapital der Sparkassen (+ 3,2 %) und der Regional- und sonstigen Kreditbanken (+ 2,9 %) wuchs etwas stärker als das Aggregat über alle deutschen Banken. Im Gegensatz dazu verringerte sich das Eigenkapital der Realkreditinstitute und der Bausparkassen um 5,6 % beziehungsweise 2,6 %.

¹⁵ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b), S. 33 f, Deutsche Bundesbank (2023d), S. 34, Deutsche Bundesbank (2023c), S. 36 f. sowie Deutsche Bundesbank (2023b), S. 32.

2 Ertragslage, Profitabilität und Wirtschaftlichkeit

Ertragslage, Profitabilität und Wirtschaftlichkeit der deutschen Kreditinstitute

verbesserten sich im Berichtsjahr deutlich. Sowohl der aggregierte Jahresüberschuss vor Steuern als auch die Gesamtkapitalrentabilität erhöhten sich gegenüber dem Jahr 2022 kräftig und erreichten Höchstwerte der letzten 25 Jahre.¹⁶⁾ Gleichzeitig sank die Aufwand-Ertrags-Relation der deutschen Banken auf den niedrigsten Stand seit 25 Jahren. Zudem basierten diese Entwicklungen auf einer breiten Verbesserung der Jahresergebnisse über alle in der Statistik über die Gewinn- und Verlustrechnungen der Banken (siehe hierzu Exkurs Methodische Erläuterungen) betrachteten Bankengruppen¹⁷⁾ hinweg. Haupttreiber war dabei der Zinsüberschuss der Institute, der sich vor allem aufgrund der Leitzinserhöhungen des Eurosystems stark positiv entwickelte.

16 Der Zeitraum von 25 Jahren entspricht dem maßgeblichen Berichtszeitraum seit 1999 der Statistik über die Gewinn- und Verlustrechnungen der Institute (GuV-Statistik). Letztere bildet die Datengrundlage für die nachfolgenden Betrachtungen. Nähere Informationen siehe Exkurs zu Methodischen Erläuterungen.

17 Großbanken, Regional- und sonstige Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken, Landesbanken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Realkreditinstitute, Bausparkassen sowie Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben.

Methodische Erläuterungen

Die vorliegenden Ergebnisse aus der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) beruhen auf den veröffentlichten Jahresabschlüssen der Einzelinstitute gemäß den Vorgaben des Handelsgesetzbuches und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute. Sie unterscheiden sich sowohl hinsichtlich der Konzeption als auch der Ausgestaltung und der Abgrenzung von den international üblichen IFRS-Rechnungslegungsstandards¹⁾ für kapitalmarktorientierte Bankengruppen, sodass ein Vergleich der jeweiligen Geschäftsergebnisse oder bestimmter Bilanz- und GuV-Positionen zwischen dem nationalen und internationalen Rechnungslegungsrahmen aus methodischer Sicht nicht möglich ist. Aus Gründen der Vergleichbarkeit innerhalb Deutschlands empfiehlt sich für Zwecke der Ertragsanalyse die Betrachtung der Einzelabschlüsse. Die Werte für das bilanzielle Eigenkapital, die Bilanzsumme und sonstige Bestandsgrößen werden nicht den Jahresabschlüssen entnommen, sondern als jahresdurchschnittliche Werte auf der Grundlage der Gesamtinstitutsmeldungen zur monatlichen Bilanzstatistik bestimmt.

Zum Berichtskreis der GuV-Statistik gehören sämtliche Banken, die Monetäre Finanzinstitute (MFI) sind, die die Definition eines Kreditinstituts gemäß der Kapitaladäquanzverordnung (CRR) nach Artikel 4 Absatz 1 Nummer 1 Verordnung (EU) Nr. 575/2013 erfüllen und ihren Sitz in Deutschland haben. Zweigstellen ausländischer Banken, die von den Vorschriften des § 53 KWG befreit sind, Banken in Liquidation sowie Banken mit einem Geschäftsjahr unter zwölf Monaten (Rumpfgeschäftsjahr) bleiben bei dieser Ertragsanalyse unberücksichtigt.

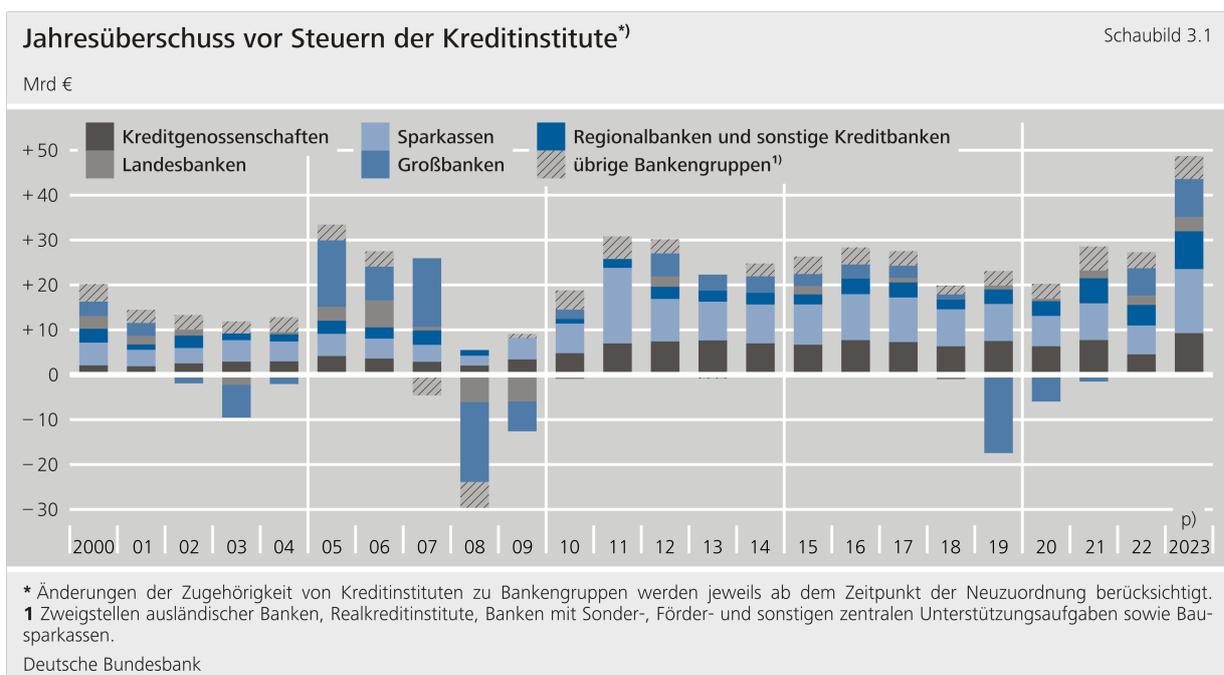
Mit Beginn der Währungsunion 1999 ist der für die Geldmengenberechnung und monetäre Analyse maßgebliche Berichtskreis von der Europäischen Zentralbank einheitlich für den gesamten Euroraum festgelegt und als MFI-Sektor bezeichnet worden. In Abweichung zum bis dahin für die Analyse der Bundesbank maßgeblichen Berichtskreis gehören dazu auch Bausparkassen.

¹ Die auf den International Financing Reporting Standards (IFRS) basierenden Abschlüsse sind zum Beispiel für Fragestellungen der makroprudenziellen Analyse und Überwachung von Relevanz, die sich auf systemisch relevante Banken und deren internationale Geschäftsaktivitäten (einschließlich der Auslandstöchter) konzentrieren. Vgl. hierzu im Einzelnen: Deutsche Bundesbank (2013).

Wenn nicht explizit ein anderer Zeitraum erwähnt ist, umfassen die Berechnungen zum längerfristigen Durchschnitt die Jahre seit Beginn der Währungsunion, das heißt von 1999 bis 2023.

2.1 Jahresüberschuss vor Steuern

Der aggregierte Jahresüberschuss vor Steuern ¹⁸⁾ erhöhte sich im Berichtsjahr um fast 80 % gegenüber dem Vorjahr. Mit 48,7 Mrd € lag der Jahresüberschuss vor Steuern des Jahres 2023 nicht nur beim Zweieinhalbfachen des langfristigen Mittels. Dies war zugleich der höchste Wert der letzten 25 Jahre. ¹⁹⁾ Zudem wiesen alle betrachteten Bankengruppen ²⁰⁾ sowie rund 88 % aller in den Daten enthaltenen Einzelinstitute im Jahr 2023 höhere Jahresüberschüsse aus als im Jahr 2022.



- 18 Operative Erträge abzüglich Verwaltungsaufwendungen und Netto-Bewertungsaufwand zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung.
- 19 Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass während der letzten 25 Jahre auch die aggregierte jahresdurchschnittliche Bilanzsumme der deutschen Kreditinstitute um mehr als 70 % stieg. Dabei wurden insbesondere seit dem Jahr 2019 positive jährliche Wachstumsraten verzeichnet, während sich die Bilanzsumme von 1999 bis 2018 unter Schwankungen eher seitwärts entwickelte. Damit dürfte die starke Verbesserung der Ertragslage am aktuellen Rand zum Teil auch auf die Ausweitung des Geschäftsvolumens der letzten Jahre zurückzuführen sein.
- 20 Großbanken, Regional- und sonstige Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken, Landesbanken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Realkreditinstitute, Bausparkassen sowie Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben.

In absoluten Zahlen wurde mehr als die Hälfte (rund 58 %) des gesamten Anstiegs von den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften erwirtschaftet. Mit + 122,3 % beziehungsweise + 104,1 % fiel das Wachstum der Jahresüberschüsse von Sparkassen und Kreditgenossenschaften im Jahr 2023 deutlich überdurchschnittlich aus. Beide Bankengruppen betreiben überwiegend klassisches Kredit- und Einlagengeschäft, sodass sie von den steigenden Leitzinsen des Eurosystems profitierten. Ihr Zinsüberschuss erhöhte sich kräftig. Aber auch ein deutlich geringerer Netto-Bewertungsaufwand als noch im Jahr 2022 trug wesentlich zum Anstieg der Jahresüberschüsse von Sparkassen und Kreditgenossenschaften bei.

Daneben wiesen auch die Regional- und sonstigen Kreditbanken, die ebenfalls stark im Kredit- und Einlagengeschäft aktiv sind, einen deutlich höheren Jahresüberschuss aus als noch im Jahr 2022. Das Wachstum um 82,6 % lag etwa auf dem Niveau des Aggregats aller deutschen Kreditinstitute. Absolut betrachtet trugen die Regional- und sonstigen Kreditbanken knapp ein Fünftel (rund 18 %) zum Gesamtanstieg des Jahresüberschusses vor Steuern bei. Ähnlich wie bei den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften waren auch bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken ein stark gestiegener Zinsüberschuss sowie ein geringerer Netto-Bewertungsaufwand ausschlaggebend für die Verbesserung des Jahresüberschusses.

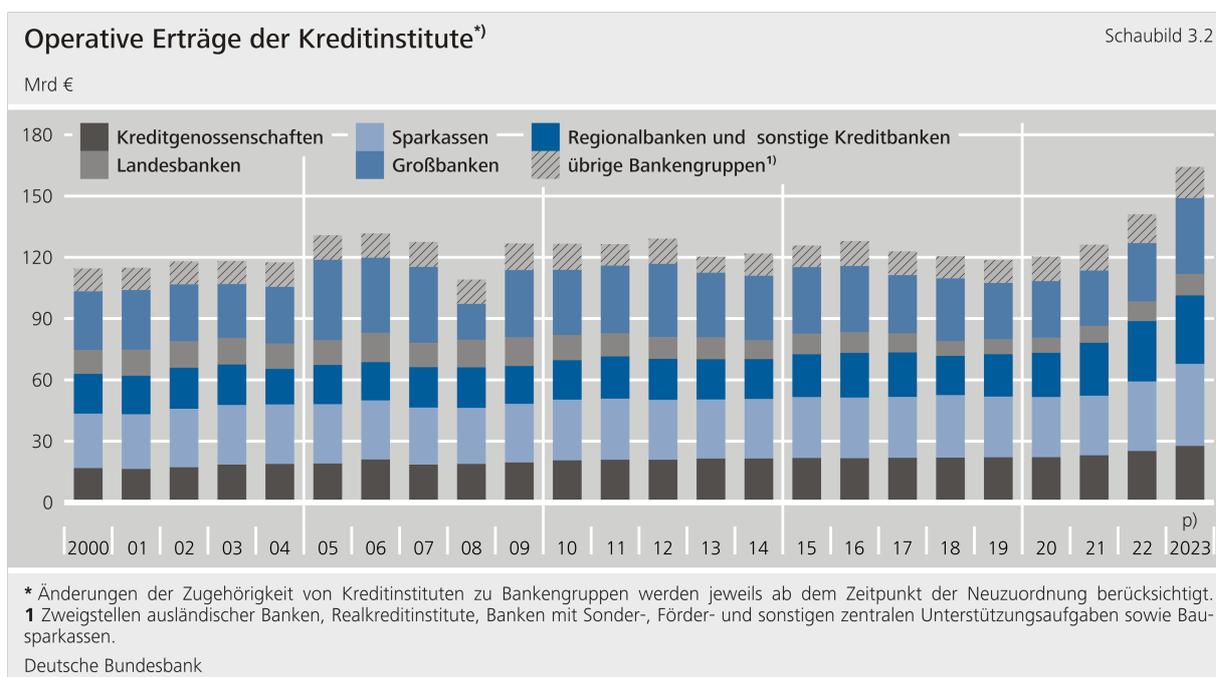
Das Wachstum des Jahresüberschusses der Großbanken erwies sich dagegen mit + 38,4 % als unterdurchschnittlich. Vergleichsweise gering - rund 11 % - war auch der absolute Beitrag der Großbanken zum Anstieg des aggregierten Jahresüberschusses. Im Unterschied zu den Sparkassen, den Kreditgenossenschaften sowie den Regional- und sonstigen Kreditbanken profitierten die Großbanken im Jahr 2023 nicht von höheren Zinsüberschüssen. Letztere zeigten sich im Berichtsjahr nahezu unverändert gegenüber dem Jahr 2022. Stattdessen erwiesen sich bei den Großbanken das Handelsergebnis sowie das sonstige betriebliche Ergebnis als Haupttreiber für die Verbesserung des Jahresüberschusses. Entgegen der Entwicklung auf aggregierter Ebene belastete den Jahresüberschuss der Großbanken ein höherer Netto-Bewertungsaufwand sowie ein stark gestiegener Nettoaufwand in der anderen und außerordentlichen Rechnung.

Tabelle 3.2: Wichtige Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 2023 ^{P)}
in % der operativen Erträge

Position	Alle Bankengruppen	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Landesbanken	Sparbanken	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Bausparbanken	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
Zinsüberschuss	65,1	49,1	58,7	67,0	73,1	73,4	98,5	99,3	70,0
Provisionsüberschuss	22,9	28,5	22,2	14,3	25,0	22,6	-3,2	-6,1	20,6
Nettoergebnis des Handelsbestandes	7,0	17,6	10,5	10,1	0,0	0,0	0,0	0,0	4,6
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	5,0	4,8	8,5	8,7	1,8	3,9	4,7	6,8	4,8
Operative Erträge	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-59,2	-69,0	-53,0	-58,4	-56,1	-60,3	-42,0	-70,5	-56,6
Personalaufwand	-29,6	-30,0	-24,0	-27,2	-33,4	-33,6	-19,7	-27,9	-26,7
Andere Verwaltungsaufwendungen	-29,7	-39,0	-29,0	-31,2	-22,8	-26,6	-22,3	-42,6	-29,9
Bewertungsergebnis	-6,3	-6,6	-5,2	-8,1	-7,7	-4,4	-25,1	-3,2	-2,8
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	-4,8	-1,5	-16,7	-3,6	-0,7	-2,0	1,0	-8,8	-3,6

2.1.1 Operative Erträge und ihre Komponenten

Die operativen Erträge²¹⁾ erhöhten sich im Jahr 2023 mit 23,2 Mrd € (+ 16,5 %) noch einmal deutlich kräftiger als im Vorjahr.²²⁾ Wie schon im Jahr 2022 stand der Anstieg auf einer breiten Basis: Alle betrachteten Bankengruppen²³⁾ sowie rund 85 % aller in den Daten enthaltenen Einzelinstitute wiesen im Jahr 2023 höhere operative Erträge aus als im Jahr zuvor.



Insgesamt waren rund zwei Drittel des gesamten Anstiegs der operativen Erträge im Berichtsjahr auf den kräftig gewachsenen Zinsüberschuss zurückzuführen. Sein Anteil an den operativen Erträgen blieb gegenüber dem Jahr 2022 allerdings nahezu konstant. Der Zinsüberschuss war im Jahr 2023 weiterhin die wichtigste Ertragsquelle der deutschen Kreditinstitute. Daneben verbesserten sich auch das Handelsergebnis und das sonstige betriebliche Ergebnis deutlich. Zusammen war deren Beitrag zum Gesamtanstieg der operativen Erträge etwa halb so groß wie der des Zinsüberschusses. Dennoch blieben das Handels- und das sonstige betriebliche

21 Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Nettoergebnis des Handelsbestandes und Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

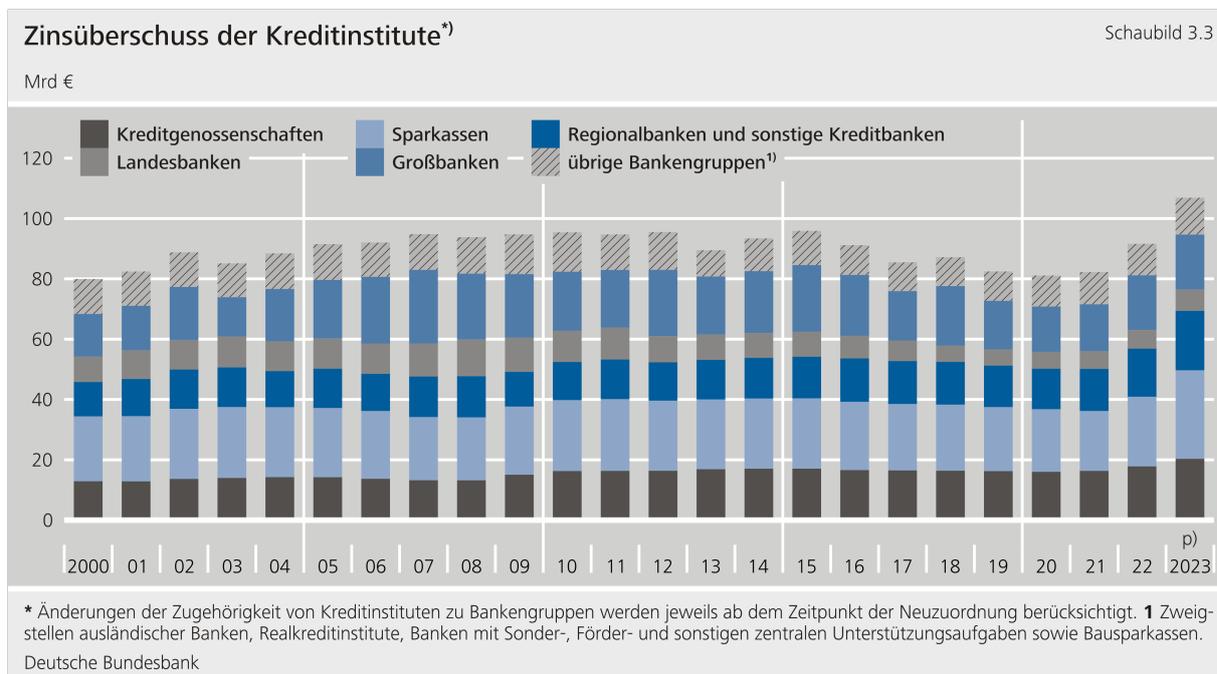
22 Im Jahr 2022 waren die operativen Erträge um 14,9 Mrd € (+ 11,8 %) gestiegen.

23 Großbanken, Regional- und sonstige Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken, Landesbanken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Realkreditinstitute, Bausparkassen sowie Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben.

Ergebnis in Summe von untergeordneter Bedeutung als Ertragsquellen für die deutschen Banken. Im Gegensatz dazu trug der Provisionsüberschuss im Jahr 2023 nicht zum Anstieg der operativen Erträge auf aggregierter Ebene bei. Absolut betrachtet war der Provisionsüberschuss jedoch weiterhin die zweitwichtigste Ertragsquelle der deutschen Kreditinstitute.

2.1.1.1 Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss der deutschen Kreditinstitute erhöhte sich im Jahr 2023 noch einmal deutlich stärker als im Jahr zuvor²⁴⁾ und war letztlich der wesentliche Wachstumstreiber für den Jahresüberschuss vor Steuern. Durch den Anstieg um 15,3 Mrd € (+ 16,7 %) erreichte der Zinsüberschuss mit 106,9 Mrd € im Berichtsjahr den höchsten Wert der letzten 25 Jahre. Ähnlich wie im Vorjahr wurde der Zuwachs auch im Berichtsjahr nahezu vollständig durch den Zinsüberschuss im engeren Sinne, das heißt den Ergebnisbetrag aus dem zinsbezogenen Geschäft, bestimmt. Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie aus Beteiligungen, die ebenfalls im Zinsüberschuss enthalten sind, stiegen per saldo zwar ebenfalls an. Sie leisteten im Jahr 2023 jedoch erneut nur einen geringen Wachstumsbeitrag.



24 Im Jahr 2022 war der Zinsüberschuss um 9,4 Mrd € (+ 11,4 %) auf 91,6 Mrd € gestiegen.

Insgesamt profitierten die deutschen Kreditinstitute stark von den Leitzinserhöhungen des Eurosystems.²⁵⁾ Zwar stiegen sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen kräftig. Absolut betrachtet erhöhten sich die Zinserträge (+ 164,4 Mrd €) im Jahr 2023 jedoch wesentlich stärker als die Zinsaufwendungen (+ 149,1 Mrd €). Der Exkurs zur Zusammensetzung von Zinserträgen und Zinsaufwendungen der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2023 gibt einen Überblick über den Stellenwert einzelner Finanzinstrumente für die Zinserträge und Zinsaufwendungen der deutschen Banken.

25 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b), S. 36, Deutsche Bundesbank (2023d), S. 37 sowie Deutsche Bundesbank (2023b), S. 36.

Zur Zusammensetzung von Zinserträgen und Zinsaufwendungen der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2023

Die verschiedenen von den deutschen Kreditinstituten gehaltenen Finanzinstrumente haben einen unterschiedlichen Stellenwert für deren Zinsertrag und Zinsaufwand. Die folgenden Auswertungen und Abbildungen beruhen auf Daten des bankaufsichtlichen Meldewesens, die zwar von nur rund 330 der knapp 1 340 Institute regelmäßig erhoben werden, dennoch aber eine hohe Abdeckung des deutschen Bankensystems bieten. Die Banken der Datenerhebung stehen für 93 % der Zinserträge, 97 % der Zinsaufwendungen sowie 90 % der aggregierten Bilanzsumme. Aus Gründen der Verhältnismäßigkeit sind knapp 1 000 kleine Institute von der Erhebung befreit. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen aller Sparkassen werden von der Erhebung zu rund zwei Dritteln und die der Kreditgenossenschaften etwa zur Hälfte abgedeckt.¹⁾ Darüber hinaus umfassen die Daten auch die konsolidierten Zinserträge und Zinsaufwendungen der Auslandstöchter von deutschen Institutskonzernen. Das Geschäft dieser Auslandsteile ist stärker in Fremdwährungen vereinbart und wird seltener mit privaten Haushalten abgeschlossen.

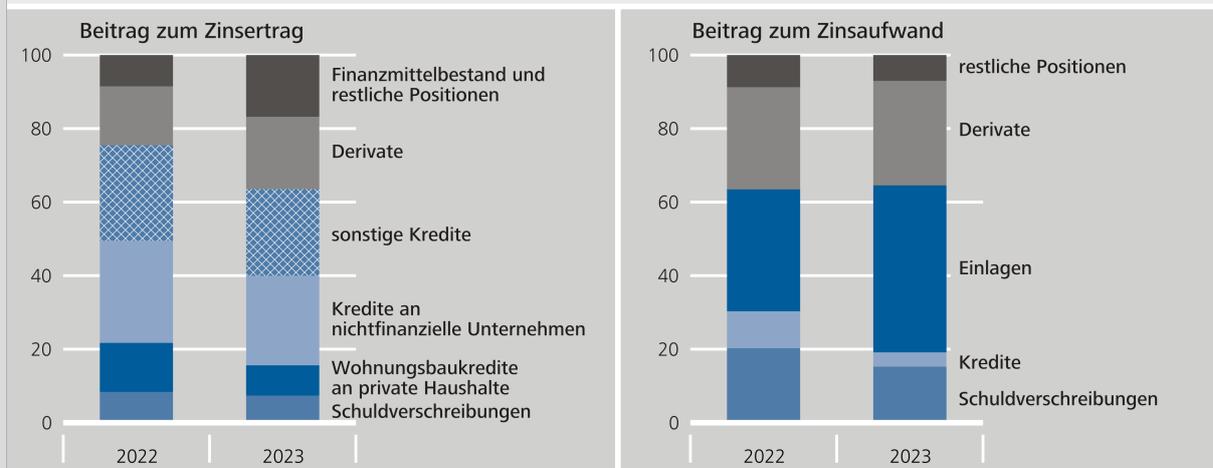
Die linke Seite des Schaubilds 3.4 zeigt die Anteile der Erträge einzelner Finanzinstrumente an den gesamten Zinserträgen.

1 Entsprechende Daten stehen für 240 größere Institute der insgesamt rund 1 050 Sparkassen und Kreditgenossenschaften zur Verfügung.

Beitrag der Finanzinstrumente zum Zinsertrag und Zinsaufwand deutscher Kreditinstitute*)

Schaubild 3.4

in %



* Teilmenge, die 90 % der aggregierten Bilanzsumme deutscher Kreditinstitute abdeckt.

Deutsche Bundesbank

Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen trugen im Jahr 2023 mit 26 % am stärksten zu den Zinserträgen der deutschen Institute bei. Unternehmenskredite werden häufig variabel verzinst, sodass Zinserhöhungen vergleichsweise schnell zu steigenden Erträgen führen. Die deutschen Banken gaben die Leitzinserhöhungen des Eurosystems bei den Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen im Neugeschäft zudem schnell weiter.²⁾

Schuldverschreibungen und Wohnungsbaukredite privater Haushalte hingegen leisteten mit 7 % beziehungsweise 8 % im Berichtsjahr nur geringe Beiträge zum Zinsertrag. Beide Finanzinstrumente weisen vergleichsweise lange Zinsbindungen und Restlaufzeiten auf, sodass ihre Erträge absolut betrachtet zwar wuchsen, allerdings weniger schnell als die anderer Finanzinstrumente. In der Folge sanken die Anteile von Schuldverschreibungen und Wohnungsbaukrediten an den gesamten Zinserträgen gegenüber dem Jahr 2022. Insbesondere bei den Wohnungsbaukrediten gaben die deutschen Kreditinstitute die Leitzinserhöhungen des Eurosystems zwar vergleichsweise schnell und unerwartet stark weiter.³⁾ Jedoch wirkten sich diese höheren Verzinsungen zunächst nur auf das Neugeschäft aus, das im Jahr 2023

2 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024d).

3 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023e), S. 39.

deutlich verhaltener verlief als in den Jahren zuvor. Die Verzinsung des gesamten Bestandes an Wohnungsbaukrediten stieg hingegen aufgrund der längeren Zinsbindungen nur langsam.⁴⁾ Zudem dürfte die Berücksichtigung der Auslandstöchter von deutschen Institutskonzernen im vorliegenden Datensatz dazu führen, dass die Bedeutung der Wohnungsbaukredite vergleichsweise gering ist.

Einen bedeutenden Beitrag von 23 % zu den gesamten Zinserträgen leisteten im Berichtsjahr die Sonstigen Kredite. Hierunter fallen etwa Konsumentenkredite, aber auch Kredite an öffentliche Haushalte, andere Kreditinstitute oder sonstige finanzielle Unternehmen. Die Laufzeiten und Zinsbindungen dieser Sonstigen Kredite sind meist weniger langfristig als die von Wohnungsbaukrediten. Entsprechend dürften sich die Leitzinserhöhungen des Eurosystems auch bei den Sonstigen Krediten schneller in den Zinserträgen niedergeschlagen haben.

Mehr als ein Drittel der Zinserträge wurden im Jahr 2023 außerhalb des Geschäfts mit Krediten und Schuldverschreibungen erwirtschaftet. Derivate stellten 20 % der Zinserträge. Weitere 17 % wurden von Finanzmittelbeständen und anderen Positionen beigetragen. Der überwiegende Teil der Finanzmittelbestände und anderen Positionen entfiel auf Einlagen bei der Zentralbank, deren durchschnittliche Verzinsung sich im Zuge der geldpolitischen Straffung von 0,15 % im Jahr 2022 auf durchschnittlich 3,27 % im Jahr 2023 erhöhte. In der Folge erlösten die deutschen Kreditinstitute im Jahr 2023 rund 12 % der gesamten Zinserträge aus Einlagen bei der Zentralbank.⁵⁾ Derivate und Finanzmittelbestände haben kurze Zinsbindungen, sodass Zinsanstiege besonders schnell zu steigenden Erträgen führen. Dadurch stieg deren Anteil an den gesamten Zinserträgen um 12 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2022.

Der Stellenwert der einzelnen Finanzinstrumente für den Zinsertrag war je nach Bankengruppe meist verschieden. Zinserträge aus Krediten an nichtfinanzielle Unternehmen waren im Jahr 2023 für nahezu alle Bankengruppen von ähnlich hoher Bedeutung. Bei den Kreditgenossenschaften leisteten sie jedoch mit rund einem Drittel den größten Beitrag zum gesamten Zinsertrag. Wohnungsbaukredite waren vor allem bei den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften bedeutend. Sie erlösten jeweils rund ein Viertel ihres gesamten Zinsertrages mit Wohnungsbaukrediten. Zinserträge aus Schuldverschreibungen hingegen waren am relevantesten für die Großbanken, bei denen sie etwa ein Achtel des Zinsertrages generierten. Die Sonstigen Kredite trugen am stärksten zum aggregierten Zinsertrag der Regional- und sonstigen Kreditbanken bei, wo sie ein Drittel der Zinserträge erwirtschafteten. Aber auch bei den Großbanken

4 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023e), S. 58.

5 Deutsche Kreditinstitute erlösten im Jahr 2023 insgesamt rund 41 Mrd € Zinserträge aus Einlagen bei der Zentralbank. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 69.

lag der Beitrag der Sonstigen Kredite bei rund einem Viertel. Der Stellenwert von Derivaten war im Berichtsjahr bei den Landesbanken am höchsten. Weniger als die Hälfte aber deutlich mehr als ein Drittel der gesamten Zinserträge der Landesbanken waren auf Derivate zurückzuführen. Dieser hohe Anteil liegt zum Teil auch daran, dass Landesbanken häufig Gegenparteien der Zinsderivate von Sparkassen sind. Im Vergleich zu Kreditgenossenschaften nutzen Sparkassen häufiger Zinsderivate. Finanzmittelbestände und die restlichen Positionen hatten einen besonders hohen Anteil am Zinsertrag der Kreditbanken⁶⁾, wo sie ein Fünftel der Zinserträge beitrugen.

Die rechte Seite des Schaubilds 3.4 stellt die Anteile der Aufwendungen einzelner Finanzinstrumente an den gesamten Zinsaufwendungen dar.

Einlagen verursachten im Jahr 2023 mit 46 % den bedeutendsten Beitrag zu den Zinsaufwendungen der deutschen Institute. Gegenüber dem Jahr 2022 stieg der Anteil der Zinsaufwendungen für Einlagen am gesamten Aufwand deutlich um rund 12 Prozentpunkte. Hauptursache hierfür war, dass Einlagen einen großen Teil der Finanzierung der deutschen Banken stellten, im Jahr 2022 aber nur selten positiv verzinst wurden. Zwar hätten die Leitzinsanstiege bei Einlagen aufgrund regelmäßig kurzer vertraglicher Laufzeiten und Zinsbindungen potenziell schnell weitergegeben werden können. Allerdings stiegen die Zinsen für Sichteinlagen des nichtfinanziellen Privatsektors im Jahr 2023 deutlich weniger stark als auf Grundlage historischer Muster zu erwarten gewesen wäre.⁷⁾ Dies bremste zunächst den Anstieg der Zinsaufwendungen für Einlagen. Jedoch schichteten Einleger seit Ende 2022 zunehmend niedrig verzinsten Sichteinlagen in höher verzinsten Termineinlagen um, was deutlich zum Anstieg des Zinsaufwands für Einlagen beigetragen haben dürfte.⁸⁾

Verbindlichkeiten der deutschen Banken in Form von Krediten und Schuldverschreibungen generierten im Berichtsjahr nur rund 19 % ihrer Zinsaufwendungen. Im Vergleich zum Vorjahr sank der Anteil deutlich um 11 Prozentpunkte, da diese Verbindlichkeiten meist längere Laufzeiten und Zinsbindungen aufweisen als Einlagen und die durchschnittliche Verzinsung von Bestandsverträgen vergleichsweise langsam anstieg. Im Neugeschäft führten Zinsanstiege jedoch zu deutlich höheren Verzinsungen als bei Einlagen.

Derivate und restliche Positionen verursachten etwas mehr als ein Drittel der Zinsaufwendungen. Derivate stellten 28 % der Zinsaufwendungen, weitere 7 % wurden von den restlichen Positionen beigetragen. Unter die restlichen Positionen fallen auch

6 Aggregat aus den Großbanken sowie den Regional- und sonstigen Kreditbanken.

7 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023e), S. 56 f.

8 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 42.

Zinsaufwendungen aus Geschäften mit der Zentralbank. Aufgrund der Leitzinserhöhungen des Eurosystems stiegen diese gegenüber dem Jahr 2022 deutlich an. Im Berichtsjahr entfielen rund 2 % der gesamten Zinsaufwendungen der deutschen Kreditinstitute auf geldpolitische Refinanzierungsgeschäfte mit der Zentralbank.⁹⁾ Insgesamt sank jedoch die Bedeutung der restlichen Positionen im Jahr 2023 um 2 Prozentpunkte.

Auch der Stellenwert der einzelnen Finanzinstrumente für die Zinsaufwendungen variierte zwischen den Bankengruppen. Einlagen verursachten im Jahr 2023 bei den Kreditbanken sowie bei Sparkassen und Kreditgenossenschaften jeweils deutlich mehr als die Hälfte der gesamten Zinsaufwendungen. Bei den Landesbanken machten Einlagen hingegen nur ein Drittel der gesamten Zinsaufwendungen aus. Zinsaufwendungen aus Kreditverbindlichkeiten waren mit etwa einem Sechstel der gesamten Zinsaufwendungen lediglich bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken von nennenswerter Bedeutung. Der Beitrag der Derivate zum Zinsaufwand war besonders bei jenen Bankengruppen von hoher Relevanz, deren Zinserträge ebenfalls stark von Derivaten geprägt sind. So verursachen Derivate vor allem bei den Landesbanken etwa die Hälfte der gesamten Zinsaufwendungen. Anteilig waren die restlichen Positionen für die Zinsaufwendungen der Sparkassen und der Großbanken am bedeutendsten, bei denen sie jedoch jeweils nur etwas mehr als ein Zehntel des gesamten Zinsaufwands verursachten.

9 Absolut entstanden den deutschen Banken im Jahr 2023 Zinsaufwendungen in Höhe von rund 5 Mrd € aus geldpolitischen Refinanzierungsgeschäften mit der Zentralbank. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 68.

Wie bereits im Jahr zuvor war die Entwicklung des Zinsüberschusses auch im Berichtsjahr hauptsächlich auf unterschiedliche Geschwindigkeiten und Ausmaße der Zinserhöhungen für Kredite und Einlagen zurückzuführen.²⁶⁾ So zeigen die Daten der monatlichen Zinsstatistik, dass einerseits die Zinssätze für Kredite im Neugeschäft an nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte weiter stark stiegen. Andererseits erhöhten die Banken insbesondere die Zinssätze für täglich fällige Einlagen des nichtfinanziellen Privatsektors erneut vergleichsweise schwach. Laut einer Approximation im Finanzstabilitätsbericht 2023 der Bundesbank wären die Zinsaufwendungen im Jahr 2023 insgesamt um schätzungsweise 29 Mrd € höher ausgefallen, hätten die deutschen Banken die Leitzinserhöhungen an täglich fällige Einlagen im historisch beobachteten Umfang weitergegeben.²⁷⁾ Allerdings war das Volumen dieser Einlagen bis zum Jahr 2022 auf ein nie dagewesenes Niveau angestiegen, sodass diese Einlagenart auch im Jahr 2023 nicht nur die günstigste Art der Finanzierung, sondern auch die Hauptfinanzierungsquelle deutscher Banken war. Zum dennoch relativ starken Wachstum der Zinsaufwendungen dürfte allerdings beigetragen haben, dass die Zinssätze für Termineinlagen im erwarteten Ausmaß und damit stärker als die Zinssätze für Sichteinlagen anstiegen.²⁸⁾ Zudem schichteten nichtfinanzielle Unternehmen und private Haushalte vermehrt Sicht- in Termineinlagen um.

Darüber hinaus realisierten die deutschen Kreditinstitute im Jahr 2023 insgesamt rund 41 Mrd € an Zinserträgen aus Einlagen bei der Zentralbank.²⁹⁾ Deren Anteil an den gesamten Zinserträgen belief sich damit im Berichtsjahr auf rund 12 %; zum Wachstum der Zinserträge trugen die Zinserträge aus Einlagen bei der Zentralbank knapp ein Viertel bei.³⁰⁾ Demgegenüber entfielen mit rund 5 Mrd € im Jahr 2023 lediglich rund 2 % der gesamten Zinsaufwendungen der deutschen Kreditinstitute auf geldpolitische Refinanzierungsgeschäfte. Zum Anstieg der Zinsaufwendungen trugen letztere knapp 5 % bei.³¹⁾

26 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023e), S. 59 f.

27 Vgl. auch: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 16 und S. 41 f.

28 Vgl. auch: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 41 f.

29 Im Jahr 2022 beliefen sich die Zinserträge der deutschen Banken aus Einlagen bei der Zentralbank auf lediglich rund 2 Mrd €. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 69.

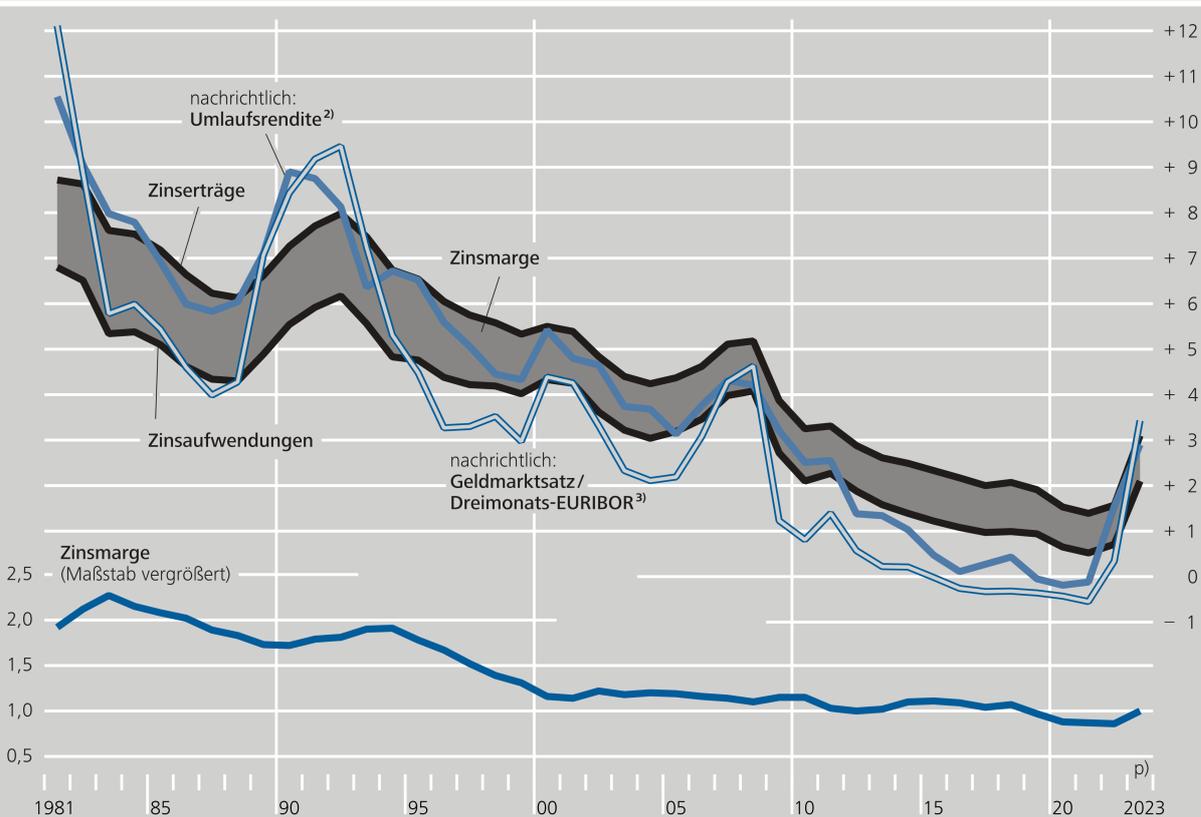
30 Diese Erträge übertrafen die an das Eurosystem gezahlten Negativzinsen in der Negativzinsphase um ein Vielfaches.

31 Im Jahr 2022 realisierten die deutschen Banken aufgrund der Negativverzinsung der GLRG III noch Zinserträge aus geldpolitischen Refinanzierungsgeschäften in Höhe von rund 2 Mrd €. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a), S. 68.

Zinserträge und Zinsaufwendungen der Kreditinstitute

Schaubild 3.5

in % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme¹⁾



1 Bis einschließlich 1998 in % des jahresdurchschnittlichen Geschäftsvolumens. **2** Durchschnittliche Rendite inländischer Inhaberschuldverschreibungen insgesamt. **3** Quelle: Eigene Berechnung von Monatsdurchschnitten aus Tageswerten des European Money Markets Institute (EMMI). Bis einschließlich 1998 Geldmarktsatz für Dreimonatsgeld in Frankfurt am Main.

Deutsche Bundesbank

Alle betrachteten Bankengruppen³²⁾ wiesen im Berichtsjahr höhere Zinsüberschüsse aus als im Jahr 2022. Die Anstiege fielen im Vergleich der Bankengruppen allerdings sehr unterschiedlich aus. Insbesondere der Zinsüberschuss der Sparkassen stieg mit 6,3 Mrd € (+ 27,2 %) überdurchschnittlich stark. Damit entfielen auf die Sparkassen im Jahr 2023 rund 41 % des gesamten Anstiegs des Zinsüberschusses. Der Zuwachs bei den Kreditgenossenschaften war mit 2,5 Mrd € (+ 14,1 %) dagegen leicht unterdurchschnittlich. Ausschlaggebend waren hierbei die Zinsaufwendungen, die bei den Kreditgenossenschaften im Vergleich zu den

32 Großbanken, Regional- und sonstige Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken, Landesbanken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Realkreditinstitute, Bausparkassen sowie Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben.

Zinserträgen deutlich stärker anstiegen als bei den Sparkassen. Neben den Sparkassen wiesen auch die Regional- und sonstigen Kreditbanken im Jahr 2023 ein kräftiges Wachstum des Zinsüberschusses um 3,8 Mrd € (+ 23,5 %) aus. Zusammen erwirtschafteten die Sparkassen, die Regional- und sonstigen Kreditbanken und die Kreditgenossenschaften gut 80 % des gesamten Anstiegs des Zinsüberschusses im Jahr 2023. Dagegen stieg der Zinsüberschuss der Großbanken unwesentlich und verharrte auf dem Niveau des Jahres 2022.³³⁾ Anders als bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken stiegen Zinserträge und Zinsaufwendungen bei den Großbanken nahezu im gleichen Umfang.

Da die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften überwiegend klassisches Kredit- und Einlagengeschäft betreiben, hat der Zinsüberschuss als Ertragsquelle für beide Bankengruppen eine vergleichsweise hohe Bedeutung. So entfielen im Jahr 2023 bei den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften jeweils fast drei Viertel der operativen Erträge auf den Zinsüberschuss. Die Regional- und sonstigen Kreditbanken sowie die Großbanken erwirtschafteten dagegen nur rund die Hälfte beziehungsweise knapp 60 % ihrer operativen Erträge durch Zinsüberschüsse.

Die Zinsmarge³⁴⁾ stieg im Berichtsjahr erstmals seit dem Jahr 2018 wieder an.

Gegenüber dem Jahr 2022 erhöhte sie sich um 0,14 Prozentpunkte, lag aber mit 1,00 % noch immer unter dem langfristigen Mittel (1,09 %). Die Verbesserung resultierte vollständig aus dem Anstieg des Zinsüberschusses, da sich die aggregierte jahresdurchschnittliche Bilanzsumme im Jahr 2023 kaum ausdehnte.

Im Vergleich der Bankengruppen wiesen insbesondere die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften eine überdurchschnittliche Verbesserung ihrer Zinsmargen aus. So stieg die Zinsmarge der Sparkassen gegenüber dem Jahr 2022 um 0,42 Prozentpunkte, die der Kreditgenossenschaften um 0,22 Prozentpunkte. Mit 1,89 % beziehungsweise 1,75 % waren die Sparkassen und die Kreditgenossenschaft auch im Jahr 2023 die Bankengruppen mit den höchsten Zinsmargen. Das Niveau der langfristigen Mittel (2,04 % beziehungsweise 2,13 %) wurde dennoch von beiden Bankengruppen weiterhin nicht erreicht. Neben den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften konnten auch die Regional- und sonstigen Kreditbanken ihre Zinsmarge verbessern. Der Anstieg um 0,16 Prozentpunkte lag etwa auf dem Niveau des Aggregats über alle deutschen Banken. Mit 1,00 % verfehlten aber auch die Regional- und sonstigen Kreditbanken das Niveau ihres langfristigen Mittels (1,63 %).

³³ Die Entwicklung in der Einzelinstitutsbetrachtung war jedoch uneinheitlich. Während einzelne Institute aus der Gruppe der Großbanken im Berichtsjahr höhere Zinsüberschüsse auswiesen als im Vorjahr, verzeichneten andere Rückgänge oder verharrten auf dem Niveau des Jahres 2022. Insgesamt glichen sich positive und negative Veränderungen der Zinsüberschüsse innerhalb der Bankengruppe weitestgehend aus.

³⁴ Zinsüberschuss im Verhältnis zur jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

Die Zinsmarge der Großbanken verblieb demgegenüber auf dem Vorjahresniveau und lag mit 0,66 % weiterhin deutlich unter dem langfristigen Mittel (0,85 %).

2.1.1.2 Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss stagnierte auf dem Niveau des Vorjahres und leistete im Jahr 2023 erneut keinen Beitrag zur Verbesserung des Jahresüberschusses. Anders als im Vorjahr gingen sowohl die Provisionserträge als auch die Provisionsaufwendungen zurück. Absolut betrachtet waren die Rückgänge im Jahr 2023 mit 1,9 Mrd € beziehungsweise 1,6 Mrd € allerdings nahezu gleich groß, sodass der Provisionsüberschuss mit 37,6 Mrd € insgesamt auf dem Vorjahresniveau verharrte. Da zudem die aggregierte Bilanzsumme der deutschen Banken gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert blieb, verharrte im Berichtsjahr auch die Provisionsmarge³⁵⁾ auf dem Niveau des Vorjahres. Mit 0,35 % lag sie darüber hinaus auf Höhe des langfristigen Mittels.

Insgesamt belasteten die Leitzinserhöhungen des Eurosystems das zinsunabhängige Ergebnis der deutschen Banken.³⁶⁾ Allerdings entwickelte sich das Provisionsgeschäft in den einzelnen Geschäftsfeldern über alle Bankengruppen hinweg uneinheitlich. Profitieren konnten die deutschen Kreditinstitute vor allem vom Zahlungsverkehrsgeschäft und der Vermögensverwaltung. Rückläufig entwickelten sich dagegen in erster Linie das Kredit- und das Wertpapiergeschäft sowie das Vermittlungsgeschäft.

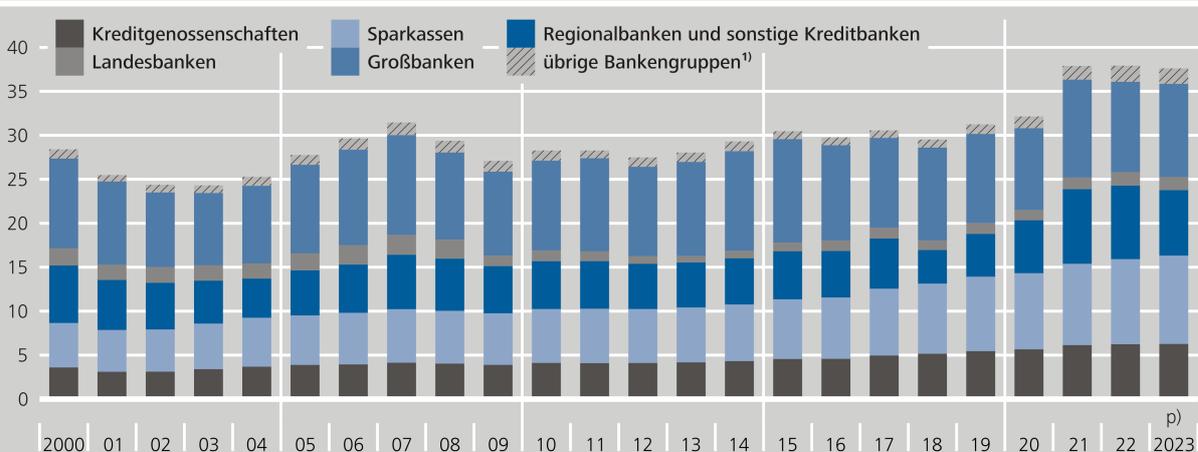
³⁵ Provisionsüberschuss in Relation zur jahresdurchschnittlichen aggregierten Bilanzsumme.

³⁶ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b), S. 36, Deutsche Bundesbank (2023d), S. 37 sowie Deutsche Bundesbank (2023b), S. 36.

Provisionsüberschuss der Kreditinstitute^{*)}

Schaubild 3.6

Mrd €



* Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt.
¹ Zweigstellen ausländischer Banken, Realkreditinstitute, Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben sowie Bausparkassen.

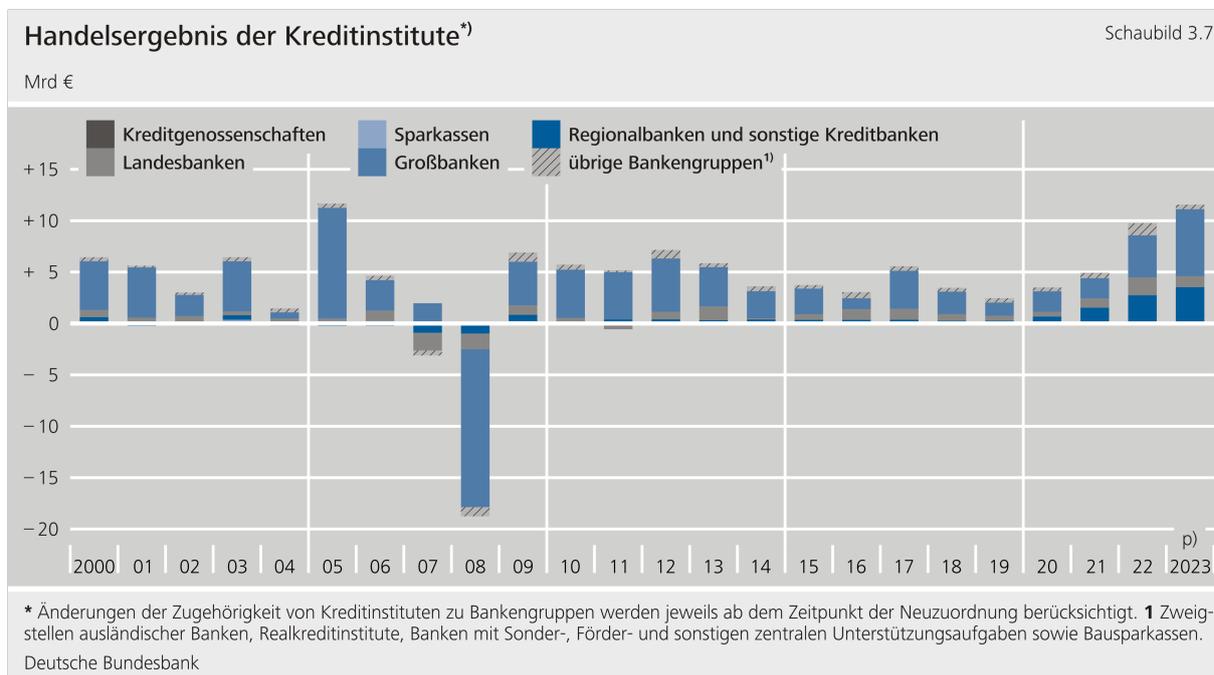
Deutsche Bundesbank

Im Vergleich der betrachteten Bankengruppen waren die absoluten Änderungen der Provisionsüberschüsse durchgehend gering, obwohl sich in den prozentualen Veränderungen durchaus größere Unterschiede zeigten. Entsprechend gering fielen auch die Änderungen bei den Provisionsmargen der jeweiligen Bankengruppen aus. So ging der Provisionsüberschuss der Regional- und sonstigen Kreditbanken gegenüber dem Jahr 2022 um 0,9 Mrd € (- 10,8 %) zurück. Die Provisionsmarge dieser Bankengruppe reduzierte sich dadurch um 0,06 Prozentpunkte auf 0,38 %. Dagegen verbesserten die Sparkassen und die Großbanken ihre Provisionsüberschüsse im Jahr 2023 um 0,4 Mrd € (+ 3,8 %) beziehungsweise 0,3 Mrd € (+ 2,9 %). Die Provisionsmarge der Sparkassen stieg in der Folge geringfügig auf 0,65 % an. Die Provisionsmarge der Großbanken blieb trotz des leicht gestiegenen Provisionsüberschusses im Jahr 2023 unverändert bei 0,38 %. Der Provisionsüberschuss und damit auch die Provisionsmarge der Kreditgenossenschaften zeigten sich im Berichtsjahr unverändert zum Vorjahr.

2.1.1.3 Nettoergebnis des Handelsbestandes

Das Nettoergebnis des Handelsbestandes verbesserte sich im Jahr 2023 um 1,8 Mrd € (+ 18,4 %) auf 11,6 Mrd €. Das Handelsergebnis war weiterhin lediglich für die Großbanken, die Regional- und sonstigen Kreditbanken sowie die Landesbanken eine wesentliche Ertragsquelle. Im Berichtsjahr konnten vor allem die Großbanken (+ 59,1 %) sowie die Regional- und sonstigen Kreditbanken (+ 28,7 %) ihr Handelsergebnis steigern. Haupttreiber waren hier Gewinne aus Sicherungsgeschäften aufgrund

gestiegener Kundennachfrage im geänderten Zinsumfeld. Die Landesbanken verzeichneten dagegen im Vergleich zum Jahr 2022 einen Rückgang um 38,6 %. Bei ihnen führte vor allem das gestiegene Zinsniveau zu Bewertungsverlusten bei Derivaten.



2.1.1.4 Sonstiges betriebliches Ergebnis

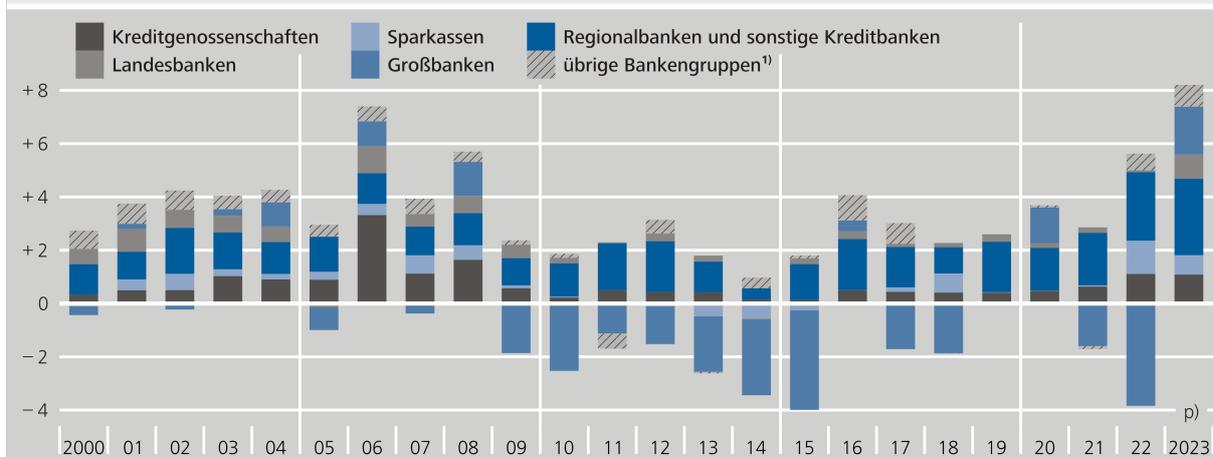
Das sonstige betriebliche Ergebnis³⁷⁾ verbesserte sich gegenüber dem Jahr 2022 sehr stark (+ 6,4 Mrd €/+ 359,7 %). Der Anstieg wurde nahezu ausschließlich von den Großbanken hervorgerufen. Deren sonstiges betriebliches Ergebnis lag im Jahr 2023 um 5,6 Mrd € über dem Vorjahreswert. Im Vergleich zum Jahr 2022 reduzierten sich bei den Großbanken vor allem die sonstigen betrieblichen Aufwendungen deutlich. Die Leitzinserhöhungen des Eurosystems und das daraus resultierende gestiegene Zinsniveau verursachten vor allem geringere Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

³⁷ Sammelposition für diejenigen Erträge und Aufwendungen des operativen Geschäfts, die keine Verbindung zum Zins-, Provisions- oder Handelsergebnis haben. Sie enthält Leasingaufwendungen und -erträge, das Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben, Abschreibungen auf Leasinggegenstände, sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge, sonstige Steuern sowie Entnahmen aus dem und Zuführungen zum Fonds zur baupartechnischen Absicherung (nur bei Bausparkassen).

Saldo sonstiger betrieblicher Erträge und Aufwendungen der Kreditinstitute*)

Schaubild 3.8

Mrd €



* Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt.
 1 Zweigstellen ausländischer Banken, Realkreditinstitute, Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben sowie Bausparkassen.

Deutsche Bundesbank

2.1.2 Netto-Bewertungsaufwand

Der Netto-Bewertungsaufwand³⁸⁾ der deutschen Kreditinstitute ging im Vergleich zum Vorjahr um gut ein Drittel zurück. Nach dem starken Anstieg im Jahr 2022 reduzierte sich der Netto-Bewertungsaufwand im Berichtsjahr um 6,0 Mrd € auf 10,3 Mrd € und fiel damit unter das langfristige Mittel von 13,5 Mrd €. Haupttreiber des Rückgangs waren vor allem geringere Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft. Sie lagen im Berichtsjahr mit 11,9 Mrd € um 6,5 Mrd € unter dem Vorjahreswert und damit auch unter dem langfristigen Mittel von 17,2 Mrd €. Verglichen mit dem Vorjahr gingen in erster Linie die Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve deutlich zurück, nachdem sie im Jahr 2022 vor dem Hintergrund des gestiegenen Zinsniveaus stark gestiegen waren. Zudem wurden Wertaufholungen bei Wertpapieren realisiert, für die im Jahr 2022 Abschreibungen vorgenommen wurden (siehe hierzu Exkurs zu den Ergebniseffekten seit der Zinswende bei

38 Der Netto-Bewertungsaufwand umfasst Ergebniswirkungen aus Wertberichtigungen sowie Zu- und Abschreibungen auf Buchforderungen und Wertpapiere der Liquiditätsreserve. Darüber hinaus werden dort Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auflösung und Bildung von Rückstellungen im Kreditgeschäft und stillen Vorsorgereserven nach § 340f HGB berücksichtigt. Allerdings ist aufgrund der nach HG erlaubten Überkreuzkompensation aus dem Jahresabschluss nicht ersichtlich, in welchem Ausmaß stille Vorsorgereserven gebildet oder aufgelöst wurden.

Wertpapierbeständen im Bankbuch deutscher Kreditinstitute). Ein Vergleich der betrachteten Bankengruppen zeigt allerdings deutliche Unterschiede.



Ergebniseffekte seit der Zinswende bei Wertpapierbeständen im Bankbuch deutscher Kreditinstitute

Die im Jahr 2022 eingeleitete Zinswende verursachte Kursverluste insbesondere bei den zinstragenden Wertpapierbeständen im Bankbuch¹⁾ deutscher Kreditinstitute.

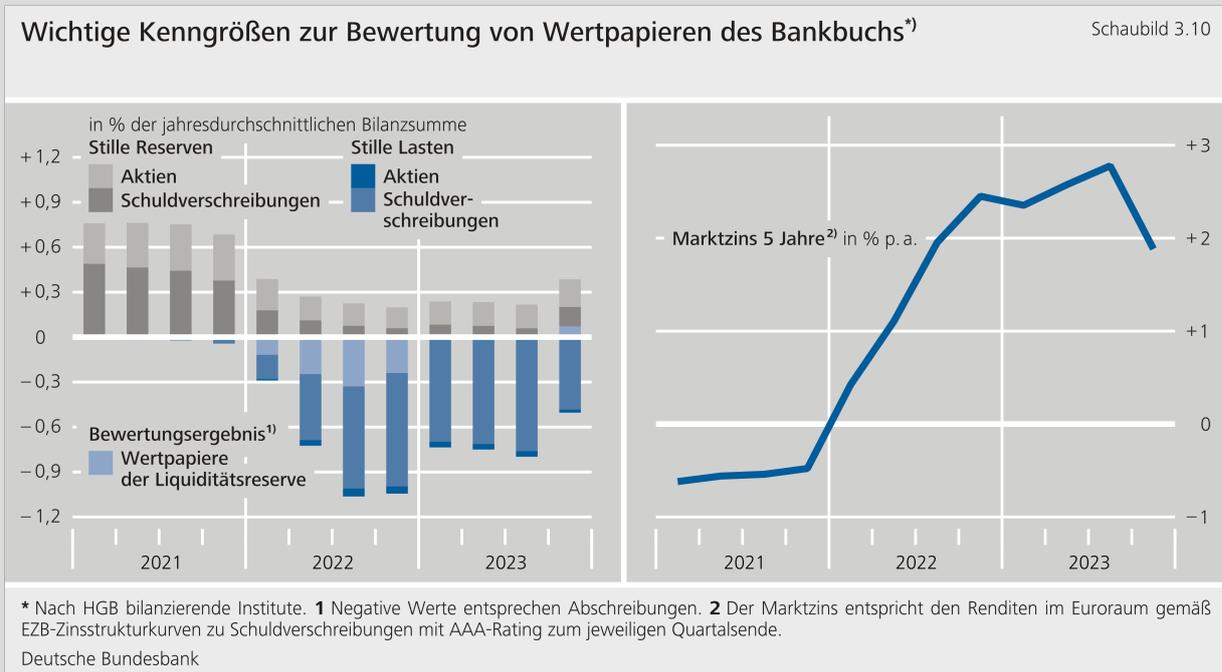
Die nachfolgenden Betrachtungen knüpfen inhaltlich und methodisch an die Ausführungen zu Ergebniseffekten der Zinswende bei Wertpapierbeständen im Bankbuch deutscher Kreditinstitute im Kalenderjahr 2022 an, die im Rahmen des Beitrags zur Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 2022 im Monatsbericht September 2023 enthalten waren.²⁾ Im Folgenden wird die Entwicklung im Jahr 2023 betrachtet. Die Analyse umfasst lediglich die Teilmenge der nach Handelsgesetzbuch (HGB) bilanzierenden deutschen Banken, für die eine Zuordnung der Wertpapiere zum Anlage- und Umlaufvermögen auf Einzelinstitutsebene möglich ist. Im Jahr 2023 waren dies rund 1 143 der insgesamt 1 340 deutschen Banken. Die Teilmenge setzt sich vor allem aus den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften zusammen und repräsentiert mit rund 5 061 Mrd € knapp die Hälfte der aggregierten jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme deutscher Banken im Jahr 2023.

Nach deutlichen Kursverlusten im Kalenderjahr 2022 konnten der deutsche Renten- sowie der Aktienmarkt im Jahr 2023 wieder Kursgewinne erzielen. Diese beliefen sich am Rentenmarkt gemessen anhand des Deutschen Rentenindex (REX) auf 1,3 % und am Aktienmarkt gemessen anhand des Deutschen Aktienindex (DAX) auf 16,5 %. Das Schaubild 3.10 verdeutlicht die Wirkung dieser Kursbewegungen auf die Bewertung der Wertpapierbestände im Bankbuch der deutschen Kreditinstitute. Es stellt den Bestand an stillen Lasten und stillen Reserven sowie das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve innerhalb eines Kalenderjahres dar. Die Bestände und das

1 Das Bankbuch umfasst alle bilanziellen und außerbilanziellen Positionen in Finanzinstrumenten und Waren außerhalb des Handelsbuches gemäß der europäischen Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute (EU 575/2013). Positionen des Handelsbuches werden mit Handelsabsicht gehalten oder dienen deren Absicherung. Wertpapiere umfassen handelbare Finanzinstrumente wie Schuldverschreibungen und Aktien.

2 Vgl. die Erläuterungen "Ergebniseffekte der Zinswende bei Wertpapierbeständen im Bankbuch deutscher Kreditinstitute" in: Deutsche Bundesbank (2023f), S. 109 f.

Bewertungsergebnis werden hierbei in Prozent der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme angegeben (linke Grafik), der Marktzins in Prozent wird in der rechten Grafik dargestellt. Unter der Position Schuldverschreibungen beziehungsweise Aktien werden jeweils auch Fonds geführt, die diese Finanzinstrumente als zugrunde liegende Vermögenswerte halten.



Im Berichtsjahr befanden sich die Wertpapiere des Bankbuchs der deutschen Kreditinstitute weiterhin ungefähr jeweils hälftig im Umlaufvermögen (Wertpapiere der Liquiditätsreserve) und im Anlagevermögen. Bis zum Jahr 2021 wurde konstant nur etwa jedes dritte Wertpapier dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieser Anteil erhöhte sich im Jahr 2022 – vorwiegend aufgrund von Umwidmungen noch nicht fälliger Wertpapiere aus dem Umlaufvermögen in das Anlagevermögen – deutlich auf gut die Hälfte der Wertpapiere des Bankbuchs.³⁾ Im Jahr 2023 blieb dieser Anteil nahezu konstant.

Das Bewertungsergebnis auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve verbesserte sich im Verlauf des Jahres 2023 deutlich, obwohl die stillen Lasten der deutschen Kreditinstitute im dritten Quartal 2023 ihren Höhepunkt erreichten. Der Anstieg der Marktzinsen infolge der Leitzinserhöhungen des Eurosystems führte in den ersten drei

3 Vgl. den Exkurs "Ergebniseffekte der Zinswende bei Wertpapierbeständen im Bankbuch deutscher Kreditinstitute" in: Deutsche Bundesbank (2023f), S. 109 f.

Quartalen 2023 zunächst bei Schuldverschreibungen zu einem weiteren leichten Aufbau stiller Lasten. Sinkende Marktzinsen ließen danach jedoch die durch die Zinswende entstandenen stillen Lasten im vierten Quartal 2023 zurückgehen und führten schließlich zu einer Erholung der stillen Reserven. Insgesamt stieg das Bewertungsergebnis auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve im Verlauf des Jahres 2023 an und fiel vor allem im vierten Quartal 2023 positiv aus.

Im Jahr 2023 wurde lediglich ein Siebtel der positiven Kursveränderungen ergebniswirksam verbucht. Von den gesamten Kursgewinnen in Höhe von 0,49 % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme zeigten sich lediglich 0,07 Prozentpunkte in den Jahresergebnissen der deutschen Banken in Form von Zuschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Der Großteil der Wirkung der positiven Kursveränderungen zeigte sich hingegen im Rückgang stiller Lasten (rund zwei Drittel beziehungsweise 0,3 Prozentpunkte) und im Anstieg stiller Reserven (rund ein Viertel beziehungsweise 0,12 Prozentpunkte).

Die positiven Effekte der Wertentwicklung dürften neben dem Rückgang des Marktzinses auch auf den Pull-to-Par-Effekt zurückzuführen sein. Der Marktwert eines festverzinslichen Wertpapiers nähert sich gegen Laufzeitende schrittweise dessen Rückzahlungsbetrag (Nominalwert) an. Entsprechende Kursgewinne führten im Jahr 2023 bei Schuldverschreibungen, die im Jahr 2022 Kursverluste verzeichnet hatten, zu einem Rückgang stiller Lasten, einem Aufbau stiller Reserven oder wurden als positiver Beitrag zum Bewertungsergebnis sichtbar.⁴⁾ Einer Approximation im Rahmen des Finanzstabilitätsberichts der Deutschen Bundesbank für das Jahr 2023 zufolge dürften bis zum Jahr 2027 68 % der Wertverluste von Schuldverschreibungen des Jahres 2022 aufgrund des Pull-to-Par-Effekts ausgeglichen sein.⁵⁾

4 Der Zeitpunkt, zu dem Kursgewinne ergebniswirksam werden können, hängt von dem gewählten Bewertungsansatz ab. Im Anlagevermögen wird das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet, demgemäß ein Ergebnisbeitrag erst bei Verkauf oder Rückzahlung des Kapitalbetrages möglich wird. In der Liquiditätsreserve gilt das strenge Niederstwertprinzip, das eine unmittelbare ergebniswirksame Wertaufholung vorsieht, sofern die Anschaffungskosten dadurch nicht überschritten werden.

5 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 38.

Entgegen der Gesamtentwicklung erhöhte sich der Netto-Bewertungsaufwand der Großbanken auf mehr als das Dreifache des Vorjahreswertes (+ 248,2 %). Bei den Großbanken stiegen die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 54,3 %. Dieser Anstieg wurde vor allem von hohen Abschreibungen bei einem Institut aus der Gruppe der Großbanken getrieben.

Einen starken Rückgang des Netto-Bewertungsaufwands verzeichneten vor allem die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften (Sparkassen: - 35,3 %, Kreditgenossenschaften: - 70,2 %).³⁹⁾ Sowohl die Sparkassen als auch die Kreditgenossenschaften reduzierten die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft deutlich (Sparkassen: - 30,5 %, Kreditgenossenschaften: - 58,6 %). Zugleich stiegen die Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft (Sparkassen: + 28,5 %, Kreditgenossenschaften: + 150,7 %). Die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften realisierten in erster Linie Wertaufholungen bei Wertpapieren, für die im Jahr 2022 Abschreibungen vorgenommen wurden.

Auch bei den Regional- und sonstigen Kreditbanken ging der Netto-Bewertungsaufwand um mehr als die Hälfte zurück (- 53,8 %). Sie wiesen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft aus, die sich auf weniger als die Hälfte (- 52,9 %) des Vorjahreswertes beliefen.

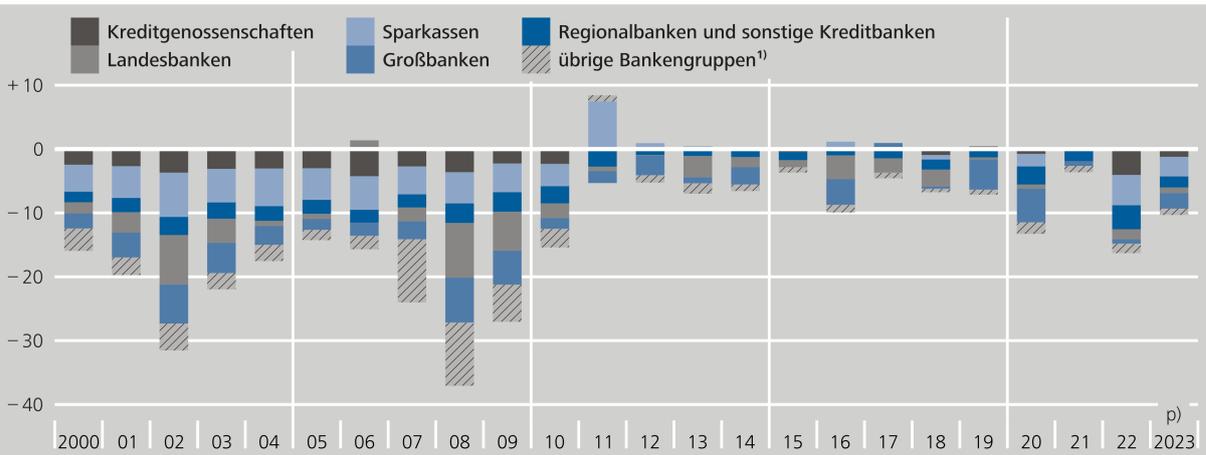
Zusammen waren die Regional- und sonstigen Kreditbanken, die Sparkassen sowie die Kreditgenossenschaften nahezu für den gesamten Rückgang des Netto-Bewertungsaufwands im Aggregat über alle deutschen Kreditinstitute verantwortlich. Insgesamt wiesen knapp 67 % der betrachteten Institute im Vorjahresvergleich einen gesunkenen Netto-Bewertungsaufwand aus. Perspektivisch könnte dieser in den kommenden Jahren aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Kreditgeschäft jedoch wieder höher ausfallen. So war im Berichtsjahr bereits ein deutlicher Anstieg der Netto-Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu beobachten (+ 11,3 Mrd € beziehungsweise + 391 %). Dies deutet darauf hin, dass die Institute die gute Ertragslage im Jahr 2023 genutzt haben, um sich auf einen steigenden Netto-Bewertungsaufwand vorzubereiten (siehe hierzu Exkurs zur Entwicklung notleidender Kredite im deutschen Bankensektor).

³⁹⁾ Rund 64 % der Sparkassen und etwa 75 % der Kreditgenossenschaften wiesen im Vorjahresvergleich einen gesunkenen Netto-Bewertungsaufwand aus.

Risikovorsorge der Kreditinstitute (Bewertungsergebnis)*)

Schaubild 3.11

Mrd €



* Netto-Bewertungsaufwand ohne Sach- und Finanzanlagengeschäft. Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt. ¹⁾ Zweigstellen ausländischer Banken, Realkreditinstitute, Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben sowie Bausparkassen.

Deutsche Bundesbank

Entwicklung notleidender Kredite im deutschen Bankensektor

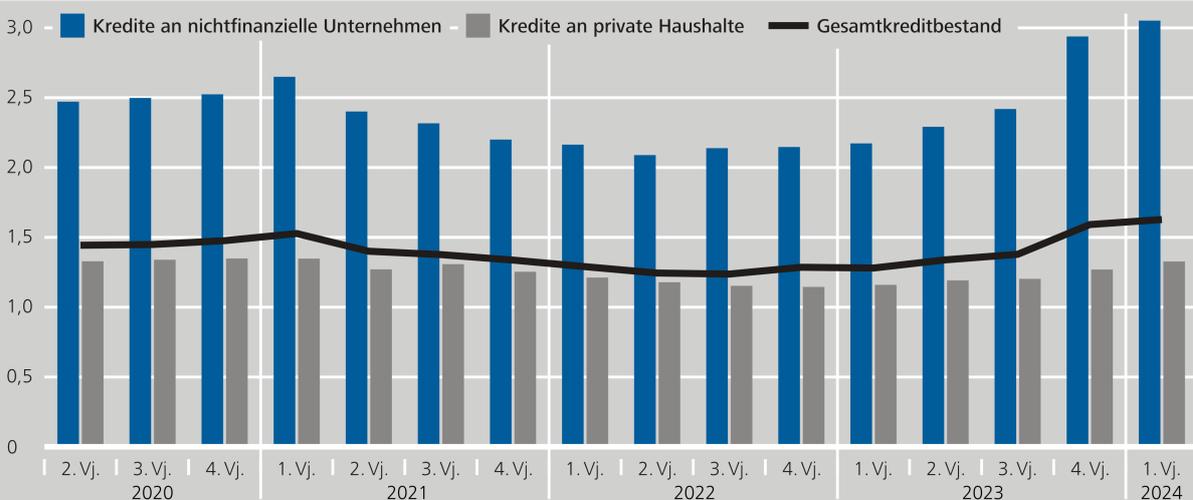
Das seit dem Ende der Niedrigzinsphase stark gestiegene Zinsniveau, strukturelle Anpassungen am Gewerbeimmobilienmarkt sowie die zeitweise gedämpfte wirtschaftliche Entwicklung spiegeln sich inzwischen in der Entwicklung notleidender Kredite (NPL) deutscher Institute wider. Die NPL-Quote, also das Verhältnis zwischen Krediten, die in erster Linie mehr als 90 Tage überfällig sind oder bei denen eine vollständige Begleichung der Schuld gegenüber dem Institut als unwahrscheinlich anzusehen ist, und dem Gesamtkreditbestand¹⁾ nimmt seit Ende 2022 von einem niedrigen Niveau ausgehend zu und belief sich im ersten Quartal 2024 auf 1,6 %.²⁾

-
- 1 Bestand an Krediten gegenüber nichtfinanziellen Unternehmen und privaten und öffentlichen Haushalten sowie Zentralbanken, Kreditinstituten und anderen finanziellen Unternehmen. Die Definition notleidender Risikopositionen folgt Artikel 47a, Absatz 3 der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation, CRR).
 - 2 Sofern nicht separat ausgewiesen, werden in diesem Exkurs alle in Deutschland Daten gemäß des in Europa harmonisierten Meldewesens FINREP meldenden Institute ohne Zweigstellen ausländischer Banken betrachtet. Soweit verfügbar werden von allen Instituten konsolidierte Gruppenmeldungen für die Aggregatsbildung verwendet. Nur von Instituten, die kein Teil einer meldenden Gruppe sind oder selber keine Gruppenmeldungen abgeben, werden im Rahmen der Aggregationsmethodik Einzelmeldungen herangezogen. Institute, die Teil einer meldenden Gruppe sind, werden entsprechend aus dem Aggregat ausgeschlossen.

Notleidende Kredite im deutschen Bankensektor

Schaubild 3.12

in % des jeweiligen Kreditvolumens



Deutsche Bundesbank

An private Haushalte vergebene Kredite spielen bei dieser Entwicklung bislang eine untergeordnete Rolle. Zwar machen diese rund 36 % der seitens deutscher Kreditinstitute vergebenen Kredite aus.³⁾ Ein Großteil der an private Haushalte vergebenen Kredite entfällt jedoch auf Wohnimmobilienkredite. Die im Wohnimmobilienkreditgeschäft in Deutschland üblichen langen Zinsbindungen schützen die Kreditnehmer in einer Zinsanstiegsphase zunächst vor einem Anstieg des Schuldendienstes.⁴⁾ Jedoch könnten sich perspektivisch auch in diesem Segment vermehrt Kreditrisiken materialisieren und letztendlich auf die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute durchschlagen, wenn der Schuldendienst durch gestiegene Zinsen steigt und schwerer zu stemmen ist. Zudem wären bei einer breiten Materialisierung die Auswirkungen aufgrund des Anteils der Wohnungsbaukredite am Gesamtkreditbestand der deutschen Kreditinstitute erheblich.⁵⁾ Angesichts des zeitlichen Vorlaufs, mit dem sich eine solche Entwicklung potenziell abzeichnet, haben die Banken allerdings die Möglichkeit, über die Zeit ausreichende Rücklagen zu bilden und damit etwaige Verluste abzufedern. Hierdurch würden auch die Auswirkungen auf

³ Daten des bankaufsichtlichen Meldewesens (FINREP), Durchschnitt der Quartalswerte im Jahr 2023.

⁴ Während der Niedrigzinsperiode vereinbarten private Haushalte zudem nochmals deutlich längere Zinsbindungsfristen mit den Kreditgebern. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 51 f.

⁵ Beispielsweise machen an private Haushalte vergebene Kredite, welche mit Wohnimmobilien besichert sind, gemäß Daten des bankaufsichtlichen Meldewesens (FINREP) im Jahr 2023 rund 28 % des Gesamtkreditbestandes der betrachteten deutschen Institute aus.

die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute zeitlich gestreckt. Da sich zudem der Arbeitsmarkt bislang vergleichsweise robust zeigt,⁶⁾ blieb die NPL-Quote für mit Wohnimmobilien besicherte Kredite⁷⁾ mit 0,8 % im ersten Quartal 2024 auf einem niedrigen Niveau.

Ein deutlich kleinerer Anteil von nur rund 11 % der an private Haushalte vergebenen Kredite entfällt auf Konsumentenkredite.⁸⁾ Entsprechend haben NPL-Entwicklungen in diesem Geschäftsfeld weniger Einfluss auf die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute. Obwohl Konsumentenkredite tendenziell mit höheren Risiken einhergehen, da diese primär an Kreditnehmer mit geringeren Einkommen und wenig finanziellen Rücklagen vergeben werden, war in den vergangenen Quartalen bisher nur ein leichter Anstieg der NPL-Quote beobachtbar.⁹⁾ Dies ist ebenfalls darauf zurückzuführen, dass sich der Arbeitsmarkt bislang robust zeigt.

Während die NPL-Quote für das Portfolio der Kredite an private Haushalte insgesamt bislang relativ konstant ist, stieg die NPL-Quote für an nichtfinanzielle Unternehmen vergebene Kredite in den vergangenen Quartalen auf 3,1 % leicht an. Dieser Anstieg wird insbesondere durch mit Gewerbeimmobilien besicherte Kredite getrieben, die rund ein Drittel der an nichtfinanzielle Unternehmen vergebenen Kredite ausmachen. Die NPL-Quote für mit Gewerbeimmobilien besicherte Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen stieg innerhalb von vier Quartalen um 1,9 Prozentpunkte auf zuletzt 4,0 % im ersten Quartal 2024 an.

Dass sich die Entwicklung bei den Gewerbeimmobilienkrediten anders darstellt als im Wohnimmobiliensegment, ist auf diverse Faktoren zurückzuführen. Zum einen sind die Zinsbindungsfristen bei Gewerbeimmobilienkrediten deutlich kürzer als im privaten Wohnimmobilienkreditsegment. Zum anderen ist die Schuldendiensttragfähigkeit von Immobilienunternehmen infolge bilanzieller Bewertungsverluste merklich gesunken.¹⁰⁾ Hinzu kommen strukturelle Veränderungen auf dem Markt infolge des verringerten Bedarfs an Büro- und sonstigen Gewerbeflächen. Risiken für Banken liegen derzeit insbesondere in der Anschlussfinanzierung von Krediten und bei Projektentwicklungskrediten. Anschlussfinanzierungen gehen im derzeitigen

6 Der Arbeitsmarkt ist trotz der konjunkturellen Schwäche der vergangenen zwei Jahre stabil geblieben, wobei sich bis zuletzt sowohl Beschäftigung als auch die Arbeitslosigkeit leicht erhöhten. Die Effektivverdienste stiegen 2023 und 2024 mit jeweils etwa 6 % kräftig. Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024e).

7 Verhältnis notleidender, mit Wohnimmobilien besicherter Kredite an private Haushalte zum Gesamtbestand an mit Wohnimmobilien besicherten Krediten an private Haushalte.

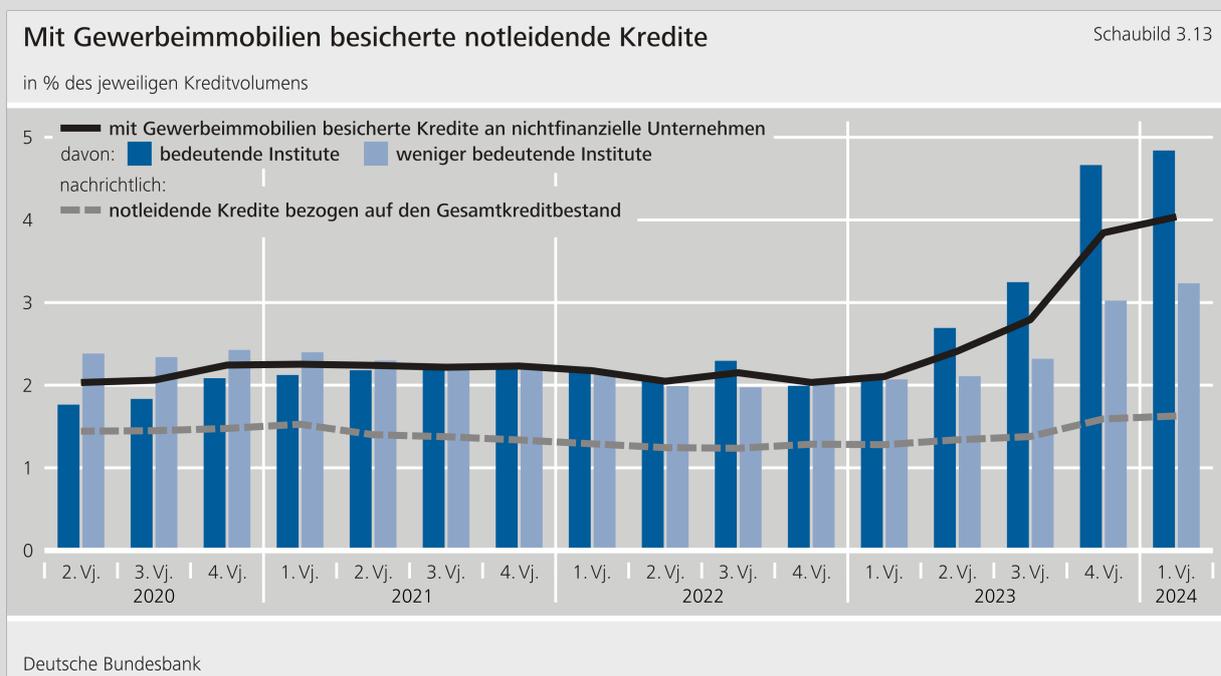
8 Daten des bankaufsichtlichen Meldewesens (FINREP), Durchschnitt der Quartalswerte im Jahr 2023

9 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 52 f. Die NPL-Quote für Konsumentenkredite (Verhältnis notleidender Konsumentenkredite zum Gesamtbestand an Konsumentenkrediten) belief sich im ersten Quartal 2024 auf 3,8 % und hat sich damit in den vergangenen acht Quartalen lediglich um rund 0,3 Prozentpunkte erhöht.

10 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2023a), S. 63.

Zinsumfeld tendenziell mit deutlich steigenden Zinsen einher, was die Kapitaldienstfähigkeit der Kreditnehmer überfordern könnte. 60 % des Gewerbeimmobilienkreditbestandes weisen nach wie vor Zinsen von unter 3 % auf.

Der seit Anfang 2023 beobachtbare Anstieg der NPL-Quote für Gewerbeimmobilienkredite ist überwiegend auf die bedeutenden Institute¹¹⁾ zurückzuführen, nicht zuletzt aufgrund deren Kreditengagements in den USA.¹²⁾ Zuletzt stieg die NPL-Quote für Gewerbeimmobilienkredite jedoch auch bei den weniger bedeutenden Instituten. Mit Gewerbeimmobilien besicherte Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen machen etwa 12 % des Gesamtkreditbestandes aus.¹³⁾ Die Auswirkungen auf die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute könnten daher, je nach Ausmaß der letztendlichen Materialisierung von Kreditrisiken – auch mit Blick auf die durch den Abschwung am Immobilienmarkt stark gesunkenen Sicherheitenwerte – spürbar sein.



- 11** Kreditinstitute, die unter direkter EZB-Aufsicht stehen. In der hiesigen und folgenden Betrachtung finden auch in Deutschland agierende Töchter ausländischer bedeutender Institute Berücksichtigung.
- 12** US-Gewerbeimmobilienkredite machen in den Portfolios deutscher Banken insgesamt lediglich einen einstelligen Prozentsatz aller mit Gewerbeimmobilien besicherten Kredite an nichtfinanzielle Unternehmen aus und sind konzentriert auf einzelne größere Institute.
- 13** Daten des bankaufsichtlichen Meldewesens (FINREP), Durchschnitt der Quartalswerte im Jahr 2023.

Einen wichtigen Beitrag, um das Finanzsystem widerstandsfähiger zu machen, leistet die vor rund fünf Jahren in Europa eingeführte aufsichtsrechtliche Letztsicherung hinsichtlich notleidender Risikopositionen (Non-Performing Exposures, NPE).¹⁴⁾ Diese sieht für ab dem 26. April 2019 begründete Risikopositionen eine in Abhängigkeit der Besicherung graduell steigende NPE-Mindestdeckung vor. Die Institute können die erforderliche Mindestdeckung über spezifische Kreditrisikoanpassungen, zusätzliche Bewertungsanpassungen, sonstige Verringerungen der Eigenmittel oder weitere spezifische Bedingungen erfüllen. Alternativ ist der fehlende, maßgebliche Betrag der unzureichenden Deckung als Abzugsposten vom harten Kernkapital eines Instituts zu berücksichtigen.¹⁵⁾

Aufgrund der Ausgestaltung der Letztsicherung war seit deren faktischem Inkrafttreten erwartungsgemäß ein Anstieg in der Höhe des durchschnittlichen Abzugspostens (in Relation zu den risikogewichteten Aktiva) zu beobachten. Zum ersten Quartal 2024 macht der Kapitalabzug jedoch nur rund 0,05 % der risikogewichteten Aktiva deutscher Institute aus.¹⁶⁾ Sofern der Abzugsposten weiter steigt, dürfte dies die Kapitalausstattung in den kommenden Jahren entsprechend verringern. Wenn die Institute zur Erfüllung der Mindestdeckung beziehungsweise zur Vermeidung des Kapitalabzugs stattdessen ihre im Netto-Bewertungsaufwand erfassten Wertberichtigungen erhöhen, könnte die Letztsicherung künftig auch verstärkt eine unmittelbare Wirkung auf die Ertragslage der Institute entfalten.

14 Vgl.: Verordnung (EU) 2019/630 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. April 2019 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 im Hinblick auf die Mindestdeckung notleidender Risikopositionen.

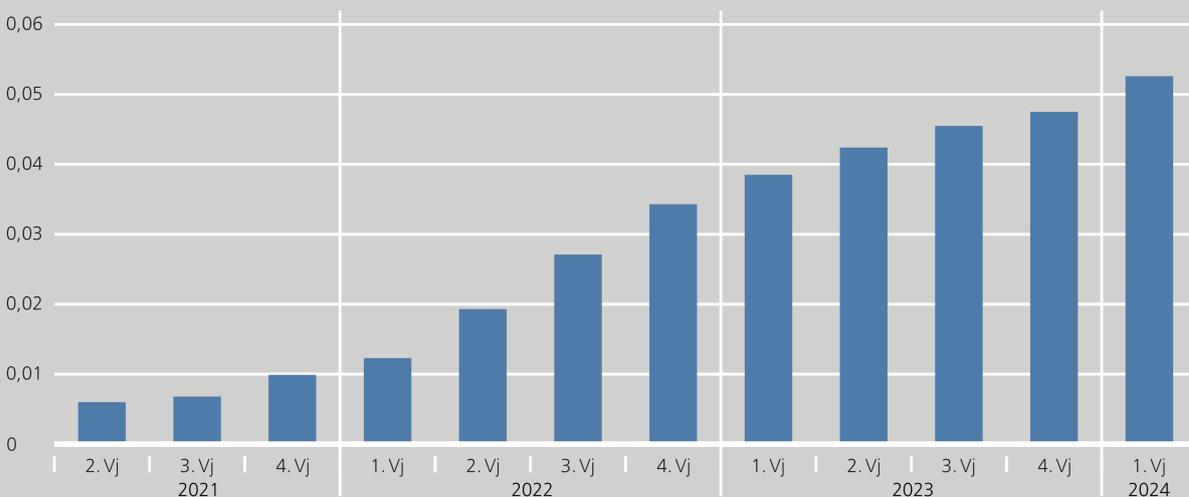
15 Die Höhe der Mindestdeckung richtet sich dabei neben der Art der Besicherung nach dem Zeitraum der Klassifizierung als notleidend. Je länger eine Risikoposition notleidend ist, desto höher fällt die erforderliche Mindestdeckung aus. Vor dem 26. April 2019 begründete Risikopositionen sind von der Anwendung ausgenommen.

16 Betrachtung aller in Deutschland Daten gemäß des in Europa harmonisierten bankaufsichtlichen Meldewesens COREP meldenden Institute (unter anderem inklusive Bürgschaftsbanken) ohne Zweigstellen ausländischer Banken auf der jeweils höchsten Konsolidierungsebene

Maßgeblicher Betrag der unzureichenden Deckung notleidender Risikopositionen

Schaubild 3.14

in % der risikogewichteten Aktiva



Deutsche Bundesbank

Zwar hat der Netto-Bewertungsaufwand im Berichtsjahr 2023 insgesamt abgenommen. Angesichts der beschriebenen Entwicklungen und Unsicherheiten ist aber zu erwarten, dass der Netto-Bewertungsaufwand auch im Jahr 2024 die Ertragslage weiter belastet. Der Rückgang im Vorjahresvergleich bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften, die die Gesamtentwicklung maßgeblich beeinflussten, ist vor dem Hintergrund des im Jahr 2022 beobachteten starken Anstiegs des Netto-Bewertungsaufwands aufgrund hoher Kursverluste infolge des gestiegenen Zinsniveaus und hieraus resultierender Abschreibungen auf Wertpapiere der Liquiditätsreserve zu sehen. Zudem war im Berichtsjahr bereits ein deutlicher Anstieg der Netto-Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken zu beobachten (+ 11,3 Mrd € beziehungsweise + 391 %). Die Netto-Zuführungen beliefen sich auf 14,1 Mrd € und lagen damit deutlich oberhalb des langfristigen Mittels von knapp 6 Mrd €. Dies deutet darauf hin, dass die Institute die gute Ertragslage im Jahr 2023 genutzt haben, um sich auf einen steigenden Netto-Bewertungsaufwand vorzubereiten.

2.1.3 Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen⁴⁰⁾ wuchsen im Berichtsjahr um 2,4 % und damit weniger stark als im Vorjahr.⁴¹⁾ Das Wachstum blieb außerdem deutlich unter dem Anstieg des allgemeinen Preisniveaus. Anders als im Vorjahr war der Gesamtanstieg im Jahr 2023 in erster Linie auf die anderen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen, die sich um 4,6 % erhöhten. Die Personalaufwendungen bewegten sich hingegen auf dem Niveau des Jahres 2022. Auf die jeweiligen Anteile an den gesamten Verwaltungsaufwendungen hatte dies allerdings keinen nennenswerten Effekt. Personalaufwendungen und andere Verwaltungsaufwendungen trugen weiterhin jeweils hälftig zum Gesamtaufwand bei.

Bei den Personalaufwendungen trafen verschiedene gegenläufige Effekte aufeinander, die sich im Aggregat nahezu aufhoben. So wurde der Anstieg von Löhnen und Gehältern um 1,6 Mrd € (+ 4,4 %) in der Gesamtbetrachtung durch einen nahezu gleich großen Rückgang der Sozialabgaben und Aufwendungen für Altersversorgung um 1,5 Mrd € (- 12,3 %) kompensiert. Einerseits erhöhten sich Löhne und Gehälter vor dem Hintergrund der hohen Inflation. Andererseits bauten die deutschen Kreditinstitute teilweise Personal ab und bildeten aufgrund des geänderten Zinsumfeldes niedrigere Pensionsrückstellungen als in den Jahren zuvor.

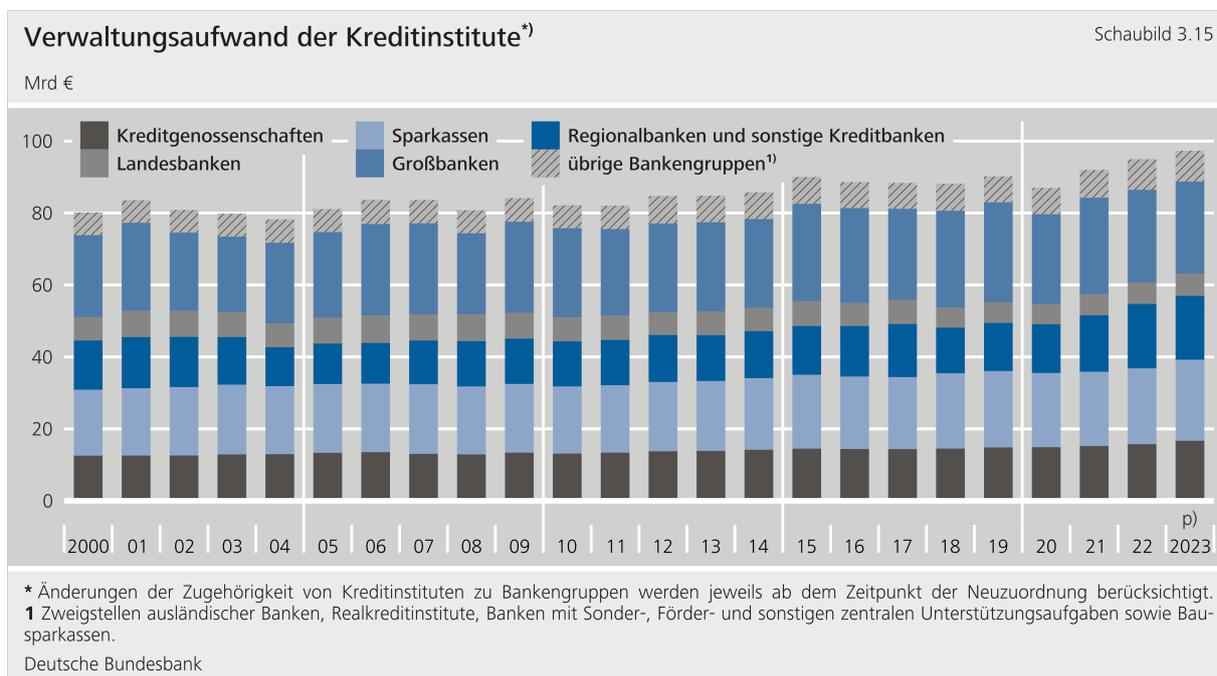
Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich im Aggregat vor allem aus zwei Gründen: Erstens schlugen sich hier inflationsbedingte allgemeine Preissteigerungen nieder. Zweitens erhöhten die deutschen Banken ihre Investitionen in die Digitalisierung und die Informationssicherheit.

Beim Vergleich der Bankengruppen zeigten sich allerdings unterschiedliche Entwicklungen. So gingen die Verwaltungsaufwendungen der Großbanken sowie der Regional- und sonstigen Kreditbanken um 0,6 % beziehungsweise 0,9 % leicht zurück. Absolut betrachtet reduzierten sich in beiden Bankengruppen die Personalaufwendungen stärker als die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen. Die Verwaltungsaufwendungen der Sparkassen und der Kreditgenossenschaften erhöhten sich dagegen deutlich um 6,9 % beziehungsweise 6,0 %. Im Gegensatz zu den

⁴⁰ Die Verwaltungsaufwendungen umfassen Personal- und andere Verwaltungsaufwendungen. Die anderen Verwaltungsaufwendungen enthalten beispielsweise Investitionen in die Produktentwicklung, die Informationstechnologie und die Digitalisierung. Darüber hinaus schließen die anderen Verwaltungsaufwendungen auch Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen mit ein.

⁴¹ Im Jahr 2022 erhöhten sich die Verwaltungsaufwendungen um 3,3 %.

Großbanken sowie den Regional- und sonstigen Kreditbanken verzeichneten die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften sowohl gestiegene Personal- als auch höhere andere Verwaltungsaufwendungen.



2.1.4 Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung

Der Saldo der anderen und außerordentlichen Rechnung⁴²⁾ verschlechterte sich im Jahr 2023 deutlich. Der Nettoaufwand in der anderen und außerordentlichen Rechnung stieg um 5,5 Mrd €, wodurch der Rückgang des Netto-Bewertungsaufwands nahezu vollständig aufgezehrt wurde. Insgesamt erhöhte sich der Nettoaufwand in der anderen und außerordentlichen Rechnung im Berichtsjahr auf mehr als das Dreifache des Vorjahreswertes und lag mit 7,9 Mrd € auf dem Niveau des langfristigen Mittels.

42 Die andere und außerordentliche Rechnung erfasst Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere, Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren, Aufwendungen und Erträge aus Verlustübernahme, außerordentliche Aufwendungen und Erträge sowie aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne.

Die Verschlechterung wurde in erster Linie von den Großbanken getrieben. Im Vorjahr hatte vor allem ein einmaliger Sondereffekt⁴³⁾ bei einem Institut aus der Gruppe der Großbanken den Nettoaufwand in der anderen und außerordentlichen Rechnung deutlich verringert. Ein vergleichbarer Sondereffekt trat im Jahr 2023 nicht auf, wodurch sich der Nettoaufwand der Großbanken um 4,5 Mrd € erhöhte. Darüber hinaus wiesen auch die Regional- und sonstigen Kreditbanken im Berichtsjahr eine Erhöhung des Nettoaufwands in der anderen und außerordentlichen Rechnung um 2,3 Mrd € aus. Der Anstieg resultierte hier in erster Linie aus höheren außerordentlichen Aufwendungen bei einem Institut der Bankengruppe. Dieses Institut wies gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mrd € höhere abgeführte Gewinne aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages aus. Die Sparkassen verzeichneten dagegen eine deutliche Verbesserung des Saldos der anderen und außerordentlichen Rechnung. Der Nettoaufwand ging hier um 1,5 Mrd € zurück, da sich die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundene Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere gegenüber dem Vorjahr verringerten.

Tabelle 3.3: Aufgliederung des außerordentlichen Ergebnisses
in Mio €

Position	2021	2022	2023 P)
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 3 547	- 2 475	- 7 941
Erträge (insgesamt)	5 720	6 155	2 650
Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	2 144	5 175	1 570
aus Verlustübernahme	1 210	33	26
Außerordentliche Erträge	2 366	947	1 054

⁴³ Im Jahr 2022 realisierte ein Institut aus der Gruppe der Großbanken hohe Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen. Dies verbesserte den Saldo in der anderen und außerordentlichen Rechnung für das Aggregat der deutschen Banken deutlich.

Position	2021	2022	2023 ^{p)}
Aufwendungen (insgesamt)	- 9 267	- 8 630	- 10 591
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 1 494	- 3 424	- 2 519
aus Verlustübernahme	- 318	- 566	- 479
Außerordentliche Aufwendungen	- 3 585	- 983	- 753
Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	- 3 870	- 3 657	- 6 840

2.2 Profitabilität und Wirtschaftlichkeit

Gemessen an der Gesamtkapitalrentabilität und der Aufwand-Ertrags-Relation verbesserten sich die Profitabilität beziehungsweise die Wirtschaftlichkeit der deutschen Banken erheblich. Im Berichtsjahr wurden in beiden Fällen die besten Werte der letzten 25 Jahre realisiert.

2.2.1 Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität⁴⁴⁾ der deutschen Kreditinstitute hat sich im Jahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr auf 0,46 % nahezu verdoppelt.⁴⁵⁾ Ein ähnlich hoher Wert (0,44 %) wurde zuletzt im Jahr 2005 realisiert. Die Verbesserung wurde bei einer nur leicht gestiegenen jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme fast ausschließlich vom Wachstum des Jahresüberschusses vor Steuern hervorgerufen. Zudem stieg im Berichtsjahr nicht nur die Gesamtkapitalrentabilität des Aggregats der deutschen Banken. Vielmehr erhöhte sich die Gesamtkapitalrentabilität bei allen betrachteten Bankengruppen.⁴⁶⁾

44 Jahresüberschuss vor Steuern in Relation zur jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme.

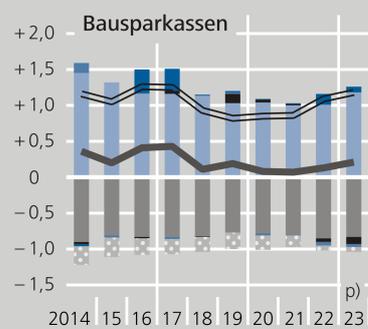
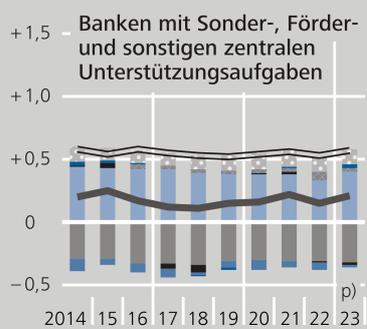
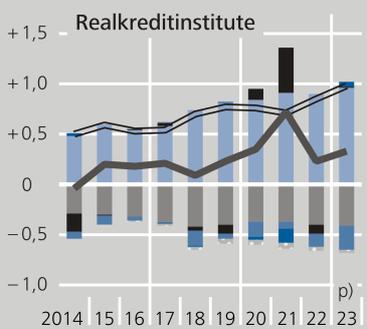
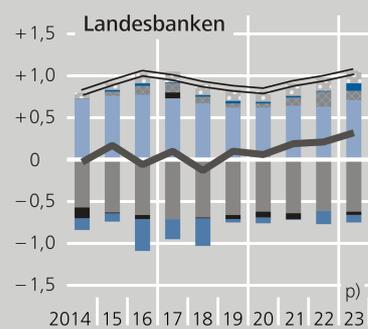
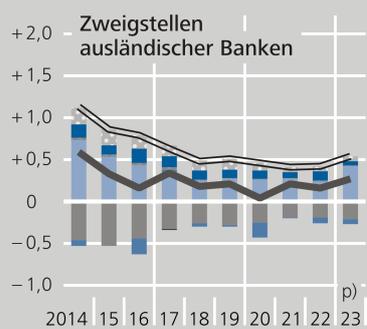
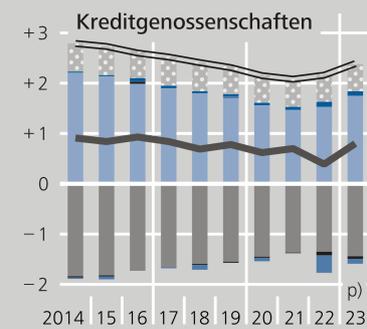
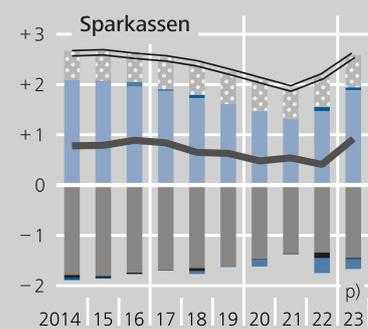
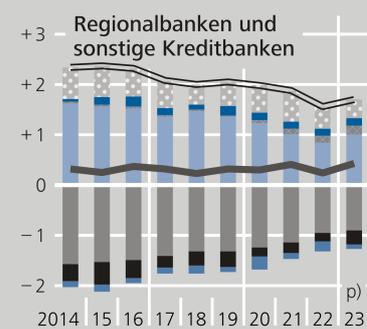
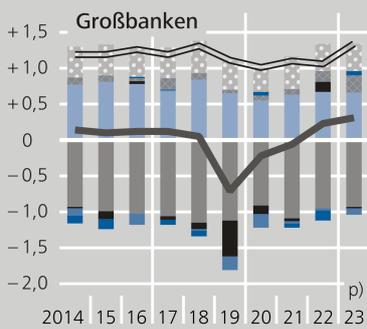
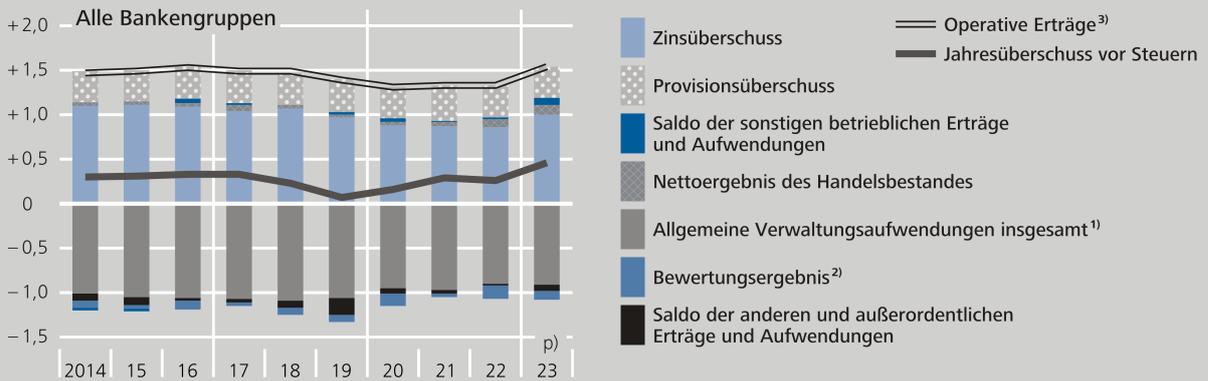
45 Damit lag die Gesamtkapitalrentabilität im Berichtsjahr auch deutlich über dem langfristigen Mittel von 0,23 %.

46 Die Eigenkapitalrentabilität (Jahresüberschuss vor Steuern in Relation zum jahresdurchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital) entwickelte sich im Jahr 2023 ähnlich der Gesamtkapitalrentabilität. Sie erreichte mit 8,39 % zwar einen Höchstwert innerhalb der letzten 10 Jahre. In den letzten 25 Jahren konnten jedoch insbesondere in den Jahren 1999 (11,26 %) und 2005 (12,87 %) deutlich höhere Werte beobachtet werden. Ähnlich wie im Fall der Gesamtkapitalrentabilität resultierte auch die Erhöhung der Eigenkapitalrentabilität in erster Linie aus dem Anstieg des Jahresüberschusses vor Steuern. Allerdings bremste das im Vergleich zur Bilanzsumme stärkere Wachstum des Eigenkapitals den Anstieg der Eigenkapitalrentabilität leicht. Die größte Eigenkapitalrentabilität erwirtschafteten im Jahr 2023 die Großbanken mit 12,12 %. Die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften reichten mit 10,22 % beziehungsweise 8,92 % nicht an das Niveau der Großbanken heran. Im Vergleich zum Aggregat über alle deutschen Kreditinstitute war aber auch die Eigenkapitalrentabilität von Sparkassen und Kreditgenossenschaften überdurchschnittlich.

Gesamtkapitalrendite und ihre Komponenten nach Bankengruppen¹⁾

Schaubild 3.16

in % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme, unterschiedliche Maßstäbe in den Grafiken



* Änderungen der Zugehörigkeit von Kreditinstituten zu Bankengruppen werden jeweils ab dem Zeitpunkt der Neuordnung berücksichtigt. **1** Einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Werte und Sachanlagen. **2** Netto-Bewertungsaufwand ohne Sach- und Finanzanlagengeschäft. **3** Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

Deutsche Bundesbank

Die deutlichste Verbesserung der Gesamtkapitalrentabilität verzeichneten im Berichtsjahr die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften. Gegenüber dem Vorjahr konnten beide Bankengruppen ihre Gesamtkapitalrentabilität durch Anstiege um 0,51 Prozentpunkte beziehungsweise 0,41 Prozentpunkte mehr als verdoppeln. In der Folge belief sich die Gesamtkapitalrentabilität der Sparkassen im Jahr 2023 auf 0,92 % und die der Kreditgenossenschaften auf 0,80 %, was zugleich die höchsten Werte unter allen betrachteten Bankengruppen waren.

Auch die Regional- und sonstigen Kreditbanken konnten ihre Profitabilität im Berichtsjahr wesentlich verbessern. Nach einem Anstieg um 0,19 Prozentpunkte auf 0,43 % lag ihre Gesamtkapitalrentabilität im Jahr 2023 etwa auf dem Niveau des Aggregats über alle deutschen Banken.

Demgegenüber stieg die Gesamtkapitalrentabilität der Großbanken lediglich um 0,08 Prozentpunkte. Die dadurch erreichte Gesamtkapitalrentabilität von 0,31 % für das Jahr 2023 lag zudem erheblich unter dem Durchschnitt aller deutschen Kreditinstitute.

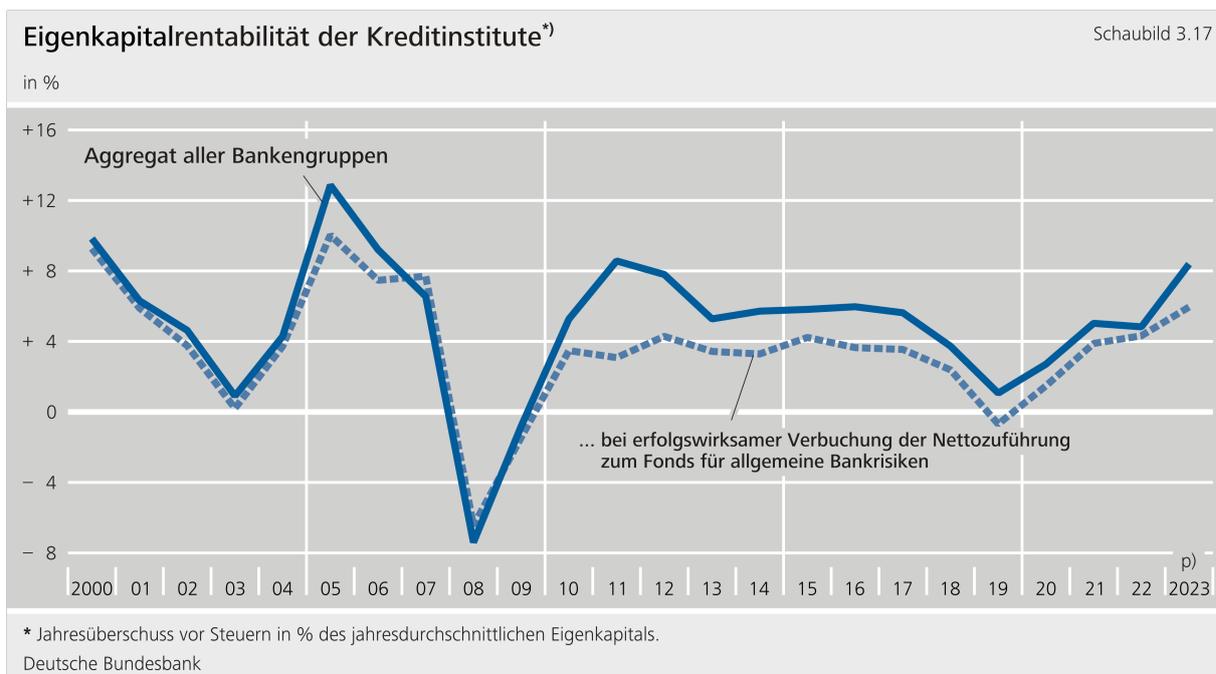


Tabelle 3.4: Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen ¹⁾
in %

Bankengruppe	2019		2020		2021		2022		2023 ^{p)}	
Alle Bankengruppen	1,07	(- 0,41)	2,71	(1,12)	5,03	(3,22)	4,83	(3,86)	8,39	(6,21)
Kreditbanken	- 7,70	(- 8,99)	- 1,56	(- 2,95)	2,65	(1,41)	6,05	(5,97)	9,22	(7,07)
Großbanken	- 16,63	(- 17,58)	- 7,08	(- 8,22)	- 2,26	(- 2,13)	9,12	(12,29)	12,12	(11,91)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	4,44	(2,69)	4,10	(2,46)	6,00	(3,81)	4,27	(2,25)	7,58	(4,24)
Landesbanken	2,03	(1,55)	1,29	(0,84)	4,02	(2,26)	4,77	(2,72)	7,45	(5,01)
Sparkassen	6,86	(4,83)	5,36	(3,36)	6,27	(4,22)	4,74	(2,82)	10,22	(7,15)
Kreditgenossenschaften	9,17	(6,57)	7,31	(4,98)	8,37	(6,19)	4,59	(3,46)	8,92	(6,47)
Realkreditinstitute	5,31	(3,75)	8,06	(1,40)	16,91	(5,73)	5,99	(3,76)	8,89	(5,69)
Bausparkassen	3,83	(2,95)	1,66	(0,86)	1,41	(0,50)	2,79	(1,65)	4,14	(1,99)

¹ Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammern: nach Steuern) in % des jahresdurchschnittlichen bilanziellen Eigenkapitals (einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

2.2.2 Wirtschaftlichkeit

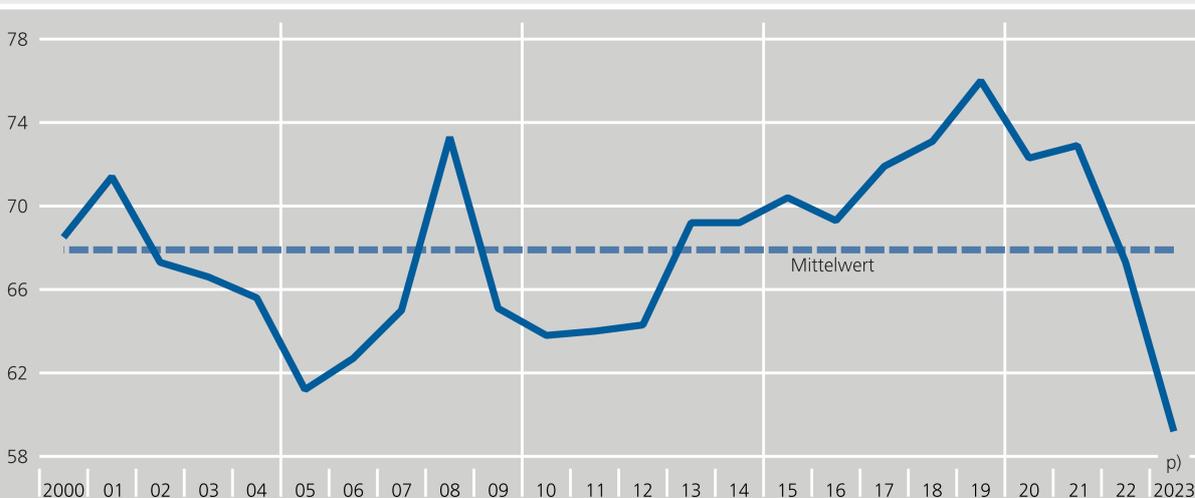
Die Aufwand-Ertrags-Relation in weiter Abgrenzung ⁴⁷⁾ verbesserte sich im Berichtsjahr um gut 8 Prozentpunkte auf 59,2 % und lag damit erheblich unter dem langfristigen Mittel von 67,8 %. Wie schon im Vorjahr resultierte die Verbesserung primär aus dem Anstieg der operativen Erträge, der im Jahr 2023 rund zehnmal so stark war wie der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen.

⁴⁷ Verwaltungsaufwendungen relativ zu den operativen Erträgen.

Relation des Verwaltungsaufwands zu operativen Erträgen der Kreditinstitute*)

Schaubild 3.18

in %



* Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.
Deutsche Bundesbank

Alle betrachteten Bankengruppen verbesserten ihre Aufwand-Ertrags-Relation im Vergleich zum Vorjahr. Zwischen den Bankengruppen zeigten sich jedoch deutliche Unterschiede. Wie bereits im Jahr 2022 wiesen die Großbanken im Berichtsjahr den stärksten Rückgang der Aufwand-Ertrags-Relation (- 20,8 Prozentpunkte) unter allen betrachteten Bankengruppen aus. Dies war fast ausschließlich Ergebnis des überdurchschnittlichen Wachstums der operativen Erträge. Dennoch war die Aufwand-Ertrags-Relation der Großbanken im Vergleich aller Bankengruppen mit 69,0 % weiterhin am schlechtesten. Dagegen sank die Aufwand-Ertrags-Relation der Sparkassen lediglich um 5,9 Prozentpunkte, war aber mit 56,1 % leicht besser als die Wirtschaftlichkeit des Aggregats über alle deutschen Banken. Der Rückgang der Aufwands-Ertrags-Relation der Kreditgenossenschaften erwies sich mit 2,2 Prozentpunkten als der geringste unter allen betrachteten Bankengruppen. Mit einer Aufwand-Ertrags-Relation von 60,3 % bewegte sich die Wirtschaftlichkeit der Kreditgenossenschaften im Berichtsjahr dennoch auf dem Niveau des Aggregats. Der vergleichsweise große Anstieg der Verwaltungsaufwendungen bei den Sparkassen und den Kreditgenossenschaften bremste die Verbesserung der Wirtschaftlichkeit deutlich, obwohl sich die operativen Erträge beider Bankengruppen im Berichtsjahr deutlich erhöhten.

Tabelle 3.5: Aufwand-Ertrags-Relation nach Bankengruppen

in %

Bankengruppe	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen in Relation zu den operativen Erträgen ¹⁾		
	2021	2022	2023 ^{p)}
Alle Bankengruppen	72,9	67,3	59,2
Kreditbanken	79,9	74,6	61,1
Großbanken	99,2	89,8	69,0
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	60,6	60,5	53,0
Zweigstellen ausländischer Banken	46,2	45,2	38,4
Landesbanken	70,6	62,6	58,4
Sparkassen	70,7	62,0	56,1
Kreditgenossenschaften	65,9	62,5	60,3
Realkreditinstitute	52,5	47,3	42,0
Bausparkassen	93,6	78,2	70,5
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben	55,5	59,4	56,6

¹ Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

3 Ausblick

Das Geschäftsumfeld der deutschen Kreditinstitute dürfte im Jahr 2024 herausfordernd bleiben. Zwar gingen die Preissteigerungsraten im Vergleich zum Jahr 2023 deutlich zurück, und das Eurosystem senkte die Leitzinsen im Juni 2024 erstmals wieder leicht, nachdem sie nach der letzten Zinserhöhung im September 2023 unverändert geblieben waren. Dennoch bestehen weiterhin große Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren gesamtwirtschaftlichen und der geopolitischen Entwicklung. Die deutsche Wirtschaftsleistung stieg im ersten und zweiten Vierteljahr 2024 zusammengenommen kaum.⁴⁸⁾

Für die deutschen Kreditinstitute dürften ertragsbelastende Faktoren an Bedeutung gewinnen. Das weiterhin verhaltene Kreditneugeschäft und die Umschichtung von Sichteinlagen in höher verzinsten Termineinlagen dürften sich im Jahr 2024 insgesamt eher negativ auf den Zinsüberschuss auswirken. Zudem dürften die Kreditausfallrisiken weiter ansteigen, was höhere Abschreibungen für notleidende Kredite bei deutschen Banken wahrscheinlicher macht. Darüber hinaus bleiben zusätzliche Herausforderungen durch Digitalisierung, Klimaschutz und Cyber-Risiken bestehen. Die damit steigenden Investitionsbedarfe werden die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute, für sich genommen, zunächst belasten. Die Erträge des Jahres 2023 geben den Instituten aber eine gute Basis für die nötigen Investitionen und die nötige Risikovorsorge.

48 Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024f).

Literaturverzeichnis

Deutsche Bundesbank (2024a), Geschäftsbericht, 2023.

Deutsche Bundesbank (2024b), Monatsbericht, Februar 2024.

Deutsche Bundesbank (2024c), Bankstellenentwicklung im Jahr 2023, Pressenotiz vom 13. Mai 2024.

Deutsche Bundesbank (2024d), Entwicklung der Unternehmenskredite in Deutschland seit Beginn der geldpolitischen Straffung, Monatsbericht, Juli 2024, Kapitel 4.1.

Deutsche Bundesbank (2024e), Deutschland-Prognose: Deutsche Wirtschaft fasst langsam wieder Tritt – Perspektiven bis 2026, Monatsbericht, Juni 2024, Kapitel 1.3 und 1.4.

Deutsche Bundesbank (2024f), Überblick, Monatsbericht, August 2024, Kapitel 3.1.

Deutsche Bundesbank (2023a), Finanzstabilitätsbericht, 2023.

Deutsche Bundesbank (2023b), Monatsbericht, Mai 2023.

Deutsche Bundesbank (2023c), Monatsbericht, August 2023.

Deutsche Bundesbank (2023d), Monatsbericht, November 2023.

Deutsche Bundesbank (2023e), Monatsbericht, Juni 2023.

Deutsche Bundesbank (2023f), Monatsbericht, September 2023.

Deutsche Bundesbank (2013), Finanzstabilitätsbericht, 2013.

Institut der Wirtschaftsprüfer (2012), Stellungnahme des Bankenfachausschusses BFA 3 „Einzelfragen der verlustfreien Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)“ vom 30. August 2012.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist nachfolgend abgebildet.

Tabelle 3.6: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen ¹⁾

in % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme ²⁾

Geschäfts- jahr	Alle Banken- gruppen	Kreditbanken			Landes- banken 3)	Spar- kassen 3)	Kreditge- nossen- schaften	Real- kredit- insti- tute ³⁾	Bau- spar- kassen	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unter- stützungs- aufgaben
		insge- samt	Groß- banken 3)	darunter: Regional- banken und sonstige Kredit- banken ³⁾						
Zinserträge ⁴⁾										
2017	2,00	1,54	1,26	2,25	2,74	2,42	2,33	3,35	2,63	1,78
2018	2,07	1,82	1,62	2,45	3,10	2,17	2,13	2,99	2,42	1,67
2019	1,91	1,58	1,41	2,09	3,23	2,03	2,00	2,80	2,34	1,52
2020	1,53	1,13	0,92	1,74	2,79	1,78	1,77	2,49	2,11	1,15
2021	1,39	0,98	0,90	1,21	2,93	1,58	1,63	2,35	1,92	0,93
2022	1,57	1,26	1,38	1,17	2,94	1,67	1,68	2,39	1,74	1,36
2023	3,10	2,78	3,02	2,41	6,53	2,63	2,40	3,58	2,15	2,96
Zinsaufwendungen										
2017	0,97	0,66	0,58	0,89	2,02	0,56	0,43	2,78	1,47	1,36
2018	0,99	0,82	0,77	0,98	2,43	0,44	0,33	2,25	1,29	1,28
2019	0,94	0,74	0,76	0,73	2,61	0,42	0,30	1,99	1,32	1,13
2020	0,65	0,40	0,37	0,52	2,17	0,30	0,21	1,65	1,07	0,77
2021	0,52	0,23	0,27	0,20	2,28	0,27	0,16	1,43	0,91	0,55
2022	0,71	0,54	0,71	0,33	2,31	0,21	0,16	1,49	0,73	1,03
2023	2,10	1,99	2,36	1,41	5,83	0,75	0,65	2,62	0,98	2,56
Saldo der Zinserträge und -aufwendungen = Zinsüberschuss (Zinsmarge)										
2017	1,04	0,87	0,68	1,36	0,73	1,87	1,90	0,58	1,16	0,42
2018	1,07	1,00	0,84	1,47	0,67	1,73	1,80	0,74	1,13	0,39
2019	0,97	0,84	0,65	1,36	0,62	1,61	1,70	0,81	1,03	0,38
2020	0,88	0,73	0,55	1,23	0,62	1,47	1,56	0,84	1,04	0,38
2021	0,87	0,75	0,63	1,01	0,64	1,31	1,47	0,91	1,00	0,38
2022	0,86	0,72	0,67	0,84	0,63	1,47	1,53	0,90	1,01	0,33
2023	1,00	0,79	0,66	1,00	0,71	1,89	1,75	0,96	1,18	0,40
Saldo der Provisionserträge und -aufwendungen = Provisionsüberschuss (Provisionsmarge)										
2017	0,37	0,45	0,43	0,54	0,13	0,64	0,57	-0,02	-0,21	0,10

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken				Landesbanken ³⁾	Sparkassen ³⁾	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute ³⁾	Bausparkassen	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
		insgesamt	Großbanken ³⁾	darunter: Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ³⁾							
2018	0,36	0,43	0,45	0,40	0,13	0,63	0,57	-0,03	-0,21	0,11	
2019	0,37	0,42	0,41	0,48	0,14	0,64	0,57	-0,05	-0,23	0,12	
2020	0,35	0,39	0,34	0,55	0,13	0,62	0,55	-0,05	-0,20	0,13	
2021	0,40	0,49	0,45	0,61	0,15	0,61	0,55	-0,06	-0,16	0,14	
2022	0,36	0,39	0,38	0,44	0,16	0,61	0,54	-0,04	-0,07	0,12	
2023	0,35	0,37	0,38	0,38	0,15	0,65	0,54	-0,03	-0,07	0,12	
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen											
2017	1,07	1,14	1,06	1,41	0,71	1,69	1,66	0,38	0,83	0,33	
2018	1,09	1,17	1,15	1,32	0,69	1,65	1,59	0,42	0,82	0,34	
2019	1,06	1,16	1,12	1,32	0,66	1,61	1,55	0,40	0,77	0,31	
2020	0,95	0,98	0,91	1,24	0,62	1,47	1,45	0,37	0,78	0,30	
2021	0,97	1,07	1,09	1,14	0,64	1,36	1,37	0,37	0,80	0,31	
2022	0,90	0,92	0,95	0,95	0,61	1,34	1,35	0,40	0,85	0,31	
2023	0,91	0,89	0,93	0,90	0,62	1,45	1,44	0,41	0,83	0,32	
Nettoergebnis des Handelsbestandes											
2017	0,07	0,12	0,15	0,03	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	
2018	0,04	0,07	0,09	0,03	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	
2019	0,03	0,04	0,05	0,02	0,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	
2020	0,04	0,07	0,07	0,06	0,05	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	
2021	0,05	0,09	0,08	0,11	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	
2022	0,09	0,14	0,15	0,14	0,18	0,00	0,00	0,00	0,00	0,07	
2023	0,11	0,21	0,24	0,18	0,11	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	
Betriebsergebnis vor Bewertung											
2017	0,42	0,30	0,13	0,67	0,27	0,83	0,86	0,16	0,42	0,23	
2018	0,40	0,31	0,16	0,68	0,21	0,77	0,81	0,28	0,11	0,18	
2019	0,33	0,21	-0,01	0,73	0,18	0,65	0,76	0,38	0,04	0,21	
2020	0,36	0,28	0,10	0,75	0,20	0,62	0,71	0,39	0,07	0,23	
2021	0,36	0,27	0,01	0,74	0,27	0,56	0,71	0,34	0,05	0,25	
2022	0,43	0,31	0,11	0,62	0,36	0,82	0,81	0,45	0,24	0,21	
2023	0,63	0,57	0,42	0,80	0,44	1,13	0,95	0,57	0,35	0,25	

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken				Landesbanken ³⁾	Sparkassen ³⁾	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute ³⁾	Bausparkassen	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
		insgesamt	Großbanken ³⁾	darunter: Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ³⁾							
Bewertungsergebnis											
2017	-0,04	-0,02	0,03	-0,12	-0,24	0,02	-0,02	0,01	-0,03	-0,07	
2018	-0,08	-0,06	-0,02	-0,16	-0,33	-0,06	-0,10	-0,15	0,01	-0,02	
2019	-0,08	-0,16	-0,19	-0,10	-0,04	-0,02	0,04	-0,05	0,02	-0,05	
2020	-0,14	-0,21	-0,19	-0,26	-0,07	-0,14	-0,07	-0,15	-0,03	-0,08	
2021	-0,04	-0,06	-0,03	-0,12	-0,01	-0,01	0,00	-0,07	-0,01	-0,05	
2022	-0,15	-0,10	-0,03	-0,20	-0,16	-0,30	-0,35	-0,13	-0,05	-0,06	
2023	-0,10	-0,09	-0,09	-0,09	-0,09	-0,20	-0,10	-0,24	-0,04	-0,02	
Betriebsergebnis											
2017	0,37	0,28	0,16	0,55	0,03	0,85	0,84	0,17	0,40	0,15	
2018	0,32	0,25	0,14	0,51	-0,12	0,71	0,71	0,14	0,11	0,17	
2019	0,26	0,05	-0,20	0,63	0,14	0,62	0,80	0,32	0,06	0,16	
2020	0,22	0,07	-0,09	0,49	0,13	0,48	0,63	0,24	0,04	0,15	
2021	0,32	0,21	-0,02	0,62	0,26	0,55	0,71	0,27	0,05	0,20	
2022	0,28	0,22	0,08	0,42	0,21	0,52	0,46	0,32	0,19	0,16	
2023	0,53	0,48	0,33	0,71	0,35	0,93	0,84	0,32	0,31	0,23	
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen											
2017	-0,04	-0,10	-0,05	-0,23	0,07	-0,01	0,00	0,03	0,04	-0,04	
2018	-0,08	-0,14	-0,09	-0,28	-0,01	-0,06	-0,02	-0,04	-0,01	-0,06	
2019	-0,19	-0,43	-0,50	-0,31	-0,05	0,00	-0,02	-0,09	0,13	0,00	
2020	-0,06	-0,14	-0,12	-0,18	-0,07	-0,01	-0,02	0,11	0,04	0,01	
2021	-0,04	-0,10	-0,04	-0,21	-0,07	-0,01	-0,01	0,45	0,02	0,02	
2022	-0,02	0,01	0,14	-0,17	0,00	-0,11	-0,07	-0,09	-0,05	-0,01	
2023	-0,07	-0,13	-0,02	-0,28	-0,04	-0,02	-0,05	0,01	-0,10	-0,02	
Jahresüberschuss vor Steuern											
2017	0,33	0,18	0,12	0,32	0,10	0,84	0,84	0,21	0,43	0,12	
2018	0,23	0,10	0,05	0,23	-0,13	0,65	0,69	0,09	0,11	0,11	
2019	0,07	-0,39	-0,71	0,32	0,10	0,63	0,78	0,23	0,19	0,15	
2020	0,16	-0,07	-0,22	0,30	0,06	0,48	0,62	0,35	0,08	0,16	
2021	0,29	0,11	-0,06	0,41	0,19	0,54	0,70	0,72	0,07	0,22	

Geschäftsjahr	Alle Bankengruppen	Kreditbanken				Landesbanken ³⁾	Sparkassen ³⁾	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute ³⁾	Bausparkassen	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
		insgesamt	Großbanken ³⁾	darunter: Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ³⁾							
2022	0,26	0,23	0,23	0,24	0,21	0,41	0,39	0,23	0,13	0,15	
2023	0,46	0,36	0,31	0,43	0,32	0,92	0,80	0,33	0,21	0,21	
Jahresüberschuss nach Steuern											
2017	0,24	0,13	0,09	0,20	0,05	0,60	0,58	0,13	0,37	0,13	
2018	0,15	0,08	0,05	0,13	-0,20	0,44	0,47	0,04	0,05	0,09	
2019	-0,03	-0,45	-0,75	0,20	0,07	0,44	0,56	0,16	0,15	0,12	
2020	0,06	-0,13	-0,25	0,18	0,04	0,30	0,42	0,06	0,04	0,12	
2021	0,18	0,06	-0,06	0,26	0,11	0,36	0,52	0,24	0,02	0,14	
2022	0,21	0,23	0,30	0,13	0,12	0,24	0,29	0,14	0,08	0,12	
2023	0,34	0,27	0,30	0,24	0,21	0,64	0,58	0,21	0,10	0,20	

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen, ab 2020 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Kreditgenossenschaften, ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute und 2021 und 2022 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben. 3 Ab 2018 Zuordnung der DB Privat- und Firmenkundenbank AG zur Bankengruppe „Großbanken“, 2020 Fusion mit der Deutsche Bank AG. Ab 2018 Zuordnung der HSH Nordbank (jetzt Hamburg Commercial Bank AG) zur Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und der Landesbank Berlin zur Bankengruppe „Sparkassen“. 2018 bis 2021 Zuordnung der DSK Hyp AG (vormals SEB AG) zur Bankengruppe „Realkreditinstitute“. 4 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen.

Tabelle 3.7: Gewinn- und Verlustrechnung der Kreditinstitute¹⁾

Geschäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute	Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt 2)	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft		
			Zins- über- schuss (Sp. 4-5)	Zins- erträge 3)	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 7-8)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen
1	2	3	4	5	6	7	8	
		Mrd €						
2016	1 611	8 355,0	91,1	181,5	90,4	29,7	43,2	13,5
2017	1 538	8 251,2	85,5	165,4	79,9	30,6	44,2	13,6
2018	1 484	8 118,3	87,2	167,8	80,6	29,5	43,1	13,6
2019	1 440	8 532,7	82,5	162,8	80,4	31,2	45,8	14,5
2020	1 408	9 206,9	81,1	140,5	59,4	32,1	46,7	14,5
2021	1 358	9 476,1	82,2	131,6	49,4	37,9	53,6	15,7
2022	1 302	10 609,2	91,6	167,0	75,4	37,9	54,6	16,7
2023	1 240	10 701,0	106,9	331,4	224,6	37,6	52,7	15,1
		Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
2017	- 4,5	- 1,2	- 6,2	- 8,9	- 11,6	2,7	2,3	1,3
2018	- 3,5	- 1,6	2,0	1,4	0,8	- 3,4	- 2,4	- 0,2
2019	- 3,0	5,1	- 5,4	- 3,0	- 0,3	5,8	6,1	6,8
2020	- 2,2	7,9	- 1,7	- 13,7	- 26,0	2,9	2,0	0,2
2021	- 3,6	2,9	1,4	- 6,3	- 16,8	17,9	14,9	8,2
2022	- 4,1	12,0	11,4	26,9	52,6	0,1	1,8	6,1
2023	- 4,8	0,9	16,7	98,5	197,7	- 0,8	- 3,5	- 9,6
		in % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme						
2016	.	.	1,09	2,17	1,08	0,36	0,52	0,16
2017	.	.	1,04	2,00	0,97	0,37	0,54	0,17
2018	.	.	1,07	2,07	0,99	0,36	0,53	0,17
2019	.	.	0,97	1,91	0,94	0,37	0,54	0,17
2020	.	.	0,88	1,53	0,65	0,35	0,51	0,16
2021	.	.	0,87	1,39	0,52	0,40	0,57	0,17
2022	.	.	0,86	1,57	0,71	0,36	0,51	0,16
2023	.	.	1,00	3,10	2,10	0,35	0,49	0,14

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen, ab 2020 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Kreditgenossenschaften, ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute und 2021 und 2022 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben. 3 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus

Geschäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute 1	Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt 2)	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft		
			Zins- über- schuss (Sp. 4-5) 3	Zins- erträge 3)	Zins- aufwen- dungen 5	Provisions- überschuss (Sp. 7-8) 6	Provisions- erträge 7	Provisions- aufwen- dungen 8

Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. 4 Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. 5 Einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung).

noch Tabelle 3.7: Gewinn- und Verlustrechnung der Kreditinstitute¹⁾

Geschäfts- jahr	Netto- ergebnis des Handels- bestandes 9	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Aufwen- dungen 10	Operative Erträge ⁴⁾ (Sp. 3+6+ 9+10) 11	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
				insgesamt (Sp. 13+14) 12	Personal- aufwand 13	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insgesamt ⁵⁾ 14	
	Mrd €						
2016	3,0	4,1	128,0	88,7	44,6	44,0	
2017	5,6	1,3	122,9	88,4	44,6	43,8	
2018	3,5	0,4	120,6	88,1	44,3	43,9	
2019	2,5	2,5	118,7	90,2	44,4	45,7	
2020	3,5	3,7	120,4	87,0	44,2	42,8	
2021	4,9	1,2	126,2	92,0	46,7	45,3	
2022	9,8	1,8	141,1	95,0	48,4	46,6	
2023	11,6	8,2	164,3	97,3	48,6	48,7	
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
2017	82,9	- 67,9	- 4,0	- 0,3	- 0,1	- 0,5	
2018	- 37,7	- 70,1	- 1,9	- 0,3	- 0,6	0,1	
2019	- 28,8	545,6	- 1,6	2,3	0,4	4,3	
2020	42,3	46,4	1,5	- 3,5	- 0,5	- 6,4	
2021	40,2	- 68,8	4,8	5,7	5,7	5,7	

Geschäftsjahr	Nettoergebnis des Handelsbestandes 9	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen 10	Operative Erträge ⁴⁾ (Sp. 3+6+9+10) 11	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
				insgesamt (Sp. 13+14) 12	Personalaufwand 13	andere Verwaltungsaufwendungen insgesamt ⁵⁾ 14
2022	98,3	55,2	11,8	3,3	3,6	2,9
2023	18,4	359,7	16,5	2,4	0,3	4,6
	in % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme					
2016	0,04	0,05	1,53	1,06	0,53	0,53
2017	0,07	0,02	1,49	1,07	0,54	0,53
2018	0,04	0,00	1,49	1,09	0,55	0,54
2019	0,03	0,03	1,39	1,06	0,52	0,54
2020	0,04	0,04	1,31	0,95	0,48	0,47
2021	0,05	0,01	1,33	0,97	0,49	0,48
2022	0,09	0,02	1,33	0,90	0,46	0,44
2023	0,11	0,08	1,54	0,91	0,45	0,46

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen, ab 2020 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Kreditgenossenschaften, ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute und 2021 und 2022 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben. 3 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. 4 Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. 5 Einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung).

noch Tabelle 3.7: Gewinn- und Verlustrechnung der Kreditinstitute¹⁾

Geschäftsjahr	Betriebs- ergebnis vor Bewertung (Sp. 11-12) 15	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft) 16	Betriebs- ergebnis (Sp. 15+16) 17	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Aufwen- dungen 18	Jahres- über- schuss vor Steuern (Sp. 17+18) 19	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag 20	Jahres- über- schuss bzw. -fehl- betrag (-) (Sp. 19-20) 21
	Mrd €						
2016	39,4	- 8,8	30,6	- 2,8	27,8	7,9	19,9
2017	34,5	- 3,6	30,9	- 3,4	27,5	7,5	20,0
2018	32,4	- 6,8	25,7	- 6,8	18,9	6,7	12,2
2019	28,5	- 6,7	21,8	- 16,1	5,6	7,8	- 2,2
2020	33,4	- 13,3	20,1	- 5,8	14,3	8,4	5,9
2021	34,2	- 3,6	30,6	- 3,5	27,0	9,8	17,3
2022	46,1	- 16,3	29,8	- 2,5	27,3	5,5	21,8
2023	67,0	- 10,3	56,7	- 7,9	48,7	12,6	36,1
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %						
2017	- 12,2	58,7	1,0	- 20,8	- 1,0	- 4,3	0,4
2018	- 6,0	- 86,9	- 16,9	- 101,0	- 31,5	- 11,2	- 39,1
2019	- 12,2	0,7	- 15,2	- 136,2	- 70,1	16,6	.
2020	17,2	- 97,7	- 7,6	63,9	153,3	7,5	.
2021	2,4	72,7	52,0	39,1	89,1	16,3	192,5
2022	34,7	- 349,3	- 2,6	30,2	1,0	- 43,8	26,4
2023	45,4	36,7	90,3	- 220,8	78,5	130,1	65,5
	in % der jahresdurchschnittlichen Bilanzsumme						
2016	0,47	- 0,10	0,37	- 0,03	0,33	0,09	0,24
2017	0,42	- 0,04	0,37	- 0,04	0,33	0,09	0,24
2018	0,40	- 0,08	0,32	- 0,08	0,23	0,08	0,15
2019	0,33	- 0,08	0,26	- 0,19	0,07	0,09	- 0,03
2020	0,36	- 0,14	0,22	- 0,06	0,16	0,09	0,06
2021	0,36	- 0,04	0,32	- 0,04	0,29	0,10	0,18
2022	0,43	- 0,15	0,28	- 0,02	0,26	0,05	0,21
2023	0,63	- 0,10	0,53	- 0,07	0,46	0,12	0,34

Geschäftsjahr	Betriebsergebnis vor Bewertung (Sp. 11-12) 15	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft) 16	Betriebsergebnis (Sp. 15+16) 17	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen 18	Jahresüberschuss vor Steuern (Sp. 17+18) 19	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag 20	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 19-20) 21
---------------	--	--	------------------------------------	--	--	--	---

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Sparkassen, ab 2020 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Kreditgenossenschaften, ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute und 2021 und 2022 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben. 3 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. 4 Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. 5 Einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung).

Tabelle 3.8: Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen¹⁾

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute 1	Mio € Bilanzsumme im Jahresdurchschnitt ²⁾ 2	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft		
			Zinsüberschuss (Sp. 4-5) 3	Zinserträge ³⁾ 4	Zinsaufwendungen 5	Provisionsüberschuss (Sp. 7-8) 6	Provisionserträge 7	Provisionsaufwendungen 8
Alle Bankengruppen								
2018	1 484	8 118 298	87 202	167 777	80 575	29 522	43 124	13 602
2019	1 440	8 532 738	82 453	162 805	80 352	31 244	45 765	14 521
2020	1 408	9 206 853	81 074	140 502	59 428	32 142	46 689	14 547
2021	1 358	9 476 130	82 227	131 647	49 420	37 891	53 625	15 734
2022	1 302	10 609 156	91 575	167 014	75 439	37 923	54 617	16 694

Ge- schäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute 1	Mio €	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft		
		Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt ²⁾ 2	Zins- überschuss (Sp. 4-5) 3	Zins- erträge ³⁾ 4	Zins- aufwen- dungen 5	Provisions- überschuss (Sp. 7-8) 6	Provisions- erträge 7	Provisions- aufwen- dungen 8
2023	1 240	10 701 001	106 887	331 442	224 555	37 620	52 714	15 094
Kreditbanken								
2018	167	3 404 697	34 140	62 134	27 994	14 514	22 145	7 631
2019	165	3 591 261	30 191	56 720	26 529	15 154	23 252	8 098
2020	164	3 966 453	28 807	44 739	15 932	15 439	23 385	7 946
2021	166	3 995 423	29 941	39 134	9 193	19 708	28 382	8 674
2022	157	4 779 020	34 499	60 211	25 712	18 746	28 255	9 509
2023	148	4 885 442	38 583	135 777	97 194	18 132	26 573	8 441
Großbanken ⁸⁾								
2018	4	2 346 111	19 751	37 924	18 173	10 573	13 478	2 905
2019	4	2 475 076	16 126	34 920	18 794	10 154	13 650	3 496
2020	3	2 748 655	15 052	25 257	10 205	9 311	12 495	3 184
2021	3	2 461 038	15 568	22 111	6 543	11 124	14 085	2 961
2022	3	2 716 868	18 138	37 395	19 257	10 278	13 743	3 465
2023	3	2 760 665	18 226	83 400	65 174	10 576	13 264	2 688
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ⁸⁾								
2018	145	962 520	14 149	23 562	9 413	3 827	8 543	4 716
2019	142	1 013 378	13 784	21 153	7 369	4 864	9 456	4 592
2020	139	1 094 301	13 435	19 073	5 638	6 015	10 759	4 744
2021	139	1 382 623	13 956	16 740	2 784	8 496	14 160	5 664
2022	129	1 895 932	15 954	22 128	6 174	8 365	14 363	5 998
2023	121	1 967 187	19 703	47 349	27 646	7 458	13 148	5 690
Zweigstellen ausländischer Banken								
2018	18	96 066	240	648	408	114	124	10
2019	19	102 807	281	647	366	136	146	10
2020	22	123 497	320	409	89	113	131	18
2021	24	151 762	417	283	- 134	88	137	49
2022	25	166 220	407	688	281	103	149	46
2023	24	157 590	654	5 028	4 374	98	161	63
Landesbanken ⁸⁾								
2018	6	803 978	5 365	24 895	19 530	1 074	2 408	1 334

Ge- schäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute 1	Mio €	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft		
		Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt ²⁾ 2	Zins- überschuss (Sp. 4-5) 3	Zins- erträge ³⁾ 4	Zins- aufwen- dungen 5	Provisions- überschuss (Sp. 7-8) 6	Provisions- erträge 7	Provisions- aufwen- dungen 8
2019	6	862 346	5 327	27 818	22 491	1 226	2 617	1 391
2020	6	898 328	5 559	25 055	19 496	1 152	2 697	1 545
2021	6	905 608	5 826	26 496	20 670	1 326	3 118	1 792
2022	6	977 020	6 178	28 753	22 575	1 526	3 152	1 626
2023	6	1 000 033	7 056	65 309	58 253	1 503	3 095	1 592
Sparkassen ⁸⁾								
2018	386	1 267 726	21 949	27 541	5 592	7 965	8 778	813
2019	380	1 315 579	21 217	26 758	5 541	8 458	9 405	947
2020	377	1 407 118	20 741	24 986	4 245	8 660	9 646	986
2021	371	1 516 119	19 873	23 966	4 093	9 242	10 309	1 067
2022	362	1 573 071	23 065	26 326	3 261	9 673	10 745	1 072
2023	354	1 556 061	29 344	40 943	11 599	10 039	10 980	941
Kreditgenossenschaften								
2018	875	911 385	16 375	19 424	3 049	5 160	6 318	1 158
2019	841	957 859	16 251	19 151	2 900	5 456	6 718	1 262
2020	814	1 029 671	16 027	18 239	2 212	5 663	6 955	1 292
2021	770	1 108 885	16 326	18 122	1 796	6 141	7 507	1 366
2022	733	1 165 801	17 829	19 638	1 809	6 242	7 570	1 328
2023	693	1 160 222	20 337	27 901	7 564	6 270	7 557	1 287
Realkreditinstitute ⁸⁾								
2018	11	233 165	1 732	6 975	5 243	- 80	97	177
2019	10	234 978	1 908	6 576	4 668	- 109	116	225
2020	10	241 909	2 024	6 020	3 996	- 123	109	232
2021	9	232 447	2 121	5 452	3 331	- 144	122	266
2022	8	235 064	2 117	5 620	3 503	- 102	121	223
2023	7	225 456	2 170	8 078	5 908	- 70	85	155
Bausparkassen								
2018	20	233 865	2 653	5 661	3 008	- 500	1 295	1 795
2019	19	237 363	2 438	5 566	3 128	- 548	1 309	1 857
2020	18	242 190	2 520	5 103	2 583	- 493	1 270	1 763
2021	18	249 553	2 505	4 785	2 280	- 389	1 295	1 684

Ge- schäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute 1	Mio € Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt ²⁾ 2	Zinsabhängiges Geschäft			Provisionsgeschäft		
			Zins- überschuss (Sp. 4-5) 3	Zins- erträge ³⁾ 4	Zins- aufwen- dungen 5	Provisions- überschuss (Sp. 7-8) 6	Provisions- erträge 7	Provisions- aufwen- dungen 8
2022	18	259 381	2 607	4 508	1 901	- 174	1 834	2 008
2023	14	244 652	2 876	5 268	2 392	- 178	1 565	1 743
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben								
2018	19	1 263 482	4 988	21 147	16 159	1 389	2 083	694
2019	19	1 333 352	5 121	20 216	15 095	1 607	2 348	741
2020	19	1 421 184	5 396	16 360	10 964	1 844	2 627	783
2021	18	1 468 095	5 635	13 692	8 057	2 007	2 892	885
2022	18	1 619 799	5 280	21 958	16 678	2 012	2 940	928
2023	18	1 629 135	6 521	48 166	41 645	1 924	2 859	935
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁹⁾								
2018	33	763 177	9 252	12 327	3 075	3 042	4 711	1 669
2019	32	849 008	9 683	12 911	3 228	3 520	5 338	1 818
2020	34	973 655	9 350	11 328	1 978	4 640	6 756	2 116
2021	35	1 236 335	9 238	10 296	1 058	6 858	9 737	2 879
2022	31	1 872 399	10 869	15 104	4 235	7 018	10 163	3 145
2023	29	2 022 854	12 472	35 377	22 905	6 712	9 601	2 889

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Ab 2020 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Kreditgenossenschaften, ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute und in 2021 und 2022 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben. 3 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. 4 Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. 5 Einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). 6 Teilweise einschließlich Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbstständigen Bausparkassen. 7 Einschließlich Gewinn- und Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus dem bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. 8 Ab 2018 Zuordnung der DB Privat- und Firmenkundenbank A zur Bankengruppe „Großbanken“, 2020 Fusion mit der Deutsche Bank AG. Ab 2018 Zuordnung der HSH Nordbank (jetzt Hamburg Commercial Bank AG) zur Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und der Landesbank Berlin zur Bankengruppe „Sparkassen“. 2018 bis 2021 Zuordnung der DSK Hyp AG (vormals SEB AG) zur Bankengruppe „Realkreditinstitute“. 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen (rechtlich selbstständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

noch Tabelle 3.8: Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen¹⁾

Geschäfts- jahr	Mio €						
	Nettoergebnis des Handelsbestandes 9	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Aufwen- dungen 10	Operative Erträge ⁴⁾ (Sp. 3+ 6+9+10) 11	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			Betriebs- ergebnis vor Be- wertung (Sp. 11- 12) 15
			insgesamt (Sp. 13+ 14) 12	Personal- aufwand 13	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt ⁵⁾ 14		
Alle Bankengruppen							
2018	3 470	390	120 584	88 135	44 282	43 853	32 449
2019	2 469	2 518	118 684	90 191	44 447	45 744	28 493
2020	3 513	3 686	120 415	87 023	44 210	42 813	33 392
2021	4 926	1 150	126 194	92 004	46 747	45 257	34 190
2022	9 767	1 785	141 050	94 995	48 429	46 566	46 055
2023	11 560	8 206	164 273	97 302	48 586	48 716	66 971
Kreditbanken							
2018	2 462	- 779	50 337	39 899	16 558	23 341	10 438
2019	1 560	1 959	48 864	41 481	16 933	24 548	7 383
2020	2 670	3 074	49 990	38 867	16 909	21 958	11 123
2021	3 511	489	53 649	42 882	19 257	23 625	10 767
2022	6 840	- 1 086	58 999	44 008	20 046	23 962	14 991
2023	10 049	4 733	71 497	43 687	19 281	24 406	27 810
Großbanken ⁸⁾							
2018	2 196	- 1 866	30 654	26 944	10 660	16 284	3 710
2019	1 302	- 32	27 550	27 806	10 807	16 999	- 256
2020	2 000	1 341	27 704	25 003	10 532	14 471	2 701
2021	1 985	- 1 595	27 082	26 866	11 614	15 252	216
2022	4 101	- 3 840	28 677	25 762	11 652	14 110	2 915
2023	6 523	1 788	37 113	25 599	11 119	14 480	11 514
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ⁸⁾							
2018	261	986	19 223	12 702	5 781	6 921	6 521
2019	252	1 892	20 792	13 391	5 998	7 393	7 401
2020	660	1 605	21 715	13 560	6 251	7 309	8 155
2021	1 514	1 975	25 941	15 727	7 528	8 199	10 214
2022	2 729	2 570	29 618	17 928	8 271	9 657	11 690

Geschäfts- jahr	Mio €							
	Nettoergebnis des Handelsbestandes 9	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Aufwen- dungen 10	Operative Erträge ⁴⁾ (Sp. 3+ 6+9+10) 11	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			Betriebs- ergebnis vor Be- wertung (Sp. 11- 12) 15	
			insgesamt (Sp. 13+ 14) 12	Personal- aufwand 13	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt ⁵⁾ 14			
2023	3 512	2 867	33 540	17 764	8 039	9 725	15 776	
	Zweigstellen ausländischer Banken							
2018	5	101	460	253	117	136	207	
2019	6	99	522	284	128	156	238	
2020	10	128	571	304	126	178	267	
2021	12	109	626	289	115	174	337	
2022	10	184	704	318	123	195	386	
2023	14	78	844	324	123	201	520	
	Landesbanken ⁸⁾							
2018	634	160	7 233	5 538	2 789	2 749	1 695	
2019	466	280	7 299	5 729	2 805	2 924	1 570	
2020	456	174	7 341	5 574	2 773	2 801	1 767	
2021	886	204	8 242	5 815	2 828	2 987	2 427	
2022	1 729	65	9 498	5 943	2 772	3 171	3 555	
2023	1 061	914	10 534	6 151	2 868	3 283	4 383	
	Sparkassen ⁸⁾							
2018	1	718	30 633	20 930	13 012	7 918	9 703	
2019	10	17	29 702	21 211	13 079	8 132	8 491	
2020	5	8	29 414	20 630	12 832	7 798	8 784	
2021	11	44	29 170	20 637	12 606	8 031	8 533	
2022	9	1 249	33 996	21 067	12 768	8 299	12 929	
2023	12	729	40 124	22 522	13 393	9 129	17 602	
	Kreditgenossenschaften							
2018	4	408	21 947	14 520	8 564	5 956	7 427	
2019	6	407	22 120	14 858	8 518	6 340	7 262	
2020	10	474	22 174	14 899	8 533	6 366	7 275	
2021	11	634	23 112	15 235	8 665	6 570	7 877	
2022	10	1 109	25 190	15 752	8 835	6 917	9 438	
2023	9	1 085	27 701	16 696	9 314	7 382	11 005	

Geschäftsjahr	Mio €						
	Nettoergebnis des Handelsbestandes 9	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen 10	Operative Erträge ⁴⁾ (Sp. 3+6+9+10) 11	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			Betriebsergebnis vor Bewertung (Sp. 11-12) 15
			insgesamt (Sp. 13+14) 12	Personalaufwand 13	andere Verwaltungsaufwendungen insgesamt ⁵⁾ 14		
Realkreditinstitute ⁸⁾							
2018	6	- 27	1 631	975	449	526	656
2019	0	15	1 814	929	428	501	885
2020	0	- 72	1 829	896	405	491	933
2021	0	- 335	1 642	862	404	458	780
2022	0	- 6	2 009	951	462	489	1 058
2023	0	103	2 203	925	433	492	1 278
Bausparkassen							
2018	0	14	2 167	1 921	696	1 225	246
2019	0	52	1 942	1 838	647	1 191	104
2020	0	30	2 057	1 880	661	1 219	177
2021	0	26	2 142	2 005	752	1 253	137
2022	0	393	2 826	2 209	991	1 218	617
2023	0	197	2 895	2 042	809	1 233	853
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben							
2018	363	- 104	6 636	4 352	2 214	2 138	2 284
2019	427	- 212	6 943	4 145	2 037	2 108	2 798
2020	372	- 2	7 610	4 277	2 097	2 180	3 333
2021	507	88	8 237	4 568	2 235	2 333	3 669
2022	1 179	61	8 532	5 065	2 555	2 510	3 467
2023	429	445	9 319	5 279	2 488	2 791	4 040
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁹⁾							
2018	436	- 340	12 390	8 717	4 064	4 653	3 673
2019	546	1 184	14 933	9 612	4 611	5 001	5 321
2020	539	650	15 179	9 531	4 587	4 944	5 648
2021	1 526	242	17 864	12 134	6 350	5 784	5 730
2022	2 994	1 037	21 918	13 729	6 651	7 078	8 189
2023	4 453	967	24 604	13 221	6 188	7 033	11 383

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Ab 2020 ohne

Geschäftsjahr	Mio €						
	Nettoergebnis des Handelsbestandes	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	Operative Erträge ⁴⁾ (Sp. 3+6+9+10)	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen insgesamt (Sp. 13+14)	Personalaufwand	andere Verwaltungsaufwendungen insgesamt ⁵⁾	Betriebsergebnis vor Bewertung (Sp. 11-12)
9	10	11	12	13	14	15	

Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Kreditgenossenschaften, ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute und in 2021 und 2022 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben. 3 Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. 4 Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. 5 Einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). 6 Teilweise einschließlich Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbstständigen Bausparkassen. 7 Einschließlich Gewinn- und Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus dem bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. 8 Ab 2018 Zuordnung der DB Privat- und Firmenkundenbank A zur Bankengruppe „Großbanken“, 2020 Fusion mit der Deutsche Bank AG. Ab 2018 Zuordnung der HSH Nordbank (jetzt Hamburg Commercial Bank AG) zur Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und der Landesbank Berlin zur Bankengruppe „Sparkassen“. 2018 bis 2021 Zuordnung der DSK Hyp AG (vormals SEB AG) zur Bankengruppe „Realkreditinstitute“. 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen (rechtlich selbstständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

noch Tabelle 3.8: Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen¹⁾

Geschäftsjahr	Mio €							
	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebsergebnis (Sp. 15+16)	Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	Jahresüberschuss vor Steuern (Sp. 17+18)	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ⁶⁾	Jahresüberschuss bzw. -fehlbetrag (-) (Sp. 19-20)	Entnahmen bzw. Einstellungen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechtskapital ⁷⁾	Bilanzgewinn bzw. Bilanzverlust (-) (Sp. 21+22)
16	17	18	19	20	21	22	23	
Alle Bankengruppen								
2018	- 6 763	25 686	- 6 831	18 855	6 692	12 163	- 13 116	- 953

Geschäfts- jahr	Mio €							
	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft) 16	Betriebs- ergebnis (Sp. 15+ 16) 17	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Aufwen- dungen 18	Jahres- über- schuss vor Steuern (Sp. 17+ 18) 19	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag ⁶⁾ 20	Jahres- über- schuss bzw. -fehl- betrag (-) (Sp. 19- 20) 21	Entnah- men bzw. Einstellun- gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss- rechts- kapital ⁷⁾ 22	Bilanz- gewinn bzw. Bilanz- verlust (-) (Sp. 21+ 22) 23
2019	- 6 719	21 774	- 16 133	5 641	7 806	- 2 165	7 223	5 058
2020	- 13 282	20 110	- 5 822	14 288	8 388	5 900	- 1 312	4 588
2021	- 3 625	30 565	- 3 547	27 018	9 759	17 259	- 8 511	8 748
2022	- 16 288	29 767	- 2 475	27 292	5 485	21 807	- 9 666	12 141
2023	- 10 317	56 654	- 7 941	48 713	12 619	36 094	- 18 918	17 176
Kreditbanken								
2018	- 1 992	8 446	- 4 918	3 528	906	2 622	- 4 264	- 1 642
2019	- 5 743	1 640	- 15 611	- 13 971	2 356	- 16 327	18 097	1 770
2020	- 8 336	2 787	- 5 412	- 2 625	2 334	- 4 959	6 467	1 508
2021	- 2 361	8 406	- 4 004	4 402	2 060	2 342	2 234	4 576
2022	- 4 584	10 407	613	11 020	144	10 876	- 2 003	8 873
2023	- 4 287	23 523	- 6 174	17 349	4 037	13 312	- 1 868	11 444
Großbanken ⁸⁾								
2018	- 382	3 328	- 2 179	1 149	- 97	1 246	22	1 268
2019	- 4 723	- 4 979	- 12 479	- 17 458	988	- 18 446	21 922	3 476
2020	- 5 270	- 2 569	- 3 415	- 5 984	960	- 6 944	7 344	400
2021	- 665	- 449	- 1 080	- 1 529	- 84	- 1 445	2 659	1 214
2022	- 707	2 208	3 922	6 130	- 2 125	8 255	- 3 276	4 979
2023	- 2 462	9 052	- 570	8 482	150	8 332	- 2 549	5 783
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken ⁸⁾								
2018	- 1 574	4 947	- 2 739	2 208	945	1 263	- 4 258	- 2 995
2019	- 997	6 404	- 3 131	3 273	1 294	1 979	- 3 794	- 1 815
2020	- 2 846	5 309	- 1 997	3 312	1 329	1 983	- 884	1 099
2021	- 1 674	8 540	- 2 927	5 613	2 045	3 568	- 414	3 154
2022	- 3 763	7 927	- 3 308	4 619	2 184	2 435	1 245	3 680
2023	- 1 738	14 038	- 5 604	8 434	3 722	4 712	641	5 353
Zweigstellen ausländischer Banken								
2018	- 36	171	0	171	58	113	- 28	85

Geschäfts- jahr	Mio €							
	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft) 16	Betriebs- ergebnis (Sp. 15+ 16) 17	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Aufwen- dungen 18	Jahres- über- schuss vor Steuern (Sp. 17+ 18) 19	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag ⁶⁾ 20	Jahres- über- schuss bzw. -fehl- betrag (-) (Sp. 19- 20) 21	Entnah- men bzw. Einstellun- gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss- rechts- kapital ⁷⁾ 22	Bilanz- gewinn bzw. Bilanz- verlust (-) (Sp. 21+ 22) 23
2019	- 23	215	- 1	214	74	140	- 31	109
2020	- 220	47	0	47	45	2	7	9
2021	- 22	315	3	318	99	219	- 11	208
2022	- 114	272	- 1	271	85	186	28	214
2023	- 87	433	0	433	165	268	40	308
	Landesbanken ⁸⁾							
2018	- 2 625	- 930	- 91	- 1 021	603	- 1 624	- 128	- 1 752
2019	- 337	1 233	- 410	823	196	627	- 575	52
2020	- 643	1 124	- 586	538	185	353	- 527	- 174
2021	- 50	2 377	- 665	1 712	748	964	- 1 154	- 190
2022	- 1 550	2 005	16	2 021	868	1 153	- 1 187	- 34
2023	- 851	3 532	- 380	3 152	1 029	2 123	- 1 295	828
	Sparkassen ⁸⁾							
2018	- 704	8 999	- 786	8 213	2 694	5 519	- 4 070	1 449
2019	- 296	8 195	41	8 236	2 437	5 799	- 4 390	1 409
2020	- 1 960	6 824	- 88	6 736	2 513	4 223	- 2 923	1 300
2021	- 209	8 324	- 155	8 169	2 675	5 494	- 4 190	1 304
2022	- 4 753	8 176	- 1 764	6 412	2 596	3 816	- 2 660	1 156
2023	- 3 073	14 529	- 274	14 255	4 284	9 971	- 8 035	1 936
	Kreditgenossenschaften							
2018	- 926	6 501	- 172	6 329	2 078	4 251	- 2 978	1 273
2019	419	7 681	- 174	7 507	2 124	5 383	- 4 154	1 229
2020	- 745	6 530	- 192	6 338	2 020	4 318	- 3 119	1 199
2021	- 34	7 843	- 122	7 721	2 007	5 714	- 4 440	1 274
2022	- 4 040	5 398	- 861	4 537	1 120	3 417	- 2 288	1 129
2023	- 1 205	9 800	- 541	9 259	2 547	6 712	- 5 206	1 506
	Realkreditinstitute ⁸⁾							
2018	- 341	315	- 95	220	128	92	- 795	- 703

Geschäftsjahr	Mio €							
	Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-geschäft)	Betriebs-ergebnis (Sp. 15+ 16)	Saldo der anderen und außer-ordentlichen Erträge und Aufwen-dungen	Jahres-über-schuss vor Steuern (Sp. 17+ 18)	Steuern vom Ein-kommen und vom Ertrag ⁶⁾	Jahres-über-schuss bzw. -fehl-betrag (-) (Sp. 19-20)	Entnah-men bzw. Einstellun-gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss-rechts-kapital ⁷⁾	Bilanz-gewinn bzw. Bilanz-verlust (-) (Sp. 21+ 22)
	16	17	18	19	20	21	22	23
2019	- 125	760	- 217	543	160	383	- 229	154
2020	- 357	576	271	847	700	147	19	166
2021	- 156	624	1 043	1 667	1 102	565	166	731
2022	- 301	757	- 223	534	199	335	- 124	211
2023	- 552	726	22	748	269	479	- 353	126
Bausparkassen								
2018	22	268	- 14	254	137	117	13	130
2019	49	153	303	456	105	351	- 139	212
2020	- 82	95	108	203	98	105	95	200
2021	- 16	121	53	174	113	61	26	87
2022	- 129	488	- 138	350	143	207	- 112	95
2023	- 92	761	- 255	506	262	244	- 97	147
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben								
2018	- 197	2 087	- 755	1 332	146	1 186	- 894	292
2019	- 686	2 112	- 65	2 047	428	1 619	- 1 387	232
2020	- 1 159	2 174	77	2 251	538	1 713	- 1 324	389
2021	- 799	2 870	303	3 173	1 054	2 119	- 1 153	966
2022	- 931	2 536	- 118	2 418	415	2 003	- 1 292	711
2023	- 257	3 783	- 339	3 444	191	3 253	- 2 064	1 189
Nachrichtlich: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken ⁹⁾								
2018	- 994	2 679	- 992	1 687	586	1 101	- 518	583
2019	- 164	5 157	- 1 952	3 205	1 189	2 016	2 664	4 680
2020	- 1 869	3 779	- 1 255	2 524	1 175	1 349	846	2 195
2021	- 581	5 149	- 495	4 654	2 483	2 171	647	2 818
2022	- 2 158	6 031	- 2 052	3 979	815	3 164	- 768	2 396
2023	- 815	10 568	- 3 134	7 434	2 796	4 638	- 480	4 158

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Ab 2020 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Kreditgenossenschaften, ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Realkreditinstitute und in 2021 und 2022 ohne Bilanzsumme der Auslandsfilialen der Banken mit

Geschäfts- jahr	Mio €							
	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 15+ 16)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Aufwen- dungen	Jahres- über- schuss vor Steuern (Sp. 17+ 18)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag ⁶⁾	Jahres- über- schuss bzw. -fehl- betrag (-) (Sp. 19- 20)	Entnah- men bzw. Einstellun- gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss- rechts- kapital ⁷⁾	Bilanz- gewinn bzw. Bilanz- verlust (-) (Sp. 21+ 22)
	16	17	18	19	20	21	22	23

Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben. **3** Zinserträge zuzüglich Laufende Erträge und Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen. **4** Summe aus Zins-, Provisions- und Nettoergebnis des Handelsbestandes sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. **5** Einschließlich Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände („weite“ Abgrenzung). **6** Teilweise einschließlich Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbstständigen Bausparkassen. **7** Einschließlich Gewinn- und Verlustvortrag aus dem Vorjahr sowie Entnahmen aus dem bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. **8** Ab 2018 Zuordnung der DB Privat- und Firmenkundenbank A zur Bankengruppe „Großbanken“, 2020 Fusion mit der Deutsche Bank AG. Ab 2018 Zuordnung der HSH Nordbank (jetzt Hamburg Commercial Bank AG) zur Bankengruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und der Landesbank Berlin zur Bankengruppe „Sparkassen“. 2018 bis 2021 Zuordnung der DSK Hyp AG (vormals SEB AG) zur Bankengruppe „Realkreditinstitute“. **9** Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen (rechtlich selbstständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Tabelle 3.9: Aufwandspositionen der Kreditinstitute ¹⁾

Geschäfts- jahr	Zahl der berich- tenden Institute	Aufwendungen, Mrd €					Roh-ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrieben
		insgesamt	Zins- aufwen- dungen	Provisions- aufwen- dungen	Netto- aufwand des Handels- bestandes		
2015	1 679	256,6	105,0	14,1	0,5	0,0	
2016	1 611	240,9	90,4	13,5	0,2	0,0	
2017	1 538	224,1	79,9	13,6	0,0	0,0	
2018	1 484	226,9	80,6	13,6	0,0	0,0	
2019	1 440	242,0	80,4	14,5	0,1	0,0	
2020	1 408	211,0	59,4	14,5	0,1	0,0	
2021	1 358	204,0	49,4	15,7	0,0	0,0	
2022	1 302	247,9	75,4	16,7	0,0	0,0	

Geschäftsjahr	Zahl der berichtenden Institute	Aufwendungen, Mrd €				Nettoaufwand des Handelsbestandes	Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben
		insgesamt	Zinsaufwendungen	Provisionsaufwendungen			
2023	1 240	392,8	224,6	15,1	0,0	0,0	

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Abgrenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit abgegrenzt.

noch Tabelle 3.9: Aufwandspositionen der Kreditinstitute ¹⁾

Geschäftsjahr	Aufwendungen, Mrd €							
	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen							Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen
	insgesamt	Personalaufwand		Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		andere Verwaltungsaufwendungen ²⁾	zusammen		darunter: auf Leasinggegenstände
		insgesamt	Löhne und Gehälter	zusammen	darunter: für Altersversorgung			
2015	86,0	46,0	36,4	9,6	3,7	39,9	5,9	1,8
2016	84,4	44,6	36,1	8,6	2,7	39,8	6,6	2,3
2017	84,0	44,6	35,6	8,9	2,9	39,4	7,0	2,6
2018	83,6	44,3	34,6	9,7	3,9	39,4	7,4	2,9
2019	84,8	44,4	34,9	9,6	3,6	40,3	9,2	3,7
2020	82,6	44,2	34,7	9,5	3,6	38,3	8,5	4,0
2021	87,1	46,7	36,4	10,3	4,4	40,4	9,4	4,5
2022	90,5	48,4	36,6	11,9	5,9	42,1	9,4	5,0
2023	92,3	48,6	38,2	10,4	4,1	43,7	9,6	4,6

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Abgrenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit abgegrenzt.

noch Tabelle 3.9: Aufwandspositionen der Kreditinstitute ¹⁾

Geschäfts- jahr	Aufwendungen, Mrd €								
	Sonstige betriebliche Aufwendungen	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	Aufwendungen aus Verlustübernahme	Außerordentliche Aufwendungen	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	Sonstige Steuern	Aufgrund einer Gewinn-gemeinschaft, eines Gewinnab-führungs- oder eines Teilge-winnab-führungs-vertrages abgeführte Gewinne	
2015	17,9	7,2	3,6	1,2	2,5	8,4	0,3	4,1	
2016	13,8	12,7	3,7	0,9	1,8	7,9	0,3	4,7	
2017	14,8	8,3	1,5	0,6	2,3	7,5	0,3	4,3	
2018	15,2	10,0	1,7	0,5	1,7	6,7	0,2	5,7	
2019	14,7	10,0	12,2	0,9	3,2	7,8	0,3	4,1	
2020	12,2	14,9	2,8	0,3	4,0	8,4	0,2	2,9	
2021	16,0	7,0	1,5	0,3	3,6	9,8	0,3	3,9	
2022	22,9	18,4	3,4	0,6	1,0	5,5	0,3	3,7	
2023	15,8	11,9	2,5	0,5	0,8	12,6	0,3	6,8	

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände („enge“ Abgrenzung). In allen anderen Tabellen sind „andere Verwaltungsaufwendungen“ weit abgegrenzt.

Tabelle 3.10: Ertragspositionen der Kreditinstitute¹⁾

Geschäfts- jahr	Erträge, Mrd €							
	insgesamt	Zinserträge			Laufende Erträge			
		insgesamt	aus Kredit- und Geldmarkt geschäften	aus festver- zinslichen Wert- papieren und Schuld- buch- forderungen	insgesamt	aus Aktien und anderen nicht fest- verzins- lichen Wert- papieren	aus Betei- ligun- gen ²⁾	aus Anteilen an ver- bundenen Unter- nehmen
2015	274,7	183,1	160,1	22,9	15,0	6,7	1,8	6,5
2016	260,8	166,8	147,1	19,7	10,0	5,8	1,3	2,9
2017	244,1	151,0	134,4	16,5	11,0	6,9	1,1	3,0
2018	239,1	152,4	136,9	15,5	10,0	5,3	1,1	3,5
2019	239,8	152,2	137,5	14,7	7,6	4,8	1,1	1,7
2020	216,9	131,4	119,1	12,3	6,0	3,5	0,6	1,9
2021	221,2	121,8	111,8	10,0	7,1	4,0	1,3	1,7
2022	269,7	156,5	144,7	11,7	8,1	3,9	1,2	3,0
2023	428,9	320,6	294,9	25,6	7,9	3,8	1,4	2,8

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Einschließlich Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

noch Tabelle 3.10: Ertragspositionen der Kreditinstitute¹⁾

Geschäfts- jahr	Erträge, Mrd €					
	Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinn- abführungs- oder Teil- gewinn- abführungs- verträgen	Provision- erträge	Netto- ertrag des Handels- bestandes	Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kredit- geschäft	
2015	2,8	44,5	4,2	0,2	3,8	3,8

Geschäfts- jahr	Erträge, Mrd €				
	Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinn- abführungs- oder Teil- gewinn- abführungs- verträgen	Provision- erträge	Netto- ertrag des Handels- bestandes	Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrieben	Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kredit- geschäft
2016	4,7	43,2	3,3	0,2	4,0
2017	3,4	44,2	5,6	0,2	4,7
2018	5,4	43,1	3,5	0,2	3,3
2019	3,0	45,8	2,5	0,2	3,3
2020	3,2	46,7	3,6	0,2	1,6
2021	2,7	53,6	4,9	0,2	3,4
2022	2,4	54,6	9,8	0,2	2,1
2023	2,9	52,7	11,6	0,2	1,6

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Einschließlich Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Tabelle 3.10: Ertragspositionen der Kreditinstitute¹⁾

Geschäfts- jahr	Erträge, Mrd €				
	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge zusammen	darunter: aus Leasing geschäften	Außer- ordentliche Erträge	Erträge aus Verlust- über- nahme
2015	1,9	17,6	4,7	0,5	1,1
2016	3,4	20,3	5,5	4,9	0,0
2017	3,1	18,8	6,0	1,6	0,6
2018	0,9	18,5	6,3	1,2	0,7
2019	1,6	21,0	8,4	1,9	0,7
2020	1,4	20,0	9,1	2,3	0,6

Geschäfts- jahr	Erträge, Mrd €				
	Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelten Wertpapieren	Sonstige betriebliche Erträge		Außer- ordentliche Erträge	Erträge aus Verlust- über- nahme
	zusammen	darunter: aus Leasing geschäften			
2021	2,1	21,7	10,5	2,4	1,2
2022	5,2	29,8	11,4	0,9	0,0
2023	1,6	28,8	11,0	1,1	0,0

1 Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. 2 Einschließlich Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

DORA aus der Perspektive von bankgeschäftlichen Prüfungen

Die Bedeutung der Digitalisierung ist in der Finanzindustrie erheblich gestiegen. Allerdings sind Daten sowie Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) nicht nur Treiber des Fortschritts, sondern auch Quellen materieller Risiken. Die Verflechtungen und Abhängigkeiten innerhalb des Finanzsektors sowie zwischen Finanzunternehmen¹⁾ und IKT-Drittdienstleistern haben sich intensiviert, was die Anfälligkeit für systemweite Störungen erhöht. So sehen sich Finanzunternehmen, die essenzielle Dienstleistungen für die Volkswirtschaft bereitstellen, mit einer wachsenden Bedrohung durch Cyberangriffe und IKT-Störungen konfrontiert. Ein prägnantes Beispiel ist die globale Großstörung, die von einem Drittanbieter im Juli 2024 durch eine fehlerhafte Aktualisierung eines weit verbreiteten IKT-Produkts verursacht wurde.

Diese Risiken, die sich aus der tragenden Rolle, zunehmenden Abhängigkeit und mannigfaltigen Gefährdungen von digitalen Systemen ergeben, können nicht durch herkömmliche finanzielle Sicherheitsnetze²⁾ abgefangen werden. In Deutschland haben insbesondere die BaFin-Rundschreiben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) seit 2005 sowie die Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) seit 2017 das im KWG geforderte angemessene Risikomanagement und somit die Erwartung der Aufsicht an die Banken konkretisiert, bevor die European Banking Authority (EBA) in 2019 ihrerseits Leitlinien für das Management von IKT- und Sicherheitsrisiken veröffentlichte. In der Praxis gibt es neben erkennbaren Fortschritten weiterhin regelmäßig Schwachstellen und, aufgrund der dynamischen Entwicklung der Bedrohungslandschaft, kontinuierlichen Verbesserungsbedarf beim Betrieb, der Weiterentwicklung und der Sicherheit von IKT-Systemen sowie im IKT-Risikomanagement. Dies zeigen die aufsichtlichen Prüfungen der Bundesbank bei Banken sowie deren IKT-Drittdienstleistern.

Die Einführung des Digital Operational Resilience Act (DORA) markiert einen wesentlichen Wendepunkt im Umgang mit IKT-Risiken und IKT-Drittdienstleistungen. Die DORA-Anforderungen zur digitalen operationalen Widerstandsfähigkeit nebst den weiteren in der Verordnung getroffenen Regelungen sind wesentlich und notwendig, um die Stabilität des Finanzsektors regulatorisch angemessen zu flankieren. Durch eine EU-weite und den gesamten Finanzsektor umfassende Harmonisierung der Anforderungen an die digitale operationale Resilienz durch den europäischen

1 Gemäß Artikel 2 (2) DORA werden die in Artikel 2 (1) DORA, Buchstaben a bis t genannten Unternehmen zusammen als „Finanzunternehmen“ bezeichnet, hierzu zählen unter anderem Kreditinstitute, Zahlungsinstitute, Kontoinformationsdienstleister, E-Geld-Institute, Wertpapierfirmen, Anbieter von Krypto-Dienstleistungen und Emittenten wertreferenzierter Token.

2 Wie beispielsweise private oder öffentliche Einlagensicherungssysteme.

Gesetzgeber werden bestehende nationale und sektorspezifische Vorgaben wie unter anderem die BAIT ersetzt, was zu einer effizienteren und kohärenteren Risikomanagementlandschaft des Finanzsektors der EU führen soll.

DORA soll die Widerstandsfähigkeit des Finanzsektors stärken und ein einheitliches Schutzniveau etablieren. Finanzunternehmen müssen durch technisch-organisatorische Maßnahmen sicherstellen, dass sie auch bei Eintritt eines schwerwiegenden IKT-Vorfalls arbeitsfähig bleiben und den Normalbetrieb wiederaufnehmen können. Somit werden sich DORA-Sonderprüfungen der Bundesbank bei Banken sowie deren IKT-Drittdienstleistern zukünftig insbesondere auf die Governance und Organisation, den IKT-Risikomanagementrahmen einschließlich des IKT-Drittparteienrisikos sowie der hierfür erforderliche IKT-Systeme, -Protokolle und -Tools erstrecken. Aber auch die Behandlung, Klassifizierung und Berichterstattung IKT-bezogener Vorfälle sowie das Testen der digitalen operationalen Resilienz in den Finanzunternehmen rücken stärker in den aufsichtlichen Fokus. Die Bundesbank kann bei der laufenden Überwachung der Implementierung der DORA-Anforderungen in Finanzinstituten auf langjährige Erfahrungen aufbauen und wird ihre Expertise sowie Erkenntnisse aus aufsichtlichen Prüfungen gezielt einbringen. Finanzinstitute sind aufgefordert, einen robusten IKT-Risikomanagementrahmen zu implementieren, der alle Aspekte der digitalen operationalen Resilienz und die IKT-Drittdienstleister umfasst.

1 IKT-Risiken im Fokus der Finanzaufsicht

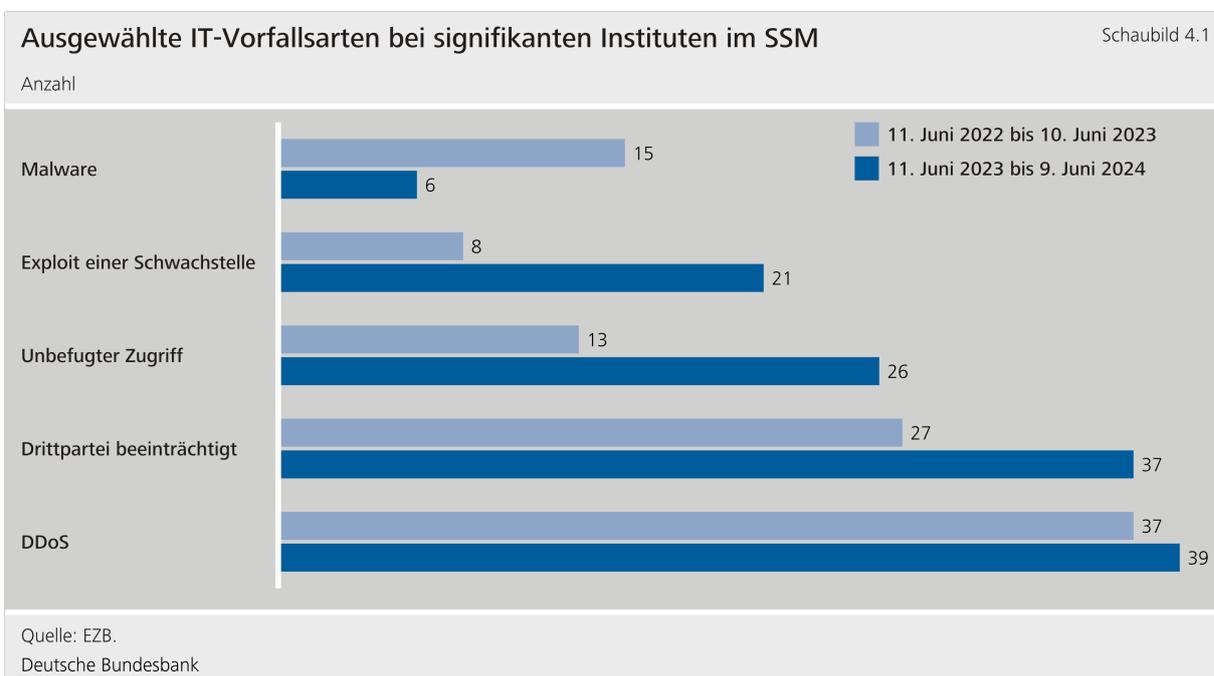
IKT-Risiken stellen zunehmend eine Herausforderung für Finanzinstitute dar.

Finanzinstitute und andere Finanzmarktteilnehmer nutzen in hohem Maße Informations- und Kommunikationstechnologien, um Dienstleistungen zu erbringen, die für die Volkswirtschaft zentral sind. Hierfür binden sie verstärkt IKT-Dienstleistungen Dritter in das Geschäftsmodell sowie in interne Prozesse ein. Durch die zunehmende Digitalisierung wächst auch das IKT-Risiko, was das Finanzsystem anfälliger für Cyberangriffe oder IKT-Störungen macht. Bei finanziellen Schieflagen können beispielsweise finanzielle Puffer oder sektorspezifische Mechanismen die Liquidität oder Solvenz eines Finanzinstituts stabilisieren, um damit die systemische Ansteckung anderer Finanzmarktakteure zu verhindern. Bei einer IKT bedingten Schieflage ist dies anders. IKT-Störungen lassen sich nicht allein durch finanzielle Puffer überwinden, sondern das betroffene Institut muss entsprechenden Schäden durch technisch-organisatorische Maßnahmen vorbeugen, sodass es auch bei Eintritt eines schwerwiegenden Ereignisses arbeitsfähig bleibt und den Normalbetrieb wiederaufnehmen kann. So lassen sich zum Beispiel durch eine Ransomware-Attacke verschlüsselte Kundendaten durch finanzielle Puffer nicht entschlüsseln. Vielmehr dürfen solche Angriffe keine Ansteckungseffekte auf Backups entfalten, was deren hinreichend wirksame physische oder logische Segmentierung erfordert. Hier müssen die Finanzinstitute besondere Fähigkeiten aufbauen und Prozesse, wie beispielsweise Notfallkonzepte und Wiederanlaufpläne, implementieren. Diese wurden auch jüngst im Cyber-Stresstest der EZB vor dem Hintergrund eines schwerwiegenden, aber plausiblen Szenario eines Cyber-Sicherheitsvorfalls überprüft, dem sich 109 Banken im gesamten Single Shared Market (SSM) unterzogen haben.³⁾

IKT-Risiken resultieren zunehmend auch aus schwerwiegenden Cyberbedrohungen mit hohem Schadensrisiko. Die Anzahl der im SSM von signifikanten Instituten an die Aufsicht gemeldeten IKT-Vorfälle ebenso wie die Meldungen schwerwiegender Zahlungssicherheitsvorfälle in Deutschland (PSD2-Meldungen) bleiben trotz zunehmender Bedrohungen in den vergangenen Jahren etwa konstant. Allerdings waren die Risiken im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie vor zwei Jahrzehnten hauptsächlich auf Störungen beschränkt, die zwar die Arbeits- und

3 Siehe: bankingsupervision.europa.eu sowie bankingsupervision.europa.eu, letzter Abruf: 23. August 2024.

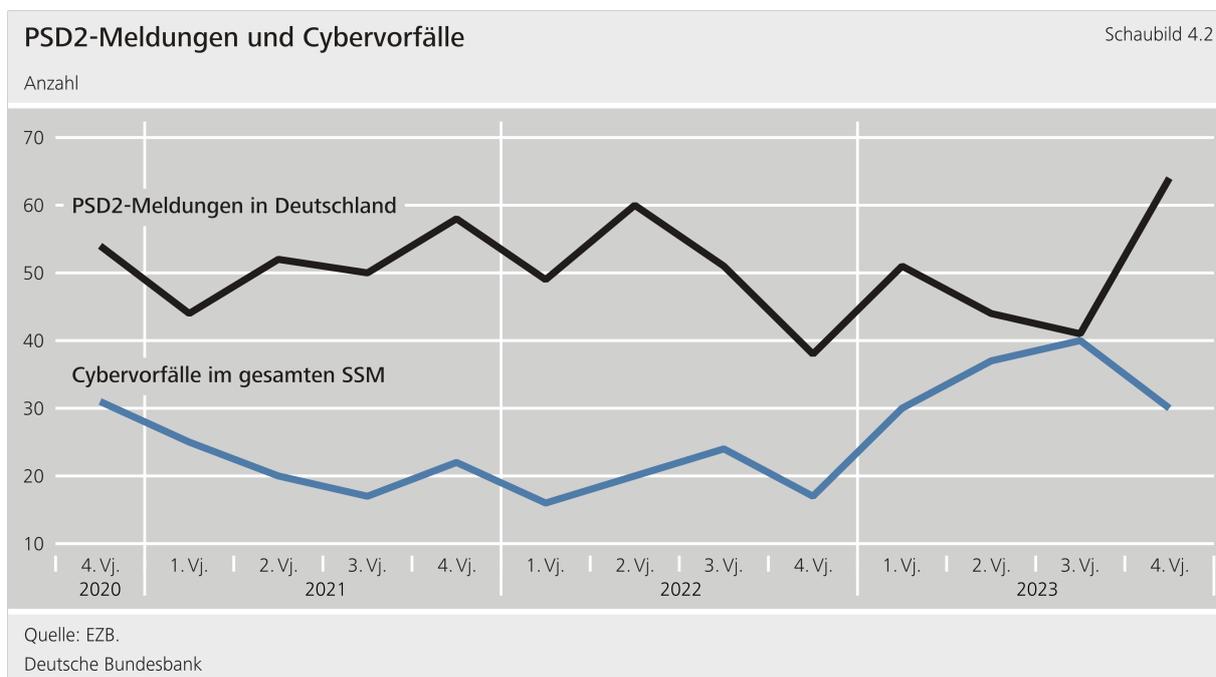
Kundenzufriedenheit beeinflusst haben, aber von geringem Schadensausmaß waren. Ursächlich für PSD2-Meldungen sind noch immer überwiegend Fehler beim Betrieb sowie der Aktualisierung von IKT-Systemen. Doch haben sich die Bedrohungsszenarien signifikant gewandelt: Organisierte Kriminalitätsgruppen und zunehmende geopolitische Spannungen haben Cyberangriffe zu einer ernstzunehmenden Gefahr werden lassen, die ein beträchtlich höheres Schadenspotenzial mit sich bringt. Bei einem Kontoweheldiensteanbieter wurden in 2023 etwa Kontodaten von Kunden diverser Banken bei einem Hackerangriff erbeutet.⁴⁾ In jüngster Zeit haben sich die IKT-Vorfälle aufgrund des Ausnutzens von Schwachstellen gehäuft: Hierbei gelingt es den Angreifern, schadhafte Programmcode in die Zielinfrastrukturen einzuschleusen. Auch die wesentlich erhöhte Zahl an unberechtigten Zugriffen spricht für Verbesserungspotenziale im Security Information und Event Management System (SIEM)⁵⁾, um nicht autorisierte Datenzugriffe oder Berechtigungsänderungen effektiv zu unterbinden.



⁴ Siehe: [handelsblatt.com](https://www.handelsblatt.com), letzter Abruf: 26. August 2024.

⁵ Hierbei handelt es sich um ein System, das Sicherheitsinformationen sowie Ereignisse (wie etwa Zugriffe) in einer IKT-Infrastruktur sammelt, analysiert und überwacht. Siehe: csrc.nist.gov, letzter Abruf: 26. August 2024.

6)



Digitalisierung und Vernetzung bergen auch Risiken für die Finanzstabilität. Mit der Digitalisierung des Finanzsektors gehen auch stärkere Verflechtungen innerhalb dieses Sektors sowie grundlegende Abhängigkeiten von IKT-Drittdienstleistern einher. Cyberangriffe oder Störungen bei IKT-Drittdienstleistern oder der flächendeckende Einsatz von bestimmten IKT-Produkten oder IKT-Services stellen aufgrund ihrer Auswirkungen für den gesamten Finanzsektor eine zunehmende Gefahr für die Finanzstabilität dar. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die weltweite Großstörung, welche im Juli 2024 durch ein Update eines Produktes der Firma CrowdStrike ausgelöst wurde. Diese betraf weltweit über acht Millionen Geräte und beeinträchtigte teilweise wichtige und kritische Funktionen von hunderten Unternehmen, darunter auch Finanzinstitute.⁷⁾ Die weltweiten Auswirkungen zeigen deutlich, wie vernetzt die gesamte Finanzindustrie ist und wie groß die Abhängigkeiten von IKT-Drittdienstleistern sind. Dabei können die tatsächlichen Risiken noch größer sein als auf den ersten Blick angenommen, da IKT-Drittdienstleister ihrerseits durch Weiterverlagerungen auf dieselben kritischen IKT-

6 Fußnote zu Schaubild 4.1: Bei einer sogenannten "verteilten DoS-Attacke" (Distributed Denial of Service, kurz DDoS) kommt anstelle eines einzelnen Angriffssystems eine Vielzahl von unterschiedlichen IKT-Systemen in einer großflächig koordinierten Angriff zum Einsatz. Durch massenhafte Anfragen, beispielsweise an eine Website oder einen Server, wird versucht, die Zielressource zu überlasten. Aufgrund der hohen Anzahl der gleichzeitig angreifenden Rechner sind die Angriffe besonders wirksam. bsi.bund.de, letzter Abruf: 26. August 2024.

7 Vgl. beispielsweise: Tremmel (2024).

Drittdienstleister Konzentrationsrisiken erhöhen oder weil die Lieferketten der bezogenen IKT-Services nicht hinreichend überwacht werden.

2 DORA-Implikationen für die Finanzaufsicht

2.1 Ein Blick zurück – die nationale sektorspezifische Überwachung von IKT-Risiken

Der klassische Ansatz zum Umgang mit operationellen Risiken zielt insbesondere darauf ab, ausreichend Eigenkapital für den Schadensfall vorzuhalten. Daneben müssen qualitative Anforderungen an ein angemessenes Risikomanagement sicherstellen, dass sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die Schadenshöhe von IKT-Vorfällen so weit begrenzt werden, dass die Risikotragfähigkeit laufend gegeben ist. In Deutschland haben die BaFin-Rundschreiben MaRisk seit 2005 sowie BAIT seit 2017 das im KWG geforderte angemessene Risikomanagement und somit die Erwartung der Aufsicht an die Banken hinsichtlich einer angemessenen technisch-organisatorischen Ausstattung und des Notfallmanagements für IKT-Systeme konkretisiert. Dies galt, bevor die EBA in 2019 ihrerseits Leitlinien für das Management von IKT- und Sicherheitsrisiken veröffentlichte. Diese Leitlinien wurden in den Novellen der MaRisk sowie der BAIT von der BaFin in enger Zusammenarbeit mit der Bundesbank umgesetzt. Eben dies erfolgte in 2021 im Rundschreiben Zahlungsdienstliche Anforderungen an die IT (ZAIT).⁸⁾

Die Prüfungen der Bundesbank zeigen trotz signifikanter Fortschritte bei den Instituten aufgrund der dynamischen Bedrohungslage anhaltenden Handlungsbedarf im IKT-Risikomanagement auf. Seit mehr als einem Jahrzehnt wird die Bundesbank regelmäßig unter anderem mit aufsichtlichen Vor-Ort-Sonderprüfungen beauftragt, die sich auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsorganisation gemäß der §§ 25a,b KWG in Verbindung mit MaRisk-BAIT beziehungsweise § 27 ZAG in Verbindung mit ZAIT bei Finanzinstituten und deren IKT-Drittdienstleistern erstrecken. Im Laufe dieser Zeit hat sich der Reifegrad des IKT-Risikomanagements einschließlich des Managements von Auslagerungsrisiken in den geprüften Unternehmen mehrheitlich deutlich erhöht. Angesichts zunehmender Bedrohungen sind jedoch auch die Anforderungen an das Management von IKT-Risiken gestiegen. Trotz der Fortschritte ermitteln Prüfungen nach wie vor wesentliche

⁸ Vgl. beispielsweise: [bundesbank.de](https://www.bundesbank.de), letzter Abruf: 16. August 2024.

Schwachstellen, kritische Problembereiche und einen kontinuierlichen Verbesserungsbedarf im Hinblick auf den Umgang mit IKT-Risiken. So wurden auch im Jahr 2023 Prüfungsfeststellungen in elementaren Bereichen des IKT-Risikomanagements getroffen, wobei über die Hälfte dieser Feststellungen gewichtig oder schwerwiegend waren.

2.2 Der Blick nach vorn – DORA als sektorübergreifende EU-Verordnung

Ein wesentliches Ziel von DORA ist es, die digitale operationale Widerstandsfähigkeit des gesamten Finanzsektors der EU zu stärken. Die Finanzunternehmen sollen insbesondere gegenüber Cyberangriffen oder IKT-Störungen bei Finanzmarktteilnehmern und IKT-Drittdienstleistern robuste Mechanismen etablieren, die ein einheitlich hohes Schutzniveau sicherstellen. DORA verpflichtet die drei Europäischen Aufsichtsbehörden (ESAs)⁹⁾ zudem, Entwürfe für gemeinsame technische Regulierungs- sowie Durchführungsstandards für DORA auszuarbeiten und diese an die Europäische Kommission zu übermitteln. Gleichzeitig erhält die Europäische Kommission die Befugnis, DORA um diese Standards zu ergänzen oder diese Standards zu erlassen.

Aufgrund der Harmonisierung der wichtigsten Anforderungen an die digitale operationale Resilienz durch den europäischen Gesetzgeber werden die nationalen sektoralen Anforderungen an die IT-Sicherheit im Finanzsektor in Deutschland aufgehoben. Dies betrifft sowohl die BAIT als auch die ZAIT.¹⁰⁾ Obwohl die Kompetenz zur Regulierung aller Elemente der digitalen operationalen Resilienz beim europäischen Gesetzgeber liegt, wirkt die deutsche Finanzaufsicht in den gemeinsamen Gremien der ESAs bei der Ausgestaltung von technischen Regulierungs- und Durchführungsstandards sowie in den Q&A Prozessen zu DORA mit.

DORA verstärkt die Anforderungen an die operative Resilienz, um die Stabilität bedeutender Finanzfunktionen zu gewährleisten. DORA verlangt von Finanzinstituten ein resilientes IKT-Risikomanagement. Es gibt im deutschen Finanzsektor bereits hohe aufsichtliche Erwartungen an die IT-Sicherheit gemäß MaRisk, BAIT und ZAIT. Indes führt DORA mit dem Fokus auf die digitale operationale Resilienz erweiterte Vorgaben und neue Schwerpunkte hinsichtlich der digitalen operationalen Widerstandsfähigkeit

9 European Banking Authority (EBA), European Securities and Markets Authority (ESMA), European Insurance and Occupational Pensions Authority (EIOPA).

10 Vgl.: „Machen Sie sich jetzt startklar für DORA“, [bafin.de](https://www.bafin.de), letzter Abruf: 16. August 2024.

ein.¹¹⁾ Diese zielen darauf ab, nicht allein die potenziellen Schäden infolge von IKT-Störungen zu vermeiden oder auf ein tolerierbares Maß zu reduzieren, sondern insbesondere sicherzustellen, dass kritische und wichtige Funktionen des Finanzunternehmens auch in Krisensituationen fortgeführt oder zeitnah reaktiviert werden können. Damit sollen die Integrität und das ordnungsgemäße Funktionieren des Finanzmarktes unter allen Umständen gewährleistet werden.

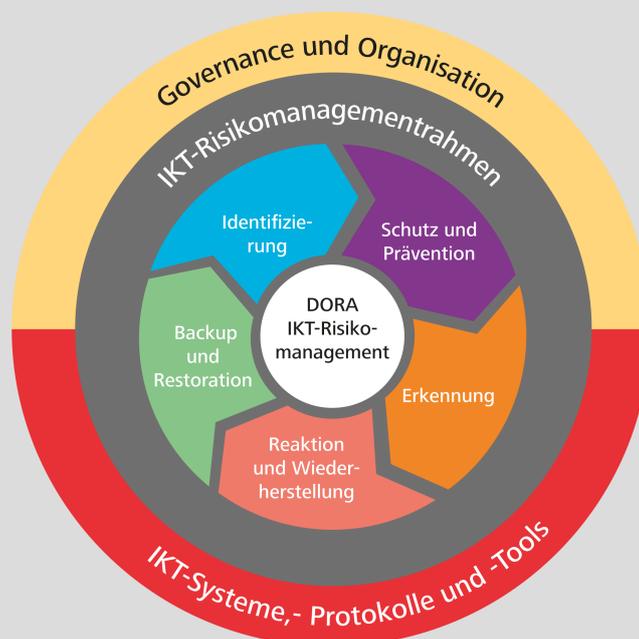
2.3 Lernfelder für zukünftige DORA-Prüfungen

2.3.1 Governance und Organisation

Finanzinstitute sind dazu angehalten, eine wirksame Governance-Struktur und Organisationsform für das Management von IKT-Risiken zu implementieren. Der dafür erforderliche IKT-Risikomanagementrahmen muss zentrale Elemente der digitalen operationalen Resilienz abdecken, darunter Identifizierung, Schutz und Prävention, Erkennung, Reaktion, Wiederherstellung sowie Backup und Restoration. Diese Elemente sollten durch zuverlässige, widerstandsfähige IKT-Systeme sowie durch durchdachte Protokolle und Werkzeuge gestärkt werden. In Anbetracht der sich kontinuierlich wandelnden Cyberbedrohungen ist eine stetige Weiterbildung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine permanente Weiterentwicklung des Risikomanagementansatzes notwendig. Im Fall eines Cyberangriffs oder IKT-Vorfalles ist eine klare und umfassende Kommunikation mit allen relevanten Interessengruppen, einschließlich Aufsichtsbehörden, Kunden und der breiten Öffentlichkeit, unabdingbar. Ergänzende technische Regulierungsstandards spezifizieren die Vorgaben für bestimmte Bereiche des IKT-Risikomanagements weiter.¹²⁾

11 Vgl. Ergebnisse der Arbeitsgruppen der Industrie, der Deutschen Bundesbank und der BaFin in: Hinweise zur Umsetzung von DORA im IKT-Risikomanagement und IKT-Drittparteirisikomanagement, [bafin.de](https://www.bafin.de), letzter Abruf 16. August 2024.

12 CDR (EU) 2024/1774 on *RTS specifying ICT risk management tools, methods, processes, and policies and the simplified ICT risk management framework* (OJ L, 25. Juni 2024) sowie CDR (EU) 2024/1773 on *RTS specifying the detailed content of the policy regarding contractual arrangements on the use of ICT services supporting critical or important functions provided by ICT third-party service providers* (OJ L, 25. Juni 2024).



Deutsche Bundesbank

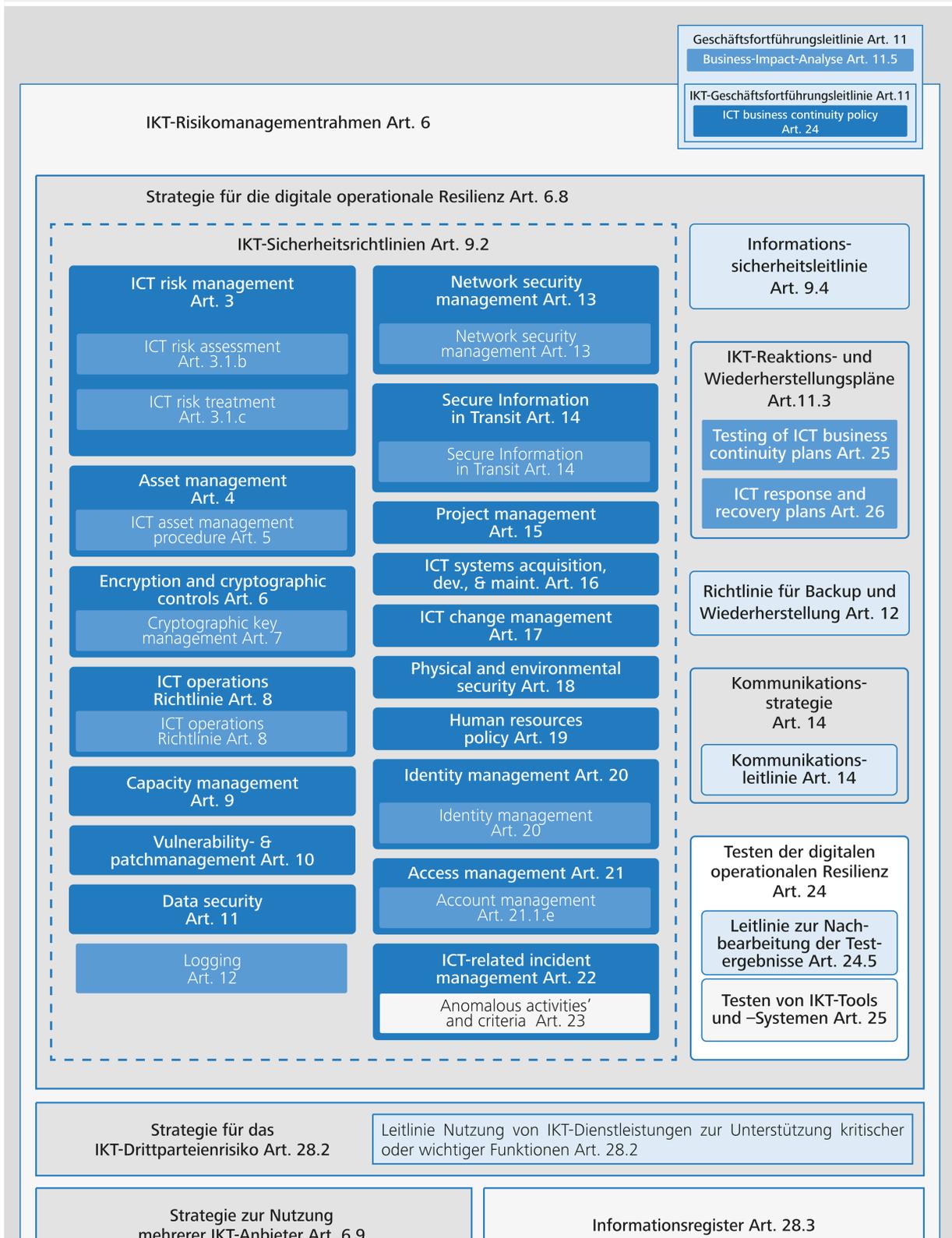
IKT-Kompetenz im Leitungsorgan wird unerlässlich. Das Leitungsorgan, welches für Kredit- und Zahlungsinstitute sowohl die Geschäftsleitung als auch den Aufsichtsrat umfasst, trägt die uneingeschränkte und letzte Verantwortung für das angemessene Management des IKT-Risikos. Dies umfasst unter anderem die Definition der strategischen Ziele zur digitalen operationalen Resilienz des Instituts. Das Leitungsorgan hat hierzu selbst über ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten zu verfügen und muss diese regelmäßig auf dem aktuellen Stand halten, um die IKT-Risiken und deren Auswirkungen auf das Finanzinstitut ausreichend verstehen und bewerten zu können. Hierzu sind regelmäßig speziell auf den Bedarf zugeschnittene Schulungen zu absolvieren.

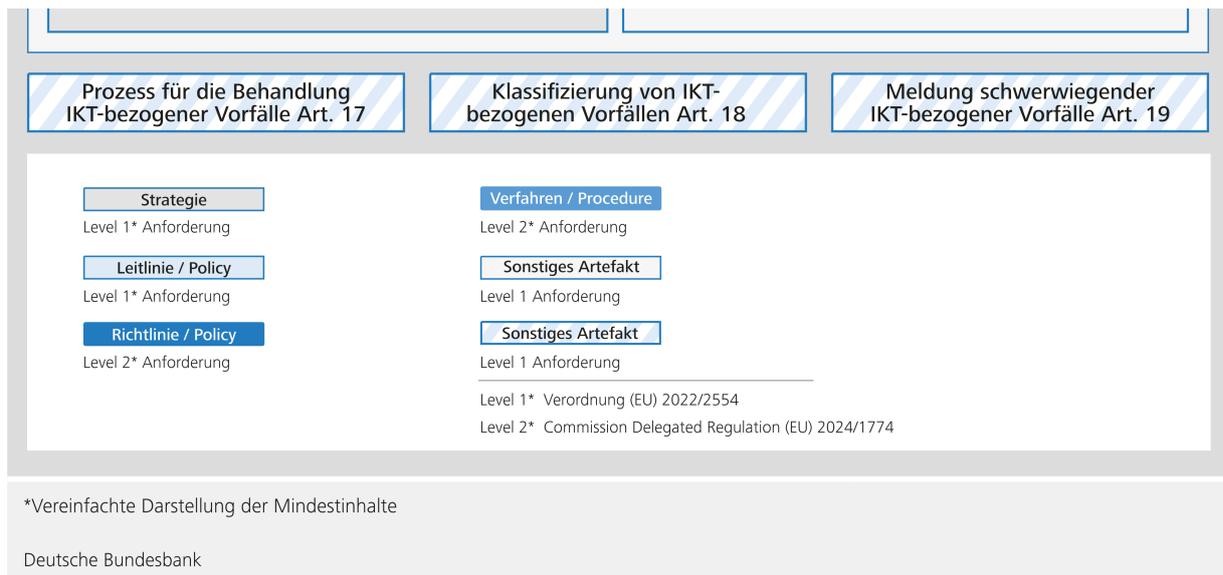
2.3.2 IKT-Risikomanagementrahmen

Governance- und Kontrollrahmen sind grundlegend für das ordnungsgemäße Management der IKT-Risiken. Nur ein umfassender, schriftlich fixierter IKT-Risikomanagementrahmen kann die strategischen Vorgaben des Leitungsorgans verlässlich transportieren und ein hohes Niveau digitaler operationaler Resilienz nach

dem Stand der Technik gewährleisten. Dieser Rahmen muss detaillierte Strategien, Leitlinien, Richtlinien, Verfahren und Kontrollmechanismen umfassen, die speziell auf die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von spezifischen IKT-Risiken des Instituts abzielen. Um mit der sich laufend ändernden Bedrohungslandschaft Schritt zu halten, ist es unerlässlich, den Rahmen regelmäßig, mindestens jährlich zu überprüfen und zu aktualisieren. In den Finanzunternehmen sind zudem anlassbezogene Überprüfungen bei schwerwiegenden IKT-bezogenen Vorfällen oder aufgrund aufsichtsrechtlicher Anweisungen oder Feststellungen erforderlich. Nur so können die Sicherheitsstrategien des Unternehmens kontinuierlich optimiert und die digitale operationale Widerstandsfähigkeit weiter gestärkt werden.

Auf den IKT-Risikomanagementrahmen sollten die Finanzunternehmen besonderes Augenmerk legen. Nicht zuletzt haben aufsichtliche Prüfungen der MaRisk, BAIT und ZAIT der letzten Jahre diesbezüglich wiederholt Schwächen aufgedeckt, insbesondere hinsichtlich der Vollständigkeit, des Detaillierungsgrades und der Aktualität der schriftlich fixierten Ordnung. DORA-Finanzunternehmen sind künftig verpflichtet, den zuständigen Behörden auf Anfrage vollständige und aktuelle Informationen über ihre IKT-Risiken und ihren IKT-Risikomanagementrahmen vorzulegen.





2.3.3 IKT-Kontrollfunktion

Eine interne, unabhängige IKT-Kontrollfunktion ist entscheidend für die effektive Überwachung von IKT-Risiken und die Stärkung der digitalen operationalen Resilienz. Mit der Einführung von DORA ändern sich die regulatorischen Anforderungen. Die bisherigen Vorschriften in Deutschland, die gemäß BAIT grundsätzlich einen internen Informationssicherheitsbeauftragten (ISB) vorsahen, werden durch eine breiter gefasste IKT-Kontrollfunktion ersetzt, die für das Management und die Überwachung des IKT-Risikos zuständig ist. Die Implementierung einer unabhängigen IKT-Kontrollfunktion ist für eine effektive Überwachung von IKT-Risiken und zur Unterstützung des Leitungsorgans unerlässlich.

Zur Überwachung der institutseigenen IKT-Landschaft ist es unerlässlich, dass die zuständige Kontrollfunktion die implementierten Prozesse und Produkte sehr gut kennt. Daher ist es in der Regel angebracht, diese IKT-Kontrollfunktion nicht auszulagern, sondern sie innerhalb des Instituts zu belassen, um Synergien zu maximieren und eine schnelle Reaktionsfähigkeit bei IKT-Vorfällen zu gewährleisten. Die interne Verankerung dieser Funktion fördert eine effektive Kontrolle über IKT-Risiken und trägt maßgeblich zur Stärkung der operationalen digitalen Resilienz des Finanzinstituts bei.

Die IKT-Kontrollfunktion soll im Einklang mit dem Modell der drei Verteidigungslinien¹³⁾ oder einem internen Modell für Risikomanagement und Kontrolle implementiert werden und ist speziell für die unabhängige Überwachung des IKT-Risikos verantwortlich. Indes hatte die deutsche Finanzaufsicht diese Anforderungen schon in den einschlägigen nationalen Rundschreiben verankert. Dennoch haben aufsichtliche Prüfungsergebnisse wiederholt Schwächen aufgezeigt, insbesondere hinsichtlich der erforderlichen Unabhängigkeit dieser Kontrollfunktion, der Angemessenheit der Berichtswege zum Leitungsorgan und der Verfügbarkeit der notwendigen Ressourcen für die effektive Aufgabenerfüllung.

2.3.4 IKT-Drittparteirisikomanagement

Finanzunternehmen müssen die vollständige Kontrolle über ihr IKT-Risiko behalten. Das schließt die Kontrolle über solche Risiken mit ein, welche durch die Nutzung von IKT-Drittdienstleistungen entstehen, die von IKT-Drittdienstleistern oder deren Unterauftragnehmern bereitgestellt werden (IKT-Drittparteirisiko). Das gilt auch in Bezug auf kritische IKT-Drittdienstleister, die dem europäischen Überwachungsrahmen unterliegen (siehe Exkurs EU-Überwachungsrahmenwerk). Die Einstufung als kritischer IKT-Drittdienstleister stützt sich auf die Informationsregister der Finanzunternehmen, die alle vertraglichen Vereinbarungen zu bereitgestellten IKT-Drittdienstleistungen enthalten. Im Fokus von DORA steht ein breites Spektrum von IKT-Drittdienstleistern, unter anderem Anbieter von Cloud-Computing, Software, Datenanalysen sowie Dienstleistungen aus Rechenzentren, aber auch Zahlungsdienste mit Zahlungsabwicklungstätigkeiten und den Betrieb von Zahlungsinfrastrukturen. Während sich durch den Bezug von IKT-Drittdienstleistungen von spezialisierten Anbietern manche Risiken anders oder besser steuern lassen, entstehen durch die zunehmenden Verflechtungen mit Abhängigkeiten von anderen Unternehmen zusätzliche Risiken für das Institut aber auch für den Finanzmarkt.

Die Abhängigkeiten der Finanzunternehmen von einzelnen IKT-Drittdienstleistern können zunehmen und gegebenenfalls auch in systemischen Abhängigkeiten des Finanzsektors resultieren. Das Angebot von IKT-Drittdienstleistungen entwickelt sich dynamisch in Breite und Tiefe weiter, und diese werden immer stärker in die Wertschöpfungskette von Finanzunternehmen integriert. Die Dynamik am Markt sorgt

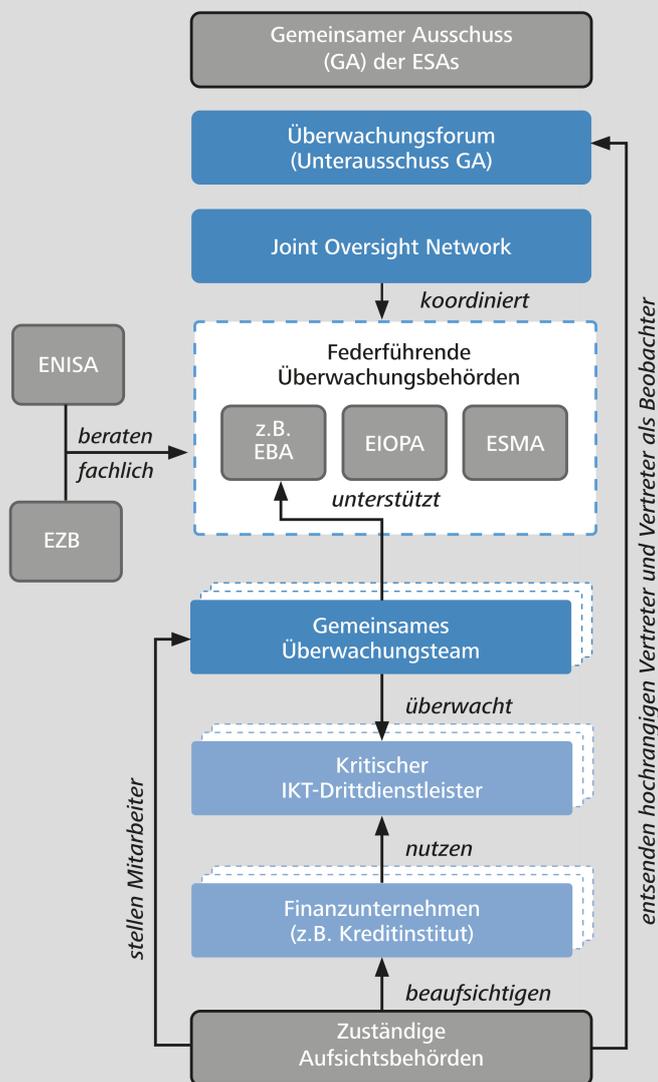
¹³ Vgl.: European Banking Authority, Final Report on Guidelines on Internal Governance under Directive 2013/36/EU. Letzter Abruf: 26. August 2024. Die Geschäftsbereiche gehen im Rahmen der ersten Verteidigungslinie Risiken ein und sind für ihr operatives Management direkt und dauerhaft verantwortlich. Die zweite Verteidigungslinie bilden die Risikomanagementfunktion und die Compliance-Funktion. Die unabhängige interne Revision als dritte Verteidigungslinie führt risikobasierte und allgemeine Prüfungen durch und überprüft die internen Governance-Regelungen, -Prozesse und -Mechanismen, um sicherzustellen, dass sie solide und wirksam sind, umgesetzt und einheitlich angewendet werden.

zudem dafür, dass einige IKT-Drittdienstleister eine sehr große Marktmacht erlangen können, was es für die regulierten Finanzinstitute erschwert, bereits während der Vertragsverhandlungen beispielsweise die aufsichtlich geforderten Informations- und Prüfungsrechte in ausreichendem Maße zu implementieren und die Überwachung der IKT-Risiken angemessen wahrzunehmen zu können.

Um den regulatorischen Anforderungen in Bezug auf das IKT-Drittparteienrisikomanagement zu entsprechen, stehen die Finanzunternehmen vor enormen Herausforderungen. Denn in DORA werden insbesondere die Anforderungen an das Management des IKT-Drittparteienrisikos umfangreicher und detaillierter. Aber bereits in den Prüfungen gemäß nationalen sektorspezifischen Regelungen wurde häufig festgestellt, dass hinsichtlich der bestehenden aufsichtlichen Anforderungen unvollständige Verträge mit IKT-Drittdienstleistern abgeschlossen und die Risiken aus dem Drittbezug von den Finanzunternehmen unzureichend bewertet und gesteuert werden.

Das neue EU-Überwachungsrahmenwerk für kritische IKT-Drittdienstleister

Der gemeinsame Ausschuss der ESAs richtet das Überwachungsforum als Unterausschuss ein, der die Arbeit des gemeinsamen Ausschusses und der federführenden Überwachungsbehörden unterstützt. Kernelement des Überwachungsrahmens für kritische IKT-Drittdienstleister sind die federführenden Überwachungsbehörden, die entweder durch EBA, EIOPA oder ESMA (ESAs) gestellt werden. Eine kohärente operative Zusammenarbeit der federführenden Überwachungsbehörden wird durch das Joint Oversight Network sichergestellt, die hierfür ein gemeinsames Überwachungsprotokoll erstellen.



Die federführenden Überwachungsbehörden werden von einem gemeinsamen Überwachungsteam (sogenanntes Joint Examination Team, JET) unterstützt, das für jeden kritischen IKT-Drittdienstleister eingerichtet wird. Die JETs setzen sich aus Mitarbeitenden der ESAs sowie der zuständigen Behörden zusammen, die die Finanzunternehmen beaufsichtigen, für die der kritische IKT-Drittdienstleister IKT-

Dienstleistungen erbringt. Die federführende Überwachungsbehörde ist befugt, gegenüber einem kritischen IKT-Drittdienstleister Empfehlungen auszusprechen, und dieser ist verpflichtet, dazu Stellung zu nehmen und die Bedenken der federführenden Überwachungsbehörde auszuräumen. In erster Linie soll ein kritischer IKT-Drittdienstleister mit der federführenden Überwachungsbehörde nach Treu und Glauben zusammenarbeiten und diese bei ihrer Arbeit unterstützen, als Ultima Ratio sieht DORA aber die Verhängung von Zwangsgeldern durch die federführende Überwachungsbehörde vor. Zudem kann die federführende Überwachungsbehörde es grundsätzlich öffentlich machen, wenn der kritische IKT-Drittdienstleister sie nicht ausreichend oder fristgerecht über den Umgang mit Empfehlungen unterrichtet.

Festgestellt werden gegenseitige Abhängigkeiten und etwaige hohe kritische Konzentrationen bei IKT-Drittdienstleistern über die Auswertung der Register von Drittbezügen der beaufsichtigten Finanzunternehmen. Auf dieser Basis werden die kritischen IKT-Drittdienstleister bestimmt. Die Überwachung durch die federführende Überwachungsbehörde soll insbesondere über einen ständigen Dialog mit diesen IKT-Drittdienstleistern über deren IKT-Risikosituation erfolgen. Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben und Überwachungstätigkeiten ist die federführende Überwachungsbehörde zu Auskunftersuchen, allgemeinen Untersuchungen sowie Vor-Ort-Inspektionen bei den kritischen IKT-Drittdienstleistern befugt. Dabei geht es um die Bewertung des Managements von IKT-Risiken, die vom kritischen IKT-Drittdienstleister auf die Finanzunternehmen übertragen werden können, weil sie IKT-Drittdienstleistungen berühren, die kritische oder wichtige Funktionen von Finanzunternehmen unterstützen.

In DORA wird festgelegt, auf welche Bereiche des IKT-Risikomanagements sich die Bewertung bei kritischen IKT-Drittdienstleistern erstrecken soll. Die Bewertung des IKT-Risikomanagements des kritischen IKT-Drittdienstleisters erfolgt auf der Grundlage eines Überwachungsplans, und soll

- die Sicherheit, Verfügbarkeit, Kontinuität, Skalierbarkeit und Qualität der Dienste berücksichtigen,
- die Verfügbarkeit, Authentizität, Integrität oder Vertraulichkeit der Daten einbeziehen,
- die IKT-Risikomanagementstrategie, die IKT-Geschäftsfortführungsleitlinie sowie die IKT-Reaktions- und Wiederherstellungspläne umfassen und die Governance-Regelungen betrachten,
- die Prozesse für IKT-bezogene Vorfälle, die Ermittlung, Überwachung, Meldung an Finanzunternehmen, Behandlung und Lösung einbeziehen,

- die Mechanismen zur wirksamen Wahrnehmung der Kündigungsrechte durch die Finanzunternehmen beinhalten, welche die Datenübertragbarkeit, Übertragbarkeit von Anwendungen und Interoperabilität sicherstellen sollen,
- das Testen von IKT-Systemen und Infrastrukturen sowie die Kontrollen umfassen und
- die IKT-Audits sowie die Übernahme einschlägiger Normen berücksichtigen.

Die kritischen IKT-Drittdienstleister unterliegen jedoch nicht den Anforderungen, die DORA an das IKT-Risikomanagement der Finanzunternehmen richtet.

2.3.5 Identifizierung

Ein effektives IKT-Risikomanagement benötigt vollständige und aktuelle Informationen über IKT-Assets.¹⁴⁾ Ein effektives IKT-Risikomanagement kann nur betrieben werden, wenn die zugrunde liegenden Informationen aktuell und korrekt sind. Nur wer seine Funktionen und Assets kennt, kann diese zielgerichtet vor Risiken schützen. Daher ist es grundlegend, die spezifischen IKT-Risiken und kritischen und wichtigen Funktionen präzise zu bestimmen. Dabei sind die strategischen Vorgaben und das spezifische Geschäftsmodell zu berücksichtigen. IKT-Systeme und Daten, die diese kritischen und wichtigen Funktionen unterstützen, müssen ein hohes Maß an digitaler operationaler Resilienz aufweisen. Um hohe Standards bezüglich Verfügbarkeit, Authentizität, Integrität und Vertraulichkeit zu gewährleisten, sind klare Kriterien für die Bewertung der Kritikalität der Daten und IKT-Systeme zu etablieren. Dies setzt voraus, dass umfassende und aktuelle Informationen über Daten und IKT-Assets sowie über deren Interdependenzen vorliegen. Prüfungen der Bundesbank haben wiederholt Defizite hinsichtlich des Umfangs und der Vollständigkeit der Auswirkungs- und Kritikalitätsanalysen (sogenannte Schutzbedarfsanalyse) sowie der Aktualität der Informationen zu IKT-Assets festgestellt. Künftig müssen Finanzunternehmen die entsprechenden Inventare ihrer IKT-Assets und Risiken vorhalten und regelmäßig sowie bei wesentlichen Änderungen aktualisieren.

Striktere Überwachung der Risiken von IKT-Altsystemen. IKT-Systeme veralten, denn ab einem gewissen Zeitpunkt werden keine Ersatzteile für die Hardware oder Sicherheitsupdates für die Software mehr bereitgestellt. Werden IKT-Altsysteme dennoch weiterbetrieben, bedürfen diese einer besonderen Aufmerksamkeit, da die fehlenden Sicherheitsupdates die Verwundbarkeit für Cyberangriffe erhöhen. Daher ist es zwingend erforderlich, den Lebenszyklus von IKT-Systemen zu überwachen und zu steuern. Obwohl diese Problemstellung in der BAIT-Novelle 2021 hervorgehoben wurde, haben Prüfungen häufig gezeigt, dass diese Systeme unzureichend überwacht und gesteuert werden. DORA verpflichtet zu einer gründlichen Risikobewertung bei der Integration von IKT-Systemen sowie zu einer mindestens jährlichen Neubewertung.

2.3.6 Schutz und Prävention sowie Erkennung

Nach der Identifikation kritischer Daten und IKT-Systeme sind durchgehend Schutzmaßnahmen zu implementieren, die in allen Verarbeitungsstadien – Speicherung, Übertragung und Verarbeitung – wirksam sind. Regelmäßige Tests zur Wirksamkeit der implementierten Schutzmaßnahmen werden notwendig. Das

¹⁴ IKT Assets bezeichnen "eine Software oder Hardware in den Netzwerk- und Informationssystemen, die das Finanzunternehmen nutzt", vgl.: DORA, Artikel 3, Nummer 7.

Leitungsorgan hat die Aufgabe, eine Informationssicherheitsleitlinie zu verabschieden, die die grundlegenden Schutzanforderungen für Verfügbarkeit, Authentizität, Integrität und Vertraulichkeit verbindlich vorschreibt. Auf dieser Basis müssen IKT-Sicherheitsrichtlinien, -verfahren, -protokolle und -tools entwickelt werden, um die einzelnen Sicherheitsmaßnahmen weiter zu präzisieren. Beispielsweise sollen Netzwerksegmente und Geräte im Falle eines Cyberangriffs möglichst automatisch isoliert werden können und automatische Schwachstellenscans für IKT-Systeme, die kritische oder wichtige Funktionen unterstützen, mindestens wöchentlich durchgeführt werden.

Neben diesen technischen und prozessualen Vorgaben ist dem Faktor Mensch Rechnung zu tragen und die notwendige Sensibilisierung für IKT-Risiken zu schaffen. So hat eine Studie von Gartner 2022 ergeben, dass mehr als zwei Drittel aller Angestellten wissentlich gegen die Sicherheitsvorschriften verstoßen, um komfortabel arbeiten zu können.¹⁵⁾ Es ist also wichtig, dass die Sicherheitsmaßnahmen in die IKT-Systeme integriert und dabei gleichzeitig möglichst einfach und praktikabel sind. Prüfungen haben wiederholt gezeigt, dass wichtige Sicherheitsmaßnahmen fehlten oder nicht effektiv umgesetzt wurden. Lücken in den Schutzmaßnahmen wurden aufgrund eines unzureichenden Schwachstellenmanagements nicht aufgedeckt und folglich nicht behoben, was Institute anfälliger für Cyberangriffe machte. Mit DORA müssen Schutzmaßnahmen nun regelmäßig und unabhängig im Rahmen eines umfassenden Testprogramms überprüft werden.

15 Vgl.: 2022 Gartner Drivers of Secure Behavior Survey, [gartner.com](https://www.gartner.com), letzter Abruf: 16. August 2024.

Bedrohungsgeleitete Penetrationstests (Threat-led Penetration Testing)

Mit dem Inkrafttreten von DORA im Januar 2025 werden die bisher freiwilligen TIBER-Tests, nun als Threat-led Penetration Testing (TLPT) bezeichnet, für bestimmte Finanzunternehmen in der EU verpflichtend. TLPT wird somit ein Instrument der Finanzaufsicht, das aber nicht primär auf die Erfüllung regulatorischer Anforderungen gerichtet ist, sondern durch dessen besonderen Lerncharakter den Unternehmen Potenzial für die Verbesserung der eigenen Widerstandsfähigkeit gegen Cyberangriffe aufzeigen soll.

Die allgemeinen Anforderungen an die Durchführung von TLPT sind im technischen Regulierungsstandard (RTS on TLPT¹) festgelegt. Dieser orientiert sich eng an dem in der EU weitverbreiteten TIBER-Rahmenwerk², das als eine „Durchführungsanleitung“ für das konkrete Vorgehen bei einzelnen Tests dient. TIBER, kurz für „Threat Intelligence-Based Ethical Red Teaming“, beinhaltet die Simulation realistischer Cyberangriffe auf kritische IKT-Systeme von Finanzunternehmen durch „ethische Hacker“ (Red Team Tester), basierend auf einer Bedrohungsanalyse. Dies ermöglicht eine realitätsnahe Erprobung des unternehmensspezifischen Sicherheitsniveaus. In Deutschland unterstützt das TIBER-Kompetenzzentrum der Bundesbank und das TIBER Cyber Team Deutschland (TCT-DE) bereits seit 2020 die Durchführung von TIBER-Tests nach diesem Rahmenwerk. Die in fünf Jahren gesammelten Erfahrungen des TCT-DE fließen nahtlos in die Umsetzung von TLPT unter DORA ein.

Gemäß DORA kommen verschiedene Arten von Finanzunternehmen für die verpflichtende Durchführung von TLPT infrage, darunter Kreditinstitute, Versicherungen und Finanzmarktinfrastrukturen. Da TLPT ein fortgeschrittenes Instrument zur Stärkung der operationalen Resilienz ist, setzt es ein Mindestmaß an Reife des IKT-Sicherheitsniveaus voraus. Nur so kann der Test effektiv durchgeführt werden und Nutzen stiften. Nicht alle genannten Finanzunternehmen müssen daher TLPT durchführen. Artikel 26 (8) DORA legt drei Auswahlkriterien fest: (1)

1 Vgl. beispielsweise: eba.europa.eu, letzter Abruf: 16. August 2024.

2 Für weitere Informationen zu TIBER, siehe: bundesbank.de.

wirkungsbezogene Faktoren (Auswirkungen der Tätigkeiten des Finanzunternehmens auf den Finanzsektor), (2) Finanzstabilität und (3) IKT-Risikoprofil und IKT-Reifegrad. Der RTS on TLPT detailliert diese Auswahlkriterien weiter aus und führt eine Unterscheidung in quantitative institutsbezogene und qualitative risikobezogene Kriterien ein.

Insbesondere fallen systemisch relevante Kreditinstitute (G-SIIs und O-SIIs gemäß Artikel 131 der Richtlinie 2013/36/EU) in den Anwendungsbereich des RTS und müssen TLPT durchführen. In Deutschland betrifft dies hauptsächlich Kreditinstitute, die direkt von der EZB beaufsichtigt werden. Der RTS benennt Zentralverwahrer (Central Security Depository, CSD), zentrale Gegenparteien (Central Counterparty, CCP) und die größten Handelsplätze (Börsen) eines Mitgliedstaates sowie Versicherungen, Zahlungsinstitute und E-Geld-Institute, wenn sie bestimmte quantitative Kriterien erfüllen.

Letztlich entscheidet die zuständige Aufsichtsbehörde, welche Finanzunternehmen die Kriterien erfüllen, und benachrichtigt diese im Vorfeld der Tests. Für bedeutende Kreditinstitute sind dies die EZB, für Börsen die Börsenaufsichtsbehörden der Länder und für alle anderen Finanzunternehmen in Deutschland die BaFin. Die Anforderungen zu TLPT richten sich mehrheitlich an große, systemrelevante Finanzunternehmen. In der Regel haben diese Finanzunternehmen in der Vergangenheit bereits einen TIBER-Test durchgeführt und stehen bereits mit dem TCT der Bundesbank in Kontakt.

Die operative Begleitung der TLPT wird nach heutigem Stand weiterhin durch das TCT der Bundesbank erfolgen, das als erster Ansprechpartner für die Unternehmen fungieren und für die laufende Kommunikation während des TLPT verantwortlich sein soll. Um die Realitätsnähe der Tests zu wahren, muss die Durchführung im streng vertraulichen Rahmen stattfinden, und nur ein begrenzter Personenkreis im Unternehmen darf Kenntnis vom TLPT haben. Das TCT unterstützt die Unternehmen mit seiner Expertise sowie Erfahrungen aus anderen Tests, um einen reibungslosen Ablauf der TLPT zu gewährleisten und die Lernerfahrung für die Unternehmen zu maximieren.

Die Aufsichtsbehörden auf europäischer und auf nationaler Ebene werden aber künftig stärker in die Vorbereitung und Nachbereitung von TLPT eingebunden sein. Ebenso wird die Zusammenarbeit mit den bestehenden nationalen TCTs in den jeweiligen EU-Ländern intensiviert. Die Aufsichtsbehörden sind insbesondere bei der Identifikation, Planung und Anordnung der Tests sowie bei der Validierung des Testumfangs involviert. Nach Abschluss des TLPT erstellt das getestete Unternehmen einen Abschlussbericht und einen Behebungsplan, die an die Aufsichtsbehörden übermittelt werden, die die identifizierten Schwächen nachverfolgen.

Die konkreten Aufklärungs- und Angriffsschritte bei TLPT werden von spezialisierten Dienstleistern, den Threat-Intelligence- und den Red-Teaming -Dienstleistern, durchgeführt. Der Threat-Intelligence-Dienstleister führt die Bedrohungsanalyse durch und erstellt realitätsnahe Angriffsszenarien. Der Red-Teaming-Dienstleister setzt diese Szenarien anschließend durch simulierte Cyberangriffe um. Der RTS on TLPT definiert Mindestkriterien für deren Erfahrung und Expertise, die sich an den Anforderungen des TIBER-Rahmenwerks orientieren, diese konkretisieren sowie in einigen Aspekten erweitern. Damit wird sichergestellt, dass TLPT mit den höchsten Qualitätsstandards durchgeführt werden. Während der Threat Intelligence-Dienstleister in jedem Fall extern beauftragt sein muss, kann das Red Teaming unter bestimmten Bedingungen durch interne Tester erfolgen; allerdings muss jeder dritte TLPT durch externe Tester durchgeführt werden. Für von der EZB direkt beaufsichtigte Kreditinstitute ist der Einsatz interner Tester gemäß Artikel 26 (8) DORA nicht gestattet.

Die rechtzeitige Erkennung von anomalen Aktivitäten und Verhalten ist ein unverzichtbarer Bestandteil einer proaktiven Verteidigung. In Anbetracht der komplexen und sich stetig weiterentwickelnden Bedrohungslandschaft ist es unumgänglich, Mechanismen zu implementieren, die es ermöglichen, ungewöhnliche Aktivitäten und Verhaltensweisen in IKT-Systemen sowie bei den Nutzern schnell zu identifizieren und effektiv darauf zu reagieren. Es ist daher erforderlich, alle relevanten Informationen der IKT-Systeme fortlaufend zu erfassen, sicher zu speichern und sorgfältig zu analysieren. Werden Muster identifiziert, die Angreifer häufig verwenden oder die vom Normalzustand abweichen, muss ein automatisierter Alarm ausgelöst und von spezialisiertem Personal umgehend auf potenzielle IKT-Vorfälle hin überprüft werden.

In der Vergangenheit wurde bei BAIT-Prüfungen festgestellt, dass nicht alle notwendigen Informationen erfasst wurden oder dass die gesammelten Daten nicht in angemessener Weise und ohne die nötige Zeitnähe analysiert wurden. DORA fordert künftig ein, dass genügend Ressourcen und passende IKT-Tools vorgehalten sowie klare Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten festgelegt werden.

2.3.7 Reaktion und Wiederherstellung sowie Backups

Umfassende Notfallpläne und regelmäßige Tests der Pläne halten Institute funktionsfähig. Trotz umfassender präventiver Schutzmaßnahmen und proaktiver Strategien zur Erkennung von IKT-Störungen und Cyberangriffen muss die Möglichkeit einer Beeinträchtigung der IKT-Systeme in Betracht gezogen werden. Deshalb müssen effektive Notfallpläne vorgehalten werden, um kritische oder wichtige Funktionen im Falle von IKT-Störungen und Angriffen aufrechtzuerhalten, Schäden zu begrenzen und den Betrieb schnell wiederherzustellen. Die Pläne haben sofortige Eindämmungsmaßnahmen sowie auf alle relevanten Situationen angepasste Reaktions- und Wiederherstellungsverfahren inklusive der dafür notwendigen Ressourcen zu beinhalten. Hierfür sind effektive Kommunikationsstrategien für interne und externe Stakeholder sowie Behörden zu etablieren. Die ausreichend detaillierten Notfallpläne sind regelmäßig auf ihre Wirksamkeit zu testen; ein Bereich, in dem die Aufsicht noch Verbesserungspotenzial bei den beaufsichtigten Instituten sieht. Mit DORA werden die notwendigen Szenarien nun nochmals deutlich detaillierter vorgegeben und die Tests der Pläne verbindlich eingefordert.

Robuste Backups und Wiederherstellungstools sind für Finanzinstitute fundamental, um katastrophale Schäden zu minimieren. Angesichts der zunehmenden Bedrohung durch Ransomware, bei der die Angreifer sowohl operative Daten als auch Backups von Unternehmen verschlüsseln und ein Lösegeld für die Entschlüsselung verlangen, ist es von größter Wichtigkeit, sich mit robusten Backup-Strategien, abgestimmten Backup-Zyklen und wirksamen Methoden zur

Datenwiederherstellung und Systemreparatur zu wappnen. Diese, in bankaufsichtlichen Prüfungen teilweise vermissten, Maßnahmen sind entscheidend, um im Falle eines Angriffs die Betriebsunterbrechungen zu verkürzen und potenziell katastrophale Datenverluste und die damit einhergehenden Schäden zu minimieren. DORA geht die die Gefahr von Ransomware an, indem unter anderem. die Backups durch physische und logische Trennung von den Produktionssystemen besser vor Angreifern geschützt werden müssen.

2.3.8 Bedrohungsinformationen und Kommunikation

Aktiver Informationsaustausch über Cyberbedrohungen und Lessons Learned aus Vorfällen verbessern die eigene Sicherheitslage. Die sich ständig wandelnde Cyber-Bedrohungslandschaft erfordert von Unternehmen mehr, als einmalig ihren IKT-Risikomanagementrahmen zu entwickeln und diesen zu aktualisieren. Vielmehr ist eine kontinuierliche Informationsbeschaffung über Schwachstellen und Bedrohungen notwendig, um die eigene Resilienz zu stärken. Darüber hinaus muss das Risikomanagementrahmenwerk regelmäßig, insbesondere nach gravierenden IKT-bezogenen Vorfällen oder bei der Aufdeckung von Defiziten, auf Verbesserungsmöglichkeiten hin evaluiert und daraufhin unter Umständen adjustiert werden. Vergangene Prüfungen haben häufig aufgezeigt, dass Finanzinstitute externe Bedrohungsinformationen unzureichend nutzen und somit kein akkurates Bild der individuellen Sicherheitslage besitzen. DORA empfiehlt nun, dass sich Institute aktiv in Netzwerken zum Austausch von Informationen und Erkenntnissen über Cyberbedrohungen engagieren.

Kommunikationspläne und klare Zuständigkeiten bei IKT-Störungen vermindern Reputationsrisiken. IKT-Störungen und Cyberangriffe können neben finanziellen Schäden erheblichen Reputationsverlust verursachen. In der Vergangenheit wurde nicht immer angemessen auf IKT-Vorfälle reagiert, indem verspätet oder uneinheitlich mit relevanten Stakeholdern kommuniziert wurde. DORA schreibt nun vor, dass spezifische Kommunikationspläne für alle relevanten Interessensgruppen, einschließlich Kunden, andere Finanzunternehmen und die Öffentlichkeit, bereitgehalten werden. Zudem ist eine eindeutige Verantwortlichkeit für die Kommunikation im Falle von IKT-Vorfällen zu definieren.

3 Ausblick

Wir befinden uns im digitalen Zeitalter, in der Informations- und Kommunikationstechnologien essenziell für Finanzunternehmen sind, die hochgradig miteinander vernetzt und voneinander abhängig sind. Es ist daher unerlässlich, den damit einhergehenden Risiken durch digitale operationale Resilienz zu begegnen. Mit DORA wird ein bedeutender Meilenstein hinsichtlich des Managements von IKT-Risiken im Finanzsektor gesetzt.

Unternehmen profitieren von einem harmonisierten Risikomanagementansatz, der die Risiken aus IKT-Drittdienstleistungen einbezieht, wodurch der Finanzsektor im Umgang mit IKT-Drittdienstleistern gestärkt wird. Gleichzeitig ist es unerlässlich, dass in den beaufsichtigten Instituten das Verständnis weiterwächst, dass die Implementierung und Aufrechterhaltung eines robusten IKT-Risikomanagementrahmens nicht ausschließlich eine Frage der Erfüllung regulatorischer Vorgaben darstellt. Vielmehr liegt es im eigenen fundamentalen Interesse der Institute, solche soliden Risikomanagementpraktiken zu etablieren und zu pflegen.

Die deutsche Aufsicht hat sich in der Vergangenheit immer aktiv für ein effektives und praxisorientiertes IKT-Risikomanagement der Institute eingesetzt. Insbesondere die Erkenntnisse aus Prüfungen und aus Dialogen mit Finanzunternehmen und IKT-Drittdienstleistern sind wertvolle Grundlagen, um die zukünftigen Herausforderungen im Umgang mit IKT-Risiken zu identifizieren und die Weiterentwicklung regulatorischer Vorgaben praxisnah voranzubringen.

DORA trägt zur Sicherung der Integrität, Verfügbarkeit und Vertraulichkeit der Informations- und Kommunikationssysteme der beaufsichtigten Finanzunternehmen bei und schützt somit vor potenziellen finanziellen Verlusten, Reputationsrisiken und anderen operationellen Risiken, die aus IKT-bezogenen Bedrohungen resultieren können. Angesichts der dynamischen Entwicklung durch die Digitalisierung und der sich ständig verändernden Bedrohungslage ist jedoch absehbar, dass zukünftige Anpassungen an der Regulierung erforderlich sein werden. Der europäische Gesetzgeber plant daher, DORA bis zum Jahr 2028 zu überprüfen und einen Bericht darüber sowie gegebenenfalls einen Gesetzgebungsvorschlag vorzulegen.

Literaturverzeichnis

Tremmel, S. (2024), Vermeidbares Übel – Hergang und Folgen des CrowdStrike-Vorfalls, c't, Nr. 18/2024, S. 14 f.

EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU: Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten im Jahr 2023

Die Bundesbank analysiert jährlich, wie EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU (NGEU) finanziell auf die öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten wirken. Dabei stellt sie die jeweiligen Nettobeiträge der Mitgliedstaaten dar. Die Nettobeiträge zeigen, inwieweit die europäischen Haushalte die Mitgliedstaaten finanziell be- oder entlasten. Wirtschaftlich schwächere Länder sind in der Regel Nettoempfänger. Damit will die EU den wirtschaftlichen Aufholprozess dieser Länder unterstützen.

2023 umfasste der EU-Haushalt Ausgaben von 165 Mrd € oder knapp 1 % des EU-Bruttonationaleinkommens (EU-BNE). Dabei flossen wie üblich die meisten Mittel in die Kohäsions- und Agrarpolitik. Hinzu kamen die NGEU-Transfers, die sich auf 66 Mrd € oder knapp 0,4 % des EU-BNE beliefen. Darin enthalten sind erstmals auch NGEU-Transfers für den energetischen Umbau der Wirtschaft (REPowerEU). Hierfür vereinbarten die Mitgliedstaaten im Zuge der Energiekrise zusätzliche Transfers von 20 Mrd €, die sie aus dem Verkauf von Zertifikaten des Europäischen-Emissionshandels finanzieren.

Bezogen auf den EU-Haushalt und NGEU waren zehn Länder Nettozahler, an der Spitze die Niederlande, Irland und Deutschland mit jeweils knapp 0,7 % ihres BNE. Die verbleibenden 17 Länder waren Nettoempfänger. In Relation zum BNE erhielt Kroatien mit über 4 % per saldo die meisten Mittel.

Die gemeinschaftlichen EU-Schulden für NGEU-Transfers belasten die Mitgliedstaaten. Sie müssen den Schuldendienst hierfür ebenso tragen wie den für ihre nationale Verschuldung. Daher ist es wichtig, auch die europäischen Schulden transparent, detailliert und zeitnah auszuweisen. Hilfreich wäre es, wenn die Zahlen zeitgleich mit den Maastricht-Meldungen für die nationalen Staatsfinanzen vorlägen.

1 Finanzielle Verflechtungen zwischen Mitgliedstaaten, EU-Haushalt und NGEU-Extrahaushalt

Die Bundesbank analysiert regelmäßig, wie die europäischen Haushalte auf die öffentlichen Finanzen der einzelnen Mitgliedstaaten wirken. Dazu stellt sie jährlich die Nettobeiträge der Mitgliedstaaten zum EU-Haushalt und dem Extrahaushalt NGEU dar.¹⁾ Über Umfang und Struktur dieser beiden europäischen Haushalte müssen die Mitgliedstaaten einvernehmlich entscheiden. Die Entscheidungen sind meist komplex, und ihre finanziellen Auswirkungen lassen sich nicht immer leicht nachvollziehen.

Die Nettobeiträge zeigen, ob die innereuropäischen Transfers der europäischen Haushalte die Mitgliedstaaten unter dem Strich finanziell be- oder entlasten. Fällt der Nettobeitrag eines Landes positiv aus, so ist das Land Nettoempfänger. Das heißt, es erhält mehr Mittel aus den europäischen Haushalten, als es einzahlt. Umgekehrt ist ein Land mit einem negativen Nettobeitrag Nettozahler. Auch für NGEU können Nettobeiträge ermittelt werden. Da die Mitgliedstaaten NGEU zunächst über gemeinsame Schulden finanzieren, hängt die Finanzierungslast davon ab, mit welchem Anteil jeder Mitgliedstaat die NGEU-Schulden künftig bedienen wird.

Den regulären EU-Haushalt finanzieren die Mitgliedstaaten über laufende Beiträge. Über Umfang und Verteilung der Ausgaben entscheiden sie alle sieben Jahre in den Verhandlungen zum mehrjährigen Finanzrahmen. Der aktuelle Finanzrahmen reicht von 2021 bis 2027. Der größte Teil der Ausgaben fließt als Transfers in die Mitgliedstaaten. Ein kleiner Teil finanziert gemeinsame Ausgaben, wie zum Beispiel für den Grenzschutz oder humanitäre Hilfe.

Ausgabenseitig werden im Folgenden nur operative Zahlungen berücksichtigt, und nur solche, die an die EU-Mitgliedstaaten fließen. Insbesondere die Verwaltungsausgaben bleiben außen vor. Der EU-Haushalt finanziert auch Transfers an Staaten außerhalb der EU, etwa für Entwicklungshilfe oder humanitäre Leistungen. Diese Zahlungen werden ebenfalls nicht in die Analyse einbezogen.

¹ Für eine umfassende Erläuterung der hier verwendeten Methodik sowie eine Darstellung der Nettobeiträge 2021 vgl.: Deutsche Bundesbank (2022). Für eine Darstellung der Nettobeiträge 2022 siehe: Deutsche Bundesbank (2023).

In der Regel erhalten wirtschaftlich schwächere Länder (gemessen am BNE²⁾ pro Kopf) überproportional hohe Transfers aus dem EU-Haushalt. Dieses Ausgabenprofil bestimmt im Wesentlichen die Nettobeiträge zum EU-Haushalt. Denn die Mitgliedstaaten zahlen in etwa proportional zu ihrer Wirtschaftskraft in den EU-Haushalt ein.

Einnahmenseitig werden im Folgenden nur die laufenden Zahlungen der Mitgliedstaaten an den EU-Haushalt berücksichtigt. Daneben speist sich der EU-Haushalt aus Zolleinnahmen. Diese fallen aber an den Außengrenzen an und sind deshalb nicht den Mitgliedstaaten zuzurechnen. Zudem gibt es weitere Einnahmen, wie etwa aus Kartellstrafen oder Strafzahlungen der Mitgliedstaaten.

Im Unterschied zum EU-Haushalt finanziert sich NGEU zunächst über gemeinsame europäische Schulden, die die Europäische Kommission aufnimmt. Der Extrahaushalt ergänzt den regulären EU-Haushalt befristet für sechs Jahre von 2021 bis 2026. Die Mitgliedstaaten beschlossen ihn als einmaliges Kriseninstrument im Zuge der Corona-Pandemie. NGEU umfasst Transfers und Kredite an die EU-Staaten. Das Kernstück bildet die sogenannte Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF). Auf sie entfallen sämtliche Kredite und rund 80 % der Transfers. Die restlichen 20 % stocken Instrumente des regulären EU-Haushalts auf.

- Die gemeinsamen Schulden für NGEU-Kredite haben die kreditnehmenden Mitgliedstaaten selbst zu bedienen (Zins und Tilgung). Eine Umverteilung beschränkt sich insoweit auf die Zinsvergünstigung gegenüber den Marktkonditionen für eigene Schulden.
- Die gemeinsamen Schulden für NGEU-Transfers bedienen hingegen alle Mitgliedstaaten anteilig aus dem EU-Haushalt. Zinsen fallen bereits seit 2021 an. Die Tilgung soll 2028 beginnen und sich bis 2058 erstrecken.

2 Das BNE wurde als Bezugsgröße für den EU-Haushalt festgelegt. Es unterscheidet sich vom Bruttoinlandsprodukt (BIP) darin, welches Einkommen der privaten Haushalte berücksichtigt wird. Das BNE umfasst das gesamte Einkommen aller Inländerinnen und Inländer, unabhängig davon, ob es im Inland oder im Ausland erzielt wurde. In das BIP fließt hingegen das gesamte im Inland erzielte Einkommen. Der Unterschied zwischen dem BNE und dem BIP eines Landes ist in der Regel klein, in Irland und Luxemburg ist das BIP aber deutlich größer als das BNE.

Insgesamt umfasst NGEU Transfers und Kredite von 730 Mrd €, die überproportional an Mitgliedstaaten mit unterdurchschnittlichem Pro-Kopf-BNE fließen.³⁾ Zunächst waren Transfers von bis zu 420 Mrd € und Kredite im Umfang von 390 Mrd € vorgesehen. Das zur Verfügung stehende Kreditvolumen schöpften die Mitgliedstaaten nicht vollständig aus, sondern beantragten nur 290 Mrd €. ⁴⁾ Im Zuge der Energiekrise kamen ARF-Transfers von rund 20 Mrd € für REPowerEU hinzu (siehe Exkurs zu REPowerEU).

Um ARF-Mittel zu erhalten, müssen die Mitgliedstaaten bestimmte Anforderungen erfüllen. Dazu vereinbarten sie mit der Europäischen Kommission Aufbau- und Resilienzpläne. Bis zu 13 % der vorgesehenen Transfers konnten die Mitgliedstaaten in der Regel als Vorfinanzierung abrufen. Für alle weiteren Mittel müssen sie nachweisen, dass sie die hierfür vereinbarten Meilensteine erfüllt haben.

Um die Nettobeiträge aus NGEU-Transfers auszuweisen, sind Annahmen nötig. Die Bundesbank unterstellt, dass die Mitgliedstaaten die hierfür aufgenommenen Schulden gemäß ihrem jeweiligen BNE-Anteil finanzieren. Dieser Finanzierungsschlüssel liegt nahe, da die Mitgliedstaaten aktuell zusätzliche Ausgaben des EU-Haushalts gemäß ihrem BNE-Anteil finanzieren. Und es ist vereinbart, dass die NGEU-Schulden aus dem EU-Haushalt bedient werden. Der so berechnete Nettobeitrag entspricht dem, der sich ergäbe, wenn die Mitgliedstaaten NGEU jährlich über den regulären EU-Haushalt finanzierten.

3 Alle Zahlen zu NGEU sind in laufenden Preisen angegeben.

4 Gemäß NGEU-Verordnung mussten die Mitgliedstaaten die Kredite bis Ende August 2023 beantragen.

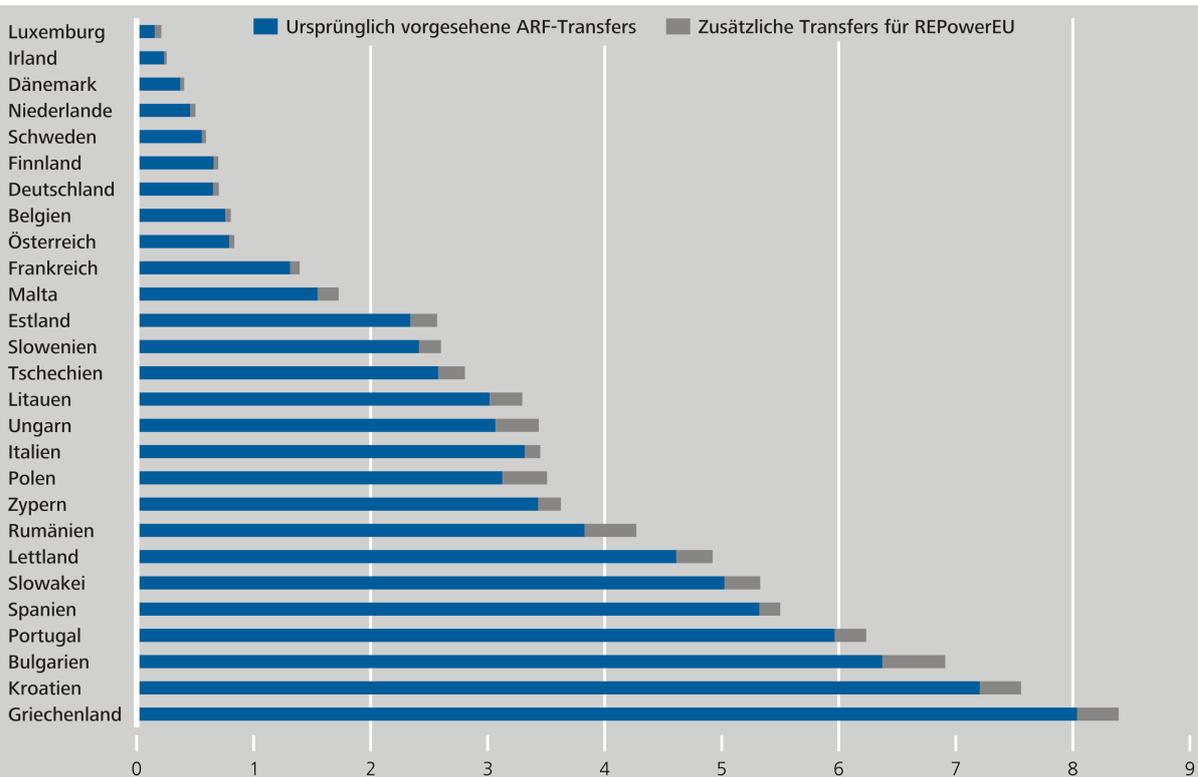
REPowerEU

Im Zuge der Energiekrise beschlossen die Mitgliedstaaten auf Vorschlag der Europäischen Kommission und nach Einigung mit dem Europäischen Parlament, den Transferrahmen der Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF) um 20 Mrd € aufzustocken. Die zusätzlichen Mittel reichen von 0,02 % des BNE in Irland bis zu 0,5 % des BNE in Bulgarien (siehe Abbildung 5.1). Die Mitgliedstaaten können die ihnen zugewilligten Mittel nutzen, um den Zugang zu sauberer und bezahlbarer Energie zu sichern. Hierzu müssen sie die bereits vereinbarten ARF-Pläne um ein REPowerEU-Kapitel erweitern und dieses von der Europäischen Kommission genehmigen lassen.

Vorgesehene Transfers der Aufbau- und Resilienzfazilität (ARF)

Schaubild 5.1

in % des jeweiligen Bruttonationaleinkommens 2023



Quelle: Europäische Kommission und eigene Berechnungen.

Deutsche Bundesbank

Die zusätzlichen ARF-Transfers von rund 20 Mrd € finanzieren die Mitgliedstaaten aus dem Verkauf von Zertifikaten des Europäischen-Emissionshandels (ETS). So widmeten die Mitgliedstaaten 12 Mrd € um, die sonst dem Innovationsfonds der EU zur Verfügung gestanden hätten. Dieser fördert in den Jahren 2020 bis 2030 Investitionen in emissionsarme Technologien. Seine Mittel stammen aus der Versteigerung von ETS-Zertifikaten, auf die die Mitgliedstaaten zugunsten des Innovationsfonds verzichtet hatten. Die restlichen 8 Mrd € für REPowerEU werden durch den Verkauf von zusätzlichen ETS-Zertifikaten generiert, die eigentlich erst ab 2027 zu versteigern gewesen wären. Für diese Zeitspanne können die Mitgliedstaaten also weniger Zertifikate versteigern und werden entsprechend geringere Erlöse erzielen. Der vorgezogene Verkauf könnte zum Rückgang des Zertifikatpreises seit dessen Höchststand 2023 beigetragen haben.

Zur Berechnung der Nettobeiträge werden vereinfachend auch hier als Finanzierungsanteil der Mitgliedstaaten die BNE-Anteile herangezogen. Damit bleibt

unberücksichtigt, wie sich die ETS-Versteigerungsrechte und damit die Einnahmen auf die einzelnen Länder tatsächlich verteilen. Der Schlüssel hängt unter anderem von der historischen Ausgangsverteilung der einbezogenen Emissionen bei Einrichtung des ETS ab. Zudem begünstigt er teils einkommensschwächere Mitgliedstaaten. Seit Beginn des europäischen Emissionshandels wurde er mehrfach angepasst.

2 Zahlungsströme und Nettobeiträge 2023

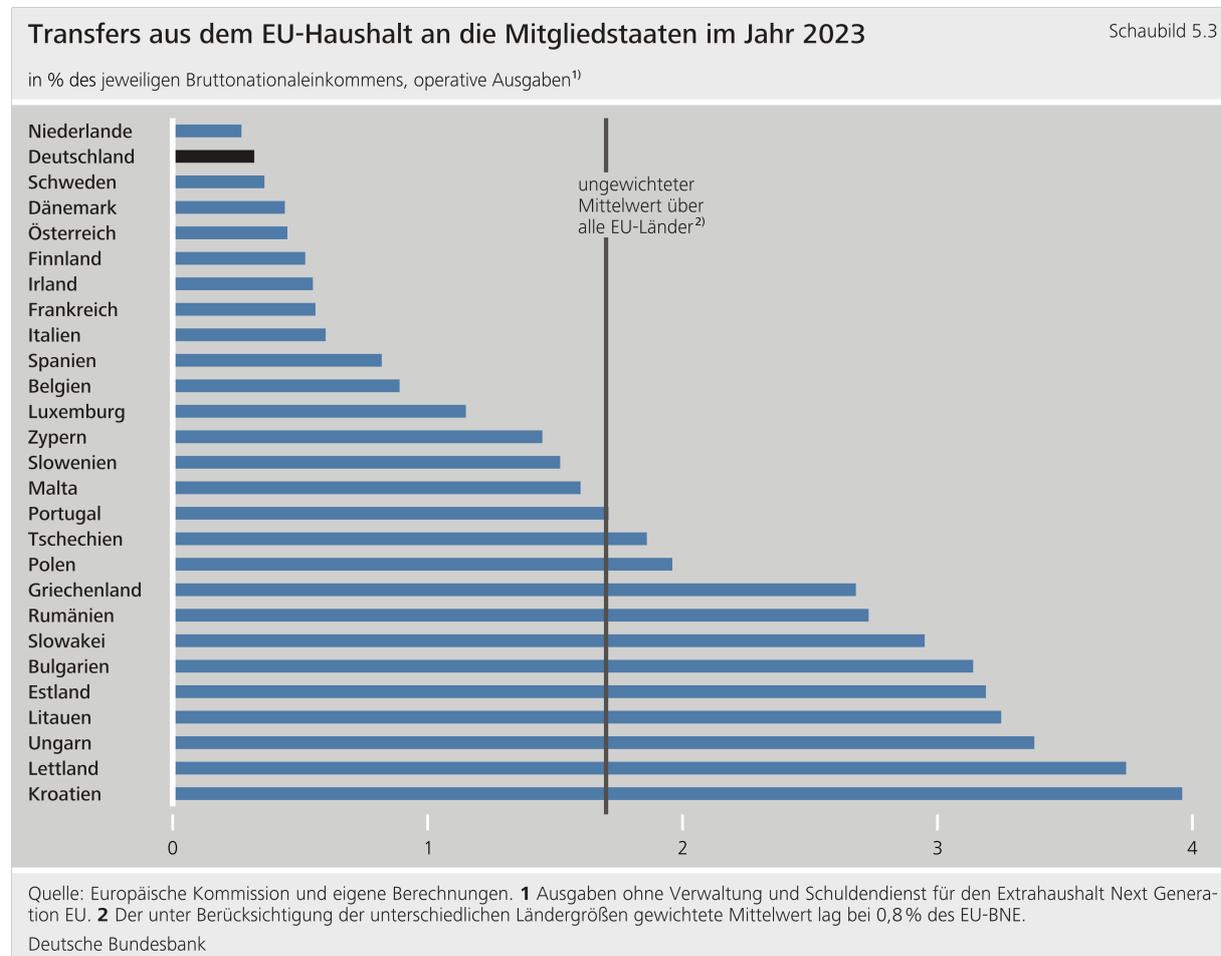
Der EU-Haushalt 2023 umfasste Ausgaben von rund 165 Mrd € und damit 3 Mrd € weniger als im Vorjahr. Dies entsprach knapp 1 % des EU-BNE. Davon entfielen gut 11 Mrd € auf Verwaltungsausgaben. Dies sind knapp 7 % der Gesamtausgaben. Die Ausgaben für den NGEU-Schuldendienst erreichten 700 Mio €.

Die operativen Ausgaben lagen bei 153 Mrd € (ohne Verwaltungsausgaben und NGEU-Schuldendienst). Jeweils gut ein Drittel entfielen wie auch in den Vorjahren auf die Ausgaben für Kohäsions- und Agrarpolitik (siehe Abbildung 5.2).⁵⁾ Die restlichen knapp 40 Mrd € verteilen sich auf die Bereiche Forschung und Infrastruktur, Auswärtiges Handeln sowie Sicherheit und Unionsbürgerschaft. Von den operativen Ausgaben fließen knapp 20 Mrd € an Empfänger außerhalb der EU, und zwar vor allem aus dem Bereich Auswärtiges Handeln.



5 Für eine Übersicht, wie sich die Nettobeiträge nur mit Blick auf die Kohäsions- und Agrarpolitik darstellen, vgl.: Busch et al. (2024).

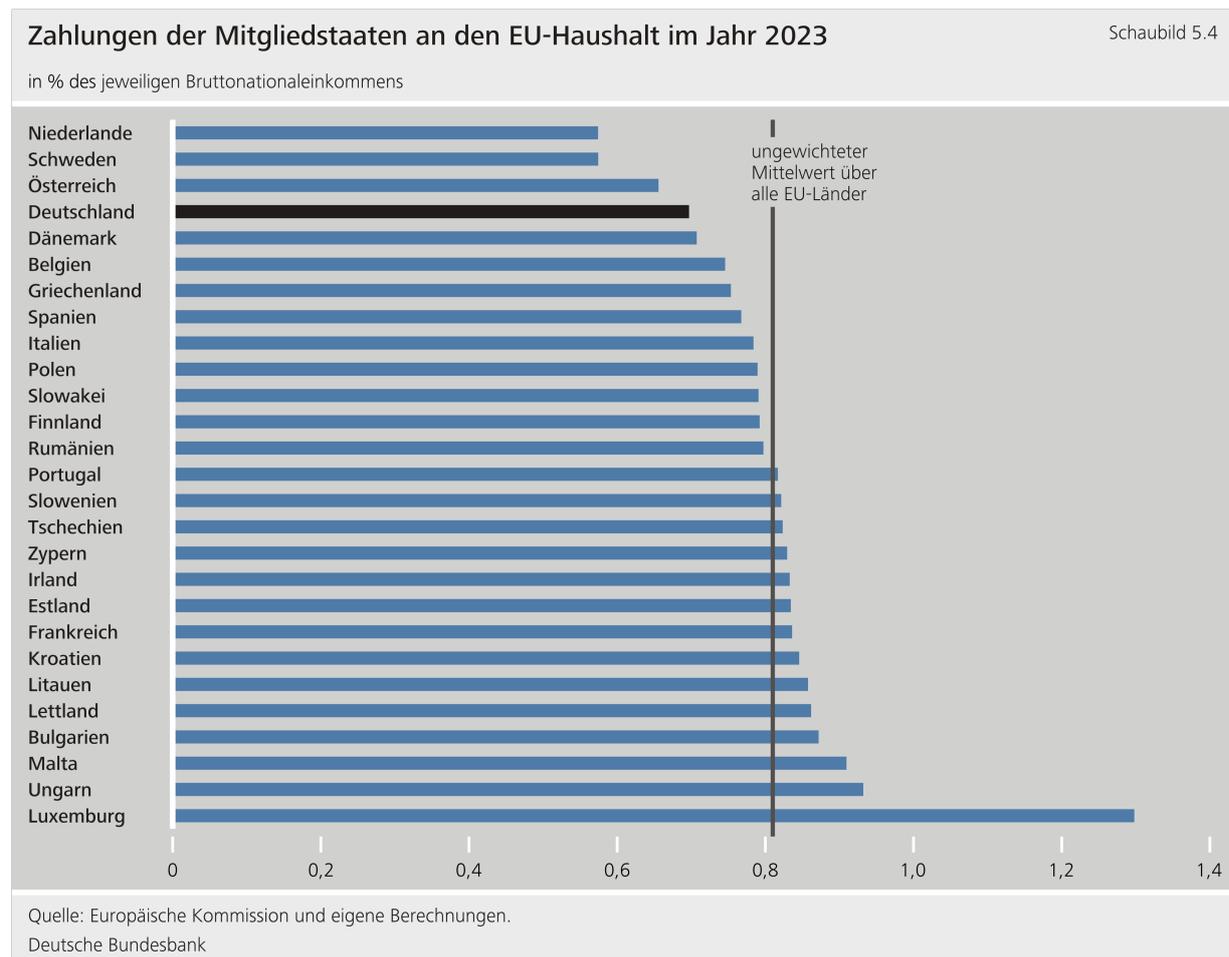
Die Höhe der Ausgaben, die an die Mitgliedstaaten flossen, unterschied sich auch 2023 deutlich zwischen den Ländern (siehe Abbildung 5.3). In Relation zu ihrem BNE erhielten Kroatien und Lettland mit über 3½ % die meisten Mittel. Den Niederlanden, Deutschland, Schweden, Dänemark und Österreich flossen mit unter ½ % ihres BNE die geringsten Mittel zu.



Die Zahlungen der Mitgliedstaaten an den EU-Haushalt beliefen sich 2023 auf rund 130 Mrd €. Im (ungewichteten) Durchschnitt zahlten die Mitgliedstaaten gut 0,8 % ihres BNE an den EU-Haushalt (siehe Abbildung 5.4).⁶⁾ Zwar bildete Luxemburg mit 1,3 % des BNE einen Ausreißer nach oben. Denn es musste in großem Umfang BNE- und Mehrwertsteuer-Eigenmittel für frühere Jahre nachzahlen, weil die Bemessungsgrundlagen revidiert wurden. Aber davon abgesehen betrug die Spanne

⁶ Die Zahlen basieren auf Angaben zum EU-Haushalt, die die Europäische Kommission auf ihrer Homepage veröffentlicht. Vgl.: [EU spending and revenue 2021-2027](#). Für das BNE wurden die aktuellen Daten von Eurostat verwendet.

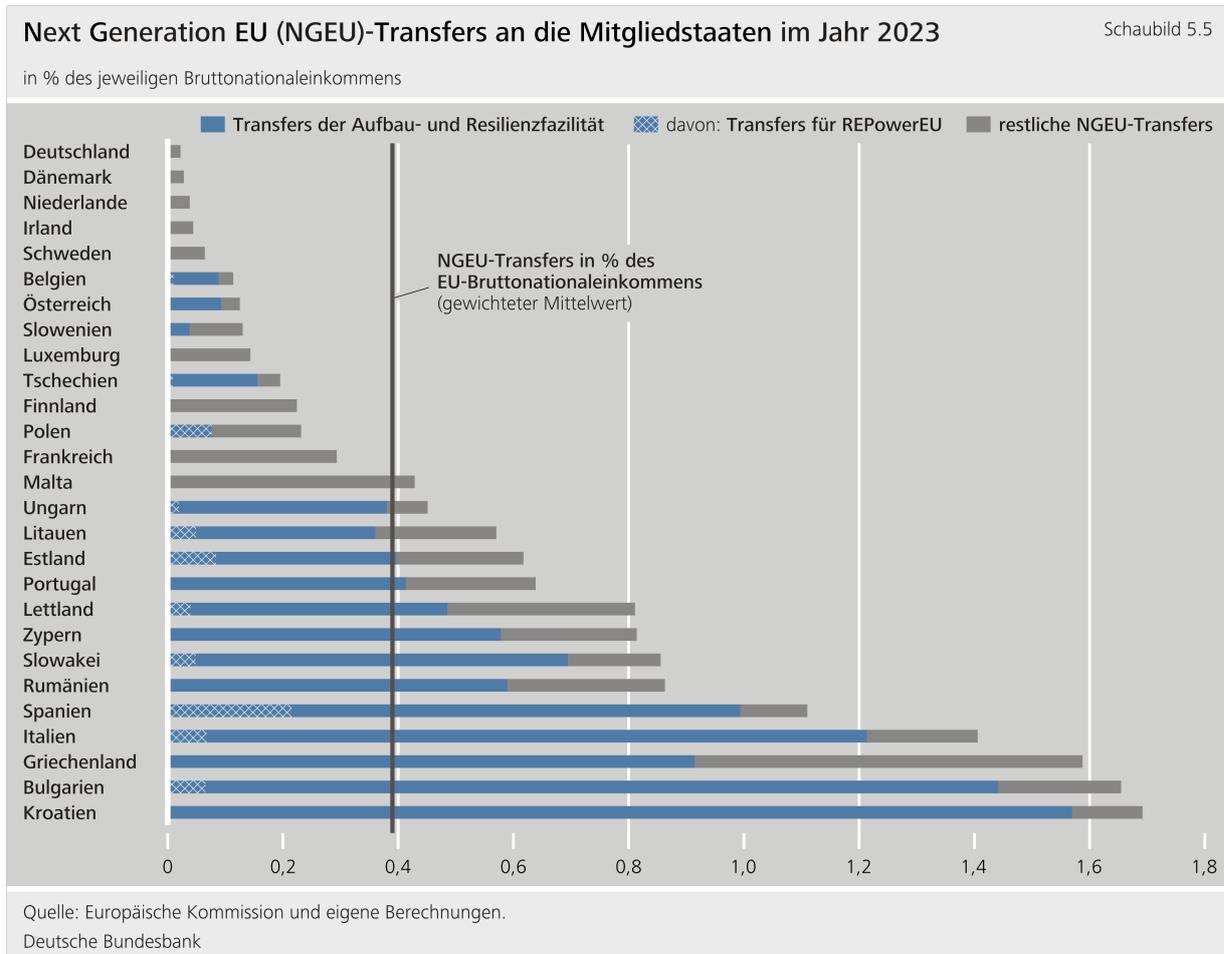
zwischen dem Land mit den niedrigsten Zahlungen und dem mit den höchsten nur knapp 0,4 Prozentpunkte. Damit lag sie in dem auch in anderen Jahren üblichen Bereich. Die Zolleinnahmen fielen mit 20 Mrd € knapp 4 Mrd € geringer aus als im Vorjahr. Der Rückgang lässt sich zumindest teilweise durch Zollsenkungen erklären.⁷⁾ Darüber hinaus zeigt er aber auch eine Korrektur besonders hoher Zolleinnahmen des Vorjahres. Die wertmäßigen Importe aus Drittstaaten waren 2022 besonders hoch, nicht zuletzt, weil die Mitgliedstaaten günstiges russisches Gas und Öl aufgrund des EU-Importverbots substituierten.



2023 flossen NGEU-Transfers von 66 Mrd € oder knapp 0,4 % des EU-BNEs, davon 48 Mrd € für die ARF (siehe Abbildung 5.5). In Relation zu ihrem BNE erhielten Kroatien, Portugal und Griechenland die meisten NGEU-Mittel (über 1,5 %). Dagegen erhielten Irland, die Niederlande, Belgien, Schweden und Finnland weniger als 0,1 %.

⁷ Vgl.: Annual statistical accounts of the EU institutions and bodies subsector.

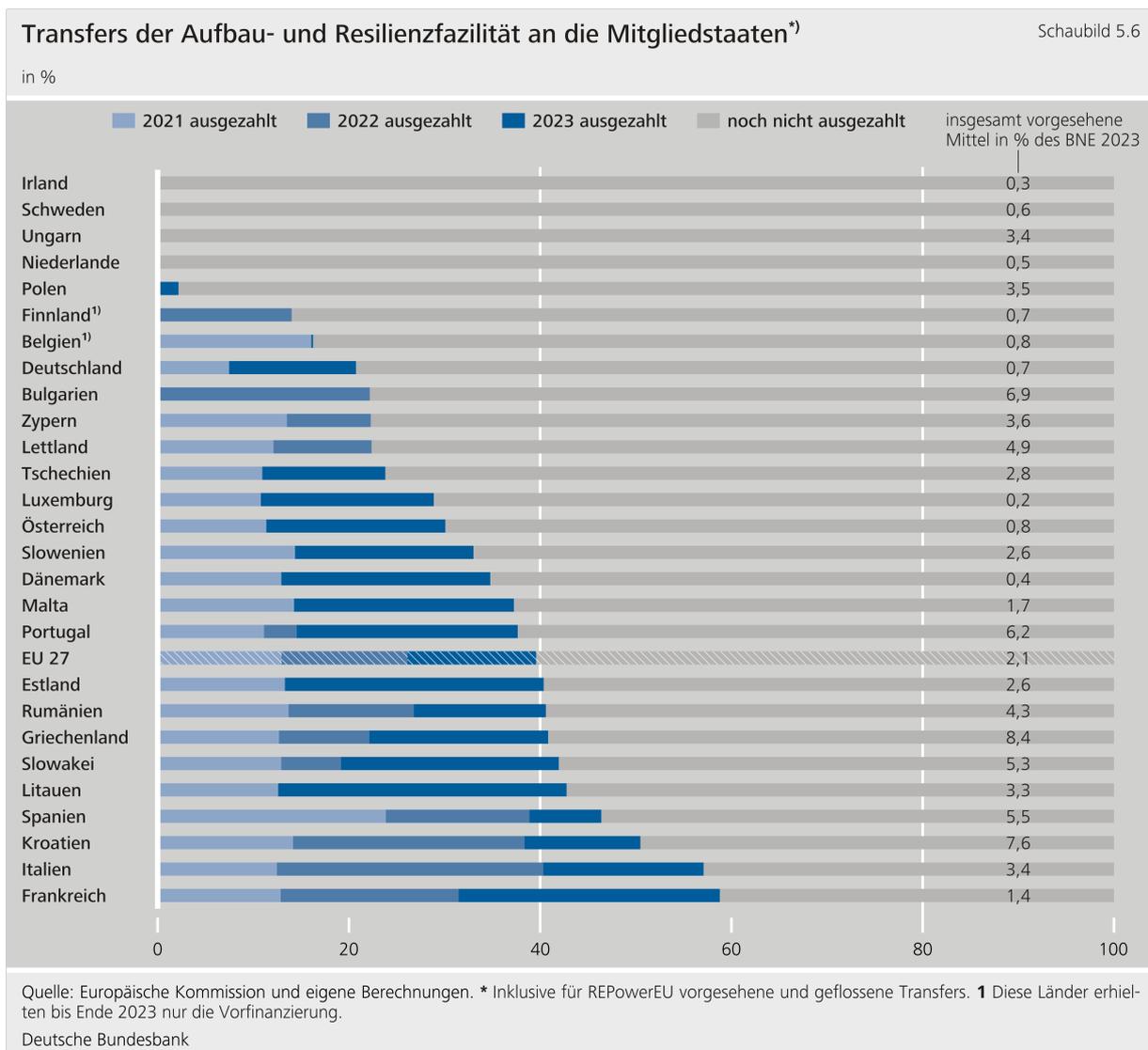
Unterschiede liegen auch daran, dass die vorgesehenen ARF-Transfers unterschiedlich schnell fließen.



An ARF-Transfers flossen 2023 wie auch in den beiden Vorjahren 13 % der dafür vorgesehenen Mittel. Erneut gab es große Unterschiede zwischen den Ländern. Während in neun Länder gar keine ARF-Transfers flossen, erhielten Estland, Frankreich und Litauen mehr als ein Viertel der für sie insgesamt vorgesehenen Mittel. In elf Länder flossen erstmals Transfers für das REPowerEU-Kapitel: Dänemark, Estland, Frankreich, Litauen, Malta, Österreich, Polen, Portugal, Slowakei, Slowenien und Tschechien.

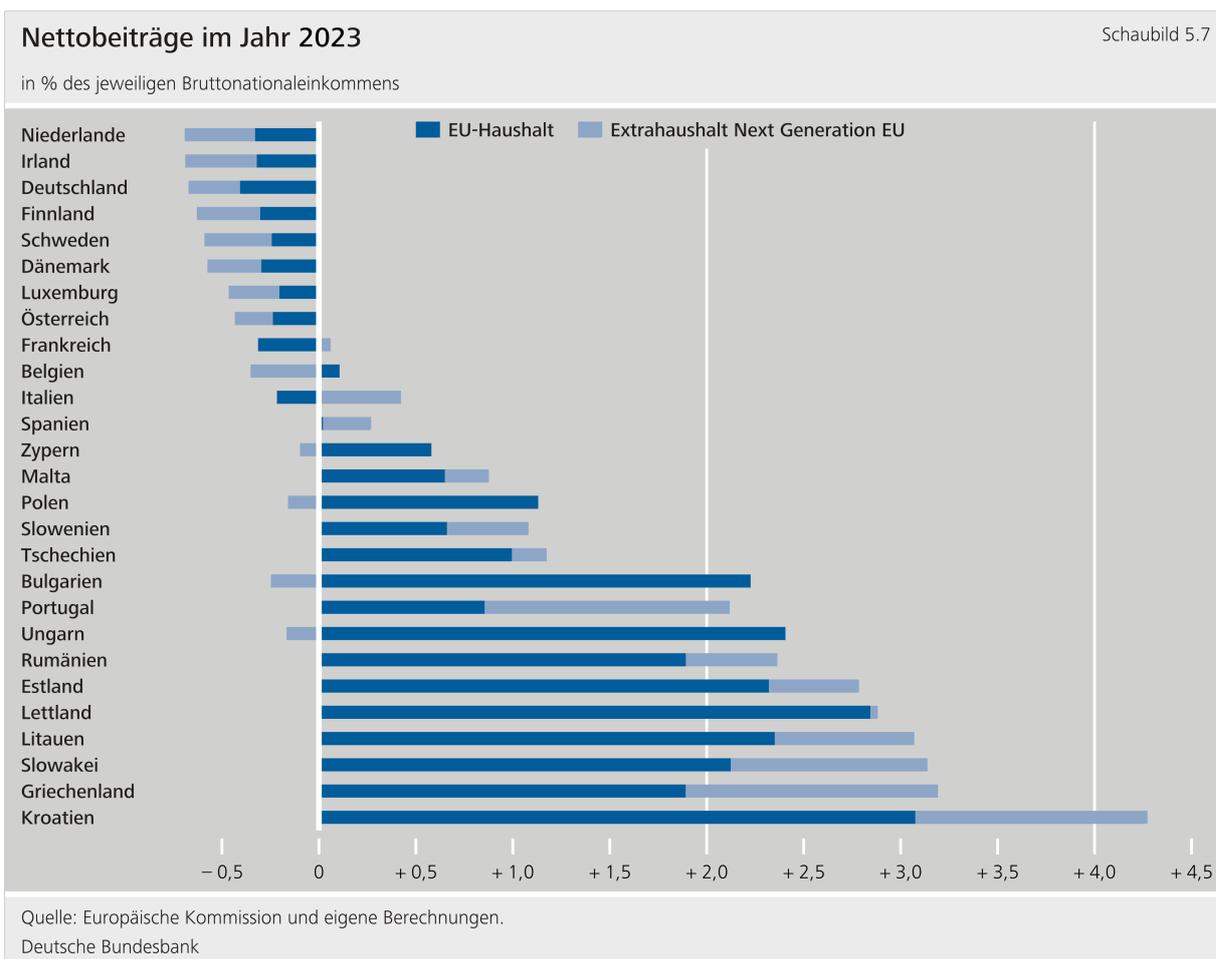
Zur Halbzeit wurden deutlich weniger als die Hälfte der zur Verfügung stehenden ARF-Mittel ausgezahlt (siehe Abbildung 5.6). Insgesamt riefen die Länder bis Ende 2023 lediglich 40 % der ARF-Mittel ab. Sollen keine Mittel verfallen, muss sich das Abflusstempo beschleunigen. Denn die Europäische Kommission darf die Mittel nur bis Ende 2026 auszahlen. Dies gilt insbesondere für Länder, die bis Ende 2023 keine oder sehr geringe ARF-Mittel abriefen (Irland, Niederlande, Schweden, Ungarn und Polen)

oder nur die Vorfinanzierung (Belgien und Finnland). Nach Deutschland flossen bis Ende 2023 21 % der vorgesehenen Mittel, darunter noch keine Mittel für REPowerEU. Lediglich Frankreich, Italien und Kroatien riefen in der ersten Halbzeit mehr als die Hälfte der für sie vorgesehenen Mittel ab.



Betrachtet man EU-Haushalt und NGEU insgesamt, leisteten im Jahr 2023 zehn Länder per saldo Zahlungen (siehe Abbildung 5.7). Am höchsten waren die Nettozahlungen mit knapp 0,7 % des BNE in den Niederlanden, Irland und Deutschland. Außer diesen Ländern waren Finnland, Schweden, Dänemark, Luxemburg, Österreich, Frankreich und Belgien Nettozahler. Mit Ausnahme von Frankreich und Belgien leisteten diese Länder sowohl an den EU-Haushalt als auch für NGEU Nettozahlungen. Hingegen war Frankreich mit Blick auf NGEU Nettoempfänger und Belgien mit Blick auf den EU-Haushalt.

Die verbleibenden 17 Länder empfangen per saldo Zahlungen aus den beiden Haushalten. Darunter erhielt Kroatien mit über 4 % die höchsten Nettotransfers, gefolgt von Griechenland, der Slowakei und Litauen mit über 3 %. Diese Länder waren sowohl mit Blick auf den EU-Haushalt als auch mit Blick auf NGEU Nettoempfänger. Das gleiche gilt für Lettland, Estland, Rumänien, Portugal, Tschechien, Slowenien, Malta und Spanien. Hingegen waren Ungarn, Bulgarien, Polen und Zypern nur hinsichtlich des EU-Haushalts Nettoempfänger, während sie für NGEU netto Zahlungen leisteten. Italien war wie auch in den beiden Vorjahren das einzige Land, das nur wegen NGEU zu den Nettoempfänger-Ländern zählte.



3 NGEU-Schulden und nationale Verschuldung

Der EU-Haushalt beeinflusst die öffentlichen Finanzen der Mitgliedstaaten unmittelbar auf der Einnahmen- und Ausgabenseite. Die NGEU-Transfers wirken sich dagegen derzeit nur auf der Einnahmenseite aus. So mindern die NGEU-Transfers, die ein Land erhält, für sich genommen dessen Defizit. Gleichzeitig entsteht ein Defizit auf der europäischen Ebene. Die dafür aufgenommenen Schulden werden dort verbucht und erhöhen die europäische Verschuldung.

Die Mitgliedstaaten werden durch die europäischen Schulden letztlich ebenso belastet wie durch ihre nationalen Schulden. Daher sind sie bei der Analyse der nationalen Staatsfinanzen zu berücksichtigen. Aus diesem Grund wies die Bundesbank die Deutschland zuzurechnenden europäischen Schulden gemeinsam mit dem deutschen Maastricht-Schuldenstand 2023 aus.⁸⁾

Damit die gesamte Schuldenlast erkennbar wird, ist es wichtig auch die europäische Verschuldung transparent, detailliert und zeitnah auszuweisen. Es ist zu begrüßen, dass Eurostat im Dezember letzten Jahres erstmals umfassende Zahlen zur europäischen Verschuldung veröffentlichte. Allerdings lagen zunächst nur für 2021 und 2022 Angaben vor. Daher schätzte die Bundesbank die europäische Verschuldung 2023, um sie dem deutschen Maastricht-Schuldenstand zuzurechnen.⁹⁾ Im Juli veröffentlichte Eurostat nun die Zahlen für 2023 (siehe Exkurs zur Maastricht-Verschuldung der EU-Institutionen 2023). Hilfreich wäre es, wenn diese künftig gemeinsam mit den Maastricht-Meldungen für die nationalen Staatsfinanzen im Frühjahr vorlägen.

⁸ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024a).

⁹ Vgl.: Deutsche Bundesbank (2024b).

Zur Maastricht-Verschuldung der EU-Institutionen 2023

Die um Forderungen gegenüber den Mitgliedstaaten konsolidierte EU-Verschuldung lag Ende 2023 nach aktuellen Informationen von Eurostat bei 169 Mrd € oder knapp 1 % des EU-BNE (siehe Abbildung 5.8).¹⁾ Damit fiel sie um 71 Mrd € niedriger aus als von der Bundesbank im April 2024 geschätzt.²⁾ Grund sind zwei Änderungen: Erstens rechnet Eurostat nun den Bankenabwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF) als weitere Einheit zu den EU-Institutionen³⁾ hinzu. Der SRF investiert offenbar umfangreiche Rücklagemittel in Anleihen der EU-Staaten. Zweitens berücksichtigt Eurostat nun auch Einlagen, die die Europäische Kommission bei den Mitgliedstaaten hält. In beiden Fällen handelt es sich um Forderungen von EU-Einheiten gegenüber Mitgliedstaaten, die die konsolidierte EU-Verschuldung mindern. Durch diese Änderungen verringert sich auch die konsolidierte EU-Verschuldung 2021 und 2022 um 27 Mrd € beziehungsweise 38 Mrd € gegenüber der ersten Eurostat-Veröffentlichung von Dezember 2023.

1 Vgl.: Annual statistical accounts of the EU institutions and bodies subsector.

2 Vgl. dazu und zur Methodik der europäischen Schuldzurechnung: Deutsche Bundesbank (2024b).

3 Die Bezeichnung EU-Institutionen steht hier vereinfachend für die "Organe und Einrichtungen der EU" gemäß Europäischem System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG).

Maastricht-Verschuldung der EU konsolidiert um Forderungen gegenüber den Mitgliedstaaten

Schaubild 5.8

Mrd €



Quellen: Eurostat, Europäische Kommission und eigene Berechnungen ¹ Der Restposten besteht vor allem aus Forderungen des Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM) und des Europäischen Bankenabwicklungsfonds (SRF) gegenüber den Mitgliedstaaten in Form von Anleihen, die die Mitgliedstaaten begeben haben.

Deutsche Bundesbank

Gegenüber dem Vorjahr stieg die konsolidierte EU-Verschuldung 2023 um 59 Mrd €. Die Schuldenaufnahme für NGEU-Transfers erhöhte die Verschuldung um 63 Mrd €. Hinzu kamen zusätzliche gemeinsame europäische Kredite an die Ukraine von 18 Mrd € (Makrofinanzhilfen). Hingegen stiegen die Forderungen der EU-Institutionen gegenüber den Mitgliedstaaten um 22 Mrd €. Dies minderte für sich genommen die konsolidierte EU-Verschuldung.⁴⁾

⁴ Relevant sind hier nur die Forderungen, denen keine Verbindlichkeiten gegenüberstehen: Dazu zählen vor allem die Anleihebestände des Europäischen Stabilitätsmechanismus und des SRF sowie die Einlagen, die die Europäische Kommission direkt bei den Mitgliedstaaten hält.

Literaturverzeichnis

Busch B., B. Kauder und S. Sultan (2024), Die EU und das Geld: Wer zahlt, wer bekommt?, IW-Report, 34/2024.

Deutsche Bundesbank (2024a), Die deutschen Staatsschulden steigen 2023 um 62 Milliarden Euro auf 2,62 Billionen Euro, Schuldenquote sinkt von 66,1 auf 63,7 Prozent, Pressemitteilung vom 28. März 2024.

Deutsche Bundesbank (2024b), Die Maastricht-Verschuldung der EU-Institutionen und ihre fiskalische Bedeutung für Deutschland, Kurzberichte, Monatsbericht, April 2024.

Deutsche Bundesbank (2023), Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten zu EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU im Jahr 2022, Monatsbericht, September 2023, S. 83 ff.

Deutsche Bundesbank (2022), Finanzbeziehungen der Mitgliedstaaten zu EU-Haushalt und Extrahaushalt Next Generation EU im Jahr 2021, Monatsbericht, Oktober 2022, S. 37 ff.

Europäische Kommission (2024), European Commission, Directorate-General for Budget, Consolidated annual accounts of the European Union: 2023 Integrated financial and accountability reporting, Publications Office of the European Union, 2024, S. 141.

Statistischer Teil

■ Inhalt

■ I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze.....	5*
2. Außenwirtschaft.....	5*
3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren.....	6*

■ II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang.....	8*
2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs).....	10*
3. Liquiditätsposition des Bankensystems.....	14*

■ III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva.....	16*
2. Passiva.....	18*

■ IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland.....	20*
2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen..	24*
3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland.....	26*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland.....	28*
5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	30*
6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche.....	32*
7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs).....	34*
8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck.....	36*
9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen.....	36*
10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland.....	38*
12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland.....	39*
13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs).	40*

■ V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum.....	42•
2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland.....	42•

■ VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze/Basiszinssätze.....	43•
2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren).....	43•
3. Geldmarktsätze nach Monaten.....	43•
4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs).....	44•

■ VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva.....	48•
2. Passiva.....	49•

■ VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland.....	50•
2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	51•
3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten.....	52•
4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten.....	52•
5. Renditen deutscher Wertpapiere.....	53•
6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland.....	53•

■ IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	54•
2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften.....	55•
3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte.....	56•
4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte.....	57•

■ X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung.....	58•
2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.....	58•
3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung.....	59•
4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden.....	59•
5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen.....	60•
6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten.....	60•

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern.....	61*
8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen	61*
9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung.....	62*
10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung	62*
11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung	63*
12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern.....	63*
13. Maastricht-Verschuldung nach Arten.....	64*
14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten.....	65*

■ XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens..	66*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe.....	67*
3. Auftragseingang in der Industrie	68*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe.....	69*
5. Umsätze des Einzelhandels	69*
6. Arbeitsmarkt.....	70*
7. Preise	71*
8. Einkommen der privaten Haushalte	72*
9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft	72*
10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen.....	73*
11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen	74*

■ XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum	75*
2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland.....	76*
3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern.....	77*
4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland	78*
5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland	78*
6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland	79*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank.....	80*
8. Auslandspositionen der Unternehmen	81*
9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen.....	82*
10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion	82*
11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft	83*

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen 1) 2)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung 1)			Zinssätze			
	M1	M2	M3 3)		MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapitalbildung 4)	€STR 5) 6)	Umlaufrendite europäischer Staatsanleihen 7)		
				gleitender Dreimonatsdurchschnitt							
	Veränderung gegenüber Vorjahr in %							% p. a. im Monatsdurchschnitt			
2022 Dez.	0,2	3,4	3,8	3,8	3,9	4,4	0,7	1,57	2,8		
2023 Jan.	-1,3	2,5	3,0	3,1	3,0	3,7	1,4	1,90	2,9		
Febr.	-3,1	1,7	2,5	2,5	2,6	3,3	1,9	2,28	3,0		
März	-4,7	1,0	2,0	2,0	2,0	2,9	2,4	2,57	3,1		
April	-5,7	0,5	1,4	1,5	1,4	2,4	2,4	2,90	3,0		
Mai	-7,0	-0,1	0,9	0,9	0,9	2,3	3,2	3,08	3,0		
Juni	-8,0	-0,6	0,5	0,4	0,4	1,6	3,5	3,24	3,0		
Juli	-9,1	-1,4	-0,4	-0,4	0,1	1,3	3,9	3,40	3,1		
Aug.	-10,4	-2,4	-1,3	-0,9	-0,1	0,7	4,4	3,64	3,2		
Sept.	-9,9	-2,2	-1,2	-1,2	-0,4	0,4	4,7	3,75	3,3		
Okt.	-10,0	-2,2	-1,0	-1,0	-0,5	0,4	5,3	3,90	3,5		
Nov.	-9,5	-1,9	-0,9	-0,6	-0,7	0,2	5,1	3,90	3,3		
Dez.	-8,5	-0,9	0,2	-0,2	-0,4	0,4	4,7	3,90	2,7		
2024 Jan.	-8,6	-1,1	0,1	0,2	-0,4	0,4	5,2	3,90	2,8		
Febr.	-7,7	-0,6	0,4	0,5	-0,3	0,8	5,1	3,91	2,9		
März	-6,6	-0,2	0,9	0,9	-0,2	0,8	5,2	3,91	2,9		
April	-5,9	0,1	1,3	1,2	0,0	0,8	5,0	3,91	3,0		
Mai	-5,0	0,6	1,5	1,7	-0,1	0,5	4,7	3,91	3,0		
Juni	-3,4	1,3	2,3	2,0	0,2	0,9	4,6	3,75	3,1		
Juli	-3,1	1,2	2,3	...	0,3	0,8	4,2	3,66	3,0		
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	3,66	2,8

1 Quelle: EZB. 2 Saisonbereinigt. 3 Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Geldmarktfondsanteile, Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit bis zu 2 Jahren. 4 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs.

5 Euro Short-Term Rate. 6 Siehe auch Anmerkungen zu Tab. VI.3, S.43*. 7 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen. Einbezogene Länder: DE, FR, NL, BE, AT, FI, IE, PT, ES, IT, GR, SK, CY, SI (nach Umschuldung im März 2012 Neuemission).

2. Außenwirtschaft 1)

Zeit	Ausgewählte Posten der Zahlungsbilanz des Euroraums								Wechselkurse des Euro 1)		
	Leistungsbilanz		Kapitalbilanz						gegenüber dem US-Dollar	Effektiver Wechselkurs 3)	
	Saldo	darunter: Warenhandel	Saldo	Direktinvestitionen	Wertpapieranlagen	Finanzderivate 2)	Übriger Kapitalverkehr	Währungsreserven		nominal	real 4)
	Mio €								1 EUR = ... USD	1. Vj. 1999 = 100	
2022 Dez.	+ 30 757	+ 9 240	+ 63 792	+ 79 964	+ 52 268	- 16 673	- 56 575	+ 4 808	1,0589	96,8	92,6
2023 Jan.	- 16 127	- 14 473	+ 1 049	- 14 373	+ 22 276	- 5 068	+ 6 861	- 8 646	1,0769	97,1	92,8
Febr.	+ 14 206	+ 20 610	- 10 152	+ 34 568	- 39 111	+ 8 732	- 2 988	- 11 354	1,0715	97,0	93,1
März	+ 30 270	+ 38 987	+ 68 146	+ 9 148	- 92 070	- 3 321	+ 152 937	+ 1 453	1,0706	97,3	93,2
April	+ 8 277	+ 7 348	- 6 231	- 29 333	+ 67 239	- 1 507	- 40 769	- 1 863	1,0968	98,4	94,2
Mai	- 10 717	+ 15 447	- 18 078	- 58 134	+ 43 581	+ 7 018	- 11 903	+ 1 360	1,0868	98,0	93,6
Juni	+ 32 406	+ 32 585	+ 75 618	+ 82 370	- 42 091	- 10 329	+ 43 283	+ 2 385	1,0840	98,2	93,8
Juli	+ 25 549	+ 21 945	+ 39 707	- 29 594	+ 51 761	- 8 097	+ 25 239	+ 398	1,1058	99,2	94,9
Aug.	+ 25 057	+ 21 746	+ 10 921	+ 1 863	- 6 851	+ 3 823	+ 10 784	+ 1 301	1,0909	99,0	95,0
Sept.	+ 32 885	+ 28 144	+ 43 576	+ 17 411	- 57 369	+ 3 176	+ 84 232	- 3 874	1,0684	98,5	94,6
Okt.	+ 14 816	+ 14 159	+ 44 847	+ 3 358	- 12 005	+ 17 054	+ 32 902	+ 3 538	1,0563	98,0	94,1
Nov.	+ 32 629	+ 33 319	+ 28 445	+ 1 836	+ 19 914	+ 1 072	+ 4 246	+ 1 376	1,0808	98,7	94,6
Dez.	+ 40 473	+ 28 842	+ 47 040	- 13 043	- 48 162	+ 4 853	+ 101 916	+ 1 476	1,0903	98,2	93,9
2024 Jan.	+ 26 745	+ 26 779	+ 39 945	+ 9 663	- 19 839	+ 11 982	+ 37 318	+ 821	1,0905	98,4	94,4
Febr.	+ 35 523	+ 36 897	+ 14 865	+ 49 381	- 13 543	+ 11 358	- 33 197	+ 866	1,0795	98,1	94,1
März	+ 43 103	+ 38 121	+ 57 195	+ 9 244	+ 17 800	- 11 891	+ 42 574	- 532	1,0872	98,8	94,8
April	+ 32 676	+ 32 363	+ 13 276	+ 32 599	- 22 184	+ 6 592	- 4 538	+ 806	1,0728	98,6	p) 94,5
Mai	+ 10 349	+ 33 383	+ 30 355	+ 18 015	- 146	- 2 759	+ 13 606	+ 1 639	1,0812	98,9	p) 94,8
Juni	+ 52 366	+ 39 772	+ 86 628	+ 31 207	- 43 578	- 1 502	+ 99 194	+ 1 306	1,0759	98,5	p) 94,5
Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	1,0844	99,0	p) 95,1
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	1,1012	99,0	p) 94,9

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. 1 Monatsdurchschnitte, siehe auch Tab. XII. 9 und 11, S. 82• / 83•. 2 Einschl. Mitarbeiteraktienoptionen. 3 Berechnung

der Bundesbank. Gegenüber den Währungen des Erweiterten EWK-Länderkreises (fixe Zusammensetzung). 4 Auf Basis der Verbraucherpreisindizes.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Euroraum	Belgien	Deutschland	Estland	Finnland	Frankreich	Griechenland	Irland	Italien	Kroatien	Lettland
Reales Bruttoinlandsprodukt ¹⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2021	6,2	6,9	3,7	7,1	2,8	6,9	8,4	16,2	8,3	13,0	6,7
2022	3,3	3,0	1,4	0,1	1,3	2,6	5,6	8,6	4,0	7,0	3,0
2023	0,4	1,4	- 0,3	- 3,0	- 1,2	0,9	2,0	- 5,5	0,9	3,1	- 0,3
2023 1.Vj.	1,3	1,7	0,6	- 5,1	0,2	1,4	2,1	- 0,2	2,5	2,9	0,7
2.Vj.	0,5	1,3	- 0,4	- 2,4	- 1,0	0,8	3,0	- 3,9	0,3	3,8	- 0,6
3.Vj.	0,0	1,3	- 0,7	- 2,8	- 2,1	0,5	1,9	- 8,4	0,4	1,4	- 0,6
4.Vj.	0,2	1,2	- 0,4	- 1,9	- 1,6	1,0	1,1	- 9,1	0,5	4,4	- 0,5
2024 1.Vj.	0,5	1,3	- 0,8	- 2,2	- 1,5	1,4	1,6	- 4,7	0,6	3,9	0,1
2.Vj.	0,6	1,2	0,3	- 1,0	- 0,9	0,5	2,7	- 4,0	1,2	3,3	0,5
Industrieproduktion ²⁾											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2021	8,8	16,8	4,6	12,8	4,3	5,5	10,4	28,3	12,3	6,3	6,6
2022	2,3	- 0,7	- 0,3	- 2,3	4,0	- 0,0	2,5	18,9	0,3	1,6	0,8
2023	- 2,2	- 5,4	- 1,9	- 8,8	- 2,4	0,7	2,3	- 7,2	- 2,1	- 0,1	- 4,5
2023 1.Vj.	0,8	- 2,9	0,9	- 7,9	0,3	- 0,9	2,3	7,8	- 0,7	- 1,7	- 4,2
2.Vj.	- 0,9	- 4,3	- 0,4	- 12,9	- 3,8	1,3	1,2	4,2	- 3,5	0,1	- 7,4
3.Vj.	- 4,9	- 6,9	- 3,5	- 9,8	- 2,8	0,5	- 0,2	- 21,6	- 2,5	- 0,4	- 6,0
4.Vj.	- 3,9	- 7,4	- 4,5	- 4,3	- 3,2	1,8	6,0	- 12,8	- 1,5	1,6	- 0,1
2024 1.Vj.	- 4,7	- 7,1	- 5,6	- 7,0	- 3,1	0,3	3,6	- 19,4	- 3,5	- 4,0	- 0,3
2.Vj.	- 3,6	- 4,8	p) - 4,9	- 3,1	- 3,1	- 1,1	9,7	- 11,4	- 3,0	- 4,6	- 4,6
Kapazitätsauslastung in der Industrie ³⁾											
in % der Vollauslastung											
2021	81,5	80,1	84,9	78,1	81,2	81,1	75,6	78,0	77,1	75,0	75,3
2022	82,2	79,0	85,2	71,7	81,0	81,8	75,9	79,8	78,9	77,0	75,0
2023	80,7	75,7	83,4	67,3	76,6	81,2	75,2	...	77,5	77,2	72,9
2023 2.Vj.	81,3	77,2	84,2	70,7	76,4	82,0	73,7	...	78,0	78,2	73,7
3.Vj.	80,2	75,0	82,9	62,6	77,4	80,6	76,3	...	77,4	78,4	72,7
4.Vj.	79,6	73,9	81,9	64,6	73,6	81,3	75,9	...	76,5	74,7	72,3
2024 1.Vj.	79,2	74,0	81,3	65,6	73,3	80,9	73,4	...	75,5	75,9	71,4
2.Vj.	78,9	74,4	80,2	65,8	74,6	80,7	81,1	...	76,0	74,2	73,0
3.Vj.	77,7	74,4	77,4	64,9	76,4	81,6	78,2	...	75,5	73,8	72,1
Standardisierte Erwerbslosenquote ⁴⁾											
in % der zivilen Erwerbspersonen											
2021	7,8	s) 6,3	s) 3,6	s) 6,2	s) 7,7	s) 7,9	s) 14,8	s) 6,3	s) 9,5	s) 7,5	s) 7,6
2022	6,7	s) 5,5	p) 3,1	s) 5,6	s) 6,8	s) 7,3	s) 12,5	s) 4,5	s) 8,1	s) 6,7	s) 6,9
2023	6,6	s) 5,5	p) 3,0	s) 6,4	s) 7,2	s) 7,3	s) 11,1	s) 4,3	s) 7,7	s) 6,1	s) 6,5
2024 Febr.	6,5	5,7	3,3	7,5	7,7	7,5	11,4	4,1	7,3	5,3	6,9
März	6,5	5,7	3,3	7,6	8,5	7,4	10,5	4,2	7,0	5,2	6,9
April	6,5	5,6	3,4	7,5	8,3	7,4	10,5	4,3	6,8	5,1	7,0
Mai	6,5	5,6	3,4	7,4	8,2	7,5	10,3	4,4	6,8	5,1	7,0
Juni	6,5	5,5	3,4	7,3	8,4	7,5	9,5	4,5	6,9	5,0	6,9
Juli	6,4	5,4	3,4	7,5	8,5	7,5	9,9	4,7	6,5	5,0	6,9
Harmonisierter Verbraucherpreisindex											
Veränderung gegenüber Vorjahr in %											
2021	2,6	3,2	s) 3,2	4,5	2,1	2,1	0,6	2,4	1,9	2,7	3,2
2022	8,4	10,3	8,7	19,4	7,2	5,9	9,3	8,1	8,7	10,7	17,2
2023	6) 5,4	2,3	6,0	9,1	4,3	5,7	4,2	5,2	5,9	8,4	9,1
2024 März	2,4	3,8	2,3	4,1	0,6	2,4	3,4	1,7	1,2	4,9	1,0
April	2,4	4,9	2,4	3,1	0,6	2,4	3,2	1,6	0,9	4,7	1,1
Mai	2,6	4,9	2,8	3,1	0,4	2,6	2,4	2,0	0,8	4,3	0,0
Juni	2,5	5,4	2,5	2,8	0,5	2,5	2,5	1,5	0,9	3,5	1,5
Juli	2,6	5,4	2,6	3,5	0,5	2,7	3,0	1,5	1,6	3,3	0,8
Aug.	2,2	4,3	2,0	3,4	1,1	2,2	3,2	1,1	1,2	3,0	0,9
Staatlicher Finanzierungssaldo ⁷⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2021	- 5,2	- 5,4	- 3,6	- 2,5	- 2,8	- 6,6	- 7,0	- 1,5	- 8,7	- 2,5	- 7,2
2022	- 3,6	- 3,6	- 2,5	- 1,0	- 0,4	- 4,8	- 2,5	1,7	- 8,6	0,1	- 4,6
2023	- 3,6	- 4,4	- 2,4	- 3,4	- 2,7	- 5,5	- 1,6	1,7	- 7,4	- 0,7	- 2,2
Staatliche Verschuldung ⁷⁾											
in % des Bruttoinlandsprodukts											
2021	94,6	107,9	69,0	17,8	72,6	113,0	195,0	54,4	147,1	77,5	44,4
2022	90,5	104,3	66,1	18,5	73,5	111,9	172,7	44,4	140,5	67,8	41,8
2023	88,2	105,2	63,6	19,6	75,8	110,6	161,9	43,7	137,3	63,0	43,6

Quellen: Eurostat, Europäische Kommission, Europäische Zentralbank, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Presse-

meldungen und sind vorläufig. 1 Euroraum: Quartalsangaben saison- und kalenderbereinigt. 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie: arbeitstäglich bereinigt.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für den Euroraum

Litauen	Luxemburg	Malta	Niederlande	Österreich	Portugal	Slowakei	Slowenien	Spanien	Zypern	Zeit										
Reales Bruttoinlandsprodukt 1)																				
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
6,3	7,2	13,5	6,3	4,2	5,7	4,8	8,4	6,4	9,9	2021										
2,4	1,4	4,1	5,0	4,8	6,8	1,9	2,7	5,8	5,1	2022										
- 0,3	- 1,1	7,5	0,1	- 0,8	2,3	1,6	2,1	2,5	2,5	2023										
- 2,4	- 1,3	7,4	1,9	2,2	2,7	0,2	1,1	4,5	3,0	2023 1.Vj.										
0,8	- 0,4	6,9	- 0,3	- 1,7	2,1	1,8	1,7	2,1	2,2	2.Vj.										
0,3	- 1,9	8,9	- 0,7	- 2,0	2,0	2,0	1,3	1,5	2,6	3.Vj.										
- 0,2	- 0,8	6,7	- 0,5	- 1,5	2,2	2,2	2,2	2,0	2,1	4.Vj.										
3,0	- 0,2	7,6	- 0,6	- 1,0	1,5	2,7	2,1	2,5	3,5	2024 1.Vj.										
1,8	0,4	4,4	0,8	- 0,6	1,6	1,9	0,7	3,3	3,6	2.Vj.										
Industrieproduktion 2)																				
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
20,1	8,4	- 0,9	4,0	11,2	3,9	10,6	9,9	7,8	6,0	2021										
9,3	- 1,3	1,5	2,6	5,7	0,6	- 4,4	2,0	3,0	2,6	2022										
- 5,2	- 5,7	7,3	- 0,0	- 0,3	- 3,1	4,5	- 4,9	- 1,1	2,2	2023										
- 11,7	- 4,4	15,9	3,1	2,0	1,4	2,9	- 3,4	0,2	0,3	2023 1.Vj.										
0,1	- 6,9	7,8	- 0,6	0,2	- 5,2	3,3	- 3,4	- 2,1	1,3	2.Vj.										
- 5,5	- 7,7	2,1	- 0,7	- 0,9	- 4,9	3,4	- 8,9	- 1,8	2,8	3.Vj.										
- 3,2	- 3,8	4,4	- 1,8	- 2,3	- 3,5	8,3	- 4,1	- 0,9	4,0	4.Vj.										
- 0,8	- 4,3	- 2,4	- 2,5	- 4,8	1,2	- 4,5	- 3,1	1,3	4,2	2024 1.Vj.										
0,2	- 2,3	3,9	- 2,3	- 4,3	1,1	- 0,9	- 3,0	0,1	6,2	2.Vj.										
Kapazitätsauslastung in der Industrie 3)																				
in % der Vollaustattung																				
76,7	82,0	76,8	82,4	87,1	79,1	82,2	84,5	77,8	51,3	2021										
77,8	80,7	64,7	83,7	87,7	81,9	83,3	84,9	78,7	58,2	2022										
68,4	73,1	68,1	81,9	85,3	81,7	82,1	83,1	76,9	61,7	2023										
69,2	75,5	53,3	82,5	86,2	83,5	84,0	83,9	76,3	60,9	2023 2.Vj.										
68,0	72,0	69,4	81,3	84,7	80,9	83,0	82,8	76,2	63,0	3.Vj.										
68,5	70,5	84,1	80,9	83,3	80,9	81,0	82,4	77,8	63,2	4.Vj.										
70,6	74,8	75,6	78,8	84,0	81,0	80,1	80,6	77,2	65,1	2024 1.Vj.										
70,3	75,3	76,4	79,6	83,3	81,2	77,6	80,8	77,7	63,5	2.Vj.										
71,5	76,0	81,4	77,7	81,7	81,3	81,3	81,6	77,9	63,0	3.Vj.										
Standardisierte Erwerbslosenquote 4)																				
in % der zivilen Erwerbspersonen																				
s)	7,2	s)	5,4	s)	3,8	s)	4,2	s)	6,2	s)	6,8	s)	6,9	s)	4,8	s)	15,0	s)	7,5	2021
s)	5,9	s)	4,6	s)	3,5	s)	3,6	s)	4,8	s)	6,2	s)	6,2	s)	4,0	s)	13,0	s)	6,3	2022
s)	6,9	s)	5,3	s)	3,1	s)	3,5	s)	5,1	s)	6,5	s)	5,9	s)	3,7	s)	12,2	s)	5,9	2023
7,5	5,7	3,0	3,7	4,7	6,6	5,5	3,3	11,8	5,3	2024 Febr.										
7,5	5,7	3,1	3,6	5,0	6,5	5,5	3,4	11,7	5,2	März										
7,5	5,7	3,1	3,7	5,0	6,4	5,4	3,5	11,6	5,0	April										
7,4	5,8	3,2	3,6	5,1	6,4	5,4	3,5	11,6	4,8	Mai										
7,2	5,8	3,1	3,6	5,2	6,4	5,3	3,5	11,5	5,1	Juni										
8,0	5,8	3,0	3,6	5,0	6,2	5,3	3,3	11,5	5,4	Juli										
Harmonisierter Verbraucherpreisindex																				
Veränderung gegenüber Vorjahr in %																				
4,6	3,5	0,7	2,8	2,8	0,9	2,8	2,0	3,0	2,3	2021										
18,9	8,2	6,1	11,6	8,6	8,1	12,1	9,3	8,3	8,1	2022										
8,7	2,9	5,6	4,1	7,7	5,3	11,0	7,2	3,4	3,9	2023										
0,4	3,2	2,7	3,1	4,1	2,6	2,7	3,4	3,3	1,6	2024 März										
0,4	3,0	2,4	2,6	3,4	2,3	2,4	3,0	3,4	2,1	April										
0,9	3,2	2,3	2,7	3,3	3,8	2,6	2,5	3,8	3,0	Mai										
1,0	2,8	2,2	3,4	3,1	3,1	2,4	1,6	3,6	3,0	Juni										
1,1	2,7	2,3	3,5	2,9	2,7	3,0	1,4	2,9	2,4	Juli										
0,8	1,7	2,4	3,3	2,4	1,8	3,2	1,1	2,4	2,2	Aug.										
Staatlicher Finanzierungssaldo 7)																				
in % des Bruttoinlandsprodukts																				
- 1,1	0,5	- 7,6	- 2,2	- 5,8	- 2,9	- 5,2	- 4,6	- 6,7	- 1,8	2021										
- 0,6	- 0,3	- 5,5	- 0,1	- 3,3	- 0,3	- 1,7	- 3,0	- 4,7	2,7	2022										
- 0,8	- 1,3	- 4,9	- 0,3	- 2,7	1,2	- 4,9	- 2,5	- 3,6	3,1	2023										
Staatliche Verschuldung 7)																				
in % des Bruttoinlandsprodukts																				
43,4	24,5	53,9	51,7	82,5	124,5	61,1	74,4	116,8	99,3	2021										
38,1	24,7	51,6	50,1	78,4	112,4	57,7	72,5	111,6	85,6	2022										
38,3	25,7	50,4	46,5	77,8	99,1	56,0	69,2	107,7	77,3	2023										

3 Verarbeitendes Gewerbe: Quartalsangaben saisonbereinigt. Datenerhebung zu Beginn des Quartals. 4 Monatsangaben saisonbereinigt. 5 Beeinflusst durch eine befris-

stete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 6 Ab 2023 einschließlich Kroatien. 7 Abgrenzung gemäß Maastricht-Vertrag.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *) a) Euroraum ¹⁾

Mrd €

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter Wertpapiere	zusammen	darunter Wertpapiere								
2022 Dez.	- 121,0	- 87,8	- 0,4	- 33,1	- 41,3	2,5	- 254,6	- 257,1	48,9	11,0	0,1	- 1,3	39,2
2023 Jan.	- 9,8	- 0,4	- 15,9	- 9,5	- 4,1	12,5	127,9	115,4	29,5	- 6,4	2,2	58,8	- 25,1
Febr.	8,0	- 12,9	3,3	20,8	29,8	6,8	- 1,4	- 8,2	13,6	- 1,1	1,6	8,4	4,7
März	29,8	37,1	11,7	- 7,2	- 9,7	74,5	111,8	37,3	28,5	10,3	1,3	6,4	10,6
April	- 5,6	27,9	29,5	- 33,5	- 29,2	- 21,2	- 21,7	- 0,5	10,9	9,4	1,4	4,3	- 4,2
Mai	- 0,2	45,5	33,2	- 45,7	- 50,0	4,4	22,2	17,8	32,3	- 0,5	2,4	27,5	2,8
Juni	5,2	- 9,2	- 12,3	14,3	21,1	109,5	13,5	- 96,1	43,0	1,2	2,8	26,2	12,8
Juli	- 45,6	6,9	5,2	- 52,5	- 52,1	37,0	109,0	72,0	29,6	0,9	2,9	19,4	6,4
Aug.	- 56,2	- 66,9	- 12,2	10,8	13,5	31,4	61,8	30,4	21,2	- 2,4	4,0	9,6	9,9
Sept.	37,0	33,5	- 1,6	3,5	2,6	62,7	- 106,7	- 169,4	42,0	15,3	5,0	9,9	11,9
Okt.	- 33,7	6,0	- 10,4	- 39,8	- 39,3	54,6	49,4	- 5,2	24,6	- 9,3	4,7	27,1	2,2
Nov.	38,1	46,9	- 1,1	- 8,8	- 4,7	59,0	51,3	- 7,7	19,1	- 4,7	5,6	24,5	- 6,3
Dez.	- 57,9	- 47,2	2,7	- 10,7	- 19,6	26,4	- 100,1	- 126,5	28,4	12,5	5,9	7,4	2,5
2024 Jan.	- 8,7	- 1,6	25,7	- 7,1	- 6,9	118,0	111,8	- 6,2	65,6	- 3,6	7,0	60,8	1,4
Febr.	38,7	38,2	6,8	0,5	11,0	- 15,9	98,2	114,1	5,1	0,8	4,8	14,7	- 15,2
März	55,5	47,9	4,0	7,5	7,8	63,6	96,0	32,5	40,4	5,0	3,0	35,2	- 2,8
April	32,4	23,7	1,0	8,8	- 4,7	47,0	8,8	- 38,2	0,3	- 7,4	2,5	18,6	- 13,5
Mai	- 24,3	- 6,5	- 1,2	- 17,8	- 15,0	43,5	73,5	30,0	9,4	2,3	1,7	- 0,5	5,8
Juni	72,4	55,7	- 4,5	16,7	13,8	55,1	- 23,6	- 78,8	39,9	3,7	1,1	3,9	31,1
Juli	- 32,4	0,9	- 19,1	- 33,3	- 28,1	69,4	57,5	- 11,9	2,5	- 8,5	1,1	4,7	5,3

b) Deutscher Beitrag

Zeit	I. Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet					II. Nettoforderungen gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet			III. Geldkapitalbildung bei Monetären Finanzinstituten (MFIs) im Euro-Währungsgebiet				
	insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen		öffentliche Haushalte		insgesamt	Forderungen an das Nicht-Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	insgesamt	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren (netto) ²⁾	Kapital und Rücklagen ³⁾
		zusammen	darunter: Wertpapiere	zusammen	darunter: Wertpapiere								
2022 Dez.	- 28,8	- 19,6	- 2,4	- 9,3	- 8,2	- 37,1	- 71,9	- 34,8	- 0,5	- 3,7	0,4	- 1,9	4,8
2023 Jan.	27,5	16,9	- 0,2	10,7	8,9	63,0	29,8	- 33,3	- 14,3	2,7	1,0	3,1	- 21,0
Febr.	9,2	8,3	- 0,2	0,9	1,8	58,4	- 2,0	- 60,3	3,3	0,6	1,2	- 2,1	3,5
März	4,8	8,1	6,4	- 3,4	- 3,7	- 12,4	10,5	23,0	15,5	6,0	1,6	4,4	3,5
April	- 3,7	13,0	1,2	- 16,7	- 20,2	62,7	- 15,2	- 77,9	5,0	2,0	1,5	- 3,0	4,5
Mai	5,0	11,3	- 1,3	- 6,3	- 4,7	9,6	16,5	6,9	16,9	2,7	2,2	6,1	5,8
Juni	1,5	- 1,9	4,1	3,4	5,4	7,6	- 6,6	- 14,3	9,7	- 0,9	2,7	- 0,3	8,2
Juli	5,1	6,8	- 1,1	- 1,7	- 4,7	34,0	8,3	- 25,7	24,9	- 0,3	3,0	10,2	12,0
Aug.	- 6,8	- 5,0	- 6,1	- 1,8	0,3	25,7	- 5,3	- 31,0	6,6	- 2,7	2,7	0,2	6,4
Sept.	- 8,2	1,7	0,8	- 9,9	- 13,3	- 0,1	- 2,8	- 2,7	21,1	0,1	2,9	11,6	6,4
Okt.	- 2,0	0,1	- 0,2	- 2,1	- 5,2	16,2	4,9	- 11,3	11,8	- 0,1	3,0	5,9	3,0
Nov.	12,2	13,1	- 1,1	- 0,8	1,8	13,7	- 3,4	- 17,1	10,6	3,7	1,0	2,4	2,4
Dez.	- 18,0	- 11,1	2,5	- 6,9	- 5,1	- 17,4	- 10,6	6,8	8,8	3,2	2,5	1,7	1,4
2024 Jan.	11,1	2,0	- 0,5	9,1	6,7	74,5	20,7	- 53,7	- 1,8	- 0,1	2,5	12,7	- 17,0
Febr.	10,6	20,2	6,8	- 9,6	- 7,6	- 17,0	40,0	57,1	- 6,9	- 1,6	2,4	7,7	- 15,3
März	8,3	4,3	0,5	4,0	2,0	6,6	4,2	- 2,4	- 5,3	1,7	1,7	2,4	- 11,1
April	- 13,5	- 3,7	- 3,9	- 9,8	- 13,1	41,3	4,2	- 37,1	16,0	2,0	0,9	11,2	1,9
Mai	5,4	14,6	5,7	- 9,2	- 7,8	17,6	35,0	17,4	19,8	2,7	0,5	5,5	11,1
Juni	4,2	- 4,1	- 2,7	8,3	5,1	- 24,4	- 15,4	9,0	19,8	- 0,7	0,4	- 2,0	22,1
Juli	4,2	1,7	- 8,6	2,5	2,5	60,0	4,3	- 55,7	3,3	- 0,2	0,1	- 2,8	6,2

* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab. II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe dazu auch die "Hinweise zu den Zahlenwerten" in den methodischen Erläuterungen zur Statistischen Fachreihe Bankenstatistik. **1** Quelle: EZB. **2** Abzüglich Bestand der MFIs. **3** Nach Abzug der Inter-MFI-Beteiligungen. **4** Einschl.

Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. **5** Einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). **6** In Deutschland nur Spareinlagen. **7** Unter Ausschaltung der von Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets gehaltenen Papiere. **8** Abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papiere. **9** Einschl. noch im Umlauf befindlicher

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

a) Euroraum

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3 (Saldo I + II - III - IV - V)										Zeit	
	insgesamt 4)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten	insgesamt	Geldmenge M2						Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren 5)	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 5) 6)	Repo-geschäfte	Geldmarkt-fondsanteile (netto) 2) 7) 8)		Schuldver-schreibungen mit Laufz. bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-pap.) (netto) 2) 7)
				insgesamt	Geldmenge M1			täglich fällige Einlagen 5)							
					zusammen	Bargeld-umlauf	zusammen								
- 84,6	- 62,1	0,0	2,7	12,5	- 61,6	11,6	- 73,2	60,8	13,3	- 46,5	2,8	10,4	2022 Dez.		
- 38,8	127,7	0,0	- 133,7	- 149,8	- 232,0	- 13,3	- 218,7	76,0	6,1	35,0	6,8	- 8,0	2023 Jan.		
20,3	23,2	0,0	- 42,1	- 63,4	- 135,7	- 3,5	- 132,1	72,2	0,0	- 2,2	- 6,4	29,7	Febr.		
31,3	30,1	0,0	16,9	10,2	- 103,9	3,9	- 107,8	119,6	- 5,5	- 25,7	20,6	9,4	März		
- 27,2	- 10,9	0,0	- 0,8	- 17,9	- 52,1	4,1	- 56,3	45,6	- 11,4	6,7	11,5	0,3	April		
- 104,4	86,5	0,0	- 30,4	- 44,9	- 94,3	1,7	- 96,0	52,9	- 3,5	29,6	1,5	4,2	Mai		
24,5	45,6	0,0	6,5	22,3	- 60,9	3,1	- 64,0	94,4	- 11,2	- 11,2	- 6,2	- 3,7	Juni		
- 29,1	5,6	0,0	0,3	- 28,3	- 91,0	3,0	- 94,1	73,3	- 10,6	4,1	10,6	- 0,9	Juli		
- 20,0	5,0	0,0	- 43,4	- 45,1	- 101,9	- 7,6	- 94,2	81,1	- 24,3	4,4	8,4	0,8	Aug.		
35,1	- 13,3	0,0	46,5	44,6	- 11,6	- 3,1	- 8,5	79,8	- 23,6	- 5,8	- 0,7	- 2,1	Sept.		
- 28,5	60,4	0,0	- 44,9	- 87,9	- 169,1	- 4,4	- 164,8	102,9	- 21,7	25,2	18,8	8,4	Okt.		
- 48,4	42,8	0,0	76,3	54,4	18,3	- 2,9	21,3	48,8	- 12,7	22,3	16,9	- 10,1	Nov.		
14,4	-225,7	0,0	166,9	166,2	71,7	13,8	57,9	75,8	18,7	- 27,1	14,4	- 2,1	Dez.		
18,9	146,5	0,0	- 132,4	- 181,5	- 238,0	- 16,9	- 221,1	61,0	- 4,4	27,2	30,8	1,7	2024 Jan.		
9,1	5,4	0,0	1,2	15,2	- 31,0	- 0,7	- 30,3	55,8	- 9,6	5,2	- 11,4	- 5,6	Febr.		
- 26,8	- 28,7	0,0	121,7	103,9	58,1	5,4	52,7	46,7	- 0,8	23,9	15,7	- 9,3	März		
23,9	42,9	0,0	26,7	- 23,5	- 18,4	2,5	- 20,8	- 1,8	- 3,3	6,5	22,6	6,7	April		
- 24,3	16,5	0,0	22,1	48,7	32,5	2,8	29,6	10,2	6,0	- 3,5	- 21,5	- 6,1	Mai		
4,1	- 80,4	0,0	140,6	150,3	139,8	7,0	132,9	12,3	- 1,8	8,5	9,6	- 4,3	Juni		
- 27,3	93,1	0,0	- 15,8	- 71,7	- 81,1	4,1	- 85,1	15,2	- 5,8	26,5	19,8	- 6,1	Juli		

b) Deutscher Beitrag

IV. Einlagen von Zentralstaaten	V. Sonstige Einflüsse			VI. Geldmenge M3, ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf (Saldo I + II - III - IV - V) 10)										Zeit
	insgesamt	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9) 11)	Bargeld-umlauf (bis Dezember 2001 in der Geldmenge M3 enthalten)	insgesamt	Komponenten der Geldmenge						Geldmarkt-fondsanteile (netto) 7) 8)	Schuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 2 Jahren (einschl. Geldmarkt-papiere) (netto) 7)		
					täglich fällige Einlagen	Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren	Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte						
									insgesamt	täglich fällige Einlagen			Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren		Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten 6)	Repo-geschäfte
- 16,3	- 24,6	2,1	2,4	- 24,6	- 37,6	19,0	- 4,1	- 2,0	0,1	0,0	2022 Dez.			
- 42,9	147,9	2,3	- 5,1	- 0,2	- 37,1	38,4	- 6,5	- 0,1	- 0,2	5,4	2023 Jan.			
12,9	50,9	1,1	- 0,7	0,4	- 33,2	32,6	- 8,0	1,3	- 0,1	7,8	Febr.			
27,1	- 34,8	2,3	0,9	- 15,5	- 45,7	31,8	- 10,4	- 0,2	0,3	8,7	März			
- 39,0	86,7	1,9	0,7	6,3	- 11,7	25,3	- 10,2	0,7	0,2	1,9	April			
- 11,8	2,8	2,6	0,9	6,7	- 6,2	18,4	- 10,3	- 0,2	- 0,1	5,1	Mai			
- 9,8	8,4	1,7	1,1	0,8	- 29,2	36,7	- 10,0	- 0,3	- 0,0	3,6	Juni			
- 6,4	20,0	1,6	1,3	0,7	- 21,8	31,5	- 10,3	0,3	0,3	0,8	Juli			
7,4	- 1,5	2,9	- 1,9	6,4	- 21,1	30,4	- 11,2	1,1	0,1	7,1	Aug.			
- 11,6	- 12,1	3,6	- 1,7	- 5,7	- 13,3	17,8	- 8,6	- 1,0	0,1	0,7	Sept.			
- 2,4	2,9	1,5	- 0,5	1,9	- 31,2	38,8	- 9,4	0,8	- 0,1	3,0	Okt.			
- 9,5	13,9	1,1	- 0,4	11,1	9,4	11,7	- 10,5	1,1	0,1	0,8	Nov.			
7,7	- 62,1	2,4	2,8	10,2	- 6,6	25,1	- 5,0	- 1,2	0,1	2,2	Dez.			
- 6,7	108,3	- 7,4	3,7	- 14,3	- 47,5	37,6	- 9,1	3,0	0,1	1,4	2024 Jan.			
- 2,3	0,0	2,4	- 0,6	2,7	- 18,3	27,1	- 7,4	1,0	0,0	0,3	Febr.			
2,0	- 2,1	2,9	0,7	20,3	2,8	24,9	- 5,8	- 1,5	0,2	0,3	März			
- 2,9	23,7	1,8	1,5	- 9,1	- 4,4	6,1	- 5,5	- 0,3	0,2	5,2	April			
- 3,5	- 26,8	2,4	0,4	26,5	27,6	5,0	- 4,1	- 0,3	0,1	1,8	Mai			
- 4,3	- 39,8	1,6	1,7	4,1	1,3	2,3	- 4,5	0,8	0,1	4,2	Juni			
- 6,1	71,9	2,9	1,7	- 4,9	- 7,9	9,3	- 4,2	0,7	0,3	3,1	Juli			

DM-Banknoten. 10 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Euro-systems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 11 Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten

Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in der Tab. III.2).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

Stand am Monatsende	Aktiva											
	Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet	sonstige Aktivpositionen
	Aktiva / Passiva insgesamt	Unternehmen und Privatpersonen					öffentliche Haushalte					
insgesamt		zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 2)	Aktien und sonstige Dividendenwerte	zusammen	Buchkredite	Schuldverschreibungen 3)				
Euroraum (Mrd €) 1)												
2022 Juni	33 885,6	21 885,9	15 373,3	12 973,4	1 568,8	831,1	6 512,7	1 003,0	5 509,7	7 064,7	4 935,0	
Juli	33 877,2	21 984,6	15 451,2	13 043,7	1 578,2	829,2	6 533,4	1 003,0	5 530,4	7 217,0	4 675,6	
Aug.	34 342,7	21 872,8	15 459,5	13 080,1	1 553,8	825,7	6 413,2	996,9	5 416,4	7 301,8	5 168,2	
Sept.	34 619,2	21 901,8	15 558,1	13 191,3	1 545,0	821,7	6 343,7	998,1	5 345,5	7 241,9	5 475,6	
Okt.	34 548,1	21 891,0	15 552,2	13 190,1	1 532,9	829,3	6 338,8	995,2	5 343,6	7 334,8	5 322,3	
Nov.	34 224,4	22 011,9	15 627,4	13 228,2	1 559,0	840,1	6 384,5	990,3	5 394,2	7 206,6	5 005,9	
Dez.	33 866,5	21 792,8	15 515,3	13 123,9	1 556,1	835,4	6 277,5	999,1	5 278,4	6 873,6	5 200,2	
2023 Jan.	33 815,1	21 884,1	15 553,5	13 173,2	1 544,7	835,6	6 330,6	1 000,3	5 330,3	6 984,1	4 946,9	
Febr.	34 096,9	21 862,9	15 545,5	13 159,9	1 541,1	844,6	6 317,4	991,3	5 326,2	7 001,8	5 232,1	
März	33 934,6	21 919,6	15 573,6	13 173,8	1 552,4	847,4	6 346,0	995,4	5 350,6	7 099,6	4 915,4	
April	33 944,3	21 909,0	15 601,1	13 168,5	1 566,5	866,2	6 307,9	991,1	5 316,8	7 038,5	4 996,8	
Mai	34 131,0	21 919,7	15 651,1	13 186,0	1 595,7	869,4	6 268,7	995,4	5 273,2	7 150,9	5 060,3	
Juni	34 042,2	21 915,5	15 637,3	13 182,3	1 584,5	870,4	6 278,2	988,5	5 289,7	7 066,1	5 060,6	
Juli	34 175,7	21 867,2	15 642,3	13 180,8	1 586,4	875,1	6 224,9	988,2	5 236,7	7 153,4	5 155,2	
Aug.	34 227,8	21 811,9	15 573,8	13 123,8	1 576,8	873,2	6 238,1	986,1	5 252,0	7 251,6	5 164,3	
Sept.	34 370,3	21 796,9	15 601,8	13 156,3	1 574,7	870,9	6 195,0	987,3	5 207,8	7 195,8	5 377,6	
Okt.	34 329,4	21 755,4	15 598,7	13 167,0	1 555,7	876,0	6 156,7	984,1	5 172,6	7 262,7	5 311,3	
Nov.	34 125,5	21 851,9	15 660,3	13 220,8	1 558,6	881,0	6 191,6	980,8	5 210,7	7 252,0	5 021,6	
Dez.	33 753,8	21 859,7	15 626,9	13 177,4	1 552,2	897,3	6 232,9	989,4	5 243,4	7 143,5	4 750,6	
2024 Jan.	33 828,6	21 827,2	15 622,9	13 145,8	1 569,5	907,5	6 204,3	987,6	5 216,7	7 293,5	4 708,0	
Febr.	34 002,0	21 841,1	15 654,0	13 167,9	1 569,9	916,2	6 187,2	977,4	5 209,8	7 382,8	4 778,1	
März	34 217,8	21 915,1	15 704,4	13 208,4	1 567,4	928,6	6 210,7	977,0	5 233,7	7 545,7	4 757,1	
April	34 395,4	21 919,6	15 722,0	13 231,3	1 562,4	928,3	6 197,6	980,4	5 217,2	7 599,2	4 876,7	
Mai	34 361,6	21 896,6	15 721,0	13 231,8	1 559,6	929,6	6 175,6	977,7	5 197,9	7 642,0	4 823,0	
Juni	34 372,5	21 981,4	15 783,8	13 302,3	1 563,4	918,2	6 197,6	980,7	5 216,9	7 672,3	4 718,7	
Juli	34 380,9	21 986,7	15 786,6	13 317,7	1 545,4	923,5	6 200,0	975,7	5 224,3	7 743,2	4 651,1	
Deutscher Beitrag (Mrd €)												
2022 Juni	8 413,5	5 322,6	4 058,9	3 537,6	237,8	283,5	1 263,7	282,5	981,2	1 466,1	1 624,8	
Juli	8 287,9	5 375,0	4 096,1	3 560,3	252,7	283,2	1 278,8	283,6	995,2	1 481,5	1 431,4	
Aug.	8 546,0	5 364,5	4 132,0	3 600,0	249,1	282,9	1 232,5	281,5	951,0	1 492,4	1 689,0	
Sept.	8 857,6	5 356,3	4 153,9	3 624,8	246,1	283,0	1 202,4	284,3	918,1	1 502,4	1 998,8	
Okt.	8 826,7	5 366,0	4 163,6	3 634,6	245,9	283,1	1 202,4	284,8	917,5	1 509,0	1 951,8	
Nov.	8 653,9	5 402,0	4 189,2	3 656,3	249,8	283,1	1 212,8	283,4	929,4	1 502,4	1 749,6	
Dez.	8 626,1	5 345,2	4 165,8	3 636,7	245,9	283,2	1 179,4	283,2	896,1	1 417,3	1 863,7	
2023 Jan.	8 561,4	5 377,1	4 178,3	3 652,7	245,9	279,7	1 198,8	285,0	913,9	1 443,8	1 740,5	
Febr.	8 712,0	5 371,7	4 186,6	3 662,2	243,6	280,9	1 185,1	284,0	901,1	1 443,9	1 896,4	
März	8 573,5	5 388,1	4 193,6	3 661,9	252,1	279,6	1 194,5	284,2	910,3	1 457,2	1 728,2	
April	8 559,3	5 383,7	4 206,2	3 672,7	252,4	281,1	1 177,5	287,7	889,8	1 435,7	1 739,8	
Mai	8 614,3	5 389,9	4 217,4	3 685,4	252,1	279,9	1 172,6	286,1	886,4	1 468,3	1 756,1	
Juni	8 647,9	5 387,4	4 215,9	3 679,0	255,5	281,4	1 171,5	284,2	887,4	1 433,5	1 826,9	
Juli	8 779,6	5 390,2	4 222,0	3 685,7	255,6	280,6	1 168,3	287,2	881,1	1 439,0	1 950,5	
Aug.	8 776,6	5 383,7	4 215,6	3 685,5	249,4	280,6	1 168,1	285,0	883,0	1 442,2	1 950,7	
Sept.	8 834,2	5 362,1	4 216,4	3 686,3	248,5	281,5	1 145,8	288,4	857,4	1 446,5	2 025,5	
Okt.	8 844,5	5 360,6	4 215,5	3 685,5	247,9	282,1	1 145,1	291,6	853,5	1 461,4	2 022,6	
Nov.	8 661,3	5 385,7	4 228,0	3 697,3	248,4	282,3	1 157,8	289,7	868,1	1 446,0	1 829,6	
Dez.	8 491,7	5 384,9	4 217,3	3 682,2	247,9	287,2	1 167,6	287,1	880,5	1 432,1	1 674,6	
2024 Jan.	8 532,9	5 390,7	4 218,3	3 682,5	246,2	289,6	1 172,4	289,5	882,9	1 463,2	1 679,1	
Febr.	8 600,8	5 391,4	4 236,7	3 694,8	250,2	291,7	1 154,7	287,7	867,0	1 502,2	1 707,2	
März	8 586,9	5 404,4	4 241,0	3 697,7	246,0	297,3	1 163,4	289,8	873,7	1 524,9	1 657,5	
April	8 673,8	5 380,1	4 235,7	3 697,3	244,1	294,3	1 144,4	293,1	851,3	1 544,0	1 749,8	
Mai	8 644,6	5 383,0	4 248,9	3 704,9	246,6	297,4	1 134,1	291,8	842,3	1 573,2	1 688,4	
Juni	8 574,0	5 393,1	4 244,9	3 703,4	247,7	293,7	1 148,2	295,0	853,2	1 566,2	1 614,8	
Juli	8 452,0	5 404,5	4 245,9	3 712,0	237,5	296,3	1 158,6	295,1	863,5	1 571,2	1 476,3	

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosistem).
 1 Quelle: EZB. 2 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. 3 Einschl. Schatzwechsel

und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. 4 Euro-Bargeldumlauf (siehe auch Anm. 8, S. 12*) ohne Kassenbestände (in Euro) der MFIs. Für deutschen Beitrag: enthält den Euro-Banknotenlauf der Bundesbank entsprechend dem vom

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Passiva											Stand am Monatsende
Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet											
Bargeld- umlauf 4)	insgesamt	darunter: auf Euro 5)	Unternehmen und Privatpersonen								
			zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 6)			
					bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten		
Euroraum (Mrd €) 1)											
1 535,1	16 099,7	14 633,8	14 810,3	9 643,8	704,8	123,4	1 800,3	2 510,4	27,5	2022 Juni	
1 543,7	16 183,5	14 738,8	14 937,4	9 735,4	741,0	127,1	1 791,0	2 515,8	27,1	Juli	
1 539,1	16 161,1	14 793,6	14 985,4	9 754,1	781,5	125,9	1 770,0	2 526,0	28,0	Aug.	
1 537,7	16 198,7	14 785,5	15 036,3	9 688,0	913,3	125,5	1 756,3	2 525,7	27,6	Sept.	
1 537,2	16 095,0	14 708,1	14 936,4	9 507,1	992,6	130,1	1 741,6	2 522,9	42,1	Okt.	
1 533,7	16 084,4	14 722,6	14 917,3	9 441,8	1 042,2	134,2	1 740,7	2 516,0	42,3	Nov.	
1 545,3	15 996,8	14 766,2	14 929,6	9 373,7	1 099,5	133,9	1 750,1	2 530,0	42,4	Dez.	
1 533,4	15 876,1	14 667,2	14 844,5	9 206,0	1 165,1	146,4	1 746,7	2 532,0	48,2	2023 Jan.	
1 529,9	15 842,9	14 625,3	14 773,4	9 061,7	1 225,3	157,6	1 747,0	2 531,8	49,9	Febr.	
1 533,8	15 891,9	14 649,7	14 788,7	8 967,7	1 313,9	174,0	1 756,9	2 524,8	51,4	März	
1 537,9	15 848,9	14 650,2	14 784,8	8 918,2	1 346,2	187,9	1 765,8	2 513,9	52,8	April	
1 539,7	15 718,0	14 618,0	14 756,7	8 834,7	1 387,5	200,1	1 768,2	2 511,0	55,2	Mai	
1 542,7	15 760,5	14 649,9	14 755,8	8 755,6	1 455,8	218,3	1 768,4	2 499,8	58,0	Juni	
1 545,9	15 696,0	14 619,8	14 725,4	8 662,9	1 512,2	231,6	1 768,5	2 489,2	60,9	Juli	
1 538,3	15 646,8	14 595,4	14 694,0	8 578,0	1 579,2	240,9	1 765,9	2 465,1	65,0	Aug.	
1 535,2	15 756,0	14 654,7	14 766,5	8 569,2	1 647,6	255,2	1 782,7	2 441,7	70,1	Sept.	
1 530,8	15 636,6	14 576,9	14 702,2	8 421,3	1 736,5	275,6	1 773,4	2 420,5	74,9	Okt.	
1 527,9	15 648,3	14 645,5	14 759,2	8 426,3	1 776,1	286,2	1 782,0	2 408,0	80,6	Nov.	
1 541,7	15 822,6	14 816,0	14 927,5	8 489,3	1 826,8	302,1	1 795,3	2 427,3	86,7	Dez.	
1 524,2	15 687,2	14 668,3	14 801,5	8 295,5	1 879,2	317,0	1 793,6	2 423,4	92,8	2024 Jan.	
1 523,5	15 709,3	14 689,3	14 792,0	8 241,0	1 924,1	325,3	1 790,1	2 413,7	97,8	Febr.	
1 528,9	15 792,0	14 786,0	14 897,9	8 297,0	1 964,2	327,5	1 795,6	2 412,7	100,9	März	
1 531,4	15 780,1	14 757,6	14 899,5	8 292,2	1 977,9	328,1	1 788,2	2 409,6	103,5	April	
1 534,2	15 826,2	14 819,5	14 960,6	8 321,2	2 000,0	328,6	1 789,7	2 415,9	105,2	Mai	
1 541,2	15 990,4	14 963,9	15 083,4	8 422,0	2 020,4	325,6	1 794,6	2 414,4	106,4	Juni	
1 545,2	15 878,4	14 869,0	15 025,6	8 358,9	2 042,1	322,3	1 785,9	2 408,9	107,4	Juli	
Deutscher Beitrag (Mrd €)											
349,9	4 517,1	4 194,6	4 031,6	2 787,1	127,8	30,1	531,9	532,3	22,4	2022 Juni	
359,0	4 507,6	4 222,4	4 070,3	2 813,6	142,1	31,0	530,6	530,6	22,3	Juli	
371,5	4 552,6	4 289,4	4 135,2	2 870,1	153,3	30,6	530,7	528,3	22,2	Aug.	
371,8	4 541,5	4 267,4	4 135,1	2 834,9	193,7	30,9	530,3	523,0	22,2	Sept.	
371,8	4 546,8	4 270,2	4 140,4	2 804,0	233,2	31,6	529,3	519,8	22,4	Okt.	
371,5	4 578,7	4 283,7	4 146,3	2 806,0	240,1	32,1	531,0	514,4	22,6	Nov.	
374,0	4 534,2	4 260,8	4 119,2	2 764,3	260,2	34,1	527,1	510,4	23,0	Dez.	
368,9	4 489,3	4 257,7	4 126,0	2 749,9	286,6	36,9	529,6	499,1	24,0	2023 Jan.	
368,1	4 496,6	4 250,9	4 106,5	2 706,5	314,2	39,1	530,3	491,2	25,2	Febr.	
369,0	4 505,7	4 236,8	4 090,4	2 667,4	336,4	42,4	536,3	481,0	26,8	März	
369,8	4 473,0	4 248,0	4 104,2	2 660,3	360,2	46,1	538,3	471,0	28,3	April	
370,7	4 469,7	4 256,0	4 103,8	2 647,5	373,8	50,3	540,9	460,8	30,5	Mai	
371,7	4 460,3	4 259,3	4 096,2	2 616,5	400,5	54,1	541,0	450,9	33,2	Juni	
373,1	4 455,4	4 259,2	4 106,1	2 603,8	426,9	57,6	540,8	440,7	36,2	Juli	
371,2	4 460,4	4 259,8	4 101,7	2 577,8	455,8	61,5	538,1	429,6	38,9	Aug.	
369,4	4 448,9	4 258,5	4 104,2	2 568,6	468,0	66,2	538,5	421,1	41,8	Sept.	
369,0	4 447,4	4 259,3	4 129,3	2 553,2	507,9	73,1	538,5	411,7	44,8	Okt.	
368,6	4 454,3	4 281,0	4 149,1	2 561,8	515,9	79,5	542,6	401,2	48,3	Nov.	
371,4	4 470,1	4 290,9	4 150,5	2 539,8	532,4	84,0	547,3	396,2	50,8	Dez.	
375,1	4 448,1	4 271,5	4 150,1	2 502,4	569,5	89,5	548,1	387,2	53,4	2024 Jan.	
374,5	4 447,8	4 273,8	4 147,4	2 481,0	590,5	94,7	545,6	379,8	55,8	Febr.	
375,2	4 475,1	4 300,5	4 166,8	2 483,2	607,5	97,0	547,6	374,1	57,4	März	
376,6	4 471,9	4 300,6	4 182,7	2 486,3	620,9	98,9	549,6	368,6	58,4	April	
377,0	4 506,4	4 331,5	4 204,0	2 501,4	626,2	100,7	552,3	364,5	58,9	Mai	
378,6	4 503,4	4 332,6	4 196,1	2 501,6	619,0	102,5	553,7	360,1	59,2	Juni	
380,3	4 494,0	4 328,2	4 212,6	2 507,1	633,2	103,3	553,6	355,9	59,4	Juli	

Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe dazu Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). Das von der Bundesbank tatsächlich in Umlauf gebrachte Bargeldvolumen lässt sich durch Addition mit der Position "Intra-Eurosystem-Verbind-

lichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten" ermitteln (siehe "sonstige Passivpositionen"). 5 Ohne Einlagen von Zentralstaaten. 6 In Deutschland nur Spareinlagen.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

noch: Passiva													
noch: Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet													
öffentliche Haushalte													
Stand am Monatsende	Zentralstaaten	sonstige öffentliche Haushalte						Repogeschäfte mit Nichtbanken im Euro-Währungsgebiet		Begebene Schuld-			
		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit			mit vereinbarter Kündigungsfrist 2)		insgesamt	darunter: mit Unternehmen und Privatpersonen	Geldmarkt-fonds-anteile (netto) 3)	insgesamt	darunter: auf Euro
				bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten					
Euroraum (Mrd €) 1)													
2022 Juni	786,9	502,5	326,0	90,9	22,9	43,3	16,2	3,2	281,2	281,1	592,9	2 063,0	1 354,8
Juli	755,9	490,3	303,3	100,4	24,2	42,9	16,2	3,3	306,0	305,9	590,8	2 086,8	1 357,0
Aug.	675,5	500,1	309,7	104,6	24,0	42,5	16,1	3,2	283,8	283,7	597,5	2 106,3	1 368,1
Sept.	683,2	479,1	282,0	111,2	24,5	42,3	16,0	3,2	264,8	264,7	589,1	2 142,4	1 404,3
Okt.	678,1	480,5	287,5	109,2	24,3	41,5	14,7	3,2	268,2	268,2	625,8	2 118,8	1 405,0
Nov.	668,3	498,9	306,5	109,2	25,1	40,8	14,2	3,2	294,8	294,8	648,0	2 149,8	1 432,2
Dez.	583,5	483,7	296,2	103,6	27,2	40,2	13,5	3,0	247,7	247,7	650,9	2 155,0	1 463,5
2023 Jan.	550,6	480,9	283,2	113,2	27,5	40,6	12,8	3,7	283,3	283,3	657,7	2 195,2	1 500,6
Febr.	570,9	498,6	297,5	115,2	28,7	40,3	13,2	3,7	281,6	281,5	651,3	2 247,7	1 520,1
März	602,4	500,8	288,6	125,8	28,4	39,6	14,7	3,7	255,3	255,2	672,0	2 246,0	1 540,4
April	575,3	488,8	278,5	123,3	29,7	39,4	14,2	3,7	261,7	261,3	683,4	2 242,5	1 550,5
Mai	470,7	490,6	277,9	126,7	29,3	39,4	13,8	3,6	291,9	287,8	685,0	2 288,8	1 579,9
Juni	495,1	509,5	288,6	134,7	29,4	39,3	13,8	3,6	280,4	280,3	678,8	2 302,0	1 589,6
Juli	466,0	504,6	281,7	137,7	28,4	39,4	13,9	3,6	284,1	283,4	689,4	2 391,9	1 635,9
Aug.	446,0	506,9	283,2	138,6	28,0	39,6	13,8	3,5	288,9	288,9	698,0	2 409,5	1 645,9
Sept.	481,2	508,2	285,3	136,7	29,3	39,7	13,8	3,4	281,7	281,7	697,3	2 431,8	1 657,7
Okt.	452,7	481,7	266,6	131,0	28,5	39,2	13,1	3,3	306,8	306,6	716,2	2 491,3	1 694,5
Nov.	404,4	484,6	274,9	127,5	27,2	38,9	13,0	3,2	328,5	328,4	733,2	2 489,2	1 696,6
Dez.	418,8	476,3	265,6	128,4	28,4	38,6	12,4	3,1	320,5	320,5	746,5	2 485,3	1 701,1
2024 Jan.	437,3	448,4	238,5	127,8	28,4	37,5	12,2	4,0	345,4	343,4	777,5	2 529,0	1 731,0
Febr.	446,3	470,9	260,7	130,6	26,1	38,1	11,7	3,8	348,0	347,3	766,2	2 538,8	1 749,8
März	419,6	474,5	258,7	135,5	26,9	37,7	12,0	3,7	372,0	371,2	781,9	2 563,6	1 761,7
April	442,7	437,9	232,4	129,8	22,6	37,7	11,8	3,7	378,6	372,2	804,7	2 593,8	1 775,4
Mai	418,5	447,1	244,2	127,8	22,2	37,7	11,6	3,6	374,8	366,0	784,7	2 579,2	1 771,3
Juni	422,7	484,3	275,5	133,7	22,8	37,4	11,4	3,5	383,8	383,7	795,7	2 586,8	1 770,8
Juli	395,4	457,3	253,3	129,5	22,9	36,9	11,2	3,5	410,1	391,9	816,8	2 578,9	1 768,2
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
2022 Juni	205,0	280,5	147,7	80,5	19,0	31,0	2,2	0,1	5,4	5,4	2,3	604,2	362,6
Juli	166,8	270,4	128,3	89,0	20,2	30,6	2,2	0,1	9,8	9,8	2,4	613,8	369,1
Aug.	142,7	274,6	129,4	92,2	20,4	30,4	2,2	0,1	8,0	8,0	2,3	625,7	384,5
Sept.	147,4	259,1	109,0	96,6	20,8	30,3	2,2	0,1	5,4	5,4	2,4	640,0	395,3
Okt.	152,5	253,9	108,1	93,1	20,5	30,1	2,1	0,1	5,2	5,2	2,5	633,9	398,1
Nov.	175,5	256,9	114,7	88,9	21,5	29,8	1,9	0,1	8,3	8,3	2,5	634,2	402,6
Dez.	159,2	255,8	117,3	83,2	23,9	29,6	1,8	0,1	6,3	6,3	2,6	631,2	409,3
2023 Jan.	116,4	246,9	99,4	92,2	23,8	29,8	1,6	0,1	6,1	6,1	2,4	639,6	417,9
Febr.	129,3	260,8	110,3	94,6	24,6	29,7	1,5	0,1	7,5	7,5	2,3	651,5	427,1
März	156,4	258,8	102,2	101,4	24,1	29,6	1,4	0,1	7,2	7,2	2,6	658,0	440,3
April	117,4	251,4	97,3	97,8	25,4	29,5	1,3	0,1	7,9	7,9	2,7	654,9	446,8
Mai	105,6	260,2	104,8	99,5	25,0	29,7	1,2	0,1	7,7	7,7	2,6	670,6	458,1
Juni	95,9	268,2	106,1	106,5	24,9	29,5	1,1	0,1	7,3	7,3	2,6	671,6	452,8
Juli	89,5	259,9	96,6	109,1	23,7	29,5	0,9	0,1	7,6	7,6	2,9	679,9	457,6
Aug.	96,8	261,9	100,9	107,1	23,3	29,6	0,9	0,1	8,7	8,7	3,0	688,8	469,0
Sept.	85,2	259,5	97,5	107,0	24,5	29,6	0,8	0,1	7,8	7,8	3,0	705,6	470,0
Okt.	82,8	235,3	81,6	99,3	24,1	29,4	0,7	0,1	8,5	8,5	2,9	713,0	476,3
Nov.	73,3	231,8	81,2	97,7	22,7	29,2	0,7	0,1	9,6	9,6	3,0	706,2	471,0
Dez.	81,1	238,6	84,9	100,3	23,9	28,6	0,7	0,1	8,4	8,4	3,2	699,9	476,8
2024 Jan.	74,4	223,6	75,5	95,6	24,0	27,8	0,7	0,1	11,4	11,4	3,3	717,4	486,5
Febr.	72,0	228,4	78,6	98,8	21,6	28,6	0,6	0,1	12,4	12,4	3,3	727,1	494,5
März	74,0	234,4	79,3	103,5	22,5	28,3	0,6	0,1	11,0	10,9	3,5	727,8	501,4
April	71,2	218,0	72,0	97,9	19,3	28,2	0,6	0,1	10,6	10,6	3,7	737,0	505,8
Mai	74,7	227,7	83,8	96,1	18,9	28,2	0,6	0,1	10,3	10,3	3,8	738,4	508,7
Juni	70,5	236,9	85,4	103,0	19,9	27,9	0,5	0,1	11,1	11,1	4,0	741,5	506,2
Juli	64,4	217,1	71,7	97,3	19,9	27,6	0,5	0,1	11,9	11,9	4,2	731,7	506,8

* Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). 1 Quelle: EZB. 2 In Deutschland nur Spareinlagen. 3 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. 4 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. 5 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. 6 Nach Abzug der Inter-MFI-Betei-

ligungen. 7 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. 8 Einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten (siehe auch Anm. 4, S. 10*). 9 Für deutschen Beitrag: Differenz zwischen den tatsächlich von der Bundesbank emittierten Euro-Banknoten und dem Ausweis des Banknotenumlaufs entsprechend

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

verschreibungen (netto) 3)						sonstige Passivpositionen		Nachrichtlich			Geld- kapital- bildung 13)	Monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter) 14)	Stand am Monatsende
mit Laufzeit			Verbindlichkeiten gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet 5)	Kapital und Rücklagen 6)	Überschuss der Inter-MFI-Verbindlichkeiten	insgesamt 8)	darunter: Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit/Forderung aus der Begebung von Banknoten 9)	Geldmengenaggregate 7) (Für deutschen Beitrag ab Januar 2002 ohne Bargeldumlauf)					
bis zu 1 Jahr 4)	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren	von mehr als 2 Jahren						M1 10)	M2 11)	M3 12)			
Euroraum (Mrd €) 1)													
47,8	14,4	2 000,8	5 719,5	2 905,3	26,4	4 662,5	0,0	11 680,1	15 173,2	15 943,0	6 780,5	199,6	2022 Juni
15,1	16,4	2 055,4	5 863,1	2 970,9	8,3	4 324,1	0,0	11 762,6	15 311,3	16 066,2	6 890,6	204,2	Juli
16,7	19,0	2 070,6	5 915,0	2 890,6	34,5	4 814,9	0,0	11 776,2	15 378,0	16 137,5	6 804,9	197,0	Aug.
34,9	19,5	2 088,0	5 899,0	2 845,2	16,9	5 125,6	0,0	11 681,6	15 419,9	16 180,2	6 762,6	196,2	Sept.
3,8	23,9	2 091,1	6 038,8	2 819,4	38,2	5 006,8	0,0	11 505,4	15 322,1	16 100,0	6 738,8	196,4	Okt.
23,7	22,8	2 103,3	5 881,3	2 857,4	66,3	4 708,5	0,0	11 459,9	15 323,0	16 151,7	6 787,6	200,1	Nov.
31,7	23,2	2 100,0	5 553,5	2 820,5	58,0	4 838,9	0,0	11 381,7	15 315,5	16 131,8	6 756,3	192,7	Dez.
17,6	27,9	2 149,7	5 636,6	2 862,7	86,0	4 684,1	0,0	11 192,9	15 211,1	16 042,9	6 851,7	191,6	2023 Jan.
47,0	30,4	2 170,3	5 670,8	2 811,6	79,8	4 981,3	0,0	11 060,3	15 153,2	16 008,8	6 822,8	192,2	Febr.
54,0	30,4	2 161,7	5 657,4	2 893,9	82,5	4 701,8	0,0	10 949,5	15 154,1	16 013,5	6 907,2	182,5	März
50,2	32,9	2 159,4	5 633,5	2 886,1	110,4	4 739,9	0,0	10 894,5	15 132,7	16 007,4	6 907,3	182,9	April
56,0	32,8	2 200,0	5 722,1	2 903,2	155,5	4 826,8	0,0	10 807,7	15 099,1	15 990,6	6 969,5	178,5	Mai
49,8	33,0	2 219,3	5 584,4	2 880,3	147,2	4 865,8	0,0	10 742,3	15 116,8	15 989,8	6 968,9	178,0	Juni
47,0	34,0	2 311,0	5 594,1	2 898,4	102,5	4 973,4	0,0	10 648,3	15 083,9	15 984,3	7 081,8	180,5	Juli
50,1	33,4	2 326,0	5 656,5	2 917,4	122,1	4 950,3	0,0	10 553,8	15 042,0	15 946,1	7 117,5	176,9	Aug.
45,1	36,4	2 350,4	5 541,1	2 878,4	113,5	5 135,3	0,0	10 547,2	15 094,2	16 001,0	7 124,7	180,3	Sept.
54,5	36,6	2 400,2	5 511,8	2 906,2	121,7	5 108,0	0,0	10 375,9	15 003,5	15 954,5	7 197,1	179,6	Okt.
45,2	36,0	2 408,1	5 446,4	2 935,7	165,3	4 851,1	0,0	10 387,7	15 047,8	16 020,2	7 248,5	180,8	Nov.
46,0	34,8	2 404,5	5 299,3	3 003,3	56,1	4 478,3	0,0	10 446,0	15 199,4	16 192,2	7 331,5	177,4	Dez.
40,5	36,1	2 452,3	5 334,6	2 992,4	105,8	4 532,5	0,0	10 212,5	15 026,6	16 060,4	7 372,6	180,3	2024 Jan.
33,5	36,3	2 469,0	5 447,9	2 955,4	99,1	4 613,9	0,0	10 182,0	15 039,4	16 057,9	7 354,2	182,7	Febr.
22,2	40,0	2 501,4	5 483,1	3 020,8	106,0	4 569,5	0,0	10 240,0	15 143,3	16 181,4	7 460,1	179,9	März
28,4	39,5	2 525,9	5 462,5	3 020,9	107,0	4 716,4	0,0	10 223,2	15 123,2	16 210,8	7 479,8	187,4	April
18,4	42,5	2 518,4	5 463,8	3 023,4	104,9	4 670,5	0,0	10 252,6	15 178,7	16 239,9	7 478,0	173,0	Mai
14,6	43,5	2 528,7	5 421,0	3 064,1	69,4	4 520,1	0,0	10 394,7	15 343,9	16 398,9	7 534,6	176,8	Juni
11,6	41,4	2 525,9	5 389,5	3 120,9	108,6	4 532,6	0,0	10 311,7	15 269,6	16 382,7	7 580,6	175,2	Juli
Deutscher Beitrag (Mrd €)													
18,7	6,6	578,9	1 317,0	743,1	- 1 255,4	2 479,8	530,5	2 934,8	3 726,6	3 759,7	1 907,5	0,0	2022 Juni
21,2	6,8	585,8	1 287,5	779,7	- 1 189,6	2 276,7	525,2	2 941,9	3 757,1	3 797,3	1 949,2	0,0	Juli
21,8	7,6	596,2	1 349,3	739,6	- 1 271,6	2 540,1	513,5	2 999,5	3 826,5	3 866,3	1 919,1	0,0	Aug.
27,5	8,1	604,3	1 385,2	711,9	- 1 287,1	2 858,3	516,8	2 944,0	3 811,2	3 854,6	1 899,2	0,0	Sept.
19,1	9,7	605,0	1 355,1	693,8	- 1 215,2	2 804,7	516,8	2 912,1	3 812,3	3 848,8	1 880,8	0,0	Okt.
20,8	11,2	602,2	1 310,2	714,6	- 1 191,2	2 596,7	516,8	2 920,8	3 819,7	3 862,5	1 900,3	0,0	Nov.
20,2	11,7	599,3	1 265,7	690,1	- 1 230,4	2 726,5	518,9	2 881,6	3 795,1	3 835,9	1 869,2	0,0	Dez.
24,0	13,1	602,4	1 226,5	689,1	- 1 117,5	2 625,9	521,2	2 849,3	3 789,5	3 835,2	1 874,9	0,0	2023 Jan.
29,3	15,8	606,4	1 171,8	668,4	- 1 073,2	2 787,2	522,2	2 816,8	3 782,0	3 836,8	1 860,1	0,0	Febr.
36,2	17,5	604,3	1 188,0	700,6	- 1 129,7	2 641,2	524,5	2 769,6	3 756,4	3 819,8	1 897,7	0,0	März
37,0	18,5	599,4	1 107,1	704,2	- 1 028,5	2 637,8	526,4	2 757,6	3 759,4	3 825,5	1 899,8	0,0	April
41,2	19,5	609,9	1 122,5	715,6	- 1 036,9	2 662,4	529,0	2 752,3	3 762,8	3 833,9	1 926,7	0,0	Mai
44,6	19,2	607,9	1 099,9	709,8	- 1 026,8	2 723,1	530,7	2 722,6	3 760,6	3 834,2	1 921,6	0,0	Juni
44,5	19,9	615,4	1 070,7	724,0	- 996,4	2 835,7	532,2	2 700,4	3 759,3	3 834,2	1 946,1	0,0	Juli
51,0	20,6	617,2	1 044,4	734,2	- 998,8	2 835,9	535,1	2 678,7	3 756,9	3 840,1	1 958,1	0,0	Aug.
48,5	22,6	634,5	1 048,4	722,8	- 1 000,9	2 898,6	538,7	2 666,2	3 753,7	3 835,5	1 967,4	0,0	Sept.
49,7	24,4	639,0	1 035,9	735,9	- 998,0	2 898,7	540,2	2 634,8	3 751,7	3 837,2	1 987,9	0,0	Okt.
49,6	23,6	633,1	1 012,0	753,5	- 983,0	2 705,7	541,3	2 643,0	3 760,7	3 846,5	2 006,8	0,0	Nov.
45,9	25,0	629,0	1 016,2	778,6	- 1 034,8	2 550,2	543,7	2 624,7	3 762,2	3 844,6	2 034,5	0,0	Dez.
46,9	25,6	645,0	967,8	758,4	- 959,8	2 586,3	536,2	2 577,9	3 744,3	3 831,5	2 032,8	0,0	2024 Jan.
46,4	26,4	654,4	1 024,7	731,1	- 992,0	2 646,3	538,6	2 559,6	3 745,7	3 834,2	2 015,6	0,0	Febr.
45,7	26,7	655,4	1 022,6	744,6	- 988,1	2 590,4	541,5	2 562,4	3 767,6	3 854,5	2 033,5	0,0	März
40,9	26,3	669,7	987,7	747,2	- 960,2	2 676,0	543,3	2 558,3	3 764,4	3 846,0	2 053,2	0,0	April
39,6	25,8	673,1	1 001,7	746,9	- 986,7	2 623,7	545,7	2 585,2	3 792,3	3 871,8	2 059,4	0,0	Mai
43,9	25,7	671,9	1 015,1	777,5	- 1 013,2	2 534,5	547,3	2 587,0	3 792,0	3 876,7	2 090,4	0,0	Juni
40,9	25,5	665,3	956,7	798,5	- 969,5	2 424,4	550,2	2 578,8	3 789,0	3 871,5	2 104,5	0,0	Juli

dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren (siehe auch Anm. 2 zum Banknotenumlauf in Tabelle III.2). **10** Täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für den Euroraum) Bargeldumlauf sowie täglich fällige monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. **11** M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten) sowie (für

den Euroraum) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten mit solcher Befristung. **12** M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. **13** Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. **14** Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd €; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 7)	Basisgeld 8)	
	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 4)	Bank- noten- umlauf 5)	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
		Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität	Sonstige liquiditäts- zuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)													
2022 Aug.													
Sept.	950,1	1,7	2 124,9	0,0	4 954,8	707,0	0,0	1 585,3	553,9	1 249,2	3 936,1	6 228,5	
Okt.													
Nov.	955,8	4,0	2 118,8	0,0	4 948,3	4 490,0	0,0	1 563,7	536,7	1 104,4	332,0	6 385,7	
Dez.	960,4	1,9	1 947,1	0,0	4 946,1	4 521,5	0,0	1 560,8	492,5	1 066,9	213,8	6 296,2	
2023 Jan.													
Febr.	940,4	1,2	1 303,3	0,1	4 942,1	4 051,6	0,0	1 565,6	372,8	1 001,6	195,6	5 812,7	
März	916,8	0,9	1 233,3	0,0	4 939,0	4 103,0	0,0	1 553,9	380,2	861,8	191,1	5 848,0	
April													
Mai	945,0	1,4	1 117,7	0,1	4 905,6	3 996,1	0,0	1 559,8	360,6	870,5	182,7	5 738,6	
Juni	948,2	1,6	1 100,5	0,1	4 884,1	4 126,4	0,0	1 563,7	256,4	806,6	181,6	5 871,7	
Juli													
Aug.													
Sept.	927,8	10,9	682,0	0,1	4 853,0	3 704,4	0,0	1 567,0	254,4	770,5	177,4	5 448,9	
Okt.	924,3	5,6	601,0	0,1	4 811,2	3 647,4	0,0	1 564,2	222,5	733,8	174,3	5 386,0	
Nov.													
Dez.	931,2	8,1	515,4	0,1	4 767,9	3 577,4	0,0	1 554,7	222,7	693,3	174,6	5 306,7	
2024 Jan.													
Febr.	958,3	7,9	396,2	0,1	4 686,8	3 487,4	0,0	1 556,7	168,4	666,3	170,5	5 214,6	
März	966,5	4,8	397,3	0,0	4 646,4	3 490,9	0,0	1 543,2	168,5	643,8	168,6	5 202,7	
April													
Mai	1 002,8	2,8	249,4	0,0	4 599,5	3 337,9	0,0	1 546,1	137,8	664,3	168,4	5 052,3	
Juni	1 031,7	2,5	149,1	0,0	4 550,7	3 214,0	0,0	1 551,5	119,5	682,3	166,7	4 932,1	
Juli													
Aug.	1 063,7	5,7	104,9	0,0	4 494,3	3 113,2	0,0	1 559,5	115,2	712,7	168,1	4 840,8	
Deutsche Bundesbank													
2022 Aug.													
Sept.	232,1	0,3	403,6	0,0	1 076,8	228,5	0,0	379,5	157,9	- 161,8	1 108,8	1 716,8	
Okt.													
Nov.	231,7	0,8	400,5	0,0	1 071,5	1 304,0	0,0	379,0	127,2	- 231,4	125,9	1 808,8	
Dez.	232,4	0,5	352,5	0,0	1 079,2	1 346,6	0,0	378,8	121,0	- 242,4	60,5	1 785,9	
2023 Jan.													
Febr.	229,8	0,4	231,9	0,1	1 076,8	1 234,6	0,0	377,2	77,8	- 205,4	54,8	1 666,7	
März	228,9	0,4	212,8	0,0	1 077,0	1 263,7	0,0	374,5	69,2	- 242,5	54,2	1 692,4	
April													
Mai	239,2	0,7	200,2	0,1	1 066,1	1 228,0	0,0	375,7	73,4	- 221,1	50,1	1 653,9	
Juni	241,7	0,7	198,9	0,1	1 056,8	1 256,3	0,0	377,2	54,7	- 241,8	52,0	1 685,4	
Juli													
Aug.													
Sept.	236,2	1,5	142,4	0,1	1 048,8	1 175,5	0,0	377,5	49,9	- 222,5	48,4	1 601,5	
Okt.	234,5	0,8	131,2	0,1	1 041,3	1 177,8	0,0	377,3	40,1	- 235,4	48,0	1 603,1	
Nov.													
Dez.	235,7	1,3	96,3	0,0	1 024,0	1 151,1	0,0	374,9	28,7	- 245,4	47,9	1 574,0	
2024 Jan.													
Febr.	236,8	0,7	89,2	0,0	1 016,7	1 171,3	0,0	373,5	18,9	- 267,7	47,3	1 592,1	
März	243,9	0,9	69,5	0,1	1 005,8	1 127,3	0,0	379,3	19,8	- 253,3	47,0	1 553,6	
April													
Mai	246,5	0,7	69,3	0,0	996,7	1 164,4	0,0	379,2	16,3	- 293,4	46,7	1 590,3	
Juni	257,8	0,7	40,4	0,0	983,5	1 122,4	0,0	379,4	17,1	- 282,5	45,9	1 547,7	
Juli													
Aug.	265,9	0,6	21,3	0,0	970,0	1 102,8	0,0	380,9	13,5	- 285,8	46,3	1 530,0	
Sept.	275,7	0,7	15,7	0,0	954,3	1 092,8	0,0	383,0	12,1	- 287,6	46,1	1 521,9	

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. 1 Werte sind Tagesdurchschnitte der in dem jeweiligen Monat endenden Mindestreserve-Erfüllungsperiode. Seit Umstellung auf den neuen, sechswöchigen Zyklus der geldpolitischen EZB-Ratssitzungen endet nicht in jedem Monat eine Mindestreserve-Erfüllungsperiode.

In diesen Fällen gibt es keine Werte. 2 Quelle: EZB. 3 Einschl. der geldpolitischen Wertpapierankaufprogramme des Eurosystems. 4 Ab Aug. 2009 einschl. der durch Devisenwapgeschäfte des Eurosystems abgeschöpften Liquidität. 5 Ab 2002 Euro-Banknoten sowie noch im Umlauf befindliche, von den nationalen Zentralbanken des Eurosystems ausgegebene Banknoten. Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungsverfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8% des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumschlusses zugeteilt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen im Euroraum

Veränderungen

Liquiditätszuführende Faktoren					Liquiditätsabschöpfende Faktoren					Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten (einschl. Mindestreserven) 7)	Basisgeld 8)	Ende der Mindestreserve-Erfüllungsperiode 1)
Nettoaktiva in Gold und Devisen	Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems				Einlagefazilität	Sonstige liquiditätsabschöpfende Geschäfte 4)	Banknoten-umlauf 5)	Einlagen von Zentral-regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 6)			
	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Spitzenrefinanzierungsfazilität	Sonstige liquiditätszuführende Geschäfte 3)								
Eurosystem 2)												
+ 6,4	+ 0,7	- 24,5	± 0,0	- 4,0	+ 28,3	± 0,0	- 18,7	-113,7	+ 91,2	- 7,2	+ 2,5	2022 Aug. Sept.
+ 5,7	+ 2,3	- 6,1	± 0,0	- 6,5	+3 783,0	± 0,0	- 21,6	- 17,2	- 144,8	-3 604,1	+ 157,2	Okt.
+ 4,6	- 2,1	- 171,7	± 0,0	- 2,2	+ 31,5	± 0,0	- 2,9	- 44,2	- 37,5	- 118,2	- 89,5	Nov. Dez.
- 20,0	- 0,7	- 643,8	+ 0,1	- 4,0	- 469,9	± 0,0	+ 4,8	-119,7	- 65,3	- 18,2	- 483,5	2023 Jan. Febr.
- 23,6	- 0,3	- 70,0	- 0,1	- 3,1	+ 51,4	± 0,0	- 11,7	+ 7,4	- 139,8	- 4,5	+ 35,3	März
+ 28,2	+ 0,5	- 115,6	+ 0,1	- 33,4	- 106,9	± 0,0	+ 5,9	- 19,6	+ 8,7	- 8,4	- 109,4	April
+ 3,2	+ 0,2	- 17,2	± 0,0	- 21,5	+ 130,3	± 0,0	+ 3,9	-104,2	- 63,9	- 1,1	+ 133,1	Mai Juni
- 20,4	+ 9,3	- 418,5	± 0,0	- 31,1	- 422,0	± 0,0	+ 3,3	- 2,0	- 36,1	- 4,2	- 422,8	Juli
- 3,5	- 5,3	- 81,0	± 0,0	- 41,8	- 57,0	± 0,0	- 2,8	- 31,9	- 36,7	- 3,1	- 62,9	Aug. Sept.
+ 6,9	+ 2,5	- 85,6	± 0,0	- 43,3	- 70,0	± 0,0	- 9,5	+ 0,2	- 40,5	+ 0,3	- 79,3	Okt.
+ 2,1	- 0,8	- 19,5	- 0,1	- 52,9	- 28,6	± 0,0	- 3,6	- 28,6	- 8,0	- 2,6	- 34,8	Nov. Dez.
+ 25,0	+ 0,6	- 99,7	+ 0,1	- 28,2	- 61,4	± 0,0	+ 5,6	- 25,7	- 19,0	- 1,5	- 57,3	2024 Jan. Febr.
+ 8,2	- 3,1	+ 1,1	- 0,1	- 40,4	+ 3,5	± 0,0	- 13,5	+ 0,1	- 22,5	- 1,9	- 11,9	März
+ 36,3	- 2,0	- 147,9	± 0,0	- 46,9	- 153,0	± 0,0	+ 2,9	- 30,7	+ 20,5	- 0,2	- 150,4	April
+ 28,9	- 0,3	- 100,3	± 0,0	- 48,8	- 123,9	± 0,0	+ 5,4	- 18,3	+ 18,0	- 1,7	- 120,2	Mai Juni
+ 32,0	+ 3,2	- 44,2	± 0,0	- 56,4	- 100,8	± 0,0	+ 8,0	- 4,3	+ 30,4	+ 1,4	- 91,3	Juli Aug.
Deutsche Bundesbank												
+ 0,4	+ 0,0	- 5,5	- 0,0	- 7,5	+ 42,7	± 0,0	- 10,8	- 57,1	+ 13,5	- 0,9	+ 31,0	2022 Aug. Sept.
- 0,5	+ 0,5	- 3,1	+ 0,0	- 5,3	+1 075,5	± 0,0	- 0,6	- 30,7	- 69,6	- 982,9	+ 92,0	Okt.
+ 0,7	- 0,4	- 48,0	+ 0,0	+ 7,7	+ 42,7	± 0,0	- 0,1	- 6,2	- 11,0	- 65,4	- 22,9	Nov. Dez.
- 2,5	- 0,1	- 120,6	+ 0,1	- 2,4	- 112,0	± 0,0	- 1,6	- 43,2	+ 37,0	- 5,6	- 119,3	2023 Jan. Febr.
- 1,0	+ 0,0	- 19,1	- 0,0	+ 0,2	+ 29,1	± 0,0	- 2,7	- 8,6	- 37,1	- 0,7	+ 25,7	März
+ 10,3	+ 0,2	- 12,7	+ 0,0	- 11,0	- 35,7	± 0,0	+ 1,2	+ 4,1	+ 21,4	- 4,1	- 38,5	April
+ 2,6	+ 0,1	- 1,3	+ 0,0	- 9,3	+ 28,3	± 0,0	+ 1,4	- 18,7	- 20,7	+ 1,9	+ 31,5	Mai Juni
- 5,6	+ 0,8	- 56,5	- 0,0	- 8,0	- 80,8	± 0,0	+ 0,4	- 4,7	+ 19,3	- 3,5	- 83,9	Juli
- 1,7	- 0,7	- 11,2	+ 0,0	- 7,5	+ 2,3	± 0,0	- 0,2	- 9,8	- 13,0	- 0,4	+ 1,6	Aug. Sept.
+ 1,2	+ 0,5	- 35,0	- 0,0	- 17,3	- 26,7	± 0,0	- 2,4	- 11,5	- 9,9	- 0,0	- 29,1	Okt.
+ 1,1	- 0,6	- 7,1	- 0,0	- 7,3	+ 20,1	± 0,0	- 1,4	- 9,8	- 22,3	- 0,7	+ 18,1	Nov. Dez.
+ 7,1	+ 0,2	- 19,7	+ 0,0	- 10,9	- 44,0	± 0,0	+ 5,8	+ 0,9	+ 14,3	- 0,3	- 38,5	2024 Jan. Febr.
+ 2,6	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 9,0	+ 37,2	± 0,0	- 0,2	- 3,5	- 40,1	- 0,3	+ 36,7	März
+ 11,3	+ 0,0	- 28,9	- 0,0	- 13,3	- 42,0	± 0,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 10,9	- 0,8	- 42,6	April
+ 8,1	- 0,1	- 19,2	- 0,0	- 13,4	- 19,6	± 0,0	+ 1,5	- 3,5	- 3,2	+ 0,4	- 17,7	Mai Juni
+ 9,7	+ 0,1	- 5,5	+ 0,0	- 15,7	- 10,0	± 0,0	+ 2,0	- 1,4	- 1,8	- 0,2	- 8,2	Juli Aug.

Der Gegenposten dieser Berichtigung wird unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Die verbleibenden 92% des Werts an in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls unter „Sonstige Faktoren“ ausgewiesen. Ab 2003 nur Euro-Banknoten.

6 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. 7 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. 8 Berechnet als Summe der Positionen „Einlagefazilität“, „Banknotenumlauf“ und „Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten“.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Goldforderungen	Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	Forderungen in Euro an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets			
			insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva		insgesamt	Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	Forderungen aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	
Eurosystem ¹⁾										
2024 Febr. 16.	6 842,7	649,1	500,4	229,9	270,5	14,5	15,4	15,4	–	
23.	6 830,9	649,1	500,8	229,9	270,9	14,6	16,1	16,1	–	
März 1.	6 820,0	649,1	501,3	229,8	271,5	13,8	15,1	15,1	–	
8.	6 813,2	649,1	499,9	229,6	270,3	15,1	15,4	15,4	–	
15.	6 815,6	649,1	501,4	229,6	271,8	13,9	15,6	15,6	–	
22.	6 810,0	649,1	498,2	229,1	269,1	15,7	15,7	15,7	–	
29.	6 619,7	711,2	504,7	231,5	273,2	15,1	15,9	15,9	–	
April 5.	6 585,3	711,2	506,1	231,5	274,7	14,1	15,7	15,7	–	
12.	6 596,7	711,2	505,5	231,4	274,1	14,9	16,6	16,6	–	
19.	6 593,2	711,1	505,4	231,3	274,1	14,8	16,2	16,2	–	
26.	6 598,9	711,1	505,0	231,7	273,3	15,3	16,4	16,4	–	
Mai 3.	6 582,1	711,1	505,6	231,6	273,9	15,1	16,6	16,6	–	
10.	6 581,0	711,1	505,4	232,1	273,2	15,3	16,3	16,3	–	
17.	6 562,4	711,1	505,7	232,2	273,5	15,1	17,0	17,0	–	
24.	6 577,7	711,1	506,6	232,2	274,4	14,6	17,7	17,7	–	
31.	6 560,7	711,1	506,7	232,6	274,2	13,8	16,8	16,8	–	
Juni 7.	6 541,6	711,1	507,3	232,6	274,8	14,3	17,2	17,2	–	
14.	6 534,5	711,1	507,1	232,4	274,7	14,6	16,5	16,5	–	
21.	6 536,8	711,1	506,1	232,4	273,8	15,5	17,1	17,1	–	
28.	6 522,0	757,5	510,2	232,4	277,8	14,1	17,0	17,0	–	
Juli 5.	6 497,7	757,5	510,2	232,4	277,8	15,0	16,9	16,9	–	
12.	6 494,5	757,5	510,0	232,4	277,5	15,5	16,7	16,7	–	
19.	6 478,3	757,5	508,6	232,5	276,2	16,3	17,1	17,1	–	
26.	6 475,5	757,5	507,0	232,4	274,6	16,3	17,2	17,2	–	
Aug. 2.	6 468,7	757,5	507,3	232,9	274,4	16,9	17,8	17,8	–	
9.	6 462,2	757,5	506,8	232,9	273,9	17,3	17,4	17,4	–	
16.	6 449,2	757,5	507,5	233,2	274,4	17,0	17,1	17,1	–	
23.	6 459,1	757,5	505,2	233,0	272,2	18,9	17,4	17,4	–	
30.	6 473,1	757,5	503,6	233,0	270,6	18,7	18,1	18,1	–	
Sept. 6.	6 456,6	757,5	505,9	233,0	272,9	17,3	18,0	18,0	–	
Deutsche Bundesbank										
2024 Febr. 16.	2 518,7	201,3	91,6	57,8	33,9	0,0	1,4	1,4	–	
23.	2 500,9	201,3	92,3	57,6	34,7	0,0	1,9	1,9	–	
März 1.	2 504,7	201,3	92,2	57,5	34,6	0,0	0,9	0,9	–	
8.	2 496,1	201,3	91,8	57,5	34,3	0,0	1,2	1,2	–	
15.	2 481,0	201,3	91,8	57,5	34,3	0,0	1,3	1,3	–	
22.	2 478,2	201,3	91,5	57,5	34,0	0,0	1,1	1,1	–	
29.	2 447,7	220,6	92,2	57,8	34,3	0,0	0,8	0,8	–	
April 5.	2 448,6	220,6	91,9	57,8	34,1	0,0	0,8	0,8	–	
12.	2 439,1	220,6	91,9	57,8	34,1	0,0	1,2	1,2	–	
19.	2 423,9	220,5	92,6	57,8	34,8	0,0	0,8	0,8	–	
26.	2 413,4	220,5	92,1	57,8	34,4	0,0	0,4	0,4	–	
Mai 3.	2 446,6	220,5	92,1	57,9	34,2	0,0	1,0	1,0	–	
10.	2 458,4	220,5	92,1	57,9	34,2	0,0	0,6	0,6	–	
17.	2 442,2	220,5	91,5	57,9	33,6	0,0	1,2	1,2	–	
24.	2 461,4	220,5	91,7	57,9	33,8	0,0	1,7	1,7	–	
31.	2 425,5	220,5	92,0	58,2	33,8	0,0	1,0	1,0	–	
Juni 7.	2 439,1	220,5	92,2	58,2	34,0	0,0	0,9	0,9	–	
14.	2 420,5	220,5	92,4	58,2	34,2	0,0	0,1	0,1	–	
21.	2 436,8	220,5	92,4	58,2	34,2	0,0	0,4	0,4	–	
28.	2 447,3	234,9	93,3	58,2	35,1	0,0	0,4	0,4	–	
Juli 5.	2 466,7	234,9	93,2	58,1	35,1	0,0	0,4	0,4	–	
12.	2 462,3	234,9	92,8	58,1	34,7	0,0	0,3	0,3	–	
19.	2 418,0	234,9	92,6	58,1	34,5	0,0	0,4	0,4	–	
26.	2 416,5	234,9	92,3	58,1	34,2	0,0	0,3	0,3	–	
Aug. 2.	2 425,8	234,9	92,2	58,2	34,0	0,0	1,0	1,0	–	
9.	2 409,2	234,9	92,1	58,2	33,9	0,0	0,2	0,2	–	
16.	2 413,9	234,9	92,1	58,2	33,9	0,0	0,1	0,1	–	
23.	2 384,9	234,9	92,1	58,2	33,9	0,0	0,2	0,2	–	
30.	2 419,4	234,9	91,6	58,2	33,4	0,0	0,8	0,8	–	
Sept. 6.	2 395,3	234,9	91,5	58,2	33,3	0,0	0,9	0,9	–	

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen aus geldpolitischen Operationen in Euro an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet							Sonstige Forderungen in Euro an Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets	Wertpapiere in Euro von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			Forderungen an öffentliche Haushalte/Bund	Sonstige Aktiva	Stand am Ausweisstichtag
insgesamt	Hauptrefinanzierungsgeschäfte	Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	Feinsteueroptionsoperationen	Strukturelle befristete Operationen	Spitzenrefinanzierungsfazität	Forderungen aus dem Margenausgleich		insgesamt	Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	sonstige Wertpapiere			
Eurosystem 1)													
401,3	4,3	396,9	-	-	0,0	-	20,4	4 848,7	4 646,7	202,0	20,9	372,0	2024 Febr. 16.
401,5	4,5	396,9	-	-	0,0	-	26,6	4 847,3	4 644,6	202,7	20,9	354,1	23.
403,4	5,3	398,0	-	-	0,0	-	37,2	4 830,7	4 628,7	202,0	20,9	348,5	März 1.
401,6	3,6	398,0	-	-	-	-	23,7	4 832,7	4 630,1	202,5	20,9	354,8	8.
400,4	2,4	398,0	-	-	-	-	27,9	4 829,7	4 624,7	204,9	20,9	356,8	15.
400,0	2,0	398,0	-	-	-	-	35,1	4 824,3	4 618,1	206,2	20,9	350,9	22.
156,2	5,9	150,3	-	-	-	-	34,4	4 802,6	4 595,0	207,6	20,8	358,7	29.
152,5	2,2	150,3	-	-	-	-	23,0	4 789,3	4 579,4	209,9	20,8	352,5	April 5.
151,7	1,4	150,3	-	-	-	-	21,7	4 795,6	4 582,8	212,8	20,8	358,6	12.
151,9	1,6	150,3	-	-	0,0	-	24,5	4 786,6	4 571,4	215,1	20,8	361,8	19.
154,8	4,5	150,3	-	-	0,0	-	26,7	4 788,5	4 572,6	215,9	20,8	360,2	26.
151,4	2,0	149,4	-	-	-	-	27,1	4 777,4	4 562,2	215,2	20,8	356,8	Mai 3.
151,1	1,7	149,4	-	-	-	-	21,7	4 782,2	4 566,6	215,6	20,8	357,0	10.
150,6	1,2	149,4	-	-	-	-	20,0	4 763,2	4 547,2	216,0	20,8	358,7	17.
150,8	1,3	149,4	-	-	-	-	26,2	4 765,5	4 548,2	217,4	20,8	364,3	24.
152,0	4,9	147,1	-	-	-	-	35,4	4 740,1	4 522,4	217,7	20,8	363,9	31.
149,5	2,3	147,1	-	-	-	-	28,0	4 739,7	4 521,4	218,3	20,8	353,7	Juni 7.
149,3	2,2	147,1	-	-	-	-	26,9	4 732,4	4 513,3	219,1	20,8	355,8	14.
151,4	4,3	147,1	-	-	-	-	33,9	4 729,6	4 510,5	219,1	20,8	351,2	21.
95,0	11,1	83,8	-	-	0,1	-	32,5	4 714,7	4 496,0	218,7	20,8	360,1	28.
90,6	6,7	83,8	-	-	0,1	-	28,4	4 707,1	4 489,0	218,1	20,8	351,2	Juli 5.
89,2	5,3	83,8	-	-	0,0	-	22,3	4 707,3	4 488,7	218,6	20,8	355,1	12.
88,5	4,7	83,8	-	-	-	-	20,1	4 691,8	4 472,5	219,3	20,8	357,5	19.
88,2	4,4	83,8	-	-	-	-	24,4	4 685,6	4 465,5	220,0	20,8	358,4	26.
90,8	5,5	85,4	-	-	-	-	34,0	4 675,3	4 454,8	220,5	20,8	348,2	Aug. 2.
87,1	1,8	85,4	-	-	-	-	27,9	4 675,6	4 455,3	220,3	20,8	351,7	9.
87,2	1,9	85,4	-	-	-	-	29,8	4 658,2	4 438,9	219,2	20,8	354,0	16.
88,2	2,9	85,4	-	-	0,0	-	29,8	4 658,4	4 438,6	219,8	20,8	362,9	23.
90,2	4,0	86,2	-	-	-	-	35,8	4 657,0	4 436,3	220,7	20,8	371,3	30.
88,1	1,8	86,2	-	-	-	-	36,3	4 649,0	4 427,9	221,0	20,8	363,7	Sept. 6.
Deutsche Bundesbank													
69,9	0,5	69,3	-	-	0,0	-	5,5	994,2	994,2	-	4,4	1 150,3	2024 Febr. 16.
70,1	0,7	69,3	-	-	0,0	-	9,2	992,7	992,7	-	4,4	1 129,0	23.
70,4	1,1	69,3	-	-	0,0	-	10,8	993,3	993,3	-	4,4	1 131,4	März 1.
69,9	0,6	69,3	-	-	-	-	10,1	994,0	994,0	-	4,4	1 123,4	8.
69,8	0,4	69,3	-	-	-	-	10,1	989,1	989,1	-	4,4	1 113,2	15.
69,8	0,5	69,3	-	-	-	-	11,9	987,7	987,7	-	4,4	1 110,4	22.
22,8	1,6	21,2	-	-	-	-	13,0	987,0	987,0	-	4,4	1 107,0	29.
21,7	0,5	21,2	-	-	-	-	8,8	974,4	974,4	-	4,4	1 125,9	April 5.
21,6	0,4	21,2	-	-	-	-	9,1	975,0	975,0	-	4,4	1 115,2	12.
21,6	0,4	21,2	-	-	0,0	-	9,9	973,4	973,4	-	4,4	1 100,7	19.
22,3	1,1	21,2	-	-	0,0	-	11,6	974,8	974,8	-	4,4	1 087,3	26.
21,8	0,5	21,3	-	-	-	-	11,7	975,7	975,7	-	4,4	1 119,3	Mai 3.
21,6	0,3	21,3	-	-	-	-	8,4	977,3	977,3	-	4,4	1 133,4	10.
21,6	0,3	21,3	-	-	-	-	7,0	964,3	964,3	-	4,4	1 131,7	17.
21,7	0,4	21,3	-	-	-	-	11,1	965,0	965,0	-	4,4	1 145,3	24.
22,4	1,1	21,3	-	-	-	-	11,2	965,8	965,8	-	4,4	1 108,2	31.
21,7	0,4	21,3	-	-	-	-	11,0	965,1	965,1	-	4,4	1 123,3	Juni 7.
21,7	0,4	21,3	-	-	-	-	11,3	957,2	957,2	-	4,4	1 112,9	14.
21,7	0,4	21,3	-	-	-	-	11,3	955,5	955,5	-	4,4	1 130,6	21.
14,5	1,5	13,0	-	-	-	-	10,4	955,5	955,5	-	4,4	1 133,9	28.
13,7	0,6	13,0	-	-	0,1	-	9,9	953,3	953,3	-	4,4	1 156,9	Juli 5.
13,7	0,8	13,0	-	-	0,0	-	9,4	952,0	952,0	-	4,4	1 154,7	12.
13,5	0,5	13,0	-	-	-	-	6,1	950,5	950,5	-	4,4	1 115,6	19.
13,6	0,6	13,0	-	-	-	-	8,8	950,7	950,7	-	4,4	1 111,3	26.
14,2	1,0	13,2	-	-	-	-	12,3	949,9	949,9	-	4,4	1 116,9	Aug. 2.
13,6	0,4	13,2	-	-	-	-	11,5	950,0	950,0	-	4,4	1 102,5	9.
13,8	0,5	13,2	-	-	-	-	11,2	940,5	940,5	-	4,4	1 116,9	16.
13,8	0,6	13,2	-	-	0,0	-	12,8	939,8	939,8	-	4,4	1 086,8	23.
14,5	0,9	13,6	-	-	-	-	13,0	939,5	939,5	-	4,4	1 120,6	30.
14,0	0,4	13,6	-	-	-	-	13,6	939,3	939,3	-	4,4	1 096,8	Sept. 6.

-preisen bewertet. 1 Quelle: EZB.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

Mrd €

Stand am Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten- lauf 1)	Verbindlichkeiten in Euro aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet					Sonstige Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Kreditinstituten des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	Verbindlichkeiten in Euro gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet			
			insgesamt	Einlagen auf Girokonten (einschl. Mindestreserveguthaben)	Einlagefazilität	Termin-einlagen	Verbindlichkeiten aus Geschäften mit Rücknahmevereinbarung			Einlagen aus dem Margenausgleich	insgesamt	Einlagen von öffentlichen Haushalten	Sonstige Verbindlichkeiten
Eurosystem ³⁾													
2024 Febr. 16.	6 842,7	1 543,3	3 640,2	153,9	3 486,2	–	–	0,0	32,0	–	264,3	187,4	76,9
23.	6 830,9	1 541,7	3 678,6	154,5	3 524,0	–	–	0,0	31,7	–	231,0	155,4	75,6
März 1.	6 820,0	1 542,7	3 657,1	163,1	3 493,9	–	–	0,0	33,3	–	228,4	150,6	77,8
8.	6 813,2	1 543,4	3 662,1	198,0	3 464,1	–	–	0,0	33,1	–	229,9	148,2	81,6
15.	6 815,6	1 542,9	3 660,0	156,3	3 503,8	–	–	0,0	35,1	–	234,2	149,3	84,9
22.	6 810,0	1 543,8	3 675,2	150,7	3 524,5	–	–	0,0	35,6	–	212,3	135,2	77,1
29.	6 619,7	1 550,3	3 379,5	169,7	3 209,8	–	–	0,0	37,5	–	226,1	142,6	83,6
April 5.	6 585,3	1 547,8	3 392,0	161,7	3 230,3	–	–	0,0	33,3	–	219,1	140,7	78,3
12.	6 596,7	1 546,4	3 416,7	185,5	3 231,2	–	–	0,0	31,3	–	205,3	127,0	78,3
19.	6 593,2	1 546,2	3 415,2	170,0	3 245,2	–	–	0,0	31,9	–	201,1	119,4	81,7
26.	6 598,9	1 548,6	3 416,3	153,7	3 262,6	–	–	0,0	32,1	–	204,7	123,9	80,8
Mai 3.	6 582,1	1 553,2	3 391,0	153,2	3 237,9	–	–	0,0	32,9	–	197,5	118,3	79,3
10.	6 581,0	1 553,3	3 399,0	152,6	3 246,3	–	–	0,0	31,9	–	194,3	115,1	79,2
17.	6 562,4	1 552,9	3 376,8	152,0	3 224,8	–	–	0,0	32,4	–	195,9	117,3	78,6
24.	6 577,7	1 551,2	3 372,8	151,9	3 220,9	–	–	0,0	33,7	–	201,7	120,2	81,5
31.	6 560,7	1 553,4	3 322,2	168,7	3 153,5	–	–	0,0	36,3	–	210,6	131,8	78,8
Juni 7.	6 541,6	1 553,8	3 350,0	196,9	3 153,1	–	–	–	33,4	–	199,9	106,1	93,9
14.	6 534,5	1 554,2	3 351,7	173,7	3 177,9	–	–	–	32,9	–	185,9	107,6	78,3
21.	6 536,8	1 555,7	3 345,0	152,3	3 192,8	–	–	–	33,3	–	188,6	111,8	76,8
28.	6 522,0	1 559,9	3 237,5	170,2	3 067,3	–	–	–	36,1	–	205,1	125,7	79,4
Juli 5.	6 497,7	1 562,2	3 255,2	160,8	3 094,3	–	–	–	33,7	–	193,3	115,9	77,4
12.	6 494,5	1 563,0	3 260,4	154,0	3 106,4	–	–	–	32,8	–	195,3	117,7	77,7
19.	6 478,3	1 563,4	3 223,4	192,3	3 031,2	–	–	–	32,1	–	202,8	125,0	77,8
26.	6 475,5	1 564,1	3 218,5	186,4	3 032,1	–	–	–	32,6	–	211,8	132,6	79,3
Aug. 2.	6 468,7	1 566,1	3 224,7	159,7	3 065,1	–	–	0,0	35,4	–	199,5	119,9	79,6
9.	6 462,2	1 567,1	3 244,2	157,0	3 087,2	–	–	0,0	33,8	–	192,5	114,3	78,2
16.	6 449,2	1 567,2	3 232,9	155,0	3 077,9	–	–	0,0	32,7	–	186,5	110,4	76,1
23.	6 459,1	1 563,3	3 232,8	156,0	3 076,8	–	–	–	33,7	–	192,8	116,3	76,5
30.	6 473,1	1 563,1	3 205,7	167,3	3 038,4	–	–	–	32,8	–	214,8	137,8	77,0
Sept. 6.	6 456,6	1 562,6	3 216,5	155,6	3 060,9	–	–	–	34,9	–	207,2	123,4	83,8
Deutsche Bundesbank													
2024 Febr. 16.	2 518,7	379,8	1 214,8	40,4	1 174,4	–	–	0,0	5,2	–	31,9	20,6	11,3
23.	2 500,9	379,4	1 221,1	40,6	1 180,5	–	–	0,0	5,2	–	26,0	15,2	10,8
März 1.	2 504,7	378,1	1 225,2	43,1	1 182,1	–	–	0,0	5,2	–	27,5	16,2	11,3
8.	2 496,1	379,0	1 219,4	60,4	1 159,0	–	–	0,0	5,3	–	25,1	13,1	12,0
15.	2 481,0	379,0	1 204,6	45,3	1 159,3	–	–	0,0	6,7	–	26,6	15,1	11,5
22.	2 478,2	379,6	1 198,2	40,0	1 158,1	–	–	0,0	6,7	–	26,0	15,1	10,9
29.	2 447,7	379,8	1 141,0	45,0	1 095,9	–	–	0,0	8,3	–	29,1	16,0	13,1
April 5.	2 448,6	379,2	1 154,1	40,4	1 113,7	–	–	0,0	6,8	–	29,2	18,0	11,3
12.	2 439,1	379,3	1 146,2	58,0	1 088,1	–	–	0,0	5,4	–	31,8	20,1	11,6
19.	2 423,9	379,6	1 131,7	43,8	1 087,8	–	–	0,0	5,1	–	28,2	15,5	12,7
26.	2 413,4	380,5	1 119,4	40,6	1 078,8	–	–	0,0	5,4	–	31,0	19,9	11,1
Mai 3.	2 446,6	380,8	1 160,5	41,9	1 118,6	–	–	0,0	5,4	–	23,8	11,9	11,9
10.	2 458,4	381,6	1 171,6	39,5	1 132,0	–	–	0,0	4,9	–	22,9	12,0	10,9
17.	2 442,2	382,2	1 151,9	38,5	1 113,4	–	–	0,0	4,6	–	23,3	11,7	11,6
24.	2 461,4	381,5	1 169,8	38,3	1 131,4	–	–	0,0	4,6	–	24,3	11,7	12,6
31.	2 425,5	380,6	1 122,8	43,4	1 079,5	–	–	0,0	5,5	–	29,5	16,9	12,6
Juni 7.	2 439,1	380,9	1 149,7	63,1	1 086,6	–	–	–	5,1	–	22,9	11,8	11,2
14.	2 420,5	381,3	1 122,6	44,6	1 078,0	–	–	–	4,9	–	23,0	11,3	11,7
21.	2 436,8	381,8	1 138,0	40,7	1 097,4	–	–	–	5,1	–	25,7	14,2	11,5
28.	2 447,3	382,2	1 124,4	45,5	1 078,9	–	–	–	6,1	–	25,2	11,8	13,4
Juli 5.	2 466,7	383,4	1 157,9	41,1	1 116,8	–	–	–	4,5	–	24,4	12,5	11,9
12.	2 462,3	384,3	1 157,1	39,8	1 117,2	–	–	–	4,0	–	23,2	11,7	11,5
19.	2 418,0	384,9	1 117,6	63,0	1 054,6	–	–	–	3,2	–	21,9	10,1	11,8
26.	2 416,5	385,4	1 112,9	45,0	1 067,9	–	–	–	3,1	–	22,2	10,2	12,0
Aug. 2.	2 425,8	384,2	1 116,4	44,7	1 071,7	–	–	0,0	4,9	–	22,0	8,9	13,1
9.	2 409,2	385,1	1 099,6	40,7	1 058,9	–	–	0,0	4,9	–	22,1	9,8	12,3
16.	2 413,9	385,2	1 096,8	40,2	1 056,6	–	–	0,0	4,2	–	21,7	9,4	12,3
23.	2 384,9	385,4	1 064,4	39,2	1 025,2	–	–	–	5,1	–	23,5	10,9	12,6
30.	2 419,4	383,0	1 090,4	45,6	1 044,9	–	–	–	4,8	–	26,2	13,6	12,6
Sept. 6.	2 395,3	383,8	1 070,3	40,0	1 030,2	–	–	–	5,9	–	28,9	16,9	12,0

* Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBn) des Euro-Währungsgebiets. Die Ausweispositionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. 1 Entsprechend dem vom Eurosystem gewählten Rechnungslegungs-

verfahren für die Ausgabe von Euro-Banknoten wird der EZB auf monatlicher Basis ein Anteil von 8 % des Gesamtwerts des Euro-Banknotenumlaufs zugeteilt. Der Gegenposten dieser Berichtigung wird als Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ausgewiesen. Die verbleibenden 92 % des Wertes am in Umlauf befindlichen Euro-Banknoten werden ebenfalls auf monatlicher Basis auf die

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Verbindlichkeiten in Euro gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets			Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte	Sonstige Passiva ²⁾	Intra-Eurosystem-Verbindlichkeit aus der Begebung von Euro-Banknoten ¹⁾	Neubewertungskonten	Grundkapital und Rücklage	Stand am Ausweissichtag
		insgesamt	Einlagen, Guthaben und andere Verbindlichkeiten	Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II						
Eurosystem ³⁾										
187,0	17,5	2,9	2,9	–	177,1	235,8	–	634,9	107,6	2024 Febr. 16.
190,6	17,4	3,7	3,7	–	177,1	218,9	–	634,9	105,2	23.
197,2	16,8	4,4	4,4	–	177,1	222,8	–	634,9	105,3	März 1.
191,6	17,0	3,6	3,6	–	177,1	215,2	–	634,9	105,3	8.
189,1	17,1	3,9	3,9	–	177,1	215,9	–	634,9	105,3	15.
188,1	16,4	4,9	4,9	–	177,1	216,4	–	634,9	105,3	22.
199,5	15,9	6,4	6,4	–	178,5	221,8	–	702,9	101,1	29.
180,9	16,2	5,2	5,2	–	178,5	208,4	–	702,9	101,1	April 5.
183,7	16,6	5,7	5,7	–	178,5	208,4	–	702,9	101,1	12.
184,4	15,6	6,6	6,6	–	178,5	210,7	–	702,9	100,0	19.
183,6	15,5	7,2	7,2	–	178,5	209,6	–	702,9	99,9	26.
196,6	15,6	6,4	6,4	–	178,5	207,5	–	702,9	99,9	Mai 3.
194,5	14,7	6,6	6,6	–	178,5	205,4	–	702,9	99,7	10.
195,7	14,9	6,4	6,4	–	178,5	206,3	–	702,9	99,7	17.
203,6	15,0	6,8	6,8	–	178,5	211,8	–	702,9	99,7	24.
218,9	13,8	6,7	6,7	–	178,5	217,6	–	702,9	99,7	31.
195,6	14,6	6,7	6,7	–	178,5	206,4	–	702,9	99,7	Juni 7.
202,7	15,0	6,7	6,7	–	178,5	204,4	–	702,9	99,7	14.
206,0	15,3	5,0	5,0	–	178,5	206,7	–	702,9	99,7	21.
221,8	15,0	5,3	5,3	–	179,0	212,1	–	750,4	99,7	28.
200,8	15,8	5,7	5,7	–	179,0	201,9	–	750,4	99,7	Juli 5.
191,2	16,2	5,2	5,2	–	179,0	201,3	–	750,4	99,7	12.
202,6	16,4	4,6	4,6	–	179,0	203,8	–	750,4	99,7	19.
194,4	15,5	4,1	4,1	–	179,0	205,5	–	750,4	99,7	26.
192,3	15,7	4,0	4,0	–	179,0	201,9	–	750,4	99,6	Aug. 2.
175,6	15,7	3,6	3,6	–	179,0	200,7	–	750,4	99,6	9.
178,1	15,6	2,6	2,6	–	179,0	204,6	–	750,4	99,6	16.
180,4	15,5	2,1	2,1	–	179,0	209,5	–	750,4	99,6	23.
191,9	14,8	2,4	2,4	–	179,0	218,4	–	750,4	99,6	30.
176,3	15,7	2,2	2,2	–	179,0	212,1	–	750,4	99,6	Sept. 6.
Deutsche Bundesbank										
61,9	0,0	1,0	1,0	–	45,7	39,5	536,2	197,1	5,5	2024 Febr. 16.
63,9	0,0	1,5	1,5	–	45,7	21,5	536,2	197,1	3,2	23.
61,4	0,0	1,3	1,3	–	45,7	21,4	538,6	197,1	3,2	März 1.
60,6	0,0	0,7	0,7	–	45,7	21,4	538,6	197,1	3,2	8.
57,3	0,0	0,7	0,7	–	45,7	21,6	538,6	197,1	3,2	15.
60,9	0,0	0,5	0,5	–	45,7	21,8	538,6	197,1	3,2	22.
61,2	0,0	0,4	0,4	–	46,1	20,5	541,5	216,6	3,2	29.
50,9	0,0	0,4	0,4	–	46,1	20,6	541,5	216,6	3,2	April 5.
47,7	0,0	0,4	0,4	–	46,1	20,9	541,5	216,6	3,2	12.
50,0	0,0	1,1	1,1	–	46,1	20,9	541,5	216,6	3,2	19.
48,0	0,0	0,7	0,7	–	46,1	21,0	541,5	216,6	3,2	26.
46,0	0,0	0,5	0,5	–	46,1	20,4	543,3	216,6	3,2	Mai 3.
47,3	0,0	0,5	0,5	–	46,1	20,5	543,3	216,6	3,2	10.
49,0	0,0	0,2	0,2	–	46,1	21,9	543,3	216,6	3,2	17.
50,1	0,0	0,4	0,4	–	46,1	21,5	543,3	216,6	3,2	24.
53,6	0,0	0,4	0,4	–	46,1	21,5	545,7	216,6	3,2	31.
46,8	0,0	0,4	0,4	–	46,1	21,7	545,7	216,6	3,2	Juni 7.
55,0	0,0	0,5	0,5	–	46,1	21,9	545,7	216,6	3,2	14.
52,5	0,0	0,2	0,2	–	46,1	22,0	545,7	216,6	3,2	21.
61,5	0,0	0,6	0,6	–	46,2	19,5	547,3	231,1	3,2	28.
49,0	0,0	0,6	0,6	–	46,2	19,2	547,3	231,1	3,2	Juli 5.
46,4	0,0	0,2	0,2	–	46,2	19,3	547,3	231,1	3,2	12.
43,2	0,0	0,0	0,0	–	46,2	19,4	547,3	231,1	3,2	19.
45,4	0,0	0,0	0,0	–	46,2	19,7	547,3	231,1	3,2	26.
48,7	0,0	0,0	0,0	–	46,2	19,0	550,2	231,1	3,2	Aug. 2.
47,7	0,0	0,0	0,0	–	46,2	19,1	550,2	231,1	3,2	9.
55,4	0,0	0,0	0,0	–	46,2	19,8	550,2	231,1	3,2	16.
56,1	0,0	0,0	0,0	–	46,2	19,8	550,2	231,1	3,2	23.
59,2	0,0	0,5	0,5	–	46,2	20,4	554,4	231,1	3,2	30.
51,0	0,0	0,3	0,3	–	46,2	20,4	554,4	231,1	3,2	Sept. 6.

NZBen aufgeteilt, wobei jede NZB in ihrer Bilanz den Anteil am Euro-Banknotenumlauf ausweist, der ihrem eingezahlten Anteil am Kapital der EZB entspricht. Die Differenz zwischen dem Wert der einer NZB zugeteilten Euro-Banknoten gemäß dem oben erwähnten Rechnungslegungsverfahren und dem Wert der von dieser NZB in Umlauf

gegebenen Euro-Banknoten wird ebenfalls als "Intra-Eurosystem-Forderungen/Verbindlichkeiten aus der Begebung von Euro-Banknoten" ausgewiesen. ² Für Deutsche Bundesbank: einschl. noch im Umlauf befindlicher DM-Banknoten. ³ Quelle: EZB.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Aktiva

Mrd €

Zeit	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand	Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet						Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs) im				
			an Banken im Inland				an Banken in anderen Mitgliedsländern		an Nichtbanken im Inland			Unternehmen und Privatpersonen	
			insgesamt	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere von Banken	insgesamt	zusammen	zusammen	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2014	7 802,3	19,2	2 022,8	1 530,5	1 147,2	383,3	492,3	333,9	158,4	3 654,5	3 239,4	2 661,2	2 384,8
2015	7 665,2	19,5	2 013,6	1 523,8	1 218,0	305,8	489,8	344,9	144,9	3 719,9	3 302,5	2 727,4	2 440,0
2016	7 792,6	26,0	2 101,4	1 670,9	1 384,2	286,7	430,5	295,0	135,5	3 762,9	3 344,5	2 805,6	2 512,0
2017	7 710,8	32,1	2 216,3	1 821,1	1 556,3	264,8	395,2	270,1	125,2	3 801,7	3 400,7	2 918,8	2 610,1
2018	7 776,0	40,6	2 188,0	1 768,3	1 500,7	267,5	419,7	284,8	134,9	3 864,0	3 458,2	3 024,3	2 727,0
2019	8 311,0	43,4	2 230,1	1 759,8	1 493,5	266,3	470,4	327,6	142,8	4 020,1	3 584,9	3 168,7	2 864,9
2020	8 943,3	47,5	2 622,7	2 177,9	1 913,5	264,4	444,8	307,1	137,7	4 179,6	3 709,8	3 297,0	2 993,1
2021	9 172,2	49,7	2 789,6	2 333,0	2 069,6	263,4	456,6	324,4	132,2	4 350,4	3 860,4	3 468,8	3 147,6
2022	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2023	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2022 Okt.	11 036,0	20,0	3 259,8	2 696,8	2 424,2	272,6	563,0	416,3	146,7	4 591,1	4 077,8	3 699,7	3 365,9
Nov.	10 762,4	19,1	3 180,1	2 630,6	2 360,1	270,5	549,5	403,2	146,2	4 610,5	4 089,4	3 715,1	3 379,3
Dez.	10 517,9	20,0	2 935,2	2 432,2	2 169,2	263,0	502,9	359,6	143,3	4 584,6	4 079,3	3 702,9	3 365,4
2023 Jan.	10 585,0	18,2	3 085,7	2 550,5	2 288,2	262,3	535,1	383,8	151,4	4 600,1	4 080,1	3 706,1	3 372,3
Febr.	10 760,9	18,0	3 085,7	2 541,4	2 274,9	266,5	544,3	390,6	153,8	4 614,2	4 094,2	3 714,7	3 381,3
März	10 553,8	17,9	3 041,3	2 497,8	2 229,3	268,4	543,5	391,2	152,3	4 620,6	4 094,7	3 718,2	3 386,0
April	10 564,3	18,9	3 047,7	2 507,0	2 237,3	269,7	540,7	384,5	156,2	4 630,5	4 096,8	3 721,7	3 390,4
Mai	10 653,7	18,2	3 091,2	2 550,3	2 279,7	270,6	541,0	383,4	157,5	4 642,2	4 103,4	3 733,0	3 400,9
Juni	10 577,7	17,7	2 967,0	2 434,5	2 166,3	268,2	532,5	371,5	161,0	4 646,7	4 108,0	3 734,5	3 397,1
Juli	10 743,2	17,2	3 002,4	2 456,4	2 188,8	267,6	546,0	384,8	161,2	4 651,1	4 114,5	3 738,2	3 402,0
Aug.	10 735,3	17,5	2 994,8	2 455,6	2 187,1	268,4	539,2	377,9	161,4	4 649,4	4 111,7	3 733,9	3 400,6
Sept.	10 737,5	18,0	2 916,4	2 371,6	2 106,3	265,3	544,8	382,8	162,0	4 649,8	4 113,1	3 735,7	3 401,7
Okt.	10 797,9	17,5	2 980,6	2 430,9	2 165,6	265,3	549,7	387,7	162,1	4 653,7	4 116,8	3 736,3	3 401,6
Nov.	10 610,8	16,9	2 987,1	2 438,4	2 168,4	270,0	548,7	386,5	162,2	4 666,3	4 123,1	3 740,9	3 406,9
Dez.	10 321,0	18,7	2 884,4	2 349,7	2 081,8	267,9	534,7	374,6	160,1	4 651,2	4 109,2	3 729,7	3 395,7
2024 Jan.	10 454,3	16,3	2 979,1	2 420,8	2 144,5	276,3	558,2	394,5	163,7	4 665,4	4 113,3	3 729,2	3 393,3
Febr.	10 584,8	16,3	3 012,3	2 441,5	2 160,1	281,4	570,8	406,8	163,9	4 675,8	4 120,6	3 736,2	3 399,3
März	10 509,6	17,6	2 957,6	2 389,6	2 105,8	283,8	568,1	403,0	165,1	4 695,4	4 126,2	3 741,0	3 401,3
April	10 598,5	16,6	2 959,3	2 382,9	2 097,2	285,7	576,4	412,6	163,8	4 690,1	4 127,5	3 741,6	3 402,0
Mai	10 578,7	16,7	2 951,3	2 378,9	2 092,4	286,5	572,4	406,9	165,5	4 701,4	4 135,1	3 747,0	3 406,5
Juni	10 491,1	16,7	2 936,5	2 378,3	2 093,0	285,3	558,2	393,5	164,7	4 712,0	4 142,7	3 747,5	3 408,4
Juli	10 314,1	16,3	2 892,6	2 328,3	2 041,8	286,5	564,3	398,4	165,9	4 715,5	4 153,1	3 756,1	3 413,9
Veränderungen 3)													
2015	- 191,4	0,3	- 18,2	- 12,1	66,1	- 78,2	- 6,1	6,6	- 12,8	64,8	64,1	68,1	56,6
2016	184,3	6,5	120,3	178,4	195,3	- 16,8	- 58,1	- 49,2	- 8,8	57,5	53,4	88,8	81,0
2017	8,0	6,1	135,9	165,0	182,6	- 17,6	- 29,1	- 19,6	- 9,5	51,3	63,5	114,8	101,1
2018	101,8	8,5	- 29,2	- 49,7	- 53,4	- 3,7	20,6	13,0	7,6	78,7	71,9	118,1	127,8
2019	483,4	2,8	20,7	- 3,8	- 2,3	- 1,5	24,5	16,9	7,5	161,8	130,5	148,2	140,9
2020	769,5	4,1	505,4	524,2	512,6	- 11,6	- 18,8	- 16,2	- 2,6	161,0	130,0	132,3	132,2
2021	207,2	2,2	161,3	155,6	156,4	- 0,8	5,7	11,7	- 5,9	175,7	154,6	173,7	155,9
2022	1 170,5	- 29,7	149,5	103,7	100,5	3,2	45,8	33,1	12,7	242,4	223,1	237,5	220,6
2023	- 133,8	- 1,3	- 41,5	- 76,2	- 86,2	10,0	34,7	17,2	17,5	84,5	44,6	40,5	41,3
2022 Nov.	- 245,9	- 0,9	- 75,9	- 65,0	- 63,0	- 2,0	- 10,9	- 10,5	- 0,5	21,4	13,0	17,1	15,1
Dez.	- 225,1	0,9	- 240,0	- 196,2	- 189,2	- 7,1	- 43,8	- 41,2	- 2,6	- 24,0	- 8,4	- 9,9	- 11,6
2023 Jan.	87,5	- 1,8	155,0	122,2	119,3	2,8	32,8	24,0	8,9	22,8	6,5	8,1	8,0
Febr.	167,0	- 0,2	- 0,8	- 9,1	- 13,4	4,3	8,3	5,8	- 2,5	13,4	13,6	7,9	8,3
März	- 195,2	- 0,1	- 42,8	- 43,2	- 45,0	1,8	0,4	1,9	- 1,5	8,2	2,0	5,0	6,2
April	16,7	1,0	7,7	9,8	8,1	1,7	- 2,1	- 6,0	3,9	11,0	3,0	4,2	5,1
Mai	91,9	- 0,7	41,9	42,2	41,3	0,9	- 0,2	- 1,6	1,3	12,3	6,8	11,5	10,6
Juni	- 65,9	- 0,5	- 121,0	- 113,5	- 112,5	- 1,1	- 7,5	- 11,0	3,5	4,7	5,5	2,5	- 1,7
Juli	170,6	- 0,5	34,6	22,2	22,7	- 0,6	12,4	12,2	0,2	6,0	7,6	4,7	5,8
Aug.	- 15,1	0,3	- 7,6	- 1,1	- 1,9	- 0,8	- 6,5	- 6,6	0,1	- 0,5	- 2,4	- 3,9	- 1,0
Sept.	1,6	0,6	- 78,5	- 83,9	- 80,8	- 3,1	5,3	4,7	0,7	1,6	2,3	2,7	2,0
Okt.	68,3	- 0,5	64,7	59,5	59,5	0,0	5,1	5,1	0,1	5,6	4,6	1,5	0,9
Nov.	- 174,8	- 0,6	8,2	7,9	3,2	4,7	0,3	0,3	0,0	13,7	7,3	6,4	7,2
Dez.	- 286,4	1,8	- 102,9	- 89,1	- 86,8	- 2,3	- 13,8	- 11,6	- 2,2	- 13,7	- 12,3	- 10,1	- 10,1
2024 Jan.	123,8	- 2,4	90,9	68,6	61,1	7,6	22,3	18,9	3,3	15,1	5,4	0,8	0,1
Febr.	132,1	0,0	33,5	20,9	15,7	5,3	12,5	12,3	0,2	11,2	7,4	7,3	6,3
März	- 75,2	1,3	- 55,0	- 52,0	- 54,3	2,4	- 3,0	- 3,9	0,9	20,1	6,2	5,5	2,8
April	86,9	- 1,1	1,5	- 6,7	- 8,6	1,9	8,2	9,2	- 1,1	- 3,8	1,9	1,4	1,2
Mai	- 11,7	0,2	- 7,0	- 3,7	- 4,6	0,9	- 3,3	- 5,0	1,7	12,5	8,4	6,3	5,5
Juni	- 95,0	- 0,0	- 16,0	- 1,1	1,0	- 2,1	- 14,9	- 14,2	- 0,6	11,0	7,9	0,8	2,1
Juli	- 176,7	- 0,4	- 44,6	- 50,1	- 51,2	1,1	5,5	4,9	0,6	4,9	11,6	9,9	6,8

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bauparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 2 Einschl. Schuldverschreibungen

IV. Banken

Euro-Währungsgebiet										Aktiva gegenüber dem Nicht-Euro-Währungsgebiet		Sonstige Aktivpositionen 1)	Zeit
an Nichtbanken in anderen Mitgliedsländern										insgesamt	darunter Buchkredite		
öffentliche Haushalte				zusammen	Unternehmen und Privatpersonen			öffentliche Haushalte					
Wertpapiere	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere 2)		zusammen	zusammen	darunter Buchkredite	zusammen	Buchkredite	Wertpapiere	insgesamt	darunter Buchkredite	
276,4	578,2	327,9	250,4	415,0	270,0	142,7	145,0	31,9	113,2	1 050,1	805,0	1 055,8	2014
287,4	575,1	324,5	250,6	417,5	276,0	146,4	141,5	29,4	112,1	1 006,5	746,3	905,6	2015
293,6	538,9	312,2	226,7	418,4	281,7	159,5	136,7	28,5	108,2	1 058,2	802,3	844,1	2016
308,7	481,9	284,3	197,6	401,0	271,8	158,3	129,1	29,8	99,3	991,9	745,3	668,9	2017
297,2	433,9	263,4	170,5	405,8	286,7	176,5	119,2	28,6	90,6	1 033,2	778,5	650,2	2018
303,8	416,2	254,7	161,6	435,2	312,6	199,0	122,6	29,4	93,2	1 035,8	777,5	981,5	2019
303,9	412,8	252,3	160,5	469,8	327,5	222,2	142,3	29,7	112,7	1 003,2	751,2	1 090,3	2020
321,2	391,6	245,1	146,5	490,1	362,7	244,0	127,4	28,4	99,0	1 094,2	853,3	888,3	2021
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	2022
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	2023
333,8	378,1	246,0	132,1	513,3	385,7	268,4	127,6	34,4	93,2	1 234,2	975,7	1 930,8	2022 Okt.
335,9	374,2	246,3	127,9	521,1	394,0	276,5	127,1	32,7	94,4	1 224,6	963,4	1 728,1	Nov.
337,5	376,4	248,0	128,4	505,3	384,9	270,2	120,4	30,8	89,6	1 137,2	882,9	1 841,0	Dez.
333,8	374,0	250,3	123,7	520,1	393,5	280,2	126,6	30,2	96,4	1 161,9	904,0	1 719,2	2023 Jan.
333,5	379,5	248,2	131,3	520,0	393,3	279,2	126,8	31,3	95,4	1 167,6	904,4	1 875,3	Febr.
332,2	376,5	248,9	127,6	526,0	397,5	275,7	128,4	30,9	97,5	1 168,5	902,6	1 705,4	März
331,2	375,1	250,9	124,2	533,7	405,8	280,9	128,0	32,3	95,7	1 149,9	883,9	1 717,3	April
332,1	370,5	249,8	120,7	538,7	407,7	284,6	131,0	31,9	99,1	1 177,7	912,0	1 724,4	Mai
337,4	373,4	248,7	124,7	538,7	403,1	279,6	135,6	31,0	104,5	1 150,6	886,7	1 795,7	Juni
336,2	376,4	252,1	124,3	536,6	407,3	282,8	129,3	30,7	98,7	1 156,3	895,0	1 916,3	Juli
333,3	377,9	249,5	128,4	537,7	404,5	282,9	133,2	31,1	102,1	1 157,7	899,2	1 915,9	Aug.
334,1	377,4	252,0	125,4	536,7	404,7	282,5	132,0	32,0	100,0	1 163,8	902,7	1 989,5	Sept.
334,7	380,5	255,1	125,4	537,0	405,6	282,9	131,4	32,0	99,4	1 165,8	909,5	1 980,1	Okt.
334,0	382,2	254,4	127,8	543,2	412,1	288,2	131,1	30,9	100,2	1 153,0	895,0	1 787,6	Nov.
334,0	379,5	254,3	125,2	542,0	411,1	283,5	130,9	28,4	102,5	1 134,5	876,1	1 632,3	Dez.
335,9	384,2	256,3	127,9	552,0	414,9	287,1	137,1	28,8	108,3	1 167,8	911,4	1 625,8	2024 Jan.
336,9	384,5	254,8	129,6	555,2	420,3	293,8	134,9	28,5	106,4	1 205,6	942,8	1 674,7	Febr.
339,7	385,2	257,2	128,0	569,2	426,8	294,6	142,5	28,1	114,4	1 211,2	942,8	1 627,7	März
339,7	385,8	259,9	126,0	562,7	422,4	294,1	140,3	28,8	111,4	1 218,9	947,8	1 713,6	April
340,5	388,1	259,6	128,5	566,3	429,9	296,6	136,4	27,8	108,6	1 247,8	977,8	1 661,5	Mai
339,0	395,2	262,6	132,7	569,3	425,5	293,2	143,8	28,0	115,8	1 237,3	963,9	1 588,6	Juni
342,2	397,0	263,1	133,9	562,5	418,8	296,3	143,7	27,5	116,2	1 237,8	956,7	1 451,8	Juli
Veränderungen 3)													
11,5	- 3,9	- 4,2	0,3	0,7	4,4	1,8	- 3,7	- 1,0	- 2,8	- 88,3	- 101,0	- 150,1	2015
7,8	- 35,4	- 12,1	- 23,3	4,0	8,2	14,6	- 4,2	- 0,9	- 3,3	51,4	55,0	- 51,4	2016
13,7	- 51,3	- 22,8	- 28,5	- 12,2	3,4	4,0	- 8,7	0,1	- 8,9	- 12,3	- 6,7	- 173,1	2017
- 9,8	- 46,2	- 19,1	- 27,0	6,8	18,2	18,6	- 11,4	- 1,5	- 9,9	29,0	18,9	14,8	2018
7,3	- 17,7	- 8,6	- 9,1	31,3	29,5	26,9	1,7	0,0	1,7	- 32,1	- 33,3	330,3	2019
0,2	- 2,4	- 1,7	- 0,7	31,0	30,6	20,9	0,3	- 0,4	0,7	- 9,7	- 8,2	108,8	2020
17,8	- 19,1	- 6,1	- 13,1	21,1	35,5	22,6	- 14,3	- 1,1	- 13,2	71,7	- 84,9	- 203,7	2021
16,9	- 14,4	1,9	- 16,3	19,3	20,7	24,4	- 1,4	2,6	- 3,9	15,0	- 0,8	793,3	2022
- 0,9	4,1	6,4	- 2,3	39,9	28,3	15,1	11,7	- 2,4	14,1	42,6	34,1	- 218,1	2023
2,0	- 4,1	0,0	- 4,1	8,4	9,2	9,6	- 0,8	- 1,7	- 0,9	8,8	- 4,8	- 199,3	2022 Nov.
1,8	1,5	0,9	0,6	- 15,6	- 9,3	- 6,2	- 6,4	- 1,9	- 4,5	- 75,0	- 69,5	112,9	Dez.
0,1	- 1,6	2,3	- 3,9	16,3	9,4	10,0	6,9	- 0,6	7,5	- 33,4	- 27,8	- 121,8	2023 Jan.
- 0,4	5,6	- 2,0	- 7,7	- 0,2	- 0,7	- 1,4	0,5	1,1	- 0,7	- 1,7	- 6,6	156,4	Febr.
- 1,2	- 3,0	0,8	- 3,7	6,1	4,6	- 3,0	1,5	- 0,4	1,9	9,6	6,5	- 170,1	März
- 1,0	- 1,2	2,1	- 3,3	8,0	8,5	5,4	- 0,5	1,4	- 1,9	- 14,9	- 15,4	11,9	April
0,9	- 4,7	- 1,2	- 3,5	5,4	2,1	3,9	3,4	- 0,4	3,7	28,3	28,1	10,1	Mai
4,2	3,0	- 1,1	4,1	- 0,9	5,5	- 5,9	4,6	- 0,9	5,5	- 9,4	- 8,3	60,3	Juni
- 1,2	3,0	3,4	- 0,4	- 1,7	4,4	3,4	- 6,1	- 0,3	- 5,7	10,3	12,6	120,4	Juli
- 2,8	1,5	- 2,6	- 4,1	1,9	- 1,9	1,0	3,8	0,5	3,4	- 5,1	- 1,9	- 2,2	Aug.
0,7	- 0,3	2,6	- 2,9	- 0,7	0,4	- 0,3	- 1,1	0,9	- 2,0	6,6	3,7	71,3	Sept.
0,7	3,0	3,1	- 0,0	0,5	1,1	0,5	- 0,5	0,0	- 0,6	3,9	8,3	- 5,0	Okt.
- 0,8	0,9	- 1,5	2,4	6,4	6,7	5,8	- 0,3	- 1,2	0,9	- 3,0	- 5,3	- 193,1	Nov.
- 0,1	- 2,2	0,7	- 2,8	- 1,4	- 0,9	- 4,4	- 0,5	- 2,5	2,0	- 15,2	- 15,5	- 156,4	Dez.
0,7	4,6	2,0	2,6	9,7	3,5	3,4	6,2	0,4	5,8	25,3	27,8	- 5,1	2024 Jan.
1,0	0,1	- 1,7	- 1,8	3,9	6,0	7,4	- 2,1	- 0,3	- 1,8	38,2	31,8	- 49,2	Febr.
2,7	0,7	2,4	- 1,6	13,9	6,4	1,0	7,6	- 0,4	7,9	5,4	- 0,2	- 47,1	März
0,1	0,6	2,6	- 2,0	- 5,8	- 4,0	- 0,4	- 1,8	0,7	- 2,5	4,6	1,8	85,7	April
0,8	2,1	- 0,4	2,5	4,1	8,0	2,9	- 3,9	- 1,1	- 2,8	34,2	34,8	- 51,5	Mai
- 1,4	7,1	3,0	4,2	3,1	- 4,3	- 3,6	7,4	0,2	7,2	- 17,0	- 19,8	- 73,0	Juni
3,1	1,7	0,5	1,2	- 6,7	- 6,7	3,2	- 0,1	- 0,5	0,4	0,2	- 7,2	- 136,8	Juli

aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Stat. Brüche sind in den Veränderungsdaten ausgeschaltet (siehe auch Anmerkung * in Tabelle II,1).

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *)
Passiva

Mrd €

Zeit	Bilanz- summe 1)	Einlagen von Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet			Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet								
		insgesamt	von Banken		insgesamt	Einlagen von Nichtbanken im Inland					Einlagen von Nicht-		
			im Inland	in anderen Mitglieds- ländern		zusammen	täglich fällig	mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		zusammen	täglich fällig
								zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
2014	7 802,3	1 324,0	1 112,3	211,7	3 197,7	3 107,4	1 514,3	985,4	298,1	607,7	531,3	79,7	34,4
2015	7 665,2	1 267,8	1 065,9	201,9	3 307,1	3 215,1	1 670,2	948,4	291,5	596,4	534,5	80,8	35,3
2016	7 792,6	1 205,2	1 033,2	172,0	3 411,3	3 318,5	1 794,8	935,3	291,2	588,5	537,0	84,2	37,2
2017	7 710,8	1 233,6	1 048,6	184,9	3 529,1	3 411,1	1 936,6	891,7	274,2	582,8	541,0	108,6	42,5
2018	7 776,0	1 213,8	1 021,8	192,0	3 642,8	3 527,0	2 075,5	872,9	267,2	578,6	541,1	104,5	45,0
2019	8 311,0	1 242,8	1 010,4	232,4	3 778,1	3 649,8	2 230,9	843,7	261,7	575,1	540,5	116,3	54,6
2020	8 943,3	1 493,2	1 237,0	256,3	4 021,6	3 836,7	2 508,4	767,8	227,1	560,5	533,2	135,1	57,0
2021	9 172,2	1 628,6	1 338,6	289,9	4 129,9	3 931,8	2 649,3	721,3	203,9	561,2	537,1	153,8	70,7
2022	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2023	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9
2022 Okt.	11 036,0	1 837,4	1 419,0	418,4	4 359,6	4 122,0	2 741,6	838,3	334,6	542,1	519,8	190,0	92,4
Nov.	10 762,4	1 773,7	1 345,0	428,7	4 401,0	4 132,6	2 752,4	843,3	344,7	536,8	514,3	193,1	97,3
Dez.	10 517,9	1 618,6	1 231,6	387,0	4 343,5	4 093,8	2 712,1	848,6	353,7	533,2	510,2	180,5	84,1
2023 Jan.	10 585,0	1 642,4	1 231,2	411,2	4 392,0	4 124,2	2 706,4	895,1	397,6	522,7	498,8	188,7	94,3
Febr.	10 760,9	1 633,5	1 226,0	407,5	4 391,4	4 113,2	2 670,6	926,7	428,4	515,9	490,8	191,2	97,2
März	10 553,8	1 618,0	1 210,4	407,6	4 368,3	4 092,1	2 625,3	959,7	462,3	507,2	480,5	197,9	98,8
April	10 564,3	1 632,8	1 227,7	405,1	4 370,1	4 099,8	2 620,9	980,3	482,3	498,6	470,4	199,5	93,6
Mai	10 653,7	1 622,7	1 229,8	392,9	4 384,2	4 108,2	2 613,0	1 004,7	504,1	490,6	460,2	201,6	97,9
Juni	10 577,7	1 530,6	1 149,6	381,0	4 378,1	4 110,1	2 586,3	1 040,5	541,1	483,3	450,2	196,6	90,9
Juli	10 743,2	1 563,0	1 159,8	403,2	4 382,4	4 116,2	2 569,6	1 070,7	572,0	475,9	439,9	197,0	90,2
Aug.	10 735,3	1 549,2	1 162,1	387,0	4 388,3	4 124,6	2 555,7	1 101,4	603,4	467,5	428,7	191,6	87,5
Sept.	10 737,5	1 500,0	1 112,7	387,3	4 384,5	4 126,8	2 545,8	1 119,2	620,4	461,8	420,1	193,4	89,5
Okt.	10 797,9	1 530,0	1 132,1	398,0	4 398,0	4 135,1	2 528,3	1 151,4	653,5	455,4	410,8	198,1	88,2
Nov.	10 610,8	1 547,2	1 136,6	410,5	4 414,1	4 158,1	2 538,2	1 171,5	670,5	448,3	400,3	197,0	89,8
Dez.	10 321,0	1 489,3	1 099,9	389,4	4 419,1	4 174,5	2 530,0	1 198,7	693,4	445,9	395,3	186,3	75,9
2024 Jan.	10 454,3	1 538,7	1 125,8	412,8	4 411,2	4 162,0	2 484,1	1 238,6	733,2	439,4	386,3	189,6	81,6
Febr.	10 584,8	1 553,3	1 134,8	418,5	4 408,0	4 160,5	2 466,4	1 259,7	753,8	434,4	378,9	191,6	82,1
März	10 509,6	1 495,3	1 083,4	411,9	4 436,4	4 186,1	2 467,5	1 288,2	781,6	430,3	373,2	191,5	82,7
April	10 598,5	1 520,0	1 094,3	425,7	4 435,0	4 186,5	2 463,4	1 297,4	789,0	425,7	367,7	191,0	84,1
Mai	10 578,7	1 503,4	1 088,4	415,0	4 464,9	4 209,9	2 484,8	1 303,0	793,5	422,2	363,7	196,0	88,3
Juni	10 491,1	1 479,3	1 067,5	411,8	4 469,5	4 211,8	2 481,9	1 311,8	800,8	418,1	359,1	197,6	92,0
Juli	10 314,1	1 469,6	1 059,6	410,0	4 462,3	4 214,7	2 484,4	1 316,2	805,1	414,0	355,0	191,0	82,5
Veränderungen 4)													
2015	- 191,4	- 62,1	- 50,3	- 11,9	104,1	104,8	153,2	- 37,0	- 10,1	- 11,3	4,2	- 0,4	- 0,3
2016	184,3	- 31,6	- 2,2	- 29,4	105,7	105,2	124,3	- 11,1	1,4	- 8,0	2,4	2,7	1,9
2017	8,0	30,6	14,8	15,8	124,2	107,7	145,8	- 32,5	- 15,3	- 5,6	1,5	16,4	5,8
2018	101,8	- 20,1	- 25,7	5,6	112,4	114,7	137,7	- 18,8	- 6,5	- 4,3	1,2	- 4,3	2,3
2019	483,4	12,6	- 10,0	22,6	132,1	120,0	154,1	- 30,6	- 6,6	- 3,4	- 0,6	10,6	8,7
2020	769,5	340,0	317,0	23,0	244,9	188,4	277,6	- 74,7	- 34,9	- 14,5	- 7,2	18,7	1,8
2021	207,2	133,4	103,4	30,0	107,3	96,2	141,4	- 45,8	- 23,3	0,6	3,9	16,6	13,6
2022	1 170,5	- 15,6	- 105,9	90,3	208,9	165,9	60,6	132,8	148,1	- 27,5	- 26,3	18,4	12,8
2023	- 133,8	- 133,9	- 138,4	4,5	89,6	93,4	- 172,3	347,9	338,5	- 82,3	- 109,9	7,1	- 7,1
2022 Nov.	- 245,9	- 60,3	- 73,0	12,7	45,6	21,3	14,3	12,2	10,1	- 5,3	- 5,4	- 3,2	5,4
Dez.	- 225,1	- 152,7	- 112,7	- 40,0	- 55,4	- 37,3	- 39,2	5,6	9,4	- 3,7	- 4,1	- 11,9	- 12,8
2023 Jan.	87,5	23,3	0,0	23,3	49,1	30,9	- 10,4	46,7	44,0	- 5,5	- 6,4	8,2	10,1
Febr.	167,0	- 10,3	- 5,6	- 4,7	- 1,8	- 11,8	- 36,4	31,3	30,7	- 6,7	- 7,9	2,1	2,7
März	- 195,2	- 13,4	- 14,7	1,3	- 21,7	- 20,0	- 44,1	32,8	33,5	- 8,7	- 10,3	7,1	1,8
April	16,7	15,5	17,5	- 1,9	2,4	8,1	- 4,1	20,8	20,2	- 8,6	- 10,1	1,8	- 5,1
Mai	91,9	- 10,1	2,1	- 12,1	13,1	8,4	- 7,9	24,3	21,7	- 8,0	- 10,2	1,1	4,2
Juni	- 65,9	- 90,3	- 79,4	- 11,0	- 6,3	1,5	- 26,3	35,0	36,1	- 7,3	- 9,9	- 4,7	- 6,9
Juli	170,6	31,5	10,4	21,1	4,9	6,5	- 16,4	30,2	31,0	- 7,3	- 10,3	0,6	- 0,7
Aug.	- 15,1	- 13,3	2,8	- 16,1	6,4	7,9	- 13,6	30,0	30,7	- 8,5	- 11,2	- 4,4	- 2,4
Sept.	1,6	- 49,2	- 49,4	0,2	- 3,9	2,2	- 9,9	17,8	17,3	- 5,7	- 8,6	1,8	1,9
Okt.	- 68,3	30,9	19,9	11,0	13,8	8,5	- 17,4	32,3	33,1	- 6,4	- 9,4	4,7	- 1,2
Nov.	- 174,8	18,9	5,1	13,8	17,5	23,9	10,6	20,4	17,2	- 7,1	- 10,5	- 0,7	2,1
Dez.	- 286,4	- 67,4	- 47,2	- 20,3	16,0	27,3	3,4	26,4	23,1	- 2,5	- 5,0	- 10,5	- 13,8
2024 Jan.	123,8	48,2	25,6	22,5	- 8,9	- 13,2	- 46,4	39,8	39,6	- 6,5	- 9,1	3,0	5,5
Febr.	132,1	14,8	9,0	5,8	- 3,2	- 1,5	- 17,7	21,1	20,7	- 5,0	- 7,3	2,0	0,4
März	- 75,2	- 57,9	- 51,4	- 6,6	28,4	25,6	1,2	28,5	27,8	- 4,1	- 5,7	- 0,1	0,6
April	86,9	24,2	10,9	13,4	- 1,7	0,2	- 4,3	9,1	7,3	- 4,6	- 5,5	- 0,6	1,3
Mai	- 11,7	- 15,1	- 5,1	- 10,1	30,5	23,9	21,8	5,5	4,4	- 3,5	- 4,0	5,1	4,3
Juni	- 95,0	- 23,3	- 19,2	- 4,1	2,0	- 0,5	- 3,3	6,9	7,1	- 4,2	- 4,5	1,4	3,6
Juli	- 176,7	- 9,7	- 7,9	- 1,8	- 7,2	2,9	2,5	4,4	4,3	- 4,0	- 4,1	- 6,6	- 9,4

* Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben

den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Ohne Einlagen von Zentralregie-

IV. Banken

banken in anderen Mitgliedsländern 2)				Einlagen von Zentralstaaten		Verbindlichkeiten aus Repo- geschäften mit Nicht- banken im Euro- Währungsgebiet	Geldmarkt- fonds- anteile 3)	Begebene Schuld- verschreibungen 3)		Passiva gegenüber dem Nicht- Euro- Währungs- gebiet	Kapital und Rücklagen	Sonstige Passivposi- tionen 1)	Zeit
mit vereinbarter Laufzeit		mit vereinbarter Kündigungsfrist		insgesamt	darunter inländische Zentral- staaten			insgesamt	darunter mit Laufzeit bis zu 2 Jahren 3)				
zusammen	darunter bis zu 2 Jahren	zusammen	darunter bis zu 3 Monaten										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende													
42,0	15,9	3,3	2,7	10,6	10,5	3,4	3,5	1 077,6	39,6	535,3	535,4	1 125,6	2014
42,2	16,0	3,3	2,8	11,3	9,6	2,5	3,5	1 017,7	48,3	526,2	569,3	971,1	2015
43,9	15,8	3,1	2,6	8,6	7,9	2,2	2,4	1 030,3	47,2	643,4	591,5	906,3	2016
63,2	19,7	2,9	2,6	9,4	8,7	3,3	2,1	994,5	37,8	603,4	686,0	658,8	2017
56,7	15,8	2,8	2,5	11,3	10,5	0,8	2,4	1 034,0	31,9	575,9	695,6	610,7	2018
59,0	16,5	2,7	2,4	12,0	11,2	1,5	1,9	1 063,2	32,3	559,4	728,6	935,6	2019
75,6	30,6	2,6	2,3	49,8	48,6	9,4	2,5	1 056,9	21,2	617,6	710,8	1 031,3	2020
80,7	22,8	2,4	2,2	44,2	43,5	2,2	2,3	1 110,8	27,5	757,2	732,3	809,0	2021
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	2022
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	2023
95,4	39,7	2,2	2,1	47,6	44,9	4,0	2,6	1 202,6	39,4	980,8	751,8	1 897,2	2022 Okt.
93,5	31,3	2,2	2,0	75,4	71,1	4,7	2,6	1 202,3	42,2	939,7	747,3	1 691,1	Nov.
94,3	32,4	2,2	2,0	69,2	66,8	3,4	2,7	1 185,1	40,8	800,4	747,2	1 817,1	Dez.
92,3	30,4	2,2	2,0	79,1	73,8	3,9	2,5	1 205,2	47,4	890,6	728,9	1 719,6	2023 Jan.
91,8	30,0	2,2	1,9	87,0	82,5	5,0	2,4	1 221,5	55,6	901,8	724,9	1 880,4	Febr.
97,0	28,5	2,1	1,9	78,2	73,3	4,7	2,6	1 231,2	64,6	863,1	734,8	1 731,0	März
103,7	33,9	2,1	1,9	70,8	65,9	5,4	2,8	1 235,3	67,3	856,2	735,7	1 726,0	April
101,6	30,7	2,1	1,8	74,4	62,4	6,0	2,6	1 257,3	72,3	888,2	746,9	1 745,8	Mai
103,6	32,5	2,0	1,8	71,4	64,0	4,8	2,6	1 253,9	75,7	853,4	749,6	1 804,7	Juni
104,8	33,2	2,0	1,7	69,2	61,5	6,5	2,9	1 262,0	76,3	855,0	757,2	1 914,3	Juli
102,0	32,4	2,0	1,7	72,2	61,5	5,8	3,0	1 271,3	83,5	840,0	765,2	1 912,5	Aug.
102,0	32,6	2,0	1,7	64,3	60,0	4,9	3,0	1 280,7	82,6	825,8	765,1	1 973,5	Sept.
107,9	37,8	2,0	1,6	64,8	59,7	6,2	2,9	1 288,5	84,7	843,9	755,9	1 972,3	Okt.
105,2	34,5	2,0	1,6	59,1	55,1	6,6	3,0	1 286,3	83,6	805,3	769,5	1 778,8	Nov.
108,4	37,8	2,0	1,6	58,3	52,0	5,0	3,2	1 279,0	80,5	723,0	784,8	1 617,7	Dez.
106,1	35,6	1,9	1,6	59,5	50,5	9,1	3,3	1 304,0	83,0	775,3	756,5	1 656,1	2024 Jan.
107,6	39,2	1,9	1,5	55,9	49,5	10,0	3,3	1 316,2	83,3	831,9	749,6	1 712,5	Febr.
106,8	37,5	1,9	1,5	58,8	49,9	9,1	3,5	1 320,0	82,7	834,2	756,2	1 655,0	März
105,0	35,6	1,9	1,5	57,4	49,2	9,5	3,7	1 324,9	77,3	821,9	746,5	1 736,9	April
105,8	34,8	1,9	1,5	59,0	49,5	8,7	3,8	1 327,0	75,7	832,8	756,7	1 681,4	Mai
103,8	33,3	1,9	1,4	60,1	49,5	9,3	4,0	1 327,0	79,4	825,3	786,7	1 590,0	Juni
106,6	36,5	1,9	1,4	56,6	49,1	10,1	4,2	1 316,6	76,1	786,1	789,8	1 475,2	Juli
Veränderungen 4)													
- 0,1	0,0	- 0,0	0,1	- 0,4	- 1,9	- 1,0	- 0,0	- 86,8	- 7,7	- 30,3	28,0	- 143,2	2015
1,1	0,0	- 0,3	0,1	- 2,2	- 1,2	- 0,3	- 1,1	8,6	- 1,3	116,1	26,4	- 39,5	2016
10,8	4,2	- 0,1	0,0	- 0,0	- 0,0	1,1	- 0,3	- 3,3	- 8,5	- 16,1	34,1	- 162,3	2017
- 6,4	- 4,1	- 0,1	0,1	2,1	2,1	- 2,6	0,3	30,0	- 5,9	- 36,0	7,4	10,3	2018
2,0	0,6	- 0,1	0,1	1,4	1,4	5,6	- 0,5	22,3	0,1	- 47,9	30,0	329,1	2019
17,0	14,3	- 0,1	0,1	37,8	37,3	3,6	0,6	11,8	- 9,3	61,6	- 1,5	108,5	2020
3,1	- 8,0	- 0,2	0,1	- 5,5	- 5,0	- 7,9	0,3	40,6	6,9	124,9	16,6	- 207,9	2021
5,8	8,5	- 0,3	0,2	24,6	23,0	1,2	0,4	67,2	12,6	45,6	5,0	857,7	2022
14,4	6,7	- 0,2	0,4	- 10,9	- 14,8	1,8	0,5	110,6	43,1	- 55,7	43,3	- 189,9	2023
- 8,6	- 8,3	- 0,0	0,0	27,5	25,8	0,8	0,0	7,4	2,4	- 29,9	- 1,1	- 208,4	2022 Nov.
1,0	0,9	- 0,0	0,0	- 6,3	- 4,3	- 1,3	0,1	- 11,5	- 1,2	- 132,1	1,9	125,9	Dez.
- 1,9	- 1,8	- 0,0	0,0	9,9	6,9	0,5	- 0,2	22,4	6,6	95,0	- 17,6	- 85,0	2023 Jan.
- 0,6	- 0,6	- 0,0	0,0	7,9	8,7	1,2	- 0,1	13,0	8,1	6,9	- 5,0	163,2	Febr.
5,3	- 1,4	- 0,0	0,0	- 8,8	- 9,2	- 0,3	0,3	13,6	9,2	- 33,8	11,2	- 151,2	März
- 6,9	- 5,5	- 0,0	0,0	- 7,4	- 7,4	0,7	0,1	5,7	2,7	- 4,9	1,8	- 4,7	April
- 3,1	- 3,3	- 0,0	0,0	3,6	- 3,5	0,6	- 0,1	23,4	6,5	32,0	9,4	23,5	Mai
2,1	2,0	- 0,0	0,0	- 3,0	1,6	- 1,1	- 0,0	0,4	4,1	- 28,3	3,6	56,2	Juni
- 1,2	0,7	- 0,0	0,0	- 2,1	- 2,5	1,7	0,3	10,2	0,7	4,2	8,1	109,7	Juli
- 2,1	0,1	- 0,0	0,0	2,9	- 0,0	- 0,7	0,1	7,0	7,1	- 18,9	7,2	- 2,8	Aug.
- 0,1	0,3	- 0,0	0,0	- 7,9	- 1,5	- 0,9	0,1	10,3	0,0	- 14,2	- 1,0	60,4	Sept.
- 5,9	- 5,2	- 0,0	0,0	0,6	- 0,3	1,4	- 0,1	8,3	2,2	19,1	- 4,6	- 0,4	Okt.
- 2,8	- 3,2	- 0,0	0,0	- 5,7	- 4,6	0,4	0,1	2,0	- 1,0	- 32,8	14,8	- 195,8	Nov.
3,3	3,4	- 0,0	0,0	- 1,8	- 3,1	- 1,6	0,1	- 5,6	- 3,0	- 80,1	15,3	- 163,0	Dez.
- 2,5	- 2,3	- 0,0	0,0	1,2	- 1,5	4,1	0,1	21,1	2,4	48,0	- 29,3	40,5	2024 Jan.
1,5	3,6	- 0,0	0,0	- 3,6	- 1,0	0,8	0,0	12,5	0,2	56,7	- 6,4	57,0	Febr.
- 0,7	- 1,7	- 0,0	0,0	2,9	0,5	- 0,9	0,2	3,6	- 0,6	2,0	6,6	- 57,1	März
- 1,9	- 2,1	- 0,0	0,0	- 1,4	- 0,8	0,4	0,2	3,6	- 5,4	- 14,2	- 10,0	84,4	April
0,8	- 0,7	- 0,0	0,0	1,5	0,3	- 0,8	0,1	4,2	- 1,6	- 13,9	10,7	- 55,2	Mai
- 2,1	- 1,6	- 0,0	0,0	1,0	0,1	0,6	0,2	- 2,9	3,7	- 11,2	29,5	- 89,7	Juni
2,8	3,1	- 0,0	0,0	- 3,4	- 0,4	0,8	0,3	- 10,7	- 3,7	- 39,2	3,5	- 114,5	Juli

rungen. 3 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit bis zu einem Jahr zu den Geldmarktpapieren; diese wurden bis Monatsbericht Januar 2002 zusam-

men mit den Geldmarktfondsanteilen veröffentlicht. 4 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet (siehe a. Anm. * in Tabelle II,1).

IV. Banken

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

Mrd €

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Bilanzsumme 1)	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Beteiligungen	Sonstige Aktiva-Positionen 1)	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:						
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Banken		insgesamt	Buchkredite mit Befristung		Wechsel			Wertpapiere von Nichtbanken
									bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
Alle Bankengruppen														
2024 Febr.	1 334	10 669,6	64,3	3 622,7	3 122,5	496,3	5 056,1	485,2	3 829,4	0,1	726,6	96,2	1 830,3	
März	1 333	10 597,2	65,1	3 580,4	3 074,4	502,4	5 068,9	480,5	3 829,3	0,1	743,3	96,5	1 786,4	
April	1 330	10 690,1	63,1	3 575,2	3 068,4	503,7	5 078,4	493,8	3 832,7	0,1	733,6	97,0	1 876,4	
Mai	1 330	10 674,3	60,6	3 599,9	3 089,2	507,2	5 088,1	495,0	3 838,3	0,1	737,5	97,2	1 828,4	
Juni	1 326	10 588,4	63,9	3 567,3	3 058,2	505,9	5 102,0	500,3	3 835,7	0,1	748,2	97,4	1 757,9	
Juli	1 324	10 413,0	66,7	3 511,2	2 997,5	510,3	5 108,5	498,1	3 847,4	0,1	746,1	100,7	1 625,9	
Kreditbanken 6)														
2024 Juni	239	4 864,2	23,9	1 684,5	1 587,3	96,7	1 686,1	333,8	1 058,0	0,1	285,4	30,5	1 439,4	
Juli	240	4 738,6	23,0	1 676,4	1 574,0	101,5	1 690,4	336,4	1 062,2	0,1	283,3	33,8	1 315,1	
Großbanken 7)														
2024 Juni	3	2 407,5	10,8	697,5	656,5	41,0	777,8	170,2	449,0	0,0	154,4	24,7	896,7	
Juli	3	2 280,1	10,3	717,6	674,5	43,1	777,5	172,1	448,2	0,0	153,1	24,8	750,0	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
2024 Juni	127	1 949,8	9,8	662,6	610,2	52,3	749,7	115,5	509,1	0,1	121,1	4,8	522,8	
Juli	127	1 991,1	9,0	673,2	617,6	55,0	756,3	118,1	514,4	0,1	120,2	8,1	544,5	
Zweigstellen ausländischer Banken														
2024 Juni	109	506,9	3,3	324,4	320,6	3,4	158,6	48,1	100,0	-	9,9	0,9	19,8	
Juli	110	467,5	3,7	285,6	281,8	3,4	156,6	46,1	99,6	-	10,0	0,9	20,7	
Landesbanken														
2024 Juni	6	900,2	2,2	345,7	288,2	57,3	433,6	48,5	342,2	0,0	39,1	9,6	109,1	
Juli	6	886,3	1,9	337,0	280,1	56,6	432,0	46,8	343,2	0,0	38,6	9,5	105,9	
Sparkassen														
2024 Juni	352	1 555,4	20,5	272,5	152,8	119,7	1 220,7	54,3	998,3	-	168,0	16,7	25,1	
Juli	350	1 553,9	22,6	265,9	146,1	119,7	1 223,6	55,1	1 000,4	-	168,0	16,7	25,1	
Kreditgenossenschaften														
2024 Juni	690	1 179,1	12,5	215,4	105,1	110,0	898,8	35,8	745,7	0,0	117,2	20,6	31,8	
Juli	689	1 183,0	13,5	215,8	105,5	109,9	901,4	35,2	749,0	0,0	117,2	20,7	31,7	
Realkreditinstitute														
2024 Juni	7	220,3	0,2	17,2	9,8	7,4	197,6	2,9	181,4	-	13,3	0,1	5,2	
Juli	7	220,1	0,1	17,4	9,9	7,5	197,1	2,8	181,0	-	13,3	0,1	5,4	
Bausparkassen														
2024 Juni	14	258,6	0,2	39,5	23,9	15,7	214,7	1,3	192,9	.	20,5	0,2	4,0	
Juli	14	259,6	0,1	39,7	24,1	15,7	215,3	1,3	193,2	.	20,8	0,2	4,2	
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben														
2024 Juni	18	1 610,5	4,6	992,5	891,3	99,1	450,6	23,8	317,2	0,0	104,7	19,6	143,2	
Juli	18	1 571,4	5,4	959,1	857,8	99,3	448,7	20,6	318,5	-	104,9	19,7	138,5	
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)														
2024 Juni	140	2 359,3	10,3	845,9	804,7	40,7	743,6	159,4	435,3	0,1	141,8	2,8	756,8	
Juli	141	2 243,7	10,2	823,0	778,7	43,5	733,0	152,0	434,9	0,1	139,9	2,8	674,8	
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)														
2024 Juni	31	1 852,4	7,0	521,6	484,1	37,3	585,0	111,4	335,3	0,1	131,9	1,9	737,0	
Juli	31	1 776,2	6,5	537,4	496,8	40,1	576,4	105,9	335,3	0,1	129,8	1,9	654,1	

* Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der - ebenfalls zu den MFIs zählenden - Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anm. zur Tabelle IV.3. **1** Aufgrund des Gesetzes zur Modernisierung des Bilanzrechts vom 25. Mai 2009 enthalten die "sonstigen Aktiv- bzw. Passivpositionen" ab dem Meldetermin Dezember 2010 derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands

(Handelsbestandsderivate) i.S. des §340e Abs. 3 Satz 1 HGB i.V.m. §35 Abs. 1 Nr.1a RechKredV. Eine separate Darstellung der Handelsbestandsderivate finden Sie in der Statistischen Fachreihe Bankenstatistiken in den Tabellen I.1 bis I.3. **2** Für "Bausparkassen": Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. **3** In den Termineinlagen enthalten. **4** Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. **5** Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsen-

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs)			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 5)	Kapital einschl. offener Rücklagen, Genussrechtskapital, Fonds für allgemeine Bankrisiken	Sonstige Passivpositionen 1)	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-ein-lagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung 2)		Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Repos 3)								
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)										
Alle Bankengruppen															
2 160,6	695,9	1 464,7	4 639,5	2 690,2	668,5	683,4	97,3	439,0	382,6	158,4	1 386,3	610,9	1 872,3	2024	Febr.
2 124,4	661,5	1 462,9	4 647,7	2 672,0	692,5	686,5	79,1	434,9	376,8	161,8	1 400,3	615,4	1 809,3		März
2 124,0	685,4	1 438,5	4 659,1	2 682,6	695,3	685,0	90,9	430,2	371,3	166,0	1 393,5	619,0	1 894,5		April
2 122,4	712,2	1 410,2	4 684,0	2 709,0	692,6	687,4	87,4	426,7	367,2	168,4	1 395,6	626,0	1 846,3		Mai
2 100,8	708,1	1 392,7	4 679,2	2 698,6	697,9	689,0	86,5	422,5	362,6	171,1	1 408,0	638,9	1 761,7		Juni
2 048,1	669,5	1 378,6	4 670,8	2 688,5	702,9	688,4	86,5	418,4	358,4	172,6	1 390,2	644,3	1 659,6		Juli
Kreditbanken 6)															
1 137,3	543,1	594,1	1 909,9	1 169,3	353,9	250,0	85,0	85,1	54,6	51,7	219,2	223,5	1 374,3	2024	Juni
1 095,8	518,7	577,0	1 917,4	1 167,5	365,7	249,0	85,1	84,4	53,6	50,7	223,5	227,3	1 274,6		Juli
Großbanken 7)															
426,9	181,8	245,1	878,8	527,9	196,3	73,6	45,8	77,2	47,5	3,8	165,6	87,2	848,9	2024	Juni
419,1	192,4	226,7	882,1	525,9	202,7	73,1	47,6	76,7	46,7	3,7	168,9	87,2	722,8		Juli
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken															
457,2	226,5	230,7	816,9	499,1	109,7	152,7	39,2	7,6	6,8	47,8	52,0	119,1	504,7	2024	Juni
468,4	234,7	233,7	816,0	494,0	115,8	151,8	37,5	7,5	6,7	46,9	53,1	122,9	530,7		Juli
Zweigstellen ausländischer Banken															
253,2	134,9	118,3	214,3	142,4	47,9	23,7	0,0	0,2	0,2	0,1	1,6	17,2	20,7	2024	Juni
208,3	91,7	116,6	219,2	147,6	47,2	24,1	0,0	0,2	0,2	0,1	1,6	17,2	21,2		Juli
Landesbanken															
209,6	44,7	164,9	303,5	155,3	73,6	68,2	0,8	4,3	4,3	2,2	228,5	44,2	114,5	2024	Juni
205,9	38,2	167,6	296,6	149,5	72,3	68,3	0,8	4,2	4,2	2,3	227,5	44,2	112,2		Juli
Sparkassen															
151,0	4,4	146,5	1 173,6	762,2	98,4	20,5	–	201,5	182,8	91,0	23,8	148,0	59,0	2024	Juni
149,0	4,0	145,0	1 173,0	760,5	99,3	20,9	–	199,2	180,6	93,0	24,0	149,4	58,5		Juli
Kreditgenossenschaften															
154,5	2,7	151,8	866,4	531,4	133,7	44,3	–	131,2	120,6	25,8	9,0	111,2	38,0	2024	Juni
154,5	2,2	152,3	869,3	533,6	134,9	44,5	–	130,1	119,6	26,2	9,1	111,5	38,7		Juli
Realkreditinstitute															
41,4	3,3	38,1	54,6	2,5	6,0	46,1	0,3	–	–	–	107,7	9,2	7,4	2024	Juni
41,0	3,1	37,9	54,2	2,2	5,7	46,3	0,2	–	–	–	108,2	9,2	7,6		Juli
Bausparkassen															
37,6	3,0	34,7	192,2	4,1	3,0	184,6	–	0,4	0,4	0,1	7,6	13,2	8,0	2024	Juni
38,8	3,0	35,8	192,0	4,4	3,2	183,9	–	0,4	0,4	0,1	7,6	13,2	8,0		Juli
Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben															
369,4	106,9	262,6	178,9	73,8	29,4	75,4	0,4	–	–	–	812,1	89,5	160,5	2024	Juni
363,2	100,2	263,0	168,4	70,8	21,8	75,4	0,4	–	–	–	790,3	89,5	160,0		Juli
Nachrichtlich: Auslandsbanken 8)															
683,6	364,9	318,6	777,1	488,9	145,8	107,6	45,8	7,2	6,8	27,5	51,4	104,6	742,6	2024	Juni
645,9	328,5	317,4	777,7	488,9	146,9	107,8	44,2	7,0	6,7	27,1	51,3	104,9	663,9		Juli
darunter: Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 9)															
430,3	230,0	200,3	562,8	346,6	97,9	83,9	45,8	6,9	6,6	27,5	49,8	87,4	722,0	2024	Juni
437,6	236,8	200,8	558,5	341,3	99,7	83,7	44,2	6,8	6,4	27,1	49,7	87,6	642,7		Juli

fähige Inhaberschuldverschreibungen. 6 Die Kreditbanken umfassen die Untergruppen "Großbanken", "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Zweigstellen ausländischer Banken". 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG (bis Nov. 2009), Commerzbank AG, UniCredit Bank AG (vormals Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG), Deutsche Postbank AG (ab Dezember 2004 bis April 2018) und DB Privat- und Firmenkundenbank AG (ab Mai 2018) (siehe Erläuterungen in der Statistischen

Fachreihe Bankenstatistiken, Tabelle 1.3, Bankengruppenbezeichnung "Großbanken". 8 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". 9 Ausgliederung der in anderen Bankengruppen enthaltenen rechtlich selbständigen Banken (MFIs) im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Banken

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Eurowährungen	Guthaben bei Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Banken (MFIs)						Kredite an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)				
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite	Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite	Wechsel	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken 1)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2014	18,9	81,3	1 425,9	1 065,6	0,0	2,1	358,2	1,7	3 167,3	2 712,2	0,4	0,7	454,0
2015	19,2	155,0	1 346,6	1 062,6	0,0	1,7	282,2	1,7	3 233,9	2 764,0	0,4	0,4	469,0
2016	25,8	284,0	1 364,9	1 099,8	0,0	0,8	264,3	2,0	3 274,3	2 823,8	0,3	0,4	449,8
2017	31,9	392,5	1 407,5	1 163,4	0,0	0,7	243,4	1,9	3 332,6	2 894,0	0,4	0,7	437,5
2018	40,4	416,1	1 323,5	1 083,8	0,0	0,8	239,0	5,9	3 394,5	2 990,2	0,2	0,2	403,9
2019	43,2	476,6	1 254,7	1 016,2	0,0	0,7	237,9	4,5	3 521,5	3 119,2	0,3	3,3	398,7
2020	47,2	792,9	1 367,9	1 119,7	0,0	0,7	247,5	8,8	3 647,0	3 245,1	0,2	4,0	397,7
2021	49,4	905,0	1 409,6	1 163,7	–	0,5	245,3	10,3	3 798,1	3 392,4	0,3	2,6	402,8
2022	19,8	67,3	2 347,0	2 101,4	–	1,0	244,6	12,1	4 015,6	3 613,1	0,2	2,7	399,6
2023	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	–	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3
2023 Febr.	17,8	52,2	2 471,9	2 222,2	–	1,0	248,8	12,8	4 030,2	3 629,4	0,1	2,9	397,9
März	17,7	53,5	2 426,8	2 175,1	–	1,0	250,7	12,6	4 030,5	3 634,7	0,1	4,3	391,4
April	18,7	54,2	2 434,7	2 182,3	–	1,1	251,3	12,7	4 032,5	3 641,2	0,1	3,2	388,1
Mai	18,1	48,7	2 483,6	2 230,4	–	0,8	252,4	12,7	4 039,0	3 650,5	0,1	2,2	386,2
Juni	17,5	51,6	2 366,1	2 114,1	–	0,9	251,0	12,7	4 042,1	3 645,6	0,1	2,9	393,5
Juli	17,0	69,9	2 369,8	2 118,4	–	1,1	250,3	12,8	4 048,7	3 653,9	0,1	3,2	391,6
Aug.	17,3	46,7	2 392,0	2 139,7	–	1,2	251,1	12,9	4 046,7	3 649,9	0,1	2,5	394,2
Sept.	17,9	49,6	2 305,0	2 056,1	–	1,0	247,8	12,9	4 048,1	3 653,5	0,1	3,4	391,1
Okt.	17,4	62,2	2 351,7	2 102,8	–	0,8	248,0	13,1	4 051,9	3 656,6	0,1	3,0	392,2
Nov.	16,7	45,5	2 375,9	2 122,3	–	0,9	252,7	13,3	4 057,9	3 661,2	0,1	3,1	393,6
Dez.	18,5	52,0	2 280,7	2 029,3	–	0,8	250,6	24,2	4 044,1	3 649,9	0,1	0,9	393,3
2024 Jan.	16,1	73,1	2 330,7	2 070,9	–	0,8	259,0	28,1	4 048,3	3 649,5	0,0	1,4	397,4
Febr.	16,2	47,5	2 376,9	2 112,0	–	0,8	264,1	31,6	4 055,7	3 654,0	0,1	0,5	401,2
März	17,5	46,9	2 325,4	2 058,2	–	0,7	266,5	34,3	4 061,0	3 658,4	0,1	0,5	402,1
April	16,4	46,0	2 319,4	2 050,6	–	0,7	268,1	38,0	4 062,1	3 661,7	0,0	1,7	398,6
Mai	16,6	43,4	2 317,7	2 048,2	–	0,8	268,7	41,5	4 069,5	3 666,0	0,1	1,2	402,2
Juni	16,5	46,6	2 313,9	2 045,6	–	0,8	267,5	44,4	4 076,9	3 670,9	0,1	1,1	404,8
Juli	16,1	50,0	2 259,5	1 989,8	–	0,7	269,0	46,0	4 083,3	3 676,4	0,0	1,1	405,8
Veränderungen *)													
2015	+ 0,3	+ 73,7	– 80,7	– 4,3	– 0,0	– 0,4	– 75,9	– 0,1	+ 68,9	+ 54,1	– 0,0	– 0,3	+ 15,1
2016	+ 6,5	+ 129,1	+ 48,1	+ 66,9	–	– 0,9	– 17,9	+ 0,4	+ 43,7	+ 62,8	– 0,1	– 0,1	– 18,9
2017	+ 6,1	+ 108,4	+ 50,3	+ 70,4	+ 0,0	+ 0,0	– 20,1	– 0,1	+ 57,0	+ 70,2	+ 0,0	+ 0,4	– 13,6
2018	+ 8,5	+ 24,0	– 81,0	– 76,6	+ 0,0	+ 0,1	– 4,4	+ 3,8	+ 71,5	+ 105,4	– 0,1	– 0,5	– 33,2
2019	+ 2,8	+ 59,7	– 63,0	– 61,1	– 0,0	– 0,2	– 1,6	– 1,4	+ 126,7	+ 129,1	+ 0,1	+ 3,1	– 5,5
2020	+ 4,1	+ 316,4	+ 201,2	+ 191,6	– 0,0	+ 0,0	+ 9,6	+ 4,3	+ 123,2	+ 123,6	– 0,1	+ 0,7	– 1,0
2021	+ 2,2	+ 111,8	+ 44,1	+ 46,3	– 0,0	– 0,2	– 2,0	+ 1,5	+ 152,2	+ 147,8	+ 0,0	– 2,2	+ 6,6
2022	– 29,6	– 836,6	+ 938,0	+ 938,1	–	+ 0,2	– 0,3	+ 1,7	+ 216,7	+ 220,1	– 0,1	+ 0,1	– 3,3
2023	– 1,3	– 15,3	– 65,5	– 71,2	–	– 0,2	+ 5,9	+ 1,9	+ 30,9	+ 39,0	– 0,1	– 1,8	– 6,2
2023 Febr.	– 0,2	– 37,4	+ 28,6	+ 24,3	–	+ 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 13,3	+ 6,3	– 0,0	– 1,5	+ 8,5
März	– 0,1	+ 1,3	– 45,1	– 47,0	–	+ 0,0	+ 1,9	– 0,1	+ 0,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 1,4	– 6,5
April	+ 1,0	+ 0,7	+ 7,8	+ 7,2	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 0,1	+ 2,1	+ 6,5	+ 0,0	– 1,2	– 3,2
Mai	– 0,7	– 5,5	+ 48,9	+ 48,1	–	– 0,3	+ 1,1	– 0,0	+ 6,5	+ 9,4	+ 0,0	– 1,0	– 1,9
Juni	– 0,5	+ 2,9	– 116,9	– 115,7	–	+ 0,1	– 1,3	+ 0,0	+ 4,4	– 3,7	– 0,0	+ 0,7	+ 7,4
Juli	– 0,5	+ 18,4	+ 3,7	+ 4,3	–	+ 0,2	– 0,8	+ 0,1	+ 6,6	+ 8,3	– 0,0	+ 0,2	– 1,9
Aug.	+ 0,3	– 23,2	+ 22,2	+ 21,3	–	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,1	– 1,9	– 4,0	+ 0,0	– 0,6	+ 2,7
Sept.	+ 0,6	+ 2,8	– 87,0	– 83,6	–	– 0,2	– 3,3	+ 0,1	+ 1,3	+ 3,7	+ 0,0	+ 0,9	– 3,2
Okt.	– 0,5	+ 12,7	+ 46,8	+ 46,8	–	– 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 3,7	+ 3,0	– 0,0	– 0,4	+ 1,1
Nov.	– 0,6	– 16,7	+ 24,2	+ 19,5	–	+ 0,1	+ 4,6	+ 0,1	+ 6,1	+ 4,7	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,3
Dez.	+ 1,8	+ 6,5	– 95,5	– 93,3	–	– 0,1	– 2,0	+ 0,6	– 12,7	– 10,3	– 0,0	– 2,2	– 0,2
2024 Jan.	– 2,4	+ 21,1	+ 48,6	+ 40,3	–	– 0,0	+ 8,4	+ 3,9	+ 4,0	– 0,5	– 0,0	+ 0,5	+ 4,0
Febr.	+ 0,0	– 25,6	+ 46,3	+ 41,2	–	– 0,0	+ 5,1	+ 3,4	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,0	– 0,9	+ 3,8
März	+ 1,3	– 0,6	– 51,5	– 53,8	–	– 0,1	+ 2,3	+ 2,8	+ 5,3	+ 4,4	+ 0,0	– 0,1	+ 0,9
April	– 1,1	– 0,8	– 5,9	– 7,5	–	+ 0,0	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,1	+ 3,3	– 0,0	+ 1,3	– 3,5
Mai	+ 0,2	– 2,7	– 1,7	– 2,4	–	+ 0,1	+ 0,6	+ 3,5	+ 7,4	+ 4,3	+ 0,0	– 0,5	+ 3,6
Juni	– 0,0	+ 3,2	– 3,8	– 1,9	–	– 0,0	– 1,9	+ 2,9	+ 7,4	+ 4,9	– 0,0	– 0,1	+ 2,6
Juli	– 0,4	+ 3,4	– 53,0	– 54,3	–	– 0,1	+ 1,5	+ 1,6	+ 6,9	+ 5,9	– 0,0	– 0,1	+ 1,0

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldenverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsen-

IV. Banken

Ausgleichs- forderungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Zeit	
			insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- ein- lagen 4)	weiter- gegebene Wechsel 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen 6)	Termin- ein- lagen 6)	Spar- ein- lagen 7)	Spar- briefe 8)		Nach- richtlich: Treuhand- kredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
-	26,5	94,3	1 111,9	127,8	984,0	0,0	11,7	3 118,2	1 517,8	926,7	607,8	66,0	30,9	2014
-	20,4	89,6	1 065,6	131,1	934,5	0,0	6,1	3 224,7	1 673,7	898,4	596,5	56,1	29,3	2015
-	19,1	91,0	1 032,9	129,5	903,3	0,1	5,6	3 326,7	1 798,2	889,6	588,5	50,4	28,8	2016
-	19,1	88,1	1 048,2	110,7	937,4	0,0	5,1	3 420,9	1 941,0	853,2	582,9	43,7	30,0	2017
-	18,0	90,9	1 020,9	105,5	915,4	0,0	4,7	3 537,6	2 080,1	841,5	578,6	37,3	33,9	2018
-	17,3	90,4	1 010,2	107,2	902,9	0,0	4,4	3 661,0	2 236,3	816,2	575,2	33,2	32,5	2019
-	23,5	78,3	1 236,7	125,0	1 111,6	0,0	13,1	3 885,2	2 513,0	783,3	560,6	28,3	34,4	2020
-	25,7	79,2	1 338,4	117,2	1 221,3	0,0	16,4	3 976,3	2 654,6	736,0	561,2	24,5	34,2	2021
-	25,6	80,3	1 231,6	136,9	1 094,7	0,0	15,7	4 162,0	2 720,6	873,5	533,2	34,6	35,9	2022
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	2023
-	25,6	80,2	1 226,0	140,7	1 085,3	0,0	15,6	4 197,1	2 687,7	947,9	516,0	45,5	37,2	2023
-	24,6	80,3	1 210,4	137,0	1 073,4	0,0	15,2	4 167,4	2 639,8	968,6	507,2	51,7	36,4	Febr. März
-	24,7	80,9	1 227,7	140,8	1 086,9	0,0	15,2	4 167,3	2 632,0	978,5	498,6	58,3	36,5	April
-	24,7	81,1	1 229,8	137,8	1 091,9	0,0	15,1	4 172,9	2 623,9	993,0	490,6	65,4	36,6	Mai
-	24,4	81,2	1 149,6	134,0	1 015,6	0,0	14,6	4 176,3	2 600,9	1 020,0	483,3	72,1	36,5	Juni
-	24,4	81,0	1 159,8	134,8	1 025,0	0,0	14,6	4 180,2	2 582,2	1 042,9	475,9	79,1	36,7	Juli
-	24,4	80,3	1 162,1	138,5	1 023,7	0,0	14,5	4 188,4	2 568,4	1 061,7	467,5	90,7	36,9	Aug.
-	24,2	80,4	1 112,7	137,4	975,3	0,0	14,1	4 189,3	2 558,0	1 072,5	461,8	97,0	37,1	Sept.
-	24,1	80,3	1 132,1	136,7	995,4	0,0	14,0	4 198,0	2 544,5	1 086,5	455,4	111,6	37,3	Okt.
-	24,0	80,6	1 136,6	140,0	996,7	0,0	14,0	4 217,3	2 552,9	1 085,6	448,3	130,5	37,6	Nov.
-	23,8	80,3	1 099,9	137,9	962,0	0,0	13,5	4 229,0	2 540,8	1 100,1	445,9	142,2	50,1	Dez.
-	23,7	80,3	1 125,8	155,3	970,5	0,0	13,4	4 216,3	2 496,8	1 128,7	439,4	151,4	54,5	2024
-	23,7	80,1	1 134,8	161,4	973,4	0,0	13,3	4 213,6	2 478,3	1 143,5	434,4	157,3	57,5	Jan. Febr.
-	23,5	80,3	1 083,4	159,4	924,0	0,0	12,8	4 239,0	2 479,2	1 168,8	430,3	160,7	60,2	März
-	23,4	80,8	1 094,3	160,6	933,8	0,0	12,7	4 239,6	2 475,4	1 173,6	425,8	164,8	63,7	April
-	23,5	81,0	1 088,4	158,0	930,5	0,0	12,7	4 263,3	2 497,0	1 176,9	422,2	167,2	66,9	Mai
-	23,2	81,1	1 067,5	158,5	909,0	0,0	12,3	4 264,7	2 494,2	1 182,5	418,1	170,0	68,9	Juni
-	23,1	84,5	1 055,5	159,3	896,2	0,0	12,1	4 267,9	2 497,1	1 185,3	414,0	171,5	70,0	Juli
Veränderungen *)														
-	- 2,1	- 4,3	- 46,6	+ 3,3	- 50,0	+ 0,0	- 1,3	+ 106,5	+ 156,2	- 28,3	- 11,3	- 10,1	- 1,6	2015
-	- 1,3	+ 1,5	- 1,7	+ 0,3	- 2,0	+ 0,0	- 0,5	+ 104,7	+ 124,5	- 6,9	- 7,9	- 5,0	- 0,5	2016
-	- 0,0	- 1,6	+ 11,0	+ 18,4	+ 29,4	- 0,0	- 0,5	+ 103,1	+ 142,8	- 27,5	- 5,6	- 6,7	+ 0,4	2017
-	- 1,0	+ 3,1	- 25,0	- 3,1	- 21,9	+ 0,0	- 0,4	+ 117,7	+ 139,3	- 10,8	- 4,3	- 6,5	+ 3,9	2018
-	- 0,7	+ 0,1	- 8,6	+ 1,6	- 10,2	+ 0,0	- 0,3	+ 122,5	+ 155,8	- 25,7	- 3,4	- 4,1	- 1,4	2019
-	+ 5,7	- 3,3	+ 313,4	+ 23,2	+ 290,2	- 0,0	+ 8,2	+ 221,6	+ 273,7	- 32,7	- 14,5	- 4,9	+ 1,9	2020
-	+ 2,3	+ 1,0	+ 105,2	- 7,4	+ 112,6	+ 0,0	+ 3,3	+ 95,3	+ 144,3	- 46,2	+ 0,7	- 3,5	- 0,2	2021
-	- 0,1	+ 1,7	- 104,6	+ 8,8	- 113,4	- 0,0	- 0,6	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	2022
-	- 1,2	+ 0,6	- 139,9	- 8,9	- 131,0	± 0,0	- 2,3	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	- 82,3	+104,5	+ 3,5	2023
-	- 0,0	+ 0,2	- 5,2	- 1,9	- 3,4	-	- 0,0	- 2,5	- 35,0	+ 34,4	- 6,7	+ 4,8	+ 0,4	2023
-	- 0,3	+ 0,1	- 15,2	- 3,7	- 11,5	-	- 0,4	- 29,6	- 47,3	+ 20,2	- 8,7	+ 6,2	- 0,1	Febr. März
-	+ 0,0	+ 1,1	+ 17,3	+ 3,8	+ 13,5	- 0,0	- 0,0	- 0,1	- 7,9	+ 9,8	- 8,6	+ 6,6	+ 0,0	April
-	+ 0,0	+ 0,2	+ 2,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,0	- 0,1	+ 5,6	- 7,9	+ 14,5	- 8,0	+ 7,1	+ 0,1	Mai
-	- 0,4	+ 0,1	- 79,7	- 3,7	- 76,0	+ 0,0	- 0,5	+ 2,3	- 23,0	+ 26,0	- 7,3	+ 6,7	- 0,1	Juni
-	+ 0,0	- 0,1	+ 10,2	+ 0,8	+ 9,4	-	- 0,0	+ 3,8	- 18,7	+ 22,8	- 7,3	+ 7,0	+ 0,2	Juli
-	+ 0,1	- 0,8	+ 3,1	+ 3,9	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 8,2	- 13,2	+ 21,3	- 8,5	+ 8,5	+ 0,2	Aug.
-	- 0,2	+ 0,1	- 49,4	- 1,1	- 48,3	- 0,0	- 0,4	+ 0,9	- 10,5	+ 10,7	- 5,7	+ 6,3	+ 0,2	Sept.
-	- 0,1	- 0,1	+ 19,9	- 0,7	+ 20,6	- 0,0	- 0,1	+ 8,7	- 13,4	+ 14,0	- 6,4	+ 14,6	+ 0,3	Okt.
-	- 0,1	+ 0,3	+ 4,6	+ 3,3	+ 1,3	+ 0,0	- 0,0	+ 19,3	+ 8,5	- 1,0	- 7,1	+ 18,8	+ 0,3	Nov.
-	- 0,2	- 0,2	- 47,3	- 12,5	- 34,8	- 0,0	- 0,5	+ 22,3	- 0,7	- 13,7	- 2,5	+ 11,8	+ 1,2	Dez.
-	- 0,1	- 0,1	+ 26,0	+ 17,4	+ 8,6	+ 0,0	- 0,1	- 12,7	- 44,1	+ 28,7	- 6,5	+ 9,2	+ 4,4	2024
-	- 0,0	- 0,2	+ 8,9	+ 6,1	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	Jan. Febr.
-	- 0,2	+ 0,3	- 51,4	- 1,9	- 49,5	-	- 0,5	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	März
-	- 0,1	+ 0,4	+ 11,0	+ 1,2	+ 9,8	-	- 0,1	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	April
-	+ 0,0	+ 0,2	- 5,3	- 2,6	- 2,7	-	- 0,1	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	Mai
-	- 0,2	+ 0,1	- 18,9	+ 0,5	- 19,4	-	- 0,4	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	Juni
-	- 0,1	+ 3,4	- 7,9	+ 4,8	- 12,8	+ 0,0	- 0,2	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	Juli

fähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.
4 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank.
5 Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf. 6 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu

Tab. IV.12. 7 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 8. 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Mrd €

Zeit	Kassenbestand an Noten und Münzen in Nicht-Eurowährungen	Kredite an ausländische Banken (MFIs)							Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)						
		insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechsel			börsenfähige Geldmarktpapiere von Banken	Wertpapiere von Banken	Nachrichtlich: Treuhandkredite	insgesamt	Buchkredite, Wechsel			Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	Wertpapiere von Nichtbanken	
			zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2014	0,2	1 125,2	884,8	618,7	266,1	7,9	232,5	1,1	735,1	415,2	94,4	320,8	6,5	313,5	
2015	0,3	1 066,9	830,7	555,9	274,7	1,2	235,0	1,0	751,5	424,3	83,8	340,5	7,5	319,7	
2016	0,3	1 055,9	820,6	519,8	300,7	0,5	234,9	1,0	756,2	451,6	90,1	361,4	5,0	299,6	
2017	0,3	963,8	738,2	441,0	297,2	0,7	225,0	2,3	723,9	442,2	93,3	348,9	4,2	277,5	
2018	0,2	1 014,1	771,9	503,8	268,1	1,0	241,3	3,0	762,0	489,6	99,9	389,7	4,2	268,1	
2019	0,2	1 064,2	814,0	532,7	281,3	1,8	248,5	3,7	795,3	513,1	111,0	402,1	7,7	274,5	
2020	0,2	1 024,3	784,8	532,1	252,8	2,6	236,8	4,0	822,8	523,0	125,4	397,5	11,3	288,5	
2021	0,3	1 100,7	877,5	614,7	262,7	0,4	222,8	3,5	871,2	572,2	151,5	420,7	8,0	290,9	
2022	0,2	1 151,3	926,6	656,2	270,4	1,7	223,0	3,7	913,7	616,2	173,0	443,2	14,9	282,6	
2023	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8	
2023 Febr.	0,2	1 201,5	965,7	701,9	263,8	2,9	232,9	4,2	946,4	635,5	190,5	444,9	15,8	295,1	
März	0,2	1 203,8	968,2	704,1	264,0	2,9	232,7	4,3	953,0	630,8	187,8	443,0	12,5	309,8	
April	0,2	1 184,1	946,5	681,7	264,8	3,6	234,0	4,2	959,3	633,6	191,7	441,9	13,9	311,8	
Mai	0,2	1 211,3	972,8	706,0	266,8	3,4	235,1	4,2	965,1	638,1	193,4	444,7	14,6	312,4	
Juni	0,2	1 177,3	939,1	681,7	257,4	3,6	234,6	4,3	961,8	628,4	181,4	447,0	15,8	317,6	
Juli	0,2	1 194,1	955,3	694,8	260,5	4,1	234,7	4,3	962,7	637,4	190,4	447,0	16,4	308,9	
Aug.	0,2	1 197,1	959,5	693,8	265,7	3,7	233,9	4,3	954,8	630,9	181,3	449,6	16,2	307,8	
Sept.	0,2	1 203,3	966,5	687,9	278,6	3,5	233,3	4,2	958,8	633,0	183,8	449,2	16,1	309,7	
Okt.	0,2	1 212,3	975,9	689,7	286,2	3,6	232,8	4,2	956,8	635,7	188,7	447,0	14,6	306,5	
Nov.	0,2	1 190,3	954,5	674,0	280,5	3,3	232,4	4,2	971,3	645,4	194,5	450,9	15,3	310,6	
Dez.	0,2	1 166,9	934,7	652,0	282,7	3,1	229,2	6,1	960,4	627,3	174,9	452,4	12,3	320,8	
2024 Jan.	0,2	1 206,8	971,9	684,9	287,0	2,8	232,0	6,1	985,5	649,3	196,9	452,4	14,6	321,6	
Febr.	0,2	1 245,8	1 010,7	724,3	286,4	3,0	232,2	6,9	1 000,4	660,7	204,4	456,3	14,2	325,4	
März	0,2	1 255,0	1 016,4	732,9	283,5	2,7	236,0	7,0	1 007,9	651,5	191,9	459,6	15,3	341,2	
April	0,2	1 255,8	1 018,0	729,5	288,5	2,2	235,6	7,4	1 016,3	664,8	206,3	458,5	16,5	335,0	
Mai	0,2	1 282,2	1 041,2	755,0	286,2	2,5	238,5	7,5	1 018,6	667,3	207,9	459,4	16,1	335,2	
Juni	0,2	1 253,4	1 012,8	723,8	289,0	2,3	238,3	7,2	1 025,1	665,2	207,3	457,9	16,5	343,4	
Juli	0,2	1 251,7	1 007,8	719,6	288,2	2,6	241,3	7,0	1 025,1	669,1	208,7	460,4	15,8	340,2	
Veränderungen *)															
2015	+ 0,1	- 91,8	- 86,0	- 82,2	- 3,8	- 6,7	+ 0,8	- 0,1	- 6,1	- 9,2	- 6,5	- 2,7	+ 1,1	+ 2,0	
2016	+ 0,0	- 25,5	- 14,5	- 38,2	+ 23,7	- 0,7	- 10,3	- 0,0	+ 17,4	+ 28,9	+ 10,1	+ 18,8	- 3,0	- 8,5	
2017	+ 0,0	- 57,2	- 48,7	- 61,5	+ 12,8	+ 0,0	- 8,5	+ 0,6	- 4,7	+ 13,0	+ 8,6	+ 4,4	+ 0,7	- 18,4	
2018	+ 0,0	+ 49,6	+ 34,0	+ 57,7	- 23,7	+ 0,2	+ 15,3	+ 0,7	+ 18,3	+ 28,3	+ 3,2	+ 25,2	- 0,4	- 9,7	
2019	- 0,0	- 4,1	- 11,3	- 21,9	+ 10,7	+ 0,8	+ 6,3	+ 0,7	+ 26,8	+ 19,9	+ 12,7	+ 7,3	+ 3,0	+ 3,8	
2020	- 0,0	- 32,0	- 22,4	- 6,6	- 15,8	+ 0,9	- 10,5	+ 0,3	+ 34,4	+ 14,7	+ 9,0	+ 5,7	+ 3,6	+ 16,1	
2021	+ 0,0	+ 52,8	+ 71,1	+ 68,9	+ 2,2	- 2,5	- 15,8	- 0,5	+ 37,8	+ 39,7	+ 29,8	+ 9,9	- 3,2	+ 1,4	
2022	- 0,1	+ 21,7	+ 20,4	+ 17,9	+ 2,6	+ 1,3	- 0,0	+ 0,2	+ 37,0	+ 37,0	+ 16,8	+ 20,2	+ 6,7	- 6,7	
2023	- 0,0	+ 32,6	+ 24,9	+ 10,2	+ 14,7	+ 1,4	+ 6,3	+ 0,5	+ 51,5	+ 14,8	+ 5,2	+ 9,6	- 2,6	+ 39,3	
2023 Febr.	+ 0,0	+ 0,6	- 2,8	- 1,2	- 1,6	+ 0,1	+ 3,3	+ 0,2	+ 1,6	- 1,2	- 1,3	+ 0,1	- 4,4	+ 7,2	
März	- 0,0	+ 9,2	+ 9,2	+ 6,2	+ 3,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	+ 11,2	- 1,1	- 1,5	+ 0,4	- 3,3	+ 15,5	
April	+ 0,0	- 17,0	- 19,0	- 20,9	+ 1,9	+ 0,7	+ 1,3	- 0,1	+ 8,2	+ 4,4	+ 4,5	- 0,1	+ 1,5	+ 2,4	
Mai	+ 0,0	+ 16,9	+ 16,2	+ 18,0	- 1,8	+ 0,2	+ 0,9	- 0,0	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	
Juni	+ 0,0	- 17,7	- 17,6	- 9,9	- 7,6	+ 0,2	- 0,3	+ 0,1	- 1,9	- 8,7	- 11,1	+ 2,4	+ 1,2	+ 5,6	
Juli	- 0,0	+ 18,4	+ 17,7	+ 13,9	+ 3,9	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 3,0	+ 10,5	+ 9,6	+ 0,9	+ 0,7	- 8,2	
Aug.	- 0,0	+ 0,0	+ 1,3	- 2,2	+ 3,5	- 0,4	- 0,9	- 0,0	- 10,2	- 8,3	- 9,8	+ 1,5	- 0,3	- 1,6	
Sept.	+ 0,0	- 1,0	- 0,0	- 10,1	+ 10,1	- 0,2	- 0,7	- 0,0	- 0,1	- 1,2	+ 1,3	- 2,5	- 0,1	+ 1,1	
Okt.	+ 0,0	+ 10,3	+ 10,6	+ 2,6	+ 8,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,1	- 0,7	+ 3,8	+ 5,2	- 1,4	- 1,6	- 3,0	
Nov.	-	- 14,4	- 13,9	- 11,5	- 2,4	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	+ 18,7	+ 12,9	+ 7,6	+ 5,3	+ 0,8	+ 5,0	
Dez.	- 0,0	- 21,0	- 17,6	- 21,0	+ 3,4	- 0,3	- 3,2	+ 0,0	- 9,7	- 17,2	- 19,2	+ 2,0	- 3,0	+ 10,5	
2024 Jan.	+ 0,0	+ 34,0	+ 31,6	+ 29,7	+ 1,9	- 0,2	+ 2,7	- 0,0	+ 21,4	+ 19,0	+ 21,0	- 2,0	+ 2,2	+ 0,1	
Febr.	- 0,0	+ 39,2	+ 38,9	+ 39,6	- 0,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,9	+ 15,8	+ 12,3	+ 7,5	+ 4,8	- 0,3	+ 3,8	
März	- 0,0	+ 9,1	+ 5,6	+ 8,7	- 3,0	- 0,3	+ 3,8	+ 0,1	+ 7,7	- 9,1	- 12,5	+ 3,4	+ 1,0	+ 15,7	
April	+ 0,0	- 1,5	- 0,8	- 4,7	+ 4,0	- 0,4	- 0,3	+ 0,4	+ 7,1	+ 12,3	+ 14,0	- 1,6	+ 1,2	- 6,4	
Mai	- 0,0	+ 30,1	+ 26,8	+ 27,6	- 0,9	+ 0,3	+ 3,0	+ 0,0	+ 4,4	+ 4,1	+ 2,3	+ 1,8	- 0,4	+ 0,7	
Juni	+ 0,0	- 33,6	- 33,1	- 34,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,3	- 0,2	+ 3,4	- 4,7	- 1,6	- 3,1	+ 0,4	+ 7,7	
Juli	- 0,0	+ 2,5	- 0,8	- 1,3	+ 0,5	+ 0,3	+ 3,0	- 0,2	+ 2,3	+ 5,8	+ 2,4	+ 3,4	- 0,7	- 2,9	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt.

IV. Banken

Nachrichtlich: Treuhand- kredite	Beteili- gungen an auslän- dischen Banken und Unter- nehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Banken (MFIs)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Nachrichtlich: Treuhand- kredite	Zeit
		insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhand- kredite	insgesamt	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen (einschl. Spar- einlagen und Sparbriefe)			Nachrichtlich: Treuhand- kredite		
				zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig				zusam- men	kurz- fristig	mittel- und lang- fristig			
14,0	35,6	609,2	277,1	332,1	242,7	89,4	0,1	221,0	113,0	107,9	47,8	60,1	0,7	2014	
13,1	30,5	611,9	323,4	288,5	203,8	84,7	0,1	201,1	102,6	98,5	49,3	49,2	0,7	2015	
13,1	28,7	696,1	374,4	321,6	234,2	87,5	0,0	206,2	100,3	105,9	55,2	50,8	0,7	2016	
12,1	24,3	659,0	389,6	269,4	182,4	87,0	0,0	241,2	109,4	131,8	68,1	63,8	0,3	2017	
11,8	22,1	643,1	370,6	272,5	185,6	86,8	0,0	231,5	110,2	121,3	63,7	57,6	0,1	2018	
11,5	21,3	680,6	339,3	341,2	243,2	98,0	-	229,8	112,3	117,4	60,5	57,0	0,1	2019	
11,3	17,2	761,2	428,8	332,5	205,1	127,3	-	258,5	133,3	125,2	65,6	59,7	0,1	2020	
11,1	16,6	914,6	456,0	458,6	301,5	157,2	0,0	288,2	141,9	146,2	68,7	77,6	0,1	2021	
10,4	15,7	998,4	480,0	518,4	376,4	141,9	-	370,3	196,0	174,3	84,4	89,8	0,1	2022	
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	-	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	2023	
10,4	15,8	1 086,8	600,1	486,7	345,1	141,6	-	418,4	218,4	200,0	109,9	90,1	0,2	2023 Febr.	
10,4	15,9	1 060,0	576,0	484,0	329,3	154,7	-	412,5	216,8	195,7	98,9	96,9	0,3	März	
10,4	15,9	1 042,6	540,6	502,0	343,8	158,2	-	423,3	208,8	214,6	116,6	97,9	0,3	April	
10,4	16,1	1 059,1	596,1	462,9	299,9	163,0	0,0	436,0	219,3	216,7	116,7	100,0	0,3	Mai	
10,2	16,0	1 025,8	565,0	460,8	302,6	158,2	0,0	411,5	205,6	205,9	107,3	98,6	0,4	Juni	
10,2	16,1	1 052,4	582,3	470,1	311,1	159,0	0,0	411,0	204,0	207,0	107,9	99,1	0,3	Juli	
10,2	16,1	1 021,8	566,5	455,3	294,3	161,1	-	407,7	198,5	209,2	112,0	97,2	0,3	Aug.	
10,2	16,1	1 006,0	536,9	469,1	293,9	175,2	-	403,9	206,3	197,6	100,2	97,4	0,4	Sept.	
10,2	16,6	1 021,8	558,9	462,9	288,0	174,9	-	423,2	207,0	216,2	117,4	98,8	0,3	Okt.	
10,4	16,4	1 003,7	538,0	465,7	291,0	174,6	-	412,5	206,3	206,3	107,1	99,2	0,3	Nov.	
10,7	16,7	923,8	469,5	454,3	288,1	166,2	-	380,6	176,2	204,4	104,9	99,5	1,1	Dez.	
10,7	16,4	979,5	520,1	459,5	284,6	174,9	-	409,6	200,3	209,3	110,6	98,6	0,7	2024 Jan.	
10,7	15,9	1 025,8	534,6	491,2	311,3	179,9	0,0	425,9	211,9	214,1	117,4	96,6	2,0	Febr.	
10,7	15,9	1 041,0	502,1	538,9	370,9	168,1	0,0	408,7	192,8	215,9	118,1	97,7	2,6	März	
10,8	16,1	1 029,6	524,9	504,8	329,8	175,0	0,0	419,4	207,2	212,3	114,6	97,7	3,2	April	
10,8	16,0	1 034,0	554,2	479,7	315,8	163,9	0,0	420,7	212,0	208,7	109,3	99,4	4,0	Mai	
10,6	16,0	1 033,2	549,6	483,6	315,3	168,3	0,0	414,4	204,4	210,1	111,0	99,0	4,5	Juni	
10,5	16,0	992,6	510,2	482,4	311,4	170,9	0,0	402,9	191,4	211,5	112,3	99,3	4,8	Juli	
Veränderungen *)															
- 0,6	- 6,1	- 15,4	+ 40,6	- 56,0	- 48,6	- 7,4	- 0,0	- 26,5	- 13,9	- 12,6	+ 0,3	- 13,0	- 0,0	2015	
- 0,1	- 1,5	+ 82,7	+ 51,0	+ 31,7	+ 27,0	+ 4,7	- 0,0	+ 3,5	- 3,1	+ 6,7	+ 5,9	+ 0,8	- 0,0	2016	
- 1,0	- 4,1	- 15,5	+ 25,2	- 40,8	- 43,2	+ 2,4	± 0,0	+ 31,8	+ 11,0	+ 20,8	+ 15,6	+ 5,2	- 0,4	2017	
- 0,2	- 2,2	- 23,9	- 23,4	+ 0,4	+ 2,1	- 2,6	- 0,0	- 11,9	- 0,2	- 11,8	- 5,7	- 6,0	- 0,2	2018	
- 0,3	- 0,9	- 9,5	- 49,4	+ 39,8	+ 28,0	+ 11,8	- 0,0	- 49,4	+ 2,1	- 2,9	- 1,8	- 1,1	- 0,0	2019	
- 0,2	- 3,9	+ 83,8	+ 87,8	- 4,1	- 34,7	+ 30,6	-	+ 23,6	+ 13,8	+ 9,8	+ 7,1	+ 2,8	+ 0,0	2020	
- 0,2	- 0,8	+ 136,6	+ 19,8	+ 116,8	+ 89,2	+ 27,6	+ 0,0	+ 22,7	+ 6,4	+ 16,3	+ 0,0	+ 16,3	- 0,0	2021	
- 0,7	- 1,0	+ 85,8	+ 29,1	+ 56,7	+ 69,6	- 13,0	- 0,0	+ 68,2	+ 49,0	+ 19,2	+ 13,9	+ 5,3	+ 0,0	2022	
+ 0,2	+ 1,1	- 66,1	- 4,6	- 61,4	- 86,9	+ 25,4	± 0,0	+ 11,6	- 18,3	+ 29,9	+ 20,9	+ 9,0	+ 0,1	2023	
+ 0,0	+ 0,2	- 7,0	- 3,5	- 3,5	- 0,9	- 2,6	-	+ 11,6	+ 4,1	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,3	+ 0,1	2023 Febr.	
+ 0,0	+ 0,2	- 21,8	- 21,5	- 0,3	- 13,9	+ 13,6	-	- 3,9	- 0,8	- 3,1	- 10,0	+ 7,0	+ 0,1	März	
+ 0,0	+ 0,0	- 15,3	- 34,3	+ 19,0	+ 15,2	+ 3,8	-	+ 11,7	- 7,7	+ 19,3	+ 18,1	+ 1,2	- 0,0	April	
+ 0,0	+ 0,2	+ 10,1	+ 52,6	- 42,5	- 46,3	+ 3,8	+ 0,0	+ 9,2	+ 9,5	- 0,3	- 1,2	+ 0,9	- 0,0	Mai	
- 0,2	- 0,0	- 26,4	- 26,1	- 0,3	+ 3,9	- 4,2	-	- 23,1	- 13,1	- 9,9	- 8,7	- 1,2	+ 0,1	Juni	
- 0,0	+ 0,1	+ 27,3	+ 17,2	+ 10,1	+ 9,0	+ 1,1	-	+ 0,4	- 1,3	+ 1,7	+ 1,1	+ 0,6	- 0,0	Juli	
+ 0,0	- 0,0	- 32,6	- 16,4	- 16,2	- 17,9	+ 1,7	- 0,0	- 4,3	- 5,9	+ 1,6	+ 3,6	- 2,0	- 0,0	Aug.	
- 0,0	- 0,0	- 21,0	- 32,3	+ 11,4	- 2,2	+ 13,5	-	- 5,7	+ 7,1	- 12,8	- 12,8	+ 0,0	+ 0,0	Sept.	
+ 0,0	+ 0,5	+ 17,0	+ 22,8	- 5,8	- 5,6	- 0,2	-	+ 19,6	+ 0,9	+ 18,7	+ 17,3	+ 1,4	- 0,1	Okt.	
+ 0,2	- 0,1	- 12,9	- 18,4	+ 5,5	+ 4,9	+ 0,6	-	- 8,6	+ 0,6	- 9,2	- 9,8	+ 0,6	- 0,0	Nov.	
+ 0,3	+ 0,3	- 77,4	- 67,0	- 10,4	- 2,3	- 8,2	-	- 31,3	- 29,7	- 1,5	- 1,8	+ 0,3	- 0,0	Dez.	
+ 0,0	- 0,4	+ 51,4	+ 48,7	+ 2,8	- 5,2	+ 8,0	-	+ 27,8	+ 23,6	+ 4,3	+ 5,3	- 1,0	- 0,4	2024 Jan.	
+ 0,0	- 0,4	+ 46,4	+ 14,5	+ 31,9	+ 26,7	+ 5,2	+ 0,0	+ 16,4	+ 11,5	+ 4,9	+ 6,8	- 1,9	+ 1,4	Febr.	
+ 0,0	- 0,0	+ 15,1	- 32,4	+ 47,6	+ 59,5	- 11,9	-	- 17,3	- 19,1	+ 1,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,5	März	
+ 0,0	+ 0,1	- 13,1	+ 22,2	- 35,3	- 41,9	+ 6,6	-	+ 10,1	+ 14,1	- 4,0	- 4,3	+ 0,3	+ 0,7	April	
- 0,0	- 0,0	+ 7,1	+ 30,5	- 23,5	- 12,9	+ 10,6	-	+ 2,3	+ 5,3	- 3,0	- 4,8	+ 1,8	+ 0,3	Mai	
- 0,2	+ 0,0	- 4,6	- 6,3	+ 1,8	- 1,9	+ 3,6	-	- 7,5	- 8,2	+ 0,7	+ 1,2	- 0,5	+ 0,5	Juni	
- 0,1	- 0,0	- 35,8	- 35,8	+ 0,0	- 2,9	+ 3,0	-	- 10,7	- 12,6	+ 1,9	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	Juli	

IV. Banken

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt		Kurzfristige Kredite						Mittel- und langfristige		
	mit börsenfähigen Geldmarktpapieren, Wertpapieren, Ausleihforderungen	ohne börsenfähige Geldmarktpapiere, Wertpapiere, Ausgleichsforderungen	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte			insgesamt	an Unternehmen
				zusammen	Buchkredite und Wechsel	börsenfähige Geldmarktpapiere	zusammen	Buchkredite	Schatzwechsel		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)											
2014	3 167,3	2 712,6	257,5	212,7	212,1	0,6	44,8	44,7	0,1	2 909,8	2 376,8
2015	3 233,9	2 764,4	255,5	207,8	207,6	0,2	47,8	47,5	0,2	2 978,3	2 451,4
2016	3 274,3	2 824,2	248,6	205,7	205,4	0,3	42,9	42,8	0,1	3 025,8	2 530,0
2017	3 332,6	2 894,4	241,7	210,9	210,6	0,3	30,7	30,3	0,4	3 090,9	2 640,0
2018	3 394,5	2 990,4	249,5	228,0	227,6	0,4	21,5	21,7	-0,2	3 145,0	2 732,8
2019	3 521,5	3 119,5	260,4	238,8	238,4	0,4	21,6	18,7	2,9	3 261,1	2 866,9
2020	3 647,0	3 245,3	243,3	221,6	221,2	0,4	21,6	18,0	3,6	3 403,8	3 013,0
2021	3 798,1	3 392,7	249,7	232,2	231,9	0,3	17,5	15,2	2,3	3 548,4	3 174,6
2022	4 015,6	3 613,3	296,4	279,8	279,4	0,4	16,7	14,3	2,3	3 719,2	3 359,9
2023	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1
2023 Febr.	4 030,2	3 629,5	297,8	279,9	279,2	0,7	18,0	15,8	2,2	3 732,4	3 371,2
März	4 030,5	3 634,8	305,0	285,1	284,4	0,7	19,9	16,3	3,6	3 725,5	3 369,3
April	4 032,5	3 641,3	304,1	283,3	282,8	0,6	20,8	18,2	2,6	3 728,4	3 374,4
Mai	4 039,0	3 650,6	299,7	281,0	280,2	0,8	18,7	17,4	1,3	3 739,3	3 388,0
Juni	4 042,1	3 645,7	300,3	280,5	279,6	0,9	19,8	17,8	2,0	3 741,8	3 388,7
Juli	4 048,7	3 653,9	299,4	277,4	276,6	0,9	21,9	19,6	2,3	3 749,3	3 395,5
Aug.	4 046,7	3 650,0	289,5	270,8	270,1	0,7	18,6	16,8	1,8	3 757,2	3 398,6
Sept.	4 048,1	3 653,6	297,2	275,5	274,8	0,6	21,7	19,0	2,7	3 751,0	3 395,8
Okt.	4 051,9	3 656,7	293,6	270,9	270,3	0,6	22,7	20,3	2,4	3 758,3	3 401,0
Nov.	4 057,9	3 661,3	291,1	272,0	271,4	0,7	19,0	16,6	2,4	3 766,9	3 404,2
Dez.	4 044,1	3 649,9	279,0	264,2	264,0	0,3	14,8	14,2	0,6	3 765,1	3 401,1
2024 Jan.	4 048,3	3 649,5	281,0	263,3	262,7	0,6	17,7	16,8	0,8	3 767,3	3 401,5
Febr.	4 055,7	3 654,0	281,5	267,3	266,8	0,5	14,2	14,1	0,0	3 774,3	3 404,7
März	4 061,0	3 658,5	289,2	273,3	272,6	0,7	15,9	16,1	-0,2	3 771,8	3 403,2
April	4 062,1	3 661,8	289,3	270,4	269,6	0,8	18,9	18,0	0,9	3 772,8	3 406,5
Mai	4 069,5	3 666,1	288,4	271,4	270,5	0,9	17,0	16,7	0,3	3 781,1	3 410,7
Juni	4 076,9	3 670,9	294,3	273,8	273,0	0,7	20,5	20,1	0,4	3 782,6	3 408,6
Juli	4 083,3	3 676,4	290,5	270,8	270,1	0,7	19,7	19,3	0,4	3 792,8	3 416,2
Veränderungen *)											
2015	+ 68,9	+ 54,1	+ 1,6	- 1,3	- 0,9	- 0,4	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,1	+ 67,2	+ 73,9
2016	+ 43,7	+ 62,7	- 5,2	- 0,3	- 0,4	+ 0,1	- 4,9	- 4,8	- 0,2	+ 48,9	+ 79,8
2017	+ 57,0	+ 70,2	- 6,5	+ 5,6	+ 5,6	+ 0,0	- 12,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 63,5	+ 103,4
2018	+ 71,5	+ 105,3	+ 6,6	+ 15,8	+ 15,7	+ 0,1	- 9,2	- 8,6	+ 0,6	+ 65,0	+ 102,0
2019	+ 126,7	+ 129,1	+ 11,7	+ 11,6	+ 11,6	+ 0,0	+ 0,1	- 3,0	+ 3,1	+ 115,0	+ 132,8
2020	+ 123,2	+ 123,6	- 19,6	- 19,8	- 19,8	- 0,0	+ 0,2	- 0,5	+ 0,7	+ 142,8	+ 145,6
2021	+ 152,2	+ 147,8	+ 8,8	+ 13,8	+ 13,8	- 0,1	- 4,9	- 2,8	+ 2,1	+ 143,4	+ 157,9
2022	+ 216,7	+ 220,0	+ 47,6	+ 48,5	+ 48,5	+ 0,0	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	+ 169,1	+ 184,8
2023	+ 30,9	+ 38,9	- 15,3	- 14,5	- 14,4	- 0,1	- 0,8	+ 0,9	+ 1,7	+ 46,2	+ 42,3
2023 Febr.	+ 13,3	+ 6,3	- 6,0	- 3,2	- 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 1,2	- 1,6	+ 19,3	+ 11,0
März	+ 0,9	+ 6,0	+ 7,6	+ 5,7	+ 5,7	+ 0,0	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,4	- 6,7	- 1,8
April	+ 2,1	+ 6,5	- 0,9	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,9	+ 1,9	- 1,1	+ 3,0	+ 5,1
Mai	+ 6,5	+ 9,4	- 4,4	- 2,3	- 2,6	+ 0,3	- 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 10,9	+ 13,6
Juni	+ 4,4	- 3,7	+ 1,7	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,0	+ 1,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 2,7	+ 0,9
Juli	+ 6,6	+ 8,3	- 1,0	- 3,1	- 3,1	- 0,0	+ 2,1	+ 1,9	+ 0,2	+ 7,5	+ 6,9
Aug.	- 1,9	- 4,0	- 9,9	- 6,6	- 6,5	- 0,2	- 3,3	- 2,8	- 0,5	+ 8,0	+ 3,1
Sept.	+ 1,3	+ 3,7	+ 7,7	+ 4,6	+ 4,7	- 0,1	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,9	- 6,4	- 2,9
Okt.	+ 3,7	+ 3,0	- 3,5	- 4,6	- 4,5	- 0,1	+ 1,0	+ 1,3	- 0,3	+ 7,2	+ 5,2
Nov.	+ 6,1	+ 4,7	- 2,3	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 3,7	- 3,7	+ 0,0	+ 8,4	+ 3,8
Dez.	- 12,7	- 10,3	- 11,0	- 7,8	- 7,4	- 0,4	- 3,2	- 1,3	- 1,8	- 1,7	- 2,9
2024 Jan.	+ 4,0	- 0,5	+ 1,9	- 0,9	- 1,2	+ 0,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,3
Febr.	+ 6,7	+ 3,7	+ 0,4	+ 3,9	+ 4,0	- 0,1	- 3,5	- 2,7	- 0,8	+ 6,3	+ 2,7
März	+ 5,3	+ 4,4	+ 6,6	+ 4,8	+ 4,7	+ 0,2	+ 1,7	+ 2,0	- 0,2	- 1,3	- 0,3
April	+ 1,1	+ 3,3	+ 0,1	- 2,8	- 3,0	+ 0,2	+ 3,0	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,0	+ 3,4
Mai	+ 7,4	+ 4,3	- 0,9	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,0	- 1,9	- 1,3	- 0,6	+ 8,3	+ 4,3
Juni	+ 7,4	+ 4,9	+ 5,9	+ 2,4	+ 2,5	- 0,1	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,1	+ 1,6	- 2,1
Juli	+ 6,9	+ 5,9	- 3,4	- 2,5	- 2,5	- 0,0	- 0,8	- 0,8	- 0,0	+ 10,2	+ 7,7

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Schuldverschreibungen aus

IV. Banken

Kredite													Zeit
nehmen und Privatpersonen					an öffentliche Haushalte								
Buchkredite			Wert- papiere	Nach- richtlich: Treuhand- kredite	zu- sammen	Buchkredite			Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen 2)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite		
zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig				zu- sammen	mittel- fristig	lang- fristig					
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
2 172,7	251,7	1 921,0	204,2	24,4	532,9	283,1	33,5	249,6	249,8	–	2,1	2014	
2 232,4	256,0	1 976,3	219,0	18,3	527,0	277,0	27,9	249,0	250,0	–	2,1	2015	
2 306,5	264,1	2 042,4	223,4	17,3	495,8	269,4	23,9	245,5	226,4	–	1,8	2016	
2 399,5	273,5	2 125,9	240,6	17,4	450,9	254,0	22,5	231,5	196,9	–	1,7	2017	
2 499,4	282,6	2 216,8	233,4	16,5	412,1	241,7	19,7	222,0	170,4	–	1,4	2018	
2 626,4	301,3	2 325,1	240,5	15,7	394,2	235,9	17,2	218,8	158,2	–	1,5	2019	
2 771,8	310,5	2 461,4	241,1	22,4	390,8	234,3	15,7	218,6	156,6	–	1,1	2020	
2 915,7	314,5	2 601,2	258,9	24,7	373,8	229,9	14,3	215,6	143,9	–	1,0	2021	
3 085,9	348,7	2 737,1	274,0	24,6	359,3	233,7	14,1	219,6	125,6	–	1,0	2022	
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	–	1,0	2023	
3 102,0	355,3	2 746,7	269,2	24,5	361,2	232,5	13,7	218,8	128,7	–	1,1	2023 Febr.	
3 101,5	354,8	2 746,7	267,8	23,6	356,2	232,6	13,6	219,0	123,6	–	1,0	März	
3 107,6	355,6	2 752,0	266,8	23,6	354,0	232,7	13,9	218,8	121,2	–	1,0	April	
3 120,7	360,8	2 760,0	267,2	23,7	351,4	232,4	13,6	218,8	119,0	–	1,0	Mai	
3 117,4	360,0	2 757,5	271,3	23,3	353,1	230,9	13,4	217,6	122,2	–	1,0	Juni	
3 125,3	362,1	2 763,3	270,2	23,4	353,8	232,4	13,5	218,9	121,4	–	1,0	Juli	
3 130,4	362,8	2 767,6	268,2	23,4	358,6	232,6	13,8	218,8	126,0	–	1,0	Aug.	
3 126,8	359,5	2 767,3	269,0	23,2	355,1	233,0	13,7	219,4	122,1	–	1,0	Sept.	
3 131,2	360,7	2 770,5	269,8	23,1	357,3	234,8	13,8	221,0	122,4	–	1,0	Okt.	
3 135,5	361,4	2 774,1	268,7	23,0	362,7	237,8	14,1	223,8	124,8	–	1,0	Nov.	
3 131,7	361,0	2 770,7	269,4	22,8	364,0	240,0	14,1	225,9	124,0	–	1,0	Dez.	
3 130,5	359,5	2 771,0	271,0	22,7	365,8	239,4	13,8	225,6	126,4	–	1,0	2024 Jan.	
3 132,4	357,0	2 775,4	272,3	22,7	369,6	240,7	14,1	226,6	128,9	–	1,0	Febr.	
3 128,6	354,1	2 774,5	274,6	22,5	368,7	241,1	14,3	226,8	127,5	–	1,0	März	
3 132,3	353,4	2 779,0	274,2	22,4	366,3	241,9	14,3	227,5	124,4	–	1,0	April	
3 135,9	353,3	2 782,6	274,8	22,4	370,4	242,9	14,5	228,4	127,5	–	1,0	Mai	
3 135,3	352,3	2 783,1	273,3	22,2	374,0	242,5	14,6	227,8	131,5	–	1,0	Juni	
3 143,2	355,5	2 787,6	273,1	22,1	376,6	243,8	15,0	228,9	132,7	–	1,0	Juli	
Veränderungen *)													
+ 59,0	+ 4,5	+ 54,6	+ 14,8	– 2,1	– 6,6	– 6,9	– 4,8	– 2,0	+ 0,2	–	+ 0,0	2015	
+ 75,1	+ 9,7	+ 65,4	+ 4,7	– 0,9	– 30,9	– 7,3	– 4,0	– 3,3	– 23,6	–	– 0,4	2016	
+ 87,6	+ 9,4	+ 78,2	+ 15,8	+ 0,1	– 39,9	– 10,6	– 1,3	– 9,3	– 29,4	–	– 0,1	2017	
+ 108,7	+ 19,3	+ 89,4	– 6,7	– 0,9	– 37,1	– 10,5	– 2,7	– 7,8	– 26,6	–	– 0,0	2018	
+ 126,0	+ 18,9	+ 107,2	+ 6,8	– 0,8	– 17,8	– 5,5	– 2,6	– 2,9	– 12,3	–	+ 0,1	2019	
+ 145,0	+ 9,4	+ 135,5	+ 0,6	+ 6,1	– 2,8	– 1,1	– 1,5	+ 0,4	– 1,7	–	– 0,4	2020	
+ 140,1	+ 5,6	+ 134,5	+ 17,8	+ 2,3	– 14,6	– 3,3	– 1,3	– 2,0	– 11,3	–	– 0,0	2021	
+ 169,9	+ 33,5	+ 136,4	+ 14,9	– 0,1	– 15,7	+ 2,5	+ 0,7	+ 3,3	– 18,2	–	– 0,0	2022	
+ 46,9	+ 11,0	+ 35,9	– 4,7	– 1,1	+ 3,9	+ 5,5	± 0,0	+ 5,5	– 1,5	–	– 0,0	2023	
+ 11,7	+ 5,4	+ 6,4	– 0,7	– 0,1	+ 8,3	– 0,9	– 0,1	– 0,7	+ 9,2	–	+ 0,1	2023 Febr.	
– 0,4	– 0,5	+ 0,0	– 1,4	– 0,3	– 4,8	+ 0,3	– 0,0	+ 0,3	– 5,1	–	– 0,0	März	
+ 6,1	+ 0,8	+ 5,3	– 1,0	+ 0,0	– 2,1	+ 0,1	+ 0,3	– 0,2	– 2,3	–	+ 0,0	April	
+ 13,2	+ 5,2	+ 8,0	+ 0,4	+ 0,1	– 2,7	– 0,4	– 0,3	– 0,0	– 2,3	–	– 0,0	Mai	
– 3,2	– 1,3	– 2,0	+ 4,1	– 0,3	+ 1,8	– 1,5	– 0,2	– 1,2	+ 3,2	–	– 0,0	Juni	
+ 8,0	+ 1,8	+ 6,2	– 1,1	+ 0,0	+ 0,7	+ 1,5	+ 0,2	+ 1,3	– 0,8	–	– 0,0	Juli	
+ 5,1	+ 0,8	+ 4,3	– 2,0	+ 0,1	+ 4,8	+ 0,2	+ 0,3	– 0,1	+ 4,6	–	– 0,0	Aug.	
– 3,6	– 3,3	– 0,2	+ 0,7	– 0,2	– 3,5	+ 0,4	– 0,2	+ 0,6	– 3,9	–	– 0,0	Sept.	
+ 4,4	+ 1,1	+ 3,2	+ 0,8	– 0,1	+ 2,1	+ 1,8	+ 0,2	+ 1,6	+ 0,3	–	– 0,0	Okt.	
+ 4,8	+ 0,2	+ 4,6	– 1,1	– 0,1	+ 4,7	+ 2,2	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,4	–	+ 0,0	Nov.	
– 3,5	– 0,4	– 3,2	+ 0,7	– 0,2	+ 1,1	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	– 0,9	–	– 0,0	Dez.	
– 1,3	– 1,4	+ 0,1	+ 1,6	– 0,1	+ 1,8	– 0,6	– 0,3	– 0,3	+ 2,4	–	+ 0,0	2024 Jan.	
+ 1,4	– 2,5	+ 4,0	+ 1,3	–	+ 3,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,7	+ 2,5	–	– 0,0	Febr.	
– 2,6	– 2,5	– 0,1	+ 2,3	– 0,2	– 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	– 1,4	–	+ 0,0	März	
+ 3,7	– 0,8	+ 4,5	– 0,4	– 0,1	– 2,4	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,7	– 3,1	–	+ 0,0	April	
+ 3,8	– 0,1	+ 3,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 4,0	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 3,1	–	+ 0,0	Mai	
– 0,6	– 1,1	+ 0,5	– 1,4	– 0,2	+ 3,6	– 0,4	+ 0,2	– 0,6	+ 4,0	–	– 0,0	Juni	
+ 7,9	+ 3,3	+ 4,6	– 0,2	– 0,1	+ 2,6	+ 1,3	+ 0,3	+ 1,0	+ 1,3	–	– 0,0	Juli	

dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; siehe auch Anm. 2. 2 Einschl. Schuldver-
 schreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

6. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

Mrd €

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände) 1)														
Zeit	darunter:													
	insgesamt	Kredite für den Wohnungsbau			Kredite an Unternehmen und Selbständige									
		Hypothekarkredite insgesamt	zusammen	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke	sonstige Kredite für den Wohnungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau	Verarbeitendes Gewerbe	Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Baugewerbe	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Aquakultur	Verkehr und Lagerei, Nachrichtenübermittlung	Finanzierungsinstitutionen (ohne MFIs) und Versicherungsunternehmen
Kredite insgesamt														
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)														
2022	3 365,3	1 676,5	1 773,9	1 448,0	325,8	1 852,2	509,1	160,0	137,7	108,8	155,1	56,3	65,2	211,9
2023 2.Vj.	3 397,0	1 701,4	1 787,6	1 471,4	316,3	1 879,4	517,7	162,6	137,7	112,5	159,2	56,3	61,9	221,5
3.Vj.	3 401,6	1 735,7	1 797,1	1 505,7	291,5	1 878,2	522,3	160,0	134,7	113,3	159,5	56,4	61,3	223,0
4.Vj.	3 395,7	1 740,5	1 801,7	1 512,0	289,7	1 872,8	525,7	154,6	136,1	113,3	160,2	56,0	61,5	218,1
2024 1.Vj.	3 401,2	1 753,5	1 802,8	1 524,4	278,5	1 879,2	527,2	155,3	138,3	113,5	159,4	56,3	58,7	219,4
2.Vj.	3 408,4	1 762,5	1 808,4	1 531,5	276,9	1 884,0	529,6	155,7	143,8	114,1	159,0	56,4	52,0	219,2
Kurzfristige Kredite														
2022	279,4	.	7,4	.	7,4	248,9	5,0	41,6	12,1	20,8	44,7	3,3	3,8	49,8
2023 2.Vj.	279,6	.	7,6	.	7,6	248,9	5,4	42,3	7,7	22,6	46,8	3,8	3,6	50,4
3.Vj.	274,8	.	7,5	.	7,5	244,4	5,4	40,4	5,6	22,6	47,2	3,8	3,8	51,3
4.Vj.	264,0	.	7,4	.	7,4	233,9	5,3	37,2	5,1	22,2	46,8	3,5	4,5	47,2
2024 1.Vj.	272,6	.	7,6	.	7,6	243,4	5,6	39,7	6,2	23,1	48,0	4,0	4,6	48,2
2.Vj.	273,0	.	7,5	.	7,5	244,4	5,5	40,4	6,2	23,3	48,0	4,1	4,4	47,0
Mittelfristige Kredite														
2022	348,7	.	43,4	.	43,4	275,8	23,5	31,2	6,5	22,2	24,3	4,1	23,0	56,2
2023 2.Vj.	360,0	.	42,8	.	42,8	289,3	24,1	34,0	8,0	22,8	26,9	4,1	19,1	61,3
3.Vj.	359,5	.	42,8	.	42,8	289,2	24,5	34,7	5,8	23,0	26,9	4,1	18,2	62,5
4.Vj.	361,0	.	41,9	.	41,9	291,2	24,3	34,0	6,0	23,1	28,2	4,2	18,6	61,3
2024 1.Vj.	354,1	.	40,8	.	40,8	285,1	24,1	32,9	5,8	22,5	27,3	4,1	15,6	61,6
2.Vj.	352,3	.	40,0	.	40,0	284,1	23,8	33,2	11,0	22,1	27,5	4,2	9,4	61,4
Langfristige Kredite														
2022	2 737,1	1 676,5	1 723,1	1 448,0	275,1	1 327,5	480,6	87,2	119,0	65,8	86,1	48,9	38,4	105,9
2023 2.Vj.	2 757,5	1 701,4	1 737,2	1 471,4	265,9	1 341,2	488,2	86,3	122,1	67,1	85,5	48,5	39,2	109,7
3.Vj.	2 767,3	1 735,7	1 746,8	1 505,7	241,2	1 344,7	492,4	85,0	123,3	67,7	85,3	48,5	39,2	109,1
4.Vj.	2 770,7	1 740,5	1 752,5	1 512,0	240,5	1 347,7	496,1	83,4	125,1	68,0	85,2	48,3	38,5	109,7
2024 1.Vj.	2 774,5	1 753,5	1 754,4	1 524,4	230,1	1 350,7	497,5	82,8	126,3	68,0	84,1	48,1	38,5	109,7
2.Vj.	2 783,1	1 762,5	1 760,9	1 531,5	229,4	1 355,5	500,3	82,0	126,7	68,7	83,5	48,1	38,2	110,8
Kredite insgesamt														
Veränderungen im Vierteljahr *)														
2023 2.Vj.	+ 12,4	+ 11,5	+ 9,1	+ 11,5	- 2,4	+ 8,2	+ 5,3	- 0,1	- 0,4	+ 1,6	+ 1,7	+ 0,2	- 0,9	- 0,2
3.Vj.	+ 4,7	+ 10,9	+ 9,2	+ 11,2	- 2,0	- 1,4	+ 4,2	- 2,5	- 2,9	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,1	- 0,6	+ 1,3
4.Vj.	- 4,9	+ 5,6	+ 4,8	+ 7,0	- 2,2	- 4,6	+ 3,4	- 5,5	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,7	- 0,5	+ 0,7	- 4,9
2024 1.Vj.	+ 4,9	+ 6,5	+ 1,9	+ 7,7	- 5,8	+ 5,8	+ 2,2	+ 0,7	+ 1,9	+ 0,3	- 1,0	+ 0,3	- 2,7	+ 1,3
2.Vj.	+ 7,3	+ 8,9	+ 5,6	+ 7,1	- 1,6	+ 4,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,6	- 0,7	+ 0,1	- 1,6	- 0,4
Kurzfristige Kredite														
2023 2.Vj.	- 3,7	.	- 0,0	.	- 0,0	- 3,6	+ 0,1	- 1,1	- 0,5	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	- 2,4
3.Vj.	- 4,8	.	- 0,1	.	- 0,1	- 4,7	- 0,0	- 1,9	- 2,1	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,9
4.Vj.	- 10,6	.	- 0,2	.	- 0,2	- 10,2	- 0,1	- 3,1	- 0,7	- 0,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,7	- 4,1
2024 1.Vj.	+ 7,4	.	+ 0,2	.	+ 0,2	+ 8,4	+ 0,2	+ 2,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,0
2.Vj.	+ 0,5	.	- 0,0	.	- 0,0	+ 1,0	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,3	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3
Mittelfristige Kredite														
2023 2.Vj.	+ 4,7	.	- 0,0	.	- 0,0	+ 5,4	+ 0,4	+ 1,6	- 1,3	+ 0,4	+ 2,0	- 0,0	- 1,6	+ 2,1
3.Vj.	- 0,8	.	- 0,2	.	- 0,2	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,7	- 2,1	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1	- 0,9	+ 1,1
4.Vj.	+ 1,0	.	- 0,8	.	- 0,8	+ 1,7	- 0,3	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,0	+ 0,4	- 1,3
2024 1.Vj.	- 6,5	.	- 1,2	.	- 1,2	- 5,7	- 0,4	- 1,1	- 0,2	- 0,6	- 0,8	- 0,0	- 2,9	+ 0,4
2.Vj.	- 2,0	.	- 0,8	.	- 0,8	- 1,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,4	+ 0,0	+ 0,0	- 1,0	- 0,3
Langfristige Kredite														
2023 2.Vj.	+ 11,3	+ 11,5	+ 9,1	+ 11,5	- 2,4	+ 6,4	+ 4,8	- 0,6	+ 1,3	+ 0,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,1
3.Vj.	+ 10,3	+ 10,9	+ 9,5	+ 11,2	- 1,7	+ 3,8	+ 4,0	- 1,3	+ 1,3	+ 0,6	- 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,6
4.Vj.	+ 4,7	+ 5,6	+ 5,7	+ 7,0	- 1,3	+ 3,9	+ 3,8	- 1,6	+ 1,8	+ 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	+ 0,6
2024 1.Vj.	+ 4,0	+ 6,5	+ 2,9	+ 7,7	- 4,7	+ 3,1	+ 2,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,2	- 0,2
2.Vj.	+ 8,9	+ 8,9	+ 6,4	+ 7,1	- 0,7	+ 4,7	+ 2,6	- 0,6	+ 0,3	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 0,4	+ 1,1

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistische Brüche sind in den Veränderungen

ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monats-

IV. Banken

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)				nachrichtlich:		Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit	
zusammen	darunter:			Kredite an Selbstständige 2)	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
	Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen					zusammen	Ratenkredite 3)	Debet-salden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensions-konten				
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)													Kredite insgesamt	
957,4	334,0	79,9	218,2	501,7	54,1	1 495,8	1 260,1	235,7	185,9	7,1	17,3	4,6	2022	
967,7	340,4	78,1	220,8	504,3	55,0	1 500,1	1 265,2	234,9	186,0	7,3	17,5	4,7	2023 2.Vj.	
970,0	344,0	76,3	222,5	505,0	54,6	1 505,9	1 270,1	235,7	186,9	7,3	17,5	4,7	3.Vj.	
973,0	346,8	75,8	223,7	504,8	54,3	1 505,7	1 271,3	234,4	185,6	7,1	17,2	4,7	4.Vj.	
978,2	348,4	78,2	222,6	505,4	55,0	1 505,1	1 271,0	234,1	186,1	7,0	17,0	4,6	2024 1.Vj.	
983,7	351,7	77,1	222,5	506,4	55,0	1 507,5	1 274,2	233,3	186,4	7,0	16,9	4,7	2.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
73,0	16,1	15,6	10,8	20,4	5,0	29,9	2,4	27,5	1,7	7,1	0,6	-	2022	
71,7	16,5	14,2	11,0	21,0	6,7	30,1	2,2	27,9	2,3	7,3	0,6	-	2023 2.Vj.	
69,7	16,2	13,2	11,6	20,6	6,5	29,9	2,1	27,8	2,2	7,3	0,6	-	3.Vj.	
67,4	16,0	12,6	11,3	20,6	5,7	29,5	2,1	27,5	2,2	7,1	0,6	0,0	4.Vj.	
69,7	15,1	14,5	11,4	20,9	6,9	28,8	2,0	26,8	1,9	7,0	0,5	0,0	2024 1.Vj.	
70,9	15,3	14,1	11,3	20,7	7,2	28,1	2,1	26,1	2,0	7,0	0,5	0,0	2.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
108,2	25,4	20,1	28,4	30,1	6,5	72,3	19,8	52,5	48,0	.	0,6	0,1	2022	
113,1	25,9	22,0	29,5	30,9	6,2	70,1	18,6	51,5	46,9	.	0,6	0,1	2023 2.Vj.	
113,9	26,5	20,8	30,9	31,1	6,2	69,7	18,2	51,5	46,9	.	0,6	0,1	3.Vj.	
115,9	26,0	21,4	32,2	31,2	6,4	69,4	17,5	51,8	47,1	.	0,4	0,1	4.Vj.	
115,3	25,9	21,1	31,7	31,0	6,1	68,6	16,7	51,9	47,0	.	0,4	0,1	2024 1.Vj.	
115,3	25,4	21,1	31,9	31,0	6,1	67,7	16,2	51,6	46,6	.	0,4	0,1	2.Vj.	
Langfristige Kredite														
776,2	292,6	44,2	179,0	451,1	42,6	1 393,5	1 237,9	155,6	136,2	.	16,1	4,6	2022	
782,8	298,0	41,9	180,3	452,3	42,1	1 399,9	1 244,4	155,5	136,8	.	16,3	4,6	2023 2.Vj.	
786,5	301,3	42,3	180,0	453,3	41,9	1 406,3	1 249,8	156,4	137,8	.	16,4	4,6	3.Vj.	
789,7	304,8	41,8	180,1	453,0	42,3	1 406,8	1 251,7	155,1	136,3	.	16,2	4,6	4.Vj.	
793,2	307,3	42,6	179,5	453,5	41,9	1 407,7	1 252,3	155,4	137,2	.	16,0	4,6	2024 1.Vj.	
797,5	311,0	41,9	179,2	454,7	41,7	1 411,6	1 255,9	155,7	137,8	.	16,0	4,6	2.Vj.	
Veränderungen im Vierteljahr *)													Kredite insgesamt	
+ 6,2	+ 4,1	- 0,6	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1	+ 4,1	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,5	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	2023 2.Vj.	
+ 2,1	+ 3,5	- 1,8	+ 1,7	+ 0,5	- 0,4	+ 6,0	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	3.Vj.	
+ 3,4	+ 2,7	- 0,4	+ 1,3	- 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 1,3	- 1,3	- 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	4.Vj.	
+ 5,0	+ 1,3	+ 2,4	- 0,8	+ 0,5	+ 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,4	+ 0,8	- 0,1	- 0,2	- 0,1	2024 1.Vj.	
+ 5,5	+ 3,1	- 1,1	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 2,9	+ 3,4	- 0,5	+ 0,6	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
Kurzfristige Kredite														
- 1,0	+ 0,0	- 0,8	- 0,6	- 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	+ 0,0	-	2023 2.Vj.	
- 2,3	- 0,3	- 1,0	+ 0,5	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	-	3.Vj.	
- 2,0	- 0,2	- 0,6	+ 0,2	+ 0,1	- 0,3	- 0,5	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	+ 0,0	4.Vj.	
+ 2,3	- 0,9	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 1,2	- 0,9	- 0,0	- 0,8	- 0,1	- 0,1	- 0,1	-	2024 1.Vj.	
+ 1,3	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,6	+ 0,1	- 0,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	2.Vj.	
Mittelfristige Kredite														
+ 2,3	+ 0,7	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,7	- 0,4	- 0,3	- 0,4	.	+ 0,0	- 0,0	2023 2.Vj.	
+ 0,5	+ 0,6	- 1,2	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	- 0,1	.	+ 0,1	- 0,0	3.Vj.	
+ 2,0	- 0,5	+ 0,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 0,2	- 0,5	- 0,5	- 0,0	- 0,2	.	- 0,2	+ 0,0	4.Vj.	
- 0,5	- 0,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 0,8	- 0,8	+ 0,1	- 0,1	.	-	- 0,0	2024 1.Vj.	
- 0,0	- 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	- 0,7	- 0,5	- 0,2	- 0,2	.	+ 0,0	- 0,0	2.Vj.	
Langfristige Kredite														
+ 4,9	+ 3,4	- 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 4,8	+ 4,3	+ 0,5	+ 0,7	.	+ 0,1	+ 0,0	2023 2.Vj.	
+ 3,9	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,9	- 0,2	+ 6,4	+ 5,5	+ 0,9	+ 1,0	.	+ 0,0	+ 0,0	3.Vj.	
+ 3,3	+ 3,5	- 0,3	+ 0,2	- 0,5	- 0,1	+ 0,9	+ 1,9	- 1,0	- 1,2	.	- 0,1	- 0,0	4.Vj.	
+ 3,2	+ 2,3	+ 0,8	- 0,6	+ 0,4	- 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,3	+ 1,0	.	- 0,2	- 0,1	2024 1.Vj.	
+ 4,3	+ 3,4	- 0,7	+ 1,6	+ 1,0	- 0,2	+ 4,2	+ 3,8	+ 0,4	+ 0,8	.	- 0,1	+ 0,0	2.Vj.	

bericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Treuhandkredite.
 2 Einschl. Einzelkaufleute. 3 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für den

Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:				
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos		
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre							
Inländische Nichtbanken insgesamt													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2021	3 976,3	2 654,6	736,0	161,0	574,9	49,7	525,2	561,2	24,5	34,2	17,1	1,3		
2022	4 162,0	2 720,6	873,5	314,8	558,7	50,5	508,2	533,2	34,6	35,9	18,5	3,9		
2023	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9		
2023 Aug.	4 188,4	2 568,4	1 061,7	490,2	571,6	67,3	504,3	467,5	90,7	36,9	19,9	4,7		
Sept.	4 189,3	2 558,0	1 072,5	497,7	574,8	71,5	503,3	461,8	97,0	37,1	19,9	6,5		
Okt.	4 198,0	2 544,5	1 086,5	510,9	575,6	74,6	501,0	455,4	111,6	37,3	19,9	6,3		
Nov.	4 217,3	2 552,9	1 085,6	506,9	578,6	76,7	501,9	448,3	130,5	37,6	20,8	6,4		
Dez.	4 229,0	2 540,8	1 100,1	514,7	585,4	80,5	504,9	445,9	142,2	50,1	20,3	2,9		
2024 Jan.	4 216,3	2 496,8	1 128,7	540,7	588,0	84,3	503,8	439,4	151,4	54,5	20,4	4,9		
Febr.	4 213,6	2 478,3	1 143,5	555,4	588,1	85,1	503,0	434,4	157,3	57,5	20,4	5,0		
März	4 239,0	2 479,2	1 168,8	578,6	590,2	87,3	502,9	430,3	160,7	60,2	20,3	4,5		
April	4 239,6	2 475,4	1 173,6	584,9	588,8	84,9	503,8	425,8	164,8	63,7	20,3	4,4		
Mai	4 263,3	2 497,0	1 176,9	587,4	589,5	85,1	504,3	422,2	167,2	66,9	20,4	4,8		
Juni	4 264,7	2 494,2	1 182,5	591,0	591,5	86,7	504,8	418,1	170,0	68,9	20,4	4,5		
Juli	4 267,9	2 497,1	1 185,3	594,6	590,6	86,4	504,3	414,0	171,5	70,0	20,4	5,1		
Veränderungen *)														
2022	+ 191,8	+ 65,8	+ 143,4	+ 152,5	- 9,1	+ 0,6	- 9,7	- 27,5	+ 10,1	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,6		
2023	+ 76,6	- 172,0	+ 226,4	+ 198,4	+ 28,0	+ 29,9	- 1,9	- 82,3	+ 104,5	+ 3,5	+ 1,8	- 1,0		
2023 Aug.	+ 8,2	- 13,2	+ 21,3	+ 21,3	+ 0,0	+ 1,9	- 1,8	- 8,5	+ 8,5	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,2		
Sept.	+ 0,9	- 10,5	+ 10,7	+ 8,0	+ 2,7	+ 3,9	- 1,2	- 5,7	+ 6,3	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,8		
Okt.	+ 8,7	- 13,4	+ 14,0	+ 13,2	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	- 6,4	+ 14,6	+ 0,3	- 0,0	- 0,2		
Nov.	+ 19,3	+ 8,5	- 1,0	- 4,1	+ 3,1	+ 2,1	+ 0,9	- 7,1	+ 18,8	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,2		
Dez.	+ 22,3	- 0,7	+ 13,7	+ 7,7	+ 6,0	+ 4,0	+ 2,0	- 2,5	+ 11,8	+ 1,2	- 0,4	- 3,5		
2024 Jan.	- 12,7	- 44,1	+ 28,7	+ 26,1	+ 2,6	+ 3,8	- 1,1	- 6,5	+ 9,2	+ 4,4	+ 0,0	+ 2,0		
Febr.	- 2,8	- 18,4	+ 14,8	+ 14,7	+ 0,1	+ 0,8	- 0,8	- 5,0	+ 5,9	+ 3,0	- 0,0	+ 0,1		
März	+ 25,5	+ 0,9	+ 25,3	+ 23,2	+ 2,1	+ 2,2	- 0,2	- 4,1	+ 3,4	+ 2,6	- 0,1	- 0,5		
April	+ 0,6	- 3,8	+ 4,8	+ 6,3	- 1,4	- 2,4	+ 1,0	- 4,6	+ 4,2	+ 3,5	+ 0,1	- 0,1		
Mai	+ 23,7	+ 21,7	+ 3,1	+ 2,4	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 3,5	+ 2,4	+ 3,2	+ 0,0	+ 0,4		
Juni	- 0,4	- 2,7	+ 3,7	+ 3,6	+ 0,2	+ 1,6	- 1,4	- 4,2	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,0	- 0,3		
Juli	+ 3,1	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,7	- 0,8	- 0,3	- 0,6	- 4,0	+ 1,5	+ 1,1	- 0,0	+ 0,6		
Inländische öffentliche Haushalte													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)	
2021	210,1	82,4	121,9	42,0	79,9	23,8	56,1	2,5	3,3	25,8	2,0	1,0		
2022	279,8	82,5	191,6	106,8	84,9	23,1	61,7	2,0	3,7	27,3	1,9	2,4		
2023	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2		
2023 Aug.	305,6	95,1	205,4	119,3	86,1	22,8	63,3	1,0	4,1	26,6	1,9	2,2		
Sept.	304,9	94,2	205,6	119,5	86,2	23,9	62,2	0,9	4,2	26,4	1,8	3,8		
Okt.	291,0	92,3	193,5	108,0	85,6	23,5	62,0	0,9	4,2	26,2	1,8	2,9		
Nov.	285,2	92,5	187,5	103,7	83,8	22,1	61,7	0,9	4,4	26,0	1,8	2,2		
Dez.	286,9	91,2	190,5	105,6	84,9	23,3	61,6	0,9	4,4	26,6	1,4	0,2		
2024 Jan.	272,5	84,9	182,5	98,4	84,1	23,4	60,7	0,8	4,3	26,5	1,3	1,0		
Febr.	276,6	87,8	183,7	101,4	82,4	21,0	61,3	0,8	4,3	26,7	1,3	1,2		
März	283,2	89,0	189,1	106,1	83,0	22,0	61,1	0,8	4,3	26,9	1,3	1,3		
April	266,2	81,6	179,4	99,9	79,5	18,7	60,8	0,8	4,4	26,9	1,3	0,3		
Mai	274,8	92,1	177,5	98,4	79,1	18,4	60,7	0,7	4,5	27,0	1,3	0,8		
Juni	284,5	95,3	184,1	104,9	79,2	19,4	59,8	0,7	4,4	26,8	1,3	0,9		
Juli	264,1	81,0	178,2	99,2	79,1	19,4	59,6	0,6	4,2	26,6	1,3	0,9		
Veränderungen *)														
2022	+ 69,1	+ 0,2	+ 69,2	+ 64,7	+ 4,5	- 0,9	+ 5,4	- 0,6	+ 0,3	+ 1,5	- 0,1	+ 1,4		
2023	+ 6,5	+ 8,7	- 1,7	- 1,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 1,1	+ 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 2,2		
2023 Aug.	+ 7,3	+ 9,3	- 2,1	- 1,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 1,4		
Sept.	- 0,7	- 0,9	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 1,2	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 1,6		
Okt.	- 14,0	- 1,9	- 12,2	- 11,5	- 0,6	- 0,4	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,9		
Nov.	- 5,8	+ 0,2	- 6,2	- 4,4	- 1,8	- 1,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	- 0,7		
Dez.	+ 1,7	- 1,3	+ 2,9	+ 1,9	+ 1,1	+ 1,2	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,7	- 0,4	- 2,0		
2024 Jan.	- 14,4	- 6,3	- 8,0	- 7,2	- 0,8	+ 0,1	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,8		
Febr.	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,2	+ 3,0	- 1,8	- 2,4	+ 0,6	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,3		
März	+ 6,6	+ 1,2	+ 5,4	+ 4,7	+ 0,7	+ 0,9	- 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1		
April	- 17,0	- 7,3	- 9,7	- 6,2	- 3,5	- 3,2	- 0,2	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 1,0		
Mai	+ 8,6	+ 10,5	- 1,9	- 1,5	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,5		
Juni	+ 9,6	+ 3,2	+ 6,5	+ 6,5	+ 0,1	+ 1,0	- 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1		
Juli	- 20,4	- 14,3	- 5,9	- 5,7	- 0,2	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	- 0,2	- 0,3	- 0,0	-		

Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Verbind-

IV. Banken

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen 1) 2)					Spareinlagen 3)	Sparbriefe 4)	Nachrichtlich:					
			insgesamt	mit Befristung bis 1 Jahr einschl.	mit Befristung von über 1 Jahr 2)					Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Verbindlichkeiten aus Repos			
					zusammen	bis 2 Jahre einschl.	über 2 Jahre								
Inländische Unternehmen und Privatpersonen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2021	3 766,2	2 572,2	614,1	119,0	495,0	25,9	469,2	558,7	21,2	8,4	15,1	0,3			
2022	3 882,2	2 638,1	681,9	208,0	473,9	27,4	446,5	531,2	31,0	8,6	16,6	1,5			
2023	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7			
2023 Aug.	3 882,8	2 473,4	856,4	370,9	485,5	44,5	441,0	466,5	86,6	10,3	18,0	2,4			
Sept.	3 884,4	2 463,8	866,9	378,3	488,6	47,5	441,1	460,9	92,9	10,7	18,1	2,7			
Okt.	3 907,1	2 452,2	892,9	402,9	490,0	51,0	439,0	454,5	107,4	11,2	18,1	3,4			
Nov.	3 932,1	2 460,5	898,0	403,2	494,8	54,5	440,3	447,5	126,1	11,6	19,0	4,2			
Dez.	3 942,1	2 449,6	909,6	409,1	500,5	57,2	443,3	445,0	137,9	23,5	19,0	2,7			
2024 Jan.	3 943,8	2 411,9	946,2	442,3	503,9	60,8	443,1	438,6	147,1	28,0	19,1	4,0			
Febr.	3 937,0	2 390,6	959,8	454,0	505,8	64,1	441,7	433,6	153,0	30,9	19,0	3,8			
März	3 955,8	2 390,3	979,6	472,5	507,2	65,4	441,8	429,6	156,4	33,2	19,0	3,1			
April	3 973,4	2 393,8	994,2	485,0	509,2	66,2	443,0	425,0	160,5	36,8	19,0	4,1			
Mai	3 988,5	2 404,8	999,4	489,0	510,4	66,7	443,7	421,5	162,7	39,9	19,1	4,1			
Juni	3 980,3	2 398,9	998,4	486,1	512,3	67,3	445,0	417,4	165,6	42,1	19,2	3,7			
Juli	4 003,8	2 416,1	1 007,0	495,5	511,6	66,9	444,6	413,4	167,2	43,4	19,2	4,3			
Veränderungen *)															
2022	+ 122,7	+ 65,6	+ 74,2	+ 87,8	- 13,6	+ 1,4	- 15,1	- 27,0	+ 9,8	+ 0,2	+ 1,3	+ 1,3			
2023	+ 70,0	- 180,7	+ 228,1	+ 200,1	+ 28,1	+ 29,8	- 1,7	- 81,2	+ 103,8	+ 3,5	+ 2,4	+ 1,2			
2023 Aug.	+ 0,9	- 22,5	+ 23,4	+ 23,1	+ 0,4	+ 2,1	- 1,8	- 8,4	+ 8,4	+ 0,3	- 0,0	- 0,3			
Sept.	+ 1,6	- 9,6	+ 10,5	+ 7,9	+ 2,6	+ 2,7	- 0,1	- 5,6	+ 6,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2			
Okt.	+ 22,7	- 11,6	+ 26,1	+ 24,7	+ 1,5	+ 3,5	- 2,0	- 6,4	+ 14,5	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,7			
Nov.	+ 25,1	+ 8,3	+ 5,2	+ 0,4	+ 4,8	+ 3,5	+ 1,3	- 7,0	+ 18,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,9			
Dez.	+ 20,7	+ 0,6	+ 10,8	+ 5,9	+ 4,9	+ 2,8	+ 2,1	- 2,4	+ 11,8	+ 0,5	+ 0,0	- 1,5			
2024 Jan.	+ 1,7	- 37,8	+ 36,7	+ 33,3	+ 3,4	+ 3,7	- 0,2	- 6,5	+ 9,2	+ 4,5	+ 0,1	+ 1,2			
Febr.	- 6,8	- 21,3	+ 13,6	+ 11,7	+ 1,9	+ 3,3	- 1,4	- 5,0	+ 5,9	+ 2,8	- 0,0	- 0,2			
März	+ 18,9	- 0,3	+ 19,9	+ 18,4	+ 1,4	+ 1,3	+ 0,1	- 4,1	+ 3,4	+ 2,4	- 0,1	- 0,6			
April	+ 17,6	+ 3,5	+ 14,6	+ 12,5	+ 2,0	+ 0,8	+ 1,2	- 4,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 0,1	+ 1,0			
Mai	+ 15,0	+ 11,3	+ 5,0	+ 3,9	+ 1,2	+ 0,5	+ 0,6	- 3,5	+ 2,3	+ 3,1	+ 0,1	- 0,0			
Juni	- 10,0	- 5,9	- 2,8	- 2,9	+ 0,1	+ 0,6	- 0,5	- 4,1	+ 2,8	+ 2,2	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,5	+ 17,2	+ 8,7	+ 9,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	- 4,0	+ 1,6	+ 1,4	- 0,0	+ 0,6			
darunter: inländische Unternehmen													Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)		
2021	1 142,7	765,1	364,3	87,4	276,9	15,8	261,1	5,3	8,0	2,3	12,2	0,3			
2022	1 193,5	783,4	397,1	140,8	256,3	16,8	239,5	4,4	8,6	1,9	13,5	1,5			
2023	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7			
2023 Aug.	1 189,2	719,9	452,0	202,1	249,9	18,0	231,9	3,7	13,6	2,2	14,6	2,4			
Sept.	1 187,8	719,1	451,5	200,9	250,6	18,7	231,9	3,6	13,6	2,2	14,6	2,7			
Okt.	1 209,6	727,6	464,5	215,8	248,7	19,2	229,5	3,5	14,0	2,3	14,6	3,4			
Nov.	1 213,9	738,9	457,4	208,5	248,9	19,0	229,8	3,5	14,2	2,3	15,5	4,2			
Dez.	1 194,6	723,0	453,9	204,3	249,6	19,0	230,6	3,3	14,4	2,5	15,5	2,7			
2024 Jan.	1 203,8	714,6	471,4	223,4	248,0	19,1	228,9	3,3	14,5	2,5	15,4	4,0			
Febr.	1 183,1	697,1	468,1	221,6	246,5	19,1	227,4	3,2	14,7	2,7	15,4	3,8			
März	1 191,0	697,0	476,0	229,7	246,3	19,3	227,0	3,2	14,7	2,8	15,2	3,1			
April	1 197,7	700,0	479,7	232,5	247,1	19,1	228,1	3,2	14,8	2,9	15,3	4,1			
Mai	1 203,1	709,0	475,9	228,2	247,7	19,4	228,3	3,2	15,0	3,0	15,3	4,1			
Juni	1 183,4	697,2	467,8	218,5	249,4	19,5	229,9	3,2	15,1	3,0	15,3	3,7			
Juli	1 207,3	719,5	469,4	220,5	248,9	19,2	229,6	3,2	15,2	3,1	15,3	4,3			
Veränderungen *)															
2022	+ 56,2	+ 17,7	+ 38,8	+ 52,1	- 13,3	+ 1,0	- 14,3	- 0,9	+ 0,6	- 0,5	+ 1,0	+ 1,3			
2023	+ 11,1	- 48,0	+ 57,5	+ 63,0	- 5,5	+ 2,0	- 7,6	- 1,1	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,2			
2023 Aug.	+ 0,1	- 6,8	+ 6,6	+ 9,1	- 2,5	- 0,3	- 2,2	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	- 0,3			
Sept.	- 1,3	- 0,7	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2			
Okt.	+ 21,8	+ 8,5	+ 13,0	+ 14,9	- 1,9	+ 0,5	- 2,4	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7			
Nov.	+ 4,4	+ 11,2	- 7,0	- 7,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	- 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,9			
Dez.	- 8,7	- 4,4	- 4,3	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 1,5			
2024 Jan.	+ 9,2	- 8,5	+ 17,5	+ 19,1	- 1,6	+ 0,1	- 1,7	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,2			
Febr.	- 20,7	- 17,5	- 3,3	- 1,8	- 1,5	- 0,0	- 1,5	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,1	- 0,2			
März	+ 7,8	- 0,1	+ 7,9	+ 8,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 0,6			
April	+ 6,7	+ 3,0	+ 3,6	+ 2,8	+ 0,8	- 0,2	+ 1,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	+ 1,0			
Mai	+ 5,5	+ 9,2	- 3,9	- 4,4	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0			
Juni	- 21,5	- 11,8	- 9,8	- 9,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,4			
Juli	+ 23,9	+ 22,3	+ 1,5	+ 2,0	- 0,5	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,6			

lichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV.12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2. 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Banken

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Mrd €

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt							Termineinlagen 1) 2)				
	Sichteinlagen							nach Gläubigergruppen				
	insgesamt	nach Gläubigergruppen						insgesamt	nach Gläubigergruppen			
		inländische Privatpersonen					inländische Organisationen ohne Erwerbszweck		inländische Privatpersonen			
zusammen		Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen	zusammen	Selbstständige			wirtschaftlich Unselbstständige	sonstige Privatpersonen		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
2021	2 623,6	1 807,1	1 762,4	308,6	1 288,4	165,4	44,7	249,8	237,8	18,2	185,6	33,9
2022	2 688,7	1 854,7	1 809,9	307,3	1 342,5	160,1	44,8	284,8	268,7	31,2	200,5	37,1
2023	2 747,5	1 726,6	1 685,2	270,9	1 271,0	143,4	41,3	455,7	434,0	67,6	317,3	49,2
2024 Febr.	2 753,9	1 693,5	1 652,1	265,9	1 247,2	139,0	41,4	491,7	469,9	74,0	344,0	52,0
März	2 764,9	1 693,3	1 652,0	261,1	1 252,7	138,1	41,3	503,6	481,4	75,5	352,8	53,2
April	2 775,8	1 693,8	1 652,7	265,5	1 251,1	136,1	41,1	514,5	492,2	76,4	361,7	54,1
Mai	2 785,4	1 695,8	1 653,6	266,0	1 251,8	135,9	42,2	523,6	500,8	77,5	368,6	54,7
Juni	2 796,9	1 701,7	1 660,3	262,2	1 262,0	136,1	41,4	530,5	507,8	78,3	374,5	55,0
Juli	2 796,5	1 696,6	1 655,6	267,6	1 253,6	134,4	41,0	537,7	515,0	79,4	380,0	55,5
Veränderungen *)												
2022	+ 66,5	+ 48,0	+ 47,8	- 1,5	+ 54,1	- 4,7	+ 0,1	+ 35,4	+ 31,4	+ 12,9	+ 17,2	+ 1,2
2023	+ 58,9	- 132,7	- 129,2	- 36,7	- 76,8	- 15,7	- 3,5	+ 170,6	+ 164,9	+ 36,1	+ 116,5	+ 12,2
2024 Febr.	+ 13,8	- 3,8	- 4,2	- 2,0	- 0,7	- 1,4	+ 0,4	+ 16,9	+ 16,8	+ 2,8	+ 12,7	+ 1,3
März	+ 11,0	- 0,2	- 0,1	- 4,8	+ 5,5	- 0,8	- 0,1	+ 11,9	+ 11,5	+ 1,5	+ 8,8	+ 1,2
April	+ 10,9	+ 0,5	+ 0,7	+ 4,3	- 1,7	- 2,0	- 0,2	+ 10,9	+ 10,8	+ 0,8	+ 8,6	+ 1,4
Mai	+ 9,5	+ 2,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,7	- 0,2	+ 1,0	+ 9,0	+ 8,5	+ 1,1	+ 6,8	+ 0,6
Juni	+ 11,5	+ 5,9	+ 6,7	- 3,8	+ 10,3	+ 0,2	- 0,8	+ 7,0	+ 7,0	+ 0,8	+ 5,9	+ 0,3
Juli	- 0,4	- 5,1	- 4,7	+ 5,3	- 8,4	- 1,7	- 0,4	+ 7,1	+ 7,2	+ 1,1	+ 5,6	+ 0,5

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu be-

trachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. nachrangiger Ver-

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite														
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder							
		zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Nach-richtlich: Treuhand-kredite
				bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	bis 1 Jahr einschl.					über 1 Jahr				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
2021	210,1	43,5	4,2	3,2	36,0	0,1	11,7	47,4	21,7	13,8	11,3	0,6	14,1		
2022	279,8	66,8	7,9	24,2	34,6	0,1	11,4	53,8	17,1	25,2	10,9	0,5	15,9		
2023	286,9	52,0	9,8	6,7	35,5	0,0	11,6	51,9	19,7	21,9	9,9	0,4	15,1		
2024 Febr.	276,6	49,5	10,1	4,0	35,3	0,0	11,7	57,9	21,1	26,7	9,7	0,4	14,9		
März	283,2	49,9	10,6	4,0	35,3	0,0	11,9	63,1	20,8	32,5	9,4	0,4	15,0		
April	266,2	49,2	10,4	3,5	35,2	0,0	11,9	54,2	18,1	27,4	8,3	0,4	15,0		
Mai	274,8	49,5	10,5	3,8	35,1	0,0	11,9	54,3	21,3	24,5	8,2	0,4	15,1		
Juni	284,5	49,5	11,5	3,4	34,6	0,0	11,7	66,7	25,3	33,2	7,8	0,4	15,1		
Juli	264,1	49,1	10,6	3,9	34,5	0,0	11,7	58,5	20,8	29,7	7,7	0,4	14,9		
Veränderungen *)															
2022	+ 69,1	+ 23,0	+ 3,5	+ 20,9	- 1,4	- 0,0	- 0,3	+ 6,4	- 4,6	+ 11,3	- 0,3	- 0,1	+ 1,8		
2023	+ 6,5	- 14,8	+ 1,9	- 17,6	+ 0,9	- 0,0	+ 0,2	- 2,0	+ 2,9	- 3,7	- 1,0	- 0,1	- 0,1		
2024 Febr.	+ 4,1	- 1,0	- 0,7	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,2	- 1,2	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,0		
März	+ 6,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 5,2	- 0,3	+ 5,7	- 0,2	+ 0,0	+ 0,0		
April	- 17,0	- 0,8	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 8,9	- 2,7	- 5,0	- 1,2	+ 0,0	+ 0,0		
Mai	+ 8,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 3,1	- 2,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,1		
Juni	+ 9,6	- 0,1	+ 1,0	- 0,4	- 0,6	- 0,0	- 0,2	+ 12,4	+ 4,1	+ 8,7	- 0,4	- 0,0	+ 0,0		
Juli	- 20,4	- 0,4	- 0,8	+ 0,5	- 0,1	- 0,0	- 0,0	- 8,2	- 4,6	- 3,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,2		

* Siehe Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom

AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten.

IV. Banken

					Spareinlagen 3)			Nachrichtlich:				
nach Befristung					insgesamt	inländische Privatpersonen	inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	Sparbriefe 4)	Treuhandkredite	Nachrangige Verbindlichkeiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen) 5)	Verbindlichkeiten aus Repos	Zeit
inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr 2)		darunter:								
		zusammen	bis 2 Jahre einschl.										über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
12,0	31,7	218,1	10,1	208,0	553,4	547,2	6,2	13,2	6,1	2,8	-	2021
16,0	67,2	217,5	10,6	206,9	526,8	521,8	5,1	22,4	6,8	3,1	-	2022
21,6	204,7	251,0	38,2	212,7	441,8	438,4	3,4	123,5	21,0	3,5	-	2023
21,8	232,4	259,3	45,0	214,3	430,4	427,2	3,2	138,3	28,2	3,7	-	2024 Febr.
22,2	242,8	260,8	46,1	214,8	426,3	423,2	3,2	141,7	30,5	3,7	-	März
22,3	252,5	262,1	47,1	215,0	421,8	418,7	3,1	145,6	33,8	3,8	-	April
22,8	260,9	262,7	47,3	215,4	418,3	415,2	3,1	147,7	36,9	3,8	-	Mai
22,8	267,6	262,9	47,8	215,1	414,2	411,2	3,0	150,4	39,0	3,8	-	Juni
22,7	275,0	262,7	47,7	215,0	410,2	407,3	3,0	152,0	40,3	3,9	-	Juli
Veränderungen *)												
+ 4,0	+ 35,7	- 0,3	+ 0,5	- 0,8	- 26,1	- 25,0	- 1,1	+ 9,2	+ 0,7	+ 0,3	-	2022
+ 5,7	+ 137,0	+ 33,6	+ 27,8	+ 5,8	- 80,1	- 78,4	- 1,7	+ 101,1	+ 2,9	+ 0,4	-	2023
+ 0,1	+ 13,5	+ 3,4	+ 3,3	+ 0,1	- 4,9	- 4,9	- 0,1	+ 5,7	+ 2,7	+ 0,1	-	2024 Febr.
+ 0,4	+ 10,3	+ 1,6	+ 1,1	+ 0,5	- 4,1	- 4,0	- 0,1	+ 3,4	+ 2,3	+ 0,0	-	März
+ 0,1	+ 9,7	+ 1,2	+ 1,1	+ 0,2	- 4,5	- 4,5	- 0,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 0,1	-	April
+ 0,5	+ 8,3	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,4	- 3,5	- 3,5	- 0,0	+ 2,1	+ 3,0	+ 0,0	-	Mai
+ 0,0	+ 6,8	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	- 4,1	- 4,0	- 0,1	+ 2,7	+ 2,2	+ 0,0	-	Juni
- 0,1	+ 7,3	- 0,2	- 0,1	- 0,1	- 4,0	- 3,9	- 0,1	+ 1,6	+ 1,3	+ 0,0	-	Juli

bindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. 2 Einschl. Bauspareinlagen; siehe dazu Tab. IV. 12. 3 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 2.

4 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 5 In den Termineinlagen enthalten.

Gemeinden und Gemeindeverbände (einschl. kommunaler Zweckverbände)					Sozialversicherung							
zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen 3)		Spareinlagen und Sparbriefe 2) 4)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	zusammen	Sichteinlagen	Termineinlagen		Spareinlagen und Sparbriefe 2)	Nachrichtlich: Treuhandkredite	Zeit
		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr					bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
70,9	48,5	6,0	12,0	4,4	0,0	48,3	8,0	19,0	20,5	0,8	-	2021
80,0	49,2	12,5	13,8	4,4	0,0	79,2	8,3	44,9	25,5	0,6	-	2022
83,3	45,6	19,8	14,1	3,8	0,0	99,6	16,1	57,2	25,3	1,0	-	2023
77,5	39,4	20,1	14,2	3,7	0,0	91,8	17,1	50,5	23,2	1,0	-	2024 Febr.
73,1	35,4	20,0	14,1	3,7	0,0	97,1	22,2	49,6	24,2	1,0	-	März
71,6	34,9	19,1	13,9	3,7	0,0	91,2	18,2	49,8	22,1	1,0	-	April
77,8	40,6	19,8	13,7	3,7	0,0	93,2	19,7	50,3	22,1	1,1	-	Mai
72,8	36,2	19,3	13,7	3,7	0,0	95,5	22,3	49,0	23,2	1,0	-	Juni
67,9	31,9	18,8	13,6	3,6	0,0	88,6	17,7	46,8	23,2	0,9	-	Juli
Veränderungen *)												
+ 10,2	+ 0,9	+ 7,9	+ 1,3	+ 0,1	-	+ 29,6	+ 0,3	+ 24,5	+ 4,9	- 0,2	-	2022
+ 3,2	- 3,8	+ 7,3	+ 0,3	- 0,6	-	+ 20,2	+ 7,8	+ 12,4	- 0,3	+ 0,3	-	2023
+ 4,3	+ 3,9	+ 0,3	+ 0,2	- 0,0	-	- 1,4	+ 0,9	+ 0,1	- 2,4	+ 0,0	-	2024 Febr.
- 4,4	- 4,0	- 0,1	- 0,2	- 0,0	-	+ 5,3	+ 5,1	- 0,9	+ 1,1	- 0,0	-	März
- 1,5	- 0,4	- 0,9	- 0,1	+ 0,0	-	- 5,8	- 4,0	+ 0,2	- 2,1	+ 0,0	-	April
+ 6,2	+ 5,7	+ 0,7	- 0,2	+ 0,0	-	+ 2,0	+ 1,5	+ 0,4	- 0,1	+ 0,1	-	Mai
- 5,0	- 4,4	- 0,5	- 0,0	- 0,0	-	+ 2,3	+ 2,6	- 1,3	+ 1,1	- 0,1	-	Juni
- 5,0	- 4,3	- 0,6	- 0,0	- 0,0	-	- 6,8	- 4,6	- 2,2	+ 0,1	- 0,2	-	Juli

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Bundeseseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit",

Lastenausgleichsfonds. 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. 3 Einschl. Bauspareinlagen. 4 Ohne Bauspareinlagen; siehe auch Anm. 3.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Spareinlagen 1)									Sparbriefe 3), abgegeben an				
	von Inländern				von Ausländern					Nachrichtlich: Zinsgut- schriften auf Spar- einlagen	inländische Nichtbanken			ausländische Nicht- banken
	ins- gesamt	zu- sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von über 3 Monaten		zu- sammen	darunter mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist	Nicht- banken ins- gesamt		zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren		
			zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)	zu- sammen	darunter Sonder- spar- formen 2)						zu- sammen	darunter mit Laufzeit von über 2 Jahren	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2021	567,1	561,2	537,1	269,0	24,1	14,8	5,9	5,4	1,5	24,7	24,5	19,5	0,2	
2022	538,5	533,2	510,3	254,2	22,9	14,2	5,3	4,8	1,4	34,9	34,6	20,8	0,2	
2023	450,5	445,9	395,3	187,1	50,6	43,0	4,6	3,8	2,6	143,2	142,2	35,5	1,0	
2024 März	434,9	430,3	373,2	178,5	57,1	50,0	4,5	3,6	0,1	161,8	160,7	38,8	1,1	
April	430,2	425,8	367,7	176,3	58,0	51,0	4,5	3,6	0,1	166,0	164,8	39,5	1,1	
Mai	426,7	422,2	363,7	174,7	58,6	51,5	4,5	3,5	0,1	168,4	167,2	40,0	1,1	
Juni	422,5	418,1	359,2	172,6	58,9	51,9	4,4	3,5	0,2	171,1	170,0	40,6	1,2	
Juli	418,4	414,0	355,0	171,0	59,0	52,1	4,4	3,4	0,2	172,6	171,5	41,1	1,2	
Veränderungen *)														
2022	- 28,1	- 27,5	- 26,4	- 14,6	- 1,2	- 0,6	- 0,6	- 0,6	.	+ 10,2	+ 10,1	+ 1,3	+ 0,1	
2023	- 83,0	- 82,3	-110,0	- 52,3	+ 27,7	+ 28,8	- 0,7	- 1,1	.	+105,2	+ 104,5	+ 12,2	+ 0,7	
2024 März	- 4,1	- 4,1	- 5,7	- 2,4	+ 1,7	+ 1,7	- 0,0	- 0,1	.	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,9	- 0,0	
April	- 4,6	- 4,6	- 5,5	- 2,1	+ 0,9	+ 1,0	- 0,0	- 0,0	.	+ 4,2	+ 4,2	+ 0,7	+ 0,0	
Mai	- 3,6	- 3,5	- 4,0	- 1,7	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,1	.	+ 2,4	+ 2,4	+ 0,5	+ 0,0	
Juni	- 4,2	- 4,2	- 4,5	- 2,1	+ 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	.	+ 2,8	+ 2,8	+ 0,6	+ 0,0	
Juli	- 4,1	- 4,0	- 4,2	- 1,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	.	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,5	+ 0,0	

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Ohne Bauspareinlagen, die

den Termineinlagen zugeordnet werden. 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Mrd €

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere										Nicht börsenfähige Inhaberschuldver- schreibungen und Geldmarktpapiere 6)		Nach- rangig begebene nicht börsen- fähige Schuld- verschrei- bungen	
	darunter:										ins- gesamt	darunter mit Laufzeit über 2 Jahre		
	ins- gesamt	variabel verzins- liche Anlei- hen 1)	Null- Kupon- Anlei- hen 1) 2)	Fremd- wäh- rungs- anlei- hen 3) 4)	Certi- ficates of Deposit	mit Laufzeit								
						zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)		zu- sammen	darunter ohne Nominal- betrags- garantie 5)				über 2 Jahre
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
2021	1 173,6	106,8	13,5	331,4	98,7	106,8	1,9	18,0	4,5	1 048,8	0,9	0,7	34,6	0,1
2022	1 231,5	92,8	15,0	307,8	88,6	98,6	1,4	26,6	3,4	1 106,4	0,8	0,7	37,8	0,1
2023	1 327,5	85,8	15,7	312,6	101,2	122,9	1,3	43,7	3,4	1 160,9	0,0	0,0	37,5	0,1
2024 März	1 362,4	93,1	17,3	310,4	93,6	114,0	1,4	49,0	3,7	1 199,4	0,0	0,0	37,9	0,1
April	1 355,4	95,1	16,7	304,7	75,2	93,0	1,4	53,0	3,8	1 209,4	0,0	0,0	38,1	0,1
Mai	1 357,0	96,8	16,3	303,2	73,6	91,1	1,5	53,1	3,9	1 212,8	0,0	0,0	38,6	0,1
Juni	1 369,3	95,9	15,9	320,9	90,4	107,3	1,5	53,2	3,7	1 208,9	0,1	0,0	38,7	0,1
Juli	1 351,5	97,4	16,1	303,6	79,9	96,3	1,5	53,4	3,8	1 201,9	0,1	0,0	38,7	0,1
Veränderungen *)														
2022	+ 59,1	- 12,7	+ 1,1	- 23,6	- 9,9	- 8,3	- 0,5	+ 8,5	- 1,1	+ 58,9	- 0,1	+ 0,1	+ 3,5	-
2023	+ 97,0	- 6,3	+ 1,4	+ 4,4	+ 11,4	+ 24,5	- 0,0	+ 17,7	+ 0,6	+ 54,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,3	-
2024 März	+ 13,7	+ 2,9	+ 0,2	+ 3,7	+ 10,0	+ 9,3	- 0,1	+ 0,4	- 0,0	+ 4,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,2	-
April	- 7,0	+ 2,0	- 0,6	- 5,7	- 18,5	- 21,0	+ 0,0	+ 3,9	+ 0,1	+ 10,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,3	-
Mai	+ 1,6	+ 1,7	- 0,3	- 1,5	- 1,6	- 2,4	+ 0,0	+ 0,6	+ 0,1	+ 3,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	- 0,0
Juni	+ 12,3	- 0,9	- 0,5	+ 17,7	+ 16,8	+ 16,1	- 0,0	+ 0,1	- 0,2	- 3,9	+ 0,1	-	+ 0,1	-
Juli	- 17,8	+ 1,6	+ 0,2	- 17,3	- 10,5	- 11,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 7,0	- 0,0	- 0,0	- 0,0	-

* Siehe Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. 2 Emissionswert bei Auflegung. 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel

verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. 4 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. 5 Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen bzw. Geldmarktpapiere mit einer Nominalbetragsgarantie von unter 100 Prozent. 6 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet siehe auch Tab. IV. 10, Anm. 2.

IV. Banken

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *)
 Zwischenbilanzen

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Anzahl der Institute	Bilanzsumme 1)	Kredite an Banken (MFIs)			Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)				Einlagen und aufgenommene Kredite von Banken (MFIs) 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken (Nicht-MFIs)		Inhaberschuldverreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 8)	Nachrichtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abgeschlossene Verträge 9)
			Guthaben und Darlehen (ohne Baudarlehen) 2)	Baudarlehen 3)	Bank-schuldver-schrei-bungen 4)	Baudarlehen			Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder	Bauspar-einlagen	Sicht- und Termin-gelder 7)			
						Bauspar-darlehen	Vor- und Zwi-schen-finanzie-rungs-kredite	sonstige Baudar-lehen								
Alle Bausparkassen																
2023	15	259,5	25,6	0,1	15,9	15,7	135,0	41,3	21,8	1,2	36,8	183,2	10,7	6,6	13,0	98,2
2024 Mai	14	258,6	24,4	0,2	15,7	17,9	134,1	41,6	20,7	0,9	36,6	180,7	11,8	7,5	13,1	6,2
Juni	14	258,6	23,8	0,2	15,7	18,3	134,1	41,8	20,5	0,9	36,7	180,4	11,9	7,6	13,2	6,3
Juli	14	259,6	24,0	0,2	15,7	18,9	133,9	41,7	20,8	0,9	37,9	179,8	12,2	7,6	13,2	6,4
Private Bausparkassen																
2024 Mai	9	182,5	10,7	0,2	8,9	11,9	103,9	35,5	8,8	0,3	33,4	115,8	11,3	7,5	9,0	4,0
Juni	9	183,1	10,5	0,2	9,0	12,2	103,8	35,6	8,9	0,3	34,0	115,6	11,4	7,6	9,0	4,0
Juli	9	184,1	10,9	0,2	9,0	12,5	103,6	35,7	9,2	0,3	34,9	115,2	11,9	7,6	9,0	4,0
Öffentliche Bausparkassen																
2024 Mai	5	76,1	13,8	0,0	6,8	6,0	30,2	6,2	11,9	0,7	3,1	64,9	0,5	-	4,1	2,3
Juni	5	75,5	13,3	0,0	6,7	6,1	30,2	6,2	11,6	0,6	2,7	64,7	0,5	-	4,2	2,3
Juli	5	75,5	13,1	0,0	6,7	6,3	30,3	6,1	11,6	0,6	3,0	64,6	0,3	-	4,2	2,4

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd €

Zeit	Umsätze im Sparverkehr			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen					Noch bestehen-de Auszahlungs-verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar-darlehen 11)		Nachrichtlich: Eingegan-gene Woh-nungs-bau-prä-mien 13)	
	eingezahlte Bauspar-be-träge 10)	Zinsgut-schriften auf Bauspar-einlagen	Rückzah-lungen von Bauspar-einlagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	darunter Netto-Zuteil-lungen 12)	ins-gesamt	Zuteilungen			neu ge-währte Vor- und Zwi-schen-finanzie-rungs-kredite und sonstige Bau-darlehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zuteilun-gen	ins-gesamt	darunter Til-gungen im Quartal		
							Bauspareinlagen	Bauspardarlehen 10)	darunter zur Ab-lösung von Vor- und Zwi-schenfinanzie-rungs-krediten							
Alle Bausparkassen																
2023	27,0	1,9	6,4	52,0	40,3	49,9	25,9	4,2	8,7	4,4	15,3	12,6	7,3	4,9	4,1	0,2
2024 Mai	2,4	0,1	0,5	4,5	3,5	4,1	2,2	0,4	0,8	0,4	1,1	12,2	7,4	0,5		0,0
Juni	2,1	0,1	0,5	4,4	3,3	4,0	2,1	0,3	0,8	0,3	1,1	12,2	7,5	0,5	1,1	0,0
Juli	2,1	0,0	0,6	4,6	3,5	4,5	2,2	0,4	1,0	0,4	1,3	11,9	7,4	0,5		0,0
Private Bausparkassen																
2024 Mai	1,5	0,0	0,2	3,1	2,3	2,9	1,5	0,3	0,5	0,3	0,9	7,9	4,1	0,3		0,0
Juni	1,3	0,0	0,2	3,0	2,2	2,7	1,4	0,3	0,5	0,3	0,9	7,9	4,1	0,3	0,7	0,0
Juli	1,4	0,0	0,3	3,2	2,3	3,1	1,5	0,3	0,7	0,4	1,0	7,7	4,1	0,4		0,0
Öffentliche Bausparkassen																
2024 Mai	0,9	0,0	0,2	1,5	1,2	1,2	0,7	0,1	0,3	0,1	0,3	4,3	3,4	0,1		0,0
Juni	0,8	0,0	0,2	1,5	1,1	1,3	0,7	0,1	0,3	0,1	0,3	4,3	3,4	0,1	0,3	0,0
Juli	0,7	0,0	0,2	1,5	1,2	1,4	0,7	0,1	0,3	0,1	0,3	4,3	3,3	0,1		0,0

* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. 1 Siehe Tabelle IV. 2, Fußnote 1. 2 Einschl. Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Gut haben bei Zentralnotenbanken. 3 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. 4 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. 8 Einschl. Genussrechtskapital und

Fonds für allgemeine Bankrisiken. 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zuteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) ^{*)}

Mrd €

Zeit	Anzahl der		Bilanzsumme ⁷⁾	Kredite an Banken (MFIs)					Kredite an Nichtbanken (Nicht-MFIs)					Sonstige Aktivpositionen ⁷⁾		
	deutschen Banken (MFIs) mit Auslandsfilialen bzw. -töchtern	Auslandsfilialen ¹⁾ bzw. Auslands-töchter		insgesamt	Guthaben und Buchkredite			Geldmarktpapiere, Wertpapiere ^{2) 3)}	insgesamt	Buchkredite			insgesamt	darunter: Derivative Finanzinstrumente des Handelsbestands		
					zusammen	deutsche Banken	ausländische Banken			an deutsche Nichtbanken	an ausländische Nichtbanken	Geldmarktpapiere, Wertpapiere ²⁾				
Auslandsfilialen															Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}	
2021	51	207	1 504,5	471,2	457,8	297,9	159,9	13,4	497,2	418,8	12,9	405,9	78,4	536,1	404,5	
2022	47	202	1 625,5	461,8	447,4	315,6	131,8	14,4	516,7	447,7	9,7	437,9	69,0	647,0	513,3	
2023	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0	
2023 Sept.	48	201	1 680,8	488,5	468,9	315,9	153,1	19,6	496,6	420,9	6,4	414,5	75,7	695,7	513,6	
Okt.	48	201	1 693,0	477,0	457,2	306,9	150,3	19,8	499,7	420,5	6,0	414,5	79,2	716,3	529,9	
Nov.	47	200	1 622,2	468,5	448,3	304,7	143,6	20,2	507,9	422,9	5,7	417,2	85,0	645,8	462,2	
Dez.	47	200	1 544,2	457,5	437,7	304,4	133,3	19,8	507,9	421,0	5,4	415,6	86,9	578,8	417,0	
2024 Jan.	47	200	1 580,2	471,1	450,1	310,0	140,1	21,0	518,6	425,0	5,1	419,9	93,6	590,5	402,9	
Febr.	47	200	1 620,1	486,0	464,7	322,5	142,2	21,3	517,5	424,8	5,0	419,9	92,7	616,7	425,7	
März	47	199	1 634,7	506,6	483,8	327,2	156,6	22,8	523,9	431,4	5,1	426,3	92,6	604,1	428,8	
April	47	199	1 668,0	499,4	474,9	325,7	149,3	24,4	520,3	432,4	4,8	427,5	88,0	648,2	477,1	
Mai	47	199	1 647,4	504,5	482,0	330,9	151,1	22,4	528,0	440,3	4,9	435,5	87,7	614,9	439,2	
Juni	47	198	1 612,4	498,6	478,8	329,8	148,9	19,9	538,5	449,1	4,9	444,2	89,3	575,3	421,0	
Veränderungen ^{*)}																
2022	- 4	- 5	+ 124,1	- 13,3	- 14,3	+ 17,8	- 32,1	+ 1,0	+ 6,7	+ 17,5	- 3,2	+ 20,6	- 10,8	+ 108,1	+ 103,0	
2023	± 0	- 2	- 83,7	- 2,7	- 8,1	- 12,1	+ 4,0	+ 5,4	- 1,4	- 20,2	- 4,4	- 15,8	+ 18,8	- 68,1	- 94,4	
2023 Okt.	± 0	-	+ 12,3	- 11,0	- 11,2	- 8,9	- 2,3	+ 0,2	+ 4,4	+ 0,7	- 0,4	+ 1,2	+ 3,6	+ 20,8	+ 16,6	
Nov.	- 1	- 1	- 69,3	- 6,3	- 6,8	- 2,2	- 4,5	+ 0,5	+ 14,6	+ 8,2	- 0,3	+ 8,5	+ 6,4	- 69,0	- 66,3	
Dez.	± 0	-	- 77,5	- 10,0	- 9,6	+ 0,3	- 9,9	- 0,4	+ 2,6	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	+ 2,1	- 67,5	- 44,7	
2024 Jan.	± 0	-	+ 35,3	+ 12,4	+ 11,3	+ 5,6	+ 5,6	+ 1,1	+ 5,7	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,1	+ 11,1	- 15,1	
Febr.	± 0	-	+ 39,9	+ 15,1	+ 14,8	+ 12,5	+ 2,3	+ 0,3	- 1,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,9	+ 26,2	+ 22,8	
März	± 0	- 1	+ 14,4	+ 20,6	+ 19,1	+ 4,7	+ 14,4	+ 1,5	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	+ 6,2	- 0,1	- 12,6	+ 3,0	
April	± 0	-	+ 32,9	- 7,5	- 9,2	- 1,5	- 7,7	+ 1,6	- 5,4	- 0,6	- 0,3	- 0,3	- 4,8	+ 43,7	+ 48,1	
Mai	± 0	-	- 19,9	+ 6,2	+ 8,2	+ 5,2	+ 3,0	- 2,0	+ 10,8	+ 10,8	+ 0,0	+ 10,7	+ 0,0	- 32,6	- 37,5	
Juni	± 0	- 1	- 35,7	- 7,1	- 4,5	- 1,1	- 3,4	- 2,6	+ 6,6	+ 5,4	+ 0,1	+ 5,3	+ 1,2	- 40,3	- 18,8	
Auslandstöchter ⁸⁾															Stand am Jahres- bzw. Monatsende ^{*)}	
2021	12	35	246,0	50,8	44,4	20,7	23,7	6,3	139,5	116,3	12,6	103,7	23,2	55,7	0,0	
2022	11	32	256,7	61,5	52,0	20,5	31,4	9,5	145,8	124,5	13,3	111,2	21,3	49,4	0,0	
2023	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0	
2023 März	11	32	253,9	62,2	51,7	20,7	31,0	10,5	146,5	126,2	13,3	112,9	20,2	45,2	0,0	
April	11	31	250,9	64,4	53,3	22,4	30,9	11,1	145,3	125,6	13,0	112,6	19,8	41,2	0,0	
Mai	11	31	250,9	59,3	48,8	21,5	27,2	10,5	146,2	126,3	12,8	113,5	19,9	45,5	0,0	
Juni	12	32	253,3	64,2	52,8	22,4	30,4	11,5	146,6	126,7	12,7	113,9	19,9	42,5	0,0	
Juli	12	31	253,4	63,6	52,2	23,0	29,3	11,4	147,4	126,9	12,9	114,1	20,5	42,4	0,0	
Aug.	12	31	252,8	62,8	52,2	21,9	30,3	10,6	146,0	125,6	12,7	112,9	20,4	44,1	0,0	
Sept.	12	31	256,2	66,4	56,0	25,0	31,0	10,5	146,7	125,8	12,3	113,5	20,9	43,0	0,0	
Okt.	12	31	257,4	65,8	56,0	24,5	31,5	9,8	146,8	126,2	12,0	114,2	20,6	44,8	0,0	
Nov.	12	31	259,9	66,9	57,7	23,6	34,1	9,3	147,8	126,9	12,1	114,8	20,9	45,2	0,0	
Dez.	12	31	264,0	74,5	63,9	25,7	38,2	10,6	146,4	125,2	11,9	113,4	21,1	43,1	0,0	
Veränderungen ^{*)}																
2022	- 1	- 3	+ 6,5	+ 8,2	+ 5,2	- 0,2	+ 5,6	+ 2,8	+ 5,0	+ 6,9	+ 0,7	+ 6,3	- 1,9	- 6,5	± 0,0	
2023	+ 1	- 1	+ 8,7	+ 13,5	+ 12,2	+ 5,2	+ 7,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,7	- 1,4	+ 3,1	- 0,2	- 6,3	± 0,0	
2023 April	-	- 1	- 2,7	+ 2,2	+ 1,6	+ 1,7	- 0,1	+ 0,6	- 0,8	- 0,4	- 0,3	- 0,1	- 0,5	- 4,1	± 0,0	
Mai	-	-	- 1,5	- 5,7	- 4,9	- 0,8	- 4,1	- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,2	- 0,0	+ 0,1	+ 4,3	± 0,0	
Juni	+ 1	+ 1	+ 3,2	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,9	+ 3,3	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,9	- 0,0	+ 0,9	+ 0,0	- 3,0	± 0,0	
Juli	-	- 1	+ 0,6	- 0,5	- 0,4	+ 0,6	- 1,0	- 0,1	+ 1,2	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,6	- 0,1	± 0,0	
Aug.	-	-	- 1,2	- 1,0	- 0,2	+ 1,0	+ 0,8	- 0,9	- 1,8	- 1,7	- 0,2	- 1,5	- 0,1	+ 1,7	± 0,0	
Sept.	-	-	+ 2,2	+ 3,2	+ 3,5	+ 3,0	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	- 0,5	- 0,4	- 0,1	+ 0,5	+ 1,0	± 0,0	
Okt.	-	-	+ 1,4	- 0,6	+ 0,1	- 0,4	+ 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,5	- 0,3	+ 0,8	- 0,3	+ 1,8	± 0,0	
Nov.	-	-	+ 3,8	+ 1,5	+ 2,0	- 0,9	+ 2,9	- 0,4	+ 1,8	+ 1,5	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,4	± 0,0	
Dez.	-	-	+ 4,5	+ 7,7	+ 6,3	+ 2,1	+ 4,2	+ 1,4	- 1,1	- 1,3	+ 0,2	- 1,1	+ 0,3	- 2,0	± 0,0	

* „Ausland“ umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. (Brüche auf Grund von Veränderungen des Berichtskreises werden bei den Auslandstöchtern grundsätzlich nicht in den Veränderungswerten ausgeschaltet). Die Ergebnisse für den

jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. ¹⁾ Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale.

IV. Banken

Einlagen und aufgenommene Kredite												Sonstige Passivpositionen 6) 7)		Zeit		
von Banken (MFIs)				von Nichtbanken (Nicht-MFIs)						Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Um-lauf 5)	Betriebs-kapital bzw. Eigen-kapital	insgesamt	darunter: Derivative Finanz-instrumente des Handels-bestands			
insgesamt	zusammen	deutsche Banken	aus-ländische Banken	insgesamt	deutsche Nichtbanken 4)			aus-ländische Nicht-banken								
					zusammen	kurzfristig	mittel- und langfristig									
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandsfilialen	
950,2	638,5	461,2	177,3	311,7	8,1	6,3	1,8	303,6	65,2	51,3	437,9	403,4	2021			
943,4	573,6	435,2	138,5	369,8	10,4	8,9	1,5	359,4	61,7	63,1	557,4	512,9	2022			
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	2023			
963,9	571,6	418,7	152,9	392,3	11,0	9,6	1,4	381,3	84,4	66,0	566,5	513,9	2023 Sept.			
958,1	572,8	421,2	151,6	385,3	11,0	9,5	1,4	374,3	82,9	66,0	586,0	530,5	Okt.			
958,5	561,4	414,6	146,8	397,0	11,5	10,3	1,2	385,5	81,2	65,9	516,6	463,3	Nov.			
943,5	554,5	422,6	131,9	389,0	10,6	9,5	1,2	378,4	64,1	66,1	470,5	418,3	Dez.			
967,4	573,0	433,0	140,0	394,4	11,0	9,8	1,2	383,4	88,2	69,1	455,4	404,8	2024 Jan.			
984,5	586,5	443,4	143,1	398,0	10,7	9,7	1,0	387,3	88,5	69,2	477,9	427,6	Febr.			
997,2	587,3	442,4	144,9	409,9	11,3	10,3	1,0	398,6	86,3	69,4	481,8	431,6	März			
978,9	576,4	435,8	140,6	402,5	11,1	10,1	1,0	391,4	88,0	69,2	531,8	479,3	April			
998,2	591,9	449,7	142,1	406,3	14,8	13,9	1,0	391,5	85,8	69,0	494,4	443,4	Mai			
986,4	578,3	450,5	127,8	408,0	14,2	13,2	1,0	393,8	81,7	69,5	474,7	423,1	Juni			
Veränderungen *)																
- 6,2	- 64,2	- 22,2	- 42,0	+ 58,0	+ 2,3	+ 2,6	- 0,3	+ 55,7	- 6,3	+ 11,8	+ 119,0	+ 109,5	2022			
+ 1,2	- 17,0	- 13,8	- 3,1	+ 18,1	+ 1,2	+ 1,5	- 0,3	+ 16,9	+ 3,9	+ 3,0	- 88,0	- 94,5	2023			
- 5,2	+ 1,7	+ 2,5	- 0,8	- 6,9	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 6,9	- 1,3	+ 0,0	+ 19,4	+ 16,6	2023 Okt.			
+ 3,1	- 8,9	- 6,6	- 2,3	+ 12,0	+ 0,5	+ 0,8	- 0,3	+ 11,5	- 0,2	- 0,2	- 69,3	- 67,1	Nov.			
- 13,7	- 5,9	+ 8,4	- 14,3	- 7,9	- 0,9	- 0,9	+ 0,0	- 7,0	- 16,6	+ 0,2	- 46,7	- 45,0	Dez.			
+ 22,3	+ 17,2	+ 10,4	+ 6,8	+ 5,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 4,8	+ 23,5	+ 3,0	- 15,1	- 13,5	2024 Jan.			
+ 17,2	+ 13,7	+ 10,5	+ 3,2	+ 3,5	- 0,3	- 0,2	- 0,1	+ 3,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 22,5	+ 22,8	Febr.			
+ 12,7	+ 0,7	- 1,0	+ 1,8	+ 11,9	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	+ 11,4	- 2,3	+ 0,1	+ 4,0	+ 4,0	März			
- 18,8	- 11,4	- 6,6	- 4,8	- 7,4	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 7,3	+ 1,3	- 0,2	+ 50,0	+ 47,7	April			
+ 20,5	+ 16,6	+ 13,9	+ 2,7	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	- 0,0	+ 0,1	- 1,5	- 0,2	- 37,4	- 35,9	Mai			
- 13,2	- 14,7	+ 0,7	- 15,5	+ 1,5	- 0,6	- 0,6	+ 0,0	+ 2,2	- 4,8	+ 0,5	- 19,7	- 20,3	Juni			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															Auslandstöchter 8)	
178,6	64,2	33,0	31,2	114,4	7,3	4,9	2,4	107,1	16,4	20,3	30,7	0,0	2021			
189,4	67,5	38,6	28,9	122,0	6,9	4,6	2,3	115,1	13,5	20,1	33,7	0,0	2022			
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	2023			
186,6	71,2	42,2	29,1	115,4	6,8	4,3	2,5	108,5	12,3	20,3	34,8	0,0	2023 März			
183,5	71,0	44,0	27,0	112,5	6,9	4,5	2,5	105,6	12,2	20,2	35,0	0,0	April			
183,9	71,2	43,6	27,6	112,8	6,9	4,4	2,5	105,9	12,1	20,6	34,3	0,0	Mai			
185,6	71,9	45,4	26,5	113,7	6,6	4,2	2,4	107,1	10,6	20,5	36,6	0,0	Juni			
187,9	72,3	47,0	25,3	115,6	6,8	4,4	2,4	108,8	10,5	20,5	34,4	0,0	Juli			
185,5	70,6	46,0	24,7	114,8	6,6	4,2	2,4	108,2	10,3	20,6	36,4	0,0	Aug.			
188,2	74,1	49,1	25,1	114,1	6,7	4,3	2,4	107,4	11,3	20,5	36,0	0,0	Sept.			
189,3	73,1	48,3	24,8	116,2	6,5	4,1	2,4	109,7	11,6	20,8	35,8	0,0	Okt.			
192,1	73,7	48,4	25,3	118,4	6,5	4,1	2,4	111,8	11,6	20,8	35,4	0,0	Nov.			
195,9	76,0	51,2	24,8	119,9	6,4	4,0	2,4	113,4	12,1	20,8	35,3	0,0	Dez.			
Veränderungen *)																
+ 7,7	+ 1,4	+ 5,6	- 4,2	+ 6,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 6,7	- 2,9	- 0,2	+ 2,2	± 0,0	2022			
+ 7,6	+ 8,9	+ 12,6	- 3,8	- 1,3	- 0,4	- 0,5	+ 0,1	- 0,8	- 1,4	+ 0,7	+ 1,8	± 0,0	2023			
- 2,7	- 0,1	+ 1,8	- 1,9	- 2,6	+ 0,1	+ 0,2	- 0,0	- 2,7	- 0,1	- 0,1	+ 0,2	± 0,0	2023 April			
- 0,6	- 0,3	- 0,4	+ 0,2	- 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,4	- 1,2	± 0,0	Mai			
+ 2,3	+ 1,0	+ 1,8	- 0,9	+ 1,3	- 0,3	- 0,3	- 0,0	+ 1,6	- 1,6	- 0,1	+ 2,5	± 0,0	Juni			
+ 2,7	+ 0,6	+ 1,6	- 1,1	+ 2,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 2,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	± 0,0	Juli			
- 2,9	- 1,9	- 1,0	- 0,8	- 1,1	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,9	- 0,2	+ 0,1	+ 1,8	± 0,0	Aug.			
+ 1,9	+ 3,2	+ 3,1	+ 0,1	- 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,7	± 0,0	Sept.			
+ 1,2	- 1,0	- 0,8	- 0,2	+ 2,2	- 0,2	- 0,2	- 0,0	+ 2,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,2	± 0,0	Okt.			
+ 3,7	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,8	+ 2,8	- 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 2,8	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	± 0,0	Nov.			
+ 4,1	+ 2,4	+ 2,8	- 0,4	+ 1,7	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 1,8	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0	± 0,0	Dez.			

2 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. 3 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. 4 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. 5 Begebene börsenfähige

und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. 6 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. 7 Siehe Tabelle IV.2, Fußnote 1. 8 Die Zahlen der Auslandstöchter wurden letztmalig 12.23 erhoben.

V. Mindestreserven

1. Mindestreservebasis und -erfüllung im Euroraum

Mrd €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2017	12 415,8	124,2	123,8	1 275,2	1 151,4	0,0
2018	12 775,2	127,8	127,4	1 332,1	1 204,8	0,0
2019	13 485,4	134,9	134,5	1 623,7	1 489,3	0,0
2020	14 590,4	145,9	145,5	3 029,4	2 883,9	0,0
2021	15 576,6	155,8	155,4	3 812,3	3 656,9	0,1
2022	16 843,0	168,4	168,0	195,6	28,1	0,0
2023	16 261,6	162,6	162,3	170,5	8,2	0,0
2024 Juni	16 226,6	162,3	161,9	168,1	6,2	0,0
Juli ^{p)}	16 253,3	162,5	162,2	...	...	...
Aug.	..	..	..	..	..	..

2. Mindestreservebasis und -erfüllung in Deutschland

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Reservebasis ²⁾	Anteil Deutschlands an der Reservebasis des Eurosystems in %	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages ³⁾	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages ⁴⁾	Zentralbankguthaben der Kreditinstitute auf Girokonten ⁵⁾	Überschussreserven (ohne Einlagefazilität) ⁶⁾	Summe aller Unterschreitungen des Reserve-Solls ⁷⁾
2017	3 456 192	27,8	34 562	34 404	424 547	390 143	2
2018	3 563 306	27,9	35 633	35 479	453 686	418 206	1
2019	3 728 027	27,6	37 280	37 131	486 477	449 346	0
2020	4 020 792	27,6	40 208	40 062	878 013	837 951	1
2021	4 260 398	27,4	42 604	42 464	1 048 819	1 006 355	0
2022	4 664 630	27,7	46 646	46 512	54 848	8 337	5
2023	4 483 853	27,6	44 839	44 709	47 008	2 299	0
2024 Juni	4 465 934	27,5	44 659	44 530	46 088	1 558	0
Juli ^{p)}	4 495 004	27,7	44 950	44 821	...	...	...
Aug.	..	..	..	..	..	..	..

a) Reserve-Soll einzelner Bankengruppen

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Großbanken	Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	Zweigstellen ausländischer Banken	Landesbanken und Sparkassen	Kreditgenossenschaften	Realkreditinstitute	Banken mit Sonder-, Förder- und sonstigen zentralen Unterstützungsaufgaben
2017	6 366	5 678	3 110	11 163	6 256	132	1 699
2018	7 384	4 910	3 094	11 715	6 624	95	1 658
2019	7 684	5 494	2 765	12 273	7 028	109	1 778
2020	8 151	6 371	3 019	12 912	7 547	111	2 028
2021	9 113	6 713	2 943	13 682	8 028	109	1 876
2022	9 814	7 396	3 216	14 465	8 295	117	2 471
2023	9 282	7 417	3 170	14 061	8 178	148	2 118
2024 Juni	9 301	7 441	3 018	14 154	8 266	140	2 031
Juli	9 356	7 660	2 870	14 292	8 316	138	2 022
Aug.	..	..	..	..	..	..	..

b) Zusammensetzung der Reservebasis nach Verbindlichkeiten

Mio €

Reserveperiode beginnend im Monat ¹⁾	Verbindlichkeiten (ohne Spareinlagen, Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Nicht-MFIs mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber nicht der Mindestreserve unterliegenden MFIs im Euroraum mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten (ohne Bauspareinlagen und Repos) gegenüber Banken im anderen Ausland außerhalb des Euroraums mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl.	Spareinlagen mit Kündigungsfrist bis zu 2 Jahren einschl.	Verbindlichkeiten aus ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen mit Ursprungslaufzeit bis zu 2 Jahren einschl. nach Pauschalabzug bzw. Abzug der Beträge im Besitz selbst reservspflichtiger MFIs
2017	2 338 161	628	415 084	581 416	120 894
2018	2 458 423	1 162	414 463	576 627	112 621
2019	2 627 478	1 272	410 338	577 760	111 183
2020	2 923 462	1 607	436 696	560 770	105 880
2021	3 079 722	9 030	508 139	561 608	101 907
2022	3 352 177	12 609	566 227	543 694	116 094
2023	3 447 513	968	420 839	455 493	125 531
2024 Juni	3 503 135	1 963	393 765	425 000	124 033
Juli	3 532 041	1 276	401 017	421 384	122 530
Aug.	..	..	..	..	..

1 Die Erfüllungsperiode beginnt am Abwicklungstag des Hauptfinanzierungsgeschäfts, das auf die Sitzung des EZB-Rats folgt, in der die Erörterung der Geldpolitik vorgesehen ist. 2 Art. 5 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 6 Abs. 1 lit. a ein Reservesatz von 0 % gilt). 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. Der Reservesatz für Verbindlichkeiten mit einer

Ursprungslaufzeit von bis zu 2 Jahren einschl. betrug vom 1. Januar 1999 bis 17. Januar 2012 2 %. Ab dem 18. Januar 2012 liegt er bei 1 %. 4 Art. 6 Abs. 2 der Verordnung (EU) 2021/378 der Europäischen Zentralbank über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht 5 Durchschnittliche Guthaben der Kreditinstitute bei den nationalen Zentralbanken. 6 Durchschnittliche Guthaben abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze / Basiszinssätze

% p.a.

EZB-Zinssätze						Basiszinssätze								
Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität		Gültig ab	Einlagefazilität	Hauptrefinanzierungsgeschäfte		Spitzenrefinanzierungsfazilität	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)	Gültig ab	Basiszinssatz gemäß BGB 1)
		Festsatz	Mindestbietungssatz					Festsatz	Mindestbietungssatz					
2015 9. Dez.	-0,30	0,05	-	0,30		2023 8. Feb.	2,50	3,00	-	3,25	2009 1. Jan.	1,62	2015 1. Jan.	-0,83
2016 16. März	-0,40	0,00	-	0,25		22. März	3,00	3,50	-	3,75	1. Juli	0,12	2016 1. Juli	-0,88
2019 18. Sept.	-0,50	0,00	-	0,25		10. Mai	3,25	3,75	-	4,00	2011 1. Juli	0,37	2023 1. Jan.	1,62
2022 27. Juli	0,00	0,50	-	0,75		2. Aug.	3,75	4,25	-	4,50	2012 1. Jan.	0,12	2023 1. Juli	3,12
14. Sept.	0,75	1,25	-	1,50		20. Sept.	4,00	4,50	-	4,75	2013 1. Jan.	-0,13	2024 1. Jan.	3,62
2. Nov.	1,50	2,00	-	2,25		2024 12. Juni	3,75	4,25	-	4,50	1. Juli	-0,38	2024 1. Juli	3,37
21. Dez.	2,00	2,50	-	2,75		18. Sept. 2)	3,50	3,65	-	3,90				

1 Gemäß § 247 BGB. 2 Mit Wirkung zum 18. September 2024 wird die Spanne zwischen den Zinssätzen für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte und für die Einlagefazilität auf 15 Basispunkte reduziert. Die Spanne zwischen den Zinssätzen für

die Spitzenrefinanzierungsfazilität und für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte bleibt unverändert bei 25 Basispunkten.

2. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

Gutschriftstag	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Mengtender		Zinstender		Laufzeit
			Festsatz	Mindestbietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	
Mio €			% p.a.				Tage
Hauptrefinanzierungsgeschäfte							
2024 7. Aug.	1 762	1 762	4,25	-	-	-	7
14. Aug.	1 866	1 866	4,25	-	-	-	7
21. Aug.	2 868	2 868	4,25	-	-	-	7
28. Aug.	4 016	4 016	4,25	-	-	-	7
11. Sep.	2 053	2 053	4,25	-	-	-	7
Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte							
2024 29. Mai	1 170	1 170	2) 4,29	-	-	-	91
26. Jun.	5 877	5 877	2) ...	-	-	-	91
31. Jul.	1 881	1 881	2) ...	-	-	-	91
28. Aug.	2 030	2 030	2) ...	-	-	-	91

* Quelle: EZB. 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. 2 Berechnung am Ende der Laufzeit; a) Zuteilung zu dem durchschnittlichen Mindestbietungssatz aller Hauptrefinanzierungsgeschäfte während

der Laufzeit unter Einbeziehung eines Spreads oder b) Zuteilung zum durchschnittlichen Satz der Einlagefazilität während der Laufzeit.

3. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Durchschnitt im Monat
 2024 Jan.
 Febr.
 März
 April
 Mai
 Juni
 Juli
 Aug.

€STR 1)	EURIBOR ® 2)				
	Wochengeld	Monatsgeld	Dreimonatsgeld	Sechsmonatsgeld	Zwölfmonatsgeld
3,904	3,874	3,869	3,925	3,892	3,609
3,907	3,878	3,868	3,923	3,901	3,671
3,907	3,873	3,853	3,923	3,895	3,718
3,908	3,868	3,853	3,885	3,838	3,703
3,907	3,881	3,816	3,813	3,787	3,680
3,749	3,681	3,635	3,725	3,715	3,650
3,663	3,611	3,618	3,685	3,644	3,526
3,663	3,626	3,597	3,548	3,425	3,166

* Ein Anspruch auf Bereitstellung der Zinssätze wird durch die Veröffentlichung nicht begründet. Die Deutsche Bundesbank behält sich vor die Informationen zukünftig nicht mehr auf der Webseite zu veröffentlichen. Alle Angaben ohne Gewähr. Es werden keine ausdrücklichen oder stillschweigenden Zusicherungen oder Garantien hinsichtlich der Aktualität, Genauigkeit, Rechtzeitigkeit, Vollständigkeit, Marktgängigkeit oder Eignung der Informationen als Zins- bzw. Referenzzinssätze gemacht. Weder das European Money Markets Institute (EMMI), noch Euribor EBF, noch Euribor ACI, noch die Referenzbanken, noch das Euribor Steering Committee, noch die Europäische Zentralbank, noch Reuters, noch die Deutsche Bundesbank können bei Unstimmigkeiten, Unvollständigkeit oder verspäteter Bereitstellung der aufgeführten Geldmarktsätze haftbar gemacht werden. Siehe zum €STR auch folgenden Disclaimer der Europäischen Zentralbank, der auch für die Veröffentlichung durch die Deutsche Bundesbank gilt: https://www.ecb.europa.eu/stats/financial_markets_and_interest_rates/euro_short-term_rate/html/index.en.html

1 Euro Short-Term Rate: Seit 2. Oktober 2019 veröffentlicht die Europäische Zentralbank auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen vom vorherigen Handelstag, die in

Euro denominated sind, den €STR. Diese werden von berichtspflichtigen Banken im Zuge der Geldmarktstatistik gemeldet. Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank. 2 Monatsdurchschnitte sind eigene Berechnungen der Deutschen Bundesbank auf der Grundlage der vom European Money Markets Institute (EMMI) ermittelten Euribor ® Tageswerte. Bitte beachten Sie, dass eine kommerzielle Nutzung der Euribor®-Tageswerte eine Lizenzvereinbarung mit dem European Money Markets Institute (EMMI) voraussetzt. Informationen zu dessen Nutzungsbedingungen sind unter dem unten angeführten Link abrufbar. Werte ab November 2023 werden mit drei Nachkommastellen berechnet. Davor liegende Werte wurden mit zwei Nachkommastellen ermittelt. Aus technischen Gründen werden diese Werte ebenfalls mit drei Nachkommastellen dargestellt. Die dritte Nachkommastelle ist mit einer 0 aufgefüllt. Bis einschließlich Oktober 2023 wurden alle Werte mit zwei Nachkommastellen berechnet und veröffentlicht. <https://www.emmi-benchmarks.eu/terms-of-use>
<https://www.emmi-benchmarks.eu/benchmarks/euribor/>

VI. Zinssätze

4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)

a) Bestände ^{o)}

		Einlagen privater Haushalte				Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften			
		mit vereinbarter Laufzeit							
		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 2 Jahre		von über 2 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023	Juli	2,37	222 529	0,92	227 182	3,01	168 874	1,24	21 619
	Aug.	2,52	246 001	0,94	228 521	3,15	180 132	1,27	21 610
	Sept.	2,61	262 537	0,95	229 285	3,27	181 385	1,28	21 507
	Okt.	2,76	288 227	0,97	230 966	3,39	197 527	1,32	21 449
	Nov.	2,88	315 984	1,01	233 972	3,43	193 442	1,39	21 232
	Dez.	2,96	338 959	1,04	237 917	3,47	190 801	1,43	21 697
2024	Jan.	3,01	364 579	1,06	240 513	3,51	204 092	1,46	21 689
	Febr.	3,04	385 969	1,08	241 610	3,54	205 657	1,48	20 732
	März	3,06	400 182	1,09	242 659	3,56	212 882	1,56	20 688
	April	3,08	414 278	1,11	243 548	3,54	213 659	1,62	20 719
	Mai	3,09	424 087	1,12	244 423	3,50	211 340	1,75	20 827
	Juni	3,09	433 321	1,13	244 777	3,42	200 180	1,84	21 079
	Juli	3,10	441 342	1,14	245 319	3,44	204 085	1,91	21 085

		Wohnungsbaukredite an private Haushalte ³⁾						Konsumentenkredite und sonstige Kredite an private Haushalte ^{4) 5)}					
		mit Ursprungslaufzeit											
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023	Juli	5,34	3 413	3,26	25 712	1,83	1 548 159	9,45	47 192	4,35	76 468	3,90	330 500
	Aug.	5,41	3 391	3,33	25 573	1,85	1 550 499	9,55	47 277	4,45	76 654	3,95	330 602
	Sept.	5,49	3 233	3,38	25 315	1,86	1 553 618	9,72	47 706	4,54	76 662	3,99	329 641
	Okt.	5,57	3 312	3,50	25 212	1,87	1 554 344	9,95	47 325	4,65	76 583	4,06	329 490
	Nov.	5,70	3 294	3,58	24 792	1,89	1 556 410	9,99	46 653	4,74	76 885	4,09	328 941
	Dez.	5,62	3 198	3,64	24 499	1,90	1 556 523	10,01	47 390	4,81	77 044	4,13	326 980
2024	Jan.	5,66	3 354	3,69	24 060	1,91	1 554 763	10,16	46 574	4,89	76 552	4,18	327 358
	Febr.	5,70	3 250	3,72	23 819	1,92	1 555 595	10,18	46 259	4,97	76 486	4,22	327 721
	März	5,68	3 184	3,75	23 540	1,93	1 558 297	10,05	47 109	4,90	76 985	4,26	326 829
	April	5,65	3 289	3,78	23 271	1,94	1 559 197	10,13	45 949	4,97	76 906	4,30	327 227
	Mai	5,55	3 400	3,81	23 042	1,95	1 561 200	10,13	46 181	5,13	77 092	4,34	327 336
	Juni	5,58	3 272	3,84	22 914	1,97	1 564 022	10,17	46 114	5,22	76 708	4,37	326 248
	Juli	5,45	3 483	3,87	22 626	1,98	1 566 894	10,00	45 875	5,27	76 692	4,40	326 352

		Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften mit Ursprungslaufzeit					
		bis 1 Jahr ⁶⁾		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
Stand am Monatsende		Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023	Juli	5,62	194 789	4,09	251 312	2,35	887 112
	Aug.	5,72	188 564	4,17	251 445	2,37	889 482
	Sept.	5,89	187 448	4,29	248 998	2,41	887 643
	Okt.	6,05	186 407	4,42	251 931	2,45	889 648
	Nov.	5,97	187 977	4,45	253 976	2,48	892 391
	Dez.	6,05	180 730	4,50	255 561	2,51	891 507
2024	Jan.	6,06	183 005	4,53	255 411	2,52	893 128
	Febr.	6,00	184 401	4,64	253 221	2,55	896 388
	März	6,03	189 482	4,62	249 544	2,56	895 185
	April	5,97	188 827	4,72	248 341	2,58	897 166
	Mai	5,92	188 826	4,74	249 224	2,59	899 489
	Juni	5,88	192 015	4,74	248 588	2,59	896 461
	Juli	5,91	189 013	4,73	249 076	2,60	898 467

* Die auf harmonisierter Basis im Euro-Währungsgebiet ab Januar 2003 erhobene Zinsstatistik wird in Deutschland als Stichprobenerhebung durchgeführt. Gegenstand der MFI-Zinsstatistik sind die von monetären Finanzinstituten (MFIs) angewandten Zinssätze sowie die dazugehörigen Volumina für auf Euro lautende Einlagen und Kredite gegenüber im Euroraum gebietsansässigen privaten Haushalten und nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften. Der Sektor private Haushalte umfasst Privatpersonen (einschl. Einzelkaufleute) sowie private Organisationen ohne Erwerbszweck. Zu den nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften zählen sämtliche Unternehmen (einschl. Personengesellschaften) außer Versicherungen, Banken und sonstigen Finanzierungsinstitutionen. Die Ergebnisse für den jeweils aktuellen Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Weitere Informationen zur MFI-Zinsstatistik lassen sich der Bundesbank-Homepage (Rubrik: Statistik \ Geld- und Kapitalmärkte \ Zinssätze und Renditen \ Einlagen- und Kreditzinssätze) entnehmen. ^o Die Bestände werden zeitpunktbezogen zum

Monatsultimo erhoben. ¹ Die Effektivzinssätze werden entweder als annualisierte vereinbarte Jahreszinssätze (AVJ) oder als eng definierte Effektivzinssätze ermittelt. Beide Berechnungsmethoden umfassen sämtliche Zinszahlungen auf Einlagen und Kredite, jedoch keine eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen. ² Angaben basieren auf der monatlichen Bilanzstatistik. ³ Besicherte und unbesicherte Kredite, die für die Beschaffung von Wohnraum, einschl. Wohnungsbau und -modernisierung gewährt werden; einschl. Bauspardarlehen und Bauzwischenfinanzierungen sowie Weiterleitungskredite, die die Meldepflichten im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgereicht haben. ⁴ Konsumentenkredite sind Kredite, die zum Zwecke der persönlichen Nutzung für den Konsum von Gütern und Dienstleistungen gewährt werden. ⁵ Sonstige Kredite im Sinne der Statistik sind Kredite, die für sonstige Zwecke, z.B. Geschäftszwecke, Schuldenkonsolidierung, Ausbildung usw. gewährt werden. ⁶ Einschl. Überziehungskredite (s.a. Anm. 12 bis 14 S.47*.)

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Einlagen privater Haushalte												
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						mit vereinbarter Kündigungsfrist 8)				
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		bis 3 Monate		von über 3 Monaten		
Erhebungs- zeitraum	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Juli	0,41	1 773 505	2,94	38 938	2,98	3 412	2,59	2 044	0,50	440 519	1,48	36 162
Aug.	0,51	1 757 994	3,12	46 037	3,15	4 422	2,81	2 374	0,55	429 372	1,62	38 895
Sept.	0,55	1 748 975	3,22	40 232	3,30	3 611	2,92	1 787	0,59	420 872	1,76	41 824
Okt.	0,56	1 728 935	3,40	51 187	3,46	5 558	2,99	2 743	0,64	411 490	1,94	44 837
Nov.	0,59	1 726 394	3,46	57 743	3,40	6 243	3,18	4 292	0,67	400 980	2,09	48 268
Dez.	0,60	1 731 513	3,37	49 974	3,25	4 896	3,17	4 389	0,69	396 006	2,17	50 818
2024 Jan.	0,62	1 702 116	3,27	56 368	3,13	5 846	2,80	3 300	0,71	386 987	2,25	53 387
Febr.	0,58	1 698 248	3,28	55 090	3,04	5 651	2,65	2 339	0,72	379 659	2,30	55 755
März	0,60	1 698 313	3,27	47 316	2,94	3 332	2,53	2 296	0,74	373 900	2,35	57 421
April	0,60	1 698 724	3,21	52 193	2,95	3 789	2,76	2 954	0,75	368 393	2,38	58 350
Mai	0,60	1 701 051	3,22	50 351	2,91	3 284	2,43	1 947	0,76	364 344	2,41	58 880
Juni	0,59	1 706 912	3,11	47 821	2,90	3 156	2,51	1 930	0,76	359 875	2,43	59 236
Juli	0,58	1 702 158	3,10	52 320	2,82	3 175	2,46	2 188	0,76	355 746	2,44	59 365

Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften								
täglich fällig		mit vereinbarter Laufzeit						
		bis 1 Jahr		von über 1 Jahr bis 2 Jahre		von über 2 Jahren		
Erhebungs- zeitraum	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektivzinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2023 Juli	0,72	551 199	3,34	79 832	3,53	614	3,26	252
Aug.	0,81	548 242	3,50	89 027	3,46	570	2,93	210
Sept.	0,92	548 230	3,64	95 610	3,63	807	2,96	287
Okt.	0,97	551 400	3,74	95 412	3,78	752	2,97	266
Nov.	1,02	556 270	3,73	99 933	3,71	820	3,30	418
Dez.	1,02	553 882	3,71	92 454	3,47	855	2,98	343
2024 Jan.	1,05	535 302	3,71	91 219	3,20	419	2,81	401
Febr.	1,03	524 848	3,70	94 014	3,16	527	2,90	239
März	1,00	525 597	3,74	109 409	3,29	609	3,60	538
April	1,01	527 442	3,74	109 540	3,46	815	3,68	573
Mai	1,06	535 774	3,71	99 982	3,58	1 720	3,63	1 543
Juni	1,00	530 169	3,56	104 386	3,46	1 187	3,60	1 248
Juli	1,02	545 681	3,51	102 522	3,51	1 347	3,46	842

Kredite an private Haushalte											
Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung 4)											
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)			darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	effektiver Jahres- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2023 Juli	8,40	8,35	8 628	9,32	1 609	10,92	295	7,04	2 974	8,94	5 359
Aug.	8,46	8,43	8 818	9,46	1 689	10,65	288	7,13	3 011	9,02	5 518
Sept.	8,57	8,47	8 036	9,53	1 530	10,21	274	7,18	2 798	9,11	4 964
Okt.	8,66	8,55	8 347	9,62	1 655	9,43	288	7,21	2 893	9,24	5 166
Nov.	8,72	8,55	8 130	9,70	1 626	8,45	329	7,29	2 863	9,29	4 938
Dez.	8,69	8,25	6 106	9,28	905	7,99	298	7,22	2 491	9,04	3 317
2024 Jan.	8,73	8,49	8 062	9,55	1 563	7,86	261	7,30	2 718	9,16	5 082
Febr.	8,56	8,34	8 245	9,24	1 308	7,86	262	7,24	2 909	8,99	5 073
März	8,27	8,03	8 190	9,21	1 250	8,15	260	6,87	3 173	8,79	4 757
April	8,34	8,07	9 080	9,32	1 348	7,46	320	6,91	3 581	8,91	5 180
Mai	8,46	8,16	8 491	9,36	1 229	7,04	328	7,09	3 330	8,97	4 833
Juni	8,29	8,03	8 426	9,19	1 234	6,76	304	6,95	3 359	8,86	4 763
Juli	8,33	8,09	9 922	9,30	1 497	7,02	332	6,90	3 919	8,98	5 672

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkung x s. S. 47*. + Für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und sämtliche Kredite außer revolving Krediten und Überziehungskrediten, Kreditkartenkrediten gilt: Das Neugeschäft umfasst alle zwischen privaten Haushalten oder nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften und dem berichtspflichtigen MFI neu getroffenen Vereinbarungen. Die Zinssätze werden als volumengewichtete Durchschnittssätze über alle im Laufe des Berichtsmonats abgeschlossenen Neuvereinbarungen berechnet. Für täglich fällige Einlagen, Einlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist sowie revolving Kredite und Überziehungskredite, Kreditkartenkredite gilt: Das Neugeschäft wird aus Vereinfachungsgründen wie die

Bestände zeitpunktbezogen erfasst. Das bedeutet, dass sämtliche Einlagen- und Kreditgeschäfte, die am letzten Tag des Meldemonats bestehen, in die Berechnung der Durchschnittszinsen einbezogen werden. 7 Geschätzt. Das von den Berichtspflichtigen gemeldete Neugeschäftsvolumen wird mittels eines geeigneten Schätzverfahrens auf die Grundgesamtheit aller MFIs in Deutschland hochgerechnet. 8 Einschl. Einlagen nichtfinanzieller Kapitalgesellschaften; einschl. Treue- und Wachstumsprämien. 9 Ohne Überziehungskredite. 10 Effektivzinssatz, der die eventuell anfallenden sonstigen Kosten, wie z.B. für Anfragen, Verwaltung, Erstellung der Dokumente, Garantien und Kreditversicherungen, beinhaltet.

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

noch: Kredite an private Haushalte										
Sonstige Kredite an private Haushalte mit anfänglicher Zinsbindung 5)										
Erhebungs- zeitraum	insgesamt		darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite an private Haushalte										
2023 Juli	4,96	4 086	4,54	1 161	5,39	1 766	5,12	933	4,31	1 387
Aug.	5,16	3 430	5,02	882	5,72	1 290	5,24	910	4,50	1 230
Sept.	5,24	3 526	5,08	814	5,76	1 489	5,29	848	4,54	1 189
Okt.	5,45	3 348	5,37	1 068	5,95	1 483	5,57	724	4,73	1 141
Nov.	5,43	3 152	5,13	765	5,90	1 345	5,53	764	4,76	1 043
Dez.	5,20	4 287	5,21	988	5,77	1 719	5,12	1 234	4,54	1 334
2024 Jan.	5,23	3 673	5,02	1 102	5,78	1 717	5,26	823	4,38	1 133
Febr.	5,13	2 997	5,13	703	5,73	1 237	5,24	675	4,36	1 085
März	4,91	3 987	5,08	953	5,68	1 522	5,16	814	4,07	1 651
April	5,05	3 544	4,99	1 093	5,67	1 314	5,26	891	4,30	1 339
Mai	4,99	3 199	5,00	881	5,48	1 288	5,19	749	4,32	1 162
Juni	4,98	3 711	5,01	860	5,55	1 479	5,23	838	4,23	1 394
Juli	4,80	4 133	4,67	1 226	5,32	1 642	5,14	768	4,16	1 723
darunter: Kredite an wirtschaftlich selbständige Privatpersonen										
2023 Juli	5,09	2 963	.	.	5,48	1 337	5,48	592	4,37	1 034
Aug.	5,30	2 381	.	.	5,91	934	5,55	551	4,53	896
Sept.	5,32	2 459	.	.	5,80	1 094	5,57	523	4,55	842
Okt.	5,52	2 472	.	.	6,03	1 094	5,67	547	4,74	831
Nov.	5,52	2 249	.	.	6,06	900	5,60	587	4,82	762
Dez.	5,42	2 861	.	.	5,93	1 256	5,58	660	4,63	945
2024 Jan.	5,33	2 814	.	.	5,88	1 335	5,34	656	4,42	823
Febr.	5,22	2 274	.	.	5,82	908	5,40	573	4,40	793
März	4,96	3 188	.	.	5,75	1 215	5,25	700	4,05	1 273
April	5,08	2 756	.	.	5,70	962	5,39	760	4,27	1 034
Mai	5,09	2 320	.	.	5,57	859	5,34	643	4,38	818
Juni	5,08	2 844	.	.	5,67	1 109	5,35	683	4,29	1 052
Juli	4,88	3 149	.	.	5,37	1 226	5,27	650	4,20	1 273

noch: Kredite an private Haushalte													
Wohnungsbaukredite mit anfänglicher Zinsbindung 3)													
Erhebungs- zeitraum	insgesamt (einschl. Kosten)			darunter neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren bis 10 Jahre		von über 10 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 10) % p.a.	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
Kredite insgesamt													
2023 Juli	4,08	4,02	14 335	4,03	2 845	5,20	1 949	4,37	1 469	3,71	5 352	3,82	5 564
Aug.	4,19	4,14	14 386	4,43	2 611	5,29	2 198	4,53	1 388	3,81	5 275	3,89	5 525
Sept.	4,17	4,12	12 286	4,32	2 017	5,40	1 523	4,48	1 171	3,89	4 534	3,85	5 058
Okt.	4,22	4,18	13 831	4,39	2 853	5,53	1 989	4,53	1 403	3,85	5 304	3,90	5 136
Nov.	4,27	4,22	13 473	4,56	2 236	5,62	1 723	4,61	1 588	3,92	4 936	3,92	5 225
Dez.	4,12	4,05	12 151	4,32	2 055	5,56	1 576	4,44	1 553	3,80	4 349	3,65	4 672
2024 Jan.	3,90	3,85	14 667	4,10	2 844	5,44	1 862	4,08	1 584	3,56	5 397	3,55	5 825
Febr.	3,92	3,88	14 245	4,30	2 429	5,41	1 783	4,04	1 612	3,59	5 153	3,61	5 697
März	3,88	3,83	15 439	4,01	2 258	5,28	1 739	4,09	1 755	3,55	5 414	3,61	6 530
April	3,91	3,86	16 793	4,21	2 754	5,45	1 869	4,06	1 868	3,57	6 234	3,64	6 822
Mai	3,96	3,91	15 403	4,19	2 277	5,44	1 828	4,14	1 480	3,60	6 051	3,69	6 044
Juni	3,99	3,95	16 296	4,33	2 186	5,51	2 039	4,19	1 476	3,66	6 163	3,68	6 618
Juli	3,96	3,92	19 537	4,20	3 183	5,37	2 348	4,14	1 842	3,63	7 561	3,71	7 787
darunter: besicherte Kredite 11)													
2023 Juli	.	3,88	6 592	.	.	5,08	729	4,20	661	3,63	2 384	3,72	2 818
Aug.	.	3,96	6 467	.	.	5,10	767	4,29	637	3,73	2 399	3,75	2 664
Sept.	.	3,93	5 704	.	.	5,36	540	4,32	551	3,78	2 092	3,65	2 521
Okt.	.	4,01	6 207	.	.	5,44	769	4,38	587	3,73	2 335	3,76	2 516
Nov.	.	4,02	6 174	.	.	5,50	669	4,45	728	3,80	2 170	3,70	2 607
Dez.	.	3,86	5 588	.	.	5,39	612	4,29	609	3,73	1 935	3,47	2 432
2024 Jan.	.	3,69	7 051	.	.	5,34	706	3,96	746	3,44	2 461	3,45	3 138
Febr.	.	3,70	6 827	.	.	5,33	717	3,82	764	3,43	2 314	3,50	3 032
März	.	3,66	7 324	.	.	5,00	737	3,91	762	3,43	2 491	3,49	3 334
April	.	3,74	7 898	.	.	5,48	783	3,88	853	3,48	2 770	3,53	3 492
Mai	.	3,77	6 873	.	.	5,35	740	3,97	677	3,48	2 483	3,57	2 973
Juni	.	3,78	7 745	.	.	5,43	844	4,03	682	3,54	2 777	3,52	3 442
Juli	.	3,77	8 866	.	.	5,27	878	3,97	810	3,55	3 291	3,59	3 887

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*;
 Anmerkung 11 s. S. 47*

VI. Zinssätze

noch: 4. Zinssätze und Volumina für die Bestände und das Neugeschäft der deutschen Banken (MFIs) *)
 b) Neugeschäft +)

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an private Haushalte						Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften					
	Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13) Kreditkartenkredite 14)		darunter			
			Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Echte Kreditkartenkredite				Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)		Revolvierende Kredite 12) und Überziehungskredite 13)	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 2) Mio €
2023 Juli	10,32	38 818	10,48	27 182	17,58	6 580	6,00	98 185	6,03	97 770		
Aug.	10,39	39 026	10,60	27 146	17,79	6 611	6,11	94 939	6,14	94 514		
Sept.	10,59	39 548	10,75	27 976	17,86	6 629	6,25	95 468	6,28	95 004		
Okt.	10,82	39 186	11,02	27 570	18,09	6 656	6,42	94 418	6,45	93 913		
Nov.	10,80	38 416	10,95	26 932	18,18	6 614	6,41	95 688	6,44	95 191		
Dez.	10,76	39 266	11,03	27 422	18,17	6 609	6,49	92 617	6,52	92 164		
2024 Jan.	11,03	38 673	11,19	27 497	18,22	6 534	6,48	93 839	6,51	93 367		
Febr.	11,06	38 233	11,22	27 163	18,29	6 460	6,47	95 704	6,50	95 225		
März	10,88	39 566	11,17	27 767	18,66	6 459	6,48	97 035	6,51	96 538		
April	11,00	38 415	11,19	27 036	18,65	6 438	6,37	96 481	6,40	95 979		
Mai	10,95	38 754	11,23	27 112	18,66	6 427	6,38	96 257	6,41	95 778		
Juni	10,96	38 787	11,09	27 550	18,67	6 425	6,32	98 856	6,35	98 366		
Juli	10,76	38 597	11,05	26 763	18,61	6 442	6,34	96 984	6,37	96 495		

Erhebungs- zeitraum	noch: Kredite an nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften															
	insgesamt		darunter				Kredite bis 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)				Kredite von über 1 Mio € mit anfänglicher Zinsbindung 15)					
			neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
2023 Juli	5,06	85 629	4,88	28 176	6,39	10 764	6,54	1 838	4,35	1 167	4,91	61 061	5,32	3 989	3,94	6 810
Aug.	5,11	73 312	5,15	21 335	6,01	10 015	6,63	1 698	4,46	999	5,06	51 942	4,47	3 017	3,95	5 641
Sept.	5,16	83 317	5,30	25 702	6,04	10 804	6,76	1 689	4,35	959	5,09	60 497	5,03	3 077	4,10	6 291
Okt.	5,39	76 734	5,27	24 750	6,35	10 963	6,93	1 781	4,61	912	5,30	54 862	5,02	3 674	4,11	4 542
Nov.	5,17	79 316	5,28	22 467	6,27	10 430	6,87	1 838	4,50	936	5,07	56 524	4,66	3 644	4,10	5 944
Dez.	5,19	108 487	5,34	31 589	6,07	11 245	6,60	2 020	4,33	1 115	5,28	76 500	4,63	7 141	3,79	10 466
2024 Jan.	5,16	75 818	5,37	22 554	5,81	10 279	6,48	1 856	4,21	932	5,18	54 103	4,51	3 830	3,64	4 818
Febr.	5,06	72 892	5,36	18 973	5,77	10 256	6,77	1 809	4,19	879	5,19	49 631	3,29	6 114	3,85	4 203
März	5,19	94 238	5,42	27 803	5,64	12 574	6,70	1 930	4,24	1 017	5,27	67 328	4,29	5 644	3,79	5 745
April	5,20	79 786	5,35	23 180	5,67	9 851	6,60	3 249	4,20	1 118	5,24	56 030	4,40	4 605	3,84	4 933
Mai	5,10	82 546	5,27	20 970	5,67	10 468	6,62	3 568	4,24	961	5,13	57 369	4,12	4 985	3,69	5 195
Juni	5,06	101 220	5,11	31 097	5,59	11 582	6,58	4 052	4,26	984	5,07	71 086	4,49	6 869	3,75	6 647
Juli	4,98	83 596	5,12	23 407	5,57	10 490	6,50	3 673	4,22	1 237	5,03	55 414	4,14	5 723	3,73	7 059

Kredite insgesamt

Erhebungs- zeitraum	darunter: besicherte Kredite 11)															
	insgesamt		neu verhandelte Kredite 9)		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren		variabel oder bis 1 Jahr 9)		von über 1 Jahr bis 5 Jahre		von über 5 Jahren	
	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €	Effektiv- zinssatz 1) % p.a.	Volumen 7) Mio €
	2023 Juli	4,86	11 078	.	.	5,44	489	4,91	126	3,98	325	4,87	6 823	5,86	1 544	3,94	1 771
Aug.	5,08	9 797	.	.	5,58	425	5,01	122	3,85	279	5,45	6 747	4,32	890	3,79	1 334
Sept.	.	.	.	.	5,63	450	5,28	109	3,88	253	.	.	5,19	1 187	3,76	1 487
Okt.	5,05	12 103	.	.	5,66	508	5,14	140	3,95	213	5,21	8 840	5,38	1 005	3,73	1 397
Nov.	4,69	10 586	.	.	5,73	353	4,83	107	3,88	250	4,90	7 211	4,51	1 045	3,74	1 620
Dez.	4,83	15 673	.	.	5,55	459	5,01	139	3,82	291	5,22	10 040	4,81	1 915	3,45	2 829
2024 Jan.	4,78	8 277	.	.	5,69	446	4,64	150	3,68	250	5,04	5 880	4,09	707	3,41	844
Febr.	4,87	7 393	.	.	5,68	351	4,70	113	3,60	231	5,16	5 054	4,55	846	3,45	798
März	5,03	11 566	.	.	5,74	412	4,91	99	3,75	277	5,24	8 292	5,35	1 271	3,39	1 215
April	4,81	8 922	.	.	5,61	457	4,90	159	3,69	272	4,93	5 989	5,13	1 001	3,77	1 044
Mai	4,79	8 862	.	.	5,64	356	4,62	151	3,76	247	5,13	5 522	4,71	1 249	3,46	1 337
Juni	4,97	12 576	.	.	5,61	392	4,68	173	3,55	251	5,34	7 255	4,86	2 681	3,73	1 824
Juli	4,63	10 573	.	.	5,44	485	4,87	162	3,81	305	5,06	6 631	3,88	1 646	3,27	1 344

Anmerkungen * und 1 bis 6 s. S. 44*. Anmerkungen +, 7 bis 10 s. S. 45*: **11** Für die Zwecke der Zinsstatistik gilt ein Kredit als besichert, wenn für den Kreditbetrag eine Besicherung (u.a. Finanzwerte, Immobiliensicherheiten, Schuldverschreibungen) in mindestens gleicher Höhe bestellt, verpfändet oder abgetreten wurde. **12** Revolvierende Kredite besitzen folgende Eigenschaften: a) der Kreditnehmer kann die Mittel bis zu einem im Voraus genehmigten Kreditlimit nutzen oder abheben, ohne den Kreditgeber davon im Voraus in Kenntnis zu setzen; b) der verfügbare Kreditbetrag kann sich mit und Rückzahlung von Krediten erhöhen bzw. verringern; c) der Kredit kann wiederholt genutzt werden; d) es besteht keine Pflicht zu regelmäßiger Rückzahlung der Mittel. **13** Überziehungskredite sind als Sollsalden auf laufenden

Konten definiert. Zu den Überziehungskrediten zählen eingeräumte und nicht eingeräumte Dispositionskredite sowie Kontokorrentkredite. **14** Einsch. echter und unechter Kreditkartenkredite. Unter einem unechten Kreditkartenkredit ist die Stundung von Kreditkartenforderungen, die während der Abrechnungsperiode zusammenkommen, zu verstehen. Da in dieser Phase üblicherweise keine Sollzinsen in Rechnung gestellt werden, ist der Zinssatz für unechte Kreditkartenkredite definitionsgemäß 0 %. **15** Die Beitragskategorie bezieht sich jeweils auf die einzelne, als Neugeschäft geltende Kreditaufnahme. **x** Weil die Position von den Geschäften von ein oder zwei Banken dominiert wird, können aus Gründen der Vertraulichkeit keine Angaben gemacht werden.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

1. Aktiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Schuldver- schreibungen	Kredite ²⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Investment- fondsanteile	Finanz- derivate	Technische Rück- stellungen ³⁾	Nicht- finanzielle Aktiva	Sonstige Aktiva
Versicherungsunternehmen										
2021 3.Vj.	2 653,1	271,7	474,2	358,2	463,4	899,8	3,3	87,8	38,3	56,3
4.Vj.	2 667,2	261,3	468,6	355,1	472,4	921,6	3,2	85,0	40,8	59,3
2022 1.Vj.	2 547,3	243,7	440,2	333,2	468,7	870,5	2,7	87,5	41,0	59,8
2.Vj.	2 369,8	215,6	390,4	305,5	462,5	803,5	3,0	85,5	41,3	62,6
3.Vj.	2 296,3	202,1	369,9	289,1	461,3	776,7	4,0	84,3	41,4	67,6
4.Vj.	2 275,6	189,7	373,8	279,7	466,0	772,1	3,4	79,9	38,7	72,2
2023 1.Vj.	2 326,7	201,6	380,7	280,4	472,6	790,1	3,6	85,0	38,5	74,3
2.Vj.	2 331,8	194,8	383,4	280,4	475,6	799,2	3,6	83,9	38,1	72,9
3.Vj.	2 311,1	186,5	376,7	274,2	483,4	785,3	3,7	88,6	38,1	74,7
4.Vj.	2 408,5	190,2	405,6	291,0	499,7	822,6	3,3	79,0	34,2	83,0
2024 1.Vj.	2 477,6	193,7	412,6	289,4	502,9	847,6	3,7	97,0	35,1	95,5
Lebensversicherung										
2021 3.Vj.	1 400,1	159,2	233,8	214,8	87,7	654,6	1,9	13,4	20,8	13,8
4.Vj.	1 411,1	152,4	231,9	211,8	93,4	669,1	1,7	14,6	21,9	14,3
2022 1.Vj.	1 317,8	136,8	211,5	193,1	99,7	626,1	0,9	13,9	22,0	13,8
2.Vj.	1 202,1	120,5	180,3	173,1	104,2	569,4	0,9	13,6	22,1	17,9
3.Vj.	1 149,6	110,2	166,6	162,1	107,0	546,4	1,1	12,3	22,3	21,7
4.Vj.	1 130,1	103,6	170,5	155,6	111,5	540,0	1,1	11,5	19,5	16,8
2023 1.Vj.	1 147,9	105,1	170,3	155,6	113,3	553,5	1,0	12,1	19,4	17,4
2.Vj.	1 154,0	102,9	171,7	154,9	114,3	559,9	1,0	12,0	19,2	18,0
3.Vj.	1 123,5	97,9	163,2	149,4	115,7	547,2	1,5	11,7	19,1	17,9
4.Vj.	1 180,4	101,5	178,7	161,0	116,6	574,7	1,4	10,3	16,6	19,5
2024 1.Vj.	1 193,5	98,6	176,5	156,0	115,6	594,3	1,4	10,2	16,6	24,3
Nicht-Lebensversicherung										
2021 3.Vj.	733,1	98,7	141,0	83,8	93,7	228,4	0,4	46,4	12,8	27,7
4.Vj.	738,4	94,6	140,1	84,7	97,5	234,3	0,3	44,6	14,0	28,4
2022 1.Vj.	722,5	91,5	133,4	80,8	98,6	227,7	0,2	45,7	13,9	30,7
2.Vj.	681,7	81,9	122,0	74,9	98,6	216,5	0,1	44,1	14,1	29,5
3.Vj.	661,2	76,2	116,1	70,3	99,2	212,3	0,1	43,2	14,1	29,7
4.Vj.	659,9	72,9	115,3	69,0	100,0	215,5	0,2	42,8	14,2	30,1
2023 1.Vj.	687,1	81,2	121,1	69,7	103,0	219,5	0,1	45,1	14,2	33,2
2.Vj.	688,3	77,2	124,0	70,7	104,4	222,0	0,1	44,9	14,1	30,9
3.Vj.	682,7	73,7	122,7	69,2	107,0	221,0	0,1	45,3	14,3	29,4
4.Vj.	708,1	74,9	131,9	74,1	109,0	230,1	0,1	43,9	13,0	31,1
2024 1.Vj.	748,8	81,0	139,5	75,3	110,6	234,6	0,1	55,8	13,9	38,0
Rückversicherung ⁴⁾										
2021 3.Vj.	519,9	13,9	99,3	59,6	282,0	16,7	1,0	28,0	4,7	14,8
4.Vj.	517,7	14,3	96,6	58,6	281,4	18,2	1,1	25,9	4,9	16,7
2022 1.Vj.	507,1	15,5	95,3	59,3	270,4	16,7	1,6	27,9	5,0	15,3
2.Vj.	486,0	13,2	88,0	57,5	259,6	17,6	1,9	27,9	5,1	15,1
3.Vj.	485,5	15,6	87,3	56,7	255,1	18,1	2,7	28,8	5,1	16,2
4.Vj.	485,6	13,2	88,0	55,1	254,5	16,7	2,1	25,7	5,0	25,3
2023 1.Vj.	491,8	15,3	89,2	55,1	256,3	17,1	2,4	27,8	4,8	23,7
2.Vj.	489,5	14,7	87,6	54,8	256,9	17,2	2,5	26,9	4,8	24,0
3.Vj.	504,9	14,8	90,8	55,6	260,7	17,1	2,1	31,6	4,8	27,3
4.Vj.	520,0	13,7	95,0	55,9	274,1	17,8	1,8	24,7	4,6	32,4
2024 1.Vj.	535,3	14,2	96,6	58,1	276,6	18,7	2,2	31,0	4,6	33,2
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2021 3.Vj.	689,8	82,9	60,4	48,9	11,8	453,6	0,1	12,2	17,8	2,2
4.Vj.	709,9	82,1	60,0	48,7	11,3	473,5	0,1	12,4	18,5	3,3
2022 1.Vj.	689,8	75,8	56,7	46,2	12,0	465,9	0,0	12,4	18,5	2,2
2.Vj.	665,9	70,3	52,9	43,3	12,5	453,5	0,0	12,3	18,6	2,5
3.Vj.	657,0	67,7	52,0	42,1	12,9	448,1	0,0	12,9	18,7	2,6
4.Vj.	664,0	67,3	54,6	41,9	13,6	451,3	0,0	13,1	18,8	3,5
2023 1.Vj.	671,5	66,4	56,9	42,3	13,6	457,9	0,0	12,9	18,7	2,7
2.Vj.	678,7	67,5	58,9	42,7	13,4	462,0	0,0	12,9	18,7	2,6
3.Vj.	675,9	67,1	60,3	42,3	13,5	458,2	0,1	12,9	18,7	2,8
4.Vj.	703,5	70,1	67,7	44,0	13,5	472,6	0,1	13,2	18,9	3,4
2024 1.Vj.	712,1	70,6	69,8	44,2	13,6	480,3	0,1	12,4	18,6	2,6

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. ¹ Buchforderungen an Monetäre Finanzinstitute einschl. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. ² Einschl. Depotforderungen sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. ³ Enthält die Rückversicherungsanteile an den Technischen Rückstellungen und die Ansprüche der Pensionseinrichtungen an die Träger.

⁴ Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durchgeführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. ⁵ Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung.

VII. Versicherungen und Pensionseinrichtungen

2. Passiva

Mrd €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Schuldver- schreibungen	Kredite ¹⁾	Aktien und sonstige Anteilsrechte	Technische Rückstellungen			Finanz- derivate	Sonstige Passiva	Reinvermögen ⁶⁾
					Insgesamt ²⁾	Leben / Ansprüche an Pensionsein- richtungen ³⁾	Nicht-Leben			
Versicherungsunternehmen										
2021 3.Vj.	2 653,1	35,4	82,8	567,0	1 817,7	1 569,1	248,7	2,5	147,6	–
4.Vj.	2 667,2	36,0	82,0	579,3	1 820,7	1 578,3	242,3	2,5	146,8	–
2022 1.Vj.	2 547,3	34,4	82,1	563,2	1 725,9	1 472,6	253,3	4,0	137,7	–
2.Vj.	2 369,8	33,6	78,7	541,7	1 574,4	1 326,8	247,6	6,0	135,3	–
3.Vj.	2 296,3	33,8	73,6	537,5	1 506,1	1 262,3	243,7	7,4	138,0	–
4.Vj.	2 275,6	32,3	70,1	544,0	1 487,0	1 248,7	238,3	5,6	136,7	–
2023 1.Vj.	2 326,7	33,1	71,2	544,7	1 539,0	1 277,3	261,7	4,3	134,3	–
2.Vj.	2 331,8	33,1	68,4	548,0	1 544,4	1 284,6	259,8	4,4	133,5	–
3.Vj.	2 311,1	35,3	76,9	552,1	1 508,1	1 248,1	260,1	4,6	134,1	–
4.Vj.	2 408,5	30,5	73,3	569,8	1 586,6	1 325,4	261,2	4,1	144,1	–
2024 1.Vj.	2 477,6	30,6	78,1	575,0	1 642,5	1 345,5	296,9	3,7	147,8	–
Lebensversicherung										
2021 3.Vj.	1 400,1	3,3	19,3	148,1	1 176,4	1 176,4	–	1,1	51,9	–
4.Vj.	1 411,1	3,3	20,7	148,2	1 185,5	–	–	0,9	52,5	–
2022 1.Vj.	1 317,8	3,2	19,9	142,9	1 101,6	1 101,6	–	1,4	48,8	–
2.Vj.	1 202,1	3,1	19,0	141,4	984,5	984,5	–	2,7	51,3	–
3.Vj.	1 149,6	3,0	17,0	138,0	936,9	936,9	–	3,1	51,8	–
4.Vj.	1 130,1	2,7	16,6	136,0	924,9	924,9	–	2,3	47,7	–
2023 1.Vj.	1 147,9	2,7	17,8	132,9	946,0	946,0	–	1,9	46,6	–
2.Vj.	1 154,0	2,7	17,6	133,6	951,7	951,7	–	1,7	46,8	–
3.Vj.	1 123,5	2,7	16,9	134,1	919,9	919,9	–	2,4	47,6	–
4.Vj.	1 180,4	0,8	17,7	133,3	977,7	977,7	–	2,0	48,8	–
2024 1.Vj.	1 193,5	0,8	17,5	128,8	994,3	994,3	–	1,7	50,2	–
Nicht-Lebensversicherung										
2021 3.Vj.	733,1	1,2	10,5	168,9	498,7	367,8	130,9	0,2	53,7	–
4.Vj.	738,4	1,4	10,7	175,8	492,6	367,6	125,0	0,2	57,8	–
2022 1.Vj.	722,5	1,3	11,7	173,1	483,0	347,1	136,0	0,3	53,0	–
2.Vj.	681,7	1,2	11,1	167,7	451,9	322,7	129,2	0,5	49,3	–
3.Vj.	661,2	1,2	10,5	168,0	430,5	307,4	123,1	0,5	50,5	–
4.Vj.	659,9	1,2	10,4	170,4	425,6	306,7	118,9	0,4	52,0	–
2023 1.Vj.	687,1	1,2	10,7	173,0	450,8	314,4	136,4	0,4	51,0	–
2.Vj.	688,3	1,2	10,6	176,0	451,1	317,1	134,0	0,3	49,1	–
3.Vj.	682,7	1,7	10,9	176,6	444,4	313,0	131,4	0,4	48,8	–
4.Vj.	708,1	0,6	12,5	180,2	461,3	333,6	127,7	0,3	53,3	–
2024 1.Vj.	748,8	0,6	13,4	184,6	494,5	337,1	157,4	0,3	55,5	–
Rückversicherung ⁴⁾										
2021 3.Vj.	519,9	30,9	53,0	250,1	142,7	24,9	117,8	1,3	42,0	–
4.Vj.	517,7	31,4	50,5	255,3	142,6	25,3	117,3	1,4	36,5	–
2022 1.Vj.	507,1	30,0	50,4	247,2	141,3	23,9	117,4	2,3	35,9	–
2.Vj.	486,0	29,3	48,6	232,6	138,0	19,6	118,4	2,8	34,7	–
3.Vj.	485,5	29,7	46,2	231,5	138,7	18,0	120,7	3,8	35,7	–
4.Vj.	485,6	28,4	43,1	237,5	136,5	17,1	119,4	2,9	37,1	–
2023 1.Vj.	491,8	29,2	42,8	238,8	142,2	16,9	125,3	2,1	36,8	–
2.Vj.	489,5	29,3	40,2	238,4	141,6	15,8	125,8	2,4	37,6	–
3.Vj.	504,9	31,0	49,2	241,3	143,9	15,2	128,7	1,9	37,7	–
4.Vj.	520,0	29,1	43,0	256,3	147,7	14,2	133,5	1,8	42,0	–
2024 1.Vj.	535,3	29,1	47,2	261,6	153,7	14,1	139,6	1,7	42,0	–
Pensionseinrichtungen ⁵⁾										
2021 3.Vj.	689,8	–	1,9	31,9	539,8	537,6	–	0,2	9,3	106,8
4.Vj.	709,9	–	1,9	32,0	560,2	557,3	–	0,1	8,9	106,8
2022 1.Vj.	689,8	–	2,0	33,5	559,7	556,9	–	0,1	9,5	85,1
2.Vj.	665,9	–	1,8	33,5	561,0	558,4	–	0,1	9,0	60,4
3.Vj.	657,0	–	1,9	34,7	563,1	560,6	–	0,1	9,7	47,5
4.Vj.	664,0	–	1,8	34,5	576,4	573,9	–	0,1	9,4	41,8
2023 1.Vj.	671,5	–	1,8	35,5	577,3	574,9	–	0,1	9,5	47,3
2.Vj.	678,7	–	1,8	35,7	582,0	579,6	–	0,1	9,6	49,5
3.Vj.	675,9	–	1,9	35,0	583,7	581,5	–	0,1	9,7	45,6
4.Vj.	703,5	–	1,9	35,0	597,0	594,8	–	0,1	9,9	59,6
2024 1.Vj.	712,1	–	1,9	36,0	600,0	597,7	–	0,1	9,6	64,6

Quellen: Die Werte der Versicherungsunternehmen basieren auf Aufsichtsdaten nach Solvency I und II und die der Pensionseinrichtungen auf EbAV-Aufsichtsdaten und direkt erhobenen Daten. **1** Einschl. Depotverbindlichkeiten sowie Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefe. **2** Einschl. Rückstellungen der Pensionseinrichtungen ggü. den Trägern und für andere Leistungen. **3** Technische Rückstellungen „Leben“ unter Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen. In der Sparte „Nicht-Lebensversicherung“ sind auch die Krankenversicherungen enthalten. **4** Ohne das von Erstversicherungsunternehmen durch-

geführte Rückversicherungsgeschäft, welches unter den jeweiligen Sparten ausgewiesen wird. **5** Bewertung zu Buchwerten. Der Begriff „Pensionseinrichtungen“ bezieht sich auf den institutionellen Sektor „Altersvorsorgeeinrichtungen“ des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen. Sie umfassen demnach Einrichtungen der betriebl. Altersvorsorge sowie die Versorgungswerke der freien Berufe, nicht jedoch Einrichtungen der Sozialversicherung. **6** Das Eigenkapital entspricht der Summe aus „Reinvermögen“ und „Aktien und sonstige Anteilsrechte“.

VIII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Schuldverschreibungen und Aktien in Deutschland

Mio €

Zeit	Schuldverschreibungen										
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz					Erwerb				
		inländische Schuldverschreibungen 1)					Inländer				
		zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Anleihen von Unter- nehmen 2) (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffent- lichen Hand	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Deutsche Bundesbank	übrige Sektoren 6)	Aus- länder 7)
2012	51 813	- 21 419	- 98 820	- 8 701	86 103	73 231	- 3 767	- 42 017	- 3 573	41 823	55 580
2013	- 15 971	- 101 616	- 117 187	153	15 415	85 645	16 409	- 25 778	- 12 708	54 895	- 32 380
2014	58 735	- 31 962	- 47 404	- 1 330	16 776	90 697	44 384	- 12 124	- 11 951	68 459	14 351
2015	15 219	- 36 010	- 65 778	26 762	3 006	51 229	99 225	- 66 330	121 164	44 391	- 84 006
2016	68 998	27 429	19 177	18 265	- 10 012	41 569	161 776	- 58 012	187 500	32 288	- 92 778
2017	51 034	11 563	1 096	7 112	3 356	39 471	134 192	- 71 454	161 012	44 634	- 83 158
2018	78 657	16 630	33 251	12 433	- 29 055	62 027	107 155	- 24 417	67 328	64 244	- 28 499
2019	139 611	68 536	29 254	32 505	6 778	71 075	60 195	8 059	2 408	49 728	79 416
2020	451 481	374 034	14 462	88 703	270 870	77 446	280 820	18 955	226 887	34 978	170 661
2021	230 854	221 648	31 941	19 754	169 953	9 205	243 497	- 41 852	245 198	40 150	- 12 643
2022	150 974	156 190	59 322	35 221	61 648	- 5 216	143 527	2 915	49 774	90 839	7 447
2023	289 352	158 228	88 018	- 11 899	82 109	131 124	126 229	32 163	- 59 817	153 883	163 123
2023 Aug.	17 661	10 967	10 278	- 1 708	2 397	6 694	3 128	503	- 9 067	11 691	14 533
Sept.	19 604	16 310	- 7 089	6 461	16 938	3 294	- 4 880	- 8 020	- 11 311	14 451	24 484
Okt.	- 20 618	- 19 390	1 677	- 10 955	- 10 113	- 1 227	- 13 989	- 4 855	- 6 759	- 2 375	- 6 628
Nov.	28 453	18 861	9 439	- 3 337	12 759	9 592	9 557	- 10 752	- 5 186	3 992	18 896
Dez.	- 20 319	- 27 517	4 368	- 8 386	- 23 499	7 199	- 8 134	- 7 024	- 5 130	4 020	- 12 185
2024 Jan.	30 652	25 509	8 437	6 301	10 771	5 143	6 259	17 106	- 7 128	- 3 718	24 392
Febr.	19 146	11 577	6 463	- 957	6 070	7 569	3 675	7 562	- 9 079	5 191	15 471
März	42 591	15 188	13 915	3 072	- 1 799	27 402	19 477	16 349	- 4 776	7 905	23 113
April	- 27 913	- 25 395	- 10 665	6 215	- 20 946	- 2 518	- 31 713	- 4 492	- 12 041	- 15 181	3 800
Mai	27 055	22 035	1 836	696	19 503	5 020	17 293	3 605	- 9 394	23 082	9 761
Juni	33 743	14 811	10 021	2 760	2 031	18 932	4 988	12 204	- 10 121	2 905	28 755
Juli	5 646	- 1 308	- 17 935	- 1 038	17 665	6 954	- 5 604	1 835	- 5 220	- 2 220	11 250

Mio €

Zeit	Aktien						
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz			Erwerb		
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	9 941	Inländer		
					zu- sammen 10)	Kredit- institute 5)	übrige Sektoren 11)	Ausländer 12)
2012	15 061	5 120	9 941	14 405	10 259	4 146	656
2013	20 187	10 106	10 081	17 337	11 991	5 346	2 851
2014	43 488	18 778	24 710	43 930	17 203	26 727	443
2015	56 979	7 668	49 311	46 721	- 5 421	52 142	10 258
2016	39 133	4 409	34 724	39 265	- 5 143	44 408	132
2017	52 932	15 570	37 362	51 270	7 031	44 239	1 662
2018	61 400	16 188	45 212	89 624	- 11 184	100 808	28 224
2019	54 830	9 076	45 754	43 070	- 1 119	44 189	11 759
2020	78 464	17 771	60 693	111 570	27	111 543	33 106
2021	115 933	49 066	66 868	102 921	10 869	92 052	13 012
2022	- 6 275	27 792	- 34 066	2 997	- 8 262	11 259	9 272
2023	41 999	36 898	5 101	52 912	14 650	38 262	10 913
2023 Aug.	766	1 474	- 707	3 833	- 893	4 726	3 067
Sept.	- 4 577	687	- 5 265	3 470	1 962	5 432	1 107
Okt.	564	583	- 18	3 007	- 88	3 095	2 442
Nov.	591	301	290	2 437	538	2 975	3 028
Dez.	27 982	24 942	3 039	26 378	6 437	19 941	1 604
2024 Jan.	282	351	- 69	2 171	- 1 361	3 532	1 888
Febr.	- 856	206	- 1 062	626	4 247	4 873	230
März	7 233	4 679	2 554	9 297	6 657	2 640	2 064
April	1 852	1 546	306	2 664	- 2 481	5 145	812
Mai	5 034	474	4 561	4 416	3 531	885	619
Juni	1 682	292	- 1 974	2 637	- 4 084	1 447	955
Juli	2 773	204	2 569	3 836	40	3 796	1 063

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. 6 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. Bis Ende 2008 einschließlich Deutsche Bundesbank. 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. 8 Ohne Aktien

der Investmentaktiengesellschaften; zu Emissionskursen. 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. 10 In- und ausländische Aktien. 11 Als Rest errechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VIII. Kapitalmarkt

2. Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs) 2)	Anleihen der öffentlichen Hand	
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Brutto-Absatz									
2012	1 340 568	702 781	36 593	11 413	446 153	208 623	63 258	574 530	
2013	1 433 628	908 107	25 775	12 963	692 611	176 758	66 630	458 892	
2014	1 362 056	829 864	24 202	13 016	620 409	172 236	79 873	452 321	
2015	1 359 422	852 045	35 840	13 376	581 410	221 417	106 675	400 701	
2016 3)	1 206 483	717 002	29 059	7 621	511 222	169 103	73 371	416 108	
2017 3)	1 047 822	619 199	30 339	8 933	438 463	141 466	66 290	362 332	
2018	1 148 091	703 416	38 658	5 673	534 552	124 530	91 179	353 496	
2019	1 285 541	783 977	38 984	9 587	607 900	127 504	94 367	407 197	
2020 6)	1 870 084	778 411	39 548	18 327	643 380	77 156	184 206	907 466	
2021	1 658 004	795 271	41 866	17 293	648 996	87 116	139 775	722 958	
2022	1 683 265	861 989	66 811	11 929	700 062	83 188	169 680	651 596	
2023	1 705 524	937 757	45 073	12 633	782 969	97 082	153 128	614 639	
2023 Aug.	142 211	82 749	3 085	1 013	71 729	6 922	10 064	49 397	
2023 Sept.	152 408	82 679	3 337	550	71 155	7 637	18 722	51 007	
2023 Okt.	132 402	83 350	1 697	2 557	71 328	7 769	10 151	38 901	
2023 Nov.	125 657	72 915	7 203	1 354	57 521	6 837	8 850	43 892	
2023 Dez.	81 025	55 000	1 834	1 453	46 549	5 164	4 722	21 302	
2024 Jan.	151 286	89 021	6 405	1 630	70 605	10 380	14 833	47 433	
2024 Febr.	148 430	79 876	3 301	2 051	63 439	11 086	7 181	61 373	
2024 März	124 684	62 659	5 081	608	45 393	11 577	11 709	50 316	
2024 April	150 134	84 574	5 951	1 213	66 287	11 124	13 211	52 349	
2024 Mai	143 782	78 455	1 463	1 027	66 133	9 832	12 237	53 091	
2024 Juni	118 188	58 371	3 127	887	45 597	8 759	10 682	49 136	
2024 Juli	119 510	65 468	3 280	1 522	49 131	11 537	9 338	44 704	
darunter: Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 4)									
2012	421 018	177 086	23 374	6 482	74 386	72 845	44 042	199 888	
2013	372 805	151 797	16 482	10 007	60 662	64 646	45 244	175 765	
2014	420 006	157 720	17 678	8 904	61 674	69 462	56 249	206 037	
2015	414 593	179 150	25 337	9 199	62 237	82 379	68 704	166 742	
2016 3)	375 859	173 900	24 741	5 841	78 859	64 460	47 818	154 144	
2017 3)	357 506	170 357	22 395	6 447	94 852	46 663	44 891	142 257	
2018	375 906	173 995	30 934	4 460	100 539	38 061	69 150	132 760	
2019	396 617	174 390	26 832	6 541	96 673	44 346	69 682	152 544	
2020 6)	658 521	165 097	28 500	7 427	90 839	38 330	77 439	415 985	
2021	486 335	171 799	30 767	6 336	97 816	36 880	64 234	250 303	
2022	485 287	164 864	41 052	7 139	91 143	25 530	56 491	263 932	
2023	482 193	155 790	28 294	4 664	101 059	21 772	44 272	282 132	
2023 Aug.	36 582	12 501	2 383	1 000	8 182	936	1 656	22 425	
2023 Sept.	40 995	8 847	2 250	-	5 127	1 470	8 741	23 407	
2023 Okt.	37 642	15 411	262	20	11 876	3 253	2 456	19 775	
2023 Nov.	35 532	13 641	6 703	600	4 135	2 203	2 541	19 350	
2023 Dez.	14 764	6 401	1 040	1 205	2 551	1 605	763	7 600	
2024 Jan.	55 105	23 961	5 330	537	14 875	3 219	8 244	22 900	
2024 Febr.	53 198	21 778	1 920	1 251	15 159	3 448	1 870	29 550	
2024 März	44 606	12 428	4 590	606	4 928	2 304	6 478	25 700	
2024 April	47 632	18 861	3 459	1 026	9 789	4 587	5 921	22 850	
2024 Mai	45 810	13 637	328	1 027	9 717	5 248	5 248	26 925	
2024 Juni	30 324	7 312	1 022	852	2 049	3 389	3 162	19 850	
2024 Juli	34 845	11 543	2 034	1 522	4 939	3 049	2 582	20 720	
Netto-Absatz 5)									
2012	-	85 298	-	4 177	-	3 259	-	6 401	21 298
2013	-	140 017	-	17 364	-	4 027	-	1 394	15 479
2014	-	34 020	-	56 899	-	862	-	25 869	12 383
2015	-	65 147	-	77 273	-	2 758	-	74 028	13 174
2016 3)	-	21 951	-	10 792	-	12 979	-	5 327	7 020
2017 3)	-	2 669	-	5 954	-	4 697	-	14 525	10 114
2018	-	2 758	-	26 648	-	6 564	-	5 453	33 630
2019	-	59 719	-	28 750	-	3 728	-	6 885	519
2020 6)	-	473 795	-	28 147	-	8 816	-	11 398	396 113
2021	-	210 231	-	52 578	-	7 471	-	4 314	122 123
2022	-	135 853	-	36 883	-	9 399	-	6 444	68 299
2023	-	190 577	-	78 764	-	791	-	23 303	111 848
2023 Aug.	-	15 869	-	2 930	-	541	-	1 249	8 050
2023 Sept.	-	12 991	-	6 384	-	809	-	897	11 300
2023 Okt.	-	7 927	-	1 596	-	1 529	-	3 356	4 135
2023 Nov.	-	30 649	-	13 427	-	904	-	391	21 239
2023 Dez.	-	11 217	-	10 301	-	1 288	-	609	16 644
2024 Jan.	-	4 841	-	4 209	-	1 400	-	2 865	3 740
2024 Febr.	-	12 862	-	7 348	-	1 691	-	5 078	7 827
2024 März	-	17 943	-	13 538	-	498	-	8 865	620
2024 April	-	9 914	-	10 653	-	1 562	-	2 346	4 233
2024 Mai	-	5 787	-	2 720	-	77	-	2 505	532
2024 Juni	-	15 859	-	9 951	-	207	-	918	3 578
2024 Juli	-	323	-	18 134	-	480	-	2 471	22 947

* Begriffsabgrenzungen s. Erläuterungen in der Fachreihe Emissionsstatistiken, S. 43 ff.
1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. 2 Ab Januar 2011 inklusive grenzüberschreitender konzerninterner Verrechnungen. 3 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen.

5 Brutto-Absatz minus Tilgung. 6 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerk.

VIII. Kapitalmarkt

3. Umlauf von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende/ Laufzeit in Jahren	Bankschuldverschreibungen						Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)	Anleihen der öffentlichen Hand
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen		
2012	3 285 422	1) 1 414 349	145 007	147 070	574 163	1) 548 109	1) 220 456	1) 1 650 617
2013	3 145 329	1 288 340	127 641	109 290	570 136	481 273	221 851	1 635 138
2014	3 111 308	1 231 445	121 328	85 434	569 409	455 274	232 342	1 647 520
2015	3 046 162	1 154 173	130 598	75 679	566 811	381 085	257 612	1 634 377
2016 1)	3 068 111	1 164 965	132 775	62 701	633 578	335 910	275 789	1 627 358
2017 1)	3 090 708	1 170 920	141 273	58 004	651 211	320 432	2) 302 543	1 617 244
2018	3 091 303	1 194 160	161 088	51 439	670 062	1) 311 572	1) 2) 313 527	1 583 616
2019	2) 3 149 373	1 222 911	174 188	47 712	696 325	2) 304 686	2) 342 325	1 584 136
2020 4)	2) 3 545 200	2) 1 174 817	183 980	55 959	687 710	2) 247 169	2) 379 342	1 991 040
2021	3 781 975	1 250 777	202 385	63 496	731 068	253 828	414 791	2 116 406
2022	3 930 390	1 302 028	225 854	54 199	761 047	260 928	441 234	2 187 127
2023	4 131 592	1 384 958	237 099	54 312	806 808	286 739	441 742	2 304 892
2023 Aug.	4 095 643	1 365 614	234 566	53 961	795 808	281 279	444 711	2 285 319
2023 Sept.	4 117 795	1 365 365	234 599	53 128	796 782	280 856	453 037	2 299 393
2023 Okt.	4 110 219	1 362 975	231 537	52 084	794 730	284 623	450 654	2 296 591
2023 Nov.	4 139 444	1 373 679	236 596	53 034	798 461	285 588	446 199	2 319 566
2023 Dez.	4 131 592	1 384 958	237 099	54 312	806 808	286 739	441 742	2 304 892
2024 Jan.	4 140 092	1 394 649	236 671	55 735	808 508	293 736	446 559	2 298 884
2024 Febr.	4 152 812	1 401 409	237 658	57 450	807 692	298 609	444 310	2 307 093
2024 März	4 173 121	1 415 363	239 096	56 960	816 963	302 344	448 012	2 309 746
2024 April	4 169 790	1 408 556	242 090	55 474	805 788	305 203	453 941	2 307 292
2024 Mai	4 175 267	1 409 122	239 361	55 574	807 179	307 007	457 302	2 308 844
2024 Juni	4 198 060	1 423 493	239 081	55 370	820 249	308 793	460 082	2 314 485
2024 Juli	4 192 931	1 403 319	237 606	55 897	798 523	311 293	455 405	2 334 207
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 3)								Stand Ende: Juli 2024
bis unter 2	1 196 543	495 197	67 512	15 919	297 435	114 330	90 299	611 047
2 bis unter 4	826 336	354 531	70 738	16 917	189 998	76 878	84 481	387 325
4 bis unter 6	621 058	220 167	45 007	8 992	126 554	39 614	71 144	329 746
6 bis unter 8	412 531	137 951	21 325	3 946	83 450	29 230	40 818	233 762
8 bis unter 10	341 310	92 757	22 879	6 563	47 258	16 057	28 850	219 702
10 bis unter 15	250 171	57 274	7 297	3 199	37 284	9 495	27 954	164 943
15 bis unter 20	127 108	12 147	2 040	232	7 616	2 259	17 380	97 581
20 und darüber	417 874	33 294	808	128	8 927	23 431	94 479	290 100

* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. 1 Änderung in der sektoralen Zuordnung von Schuldverschreibungen. 2 Änderung durch Sitzlandwechsel von Emittenten oder Schuldverschreibungen. 3 Gerechnet vom Berichtsmontat bis zur Endfälligkeit bei gesamtjährigen Schuldverschreibungen, bis zur

mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtjährigen Schuldverschreibungen. 4 Ab Januar 2020 methodische Änderungen. — Die Ergebnisse für das Jahr 2020 wurden revidiert. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten *)

Mio € Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichtszeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Nachrichtlich: Umlauf zu Kurswerten (Marktkapitalisierung) Stand am Ende des Berichtszeitraums 2)
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandelschuldverschreibungen 1)	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapitalherabsetzung und Auflösung	
2012	178 617	1 449	3 046	129	570	478	594	2 411	1 150 188
2013	171 741	6 879	2 971	718	476	1 432	619	8 992	1 432 658
2014	177 097	5 356	5 332	1 265	1 714	465	1 044	1 446	1 478 063
2015	177 416	319	4 634	397	599	1 394	1 385	2 535	1 614 442
2016	176 355	1 062	3 272	319	337	953	2 165	1 865	1 676 397
2017	178 828	2 471	3 894	776	533	457	661	1 615	1 933 733
2018	180 187	1 357	3 670	716	82	1 055	1 111	946	1 634 155
2019 3) 4)	183 461	1 673	2 411	2 419	542	858	65	2 775	1 950 224
2020 4)	181 881	2 872	1 877	219	178	2 051	460	2 635	1 963 588
2021	186 580	4 152	9 561	672	35	326	212	5 578	2 301 942
2022	199 789	12 272	14 950	224	371	29	293	2 952	1 858 963
2023	182 246	15 984	3 377	3	50	564	2 515	16 335	2 051 675
2023 Aug.	198 654	210	452	—	—	1	24	217	2 038 560
2023 Sept.	198 328	325	280	3	—	201	10	397	1 966 858
2023 Okt.	198 522	194	504	—	—	100	2	208	1 852 180
2023 Nov.	198 456	67	62	0	0	0	0	129	2 002 568
2023 Dez.	182 246	16 210	677	0	0	0	2 366	14 521	2 051 675
2024 Jan.	182 103	144	42	0	0	0	115	71	2 061 708
2024 Febr.	181 987	117	48	0	0	2	25	138	2 126 888
2024 März	182 100	113	344	0	0	7	5	218	2 213 065
2024 April	181 805	295	126	0	0	4	4	414	2 159 884
2024 Mai	181 553	322	187	—	—	—	328	180	2 159 986
2024 Juni	181 236	317	31	8	0	9	73	274	2 135 158
2024 Juli	181 104	143	117	20	0	5	11	263	2 131 696

* Ohne Aktien der Investmentaktiengesellschaften. 1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. 2 Alle Börsensegmente. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben der Herausgebergemeinschaft Wertpapier-Mitteilungen und

der Deutsche Börse AG. 3 Methodische Veränderungen ab Berichtsmontat Oktober 2019. 4 Änderungen aufgrund statistischer Bereinigungen.

VIII. Kapitalmarkt

5. Renditen deutscher Wertpapiere

Zeit	Emissionsrenditen					Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)							
	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand			Bankschuldverschreibungen	insgesamt	Anleihen der öffentlichen Hand				Bankschuldverschreibungen		Anleihen von Unternehmen (Nicht-MFIs)
		zusammen	darunter börsennotierte Bundeswertpapiere	Bankschuldverschreibungen			zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre		
								zusammen	mit Restlaufzeit von 9 bis 10 Jahren 2)				
% p.a.													
2012	1,6	1,3	1,2	1,8	1,4	1,3	1,3	1,3	1,5	1,6	2,1	3,7	
2013	1,6	1,3	1,2	1,8	1,4	1,3	1,3	1,3	1,6	1,3	2,1	3,4	
2014	1,2	1,1	0,9	1,3	1,0	1,0	1,0	1,2	0,9	1,7	3,0		
2015	0,7	0,4	0,4	0,7	0,5	0,4	0,4	0,5	0,5	1,2	2,4		
2016	0,4	0,1	0,1	0,6	0,1	0,0	0,0	0,1	0,3	1,0	2,1		
2017	0,6	0,4	0,2	0,6	0,3	0,2	0,2	0,3	0,4	0,9	1,7		
2018	0,7	0,6	0,4	0,6	0,4	0,3	0,3	0,4	0,6	1,0	2,5		
2019	0,2	0,1	0,3	0,4	0,1	0,2	0,3	0,3	0,1	0,3	2,5		
2020	0,1	0,3	0,5	0,1	0,2	0,4	0,5	0,5	0,0	0,1	1,7		
2021	0,0	0,2	0,3	0,1	0,1	0,3	0,4	0,4	0,1	0,2	0,9		
2022	1,6	1,3	1,2	1,9	1,5	1,2	1,1	1,1	1,9	1,9	3,3		
2023	2,9	2,6	2,5	3,4	2,9	2,6	2,5	2,4	3,3	3,2	4,2		
2023 Aug.	2,92	2,58	2,58	3,42	3,01	2,71	2,60	2,55	3,44	3,31	4,27		
2023 Sept.	3,18	2,75	2,75	3,57	3,11	2,82	2,71	2,66	3,51	3,42	4,39		
2023 Okt.	3,18	2,86	2,86	3,66	3,25	2,96	2,84	2,82	3,66	3,63	4,56		
2023 Nov.	3,01	2,61	2,61	3,53	3,02	2,75	2,64	2,60	3,40	3,37	4,23		
2023 Dez.	3,01	2,44	2,44	3,67	2,52	2,26	2,15	2,10	2,91	2,92	3,63		
2024 Jan.	2,81	2,44	2,44	2,87	2,57	2,32	2,22	2,17	2,94	2,97	3,67		
2024 Febr.	2,71	2,47	2,47	3,05	2,72	2,48	2,39	2,33	3,09	3,10	3,74		
2024 März	2,94	2,56	2,56	3,10	2,73	2,49	2,41	2,35	3,07	3,02	3,73		
2024 April	3,05	2,61	2,61	3,12	2,81	2,58	2,50	2,45	3,15	3,14	3,74		
2024 Mai	3,08	2,70	2,70	3,18	2,88	2,66	2,58	2,52	3,19	3,20	3,84		
2024 Juni	2,92	2,64	2,64	3,31	2,86	2,63	2,55	2,48	3,17	3,26	3,87		
2024 Juli	2,88	2,55	2,55	3,08	2,80	2,58	2,50	2,46	3,09	3,24	3,74		

1 Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen inländischer Emittenten mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren. Außer Betracht bleiben strukturierte Produkte, Schuldverschreibungen mit nicht gesamtfähiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und nicht auf Euro lautende Anleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der

in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. Anpassung des Kreises der einbezogenen Papiere zum 01.05.2020. 2 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt.

6. Absatz und Erwerb von Anteilen an Investmentfonds in Deutschland

Zeit	Mio €													
	Absatz = Erwerb insgesamt	Absatz							Erwerb					
		Offene inländische Fonds 1) (Mittelaufkommen)							Inländer					
		zusammen	Publikumsfonds			Spezialfonds	ausländische Fonds 4)	zusammen	Kreditinstitute 2) einschl. Bausparkassen		übrige Sektoren 3)		Ausländer 5)	
zusammen	Geldmarktfonds		Wertpapierfonds	Immobilienfonds	zusammen				darunter ausländische Anteile	zusammen	darunter ausländische Anteile			
2012	111 236	89 942	2 084	- 1 036	97	3 450	87 859	21 293	114 676	- 3 062	- 1 562	117 738	22 855	- 3 437
2013	123 736	91 337	9 184	- 574	5 596	3 376	82 153	32 400	117 028	771	100	116 257	32 300	6 710
2014	137 294	97 711	3 998	- 473	862	1 000	93 713	39 583	141 134	819	- 1 745	140 315	41 328	- 3 841
2015	189 802	146 136	30 420	318	22 345	3 636	115 716	43 665	181 932	7 362	494	174 570	43 171	7 870
2016	149 288	119 369	21 301	- 342	11 131	7 384	98 068	29 919	156 236	2 877	- 3 172	153 359	33 091	- 6 948
2017	148 214	94 921	29 560	- 235	21 970	4 406	65 361	53 292	150 740	4 938	1 048	145 802	52 244	- 2 526
2018	108 293	103 694	15 279	- 377	4 166	6 168	88 415	4 599	114 973	2 979	- 2 306	111 994	6 905	- 6 680
2019	171 666	122 546	17 032	- 447	5 097	10 580	105 514	49 120	176 210	2 719	- 812	173 491	49 932	- 4 544
2020	157 349	116 028	19 193	- 42	11 343	8 795	96 835	41 321	156 421	336	- 1 656	156 085	42 977	928
2021	280 746	157 861	41 016	482	31 023	7 841	116 845	122 885	289 169	13 154	254	276 015	122 631	- 8 423
2022	108 741	79 022	6 057	482	444	5 071	72 991	29 718	111 948	3 170	- 1 459	108 778	31 177	- 3 207
2023	67 941	44 484	5 969	460	4 951	723	38 461	23 457	69 924	- 4 778	- 2 054	74 702	25 511	- 1 984
2023 Aug.	4 460	4 731	13	115	- 107	- 40	4 720	- 271	4 311	132	- 129	4 179	- 142	149
2023 Sept.	4 757	2 115	702	61	785	- 115	1 411	- 2 641	5 562	362	106	5 200	2 535	- 805
2023 Okt.	- 2 603	- 2 394	- 1 269	- 130	- 843	- 139	- 1 186	- 209	- 2 712	814	- 113	- 3 526	- 96	108
2023 Nov.	219	- 3 273	592	93	807	- 276	- 3 865	3 493	1 322	95	- 288	1 227	- 3 781	- 1 102
2023 Dez.	10 428	10 971	- 1 536	156	- 1 448	- 182	12 506	- 543	9 666	- 11	13	9 677	- 556	762
2024 Jan.	23 814	10 382	- 457	141	- 406	- 19	10 839	13 431	24 111	1 999	196	22 112	13 235	- 298
2024 Febr.	1 751	- 1 458	- 1 095	23	- 688	- 430	- 363	3 209	2 272	60	162	2 212	3 047	- 521
2024 März	2 573	- 2 329	- 1 070	188	- 610	- 455	- 1 259	4 902	2 221	358	- 426	1 863	5 328	352
2024 April	15 151	10 159	742	220	1 063	- 481	9 417	4 992	14 331	442	226	13 889	4 766	821
2024 Mai	8 797	378	210	137	479	- 463	172	8 419	9 214	233	- 46	8 981	8 465	- 416
2024 Juni	10 169	1 653	461	161	493	- 241	1 190	8 516	9 640	74	- 31	9 566	8 547	529
2024 Juli	11 848	1 969	225	285	566	- 729	1 744	9 879	11 283	149	47	11 134	9 832	565

1 Einschl. Investmentaktiengesellschaften. 2 Buchwerte. 3 Als Rest errechnet. 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentfondsanteile durch Inländer; Transaktionswerte. 5 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-)

inländischer Investmentfondsanteile durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

IX. Finanzierungsrechnung

1. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2022			2023			2024
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	
Geldvermögensbildung										
Bargeld und Einlagen	45,36	67,77	- 0,75	23,78	- 22,94	- 12,62	24,29	10,52	- 15,53	
Schuldverschreibungen insgesamt	2,81	4,10	6,70	0,05	4,49	1,79	1,67	- 1,25	5,80	
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,29	1,23	1,62	- 0,22	2,00	1,06	- 0,15	- 1,29	2,51	
langfristige Schuldverschreibungen	0,52	2,87	5,08	0,26	2,49	0,73	1,82	0,04	3,29	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	1,31	3,40	6,68	0,43	3,81	2,76	0,42	- 0,32	3,02	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,72	0,86	- 0,03	0,13	0,76	- 0,34	- 0,48	0,03	0,65	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	1,08	1,79	3,19	- 0,04	1,43	1,43	0,28	0,06	0,92	
Staat	- 0,48	0,74	3,51	0,34	1,63	1,66	0,62	- 0,40	1,45	
Schuldverschreibungen des Auslands	1,50	0,70	0,02	- 0,38	0,68	- 0,98	1,25	- 0,93	2,77	
Kredite insgesamt	67,49	46,20	84,87	- 11,70	32,33	7,60	18,91	26,03	38,21	
kurzfristige Kredite	47,34	24,94	69,68	- 18,66	23,26	8,20	16,65	21,57	28,20	
langfristige Kredite	20,15	21,26	15,19	6,95	9,07	- 0,60	2,26	4,46	10,02	
nachrichtlich:										
Kredite an inländische Sektoren	10,10	27,15	81,44	- 3,46	37,72	7,91	17,45	18,36	30,78	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7,11	23,94	71,35	7,51	29,88	7,51	14,72	19,24	17,94	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	3,33	1,46	11,89	- 9,63	7,34	2,27	3,04	- 0,75	9,12	
Staat	- 0,34	1,75	- 1,81	- 1,35	0,50	- 1,87	- 0,30	- 0,13	3,71	
Kredite an das Ausland	57,40	19,05	3,43	- 8,24	- 5,38	- 0,31	1,45	7,67	7,44	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	145,48	104,11	37,76	24,34	- 12,63	28,67	8,53	13,18	31,63	
Anteilsrechte insgesamt	123,72	104,06	34,30	22,35	- 13,35	26,34	7,21	14,10	25,82	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	15,33	44,06	- 14,32	- 3,71	- 10,51	- 0,27	4,72	- 8,26	3,45	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	16,89	43,79	- 13,91	- 3,82	- 10,45	- 0,32	5,06	- 8,21	2,43	
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 1,56	0,27	- 0,41	0,11	- 0,07	0,05	- 0,34	- 0,05	1,02	
Börsennotierte Aktien des Auslands	8,32	2,56	- 25,42	2,99	- 20,50	0,31	- 9,40	4,17	2,88	
Übrige Anteilsrechte 1)	100,07	57,44	74,03	23,07	17,66	26,30	11,88	18,19	19,49	
Anteile an Investmentfonds	21,77	0,05	3,46	1,99	0,72	2,33	1,33	- 0,92	5,80	
Geldmarktfonds	0,66	- 0,38	- 0,58	2,37	- 0,80	- 0,41	0,59	0,04	- 0,53	
Sonstige Investmentfonds	21,11	0,43	4,04	- 0,38	1,52	2,74	0,74	- 0,95	6,33	
Versicherungstechnische Rückstellungen	19,52	1,60	4,81	- 1,17	6,55	0,02	- 0,09	- 1,67	12,32	
Finanzderivate	15,54	28,93	- 1,07	- 30,76	3,95	0,70	14,01	- 19,73	4,26	
Sonstige Forderungen	64,45	18,33	79,55	130,88	88,87	- 9,40	- 52,95	53,04	76,18	
Insgesamt	360,65	271,05	211,86	135,43	100,63	16,75	14,36	80,11	152,87	
Außenfinanzierung										
Schuldverschreibungen insgesamt	20,86	14,16	0,35	- 1,93	1,38	2,44	1,57	- 5,04	6,82	
kurzfristige Schuldverschreibungen	2,51	- 0,36	- 4,68	- 2,69	- 0,16	- 0,70	- 0,84	- 2,99	1,01	
langfristige Schuldverschreibungen	18,35	14,52	5,03	0,76	1,54	3,14	2,41	- 2,05	5,80	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	9,11	5,85	0,60	- 1,61	1,62	0,50	0,56	- 2,08	2,04	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	0,72	0,86	- 0,03	0,13	0,76	- 0,34	- 0,48	0,03	0,65	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	9,09	4,46	- 2,89	- 1,99	0,29	- 0,28	- 0,08	- 2,82	1,02	
Staat	0,09	- 0,07	- 0,11	0,01	0,00	- 0,07	- 0,04	- 0,00	0,01	
Private Haushalte	- 0,79	0,60	3,62	0,24	0,57	1,18	1,16	0,71	0,36	
Schuldverschreibungen des Auslands	11,75	8,31	- 0,25	- 0,32	- 0,25	1,94	1,02	- 2,96	4,78	
Kredite insgesamt	138,35	176,99	46,79	28,41	15,49	21,40	5,48	4,43	24,82	
kurzfristige Kredite	77,99	73,18	22,58	- 16,64	7,16	13,36	2,82	- 0,75	18,82	
langfristige Kredite	60,36	103,82	24,21	45,05	8,33	8,04	2,66	5,18	6,00	
nachrichtlich:										
Kredite von inländischen Sektoren	76,20	155,70	81,00	15,04	50,10	16,67	10,98	3,25	31,77	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	7,11	23,94	71,35	7,51	29,88	7,51	14,72	19,24	17,94	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	55,94	110,61	30,27	17,77	27,60	13,60	1,32	- 12,24	18,99	
Staat	13,16	21,15	- 20,63	- 10,25	- 7,38	- 4,44	- 5,06	- 3,75	- 5,16	
Kredite aus dem Ausland	62,15	21,29	- 34,21	13,38	- 34,61	4,72	- 5,50	1,18	- 6,95	
Anteilsrechte insgesamt	61,44	16,99	2,98	1,42	- 4,77	7,18	1,91	- 1,33	15,77	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	26,44	57,01	- 27,67	0,59	- 13,76	- 5,08	1,80	- 10,64	- 7,77	
Nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	16,89	43,79	- 13,91	- 3,82	- 10,45	- 0,32	5,06	- 8,21	2,43	
Finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,39	2,17	- 8,32	2,89	- 0,69	- 4,56	- 1,88	- 1,19	- 9,73	
Staat	- 0,09	0,76	- 1,12	0,10	- 0,88	- 0,21	- 0,04	0,01	0,05	
Private Haushalte	12,04	10,29	- 4,32	1,42	- 1,75	0,01	- 1,33	- 1,24	- 0,53	
Börsennotierte Aktien des Auslands	18,88	- 9,46	13,66	- 2,61	2,00	7,38	1,84	2,45	10,75	
Übrige Anteilsrechte 1)	16,11	- 30,55	16,99	3,43	6,98	4,88	- 1,73	6,86	12,80	
Versicherungstechnische Rückstellungen	4,26	3,53	3,53	0,89	0,88	0,88	0,88	0,89	0,88	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	14,32	- 14,10	10,22	- 13,34	1,58	2,08	2,72	3,85	0,62	
Sonstige Verbindlichkeiten	139,60	64,69	59,45	20,47	10,76	3,01	3,48	42,20	- 1,52	
Insgesamt	378,83	262,27	123,33	35,91	25,31	36,98	16,04	44,99	47,38	

1 Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

2. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der nichtfinanziellen Kapitalgesellschaften (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2022			2023			2024
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	
Geldvermögen										
Bargeld und Einlagen	726,6	794,5	710,5	794,5	746,4	654,8	732,5	710,5	638,3	
Schuldverschreibungen insgesamt	54,3	53,8	62,1	53,8	58,9	60,5	62,1	62,1	68,2	
kurzfristige Schuldverschreibungen	7,1	8,4	9,8	8,4	10,4	11,2	11,1	9,8	12,7	
langfristige Schuldverschreibungen	47,2	45,5	52,3	45,5	48,5	49,3	51,1	52,3	55,5	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	23,3	24,7	32,2	24,7	28,7	31,4	31,9	32,2	35,4	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,3	5,8	5,8	5,8	6,5	6,2	5,7	5,8	6,5	
finanzielle Kapitalgesellschaften	14,5	15,0	18,8	15,0	16,6	18,0	18,3	18,8	19,9	
Staat	3,5	3,9	7,6	3,9	5,6	7,2	7,8	7,6	9,0	
Schuldverschreibungen des Auslands	31,0	29,2	29,9	29,2	30,2	29,1	30,3	29,9	32,7	
Kredite insgesamt	803,0	852,9	935,7	852,9	884,0	891,0	911,2	935,7	975,2	
kurzfristige Kredite	612,9	640,1	708,2	640,1	662,4	669,9	687,5	708,2	736,9	
langfristige Kredite	190,1	212,7	227,5	212,7	221,6	221,1	223,7	227,5	238,3	
nachrichtlich:										
Kredite an inländische Sektoren	439,8	467,0	548,4	467,0	504,7	512,6	530,1	548,4	579,2	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	334,7	358,7	430,0	358,7	388,5	396,0	410,8	430,0	447,9	
finanzielle Kapitalgesellschaften	82,8	84,2	96,1	84,2	91,6	93,8	96,9	96,1	105,2	
Staat	22,4	24,1	22,3	24,1	24,6	22,7	22,4	22,3	26,0	
Kredite an das Ausland	363,2	385,9	387,3	385,9	379,3	378,3	381,1	387,3	396,0	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	2 852,2	2 607,8	2 693,3	2 607,8	2 681,7	2 705,4	2 657,2	2 693,3	2 780,1	
Anteilsrechte insgesamt	2 612,0	2 395,2	2 457,7	2 395,2	2 463,0	2 480,0	2 431,2	2 457,7	2 531,0	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	393,0	331,8	334,5	331,8	361,1	354,8	330,1	334,5	359,7	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	384,9	324,5	326,7	324,5	353,9	347,0	322,9	326,7	351,0	
finanzielle Kapitalgesellschaften	8,0	7,4	7,8	7,4	7,2	7,8	7,2	7,8	8,6	
Börsennotierte Aktien des Auslands	74,7	69,8	48,0	69,8	51,6	51,4	41,5	48,0	51,4	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	2 144,3	1 993,6	2 075,2	1 993,6	2 050,4	2 073,8	2 059,5	2 075,2	2 120,0	
Anteile an Investmentfonds	240,2	212,6	235,6	212,6	218,6	225,4	226,0	235,6	249,1	
Geldmarktfonds	7,6	7,2	6,9	7,2	6,5	6,1	6,8	6,9	6,4	
Sonstige Investmentfonds	232,6	205,4	228,7	205,4	212,1	219,3	219,3	228,7	242,7	
Versicherungstechnische Rückstellungen	64,8	41,1	44,6	41,1	47,3	46,6	45,8	44,6	55,0	
Finanzderivate	105,9	92,2	33,4	92,2	65,1	56,9	44,7	33,4	35,0	
Sonstige Forderungen	1 454,4	1 518,1	1 629,7	1 518,1	1 572,4	1 568,3	1 597,2	1 629,7	1 674,8	
Insgesamt	6 061,2	5 960,5	6 109,3	5 960,5	6 055,7	5 983,4	6 050,8	6 109,3	6 226,6	
Verbindlichkeiten										
Schuldverschreibungen insgesamt	252,3	228,7	239,7	228,7	231,2	234,8	234,8	239,7	247,0	
kurzfristige Schuldverschreibungen	9,6	9,3	4,5	9,3	9,1	8,4	7,5	4,5	5,6	
langfristige Schuldverschreibungen	242,7	219,4	235,2	219,4	222,1	226,4	227,3	235,2	241,4	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	100,6	91,0	96,4	91,0	93,5	94,2	94,2	96,4	102,3	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	5,3	5,8	5,8	5,8	6,5	6,2	5,7	5,8	6,5	
finanzielle Kapitalgesellschaften	83,2	73,5	74,8	73,5	74,4	74,4	73,9	74,8	79,3	
Staat	0,4	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,3	
Private Haushalte	11,8	11,4	15,5	11,4	12,2	13,3	14,4	15,5	16,2	
Schuldverschreibungen des Auslands	151,7	137,7	143,3	137,7	137,7	140,6	140,7	143,3	144,7	
Kredite insgesamt	2 429,1	2 613,8	2 654,5	2 613,8	2 626,0	2 646,5	2 653,8	2 654,5	2 681,0	
kurzfristige Kredite	904,0	981,3	999,7	981,3	986,5	999,5	1 003,8	999,7	1 017,8	
langfristige Kredite	1 525,1	1 632,5	1 654,8	1 632,5	1 639,5	1 646,9	1 649,9	1 654,8	1 663,2	
nachrichtlich:										
Kredite von inländischen Sektoren	1 483,9	1 640,0	1 718,9	1 640,0	1 689,1	1 705,3	1 715,8	1 718,9	1 751,8	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	334,7	358,7	430,0	358,7	388,5	396,0	410,8	430,0	447,9	
finanzielle Kapitalgesellschaften	1 034,5	1 145,7	1 174,0	1 145,7	1 172,1	1 185,3	1 186,6	1 174,0	1 193,2	
Staat	114,7	135,7	115,0	135,7	128,5	123,9	118,4	115,0	110,6	
Kredite aus dem Ausland	945,1	973,8	935,5	973,8	936,9	941,1	938,0	935,5	929,2	
Anteilsrechte insgesamt	3 689,0	2 983,3	3 216,9	2 983,3	3 267,6	3 266,2	3 114,0	3 216,9	3 384,0	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	924,8	761,4	807,6	761,4	855,9	821,5	778,6	807,6	851,9	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	384,9	324,5	326,7	324,5	353,9	347,0	322,9	326,7	351,0	
finanzielle Kapitalgesellschaften	210,3	151,2	173,2	151,2	182,3	165,2	167,9	173,2	173,5	
Staat	69,9	69,2	76,0	69,2	78,9	75,3	70,9	76,0	83,0	
Private Haushalte	259,7	216,4	231,7	216,4	240,9	234,0	216,8	231,7	244,3	
Börsennotierte Aktien des Auslands	1 126,3	823,1	951,1	823,1	941,1	976,2	910,3	951,1	1 029,2	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	1 637,9	1 398,8	1 458,2	1 398,8	1 470,6	1 468,5	1 425,1	1 458,2	1 502,9	
Versicherungstechnische Rückstellungen	287,4	290,9	294,5	290,9	291,8	292,7	293,6	294,5	295,3	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	137,4	73,3	30,5	73,3	44,7	39,5	15,0	30,5	28,1	
Sonstige Verbindlichkeiten	1 526,5	1 601,6	1 677,0	1 601,6	1 596,7	1 610,6	1 674,1	1 677,0	1 656,3	
Insgesamt	8 321,7	7 791,5	8 113,0	7 791,5	8 058,1	8 090,3	7 985,3	8 113,0	8 291,7	

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte.

IX. Finanzierungsrechnung

3. Geldvermögensbildung und Außenfinanzierung der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2022			2023			2024
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	
Geldvermögensbildung										
Bargeld und Einlagen	145,09	110,33	90,46	41,11	- 10,65	25,45	13,52	62,14	33,12	
Bargeld	59,48	44,15	14,18	6,15	2,94	3,37	2,53	5,34	0,95	
Einlagen insgesamt	85,61	66,18	76,28	34,96	- 13,59	22,08	11,00	56,80	32,17	
Sichteinlagen	90,84	47,63	- 129,98	4,41	- 60,51	- 18,16	- 32,67	- 18,65	- 33,47	
Termineinlagen	- 5,09	34,49	184,51	33,49	50,43	43,22	42,53	48,32	61,89	
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	- 0,13	- 15,94	21,75	- 2,95	- 3,52	- 2,99	1,14	27,12	3,75	
Schuldverschreibungen insgesamt	- 5,89	25,03	65,16	11,96	29,74	20,44	14,29	0,69	8,76	
kurzfristige Schuldverschreibungen	0,31	2,01	11,75	1,79	7,99	5,68	2,12	- 4,04	- 1,03	
langfristige Schuldverschreibungen	- 6,20	23,02	53,40	10,17	21,74	14,76	12,17	4,73	9,79	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	- 3,70	20,31	53,95	10,52	25,57	16,76	11,99	- 0,36	6,58	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	- 0,83	0,50	3,41	0,23	0,52	1,11	1,09	0,68	0,32	
finanzielle Kapitalgesellschaften	- 2,57	17,47	42,65	9,01	21,52	12,75	9,33	- 0,94	6,31	
Staat	- 0,30	2,35	7,88	1,29	3,52	2,90	1,57	- 0,10	- 0,05	
Schuldverschreibungen des Auslands	- 2,19	4,72	11,21	1,44	4,17	3,69	2,30	1,05	2,18	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	136,69	78,09	36,31	15,59	12,05	9,93	8,70	5,63	15,39	
Anteilsrechte insgesamt	31,80	26,89	0,25	4,97	0,11	0,36	0,80	- 1,02	1,72	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	14,29	12,38	- 4,63	0,70	- 0,91	0,02	- 1,43	- 2,31	- 1,13	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	12,71	9,96	- 3,59	1,36	- 2,03	0,10	- 0,41	- 1,25	- 0,52	
finanzielle Kapitalgesellschaften	1,58	2,42	- 1,04	- 0,66	1,12	- 0,08	- 1,02	- 1,07	- 0,62	
Börsennotierte Aktien des Auslands	10,83	8,55	2,89	3,04	0,44	- 0,21	1,73	0,92	2,09	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	6,69	5,96	1,99	1,23	0,57	0,56	0,50	0,37	0,77	
Anteile an Investmentfonds	104,88	51,19	36,07	10,62	11,94	9,57	7,91	6,65	13,67	
Geldmarktfonds	0,19	0,82	4,39	0,44	0,43	1,47	1,67	0,82	1,48	
Sonstige Investmentfonds	104,70	50,37	31,68	10,18	11,50	8,10	6,24	5,83	12,20	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	20,31	- 0,39	1,15	- 1,69	5,43	- 0,96	- 1,07	- 2,26	10,98	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	51,74	31,33	- 11,47	7,29	0,85	0,55	- 2,15	- 10,71	0,14	
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	27,32	48,64	41,98	11,96	14,04	5,55	11,97	10,42	3,78	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Forderungen ²⁾	0,76	0,04	33,14	- 19,50	20,65	- 0,31	13,68	- 0,87	14,75	
Insgesamt	376,00	293,06	256,73	66,72	72,10	60,66	58,94	65,03	86,91	
Außenfinanzierung										
Kredite insgesamt	98,17	83,71	14,40	9,52	2,49	5,68	6,31	- 0,07	0,25	
kurzfristige Kredite	0,86	2,59	- 0,90	0,10	0,74	- 0,28	- 0,50	- 0,86	- 0,80	
langfristige Kredite	97,31	81,12	15,30	9,42	1,75	5,96	6,80	0,79	1,05	
nachrichtlich:										
Wohnungsbaukredite	99,89	79,73	18,85	10,55	2,73	5,91	6,43	3,79	1,78	
Konsumentenkredite	- 0,89	4,60	1,44	0,87	0,54	1,26	1,66	- 2,02	- 0,41	
Gewerbliche Kredite	- 0,83	- 0,61	- 5,89	- 1,90	- 0,78	- 1,49	- 1,78	- 1,84	- 1,13	
nachrichtlich:										
Kredite von Monetären Finanzinstituten	94,32	82,56	12,26	9,45	1,80	4,69	6,41	- 0,64	- 0,24	
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	3,85	1,15	2,14	0,07	0,68	0,99	- 0,10	0,57	0,49	
Kredite vom Staat und Ausland	- 0,00	- 0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Finanzderivate	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
Sonstige Verbindlichkeiten	0,90	3,08	2,09	2,03	- 0,57	- 0,33	0,51	2,47	1,52	
Insgesamt	99,07	86,79	16,49	11,55	1,92	5,35	6,82	2,41	1,76	

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

IX. Finanzierungsrechnung

4. Geldvermögen und Verbindlichkeiten der privaten Haushalte (unkonsolidiert)

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende; Mrd €

Positionen	2021	2022	2023	2022			2023			2024
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	
Geldvermögen										
Bargeld und Einlagen	3 007,3	3 119,7	3 219,2	3 119,7	3 107,9	3 133,4	3 148,7	3 219,2	3 254,0	
Bargeld	386,8	431,0	445,2	431,0	433,9	437,3	439,8	445,2	446,1	
Einlagen insgesamt	2 620,5	2 688,7	2 774,1	2 688,7	2 674,0	2 696,1	2 708,8	2 774,1	2 807,9	
Sichteinlagen	1 764,4	1 811,7	1 686,3	1 811,7	1 756,0	1 737,7	1 705,0	1 686,3	1 652,9	
Termineinlagen	297,3	334,8	528,7	334,8	384,2	427,6	471,9	528,7	592,2	
Spareinlagen einschl. Sparbriefe	558,8	542,3	559,1	542,3	533,8	530,8	531,9	559,1	562,8	
Schuldverschreibungen insgesamt	109,6	125,0	198,2	125,0	157,1	177,7	192,5	198,2	209,0	
kurzfristige Schuldverschreibungen	1,8	3,9	12,5	3,9	11,9	15,9	16,4	12,5	18,5	
langfristige Schuldverschreibungen	107,8	121,1	185,7	121,1	145,2	161,8	176,1	185,7	190,5	
nachrichtlich:										
Schuldverschreibungen inländischer Sektoren	75,3	88,4	147,8	88,4	116,1	133,0	144,6	147,8	154,6	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	9,8	9,7	13,5	9,7	10,4	11,4	12,4	13,5	14,1	
finanzielle Kapitalgesellschaften	63,2	74,5	122,0	74,5	98,0	110,9	120,0	122,0	128,2	
Staat	2,2	4,2	12,3	4,2	7,8	10,7	12,2	12,3	12,3	
Schuldverschreibungen des Auslands	34,3	36,6	50,4	36,6	41,0	44,7	47,9	50,4	54,4	
Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds	1 900,6	1 725,3	1 930,8	1 725,3	1 824,2	1 864,9	1 837,0	1 930,8	2 064,6	
Anteilsrechte insgesamt	967,8	869,3	968,1	869,3	931,1	943,0	921,8	968,1	1 027,4	
Börsennotierte Aktien inländischer Sektoren	296,0	255,9	279,2	255,9	282,1	277,0	262,5	279,2	299,5	
nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften	250,4	208,7	223,9	208,7	232,3	225,6	209,5	223,9	236,4	
finanzielle Kapitalgesellschaften	45,6	47,2	55,3	47,2	49,9	51,3	53,0	55,3	63,1	
Börsennotierte Aktien des Auslands	249,2	209,3	247,9	209,3	227,3	239,5	235,7	247,9	270,1	
Übrige Anteilsrechte ¹⁾	422,6	404,1	441,0	404,1	421,7	426,6	423,6	441,0	457,8	
Anteile an Investmentfonds	932,7	856,0	962,6	856,0	893,1	921,9	915,2	962,6	1 037,2	
Geldmarktfonds	2,5	3,3	7,8	3,3	3,7	5,2	7,0	7,8	9,3	
Sonstige Investmentfonds	930,2	852,7	954,8	852,7	889,4	916,7	908,2	954,8	1 027,9	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Nichtlebensversicherungen sowie aus Forderungen im Rahmen standardisierter Garantien	432,5	41,4	43,7	41,4	47,2	46,1	45,0	43,7	53,6	
Ansprüche privater Haushalte aus Rückstellungen bei Lebensversicherungen	1 162,2	1 087,1	1 141,3	1 087,1	1 108,4	1 111,8	1 077,0	1 141,3	1 158,6	
Ansprüche aus Rückstellungen bei Alterssicherungssystemen, Ansprüche von Alterssicherungssystemen an die Träger von Alterssicherungssystemen und auf andere Leistungen als Alterssicherungsleistungen	986,1	1 117,7	1 161,3	1 117,7	1 132,1	1 139,8	1 141,2	1 161,3	1 167,8	
Finanzderivate und Mitarbeiteraktienoptionen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Sonstige Forderungen ²⁾	27,5	26,5	35,5	26,5	26,9	27,6	26,8	35,5	37,9	
Insgesamt	7 625,7	7 242,6	7 730,0	7 242,6	7 403,8	7 501,3	7 468,1	7 730,0	7 945,5	
Verbindlichkeiten										
Kredite insgesamt	2 024,3	2 111,8	2 128,7	2 111,8	2 114,4	2 119,9	2 126,7	2 128,7	2 128,3	
kurzfristige Kredite	53,0	55,5	55,1	55,5	56,6	56,4	55,9	55,1	54,4	
langfristige Kredite	1 971,3	2 056,3	2 073,5	2 056,3	2 057,8	2 063,5	2 070,9	2 073,5	2 073,9	
nachrichtlich:										
Wohnungsbaukredite	1 549,3	1 632,3	1 654,5	1 632,3	1 636,1	1 641,8	1 648,8	1 654,5	1 655,6	
Konsumentenkredite	224,5	228,9	230,0	228,9	229,7	230,8	232,1	230,0	229,6	
Gewerbliche Kredite	250,5	250,6	244,2	250,6	248,6	247,3	245,9	244,2	243,2	
nachrichtlich:										
Kredite von Monetären Finanzinstituten	1 920,3	2 004,0	2 016,3	2 004,0	2 005,8	2 010,5	2 016,9	2 016,3	2 016,2	
Kredite von finanziellen Kapitalgesellschaften ohne MFI	104,0	107,8	112,4	107,8	108,6	109,4	109,9	112,4	112,2	
Kredite vom Staat und Ausland	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Finanzderivate	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
Sonstige Verbindlichkeiten	20,3	23,5	25,9	23,5	23,0	22,8	23,3	25,9	27,4	
Insgesamt	2 044,6	2 135,4	2 154,5	2 135,4	2 137,4	2 142,6	2 150,1	2 154,5	2 155,7	

¹ Einschl. nicht börsennotierte Aktien und sonstige Anteilsrechte. ² Einschl. verzinslich angesammelte Überschussanteile bei Versicherungen.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Gesamtstaat: Finanzierungssaldo und Schuldenstand in Maastricht-Abgrenzung

Zeit	Mrd €					in % des BIP				
	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen	Gesamtstaat	Bund	Länder	Gemeinden	Sozialversicherungen
Finanzierungssaldo ¹⁾										
2017	+ 43,7	+ 7,9	+ 13,9	+ 10,7	+ 11,1	+ 1,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3
2018	+ 65,6	+ 21,0	+ 12,0	+ 16,7	+ 16,0	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,5	+ 0,5
2019	+ 53,0	+ 21,5	+ 14,0	+ 8,4	+ 9,1	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
2020 p)	- 147,7	- 87,1	- 32,6	+ 6,9	- 34,8	- 4,3	- 2,6	- 1,0	+ 0,2	- 1,0
2021 p)	- 129,7	- 144,2	+ 5,6	+ 6,2	+ 2,6	- 3,6	- 4,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
2022 p)	- 96,9	- 124,3	+ 14,4	+ 4,7	+ 8,3	- 2,5	- 3,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
2023 ts)	- 99,1	- 90,5	- 5,3	- 12,1	+ 8,8	- 2,4	- 2,2	- 0,1	- 0,3	+ 0,2
2022 1.Hj. p)	- 4,6	- 36,2	+ 18,2	+ 5,8	+ 7,7	- 0,2	- 1,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,4
2.Hj. p)	- 92,3	- 88,0	- 3,8	- 1,1	+ 0,6	- 4,7	- 4,4	- 0,2	- 0,1	+ 0,0
2023 1.Hj. ts)	- 37,9	- 43,3	- 2,2	- 2,9	+ 10,4	- 1,9	- 2,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,5
2.Hj. ts)	- 61,2	- 47,2	- 3,0	- 9,2	- 1,7	- 2,9	- 2,2	- 0,1	- 0,4	- 0,1
Schuldenstand ²⁾										
Stand am Jahres- bzw. Quartalsende										
2017	2 130,3	1 361,5	616,8	168,3	0,8	65,2	41,7	18,9	5,2	0,0
2018	2 083,7	1 334,5	603,2	162,2	0,7	61,9	39,7	17,9	4,8	0,0
2019	2 069,9	1 312,3	612,7	161,4	0,9	59,6	37,8	17,6	4,6	0,0
2020 p)	2 340,8	1 526,5	664,4	163,2	7,6	68,8	44,8	19,5	4,8	0,2
2021 p)	2 495,5	1 679,3	665,3	165,3	0,6	69,0	46,4	18,4	4,6	0,0
2022 p)	2 561,7	1 776,0	634,2	172,2	2,8	66,1	45,8	16,4	4,4	0,1
2023 p)	2 622,7	1 850,1	623,1	177,7	2,6	63,6	44,9	15,1	4,3	0,1
2022 1.Vj. p)	2 499,1	1 684,3	663,4	164,9	3,4	67,6	45,6	17,9	4,5	0,1
2.Vj. p)	2 537,4	1 723,4	660,2	166,8	3,7	67,4	45,8	17,5	4,4	0,1
3.Vj. p)	2 551,3	1 757,0	643,8	166,6	4,2	66,8	46,0	16,9	4,4	0,1
4.Vj. p)	2 561,7	1 776,0	634,2	172,2	2,8	66,1	45,8	16,4	4,4	0,1
2023 1.Vj. p)	2 587,2	1 798,7	632,0	173,0	3,5	65,6	45,6	16,0	4,4	0,1
2.Vj. p)	2 586,5	1 806,1	624,2	172,8	2,7	64,6	45,1	15,6	4,3	0,1
3.Vj. p)	2 627,2	1 848,6	621,6	175,5	3,8	64,6	45,5	15,3	4,3	0,1
4.Vj. p)	2 622,7	1 850,1	623,1	177,7	2,6	63,6	44,9	15,1	4,3	0,1
2024 1.Vj. p)	2 635,9	1 856,3	630,8	180,6	3,0	63,4	44,6	15,2	4,3	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Der Finanzierungssaldo gemäß ESVG 2010 entspricht der Maastricht-Abgrenzung. 2 Vierteljahresangaben in % des BIP sind auf die Wirtschaftsleistung der vier vorangegangenen Quartale bezogen.

2. Gesamtstaat: Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungssaldo in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ¹⁾

Zeit	Einnahmen				Ausgaben							Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Fiskalische Belastung insgesamt ¹⁾
	insgesamt	davon: Steuern	Sozialbeiträge	sonstige	insgesamt	davon: Sozialleistungen	Arbeitnehmerentgelte	Vorleistungen	Bruttoinvestitionen	Zinsen	sonstige		
Mrd €													
2017	1 486,9	773,3	549,5	164,2	1 443,3	784,8	250,6	169,5	71,6	33,8	132,9	+ 43,7	1 329,5
2018	1 557,2	808,1	572,6	176,6	1 491,6	805,6	260,3	176,4	78,5	31,2	139,7	+ 65,6	1 387,7
2019	1 616,5	834,7	598,2	183,6	1 563,4	846,2	273,6	187,4	84,2	27,4	144,5	+ 53,0	1 440,0
2020 p)	1 569,9	781,7	608,1	180,1	1 717,6	904,5	285,2	211,3	92,9	21,7	201,9	- 147,7	1 396,7
2021 p)	1 712,9	889,0	632,1	191,8	1 842,6	941,1	295,4	226,6	92,5	21,1	266,0	- 129,7	1 528,7
2022 p)	1 821,2	955,9	666,8	198,6	1 918,1	974,0	307,9	238,4	100,9	26,5	270,4	- 96,9	1 633,4
2023 ts)	1 908,0	967,8	709,4	230,8	2 007,1	1 022,8	328,0	259,0	106,7	36,2	254,4	- 99,1	1 685,6
in % des BIP													
2017	45,5	23,7	16,8	5,0	44,2	24,0	7,7	5,2	2,2	1,0	4,1	+ 1,3	40,7
2018	46,3	24,0	17,0	5,2	44,3	23,9	7,7	5,2	2,3	0,9	4,1	+ 1,9	41,2
2019	46,5	24,0	17,2	5,3	45,0	24,4	7,9	5,4	2,4	0,8	4,2	+ 1,5	41,4
2020 p)	46,1	23,0	17,9	5,3	50,5	26,6	8,4	6,2	2,7	0,6	5,9	- 4,3	41,0
2021 p)	47,3	24,6	17,5	5,3	50,9	26,0	8,2	6,3	2,6	0,6	7,4	- 3,6	42,3
2022 p)	47,0	24,7	17,2	5,1	49,5	25,1	7,9	6,1	2,6	0,7	7,0	- 2,5	42,1
2023 ts)	46,3	23,5	17,2	5,6	48,7	24,8	8,0	6,3	2,6	0,9	6,2	- 2,4	40,9
Zuwachsraten in %													
2017	+ 4,2	+ 4,6	+ 4,8	+ 0,5	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,3	+ 5,1	- 9,3	+ 4,5	.	+ 4,7
2018	+ 4,7	+ 4,5	+ 4,2	+ 7,6	+ 3,3	+ 2,6	+ 3,9	+ 4,1	+ 9,7	- 7,8	+ 5,1	.	+ 4,4
2019	+ 3,8	+ 3,3	+ 4,5	+ 4,0	+ 4,8	+ 5,1	+ 5,1	+ 6,2	+ 7,2	- 12,0	+ 3,5	.	+ 3,8
2020 p)	- 2,9	- 6,3	+ 1,6	- 1,9	+ 9,9	+ 6,9	+ 4,2	+ 12,7	+ 10,4	- 20,8	+ 39,7	.	- 3,0
2021 p)	+ 9,1	+ 13,7	+ 3,9	+ 6,5	+ 7,3	+ 4,1	+ 3,6	+ 7,2	- 0,5	- 3,1	+ 31,7	.	+ 9,4
2022 p)	+ 6,3	+ 7,5	+ 5,5	+ 3,6	+ 4,1	+ 3,5	+ 4,3	+ 5,2	+ 9,0	+ 25,8	+ 1,7	.	+ 6,9
2023 ts)	+ 4,8	+ 1,2	+ 6,4	+ 16,2	+ 4,6	+ 5,0	+ 6,5	+ 8,7	+ 5,7	+ 36,6	- 5,9	.	+ 3,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. * Ergebnisse gemäß ESVG 2010. 1 Steuern und Sozialbeiträge zzgl. Zöllen und Bankenabgaben an den Einheitlichen Abwicklungsfonds.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

3. Gesamtstaat: Haushaltsentwicklung (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen			Ausgaben						Saldo	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
	insgesamt 4)	darunter:		insgesamt 4)	darunter: 3)											
		Steuern	Finanzielle Transaktionen 5)		Personal-ausgaben	Laufende Zuschüsse	Zinsausgaben	Sachinvestitionen	Finanzielle Transaktionen 5)							
2017	897,6	734,5	7,7	867,8	261,5	327,2	41,9	51,7	13,8	+ 29,8	631,5	622,0	+ 9,5	1 414,9	1 375,6	+ 39,3
2018	949,2	776,3	6,0	904,0	272,4	337,3	39,1	55,1	16,1	+ 45,2	656,2	642,5	+ 13,6	1 488,1	1 429,3	+ 58,8
2019	1 007,7	799,4	11,0	973,9	285,9	348,9	33,5	62,2	16,8	+ 33,7	685,0	676,7	+ 8,3	1 571,2	1 529,2	+ 42,0
2020	944,3	739,9	13,7	1 109,7	299,4	422,0	25,8	68,6	59,9	- 165,4	719,5	747,8	- 28,3	1 516,2	1 709,9	- 193,7
2021	1 105,4	833,3	25,3	1 239,9	310,7	530,8	21,0	69,3	26,1	- 134,5	769,2	777,1	- 7,9	1 701,6	1 844,0	- 142,4
2022	1 145,2	895,9	32,4	1 287,0	325,7	499,6	33,5	72,5	79,3	- 141,8	800,5	793,3	+ 7,2	1 772,9	1 907,5	- 134,6
2023 p)	1 224,6	915,9	36,4	1 320,3	349,7	479,8	64,4	83,5	31,9	- 95,7	820,3	814,5	+ 5,9	1 904,7	1 994,5	- 89,8
2021 1.Vj.	240,7	185,3	4,3	300,6	75,5	130,8	7,3	11,1	14,6	- 59,9	p) 182,4	p) 196,3	p) - 13,9	p) 385,2	p) 458,9	p) - 73,8
2.Vj.	267,0	195,8	7,5	297,1	74,8	122,7	10,7	15,2	10,5	- 30,2	p) 185,9	p) 197,0	p) - 11,1	p) 414,1	p) 455,3	p) - 41,2
3.Vj.	270,9	210,7	7,4	290,2	75,8	116,3	-0,4	16,5	10,4	- 19,3	p) 183,4	p) 191,9	p) - 8,6	p) 413,5	p) 441,4	p) - 27,8
4.Vj.	332,9	237,7	6,1	347,8	84,1	153,4	3,1	26,4	-9,4	- 14,9	p) 197,3	p) 190,4	p) + 6,9	p) 492,6	p) 500,6	p) - 8,0
2022 1.Vj.	278,2	224,0	5,0	279,3	79,6	116,8	5,5	11,9	7,0	- 1,0	p) 193,8	p) 199,8	p) - 6,0	p) 430,7	p) 437,8	p) - 7,1
2.Vj.	287,9	224,6	5,1	294,2	77,8	126,4	10,6	15,3	5,9	- 6,2	p) 199,9	p) 196,7	p) + 3,2	p) 444,2	p) 447,2	p) - 3,1
3.Vj.	267,7	207,0	13,3	298,8	78,1	116,8	10,8	17,7	10,8	- 31,0	p) 194,0	p) 197,6	p) - 3,6	p) 419,2	p) 453,8	p) - 34,6
4.Vj.	318,5	244,5	9,0	413,5	89,7	138,5	6,5	27,5	55,6	- 95,0	p) 210,5	p) 198,1	p) + 12,4	p) 486,0	p) 568,5	p) - 82,5
2023 1.Vj.	281,9	215,4	9,3	331,8	81,3	130,7	20,1	13,6	17,8	- 49,9	p) 195,4	p) 200,8	p) - 5,4	p) 441,7	p) 497,0	p) - 55,3
2.Vj.	311,6	226,3	9,4	313,1	84,7	117,7	24,2	17,8	2,2	- 1,6	p) 199,3	p) 198,9	p) + 0,4	p) 476,2	p) 477,3	p) - 1,1
3.Vj.	290,5	229,6	7,2	303,1	86,5	103,2	12,6	21,0	4,5	- 12,6	p) 201,5	p) 205,0	p) - 3,6	p) 457,1	p) 473,3	p) - 16,1
4.Vj.	347,5	244,6	10,6	375,3	96,7	126,3	11,5	30,9	7,4	- 27,7	p) 218,4	p) 208,7	p) + 9,7	p) 530,8	p) 548,9	p) - 18,1
2024 1.Vj.	290,7	225,5	7,9	310,8	92,3	113,9	16,8	17,6	3,7	- 20,1	p) 204,0	p) 212,1	p) - 8,1	p) 460,0	p) 488,2	p) - 28,2

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Jahresangaben gemäß den Vierteljahresangaben des Statistischen Bundesamtes, Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte. 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahresangaben ab, da es sich bei Letzteren stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. 3 Die Entwicklungen bei den ausgewiesenen Ausgabenarten

werden teilweise durch statistische Umstellungen beeinflusst. 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. 5 Auf der Einnahmenseite beinhaltet dies als Beteiligungserlöse und als Darlehensrückflüsse verbuchte Erlöse, auf der Ausgabenseite Beteiligungserlöse und Darlehensvergaben. 6 Ohne Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes an die Bundesagentur für Arbeit.

4. Gebietskörperschaften: Haushaltsentwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden (Finanzstatistik)

Mrd €

Zeit	Bund			Länder 2) 3)			Gemeinden 3)		
	Einnahmen 1)	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo
2017	357,8	352,8	+ 5,0	396,7	385,5	+ 11,3	258,5	247,7	+ 10,7
2018	374,4	363,5	+ 10,9	419,6	399,8	+ 19,9	270,0	260,1	+ 9,8
2019	382,5	369,2	+ 13,3	436,3	419,3	+ 17,0	282,4	276,7	+ 5,7
2020	341,4	472,1	- 130,7	455,5	489,0	- 33,6	295,2	293,2	+ 2,0
2021	370,3	511,9	- 141,6	509,3	508,7	+ 0,5	308,0	303,4	+ 4,6
2022	399,6	515,6	- 116,0	534,8	522,5	+ 12,3	328,5	325,8	+ 2,7
2023	425,3	490,2	- 64,9	530,9	531,7	- 0,8	358,2	365,0	- 6,8
2021 1.Vj.	75,0	127,5	- 52,5	113,7	120,7	- 7,1	61,1	69,7	- 8,6
2.Vj.	86,4	123,5	- 37,1	122,8	122,0	+ 0,8	74,6	71,7	+ 2,9
3.Vj.	93,9	114,7	- 20,7	125,9	120,2	+ 5,7	74,6	74,9	- 0,3
4.Vj.	115,1	146,3	- 31,2	145,6	144,5	+ 1,2	97,6	87,0	+ 10,6
2022 1.Vj.	94,7	114,0	- 19,3	134,6	122,7	+ 11,9	68,4	73,8	- 5,4
2.Vj.	99,7	123,5	- 23,7	133,2	123,6	+ 9,6	81,0	77,3	+ 3,7
3.Vj.	89,0	127,8	- 38,7	126,1	121,4	+ 4,7	81,1	80,3	+ 0,8
4.Vj.	116,1	150,4	- 34,2	139,6	153,4	- 13,8	98,0	94,5	+ 3,5
2023 1.Vj.	96,2	116,9	- 20,7	121,0	122,3	- 1,3	73,3	81,0	- 7,7
2.Vj.	101,8	119,6	- 17,7	138,5	133,6	+ 4,9	87,0	86,6	+ 0,4
3.Vj.	106,1	115,9	- 9,8	123,1	120,0	+ 3,2	87,4	91,5	- 4,1
4.Vj.	121,2	137,8	- 16,6	146,9	154,4	- 7,5	110,4	105,8	+ 4,6
2024 1.Vj.	102,8	111,6	- 8,7	129,2	133,9	- 4,7	76,7	90,6	- 13,9

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt und eigene Berechnungen. 1 Soweit die Gewinnabführung der Bundesbank nach Überschreiten eines Schwellenwerts bei Sondervermögen des Bundes zur Schuldentilgung eingesetzt wird,

bleibt sie hier unberücksichtigt. 2 Einschl. der Kommunalebene der Stadtstaaten. 3 Daten der Kern- und der zum Staatssektor zählenden Extrahaushalte.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

5. Gebietskörperschaften: Steuereinnahmen

Mio €

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union					Gemeinden ³⁾	Saldo nicht verrechneter Steueranteile ⁴⁾		Nachrichtlich: Im Bundeshaushalt abgesetzte Beträge ⁵⁾
	Insgesamt	zusammen	Bund ¹⁾	Länder ¹⁾	Europäische Union ²⁾				
2017	734 540	629 458	336 730	271 046	21 682	105 158	-	76	27 368
2018	776 314	665 005	349 134	287 282	28 589	111 308	+	1	26 775
2019	799 416	684 491	355 050	298 519	30 921	114 902	+	23	25 998
2020	739 911	632 268	313 381	286 065	32 822	107 916	-	274	30 266
2021	833 337	706 978	342 988	325 768	38 222	125 000	+	1 359	29 321
2022	895 854	760 321	372 121	349 583	38 617	134 146	+	1 387	34 911
2023	915 893	774 112	389 114	349 554	35 444	143 663	-	1 882	33 073
2022 1.Vj.	224 006	189 158	92 112	87 240	9 806	24 772	+	10 077	7 261
2.Vj.	224 538	190 982	94 153	86 852	9 977	34 149	-	594	11 576
3.Vj.	205 544	174 232	84 078	80 020	10 133	33 618	-	2 306	7 953
4.Vj.	241 767	205 950	101 778	95 471	8 702	41 607	-	5 790	8 121
2023 1.Vj.	220 950	186 173	93 366	83 536	9 271	26 505	+	8 271	7 665
2.Vj.	221 225	186 597	94 492	82 961	9 144	35 152	-	525	8 959
3.Vj.	230 151	195 334	98 626	87 824	8 884	34 958	-	141	8 678
4.Vj.	243 568	206 008	102 631	95 233	8 145	47 048	-	9 488	7 770
2024 1.Vj.	225 304	188 806	96 283	85 277	7 246	25 910	+	10 588	7 999
2.Vj.	...	196 883	100 461	88 881	7 541	...	...	...	8 306
2023 Juli	.	65 445	32 791	29 498	3 157	.	.	.	3 426
2024 Juli	.	59 743	30 166	26 973	2 605	.	.	.	3 646

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. **1** Vor Abzug bzw. Zusetzung der vom Bund an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen (BEZ), Regionalisierungsmittel (ÖPNV), Kompensation für die Übertragung der Kraftfahrzeugsteuer auf den Bund und Konsolidierungshilfen. Zum Umfang dieser im Bundeshaushalt von den Steuereinnahmen abgesetzten Beträge siehe letzte Spalte. **2** Zölle sowie die zulasten der Steuereinnahmen des Bundes verbuchten

Mehrwertsteuer- und Bruttonationaleinkommen-Eigenmittel. **3** Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. Inklusive Einnahmen aus Offshore-Windparks. **4** Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern (s. hierzu Tabelle X. 6) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. **5** Umfang der in Fußnote 1 genannten Positionen.

6. Bund, Länder und EU: Steuereinnahmen nach Arten

Mio €

Zeit	Gemeinschaftliche Steuern										Bundessteuern ⁹⁾	Ländersteuern ⁹⁾	EU-Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den gemeinschaftlichen Steuern
	Insgesamt ¹⁾	Einkommensteuern ²⁾					Steuern vom Umsatz ⁷⁾			Gewerbesteuerumlagen ⁸⁾				
		zusammen	Lohnsteuer ³⁾	Veranlagte Einkommensteuer ⁴⁾	Körperschaftsteuer ⁵⁾	Kapitalertragsteuer ⁶⁾	zusammen	Umsatzsteuer	Einfuhrumsatzsteuer					
2017	674 598	312 462	195 524	59 428	29 259	28 251	226 355	170 498	55 856	8 580	99 934	22 205	5 063	45 141
2018	713 576	332 141	208 231	60 415	33 425	30 069	234 800	175 437	59 363	9 078	108 586	23 913	5 057	48 571
2019	735 869	344 016	219 660	63 711	32 013	28 632	243 256	183 113	60 143	8 114	109 548	25 850	5 085	51 379
2020	682 376	320 798	209 286	58 982	24 268	28 261	219 484	168 700	50 784	3 954	105 632	27 775	4 734	50 107
2021	760 953	370 296	218 407	72 342	42 124	37 423	250 800	187 631	63 169	4 951	98 171	31 613	5 122	53 976
2022	814 886	390 111	227 205	77 411	46 334	39 161	284 850	198 201	86 649	6 347	96 652	30 097	6 829	54 565
2023	829 774	399 271	236 227	73 388	44 852	44 803	291 394	212 596	78 798	6 347	101 829	25 199	5 734	55 662
2022 1.Vj.	203 130	96 245	56 206	20 915	11 178	7 946	73 584	54 234	19 350	615	22 252	8 975	1 459	13 972
2.Vj.	204 740	101 822	60 363	17 194	11 246	13 019	67 763	46 755	21 008	1 521	24 441	7 564	1 630	13 758
3.Vj.	185 552	82 392	43 431	17 598	10 724	10 639	71 164	49 323	21 841	1 471	21 657	7 115	1 753	11 320
4.Vj.	221 464	109 652	67 205	21 704	13 186	7 557	72 339	47 889	24 451	2 740	28 302	6 444	1 987	15 514
2023 1.Vj.	199 764	94 453	55 669	19 728	10 700	8 357	73 522	52 197	21 325	370	23 110	6 815	1 494	13 591
2.Vj.	199 993	98 917	59 538	15 467	12 406	11 506	67 260	47 855	19 405	1 499	24 740	6 142	1 435	13 396
3.Vj.	208 722	98 832	56 370	17 010	9 902	15 550	76 093	56 986	19 106	1 583	24 665	6 160	1 389	13 388
4.Vj.	221 295	107 069	64 651	21 184	11 844	9 390	74 519	55 557	18 962	2 895	29 314	6 082	1 417	15 287
2024 1.Vj.	202 975	97 423	57 101	19 102	10 141	11 080	73 613	56 469	17 144	489	23 846	6 478	1 125	14 168
2.Vj.	211 033	105 931	62 650	14 831	10 361	18 089	71 247	52 496	18 751	1 604	24 634	6 257	1 360	14 150
2023 Juli	69 269	30 941	20 130	- 185	- 282	11 278	26 792	20 301	6 491	1 245	7 689	2 104	498	3 824
2024 Juli	63 814	27 017	21 381	- 10	- 590	6 236	24 456	18 258	6 199	1 298	8 138	2 484	422	4 071

Quelle: Bundesministerium der Finanzen, eigene Berechnungen. **1** Im Gegensatz zur Summe in Tabelle X. 5 sind hier die Einnahmen aus der Gewerbesteuer (abzüglich der Umlagen), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. **2** Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %): Lohn- und veranlagte Einkommensteuer 42,5/42,5/15, Körperschaftsteuer und nicht veranlagte Steuern vom Ertrag 50/50/-, Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge 44/44/12. **3** Nach Abzug von Kindergeld und Altersvor-

sorgezulage. **4** Nach Abzug der Arbeitnehmererstattungen und Forschungszulage. **5** Nach Abzug der Forschungszulage. **6** Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag. **7** Die häufiger angepasste Verteilung des Aufkommens auf Bund, Länder und Gemeinden ist in § 1 FAG geregelt. Aufkommensanteile von Bund/Ländern/Gemeinden (in %) für 2023: 47,5/49,7/2,8. Der EU-Anteil geht vom Bundesanteil ab. **8** Anteile von Bund/Ländern (in %) für 2023: 41,4/58,6. **9** Aufgliederung s. Tabelle X. 7.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

7. Bund, Länder und Gemeinden: Einzelsteuern

Mio €

Zeit	Bundessteuern 1)								Ländersteuern 1)				Gemeindesteuern			
	Energiesteuer	Solidaritätszuschlag	Versicherungssteuer	Tabaksteuer	Kraftfahrzeugsteuer	Stromsteuer	Alkoholsteuer	sonstige	Grundsteuer	Erbsteuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	sonstige	insgesamt	darunter:		
														Gewerbesteuer 2)	Grundsteuern	
2017	41 022	17 953	13 269	14 399	8 948	6 944	2 094	- 4 695	13 139	6 114	1 837	1 115	68 522	52 899	13 966	
2018	40 882	18 927	13 779	14 339	9 047	6 858	2 133	2 622	14 083	6 813	1 894	1 122	71 817	55 904	14 203	
2019	40 683	19 646	14 136	14 257	9 372	6 689	2 118	2 648	15 789	6 987	1 975	1 099	71 661	55 527	14 439	
2020	37 635	18 676	14 553	14 651	9 526	6 561	2 238	1 792	16 055	8 600	2 044	1 076	61 489	45 471	14 676	
2021	37 120	11 028	14 980	14 733	9 546	6 691	2 089	1 984	18 335	9 824	2 333	1 121	77 335	61 251	14 985	
2022	33 667	11 978	15 672	14 229	9 499	6 830	2 191	2 585	17 122	9 226	2 569	1 180	87 315	70 382	15 282	
2023	36 658	12 239	16 851	14 672	9 514	6 832	2 159	2 904	12 203	9 286	2 477	1 233	92 466	75 265	15 493	
2022 1.Vj.	4 452	2 840	7 175	2 372	2 594	1 785	531	503	5 061	2 827	701	385	21 492	17 454	3 577	
2.Vj.	9 092	3 518	2 872	3 648	2 433	1 722	505	651	4 406	2 238	661	259	21 318	16 839	4 077	
3.Vj.	7 103	2 571	3 059	3 742	2 325	1 598	549	710	4 100	2 138	596	281	21 463	16 792	4 249	
4.Vj.	13 020	3 049	2 567	4 467	2 147	1 725	606	722	3 555	2 023	611	254	23 043	19 298	3 380	
2023 1.Vj.	4 362	2 888	7 637	2 669	2 632	1 749	530	643	3 362	2 368	666	420	21 555	17 471	3 610	
2.Vj.	8 796	3 649	3 091	3 830	2 475	1 669	517	712	2 937	2 323	615	267	22 731	18 117	4 192	
3.Vj.	9 477	2 607	3 309	3 879	2 339	1 749	532	773	2 997	2 302	577	284	23 013	18 294	4 271	
4.Vj.	14 023	3 095	2 813	4 294	2 068	1 665	580	776	2 907	2 292	620	263	25 168	21 383	3 421	
2024 1.Vj.	4 488	3 028	8 255	2 672	2 661	1 540	520	681	2 986	2 388	651	453	22 819	18 587	3 718	
2.Vj.	8 717	3 491	3 355	3 905	2 533	1 313	460	859	3 050	2 314	609	285	...	...	...
2023 Juli	3 038	550	911	1 403	783	579	188	237	988	841	183	92	.	.	.	
2024 Juli	3 077	704	967	1 645	858	420	175	293	1 190	1 004	200	90	.	.	.	

Quellen: Bundesministerium der Finanzen, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Zur Summe siehe Tabelle X. 6. 2 Einschl. Einnahmen aus Offshore-Windparks.

8. Deutsche Rentenversicherung: Haushaltsentwicklung sowie Vermögen *)

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 3)			Nachrichtlich: Verwaltungsvermögen
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:			insgesamt	Einlagen 4)	Wertpapiere	
		Beiträge 2)	Zahlungen des Bundes		Renten	Krankenversicherung der Rentner					
2017	299 826	211 424	87 502	299 297	255 261	18 028	+ 529	35 366	33 740	1 335	4 032
2018	312 788	221 572	90 408	308 356	263 338	18 588	+ 4 432	40 345	38 314	1 713	4 008
2019	327 298	232 014	94 467	325 436	277 282	20 960	+ 1 861	42 963	40 531	2 074	3 974
2020	335 185	235 988	98 447	339 072	289 284	21 865	- 3 887	39 880	38 196	1 286	3 901
2021	348 679	245 185	102 772	347 486	296 343	22 734	+ 1 192	42 014	40 320	1 241	3 807
2022	363 871	258 269	104 876	360 436	308 168	23 792	+ 3 435	46 087	44 181	1 399	3 746
2023	382 540	271 852	108 836	381 073	325 369	25 346	+ 1 467	48 869	46 649	1 637	3 697
2021 1.Vj.	83 066	57 351	25 542	86 048	73 799	5 600	- 2 982	36 888	35 326	1 166	3 887
2.Vj.	86 386	60 666	25 545	86 486	73 905	5 679	- 100	36 941	35 554	988	3 871
3.Vj.	85 535	59 941	25 468	87 123	74 453	5 718	- 1 588	36 041	34 670	973	3 840
4.Vj.	92 818	67 211	25 415	87 385	74 556	5 730	+ 5 432	41 974	40 310	1 241	3 835
2022 1.Vj.	86 684	60 599	25 937	86 841	74 568	5 734	- 157	41 784	39 952	1 367	3 783
2.Vj.	90 040	63 978	25 879	87 138	74 644	5 756	+ 2 903	44 425	42 441	1 513	3 761
3.Vj.	89 284	62 891	26 218	92 606	79 400	6 127	- 3 322	41 548	39 767	1 315	3 775
4.Vj.	96 931	70 750	25 995	93 444	79 944	6 170	+ 3 487	46 082	44 186	1 399	3 767
2023 1.Vj.	91 370	64 171	26 972	92 422	79 330	6 142	- 1 052	45 109	43 030	1 569	3 724
2.Vj.	94 735	67 459	26 942	92 585	79 177	6 165	+ 2 151	47 245	45 043	1 693	3 705
3.Vj.	93 776	66 300	26 950	97 619	83 549	6 513	- 3 843	44 354	42 208	1 632	3 703
4.Vj.	101 578	73 852	27 041	97 967	83 678	6 520	+ 3 611	48 825	46 660	1 637	3 697
2024 1.Vj.	96 340	67 378	28 344	97 801	83 894	6 560	- 1 461	46 926	44 166	2 179	3 758
2.Vj.	99 956	71 411	27 848	98 246	83 818	6 604	+ 1 710	48 873	46 253	2 024	3 748

Quellen: Deutsche Rentenversicherung und eigene Berechnungen. * Ohne Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn/See. Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. Finanzausgleichleistungen. Ohne Ergebnisse

der Kapitalrechnung. 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. 3 Entspricht im Wesentlichen der Nachhaltigkeitsrücklage. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. 4 Einschl. Barmittel.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

9. Bundesagentur für Arbeit: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen			Ausgaben						Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Nachrichtlich: Zuschuss zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes
	insgesamt 1)	darunter:		insgesamt	darunter:						
		Beiträge	Insolvenzgeldumlage		Arbeitslosengeld 2)	Kurzarbeitergeld 3)	berufliche Förderung 4)	Insolvenzgeld	Verwaltungs- ausgaben 5)		
2017	37 819	32 501	882	31 867	14 055	769	7 043	687	6 444	+ 5 952	-
2018	39 335	34 172	622	33 107	13 757	761	6 951	588	8 129	+ 6 228	-
2019	35 285	29 851	638	33 154	15 009	772	7 302	842	6 252	+ 2 131	-
2020	33 678	28 236	630	61 013	20 617	22 719	7 384	1 214	6 076	- 27 335	6 913
2021	35 830	29 571	1 302	57 570	19 460	21 003	7 475	493	6 080	- 21 739	16 935
2022	37 831	31 651	1 062	37 530	16 588	3 779	7 125	534	6 256	+ 300	423
2023	42 245	36 058	748	39 233	18 799	981	7 614	1 236	7 006	+ 3 012	- 423
2021 1.Vj.	8 228	6 747	289	18 260	5 956	8 006	1 935	184	1 391	- 10 033	-
2.Vj.	8 830	7 301	324	16 720	5 029	7 495	1 912	108	1 452	- 7 890	-
3.Vj.	8 791	7 290	330	12 042	4 447	3 631	1 744	91	1 452	- 3 251	-
4.Vj.	9 982	8 234	359	10 547	4 028	1 871	1 884	110	1 785	- 565	16 935
2022 1.Vj.	8 827	7 374	251	10 685	4 424	2 037	1 821	135	1 412	- 1 858	-
2.Vj.	9 327	7 857	262	9 457	4 091	1 180	1 794	147	1 450	- 130	-
3.Vj.	9 278	7 740	261	8 401	4 056	406	1 621	107	1 506	+ 877	-
4.Vj.	10 398	8 679	289	8 987	4 016	156	1 889	145	1 888	+ 1 411	423
2023 1.Vj.	9 836	8 442	178	9 942	4 727	408	1 858	376	1 550	- 106	-
2.Vj.	10 387	8 976	186	9 661	4 604	290	1 902	271	1 689	+ 726	-
3.Vj.	10 361	8 804	182	9 351	4 712	140	1 775	284	1 691	+ 1 010	-
4.Vj.	11 661	9 836	202	10 278	4 755	144	2 079	306	2 076	+ 1 382	- 423
2024 1.Vj.	10 298	8 903	183	11 237	5 511	465	2 074	380	1 729	- 939	-
2.Vj.	11 019	9 494	196	11 175	5 447	330	2 167	498	1 811	- 156	-

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und eigene Berechnungen. * Einschl. der Zuführungen an den Versorgungsfonds. 1 Ohne Zuschüsse zum Defizitausgleich oder Darlehen des Bundes. 2 Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit. 3 Einschl. Saison- und Transferkurzarbeitergeld, Transfermaßnahmen und Erstattungen von Sozialbeiträgen. 4 Berufliche Bil-

dung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation, Integration, Entgeltsicherung und Förderung von Existenzgründungen. 5 Einschl. Einzugskostenvergütung an andere Sozialversicherungsträger, ohne Verwaltungskosten im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

10. Gesetzliche Krankenversicherung: Haushaltsentwicklung

Mio €

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter:		insgesamt	Krankenhaus- behandlung	Arznei- mittel	ärztliche Behandlung	zahn- ärztliche Behand- lung 3)	Heil- und Hilfsmittel	Kranken- geld		Ver- waltungs- ausgaben 4)
		Beiträge	Bundes- mittel 2)									
2017	233 814	216 227	14 500	230 773	72 303	37 389	38 792	14 070	14 776	12 281	10 912	+ 3 041
2018	242 360	224 912	14 500	239 706	74 506	38 327	39 968	14 490	15 965	13 090	11 564	+ 2 654
2019	251 295	233 125	14 500	252 440	77 551	40 635	41 541	15 010	17 656	14 402	11 136	- 1 145
2020	269 158	237 588	27 940	275 268	78 531	42 906	44 131	14 967	18 133	15 956	11 864	- 6 110
2021	289 270	249 734	36 977	294 602	82 748	46 199	45 058	16 335	20 163	16 612	11 727	- 5 332
2022	315 248	262 367	50 223	310 594	85 061	48 354	46 379	16 737	21 259	17 947	12 418	+ 4 654
2023	304 441	278 742	21 896	309 596	90 891	49 653	47 157	17 593	23 214	19 112	12 681	- 5 155
2021 1.Vj.	72 970	59 338	13 303	72 660	19 631	11 175	11 564	4 069	4 564	4 287	2 967	+ 310
2.Vj.	71 964	61 819	9 965	74 492	20 287	11 275	11 536	4 219	5 085	4 120	2 850	- 2 529
3.Vj.	70 592	61 899	7 942	73 569	20 748	11 756	10 730	4 060	5 085	4 004	2 849	- 2 977
4.Vj.	74 020	66 678	5 767	73 209	21 340	12 043	11 252	4 062	5 290	4 200	3 109	+ 810
2022 1.Vj.	79 253	62 142	17 049	81 493	20 550	11 891	11 847	4 286	5 216	4 574	3 510	- 2 240
2.Vj.	79 112	64 611	14 280	79 269	21 080	12 053	11 753	4 249	5 335	4 457	2 958	- 158
3.Vj.	75 516	65 242	9 804	75 011	21 164	12 221	11 384	3 956	5 352	4 441	2 996	+ 505
4.Vj.	81 512	70 384	9 091	74 894	21 659	12 242	11 566	4 310	5 442	4 486	3 148	+ 6 617
2023 1.Vj.	73 718	66 513	6 759	77 593	22 196	12 209	12 012	4 370	5 621	4 927	3 169	- 3 875
2.Vj.	73 722	68 792	4 495	76 031	22 421	12 284	11 762	4 476	5 762	4 682	3 166	- 2 309
3.Vj.	75 330	69 236	5 244	76 967	22 632	12 540	11 502	4 371	5 958	4 695	3 030	- 1 637
4.Vj.	81 548	74 199	5 399	78 860	23 218	12 720	11 923	4 437	5 802	4 809	3 452	+ 2 688
2024 1.Vj.	75 004	70 700	3 617	80 253	24 066	13 319	12 519	4 599	6 148	5 148	3 069	- 5 249
2.Vj.	79 051	73 540	4 609	82 224	24 071	13 634	12 423	4 587	6 292	5 118	3 190	- 3 174

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. 1 Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. Ohne Einnahmen und

Ausgaben im Rahmen des Risikostrukturausgleichs. 2 Bundeszuschuss und Liquiditätshilfen. 3 Einschl. Zahnersatz. 4 Netto, d.h. nach Abzug der Kostenerstattungen für den Beitragseinzug durch andere Sozialversicherungsträger.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

11. Soziale Pflegeversicherung: Haushaltsentwicklung *)

Mio €

Zeit	Einnahmen		Ausgaben 1)					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	
	insgesamt	darunter:	insgesamt	darunter:					
		Beiträge		Pflege-sachleistung	stationäre Pflege insgesamt 2)	Pflegegeld	Beiträge zur Rentenversicherung 3)		Verwaltungs-ausgaben
2017	36 305	36 248	38 862	6 923	16 034	10 010	1 611	1 606	- 2 557
2018	37 949	37 886	41 265	7 703	16 216	10 809	2 093	1 586	- 3 315
2019	47 228	46 508	44 008	8 257	16 717	11 689	2 392	1 781	+ 3 220
2020	50 622	48 003	49 284	8 794	16 459	12 786	2 714	1 946	+ 1 338
2021	52 573	49 764	53 903	9 573	16 511	13 865	3 070	2 024	- 1 330
2022	57 944	52 604	60 100	10 405	20 542	14 872	3 223	2 166	- 2 156
2023	61 374	58 807	59 178	11 506	22 513	16 035	3 582	2 267	+ 2 196
2021 1.Vj.	12 093	11 831	13 344	2 355	3 971	3 387	725	512	- 1 251
2.Vj.	12 933	12 329	13 521	2 287	4 030	3 421	745	510	- 587
3.Vj.	12 624	12 294	13 390	2 393	4 182	3 466	783	509	- 767
4.Vj.	14 853	13 242	13 595	2 475	4 270	3 646	788	503	+ 1 258
2022 1.Vj.	12 912	12 412	14 739	2 564	4 974	3 572	775	529	- 1 827
2.Vj.	15 350	12 951	14 827	2 464	5 026	3 698	795	548	+ 523
3.Vj.	13 708	13 021	15 387	2 638	5 197	3 755	802	542	- 1 679
4.Vj.	15 813	14 067	15 078	2 581	5 281	3 892	837	528	+ 735
2023 1.Vj.	14 283	13 169	14 698	2 876	5 377	3 846	843	570	- 415
2.Vj.	14 227	13 668	14 392	2 745	5 539	3 940	869	561	- 165
3.Vj.	15 585	15 228	14 823	2 867	5 776	4 074	891	571	+ 762
4.Vj.	16 920	16 469	15 317	2 863	5 782	4 317	949	560	+ 1 603
2024 1.Vj.	15 896	15 525	16 546	3 207	6 038	4 387	950	645	- 651
2.Vj.	16 544	16 223	16 792	3 161	6 153	4 581	988	607	- 247

Quelle: Bundesministerium für Gesundheit und eigene Berechnungen. * Die endgültigen Jahresergebnisse weichen in der Regel von der Summe der zuvor veröffentlichten Vierteljahresergebnisse ab, da Letztere nicht revidiert werden. 1 Einschl. der Zuführungen

an den Vorsorgefonds. 2 Einschl. Leistungen der Kurzzeitpflege sowie der Tages-/Nachtpflege. 3 Für nicht erwerbsmäßige Pflegepersonen.

12. Maastricht-Verschuldung nach Gläubigern

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bankensystem					Inländische Nichtbanken				Ausland	
	Bundesbank		inländische MFIs			sonstige inländische finanzielle Unternehmen		sonstige Inländer-Gläubiger			
	insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		insgesamt	Wertpapiere
		insgesamt	Wertpapiere		insgesamt	Wertpapiere		insgesamt	Wertpapiere		
2017	2 130 324	319 159	305 301	546 063	194 619	180 104	81 125	56 798	10 456	1 028 201	941 750
2018	2 083 675	364 731	350 487	504 476	167 506	186 346	89 794	56 071	8 725	972 052	892 222
2019	2 069 889	366 562	352 025	465 628	158 119	183 714	88 771	64 379	7 225	989 606	908 749
2020	2 340 849	522 392	507 534	505 373	157 828	191 231	99 840	54 238	8 373	1 067 615	996 417
2021	2 495 538	716 004	700 921	497 968	144 646	191 580	103 049	51 633	7 435	1 038 353	969 245
2022	2 561 674	742 514	727 298	509 376	128 892	210 885	126 039	58 165	10 782	1 040 734	975 548
2023 p)	2 622 669	696 287	680 801	461 592	126 354	207 203	124 202	72 214	23 030	1 185 373	1 121 033
2021 1.Vj.	2 369 872	561 444	546 540	480 026	162 961	190 136	99 333	63 796	8 060	1 074 470	1 010 641
2.Vj.	2 419 762	620 473	605 430	481 517	151 182	189 993	99 735	53 897	7 699	1 073 882	1 008 532
3.Vj.	2 453 545	669 659	654 600	484 986	152 068	191 571	101 742	54 275	8 070	1 053 054	987 736
4.Vj.	2 495 538	716 004	700 921	497 968	144 646	191 580	103 049	51 633	7 435	1 038 353	969 245
2022 1.Vj.	2 499 123	737 978	722 843	481 772	143 411	194 096	106 165	50 834	6 959	1 034 442	967 915
2.Vj.	2 537 416	759 385	744 213	485 428	133 999	202 681	115 577	53 612	8 086	1 036 310	970 547
3.Vj.	2 551 282	741 360	726 147	512 999	126 865	202 278	116 268	55 917	8 987	1 038 727	968 178
4.Vj.	2 561 674	742 514	727 298	509 376	128 892	210 885	126 039	58 165	10 782	1 040 734	975 548
2023 1.Vj. p)	2 587 201	741 587	726 326	480 650	129 372	208 934	124 777	63 478	16 123	1 092 551	1 029 541
2.Vj. p)	2 586 471	719 981	704 639	458 449	125 988	209 153	124 769	65 763	20 879	1 133 126	1 069 341
3.Vj. p)	2 627 247	706 113	690 704	455 180	126 626	208 036	124 077	67 819	23 354	1 190 099	1 124 411
4.Vj. p)	2 622 669	696 287	680 801	461 592	126 354	207 203	124 202	72 214	23 030	1 185 373	1 121 033
2024 1.Vj. p)	2 635 910	683 097	667 557	458 913	128 892	204 031	123 217	76 303	24 400	1 213 567	1 150 545

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen ¹⁾	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: ²⁾	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Gesamtstaat								
2017	2 130 324	14 298	48 789	1 484 462	88 841	493 934	.	.
2018	2 083 675	14 680	52 572	1 456 160	79 171	481 091	.	.
2019	2 069 889	14 449	56 350	1 458 540	64 464	476 086	.	.
2020	2 340 849	14 486	173 851	1 596 141	85 384	470 987	.	.
2021 1.Vj.	2 369 872	12 283	190 039	1 637 496	62 705	467 348	.	.
2.Vj.	2 419 762	13 065	182 676	1 689 902	69 170	464 949	.	.
3.Vj.	2 453 545	13 565	192 489	1 711 727	70 496	465 268	.	.
4.Vj.	2 495 538	17 743	195 421	1 729 876	88 481	464 017	.	.
2022 1.Vj.	2 499 123	15 676	172 809	1 774 484	70 930	465 223	.	.
2.Vj.	2 537 416	17 793	161 844	1 810 578	76 484	470 717	.	.
3.Vj.	2 551 282	22 631	149 825	1 796 620	82 049	500 157	.	.
4.Vj.	2 561 674	16 985	150 371	1 818 189	112 199	463 932	.	.
2023 1.Vj. ^{p)}	2 587 201	14 994	145 736	1 880 403	83 437	462 631	.	.
2.Vj. ^{p)}	2 586 471	14 990	154 379	1 891 236	66 864	459 003	.	.
3.Vj. ^{p)}	2 627 247	17 760	165 992	1 923 180	59 627	460 688	.	.
4.Vj. ^{p)}	2 622 669	16 514	148 889	1 926 532	66 232	464 502	.	.
2024 1.Vj. ^{p)}	2 635 910	14 910	135 667	1 958 944	62 540	463 849	.	.
Bund								
2017	1 361 492	14 298	36 297	1 131 896	48 305	130 696	1 131	10 618
2018	1 334 500	14 680	42 246	1 107 140	43 067	127 367	933	9 975
2019	1 312 338	14 449	38 480	1 101 866	29 956	127 587	605	10 301
2020	1 526 491	14 486	154 498	1 180 683	48 414	128 410	609	14 521
2021 1.Vj.	1 552 060	12 283	167 485	1 212 495	31 284	128 513	604	22 929
2.Vj.	1 602 137	13 065	165 374	1 259 206	36 297	128 195	647	29 448
3.Vj.	1 630 056	13 565	170 962	1 280 586	37 116	127 826	693	31 382
4.Vj.	1 679 310	17 743	176 428	1 300 416	57 779	126 943	618	8 078
2022 1.Vj.	1 684 290	15 676	155 123	1 340 340	41 680	131 472	576	10 430
2.Vj.	1 723 415	17 793	147 681	1 373 616	47 196	137 129	623	10 491
3.Vj.	1 757 005	22 631	144 999	1 369 628	55 559	164 188	828	13 101
4.Vj.	1 775 982	16 985	146 989	1 391 638	93 352	127 017	8 815	9 011
2023 1.Vj. ^{p)}	1 798 688	14 994	140 641	1 456 147	59 981	126 926	3 664	10 500
2.Vj. ^{p)}	1 806 085	14 990	150 168	1 471 888	41 802	127 237	2 889	11 235
3.Vj. ^{p)}	1 848 614	17 760	161 140	1 503 891	38 943	126 880	6 373	9 852
4.Vj. ^{p)}	1 850 057	16 514	144 507	1 511 599	51 457	125 980	15 858	9 103
2024 1.Vj. ^{p)}	1 856 300	14 910	129 404	1 533 118	51 608	127 259	18 539	10 437
Länder								
2017	616 785	-	12 543	354 688	19 790	229 764	14 038	2 046
2018	603 166	-	10 332	351 994	19 250	221 590	14 035	1 891
2019	612 698	-	17 873	360 495	19 076	215 254	14 934	1 826
2020	664 421	-	19 354	419 862	19 481	205 724	11 924	1 410
2021 1.Vj.	667 651	-	22 556	429 623	14 375	201 097	10 942	1 995
2.Vj.	667 940	-	17 304	435 709	16 178	198 750	12 454	2 041
3.Vj.	673 373	-	21 528	436 499	16 334	199 012	11 414	2 110
4.Vj.	665 250	-	18 994	434 930	14 074	197 252	12 441	1 772
2022 1.Vj.	663 426	-	17 688	439 767	12 533	193 438	11 634	1 915
2.Vj.	660 169	-	14 166	442 621	12 404	190 979	11 393	1 742
3.Vj.	643 826	-	4 828	432 653	14 873	191 472	14 067	2 147
4.Vj.	634 151	-	3 384	432 186	9 881	188 700	11 585	1 719
2023 1.Vj. ^{p)}	631 953	-	5 099	429 985	10 976	185 893	11 918	2 360
2.Vj. ^{p)}	624 231	-	4 215	424 818	11 908	183 291	13 336	2 041
3.Vj. ^{p)}	621 611	-	4 856	424 945	8 727	183 084	11 049	2 629
4.Vj. ^{p)}	623 057	-	4 392	421 349	12 631	184 684	11 519	5 357
2024 1.Vj. ^{p)}	630 848	-	6 272	432 381	11 585	180 610	12 385	12 405
Gemeinden								
2017	168 304	-	-	3 082	24 909	140 313	1 881	466
2018	162 175	-	1	3 046	20 903	138 225	1 884	497
2019	161 367	-	-	2 996	19 607	138 763	1 856	532
2020	163 163	-	-	3 366	18 520	141 276	1 402	330
2021 1.Vj.	163 189	-	-	3 121	17 998	142 070	2 009	325
2.Vj.	164 321	-	-	3 121	18 969	142 231	2 070	323
3.Vj.	163 772	-	-	3 000	18 156	142 616	2 127	321
4.Vj.	165 316	-	-	3 241	18 011	144 064	1 813	313
2022 1.Vj.	164 860	-	-	3 052	17 532	144 276	1 884	349
2.Vj.	166 840	-	-	2 902	17 566	146 373	1 724	370
3.Vj.	166 624	-	-	2 856	15 623	148 145	2 098	392
4.Vj.	172 244	-	-	2 896	17 917	151 431	1 614	399
2023 1.Vj. ^{p)}	173 042	-	-	2 883	17 102	153 057	2 163	422
2.Vj. ^{p)}	172 832	-	-	2 988	17 678	152 166	1 746	748
3.Vj. ^{p)}	175 462	-	-	2 825	18 287	154 350	2 329	796
4.Vj. ^{p)}	177 735	-	-	2 884	17 295	157 557	2 385	798
2024 1.Vj. ^{p)}	180 561	-	-	2 723	18 243	159 595	2 392	825

Anmerkungen siehe Ende der Tabelle.

X. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 13. Maastricht-Verschuldung nach Arten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Insgesamt	Bargeld und Einlagen 1)	Wertpapierverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Kreditverschuldung nach Ursprungslaufzeit		Nachrichtlich: 2)	
			Geldmarktpapiere (bis ein Jahr)	Kapitalmarktpapiere (über ein Jahr)	Kurzfristige Kredite (bis ein Jahr)	Langfristige Kredite (über ein Jahr)	Verschuldung gegenüber anderen staatlichen Ebenen	Forderungen gegenüber anderen staatlichen Ebenen
Sozialversicherungen								
2017	807	-	-	-	262	545	15	3 934
2018	704	-	-	-	388	316	16	4 506
2019	899	-	-	-	375	524	16	4 753
2020	7 641	-	-	-	7 128	513	6 931	4 606
2021 1.Vj.	16 381	-	-	-	15 985	395	15 853	4 160
2.Vj.	21 395	-	-	-	20 995	400	20 860	4 220
3.Vj.	24 449	-	-	-	24 053	395	23 872	4 292
4.Vj.	553	-	-	-	131	422	19	4 729
2022 1.Vj.	3 378	-	-	-	2 883	496	2 739	4 140
2.Vj.	3 690	-	-	-	3 098	592	2 958	4 095
3.Vj.	4 151	-	-	-	3 459	692	3 330	4 683
4.Vj.	2 755	-	-	-	608	2 147	1 442	12 328
2023 1.Vj. p)	3 527	-	-	-	1 411	2 115	2 263	6 728
2.Vj. p)	2 736	-	-	-	595	2 141	1 442	5 389
3.Vj. p)	3 754	-	-	-	1 600	2 154	2 442	8 917
4.Vj. p)	2 624	-	-	-	742	1 882	1 042	15 547
2024 1.Vj. p)	3 036	-	-	-	1 195	1 841	1 519	11 168

Quelle: Eigene Berechnungen unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts und der Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH. 1 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem Münzumschlag. 2 Forderungen und Verbindlichkeiten gegen-

über anderen staatlichen Ebenen umfassen neben den direkten Kreditbeziehungen auch die Bestände am Markt erworbener Wertpapiere. Kein Ausweis beim Gesamtstaat, da Verschuldung und Forderungen zwischen den staatlichen Ebenen konsolidiert sind.

14. Maastricht-Verschuldung des Bundes nach Arten und Instrumenten

Mio €

Stand am Jahres- bzw. Quartalsende	Bargeld und Einlagen 2)		Wertpapierverschuldung									Kreditverschuldung 1)	
	Insgesamt 1)	insgesamt 1)	darunter: 3)	insgesamt 1)	darunter: 3)				Bundes-schatzbriefe	Grüne Bundeswertpapiere	inflation-indexierte Bundeswertpapiere 6)		Kapitalindexierung inflationierter Wertpapiere
					konventionelle Bundesanleihen	konventionelle Bundesobligationen	konventionelle Bundes-schatzweisungen 4)	Unverzinsliche Schatzweisungen 5)					
2007	987 909	6 675	.	917 584	564 137	173 949	102 083	37 385	10 287	.	13 464	506	63 650
2008	1 019 905	12 466	3 174	928 754	571 913	164 514	105 684	40 795	9 649	.	19 540	1 336	78 685
2009	1 086 173	9 981	2 495	1 013 072	577 798	166 471	113 637	104 409	9 471	.	24 730	1 369	63 121
2010	1 337 160	10 890	1 975	1 084 019	602 624	185 586	126 220	85 867	8 704	.	35 906	2 396	242 251
2011	1 346 869	10 429	2 154	1 121 331	615 200	199 284	130 648	58 297	8 208	.	44 241	3 961	215 109
2012	1 390 377	9 742	1 725	1 177 168	631 425	217 586	117 719	56 222	6 818	.	52 119	5 374	203 467
2013	1 392 735	10 582	1 397	1 192 025	643 200	234 759	110 029	50 004	4 488	.	51 718	4 730	190 127
2014	1 398 472	12 146	1 187	1 206 203	653 823	244 633	103 445	27 951	2 375	.	63 245	5 368	180 123
2015	1 371 933	13 949	1 070	1 188 463	663 296	232 387	96 389	18 536	1 305	.	74 495	5 607	169 521
2016	1 365 579	15 491	1 010	1 179 062	670 245	221 551	95 727	23 609	737	.	66 464	3 602	171 026
2017	1 361 492	14 298	966	1 168 193	693 687	203 899	91 013	10 037	289	.	72 855	4 720	179 001
2018	1 334 500	14 680	921	1 149 386	710 513	182 847	86 009	12 949	48	.	64 647	5 139	170 435
2019	1 312 338	14 449	-	1 140 346	719 747	174 719	89 230	13 487	.	.	69 805	6 021	157 543
2020	1 526 491	14 486	.	1 335 181	801 910	179 560	98 543	113 141	.	9 876	58 279	3 692	176 824
2021	1 679 310	17 743	.	1 476 844	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	184 722
2022	1 775 982	16 985	.	1 538 628	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	220 369
2023 p)	1 850 057	16 514	.	1 656 105	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	177 438
2021 1.Vj.	1 552 060	12 283	.	1 379 980	814 864	189 935	103 910	134 800	.	11 026	60 687	3 857	159 797
2.Vj.	1 602 137	13 065	.	1 424 579	861 455	184 413	104 997	139 451	.	16 526	62 569	5 056	164 492
3.Vj.	1 630 056	13 565	.	1 451 549	869 195	198 692	105 398	146 533	.	19 824	63 851	5 456	164 942
4.Vj.	1 679 310	17 743	.	1 476 844	892 464	190 839	103 936	153 978	.	21 627	65 390	6 722	184 722
2022 1.Vj.	1 684 290	15 676	.	1 495 463	911 280	204 534	108 702	140 427	.	23 961	67 776	7 809	173 152
2.Vj.	1 723 415	17 793	.	1 521 297	937 949	198 472	111 343	138 495	.	29 425	70 217	11 209	184 325
3.Vj.	1 757 005	22 631	.	1 514 627	918 838	208 509	111 675	137 740	.	35 527	71 498	12 879	219 747
4.Vj.	1 775 982	16 985	.	1 538 628	947 349	198 084	113 141	137 990	.	36 411	72 357	15 844	220 369
2023 1.Vj. p)	1 798 688	14 994	.	1 596 787	987 363	213 514	120 904	127 143	.	39 459	73 591	15 497	186 907
2.Vj. p)	1 806 085	14 990	.	1 622 056	1 007 004	211 742	124 160	139 012	.	50 243	59 227	13 604	169 039
3.Vj. p)	1 848 614	17 760	.	1 665 030	1 021 675	226 340	125 255	148 407	.	52 763	59 923	13 863	165 823
4.Vj. p)	1 850 057	16 514	.	1 656 105	1 045 613	216 276	119 180	135 469	.	53 965	60 470	14 686	177 438
2024 1.Vj. p)	1 856 300	14 910	.	1 662 522	1 054 941	226 133	119 517	119 164	.	58 565	60 312	14 048	178 867

Quelle: Bundesrepublik Deutschland - Finanzagentur GmbH, Statistisches Bundesamt, eigene Berechnungen. 1 Umfasst die gesamte zentralstaatliche Ebene, d.h. neben dem Kernhaushalt sämtliche Extrahaushalte des Bundes einschl. der staatlichen Bad Bank „FMS Wertmanagement“ sowie Verbindlichkeiten, die dem Bund nach Maßgabe des Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG) 2010 aus ökonomischer Sicht zugerechnet werden. 2 Insbesondere Verbindlichkeiten aus dem

Münzumschlag. 3 Emissionen der Bundesrepublik Deutschland. Ohne Eigenbestände des Emittenten, aber einschließlich der Bestände, die von anderen staatlichen Einheiten gehalten werden. 4 Einschl. Medium-Term-Notes der Treuhandanstalt (2011 ausgelaufen). 5 Einschl. Finanzierungsschätze (2014 ausgelaufen). 6 Ohne inflationsbedingte Kapitalindexierung.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens

Position	2022			2023			2024						
	2021	2022	2023	2021	2022	2023	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.
	Index 2020=100			Veränderung gegen Vorjahr in %									
Preisbereinigt, verkettet													
I. Entstehung des Inlandsprodukts													
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	105,5	104,2	103,6	5,5	- 1,2	- 0,5	- 2,9	2,5	- 0,6	- 3,2	- 0,9	- 4,0	- 1,6
Baugewerbe	96,4	85,5	85,2	- 3,6	-11,3	- 0,4	-13,8	- 2,3	- 1,0	0,5	1,0	- 3,5	- 3,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	101,4	106,8	105,3	1,4	5,4	- 1,4	0,7	- 0,9	- 2,3	- 2,2	- 0,3	0,7	1,6
Information und Kommunikation	108,6	109,2	113,3	8,6	0,5	3,7	- 2,7	4,6	3,7	2,4	4,1	1,9	3,3
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	107,8	99,8	99,2	7,8	- 7,4	- 0,6	- 5,1	- 3,4	0,1	1,3	- 0,4	0,8	1,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	102,4	104,2	105,6	2,3	1,8	1,4	0,3	1,1	0,9	1,1	2,2	1,6	2,4
Unternehmensdienstleister 1)	109,1	112,7	113,2	9,1	3,3	0,5	1,4	- 0,7	0,8	0,3	1,6	1,3	2,2
Öffentliche Dienstleister, Erziehung und Gesundheit	101,5	106,0	107,6	1,5	4,5	1,5	4,5	2,6	1,6	0,6	1,3	1,4	1,6
Sonstige Dienstleister	101,0	118,1	120,5	1,0	16,9	2,0	14,8	3,0	1,6	1,6	1,9	1,2	1,5
Bruttowertschöpfung	103,8	105,6	105,9	3,8	1,7	0,3	- 0,1	0,9	0,2	- 0,6	0,8	- 0,3	0,8
Bruttoinlandsprodukt 2)	103,7	105,1	104,8	3,7	1,4	- 0,3	- 0,4	0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,4	- 0,8	0,3
II. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 3)	102,3	108,0	107,6	2,3	5,6	- 0,4	0,8	0,1	- 0,2	- 1,1	- 0,2	0,8	0,1
Konsumausgaben des Staates	103,4	103,6	103,4	3,4	0,1	- 0,1	- 1,2	- 1,6	- 1,9	1,2	1,9	1,5	2,9
Ausrüstungen	103,5	108,2	107,3	3,5	4,5	- 0,8	5,3	4,3	- 0,1	- 2,9	- 3,7	- 5,7	- 6,5
Bauten	96,9	93,1	89,9	- 3,1	- 3,9	- 3,4	- 6,8	- 4,3	- 3,1	- 2,8	- 3,4	- 5,0	- 3,2
Sonstige Anlagen 4)	107,0	109,8	115,0	7,0	2,6	4,7	2,3	4,9	4,3	4,4	5,1	4,9	4,4
Vorratsveränderungen 5) 6)	.	.	.	0,7	- 0,1	0,1	0,7	1,0	0,6	- 0,3	- 0,9	- 1,0	- 0,7
Inländische Verwendung	103,0	105,9	105,4	3,0	2,8	- 0,4	0,6	0,7	- 0,2	- 0,9	- 1,2	- 1,1	- 0,7
Außenbeitrag 6)	.	.	.	0,9	- 1,3	0,1	- 0,8	- 0,2	- 0,3	0,2	0,8	0,3	1,0
Exporte	110,0	113,3	113,0	10,0	3,1	- 0,3	0,4	2,5	0,6	- 1,7	- 2,5	- 2,2	0,3
Importe	109,0	116,6	115,9	9,0	7,0	- 0,6	2,6	3,3	1,3	- 2,3	- 4,4	- 3,3	- 2,0
Bruttoinlandsprodukt 2)	103,7	105,1	104,8	3,7	1,4	- 0,3	- 0,4	0,6	- 0,4	- 0,7	- 0,4	- 0,8	0,3
In jeweiligen Preisen (Mrd €)													
III. Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 3)	1 840,8	2 075,1	2 205,6	5,3	12,7	6,3	9,4	8,8	7,1	5,1	4,5	3,7	3,0
Konsumausgaben des Staates	820,2	869,8	905,2	6,6	6,1	4,1	5,3	2,3	3,1	5,4	5,3	5,7	5,5
Ausrüstungen	235,4	263,0	275,7	5,5	11,7	4,8	13,4	12,2	6,4	2,0	0,4	- 3,8	- 4,4
Bauten	404,1	446,5	466,1	4,9	10,5	4,4	6,3	9,5	4,9	3,0	0,7	- 2,3	- 0,6
Sonstige Anlagen 4)	139,7	148,8	158,0	9,0	6,5	6,2	6,1	6,4	5,8	5,9	6,6	6,5	7,5
Vorratsveränderungen 5)	46,6	52,0	7,2	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Inländische Verwendung	3 486,8	3 855,1	4 017,9	6,8	10,6	4,2	7,9	6,8	4,4	2,9	2,9	1,8	2,8
Außenbeitrag	189,7	98,7	167,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Exporte	1 568,3	1 810,1	1 816,6	16,1	15,4	0,4	10,1	7,8	1,4	- 3,7	- 3,4	- 2,0	1,0
Importe	1 378,6	1 711,4	1 649,0	18,2	24,1	- 3,6	13,6	6,6	- 2,1	- 9,2	- 8,5	- 5,8	- 2,3
Bruttoinlandsprodukt 2)	3 676,5	3 953,9	4 185,6	6,6	7,5	5,9	6,6	7,3	5,9	5,4	5,0	3,1	4,0
IV. Preise (2020=100)													
Privater Konsum	102,9	109,9	117,2	2,9	6,8	6,7	8,5	8,6	7,3	6,3	4,7	2,9	2,9
Bruttoinlandsprodukt	102,8	109,1	115,8	2,8	6,1	6,1	7,0	6,7	6,4	6,1	5,4	3,9	3,7
Terms of Trade	97,3	94,0	97,6	- 2,7	- 3,5	3,8	- 0,9	1,8	4,3	5,5	3,5	2,8	1,0
V. Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt	1 968,2	2 087,0	2 229,0	3,6	6,0	6,8	6,0	6,7	7,1	7,2	6,4	6,4	5,5
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	818,2	848,9	905,4	18,3	3,8	6,7	4,5	12,1	10,1	5,1	- 0,5	- 8,3	- 2,1
Volkseinkommen	2 786,4	2 935,9	3 134,5	7,5	5,4	6,8	5,6	8,4	7,9	6,5	4,5	1,6	3,4
Nachr.: Bruttonationaleinkommen	3 800,8	4 097,1	4 332,2	7,5	7,8	5,7	6,9	7,2	5,9	5,4	4,5	2,9	4,1

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2024. 1 Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen. 2 Bruttowertschöpfung zuzüglich Gütersteuern (saldiert mit Gütersubven-

tionen). 3 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. 4 Geistiges Eigentum (u.a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. 5 Einschl. Nettozugang an Wertsachen. 6 Wachstumsbeitrag zum BIP.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◊

	davon:											
	Produzierendes Gewerbe	Baugewerbe	Energie	Industrie								
				zusammen	davon: nach Hauptgruppen				darunter: ausgewählte Wirtschaftszweige			
				Vorleistungs-güter-produzenten	Investitions-güter-produzenten	Gebrauchs-güter-produzenten	Verbrauchs-güter-produzenten	Metall-erzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-erzeugnissen	Herstellung von Daten-verarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen sowie von elektrischen Ausrüstungen	Maschinenbau	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagen-teilen	
2021 = 100												
Gewicht in % 1)	100	17,08	8,21	74,71	27,84	33,97	2,53	10,36	9,71	9,59	11,83	12,21
Zeit												
2020	95,9	101,4	96,9	94,8	91,9	96,7	93,5	97,5	91,0	90,0	92,6	101,7
2021	99,3	99,1	99,9	99,3	99,4	99,2	99,2	99,4	99,4	99,3	99,3	99,0
2022	98,7	96,7	98,7	99,2	96,3	101,1	101,0	100,1	97,3	102,9	100,2	103,0
2023	97,0	95,6	84,8	98,6	90,7	106,4	93,5	95,6	93,5	103,7	99,3	116,1
2023 2.Vj.	97,9	98,4	77,7	100,0	92,7	108,0	92,5	95,2	95,9	103,9	99,5	121,5
3.Vj.	95,7	100,2	72,8	97,2	90,7	103,1	92,1	96,6	93,4	104,4	98,8	107,1
4.Vj.	97,2	101,4	90,6	96,9	84,8	107,9	91,1	94,9	88,8	100,9	102,7	111,6
2024 1.Vj.	92,1	80,4	90,5	95,0	89,3	99,9	89,4	95,3	90,7	96,1	90,0	111,1
2.Vj. x)	93,1	93,7	76,4	94,8	88,4	100,8	87,9	94,3	90,1	92,6	90,3	112,0
2023 Juli 2)	97,6	105,1	75,4	98,4	92,4	104,0	91,4	97,6	94,2	104,1	99,4	108,7
Aug. 2)	89,5	94,3	71,5	90,4	87,6	91,8	84,7	94,7	89,7	100,8	89,4	90,3
Sept.	100,0	101,3	71,5	102,8	92,1	113,4	100,3	97,4	96,4	108,3	107,6	122,3
Okt.	98,3	101,2	84,0	99,2	91,7	105,9	96,2	98,2	95,1	103,8	95,5	116,7
Nov.	102,1	103,4	91,1	103,0	91,2	114,5	97,2	98,7	95,2	105,0	103,1	128,4
Dez.	91,1	99,6	96,8	88,5	71,5	103,3	79,8	87,7	76,0	93,8	109,6	89,8
2024 Jan.	83,6	63,0	98,8	86,7	84,3	87,6	81,7	91,5	85,2	90,4	80,3	95,0
Febr.	90,7	81,0	85,8	93,5	87,8	98,8	90,1	92,3	88,8	93,6	87,9	112,9
März	101,9	97,2	86,8	104,7	95,9	113,3	96,5	102,2	98,1	104,3	101,8	125,5
April x)	93,5	93,1	79,9	95,1	88,6	101,3	87,8	93,9	90,0	93,1	88,9	117,7
Mai x)	90,3	91,6	75,5	91,6	86,7	95,5	80,5	94,9	88,0	87,7	86,3	102,6
Juni x)	95,6	96,5	73,9	97,8	89,9	105,5	95,4	94,2	92,3	96,9	95,8	115,6
Juli 2)x)p)	92,4	100,4	75,9	92,4	87,1	96,6	84,8	94,9	87,6	90,9	89,9	100,8
Veränderung gegenüber Vorjahr in %												
2020	- 7,7	+ 2,9	- 6,6	- 9,8	- 6,9	- 14,0	- 8,2	- 3,8	- 11,9	- 7,4	- 13,5	- 20,1
2021	+ 3,5	- 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 8,2	+ 2,6	+ 6,1	+ 1,9	+ 9,2	+ 10,3	+ 7,2	- 2,7
2022	- 0,6	- 2,4	- 1,2	- 0,1	- 3,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 3,6	+ 0,9	+ 4,0
2023	- 1,7	- 1,1	- 14,1	- 0,6	- 5,8	+ 5,2	- 7,4	- 4,5	- 3,9	+ 0,8	- 0,9	+ 12,7
2023 2.Vj.	- 0,3	- 0,2	- 18,3	+ 1,6	- 6,2	+ 9,8	- 8,6	- 2,1	- 3,3	+ 3,5	+ 2,0	+ 20,7
3.Vj.	- 2,9	+ 0,1	- 20,7	- 1,7	- 5,8	+ 2,8	- 8,7	- 4,1	- 3,4	- 1,2	- 1,0	+ 5,9
4.Vj.	- 4,1	- 2,1	- 7,2	- 4,2	- 5,4	- 2,3	- 10,6	- 6,9	- 5,3	- 4,4	- 6,2	- 0,7
2024 1.Vj.	- 5,2	- 2,5	- 7,8	- 5,3	- 5,4	- 6,3	- 9,0	- 0,4	- 5,4	- 9,1	- 6,4	- 10,5
2.Vj. x)	- 4,9	- 4,7	- 1,7	- 5,2	- 4,7	- 6,7	- 5,0	- 0,9	- 6,0	- 10,9	- 9,2	- 7,8
2023 Juli 2)	- 2,3	+ 1,2	- 20,6	- 1,1	- 6,6	+ 3,5	- 6,5	- 0,5	- 4,4	± 0,0	+ 0,8	+ 6,4
Aug. 2)	- 2,3	- 0,8	- 20,3	- 0,7	- 4,7	+ 4,1	- 9,3	- 2,5	- 1,2	± 0,0	- 3,2	+ 13,7
Sept.	- 3,9	- 0,1	- 21,2	- 3,1	- 6,0	+ 1,1	- 10,0	- 8,9	- 4,4	- 3,4	- 0,8	+ 0,5
Okt.	- 4,0	- 3,2	- 10,1	- 3,7	- 5,4	- 0,7	- 10,6	- 7,7	- 6,1	- 2,6	- 6,7	+ 4,0
Nov.	- 4,5	- 2,8	- 7,4	- 4,5	- 6,2	- 2,6	- 10,8	- 5,9	- 5,3	- 7,1	- 5,8	- 1,6
Dez.	- 3,7	- 0,1	- 4,3	- 4,5	- 4,5	- 3,5	- 10,4	- 7,0	- 4,3	- 3,3	- 6,0	- 4,9
2024 Jan.	- 5,4	- 6,5	- 3,7	- 5,3	- 6,5	- 5,3	- 9,7	- 1,4	- 5,1	- 7,5	- 5,2	- 9,6
Febr.	- 5,7	- 1,6	- 9,5	- 6,1	- 5,4	- 8,3	- 7,0	+ 0,2	- 5,6	- 9,0	- 7,8	- 13,0
März	- 4,4	- 0,4	- 10,6	- 4,5	- 4,5	- 5,2	- 10,2	- 0,1	- 5,5	- 10,6	- 6,3	- 8,9
April x)	- 3,7	- 3,9	- 6,4	- 3,5	- 4,1	- 3,6	- 5,2	- 0,5	- 5,8	- 8,1	- 6,7	- 1,5
Mai x)	- 7,2	- 6,8	+ 0,1	- 7,9	- 6,2	- 11,5	- 11,6	+ 1,9	- 7,9	- 14,3	- 11,8	- 17,5
Juni x)	- 3,7	- 3,5	+ 2,1	- 4,2	- 3,7	- 5,0	+ 1,6	- 4,1	- 4,6	- 10,3	- 9,1	- 4,1
Juli 2)x)p)	- 5,3	- 4,5	+ 0,7	- 6,1	- 5,7	- 7,1	- 7,2	- 2,8	- 7,0	- 12,7	- 9,6	- 7,3

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.1.a bis III.1.c ◊ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Anteil an der Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten des Produzierenden Gewerbes im Basisjahr 2021. 2 Beeinflusst durch Verschiebung der

Ferientermine. x Vorläufig; vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung bzw. der Vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

3. Auftragseingang in der Industrie *)

Arbeitsmäßig bereinigt o)

Zeit	Industrie		davon:										
	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Vorleistungsgüter- produzenten		Investitionsgüter- produzenten		Konsumgüter- produzenten		davon:				
			2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Gebrauchsgüter- produzenten		Verbrauchsgüter- produzenten		
2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %
insgesamt													
2021	99,4	+ 22,7	99,4	+ 27,3	99,4	+ 21,7	99,4	+ 11,2	99,5	+ 17,9	99,3	+ 8,2	
2022	105,1	+ 5,7	110,3	+ 11,0	101,1	+ 1,7	109,6	+ 10,3	113,2	+ 13,8	108,0	+ 8,8	
2023	101,2	- 3,7	100,0	- 9,3	101,6	+ 0,5	105,1	- 4,1	100,4	- 11,3	107,3	- 0,6	
2023 Juli	95,7	- 10,1	94,9	- 17,2	95,1	- 6,4	104,8	+ 1,9	88,4	- 14,8	112,3	+ 9,7	
Aug.	89,8	- 5,9	90,7	- 11,3	86,8	- 3,2	108,2	+ 4,2	105,1	- 6,0	109,5	+ 9,3	
Sept.	98,6	- 4,3	96,6	- 8,2	99,6	- 0,4	100,8	- 11,7	95,7	- 16,2	103,0	- 9,8	
Okt.	96,2	- 8,0	97,0	- 9,9	94,4	- 7,5	105,9	- 2,9	99,1	- 15,2	109,0	+ 3,2	
Nov.	99,6	- 3,9	96,4	- 10,6	100,4	+ 0,5	109,7	± 0,0	112,1	+ 9,5	108,6	- 4,0	
Dez.	109,0	+ 8,0	92,4	- 8,9	121,5	+ 19,9	96,5	+ 1,8	88,2	- 7,0	100,3	+ 5,7	
2024 Jan.	98,2	- 5,0	98,1	- 12,0	98,0	+ 0,1	100,4	- 3,9	85,1	- 8,8	107,3	- 2,0	
Febr.	96,3	- 8,7	94,4	- 11,3	96,4	- 7,8	106,2	- 1,5	89,0	- 15,2	114,0	+ 4,5	
März	105,8	- 2,5	102,6	- 7,5	106,9	+ 0,4	113,2	+ 1,2	105,7	- 8,4	116,7	+ 5,8	
April	93,1	- 1,8	93,8	- 7,5	91,0	+ 1,9	104,7	+ 0,5	94,5	- 9,9	109,3	+ 5,1	
Mai	92,3	- 8,3	93,9	- 5,3	89,3	- 12,2	107,6	+ 8,6	113,6	+ 23,7	104,9	+ 2,4	
Juni	100,7	- 10,9	94,4	- 7,5	104,7	- 13,4	102,5	- 5,3	96,5	- 8,4	105,3	- 3,8	
Juli p)	100,0	+ 4,5	97,8	+ 3,1	101,5	+ 6,7	100,5	- 4,1	90,5	+ 2,4	105,1	- 6,4	
aus dem Inland													
2021	99,3	+ 21,7	99,4	+ 26,9	99,3	+ 19,1	99,3	+ 10,2	99,2	+ 8,9	99,3	+ 10,7	
2022	105,6	+ 6,3	112,5	+ 13,2	98,7	- 0,6	109,7	+ 10,5	111,3	+ 12,2	109,1	+ 9,9	
2023	100,9	- 4,5	103,1	- 8,4	99,1	+ 0,4	99,7	- 9,1	99,5	- 10,6	99,7	- 8,6	
2023 Juli	98,4	- 8,1	97,5	- 18,5	99,0	+ 2,6	100,0	- 2,9	97,4	- 13,3	101,0	+ 1,7	
Aug.	90,9	- 4,2	94,9	- 8,6	86,2	+ 0,2	99,1	- 1,4	103,8	- 6,1	97,2	+ 0,6	
Sept.	93,7	- 9,7	95,4	- 10,9	91,3	- 7,8	99,1	- 14,9	103,3	- 5,3	97,5	- 18,3	
Okt.	96,0	- 7,3	100,2	- 9,9	91,2	- 4,5	102,9	- 8,4	93,6	- 11,9	106,6	- 7,0	
Nov.	99,1	- 6,5	100,0	- 10,5	98,1	- 1,3	99,8	- 13,9	97,4	- 12,5	100,7	- 14,4	
Dez.	98,4	- 0,9	97,0	- 8,5	100,4	+ 5,4	99,8	+ 10,5	89,9	+ 5,8	95,3	+ 12,4	
2024 Jan.	94,4	- 8,0	99,6	- 13,2	89,7	- 2,9	94,3	- 4,1	85,5	- 9,9	97,8	- 1,8	
Febr.	95,7	- 10,1	96,4	- 12,8	94,7	- 8,5	97,9	- 4,6	86,1	- 13,6	102,6	- 1,2	
März	102,3	- 9,1	102,0	- 11,1	102,3	- 7,6	104,1	- 5,5	100,9	- 14,0	105,4	- 1,9	
April	90,9	- 8,6	94,7	- 13,0	86,7	- 4,9	96,8	- 1,6	94,9	- 8,4	97,5	+ 1,1	
Mai	91,9	- 13,1	92,8	- 10,3	91,0	- 16,6	92,8	- 3,4	85,1	- 14,3	95,9	+ 1,1	
Juni	101,6	- 5,7	95,6	- 4,1	107,8	- 7,5	96,0	+ 0,2	90,2	- 3,9	98,3	+ 1,9	
Juli p)	102,6	+ 4,3	100,6	+ 3,2	105,5	+ 6,6	95,6	- 4,4	85,1	- 12,6	99,7	- 1,3	
aus dem Ausland													
2021	99,5	+ 23,6	99,4	+ 27,6	99,5	+ 23,1	99,4	+ 11,7	99,6	+ 23,4	99,3	+ 6,5	
2022	104,8	+ 5,3	108,1	+ 8,8	102,5	+ 3,0	109,6	+ 10,3	114,4	+ 14,9	107,2	+ 8,0	
2023	101,5	- 3,1	96,8	- 10,5	103,0	+ 0,5	108,8	- 0,7	100,9	- 11,8	112,8	+ 5,2	
2023 Juli	93,8	- 11,5	92,3	- 15,9	92,8	- 11,2	108,1	+ 5,4	83,2	- 15,7	120,5	+ 15,2	
Aug.	89,0	- 7,0	86,5	- 14,1	87,2	- 5,0	114,3	+ 7,7	105,9	- 5,9	118,4	+ 15,1	
Sept.	102,1	- 0,3	97,7	- 5,5	104,4	+ 3,8	101,9	- 9,6	91,4	- 22,0	107,1	- 3,0	
Okt.	96,4	- 8,5	93,8	- 10,0	96,3	- 8,9	107,9	+ 0,8	102,2	- 16,8	110,7	+ 11,7	
Nov.	100,0	- 1,8	92,8	- 10,8	101,8	+ 1,6	116,4	+ 10,3	120,5	+ 24,0	114,3	+ 4,2	
Dez.	116,6	+ 14,3	87,9	- 9,3	133,7	+ 27,7	98,4	- 3,1	87,2	- 13,2	104,0	+ 1,8	
2024 Jan.	101,0	- 2,9	96,7	- 10,8	102,8	+ 1,7	104,5	- 3,9	84,8	- 8,1	114,3	- 2,1	
Febr.	96,8	- 7,5	92,5	- 9,6	97,3	- 7,4	111,8	+ 0,4	90,7	- 16,1	122,3	+ 8,2	
März	108,3	+ 2,5	103,1	- 3,7	109,6	+ 5,3	119,4	+ 5,6	108,4	- 5,2	124,9	+ 11,1	
April	94,6	+ 3,4	93,0	- 1,0	93,5	+ 6,0	110,0	+ 1,7	94,2	- 10,9	117,9	+ 7,7	
Mai	92,6	- 4,4	94,9	- 0,1	88,3	- 9,4	117,7	+ 16,4	130,0	+ 48,6	111,5	+ 3,4	
Juni	100,1	- 14,3	93,2	- 10,6	102,9	- 16,5	106,9	- 8,3	100,1	- 10,5	110,4	- 7,2	
Juli p)	98,2	+ 4,7	95,0	+ 2,9	99,2	+ 6,9	103,9	- 3,9	93,6	+ 12,5	109,0	- 9,5	

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabellen III.2.a bis III.2.c. o) Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13).

XI. Konjunkturlage in Deutschland

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt ◻

Zeit	Gliederung nach Bauarten										Gliederung nach Bauherren 1)					
	Hochbau										Tiefbau					
	zusammen		Wohnungsbau		gewerblicher Hochbau		öffentlicher Hochbau		gewerbliche Auftraggeber						öffentliche Auftraggeber 2)	
2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2021 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
2020	91,1	- 0,3	87,4	- 0,7	91,9	+ 7,0	82,6	- 8,6	88,4	+ 1,8	95,7	+ 0,1	85,9	- 5,7	97,1	+ 1,5
2021	99,5	+ 9,2	99,4	+ 13,7	99,5	+ 8,3	99,4	+ 20,3	99,1	+ 12,1	99,6	+ 4,1	99,4	+ 15,7	99,5	+ 2,5
2022	104,4	+ 4,9	98,0	- 1,4	95,7	- 3,8	98,4	- 1,0	104,3	+ 5,2	112,4	+ 12,9	105,8	+ 6,4	108,8	+ 9,3
2023	108,2	+ 3,6	93,6	- 4,5	83,2	- 13,1	96,2	- 2,2	121,4	+ 16,4	126,6	+ 12,6	117,3	+ 10,9	114,8	+ 5,5
2023 Juni	113,4	+ 3,5	99,4	- 1,3	94,3	- 7,3	86,2	- 11,3	166,7	+ 51,1	130,9	+ 8,5	110,2	+ 1,0	131,3	+ 13,5
Juli	121,2	+ 7,5	103,4	- 4,8	92,1	- 6,0	105,0	- 6,7	138,6	+ 4,8	143,3	+ 21,6	116,8	+ 0,2	147,6	+ 24,8
Aug.	120,1	+ 21,9	93,2	+ 3,7	80,1	- 3,3	99,6	+ 9,5	116,5	+ 4,7	153,8	+ 40,7	148,9	+ 54,8	112,7	- 0,2
Sept.	120,4	+ 17,1	111,6	+ 15,6	82,9	- 10,6	121,2	+ 24,1	180,1	+ 70,1	131,4	+ 18,7	137,5	+ 34,4	125,9	+ 13,6
Okt.	106,9	+ 6,1	87,8	+ 0,1	81,9	- 3,5	89,5	+ 1,2	103,1	+ 7,8	130,7	+ 11,7	121,0	+ 14,6	107,2	+ 0,9
Nov.	92,1	- 0,8	83,1	+ 1,8	70,9	- 5,0	89,2	+ 10,5	105,0	- 4,5	103,3	- 3,4	104,7	+ 9,5	91,4	- 10,8
Dez.	110,2	+ 5,7	97,8	- 0,6	91,6	+ 3,9	89,1	- 15,6	152,2	+ 39,5	125,6	+ 12,5	117,5	+ 0,8	114,3	+ 14,0
2024 Jan.	85,7	+ 3,6	71,8	- 5,8	60,4	- 16,6	77,8	- 4,5	91,1	+ 30,0	103,0	+ 13,3	96,7	+ 7,7	90,0	+ 10,7
Febr.	96,7	+ 2,0	77,8	- 1,5	71,9	- 1,4	72,0	- 14,5	120,4	+ 47,2	120,3	+ 5,0	101,6	- 1,3	108,4	+ 8,0
März	123,8	+ 2,3	102,4	- 5,9	91,2	+ 3,2	103,4	- 17,7	139,2	+ 15,3	150,5	+ 10,6	121,8	- 9,1	149,8	+ 17,0
April	109,8	+ 3,9	85,6	- 4,0	82,3	- 0,6	82,7	- 7,4	108,0	- 3,8	140,1	+ 10,9	117,4	+ 7,6	120,2	+ 2,0
Mai	112,9	+ 2,4	97,8	+ 5,0	85,0	- 3,3	108,5	+ 15,8	104,3	- 4,7	131,7	± 0,0	119,4	+ 3,4	124,7	+ 4,2
Juni	119,6	+ 5,5	97,0	- 2,4	84,3	- 10,6	101,0	+ 17,2	127,9	- 23,3	147,7	+ 12,8	130,3	+ 18,2	131,5	+ 0,2

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * In jeweiligen Preisen; Angaben ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.2.f. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

schafszahlen, Tabelle III.2.f. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Ohne Wohnungsbauaufträge. 2 Einschl. Straßenbau.

5. Umsätze des Einzelhandels *)

Kalenderbereinigt ◻

Zeit	Insgesamt															
	darunter:															
	in Verkaufsräumen nach dem Schwerpunktsortiment der Unternehmen:															
in jeweiligen Preisen	Veränderung gegen Vorjahr %	in Preisen von 2015	Veränderung gegen Vorjahr %	in jeweiligen Preisen												
				Lebensmittel, Getränke, Tabakwaren 1)	Textilien, Bekleidung, Schuhe, Lederwaren	Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik	Baubedarf, Fußbodenbeläge, Haushaltsgeräte, Möbel	Apotheken, Facheinzelhandel mit medizinischen und kosmetischen Artikeln	Internet- und Versandhandel sowie sonstiger Einzelhandel 2)							
2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	2015 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %					
2020	121,4	+ 5,6	115,9	+ 4,4	121,3	+ 8,1	81,9	- 23,2	106,9	- 1,8	117,1	+ 9,3	125,4	+ 5,6	168,6	+ 21,8
2021	124,7	+ 2,7	116,7	+ 0,7	121,7	+ 0,3	78,1	- 4,6	95,4	- 10,8	110,4	- 5,7	135,2	+ 7,8	190,1	+ 12,8
2022	134,4	+ 7,8	115,8	- 0,8	128,2	+ 5,3	102,9	+ 31,8	107,8	+ 13,0	122,8	+ 11,2	144,7	+ 7,0	188,9	- 0,6
2023 3)	137,7	+ 2,5	112,3	- 3,0	136,0	+ 6,1	106,8	+ 3,8	107,9	+ 0,1	118,3	- 3,7	149,5	+ 3,3	186,6	- 1,2
2023 April	137,6	+ 3,8	111,9	- 4,0	137,3	+ 8,1	108,2	+ 6,4	95,0	+ 0,4	126,0	- 3,4	144,0	+ 2,6	180,6	- 2,1
Mai	140,9	+ 4,5	114,6	- 1,8	139,4	+ 9,2	113,4	+ 3,1	91,8	+ 0,9	127,9	- 1,2	147,9	+ 3,9	183,6	+ 1,0
Juni	138,0	+ 5,3	112,3	- 0,5	136,7	+ 7,9	117,7	+ 11,5	95,4	+ 1,1	120,4	+ 0,2	148,5	+ 6,1	180,1	+ 3,2
Juli	139,6	+ 3,1	114,0	- 1,6	139,9	+ 7,0	109,1	+ 3,3	99,8	- 0,4	118,2	- 3,4	152,9	+ 4,0	183,0	- 1,2
Aug.	132,6	+ 2,2	107,9	- 2,3	132,9	+ 5,2	102,4	+ 4,3	97,3	- 1,7	111,2	- 2,1	145,7	+ 4,5	168,6	- 2,5
Sept.	133,0	± 0,0	107,4	- 3,8	132,4	+ 6,3	105,0	- 10,3	104,0	- 4,2	112,4	- 5,2	149,9	+ 3,8	169,2	- 10,6
Okt.	141,7	+ 2,8	114,7	+ 0,1	137,2	+ 3,9	121,9	+ 5,1	111,5	- 0,4	121,4	- 3,3	156,5	+ 7,5	196,0	+ 1,7
Nov.	147,8	+ 1,0	120,1	- 1,6	137,8	+ 4,2	117,8	+ 1,7	136,7	+ 1,3	122,0	- 6,4	156,5	+ 2,2	231,9	+ 0,3
Dez.	154,5	+ 2,0	125,2	- 0,5	155,2	+ 5,5	117,8	- 5,2	142,7	- 3,4	117,5	- 6,6	166,8	+ 6,0	216,0	+ 1,3
2024 Jan.	126,8	+ 1,7	102,8	- 1,2	127,8	+ 4,2	86,0	+ 1,4	106,8	- 5,7	98,1	- 7,2	150,5	+ 7,8	175,6	- 0,5
Febr.	123,1	+ 0,1	99,3	- 2,3	124,8	+ 1,3	83,5	± 0,0	97,5	- 3,7	103,8	- 4,1	145,9	+ 7,9	158,6	- 5,3
März	143,3	+ 2,9	114,9	+ 1,1	144,2	+ 4,9	104,7	+ 4,2	101,1	- 5,2	126,9	- 1,7	157,9	+ 5,3	186,9	+ 0,2
April	140,1	+ 1,8	112,2	+ 0,3	140,6	+ 2,4	109,1	+ 0,8	94,1	- 0,9	122,9	- 2,5	152,4	+ 5,8	179,4	- 0,7

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. * Ohne Mehrwertsteuer; Erläuterungen siehe Statistische Fachreihe Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen, Tabelle III.4.c. ◻ Mithilfe von JDemetra+ 2.2.2 (X13). 1 Auch an Verkaufsständen und auf Märkten.

2 Nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten. 3 Angaben ab Januar 2023 vorläufig, teilweise revidiert und in den jüngsten Monaten aufgrund von Schätzungen für fehlende Meldungen besonders unsicher.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

6. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Erwerbstätige 1)		Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2)					Ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte 2)	Kurzarbeiter 3)		Arbeitslose 4)		Arbeitslosenquote 4) 5) in %	Offene Stellen 4) 6) in Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	insgesamt		darunter:				insgesamt	darunter: konjunkturell bedingt	insgesamt	darunter: dem Rechtskreis SGB III zugeordnet		
			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr in %	Produzierendes Gewerbe	Dienstleistungsbereich ohne Arbeitnehmerüberlassung	Arbeitnehmerüberlassung							
2019	45 291	+ 0,9	33 518	+ 1,7	9 479	23 043	751	4 579	145	60	2 267	827	5,0	774
2020	44 965	- 0,7	33 579	+ 0,2	9 395	23 277	660	4 290	2 939	2 847	2 695	1 137	5,9	613
2021	45 052	+ 0,2	33 897	+ 0,9	9 344	23 602	702	4 101	1 852	1 744	2 613	999	5,7	706
2022	45 675	+ 1,4	34 507	+ 1,8	9 400	24 135	721	4 125	426	337	2 418	808	5,3	845
2023	46 011	+ 0,7	34 790	+ 0,8	9 425	24 430	687	4 198	241	147	2 609	875	5,7	761
2021 2.Vj.	44 888	+ 0,2	33 718	+ 0,9	9 322	23 446	697	4 066	2 164	2 143	2 691	1 024	5,9	658
3.Vj.	45 215	+ 0,8	33 929	+ 1,5	9 347	23 606	719	4 161	935	915	2 545	920	5,5	774
4.Vj.	45 518	+ 1,0	34 374	+ 1,6	9 415	23 982	727	4 125	835	762	2 341	802	5,1	804
2022 1.Vj.	45 284	+ 1,6	34 242	+ 2,0	9 348	23 943	715	4 061	1 033	792	2 417	874	5,3	818
2.Vj.	45 605	+ 1,6	34 401	+ 2,0	9 372	24 056	718	4 112	337	324	2 311	777	5,0	864
3.Vj.	45 776	+ 1,2	34 522	+ 1,7	9 405	24 133	724	4 159	103	92	2 501	804	5,5	880
4.Vj.	46 035	+ 1,1	34 864	+ 1,4	9 475	24 409	730	4 166	229	139	2 443	778	5,3	817
2023 1.Vj.	45 712	+ 0,9	34 614	+ 1,1	9 395	24 288	696	4 152	430	153	2 610	900	5,7	773
2.Vj.	45 981	+ 0,8	34 702	+ 0,9	9 410	24 352	687	4 209	152	146	2 561	839	5,6	770
3.Vj.	46 080	+ 0,7	34 762	+ 0,7	9 421	24 398	686	4 242	128	122	2 647	885	5,7	768
4.Vj.	46 269	+ 0,5	35 082	+ 0,6	9 471	24 682	680	4 189	253	166	2 617	874	5,7	732
2024 1.Vj.	45 899	+ 0,4	34 797	+ 0,5	9 367	24 565	631	4 153	...	200	2 796	1 000	6,1	704
2.Vj.	46 148	+ 0,4	34 870	+ 0,5	9 357	24 645	617	4 204	...	223	2 733	939	5,9	701
2021 April	44 758	- 0,2	33 689	+ 0,8	9 324	23 427	687	4 039	2 583	2 560	2 771	1 091	6,0	629
Mai	44 871	+ 0,3	33 747	+ 1,3	9 326	23 461	703	4 067	2 342	2 320	2 687	1 020	5,9	654
Juni	45 034	+ 0,7	33 802	+ 1,4	9 324	23 504	716	4 151	1 568	1 548	2 614	961	5,7	693
Juli	45 094	+ 0,8	33 731	+ 1,5	9 304	23 458	715	4 194	1 088	1 068	2 590	956	5,6	744
Aug.	45 158	+ 0,8	33 994	+ 1,5	9 358	23 658	722	4 153	857	838	2 578	940	5,6	779
Sept.	45 394	+ 0,8	34 323	+ 1,6	9 432	23 903	726	4 123	859	839	2 465	864	5,4	799
Okt.	45 511	+ 0,8	34 369	+ 1,5	9 425	23 965	724	4 123	780	762	2 377	814	5,2	809
Nov.	45 567	+ 1,1	34 449	+ 1,6	9 423	24 039	739	4 133	767	759	2 317	789	5,1	808
Dez.	45 475	+ 1,2	34 284	+ 1,7	9 364	23 980	708	4 112	957	772	2 330	803	5,1	794
2022 Jan.	45 218	+ 1,5	34 176	+ 2,0	9 332	23 900	711	4 048	1 123	847	2 462	903	5,4	792
Febr.	45 263	+ 1,6	34 243	+ 2,2	9 346	23 939	719	4 049	1 087	803	2 428	884	5,3	822
März	45 370	+ 1,6	34 334	+ 2,1	9 369	23 999	719	4 061	888	727	2 362	835	5,1	839
April	45 489	+ 1,6	34 368	+ 2,0	9 366	24 037	713	4 091	453	439	2 309	800	5,0	852
Mai	45 621	+ 1,7	34 445	+ 2,1	9 376	24 089	719	4 131	318	305	2 260	771	4,9	865
Juni	45 705	+ 1,5	34 445	+ 1,9	9 376	24 084	724	4 164	241	228	2 363	761	5,2	877
Juli	45 663	+ 1,3	34 322	+ 1,8	9 361	23 988	718	4 176	115	102	2 470	801	5,4	881
Aug.	45 716	+ 1,2	34 571	+ 1,7	9 417	24 169	725	4 151	87	76	2 547	827	5,6	887
Sept.	45 948	+ 1,2	34 899	+ 1,7	9 499	24 401	733	4 136	108	97	2 486	782	5,4	873
Okt.	46 070	+ 1,2	34 893	+ 1,5	9 489	24 414	734	4 161	134	124	2 442	764	5,3	846
Nov.	46 078	+ 1,1	34 897	+ 1,3	9 478	24 435	738	4 179	156	147	2 434	770	5,3	823
Dez.	45 957	+ 1,1	34 705	+ 1,2	9 414	24 357	704	4 182	397	146	2 454	799	5,4	781
2023 Jan.	45 651	+ 1,0	34 550	+ 1,1	9 381	24 240	697	4 138	451	145	2 616	911	5,7	764
Febr.	45 697	+ 1,0	34 601	+ 1,0	9 392	24 279	692	4 148	441	157	2 620	910	5,7	778
März	45 789	+ 0,9	34 679	+ 1,0	9 412	24 332	692	4 157	398	159	2 594	878	5,7	777
April	45 886	+ 0,9	34 685	+ 0,9	9 410	24 342	684	4 188	146	139	2 586	855	5,7	773
Mai	45 994	+ 0,8	34 728	+ 0,8	9 413	24 371	687	4 228	149	142	2 544	829	5,5	767
Juni	46 062	+ 0,8	34 709	+ 0,8	9 404	24 357	690	4 266	162	156	2 555	833	5,5	769
Juli	46 030	+ 0,8	34 584	+ 0,8	9 382	24 261	687	4 279	113	107	2 617	878	5,7	772
Aug.	46 013	+ 0,6	34 804	+ 0,7	9 429	24 433	685	4 221	113	107	2 696	910	5,8	771
Sept.	46 196	+ 0,5	35 089	+ 0,5	9 500	24 641	684	4 186	158	152	2 627	869	5,7	761
Okt.	46 296	+ 0,5	35 117	+ 0,6	9 490	24 686	686	4 181	183	177	2 608	861	5,7	749
Nov.	46 319	+ 0,5	35 126	+ 0,7	9 473	24 719	688	4 195	181	174	2 606	865	5,6	733
Dez.	46 193	+ 0,5	34 915	+ 0,6	9 401	24 637	648	4 197	395	148	2 637	896	5,7	713
2024 Jan.	45 855	+ 0,4	34 754	+ 0,6	9 359	24 528	635	4 138	540	189	2 805	1 006	6,1	699
Febr.	45 883	+ 0,4	34 770	+ 0,5	9 359	24 548	625	4 141	485	201	2 814	1 015	6,1	706
März	45 958	+ 0,4	34 818	+ 0,4	9 362	24 598	616	4 165	...	210	2 769	977	6,0	707
April	46 052	+ 0,4	34 874	+ 0,5	9 364	24 642	619	4 185	...	223	2 750	949	6,0	701
Mai	46 163	+ 0,4	34 900	+ 0,5	9 357	24 671	616	4 217	...	215	2 723	930	5,8	702
Juni	46 228	+ 0,4	34 852	+ 0,4	9 338	24 647	614	4 252	...	232	2 727	937	5,8	701
Juli	46 185	+ 0,3	...	...	...	...	...	...	...	...	2 809	989	6,0	703
Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	2 872	1 021	6,1	699

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesagentur für Arbeit. * Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte; eigene Berechnung, die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind runderungsbedingt. 1 Inlandskonzept; Durchschnitte. 2 Monatswerte: Endstände. 3 Anzahl innerhalb eines Monats. 4 Stand zur Monatsmitte. 5 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. 6 Gemeldete Arbeitsstellen ohne geförderte Stellen und ohne Saisonstellen, einschl. Stellen mit Arbeitsort im Ausland. 7 Statistischer Bruch aufgrund von Nacherfassungen der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II. 8 Ursprungswerte von der

Bundesagentur für Arbeit geschätzt. Die Schätzwerte für Deutschland wichen im Betrag in den Jahren 2022 und 2023 bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um maximal 0,1 %, bei den ausschließlich geringfügig entlohnten Beschäftigten um maximal 0,5 % sowie bei den konjunkturell bedingten Kurzarbeitern um maximal 61,3 % von den endgültigen Angaben ab. 9 Erste vorläufige Schätzung des Statistischen Bundesamtes. 10 Ab Mai 2024 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

7. Preise

Zeit	Harmonisierter Verbraucherpreisindex							nachrichtlich: Verbraucherpreisindex (nationale Abgrenzung)	Baupreisindex	Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 3)	Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 3)	Indizes der Preise im Außenhandel	
	insgesamt	davon				darunter:						Ausfuhr	Einfuhr
		Nahrungsmittel 1) 2)	Industrienerzeugnisse ohne Energie 1)	Energie 1)	Dienstleistungen 1)	Tatsächliche Mietzahlungen 1)							
	2015 = 100							2020 = 100	2021 = 100	2020 = 100	2021=100		
Indexstand													
2020	4) 105,8	4) 110,9	4) 104,1	4) 99,0	4) 106,9	107,6	4) 100,0	4) 92,0	91,2	100,0	...	...
2021	4) 109,2	4) 114,1	4) 106,7	4) 109,0	109,0	109,0	4) 103,1	4) 100,0	100,0	106,9	100,0	100,0	
2022	118,7	126,2	112,7	146,8	112,2	110,8	110,2	116,6	129,8	141,0	113,5	121,8	
2023	125,9	140,9	119,1	154,2	117,6	113,1	116,7	126,7	130,1	5) 140,8	114,2	113,9	
2022 Okt.	123,5	132,2	115,8	164,5	114,3	111,4	113,5		139,3	151,2	115,4	125,3	
Nov.	123,5	133,6	116,3	163,5	113,7	111,6	113,7	122,1	135,0	151,8	115,2	121,5	
Dez.	122,0	134,6	116,6	143,9	114,8	111,7	113,2		134,2	152,0	115,1	120,1	
2023 Jan.	122,6	136,7	116,4	154,8	113,8	112,1	114,3		133,5	5) 149,6	115,1	118,7	
Febr.	123,8	139,5	117,0	154,9	115,0	112,2	115,2	125,5	132,5	148,6	115,1	117,2	
März	125,1	141,3	118,3	155,0	116,1	112,5	116,1		131,1	144,6	115,0	116,1	
April	125,8	141,1	119,0	156,1	117,1	112,6	116,6		131,8	141,9	114,6	114,6	
Mai	125,6	141,1	119,3	154,0	116,9	112,8	116,5	126,6	130,4	139,1	114,2	113,2	
Juni	126,1	141,2	119,5	153,7	117,8	113,0	116,8		129,8	141,4	114,0	112,3	
Juli	126,7	141,2	118,8	153,6	119,6	113,2	117,1		128,9	142,5	113,7	111,6	
Aug.	127,2	141,0	119,2	156,5	119,8	113,5	117,5	127,1	129,2	142,5	113,7	112,0	
Sept.	127,4	141,5	120,1	157,6	119,3	113,6	117,8		129,3	137,0	114,0	113,3	
Okt.	127,2	141,6	120,5	154,7	119,1	113,7	117,8		129,1	134,6	114,1	113,4	
Nov.	126,3	142,4	120,5	151,6	117,6	113,9	117,3	127,7	128,3	134,9	113,8	112,8	
Dez.	126,6	142,4	120,5	148,4	118,7	114,0	117,4		127,3	136,8	113,5	111,7	
2024 Jan.	126,4	143,7	119,7	150,2	118,1	114,4	117,6		127,6	137,8	113,6	111,7	
Febr.	127,2	143,6	120,3	150,9	119,3	114,6	118,1	129,5	127,1	139,3	113,8	111,5	
März	128,0	143,5	120,9	150,5	120,7	114,9	118,6		127,3	140,6	113,9	111,9	
April	128,8	144,3	121,1	154,0	121,3	115,1	119,2		127,5	141,6	114,4	112,7	
Mai	129,1	144,0	120,9	152,1	122,4	115,3	119,3	130,4	127,5	143,4	114,4	112,7	
Juni	129,3	144,4	120,8	150,3	123,3	115,5	119,4		127,7	145,9	114,7	113,1	
Juli	130,0	144,6	120,1	150,7	124,9	115,7	119,8		127,9	144,9	114,6	112,6	
Aug.	129,8	144,6	120,0	148,5	125,1	115,8	119,7	...	...	...	...	...
Veränderung gegenüber Vorjahr in %													
2020	4) + 0,4	4) + 2,3	4) - 0,1	4) - 4,5	4) + 1,2	+ 1,4	4) + 0,5	4) + 1,4	- 1,0	- 3,1	...	...
2021	4) + 3,2	4) + 2,9	4) + 2,5	4) + 10,1	4) + 2,0	+ 1,3	4) + 3,1	4) + 8,8	+ 9,6	+ 6,9	...	...
2022	+ 8,7	+ 10,6	+ 5,7	+ 34,7	+ 2,9	+ 1,7	+ 6,9	+ 16,6	+ 29,8	+ 31,9	+ 13,5	+ 21,8	
2023	+ 6,0	+ 11,7	+ 5,6	+ 5,1	+ 4,8	+ 2,1	+ 5,9	+ 8,7	+ 0,2	5) - 0,1	+ 0,6	- 6,5	
2022 Okt.	+ 11,6	+ 15,5	+ 7,2	+ 43,5	+ 3,9	+ 1,7	+ 8,8		+ 31,7	+ 38,3	+ 12,0	+ 18,2	
Nov.	+ 11,3	+ 16,3	+ 7,3	+ 40,1	+ 3,8	+ 1,9	+ 8,8	+ 17,3	+ 26,4	+ 33,9	+ 10,9	+ 12,3	
Dez.	+ 9,6	+ 16,3	+ 7,4	+ 25,1	+ 4,1	+ 1,9	+ 8,1		+ 21,4	+ 32,5	+ 9,8	+ 9,6	
2023 Jan.	+ 9,2	+ 16,6	+ 7,4	+ 25,1	+ 3,6	+ 2,0	+ 8,7		+ 16,4	5) + 27,8	+ 8,1	+ 5,3	
Febr.	+ 9,3	+ 18,0	+ 7,2	+ 21,6	+ 4,4	+ 2,0	+ 8,7	+ 15,5	+ 13,9	+ 22,9	+ 6,6	+ 3,1	
März	+ 7,8	+ 18,6	+ 7,2	+ 6,1	+ 5,0	+ 2,1	+ 7,4		+ 7,5	+ 5,8	+ 3,3	- 3,1	
April	+ 7,6	+ 15,5	+ 6,9	+ 9,4	+ 4,8	+ 2,0	+ 7,2		+ 5,2	- 1,3	+ 1,7	- 5,6	
Mai	+ 6,3	+ 13,6	+ 6,2	+ 5,0	+ 4,4	+ 2,0	+ 6,1	+ 8,9	+ 2,5	- 2,8	+ 0,9	- 7,7	
Juni	+ 6,8	+ 12,6	+ 6,2	+ 4,0	+ 6,1	+ 2,0	+ 6,4		+ 1,2	- 0,1	- 0,1	- 8,6	
Juli	+ 6,5	+ 10,7	+ 5,5	+ 3,9	+ 6,7	+ 2,1	+ 6,2		- 2,9	+ 0,3	- 2,0	- 10,8	
Aug.	+ 6,4	+ 9,2	+ 5,5	+ 5,3	+ 6,8	+ 2,2	+ 6,1	+ 6,5	- 7,6	- 1,5	- 3,6	- 12,9	
Sept.	+ 4,3	+ 8,1	+ 4,9	- 0,8	+ 4,7	+ 2,2	+ 4,5		- 9,1	- 7,7	- 2,6	- 11,0	
Okt.	+ 3,0	+ 7,1	+ 4,1	- 6,0	+ 4,2	+ 2,1	+ 3,8		- 7,3	- 11,0	- 1,1	- 9,5	
Nov.	+ 2,3	+ 6,6	+ 3,6	- 7,3	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,2	+ 4,6	- 5,0	- 11,1	- 1,2	- 7,2	
Dez.	+ 3,8	+ 5,8	+ 3,3	+ 3,1	+ 3,4	+ 2,1	+ 3,7		- 5,1	- 10,0	- 1,4	- 7,0	
2024 Jan.	+ 3,1	+ 5,1	+ 2,8	- 3,0	+ 3,8	+ 2,1	+ 2,9		- 4,4	- 7,9	- 1,3	- 5,9	
Febr.	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,8	- 2,6	+ 3,7	+ 2,1	+ 2,5	+ 3,2	- 4,1	- 6,3	- 1,1	- 4,9	
März	+ 2,3	+ 1,6	+ 2,2	- 2,9	+ 4,0	+ 2,1	+ 2,2		- 2,9	- 2,8	- 1,0	- 3,6	
April	+ 2,4	+ 2,3	+ 1,8	- 1,3	+ 3,6	+ 2,2	+ 2,2		- 3,3	- 0,2	- 0,2	- 1,7	
Mai	+ 2,8	+ 2,1	+ 1,3	- 1,2	+ 4,7	+ 2,2	+ 2,4	+ 3,0	- 2,2	+ 3,1	+ 0,2	- 0,4	
Juni	+ 2,5	+ 2,3	+ 1,1	- 2,2	+ 4,7	+ 2,2	+ 2,2		- 1,6	+ 3,2	+ 0,6	+ 0,7	
Juli	+ 2,6	+ 2,4	+ 1,1	- 1,9	+ 4,4	+ 2,2	+ 2,3		- 0,8	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,9	
Aug.	+ 2,0	+ 2,6	+ 0,7	- 5,1	+ 4,4	+ 2,0	+ 1,9	...	...	...	...	...

Quellen: Eurostat; Statistisches Bundesamt bzw. eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. 1 Letzter Datenpunkt basiert zeitweise auf eigenen Schätzungen der Deutschen Bundesbank. 2 Einschließlich alkoholischer Geträn-

ke und Tabakwaren. 3 Ohne Umsatzsteuer. 4 Beeinflusst durch eine befristete Mehrwertsteuersenkung von Juli bis Dezember 2020. 5 Ab Januar 2023 vorläufig.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

8. Einkommen der privaten Haushalte *)

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Empfangene monetäre Sozialleistungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Sparen 6)		Sparquote 7)
	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd €	Veränderung gegen Vorjahr %	%
2016	1 372,9	4,2	931,4	4,0	432,9	4,0	1 364,2	4,0	1 887,1	2,9	187,8	2,3	10,0
2017	1 435,3	4,5	971,8	4,3	447,9	3,5	1 419,7	4,1	1 955,0	3,6	201,2	7,2	10,3
2018	1 506,6	5,0	1 019,6	4,9	461,5	3,0	1 481,2	4,3	2 028,6	3,8	220,1	9,4	10,8
2019	1 572,6	4,4	1 069,5	4,9	479,2	3,8	1 548,7	4,6	2 080,4	2,6	215,3	- 2,2	10,3
2020	1 561,7	- 0,7	1 066,1	- 0,3	521,5	8,8	1 587,6	2,5	2 080,5	0,0	331,7	54,1	15,9
2021	1 620,5	3,8	1 111,3	4,2	531,5	1,9	1 642,8	3,5	2 144,2	3,1	303,3	- 8,6	14,1
2022	1 718,7	6,1	1 174,8	5,7	539,6	1,5	1 714,4	4,4	2 312,4	7,8	237,3	- 21,8	10,3
2023	1 846,0	7,4	1 286,5	9,5	571,4	5,9	1 857,9	8,4	2 462,1	6,5	256,5	8,1	10,4
2023 1.Vj.	432,2	7,4	301,4	9,6	143,0	6,5	444,4	8,6	603,0	7,6	74,1	- 0,3	12,3
2.Vj.	445,1	7,8	303,3	10,0	139,9	6,2	443,2	8,8	609,1	8,0	61,9	16,2	10,2
3.Vj.	457,0	7,7	323,9	9,3	145,0	5,0	469,0	7,9	619,9	5,8	58,1	12,5	9,4
4.Vj.	511,7	6,9	357,9	9,2	143,5	6,0	501,3	8,2	630,2	4,8	62,3	7,5	9,9
2024 1.Vj.	461,1	6,7	323,7	7,4	151,3	5,8	475,0	6,9	635,2	5,3	86,7	17,0	13,7
2.Vj.	469,9	5,6	321,1	5,8	148,4	6,1	469,5	5,9	632,3	3,8	68,5	10,7	10,8

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2024. * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. 1 Inländerkonzept. 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich empfangene monetäre

Sozialleistungen. 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. 7 Sparen in % des verfügbaren Einkommens.

9. Tarifverdienste in der Gesamtwirtschaft

Zeit	Tariflohnindex 1)								nachrichtlich: Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis							
	2020=100	% gegen Vorjahr	insgesamt		insgesamt ohne Einmalzahlungen		Grundvergütungen 2)			
2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	2020=100	% gegen Vorjahr	
2016	90,2	2,2	90,2	2,2	90,5	2,2	90,7	2,3	91,5	2,6
2017	92,3	2,3	92,2	2,3	92,6	2,3	92,9	2,4	94,0	2,8
2018	95,0	3,0	95,0	3,0	95,2	2,8	95,5	2,8	97,2	3,3
2019	97,8	3,0	97,8	3,0	98,0	2,9	98,0	2,6	100,2	3,1
2020	100,0	2,2	100,0	2,2	100,0	2,1	100,0	2,1	100,0	- 0,2
2021	101,5	1,5	101,5	1,5	101,6	1,6	101,5	1,5	103,3	3,3
2022	104,2	2,6	104,1	2,6	103,8	2,2	103,6	2,0	107,8	4,3
2023	108,3	4,0	108,3	4,0	106,6	2,7	106,3	2,6	114,8	6,4
2023 1.Vj.	101,6	3,8	101,6	3,8	98,9	2,5	105,2	2,6	108,2	6,2
2.Vj.	100,9	3,9	100,8	3,9	99,2	2,5	106,0	2,4	110,8	6,7
3.Vj.	111,8	4,7	111,7	4,7	110,5	3,2	106,8	3,0	113,6	6,8
4.Vj.	119,1	3,6	119,0	3,6	118,0	2,5	107,1	2,5	126,4	6,2
2024 1.Vj.	108,0	6,2	107,9	6,2	101,9	3,1	108,4	3,0	114,8	6,1
2.Vj.	104,0	3,1	103,9	3,1	103,4	4,3	110,5	4,2	116,4	5,1
2024 Jan.	103,5	1,1	103,4	1,1	100,6	2,5	107,8	2,5	.	.
Febr.	110,0	5,9	110,0	5,9	102,9	2,6	107,9	2,5	.	.
März	110,4	11,8	110,3	11,8	102,2	4,1	109,6	4,2	.	.
April	103,9	4,8	103,9	4,8	103,1	4,0	109,8	3,9	.	.
Mai	104,2	4,4	104,1	4,4	103,8	4,9	110,8	4,7	.	.
Juni	103,8	0,2	103,8	0,2	103,4	4,0	110,9	4,1	.	.
Juli	147,5	10,6	147,4	10,6	138,3	4,8	112,2	5,1	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen korrigiert.
 2 Ohne Einmalzahlungen sowie ohne Nebenvereinbarungen (Verml, Sonderzahlungen

z.B. Jahresgratifikation, Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld (13.ME) und Altersvorsorgeleistungen). 3 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: August 2024.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

10. Aktiva und Passiva börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Stand am Jahres- bzw. Halbjahresende

Zeit	Aktiva									Passiva						
	Bilanzsumme	darunter:				darunter:				Eigenkapital	Schulden					
		langfristige Vermögenswerte	immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	finanzielle Vermögenswerte	kurzfristige Vermögenswerte	Vorräte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Zahlungsmittel 1)		insgesamt	langfristig		kurzfristig		darunter:
												zusammen	darunter Finanzschulden	zusammen	Finanzschulden		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
Insgesamt (Mrd €)																
2020	2 850,0	1 797,3	607,6	733,1	335,1	1 052,7	243,6	225,9	240,5	811,5	2 038,5	1 181,5	746,4	857,0	304,4	196,1
2021	3 292,0	1 971,6	680,1	773,8	384,8	1 320,4	272,1	261,5	261,5	994,4	2 297,6	1 206,9	772,1	1 090,7	321,4	236,7
2022	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	410,1	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	331,8	273,3
2023 p)	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	374,4	1 281,8	325,2	259,9	245,6	1 145,4	2 175,1	1 146,3	771,1	1 028,8	347,3	261,7
2022 1.Hj.	3 593,6	2 108,1	719,1	796,3	447,4	1 485,5	322,4	284,8	225,4	1 075,4	2 518,2	1 237,0	789,5	1 281,2	313,7	260,7
2.Hj.	3 431,6	2 057,0	713,5	804,3	410,1	1 374,6	326,2	268,3	244,3	1 133,2	2 298,4	1 195,7	760,2	1 102,8	331,8	273,3
2023 1.Hj.	3 322,4	2 009,5	699,5	799,0	373,5	1 312,9	343,9	263,7	234,3	1 134,0	2 188,3	1 130,8	752,5	1 057,5	327,4	259,9
2.Hj. p)	3 320,5	2 038,7	699,2	823,2	374,4	1 281,8	325,2	259,9	245,6	1 145,4	2 175,1	1 146,3	771,1	1 028,8	347,3	261,7
in % der Bilanzsumme																
2020	100,0	63,1	21,3	25,7	11,8	36,9	8,6	7,9	8,4	28,5	71,5	41,5	26,2	30,1	10,7	6,9
2021	100,0	59,9	20,7	23,5	11,7	40,1	8,3	7,9	7,9	30,2	69,8	36,7	23,5	33,1	9,8	7,2
2022	100,0	59,9	20,8	23,4	12,0	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
2023 p)	100,0	61,4	21,1	24,8	11,3	38,6	9,8	7,8	7,4	34,5	65,5	34,5	23,2	31,0	10,5	7,9
2022 1.Hj.	100,0	58,7	20,0	22,2	12,5	41,3	9,0	7,9	6,3	29,9	70,1	34,4	22,0	35,7	8,7	7,3
2.Hj.	100,0	59,9	20,8	23,4	12,0	40,1	9,5	7,8	7,1	33,0	67,0	34,8	22,2	32,1	9,7	8,0
2023 1.Hj.	100,0	60,5	21,1	24,1	11,2	39,5	10,4	7,9	7,1	34,1	65,9	34,0	22,7	31,8	9,9	7,8
2.Hj. p)	100,0	61,4	21,1	24,8	11,3	38,6	9,8	7,8	7,4	34,5	65,5	34,5	23,2	31,0	10,5	7,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (Mrd €) 2)																
2020	2 265,0	1 354,9	399,1	543,5	320,0	910,1	228,7	179,5	187,9	636,3	1 628,8	904,7	537,0	724,0	267,3	149,8
2021	2 626,3	1 479,3	441,7	573,9	363,5	1 147,0	254,4	206,3	204,2	764,7	1 861,6	918,5	548,5	943,2	285,9	184,0
2022	2 730,8	1 538,3	461,5	591,7	388,3	1 192,4	307,7	209,1	186,5	879,7	1 851,1	912,7	534,3	938,4	291,2	215,2
2023 p)	2 620,2	1 512,9	446,6	604,5	352,1	1 107,3	305,2	202,2	203,4	888,8	1 731,4	859,8	544,6	871,6	308,2	206,6
2022 1.Hj.	2 898,3	1 582,5	462,4	583,8	422,6	1 315,9	303,6	222,5	177,2	830,9	2 067,4	945,2	558,2	1 122,2	272,8	207,6
2.Hj.	2 730,8	1 538,3	461,5	591,7	388,3	1 192,4	307,7	209,1	186,5	879,7	1 851,1	912,7	534,3	938,4	291,2	215,2
2023 1.Hj.	2 651,0	1 504,1	460,3	588,8	348,8	1 146,8	326,4	210,9	183,6	892,6	1 758,4	854,6	532,3	903,8	282,9	210,1
2.Hj. p)	2 620,2	1 512,9	446,6	604,5	352,1	1 107,3	305,2	202,2	203,4	888,8	1 731,4	859,8	544,6	871,6	308,2	206,6
in % der Bilanzsumme																
2020	100,0	59,8	17,6	24,0	14,1	40,2	10,1	7,9	8,3	28,1	71,9	39,9	23,7	32,0	11,8	6,6
2021	100,0	56,3	16,8	21,9	13,8	43,7	9,7	7,9	7,8	29,1	70,9	35,0	20,9	35,9	10,9	7,0
2022	100,0	56,3	16,9	21,7	14,2	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
2023 p)	100,0	57,7	17,0	23,1	13,4	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,8	33,3	11,8	7,9
2022 1.Hj.	100,0	54,6	16,0	20,1	14,6	45,4	10,5	7,7	6,1	28,7	71,3	32,6	19,3	38,7	9,4	7,2
2.Hj.	100,0	56,3	16,9	21,7	14,2	43,7	11,3	7,7	6,8	32,2	67,8	33,4	19,6	34,4	10,7	7,9
2023 1.Hj.	100,0	56,7	17,4	22,2	13,2	43,3	12,3	8,0	6,9	33,7	66,3	32,2	20,1	34,1	10,7	7,9
2.Hj. p)	100,0	57,7	17,0	23,1	13,4	42,3	11,7	7,7	7,8	33,9	66,1	32,8	20,8	33,3	11,8	7,9
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor (Mrd €)																
2020	585,0	442,4	208,5	189,6	15,1	142,6	14,9	46,4	52,6	175,3	409,7	276,7	209,4	133,0	37,1	46,3
2021	665,7	492,2	238,5	200,0	21,3	173,5	17,7	55,2	57,3	229,7	436,0	288,4	223,6	147,6	35,5	52,6
2022	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1
2023 p)	700,3	525,8	252,6	218,7	22,3	174,5	20,0	57,7	42,2	256,6	443,7	286,5	226,5	157,2	39,1	55,2
2022 1.Hj.	695,3	525,7	256,7	212,5	24,8	169,6	18,8	62,2	48,2	244,5	450,8	291,8	231,4	159,0	40,9	53,1
2.Hj.	700,9	518,7	251,9	212,5	21,8	182,2	18,5	59,1	57,8	253,5	447,3	283,0	225,9	164,3	40,7	58,1
2023 1.Hj.	671,4	505,4	239,2	210,2	24,7	166,0	17,4	52,9	50,7	241,5	429,9	276,2	220,1	153,8	44,6	49,9
2.Hj. p)	700,3	525,8	252,6	218,7	22,3	174,5	20,0	57,7	42,2	256,6	443,7	286,5	226,5	157,2	39,1	55,2
in % der Bilanzsumme																
2020	100,0	75,6	35,6	32,4	2,6	24,4	2,6	7,9	9,0	30,0	70,0	47,3	35,8	22,7	6,3	7,9
2021	100,0	73,9	35,8	30,0	3,2	26,1	2,7	8,3	8,6	34,5	65,5	43,3	33,6	22,2	5,3	7,9
2022	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3
2023 p)	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,0	36,6	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9
2022 1.Hj.	100,0	75,6	36,9	30,6	3,6	24,4	2,7	9,0	6,9	35,2	64,8	42,0	33,3	22,9	5,9	7,6
2.Hj.	100,0	74,0	36,0	30,3	3,1	26,0	2,6	8,4	8,3	36,2	63,8	40,4	32,2	23,5	5,8	8,3
2023 1.Hj.	100,0	75,3	35,6	31,3	3,7	24,7	2,6	7,9	7,6	36,0	64,0	41,1	32,8	22,9	6,6	7,4
2.Hj. p)	100,0	75,1	36,1	31,2	3,2	24,9	2,9	8,2	6,0	36,6	63,4	40,9	32,3	22,4	5,6	7,9

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne

Grundstücks- und Wohnungswesen. 1 Einschl. Zahlungsmitteläquivalenten. 2 Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XI. Konjunkturlage in Deutschland

11. Umsatz und operatives Ergebnis börsennotierter nichtfinanzieller Unternehmensgruppen *)

Zeit	Umsatz		EBITDA 1)		EBITDA 1) in % des Umsatzes			EBIT 2)		EBIT 2) in % des Umsatzes		Verteilung 3)				
	Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Gewogener Durchschnitt	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 5)	Verteilung 3)			Mrd € 4)	Veränderung gegen Vorjahr in % 5)	Gewogener Durchschnitt	Veränderung gegen Vorjahr in %-Punkten 5)	Verteilung 3)		
							1.Quartil	Median	3.Quartil					1.Quartil	Median	3.Quartil
	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	%	
Insgesamt																
2016	1 624,3	-0,4	214,4	7,8	13,2	1,0	6,7	11,4	17,9	111,7	9,0	6,9	0,5	2,6	6,7	12,0
2017	1 719,3	5,1	243,4	14,6	14,2	1,2	7,0	11,0	18,0	141,9	33,3	8,3	1,8	2,5	6,8	12,1
2018 ⁶⁾	1 706,8	0,7	232,8	-0,9	13,6	-0,2	6,1	10,6	17,8	129,2	-6,3	7,6	-0,6	2,1	6,5	11,9
2019	1 764,6	2,6	233,6	0,4	13,2	-0,3	6,9	12,2	19,2	105,5	-17,9	6,0	-1,5	1,6	5,8	11,8
2020	1 632,8	-8,8	213,6	-7,7	13,1	0,2	6,5	11,5	17,9	52,1	-41,0	3,2	-2,1	-0,8	4,9	10,5
2021	1 994,7	20,4	297,7	37,7	14,9	1,9	7,8	13,4	19,9	161,5	212,6	8,1	5,0	2,9	8,2	12,2
2022	2 431,3	20,8	324,8	7,8	13,4	-1,6	6,4	11,8	18,4	170,0	3,5	7,0	-1,2	1,6	6,6	12,4
2023 ⁷⁾	2 238,3	-7,7	323,6	0,4	14,5	1,2	6,1	12,2	17,9	170,0	0,9	7,6	0,7	1,8	6,6	11,5
2019 1.Hj.	861,3	2,7	112,3	-4,0	13,0	-0,9	6,5	11,8	18,6	53,4	-23,3	6,2	-2,1	1,5	5,7	11,7
2.Hj.	903,7	2,4	121,3	4,8	13,4	0,3	6,6	11,8	20,0	52,0	-11,4	5,8	-0,9	0,8	6,1	12,5
2020 1.Hj.	744,5	-14,4	78,2	-34,1	10,5	-3,0	4,8	9,9	16,7	7,9	-88,0	1,1	-5,3	-2,1	3,5	8,8
2.Hj.	888,4	-3,3	135,4	17,1	15,2	2,8	7,6	13,2	19,8	44,2	8,6	5,0	0,7	1,7	6,5	11,6
2021 1.Hj.	920,0	20,3	151,5	87,2	16,5	5,9	7,4	12,6	19,5	84,5	.	9,2	8,3	2,3	7,8	12,2
2.Hj.	1 075,6	20,4	146,4	8,1	13,6	-1,6	7,9	13,2	20,8	77,0	73,1	7,2	2,2	2,9	7,7	13,4
2022 1.Hj.	1 149,7	23,5	161,0	4,8	14,0	-2,5	6,1	11,5	18,4	84,9	-1,6	7,4	-1,9	1,6	6,4	11,8
2.Hj.	1 283,3	18,5	163,9	11,0	12,8	-0,9	5,9	11,6	18,9	85,2	9,1	6,6	-0,6	1,7	6,7	12,9
2023 1.Hj.	1 112,0	-3,0	172,0	7,8	15,5	1,6	6,4	10,8	17,5	98,1	16,9	8,8	1,5	1,2	6,5	10,8
2.Hj. ⁸⁾	1 127,6	-12,0	151,7	-6,8	13,5	0,8	6,2	12,5	19,8	71,9	-15,0	6,4	-0,2	1,2	7,0	13,0
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe ⁷⁾																
2016	1 295,9	-0,8	161,9	6,3	12,5	0,8	6,5	10,6	16,0	84,8	4,2	6,5	0,3	2,8	6,3	10,5
2017	1 395,9	5,5	187,5	16,6	13,4	1,3	7,1	11,0	15,8	112,5	40,6	8,1	2,0	3,2	6,7	10,4
2018 ⁶⁾	1 367,7	1,0	175,7	-1,5	12,9	-0,3	6,9	10,7	16,0	100,7	-7,1	7,4	-0,6	2,8	6,9	11,4
2019	1 410,9	2,0	168,1	-4,4	11,9	-0,8	6,9	11,3	16,6	76,3	-23,8	5,4	-1,8	1,4	5,7	10,1
2020	1 285,2	-9,4	143,6	-8,6	11,2	0,1	5,7	10,6	16,5	29,1	-48,1	2,3	-2,3	-0,7	4,3	9,8
2021	1 585,8	22,4	208,9	45,9	13,2	2,1	7,9	12,8	17,9	118,6	325,8	7,5	5,4	2,8	7,8	11,1
2022	1 957,4	21,7	222,9	4,7	11,4	-1,8	6,9	11,3	16,4	116,3	-4,7	5,9	-1,6	1,8	6,6	10,7
2023 ⁷⁾	1 784,0	-8,2	233,7	5,7	13,1	1,7	7,0	11,4	16,1	124,1	7,6	7,0	1,0	2,2	6,6	11,4
2019 1.Hj.	689,9	2,4	83,3	-8,8	12,1	-1,5	7,1	10,9	16,1	41,9	-26,8	6,1	-2,4	1,8	6,0	9,5
2.Hj.	721,0	1,7	84,8	0,3	11,8	-0,2	6,1	10,8	16,9	34,4	-19,7	4,8	-1,3	0,6	5,2	11,1
2020 1.Hj.	580,6	-16,0	49,0	-42,4	8,4	-3,8	4,4	8,8	14,9	0,2	-101,7	0,0	-6,2	-2,1	3,1	7,8
2.Hj.	704,6	-3,0	94,6	25,4	13,4	3,4	7,0	12,1	18,6	28,9	19,6	4,1	1,1	0,3	6,0	10,4
2021 1.Hj.	731,9	24,0	111,2	126,9	15,2	6,9	8,2	12,6	18,6	66,7	.	9,1	9,3	2,9	7,9	12,1
2.Hj.	854,2	21,1	97,7	3,8	11,4	-1,9	7,8	12,3	17,5	51,9	80,8	6,1	2,0	2,6	7,0	11,5
2022 1.Hj.	923,4	23,8	110,9	-2,5	12,0	-3,3	7,7	11,5	16,3	59,0	-14,2	6,4	-2,8	2,3	6,4	10,4
2.Hj.	1 035,8	19,9	112,2	13,1	10,8	-0,7	5,9	10,8	16,7	57,4	7,7	5,5	-0,6	1,3	6,5	11,4
2023 1.Hj.	894,9	-2,9	129,0	16,7	14,4	2,4	7,1	11,7	16,3	76,7	30,5	8,6	2,2	2,1	6,7	10,7
2.Hj. ⁸⁾	890,0	-13,0	104,9	-5,0	11,8	1,0	6,5	12,4	17,4	47,5	-16,0	5,3	-0,2	1,8	6,6	12,0
Unternehmensgruppen mit Schwerpunkt im Dienstleistungssektor																
2016	328,4	1,3	52,5	12,8	16,0	1,6	6,8	13,4	25,1	26,9	24,4	8,2	1,5	2,3	8,2	15,3
2017	323,4	3,5	55,9	8,3	17,3	0,8	6,8	11,5	23,0	29,4	11,4	9,1	0,6	2,1	7,2	15,1
2018 ⁶⁾	339,2	-0,6	57,1	1,3	16,8	0,3	5,5	10,5	24,7	28,5	-3,5	8,4	-0,3	1,4	5,8	16,6
2019	353,7	4,8	65,4	15,2	18,5	1,7	6,9	13,7	24,5	29,2	2,8	8,3	-0,2	2,4	6,2	16,2
2020	347,6	-6,1	70,0	-5,4	20,1	0,1	6,9	13,3	22,1	23,0	-22,1	6,6	-1,4	-1,2	6,5	12,2
2021	408,9	13,0	88,8	21,6	21,7	1,6	7,6	15,0	24,0	42,8	79,7	10,5	3,9	3,0	9,2	15,6
2022	473,9	17,4	101,9	15,3	21,5	-0,4	5,2	13,1	22,8	53,8	26,4	11,3	0,8	1,0	6,9	14,4
2023 ⁷⁾	454,4	-5,6	89,9	-11,2	19,8	-1,3	5,6	12,9	22,2	45,8	-13,7	10,1	-1,0	1,6	6,8	12,9
2019 1.Hj.	171,4	4,0	29,0	13,1	16,9	1,4	5,7	12,3	24,4	11,6	-7,5	6,7	-0,9	0,0	4,9	14,5
2.Hj.	182,7	5,5	36,5	16,9	20,0	1,9	7,1	15,1	24,4	17,7	10,9	9,7	0,5	1,8	8,2	16,3
2020 1.Hj.	163,9	-8,1	29,2	-9,4	17,8	-0,3	5,6	10,8	21,2	7,7	-36,4	4,7	-2,1	-2,2	4,3	10,9
2.Hj.	183,8	-4,2	40,8	-2,2	22,2	0,4	8,9	14,7	23,3	15,3	-12,8	8,3	-0,9	2,6	7,5	13,3
2021 1.Hj.	188,1	7,7	40,3	26,1	21,5	3,1	6,9	12,6	24,5	17,8	119,9	9,5	4,8	0,9	6,9	13,6
2.Hj.	221,4	17,9	48,7	18,2	22,0	0,1	9,4	16,5	24,7	25,1	59,1	11,3	3,0	3,8	9,5	17,7
2022 1.Hj.	226,3	22,0	50,1	25,3	22,2	0,6	4,6	11,6	20,9	25,9	46,4	11,5	1,9	-0,5	6,3	13,5
2.Hj.	247,6	13,4	51,8	7,0	20,9	-1,3	5,2	14,1	24,0	27,8	12,1	11,2	-0,1	2,2	7,5	15,4
2023 1.Hj.	217,1	-3,6	43,1	-11,8	19,8	-1,9	4,7	9,6	19,2	21,4	-14,4	9,9	-1,3	-2,2	4,2	12,0
2.Hj. ⁸⁾	237,6	-7,5	46,8	-10,7	19,7	-0,7	5,9	14,4	23,3	24,4	-13,0	10,3	-0,7	0,9	7,3	16,1

* Im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassene nichtfinanzielle Unternehmensgruppen, die viertel- bzw. halbjährlich IFRS-Konzernabschlüsse publizieren und einen nennenswerten Wertschöpfungsbeitrag in Deutschland erbringen. Ohne Grundstücks- und Wohnungswesen. **1** Earnings before interest, taxes, depreciation and amortisation - Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (operatives Ergebnis vor Abschreibungen). **2** Earnings before interest and taxes - Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives Ergebnis). **3** Quan-

tilangaben basieren auf den ungewogenen Umsatzrenditen der Unternehmensgruppen. **4** Jahreswerte entsprechen nicht zwangsläufig der Summe der Halbjahreswerte. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 3. **5** Bereinigt um erhebliche Veränderungen im Konsolidierungskreis großer Unternehmensgruppen sowie im Berichtskreis. Siehe Qualitätsbericht zur Konzernabschlussstatistik S. 6. **6** Ab 2018: signifikante IFRS-Standardänderungen, die die Vergleichbarkeit mit den Vorperioden einschränken. **7** Einschl. Unternehmensgruppen der Land- und Forstwirtschaft.

XII. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für den Euroraum *)

Mio €

Position	2021	2022	2023	2023			2024		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April ^{r)}	Mai ^{r)}	Juni ^{p)}
I. Leistungsbilanz	+ 310 699	- 42 740	+ 229 722	+ 83 491	+ 87 918	+ 105 371	+ 32 676	+ 10 349	+ 52 366
1. Warenhandel									
Einnahmen	2 502 629	2 958 629	2 899 575	705 860	726 365	717 851	253 262	249 723	244 916
Ausgaben	2 227 466	3 049 828	2 650 915	634 025	650 043	616 054	220 899	216 340	205 143
Saldo	+ 275 164	- 91 199	+ 248 660	+ 71 835	+ 76 321	+ 101 796	+ 32 363	+ 33 383	+ 39 772
2. Dienstleistungen									
Einnahmen	1 066 641	1 309 512	1 344 088	350 739	349 624	335 307	114 322	117 029	125 037
Ausgaben	967 603	1 152 235	1 223 616	302 247	332 343	312 752	101 861	100 659	107 722
Saldo	+ 99 038	+ 157 277	+ 120 473	+ 48 493	+ 17 281	+ 22 555	+ 12 461	+ 16 370	+ 17 316
3. Primäreinkommen									
Einnahmen	888 282	1 072 541	1 213 011	311 813	319 231	289 292	105 660	109 327	119 701
Ausgaben	785 012	1 008 462	1 184 327	305 664	283 143	266 362	106 616	138 699	111 734
Saldo	+ 103 271	+ 64 080	+ 28 683	+ 6 150	+ 36 087	+ 22 930	- 956	- 29 372	+ 7 967
4. Sekundäreinkommen									
Einnahmen	158 408	168 040	178 252	38 985	50 291	42 669	15 680	16 348	16 252
Ausgaben	325 182	340 939	346 346	81 973	92 064	84 580	26 871	26 380	28 941
Saldo	- 166 773	- 172 898	- 168 094	- 42 987	- 41 772	- 41 910	- 11 191	- 10 032	- 12 689
II. Vermögensänderungsbilanz	+ 48 516	+ 147 850	+ 37 316	+ 10 449	+ 20 891	- 11 709	- 438	+ 1 472	+ 4 809
III. Kapitalbilanz ¹⁾	+ 369 865	+ 52 136	+ 324 887	+ 94 204	+ 120 332	+ 112 005	+ 13 276	+ 30 355	+ 86 628
1. Direktinvestitionen	+ 421 009	+ 289 854	+ 6 077	- 10 320	- 7 849	+ 68 288	+ 32 599	+ 18 015	+ 31 207
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 370 949	+ 13 111	- 320 099	+ 4 440	- 308 053	+ 118 290	+ 25 581	+ 22 019	+ 1 639
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	- 50 060	- 276 742	- 326 176	+ 14 760	- 300 205	+ 50 002	- 7 019	+ 4 004	- 29 568
2. Wertpapieranlagen	+ 241 851	- 249 580	- 92 887	- 12 459	- 40 253	- 15 581	- 22 184	- 146	- 43 578
Inländ. Anlagen außerhalb des Euroraums	+ 790 793	- 189 611	+ 432 297	+ 98 534	+ 44 038	+ 174 417	+ 23 063	+ 63 516	+ 73 992
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige	+ 362 282	- 175 934	+ 49 415	- 4 257	- 8 043	+ 37 905	+ 13 711	+ 3 717	+ 44 129
Schuldverschreibungen langfristige	+ 119 102	- 107 782	+ 96 770	+ 32 174	+ 41 582	+ 12 080	- 3 250	+ 21 248	+ 6 417
Schuldverschreibungen langfristige	+ 309 409	+ 94 104	+ 286 111	+ 70 617	+ 10 499	+ 124 432	+ 12 602	+ 38 552	+ 23 446
Ausländ. Anlagen innerhalb des Euroraums	+ 548 942	+ 59 969	+ 525 184	+ 110 993	+ 84 291	+ 189 999	+ 45 247	+ 63 663	+ 117 569
Aktien und Investmentfondsanteile kurzfristige	+ 646 900	+ 38 541	+ 158 010	+ 26 598	+ 84 410	+ 22 644	+ 36 252	+ 38 166	+ 56 510
Schuldverschreibungen langfristige	+ 44 452	- 66 303	- 11 743	+ 3 829	- 32 242	- 29 298	- 44 628	- 14 862	+ 38 032
Schuldverschreibungen langfristige	- 142 410	+ 87 731	+ 378 917	+ 80 566	+ 32 122	+ 196 653	+ 53 623	+ 40 359	+ 23 027
3. Finanzderivate und Mitarbeiteraktioptionen	+ 56 314	+ 66 675	+ 17 408	- 1 097	+ 22 979	+ 11 449	+ 6 592	- 2 759	- 1 502
4. Übriger Kapitalverkehr	- 479 679	- 72 688	+ 406 739	+ 120 255	+ 139 063	+ 46 695	- 4 538	+ 13 606	+ 99 194
Eurosystem	- 443 466	+ 172 310	+ 318 620	+ 55 540	+ 17 852	+ 76 666	- 11 539	- 22 097	+ 14 381
Staat	- 72 491	- 48 301	- 3 592	- 2 590	- 10 474	+ 10	- 1 453	+ 1 859	+ 1 549
Monetäre Finanzinstitute ²⁾	- 117 135	- 301 253	+ 160 317	+ 45 755	+ 149 223	+ 37 370	+ 1 022	+ 51 545	+ 78 040
Unternehmen und Privatpersonen	+ 153 413	+ 104 556	- 68 606	+ 21 550	- 17 538	- 67 352	+ 8 244	- 23 477	+ 5 225
5. Währungsreserven des Euroraums	+ 130 369	+ 17 876	- 12 450	- 2 175	+ 6 390	+ 1 155	+ 806	+ 1 639	+ 1 306
IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	+ 10 650	- 52 974	+ 57 848	+ 264	+ 11 523	+ 18 343	- 18 962	+ 18 534	+ 29 452

* Quelle: EZB, gemäß den internationalen Standards des Balance of Payments Manual in der 6. Auflage des Internationalen Währungsfonds. ¹ Zunahme: + / Abnahme: -. ² Ohne Eurosystem.

XII. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Leistungsbilanz						Kapitalbilanz 3)				Statistisch nicht aufgliederbare Transaktionen 4)
	Insgesamt	Warenhandel		Dienstleistungen	Primäreinkommen	Sekundäreinkommen	Vermögensänderungsbilanz 2)	Insgesamt	darunter: Währungsreserven		
		Insgesamt	darunter: Ergänzungen zum Außenhandel, Saldo 1)								
2009 1)	+ 144 787	+ 136 636	- 10 761	- 16 962	+ 55 894	- 30 781	- 1 798	+ 111 873	+ 8 648	- 31 117	
2010 1)	+ 150 210	+ 159 328	- 8 801	- 25 147	+ 52 346	- 36 317	+ 19	+ 73 036	+ 1 613	- 77 192	
2011 1)	+ 172 827	+ 164 171	- 8 902	- 30 158	+ 70 336	- 31 523	- 1 070	+ 101 101	+ 2 836	- 70 657	
2012 1)	+ 201 277	+ 200 916	- 10 420	- 31 425	+ 67 297	- 35 511	- 2 167	+ 131 252	+ 1 297	- 67 858	
2013 1)	+ 192 346	+ 199 951	- 17 770	- 34 257	+ 66 870	- 40 218	- 2 970	+ 200 883	+ 838	+ 11 507	
2014 1)	+ 215 932	+ 218 515	- 15 863	- 22 941	+ 61 801	- 41 443	+ 336	+ 231 400	- 2 564	+ 15 132	
2015 1)	+ 250 088	+ 245 054	- 18 813	- 16 236	+ 60 040	- 38 770	- 1 769	+ 227 420	- 2 213	- 20 899	
2016 1)	+ 284 662	+ 250 397	- 21 830	- 18 346	+ 90 869	- 38 259	- 1 345	+ 269 282	+ 1 686	- 14 034	
2017 1)	+ 268 729	+ 257 041	- 12 757	- 21 212	+ 83 864	- 50 964	- 6 479	+ 274 766	+ 1 269	+ 12 515	
2018 1)	+ 289 187	+ 218 739	- 27 726	- 14 010	+ 134 180	- 49 722	- 3 602	+ 261 115	+ 392	- 24 470	
2019 1)	+ 278 477	+ 213 201	- 39 862	- 14 443	+ 130 094	- 50 375	- 4 907	+ 200 831	- 544	- 72 739	
2020 1)	+ 218 031	+ 177 742	- 21 461	+ 6 633	+ 87 061	- 53 406	- 10 520	+ 168 954	- 51	- 38 557	
2021 1)	+ 254 580	+ 188 036	- 5 970	+ 1 613	+ 124 430	- 59 499	- 3 463	+ 206 797	+ 31 892	- 44 320	
2022 1)	+ 174 507	+ 134 785	+ 18 630	- 35 984	+ 143 193	- 67 486	- 20 290	+ 199 405	+ 4 426	+ 45 188	
2023 1)	+ 248 696	+ 231 085	- 33 721	- 64 577	+ 146 423	- 64 234	- 26 636	+ 250 153	+ 884	+ 28 094	
2021 3.Vj. 1)	+ 56 773	+ 45 651	- 4 455	- 6 612	+ 33 936	- 16 202	+ 1 755	+ 14 885	+ 31 199	- 43 642	
4.Vj. 1)	+ 63 458	+ 39 847	+ 2 546	- 2 883	+ 43 025	- 16 531	+ 230	+ 53 018	+ 250	- 10 669	
2022 1.Vj. 1)	+ 57 805	+ 37 750	+ 5 928	+ 723	+ 36 785	- 17 453	- 3 787	+ 71 950	+ 2 200	+ 17 932	
2.Vj. 1)	+ 28 650	+ 30 261	+ 8 443	- 6 455	+ 18 032	- 13 188	- 4 516	+ 61 543	+ 597	+ 37 410	
3.Vj. 1)	+ 31 130	+ 31 578	+ 7 336	- 22 381	+ 39 388	- 17 455	- 6 442	- 19 471	+ 784	- 44 159	
4.Vj. 1)	+ 56 921	+ 35 196	- 3 078	- 7 871	+ 48 987	- 19 391	- 5 544	+ 85 382	+ 845	+ 34 005	
2023 1.Vj. 1)	+ 65 256	+ 55 177	- 7 384	- 9 541	+ 38 396	- 18 776	- 13 931	+ 81 336	+ 224	+ 30 011	
2.Vj. 1)	+ 47 047	+ 55 560	- 5 974	- 17 082	+ 18 793	- 10 225	- 4 074	+ 29 749	+ 1 096	- 13 223	
3.Vj. 1)	+ 59 564	+ 58 181	- 9 154	- 25 066	+ 42 254	- 15 805	- 3 906	+ 46 047	- 790	- 9 611	
4.Vj. 1)	+ 76 829	+ 62 166	- 11 209	- 12 889	+ 46 979	- 19 428	- 4 725	+ 93 021	+ 355	+ 20 918	
2024 1.Vj. 1)	+ 78 220	+ 72 365	- 8 065	- 12 166	+ 37 078	- 19 058	- 8 679	+ 46 880	+ 378	- 22 660	
2.Vj. 1)	+ 62 280	+ 71 409	- 9 870	- 20 366	+ 20 480	- 9 242	- 773	+ 45 095	+ 746	- 16 412	
2022 Febr. 1)	+ 22 943	+ 16 834	+ 2 555	+ 1 204	+ 10 471	- 5 565	- 1 629	+ 46 682	+ 1 161	+ 25 368	
März 1)	+ 20 512	+ 13 763	+ 2 355	+ 1 333	+ 13 324	- 5 241	- 795	- 2 108	+ 730	- 21 826	
April 1)	+ 12 136	+ 7 277	+ 3 565	- 1 276	+ 11 514	- 5 379	- 1 383	+ 19 368	+ 83	+ 8 614	
Mai 1)	+ 4 284	+ 10 832	+ 3 754	- 2 148	- 2 994	- 1 406	- 2 536	+ 2 213	+ 161	+ 466	
Juni 1)	+ 12 230	+ 12 152	+ 1 124	- 3 031	+ 9 511	- 6 403	- 598	+ 39 962	+ 353	+ 28 330	
Juli 1)	+ 9 969	+ 10 616	+ 1 904	- 6 046	+ 12 200	- 6 800	- 3 180	- 21 182	- 484	- 27 971	
Aug. 1)	+ 6 312	+ 8 024	+ 4 079	- 9 647	+ 13 948	- 6 012	- 1 252	+ 23 448	+ 81	+ 18 389	
Sept. 1)	+ 14 849	+ 12 938	+ 1 353	- 6 687	+ 13 240	- 4 643	- 2 010	- 21 737	+ 1 187	- 34 576	
Okt. 1)	+ 10 678	+ 7 214	- 206	- 5 692	+ 14 682	- 5 527	- 1 623	+ 43 079	+ 672	+ 34 024	
Nov. 1)	+ 21 021	+ 13 925	- 2 083	- 2 170	+ 15 326	- 6 060	- 2 080	+ 3 629	+ 425	- 22 569	
Dez. 1)	+ 25 223	+ 14 057	- 788	- 10	+ 18 979	- 7 803	- 1 842	+ 45 932	- 252	+ 22 550	
2023 Jan. 1)	+ 15 268	+ 11 319	- 1 868	- 1 953	+ 13 078	- 7 176	- 5 965	- 3 226	- 341	- 12 529	
Febr. 1)	+ 21 743	+ 19 008	- 1 822	- 3 185	+ 11 062	- 5 143	- 1 918	+ 29 475	+ 143	+ 9 649	
März 1)	+ 28 245	+ 24 849	- 3 694	- 4 403	+ 14 256	- 6 457	- 6 048	+ 55 087	+ 423	+ 32 890	
April 1)	+ 19 226	+ 15 878	- 1 630	- 3 807	+ 12 170	- 5 014	- 343	- 32 083	+ 88	- 50 966	
Mai 1)	+ 6 891	+ 17 485	- 696	- 6 417	- 3 771	- 406	- 2 415	+ 5 084	+ 45	+ 608	
Juni 1)	+ 20 929	+ 22 197	- 3 648	- 6 858	+ 10 395	- 4 805	- 1 316	+ 56 748	+ 962	+ 37 135	
Juli 1)	+ 16 964	+ 18 576	- 4 531	- 8 018	+ 12 254	- 5 847	- 4 669	+ 2 762	- 118	- 9 533	
Aug. 1)	+ 18 930	+ 18 809	- 1 077	- 10 616	+ 15 803	- 5 066	- 691	+ 38 044	- 107	+ 19 805	
Sept. 1)	+ 23 670	+ 20 796	- 3 545	- 6 431	+ 14 197	- 4 892	+ 1 454	+ 5 241	- 566	- 19 883	
Okt. 1)	+ 18 705	+ 21 649	- 1 879	- 10 681	+ 14 007	- 6 269	- 3 257	+ 23 280	+ 858	+ 7 831	
Nov. 1)	+ 28 991	+ 23 929	- 4 893	- 3 590	+ 14 896	- 6 245	- 3 822	+ 35 435	+ 65	+ 10 266	
Dez. 1)	+ 29 133	+ 16 588	- 4 437	- 1 382	+ 18 077	- 6 914	+ 2 354	+ 34 307	- 569	+ 2 820	
2024 Jan. 1)	+ 21 846	+ 23 096	- 1 801	- 4 231	+ 12 511	- 9 530	- 6 807	+ 7 788	- 249	- 7 250	
Febr. 1)	+ 26 465	+ 24 594	- 3 355	- 3 638	+ 10 218	- 4 709	- 1 995	+ 6 760	+ 1 193	- 17 710	
März 1)	+ 29 908	+ 24 675	- 2 910	- 4 297	+ 14 348	- 4 818	+ 123	+ 32 332	- 566	+ 2 300	
April 1)	+ 24 297	+ 24 452	- 3 172	- 5 392	+ 8 384	- 3 148	- 2 028	+ 6 525	- 317	- 15 743	
Mai 1)	+ 17 390	+ 25 351	- 2 393	- 8 088	+ 1 655	- 1 528	- 1 372	+ 23 456	+ 156	+ 7 439	
Juni 1)	+ 20 594	+ 21 605	- 4 304	- 6 886	+ 10 441	- 4 567	+ 2 628	+ 15 114	+ 908	- 8 107	
Juli 1)	+ 16 035	+ 19 522	- 4 216	- 9 990	+ 11 684	- 5 182	- 2 393	+ 35 965	- 1 194	+ 22 323	

1 Unter anderem Lagerverkehr auf inländische Rechnung, Absetzungen der Rückwaren und Absetzungen der Aus- bzw. Einfuhren in Verbindung mit Lohnveredelung.
 2 Einschl. Nettoerwerb/-veräußerung von nichtproduziertem Sachvermögen.

3 Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: - 4 Statistischer Restposten, der die Differenz zwischen dem Saldo der Kapitalbilanz und den Salden der Leistungsbilanz sowie der Vermögensänderungsbilanz abbildet.

XII. Außenwirtschaft

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland
 nach Ländergruppen und Ländern *)

Mio €

Ländergruppe/Land		2021	2022	2023	2024					
					Februar	März	April	Mai	Juni	Juli
Alle Länder 1)	Ausfuhr	1 371 397	1 594 034	1 590 068	134 006	136 917	140 561	129 653	129 816	135 043
	Einfuhr	1 195 499	1 505 434	1 365 825	109 419	113 568	116 605	106 960	107 598	114 337
	Saldo	+ 175 898	+ 88 600	+ 224 243	+ 24 587	+ 23 350	+ 23 956	+ 22 692	+ 22 218	+ 20 706
I. Europäische Länder	Ausfuhr	941 795	1 091 554	1 087 506	92 350	94 184	96 253	89 423	88 447	90 478
	Einfuhr	795 136	973 063	881 692	72 240	73 307	76 101	68 095	70 196	73 159
	Saldo	+ 146 658	+ 118 492	+ 205 814	+ 20 110	+ 20 876	+ 20 153	+ 21 328	+ 18 251	+ 17 319
1. EU-Länder (27)	Ausfuhr	743 373	878 642	874 624	74 138	75 887	76 794	71 956	71 352	72 276
	Einfuhr	629 513	737 668	719 506	58 485	60 266	62 597	55 893	57 458	60 062
	Saldo	+ 113 861	+ 140 974	+ 155 118	+ 15 653	+ 15 622	+ 14 197	+ 16 063	+ 13 894	+ 12 214
Euroraum (20)	Ausfuhr	518 043	617 068	614 752	51 884	52 786	53 907	50 007	49 643	51 157
	Einfuhr	431 697	506 865	480 092	38 457	39 747	41 442	37 424	38 062	41 110
	Saldo	+ 86 345	+ 110 203	+ 134 660	+ 13 427	+ 13 038	+ 12 465	+ 12 583	+ 11 581	+ 10 047
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	58 080	70 933	69 173	5 750	5 863	6 031	5 555	5 867	5 660
	Einfuhr	55 726	67 071	56 889	4 178	4 548	4 648	4 146	4 361	4 738
	Saldo	+ 2 354	+ 3 861	+ 12 284	+ 1 572	+ 1 315	+ 1 383	+ 1 409	+ 1 506	+ 922
Frankreich	Ausfuhr	102 741	118 168	120 469	10 719	10 428	11 181	9 608	9 675	10 160
	Einfuhr	61 921	69 969	69 847	5 940	5 800	6 079	5 284	5 804	5 735
	Saldo	+ 40 820	+ 48 198	+ 50 622	+ 4 779	+ 4 628	+ 5 102	+ 4 324	+ 3 872	+ 4 425
Italien	Ausfuhr	75 526	89 191	87 139	7 233	7 511	7 026	7 072	6 950	7 265
	Einfuhr	65 389	73 177	72 169	5 865	5 923	5 985	5 802	5 882	6 448
	Saldo	+ 10 137	+ 16 014	+ 14 969	+ 1 367	+ 1 588	+ 1 042	+ 1 270	+ 1 068	+ 817
Niederlande	Ausfuhr	93 101	112 261	115 279	9 320	10 032	10 040	9 265	9 281	9 511
	Einfuhr	96 562	114 998	104 818	7 991	8 503	8 523	7 846	7 843	8 458
	Saldo	- 3 461	- 2 737	+ 10 461	+ 1 329	+ 1 529	+ 1 517	+ 1 418	+ 1 438	+ 1 053
Österreich	Ausfuhr	72 385	90 270	81 947	6 721	6 936	7 107	6 385	6 365	6 700
	Einfuhr	47 492	58 137	54 585	4 359	4 422	4 767	4 227	4 423	4 709
	Saldo	+ 24 893	+ 32 134	+ 27 362	+ 2 362	+ 2 513	+ 2 341	+ 2 158	+ 1 942	+ 1 991
Spanien	Ausfuhr	43 932	49 935	54 574	4 775	4 671	4 816	4 771	4 555	4 754
	Einfuhr	34 180	37 756	39 230	3 290	3 394	3 729	3 368	3 456	3 156
	Saldo	+ 9 752	+ 12 178	+ 15 344	+ 1 486	+ 1 277	+ 1 087	+ 1 403	+ 1 099	+ 1 598
Anderer EU-Länder	Ausfuhr	225 331	261 574	259 872	22 254	23 102	22 887	21 949	21 709	21 119
	Einfuhr	197 815	230 803	239 414	20 028	20 518	21 155	18 469	19 396	18 952
	Saldo	+ 27 515	+ 30 772	+ 20 457	+ 2 226	+ 2 584	+ 1 732	+ 3 480	+ 2 313	+ 2 167
2. Andere europäische Länder	Ausfuhr	198 421	212 912	212 882	18 212	18 296	19 460	17 467	17 095	18 202
	Einfuhr	165 623	235 395	162 186	13 755	13 042	13 503	12 203	12 738	13 097
	Saldo	+ 32 798	- 22 483	+ 50 696	+ 4 458	+ 5 254	+ 5 956	+ 5 265	+ 4 357	+ 5 105
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	60 638	70 611	66 586	5 682	5 947	6 468	5 698	5 411	5 695
	Einfuhr	49 247	55 723	51 818	4 589	4 642	4 660	4 099	4 410	4 629
	Saldo	+ 11 391	+ 14 888	+ 14 768	+ 1 093	+ 1 305	+ 1 808	+ 1 599	+ 1 001	+ 1 066
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	65 002	73 764	78 454	6 870	6 879	7 392	6 435	6 603	6 705
	Einfuhr	32 245	40 314	36 679	3 108	2 963	3 066	2 685	3 023	2 941
	Saldo	+ 32 757	+ 33 449	+ 41 775	+ 3 762	+ 3 915	+ 4 325	+ 3 750	+ 3 580	+ 3 764
II. Außereuropäische Länder	Ausfuhr	427 430	497 428	497 730	41 311	42 368	43 872	39 802	40 928	44 130
	Einfuhr	399 604	531 409	482 780	37 052	40 113	40 329	38 742	37 214	40 962
	Saldo	+ 27 827	- 33 982	+ 14 950	+ 4 259	+ 2 255	+ 3 543	+ 1 060	+ 3 714	+ 3 168
1. Afrika	Ausfuhr	23 068	26 462	28 737	2 182	2 170	2 293	2 170	2 071	2 329
	Einfuhr	26 241	34 213	32 806	2 405	2 805	2 793	2 864	2 904	3 010
	Saldo	- 3 173	- 7 751	- 4 068	- 222	- 635	- 500	- 693	- 833	- 681
2. Amerika	Ausfuhr	167 735	210 652	216 560	18 519	19 323	20 102	18 311	18 106	19 181
	Einfuhr	101 525	131 979	130 539	10 184	11 283	11 455	10 530	9 984	11 204
	Saldo	+ 66 210	+ 78 673	+ 86 021	+ 8 335	+ 8 040	+ 8 647	+ 7 782	+ 8 121	+ 7 977
darunter:										
Vereinigte Staaten	Ausfuhr	121 980	156 208	157 946	13 827	14 365	14 368	13 261	12 974	14 083
	Einfuhr	72 316	93 338	94 672	7 261	7 907	8 101	7 733	7 063	7 994
	Saldo	+ 49 664	+ 62 871	+ 63 274	+ 6 566	+ 6 459	+ 6 267	+ 5 528	+ 5 911	+ 6 089
3. Asien	Ausfuhr	224 897	246 289	238 673	19 417	19 829	20 347	18 214	19 611	21 345
	Einfuhr	267 604	357 702	313 193	23 599	25 259	25 666	24 910	23 855	26 270
	Saldo	- 42 707	- 111 413	- 74 520	- 4 182	- 5 431	- 5 319	- 6 697	- 4 244	- 4 926
darunter:										
Länder des nahen und mittleren Ostens	Ausfuhr	26 090	29 648	32 046	2 704	2 668	2 730	2 642	2 740	2 925
	Einfuhr	7 509	13 304	15 887	632	1 006	999	1 078	1 015	1 092
	Saldo	+ 18 582	+ 16 344	+ 16 158	+ 2 072	+ 1 662	+ 1 731	+ 1 564	+ 1 725	+ 1 833
Japan	Ausfuhr	18 245	20 511	20 239	1 758	1 589	1 516	1 481	1 692	1 993
	Einfuhr	23 477	25 413	25 640	1 942	2 073	2 085	1 802	1 812	1 883
	Saldo	- 5 232	- 4 902	- 5 400	- 184	- 483	- 570	- 320	- 120	+ 110
Volksrepublik China 2)	Ausfuhr	103 564	106 762	97 333	7 946	8 421	8 776	7 491	7 964	7 963
	Einfuhr	142 964	192 830	157 157	12 027	12 789	12 765	12 536	12 108	13 850
	Saldo	- 39 400	- 86 068	- 59 825	- 4 081	- 4 368	- 3 989	- 5 044	- 4 144	- 5 887
Neue Industriestaaten und Schwellenländer Asiens 3)	Ausfuhr	55 295	63 344	60 942	4 821	5 033	5 128	4 515	4 991	5 987
	Einfuhr	55 441	71 012	66 520	5 006	5 079	5 254	5 082	4 970	4 947
	Saldo	- 146	- 7 668	- 5 578	- 185	- 46	- 127	- 567	+ 21	+ 1 040
4. Ozeanien und Polarregionen	Ausfuhr	11 731	14 024	13 760	1 193	1 047	1 130	1 107	1 140	1 274
	Einfuhr	4 233	7 515	6 242	864	766	415	438	470	477
	Saldo	+ 7 497	+ 6 510	+ 7 517	+ 328	+ 281	+ 716	+ 669	+ 670	+ 798

* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem jeweils neuesten Stand. Euroraum einschl. Kroatien. 1 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf

sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. 2 Ohne Hongkong. 3 Brunei Darussalam, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Republik Korea, Singapur, Taiwan und Thailand.

XII. Außenwirtschaft

4. Dienstleistungen und Primäreinkommen der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Dienstleistungen								Primäreinkommen		
	Insgesamt	darunter:							Arbeitnehmer-entgelt	Vermögens-einkommen	Sonstiges Primär-einkommen 3)
		Transport-leistungen	Reise-verkehr 1)	Finanzdienst-leistungen	Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum	Telekommuni-kations-, EDV- und Informa-tionsdienst-leistungen	Sonstige unternehmens-bezogene Dienst-leistungen	Regierungs-leistungen 2)			
2019 1)	- 14 443	+ 3 638	- 45 947	+ 10 195	+ 18 368	- 9 763	- 2 650	+ 3 127	+ 4 507	+ 127 062	- 1 475
2020 1)	+ 6 633	- 5 392	- 14 678	+ 9 696	+ 18 149	- 7 941	- 4 483	+ 2 919	+ 5 434	+ 83 611	- 1 984
2021 1)	+ 1 613	- 6 717	- 24 323	+ 8 280	+ 31 784	- 9 449	- 9 922	+ 3 059	+ 5 307	+ 122 189	- 3 066
2022 1)	- 35 984	- 11 246	- 54 946	+ 8 910	+ 29 373	- 12 432	- 10 206	+ 3 617	+ 5 463	+ 143 120	- 5 390
2023 1)	- 64 577	- 9 907	- 72 209	+ 9 206	+ 21 219	- 11 931	- 14 316	+ 3 345	+ 5 621	+ 145 132	- 4 331
2022 4.Vj. 1)	- 7 871	- 2 447	- 13 323	+ 2 600	+ 5 965	- 2 300	- 1 776	+ 754	+ 1 619	+ 44 658	+ 2 710
2023 1.Vj. 1)	- 9 541	- 3 012	- 11 279	+ 1 927	+ 5 683	- 4 044	- 3 185	+ 1 025	+ 1 677	+ 38 114	- 1 395
2.Vj. 1)	- 17 082	- 1 729	- 18 270	+ 2 390	+ 4 679	- 2 580	- 4 601	+ 868	+ 1 267	+ 21 566	- 4 040
3.Vj. 1)	- 25 066	- 2 514	- 25 448	+ 2 572	+ 4 893	- 3 568	- 4 389	+ 804	+ 962	+ 42 604	- 1 312
4.Vj. 1)	- 12 889	- 2 651	- 17 213	+ 2 318	+ 5 965	- 1 740	- 2 142	+ 647	+ 1 715	+ 42 848	+ 2 416
2024 1.Vj. 1)	- 12 166	- 1 972	- 12 612	+ 2 659	+ 4 846	- 3 777	- 4 363	+ 850	+ 1 554	+ 36 245	- 722
2.Vj. 1)	- 20 366	- 1 982	- 19 534	+ 2 572	+ 4 466	- 2 388	- 6 092	+ 725	+ 1 190	+ 20 466	- 1 176
2023 Sept. 1)	- 6 431	- 906	- 9 002	+ 813	+ 3 045	- 787	- 1 097	+ 306	+ 322	+ 14 222	- 347
Okt. 1)	- 10 681	- 1 149	- 10 928	+ 451	+ 2 239	- 1 433	- 797	+ 327	+ 513	+ 12 726	+ 768
Nov. 1)	- 3 590	- 741	- 4 688	+ 805	+ 2 177	- 450	- 1 436	+ 161	+ 506	+ 13 590	+ 800
Dez. 1)	+ 1 382	- 761	- 1 597	+ 1 061	+ 1 549	+ 143	+ 91	+ 159	+ 696	+ 16 532	+ 849
2024 Jan. 1)	- 4 231	- 556	- 3 613	+ 827	+ 1 492	- 1 648	- 1 850	+ 309	+ 512	+ 12 228	- 229
Febr. 1)	- 3 638	- 387	- 3 884	+ 720	+ 1 228	- 1 269	- 933	+ 261	+ 522	+ 10 010	- 314
März 1)	- 4 297	- 1 029	- 5 115	+ 1 112	+ 2 126	- 860	- 1 580	+ 280	+ 521	+ 14 007	- 179
April 1)	- 5 392	- 400	- 5 214	+ 831	+ 2 132	- 1 666	- 1 996	+ 303	+ 395	+ 8 384	- 395
Mai 1)	- 8 088	- 838	- 7 000	+ 1 033	+ 1 054	- 1 133	- 2 044	+ 125	+ 397	+ 1 641	- 383
Juni 1)	- 6 886	- 743	- 7 321	+ 709	+ 1 280	+ 412	- 2 052	+ 297	+ 397	+ 10 441	- 397
Juli 1)	- 9 990	- 624	- 7 322	+ 839	+ 768	- 1 941	- 2 372	+ 281	+ 353	+ 11 745	- 415

1 Seit 2001 werden auf der Ausgabenseite die Stichprobenergebnisse einer Haushaltsbefragung genutzt. 2 Einnahmen und Ausgaben öffentlicher Stellen für Dienstleistungen, soweit sie nicht unter anderen Positionen ausgewiesen sind; einschl. Einnahmen

ausländischer militärischer Dienststellen. 3 Enthält unter anderem Pacht, Produktions- und Importabgaben an die EU sowie Subventionen von der EU.

5. Sekundäreinkommen und Vermögensänderungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Zeit	Sekundäreinkommen						Vermögensänderungsbilanz			
	Insgesamt	Staat		Alle Sektoren ohne Staat 2)			Insgesamt	Nicht produziertes Sachvermögen	Vermögens-übertragungen	
		Insgesamt	darunter: Übertragungen im Rahmen von internationaler Zusammenarbeit 1)	Laufende Steuern auf Einkommen, Vermögen, u.ä.	Insgesamt	darunter: Persönliche Übertragungen 3)				darunter: Heimatüberweisungen
2019 1)	- 50 375	- 29 615	- 9 457	+ 11 714	- 20 760	- 5 439	- 5 431	- 4 907	- 298	- 4 609
2020 1)	- 53 406	- 35 008	- 11 620	+ 10 959	- 18 398	- 5 920	- 5 908	- 10 520	- 3 547	- 6 973
2021 1)	- 59 499	- 37 014	- 8 929	+ 12 085	- 22 485	- 6 178	- 6 170	- 3 463	- 565	- 2 899
2022 1)	- 67 486	- 40 145	- 15 002	+ 14 285	- 27 341	- 8 028	- 7 149	- 20 290	- 15 993	- 4 297
2023 1)	- 64 234	- 36 285	- 13 692	+ 14 496	- 27 949	- 7 418	- 6 805	- 26 636	- 19 116	- 7 520
2022 4.Vj. 1)	- 19 391	- 12 829	- 6 701	+ 2 143	- 6 562	- 1 844	- 1 810	- 5 544	- 4 390	- 1 154
2023 1.Vj. 1)	- 18 776	- 9 952	- 3 196	+ 2 453	- 8 824	- 1 882	- 1 731	- 13 931	- 10 626	- 3 305
2.Vj. 1)	- 10 225	- 3 898	- 1 915	+ 7 773	- 6 327	- 1 846	- 1 691	- 4 074	- 3 071	- 1 003
3.Vj. 1)	- 15 805	- 9 878	- 2 959	+ 2 120	- 5 927	- 1 844	- 1 691	- 3 906	- 2 270	- 1 636
4.Vj. 1)	- 19 428	- 12 557	- 5 622	+ 2 151	- 6 871	- 1 846	- 1 691	- 4 725	- 3 149	- 1 576
2024 1.Vj. 1)	- 19 058	- 7 210	- 1 672	+ 2 829	- 11 848	- 1 935	- 1 933	- 8 679	- 6 849	- 1 831
2.Vj. 1)	- 9 242	- 2 302	- 1 739	+ 7 526	- 6 940	- 1 936	- 1 933	- 773	- 2 102	+ 1 330
2023 Sept. 1)	- 4 892	- 2 878	- 962	+ 1 149	- 2 014	- 615	- 564	+ 1 454	+ 1 839	- 385
Okt. 1)	- 6 269	- 4 119	- 1 145	+ 412	- 2 150	- 611	- 560	- 3 257	- 3 423	+ 166
Nov. 1)	- 6 245	- 4 067	- 1 227	+ 466	- 2 178	- 612	- 560	- 3 822	- 3 416	- 406
Dez. 1)	- 6 914	- 4 370	- 3 249	+ 1 273	- 2 544	- 623	- 571	+ 2 354	+ 3 691	- 1 337
2024 Jan. 1)	- 9 530	- 2 191	- 640	+ 552	- 7 339	- 645	- 644	- 6 807	- 5 390	- 1 417
Febr. 1)	- 4 709	- 2 339	- 535	+ 1 140	- 2 370	- 645	- 1 995	- 644	- 1 858	- 1 317
März 1)	- 4 818	- 2 680	- 497	+ 1 137	- 2 138	- 644	- 644	+ 123	+ 400	- 277
April 1)	- 3 148	- 1 049	- 383	+ 1 856	- 2 099	- 646	- 644	- 2 028	- 2 945	+ 917
Mai 1)	- 1 528	+ 675	- 344	+ 3 792	- 2 202	- 643	- 644	- 1 372	- 1 601	+ 229
Juni 1)	- 4 567	- 1 928	- 1 012	+ 1 878	- 2 639	- 647	- 644	+ 2 628	+ 2 444	+ 184
Juli 1)	- 5 182	- 3 136	- 804	+ 405	- 2 045	- 645	- 644	- 2 393	- 1 873	- 519

1 Ohne Vermögensübertragungen, soweit erkennbar. Enthält unentgeltliche Leistungen im Rahmen internationaler Kooperationen und sonstiger laufender Übertragungen.

2 Enthält Prämien und Leistungen von Versicherungen (ohne Lebensversicherungen). 3 Übertragungen zwischen inländischen und ausländischen Haushalten.

XII. Außenwirtschaft

6. Kapitalbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

Mio €

Position	2021 ¹⁾	2022 ¹⁾	2023 ¹⁾	2023 ¹⁾			2024		
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	Mai	Juni	Juli ¹⁾
I. Inländische Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: +)	+ 800 770	+ 324 992	+ 280 033	+ 112 588	+ 175 433	+ 81 709	+ 63 068	- 5 372	+ 48 794
1. Direktinvestitionen	+ 167 462	+ 170 355	+ 85 258	+ 44 414	+ 27 451	+ 31 970	+ 5 433	+ 14 109	+ 6 257
Beteiligungskapital	+ 107 448	+ 104 597	+ 62 703	+ 15 017	+ 20 776	+ 25 507	+ 5 812	+ 8 296	+ 7 569
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 45 034	+ 57 980	+ 46 241	+ 8 780	+ 21 056	+ 17 780	+ 4 632	+ 4 067	+ 5 519
Direktinvestitionskredite	+ 60 014	+ 65 758	+ 22 554	+ 29 397	+ 6 675	+ 6 463	- 379	+ 5 812	- 1 313
2. Wertpapieranlagen	+ 179 294	+ 11 575	+ 143 320	+ 12 513	+ 61 661	+ 47 020	+ 17 668	+ 26 699	+ 19 223
Aktien ²⁾	+ 46 653	- 15 196	- 5 520	+ 391	+ 4	+ 3 659	+ 4 229	- 749	+ 2 389
Investmentfondsanteile ³⁾	+ 123 157	+ 32 299	+ 26 718	+ 5 722	+ 21 543	+ 21 928	+ 8 419	+ 8 516	+ 9 879
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	- 103	+ 16 257	+ 6 044	- 252	+ 6 578	+ 3 601	- 2 233	+ 2 240	+ 1 169
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	+ 9 588	- 21 785	+ 116 078	+ 6 652	+ 33 536	+ 17 833	+ 7 253	+ 16 691	+ 5 786
3. Finanzderivate und									
Mitarbeiteroptionen ⁶⁾	+ 47 880	+ 41 519	+ 39 966	- 344	+ 6 439	+ 10 291	+ 101	+ 4 848	+ 5 924
4. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 374 241	+ 97 117	+ 10 605	+ 55 649	+ 79 504	- 8 319	+ 39 710	- 51 935	+ 18 585
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 112 904	+ 59 472	+ 42 150	- 20 784	+ 98 981	+ 4 860	+ 30 991	- 37 536	+ 5 787
kurzfristig	+ 99 380	+ 34 961	+ 16 508	- 35 986	+ 94 149	+ 3 442	+ 29 960	- 35 621	+ 1 539
langfristig	+ 13 204	+ 24 473	+ 25 575	+ 15 204	+ 4 861	+ 1 405	+ 1 029	- 1 922	+ 4 241
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 146 187	+ 48 548	+ 132 671	+ 19 276	+ 18 572	- 36 109	- 4 010	- 44 138	+ 52 569
kurzfristig	+ 113 542	+ 24 535	+ 113 708	+ 15 639	+ 13 657	- 39 747	- 4 312	- 45 561	+ 52 294
langfristig	- 13 302	- 7 670	+ 1 084	- 1 611	- 378	- 2 671	- 1 167	- 1 489	- 1 559
Staat	- 8 243	- 25 070	+ 8 123	+ 3 373	- 3 312	- 258	- 914	+ 757	+ 2 253
kurzfristig	- 7 256	- 23 472	+ 3 653	+ 4 091	- 3 095	+ 366	- 714	+ 1 101	+ 2 619
langfristig	- 978	- 1 593	+ 4 455	- 718	- 216	- 623	- 199	- 343	- 366
Bundesbank	+ 123 394	+ 14 167	- 172 339	+ 53 785	- 34 737	+ 23 187	+ 13 643	+ 28 982	- 42 024
5. Währungsreserven	+ 31 892	+ 4 426	+ 884	+ 355	+ 378	+ 746	+ 156	+ 908	- 1 194
II. Ausländische Nettokapitalanlagen im Inland (Zunahme: +)	+ 593 973	+ 125 587	+ 29 880	+ 19 566	+ 128 553	+ 36 613	+ 39 612	- 20 486	+ 12 829
1. Direktinvestitionen	+ 85 979	+ 58 137	+ 17 938	+ 16 040	+ 15 044	+ 21 810	+ 4 829	+ 10 653	+ 8 170
Beteiligungskapital	+ 46 470	+ 22 102	+ 24 920	+ 6 251	+ 16 228	- 1 215	- 2 278	+ 55	+ 1 501
darunter:									
Reinvestierte Gewinne ¹⁾	+ 8 355	+ 10 299	+ 2 668	+ 2 010	+ 5 133	- 4 666	- 3 226	- 67	+ 1 543
Direktinvestitionskredite	+ 39 509	+ 36 035	- 6 982	+ 9 789	- 1 184	+ 23 026	+ 7 107	+ 10 598	+ 6 668
2. Wertpapieranlagen	- 18 451	- 1 568	+ 148 156	- 196	+ 58 313	+ 42 666	+ 9 404	+ 30 236	+ 10 749
Aktien ²⁾	+ 2 615	- 5 807	- 12 984	- 47	- 4 197	- 583	+ 59	+ 952	- 1 067
Investmentfondsanteile ³⁾	- 8 423	- 3 207	- 1 984	- 232	- 467	+ 933	- 416	+ 529	+ 565
kurzfristige									
Schuldverschreibungen ⁴⁾	+ 30 545	- 32 717	+ 3 936	- 6 138	- 20 838	- 13 082	- 2 837	+ 13 769	- 9 902
langfristige									
Schuldverschreibungen ⁵⁾	- 43 188	+ 40 163	+ 159 188	+ 6 221	+ 83 815	+ 55 398	+ 12 598	+ 14 986	+ 21 152
3. Übriger Kapitalverkehr ⁷⁾	+ 526 446	+ 69 018	- 136 214	+ 3 723	+ 55 196	- 27 863	+ 25 379	- 61 376	- 6 089
Monetäre Finanzinstitute ⁸⁾	+ 161 287	+ 153 003	- 55 282	- 93 935	+ 139 975	- 5 483	+ 10 054	- 12 033	- 46 070
kurzfristig	+ 115 265	+ 160 861	- 88 243	- 88 073	+ 140 506	- 6 995	+ 18 203	- 15 217	- 49 549
langfristig	+ 46 044	- 7 860	+ 32 959	- 5 863	- 526	+ 1 513	- 8 149	+ 3 186	+ 3 479
Unternehmen und									
Privatpersonen ⁹⁾	+ 141 143	+ 12 367	+ 57 938	+ 34 758	+ 26 768	- 22 307	+ 5 967	- 53 202	+ 50 572
kurzfristig	+ 99 842	- 8 533	+ 28 422	+ 32 257	+ 17 220	- 26 917	+ 4 876	- 55 551	+ 47 323
langfristig	+ 14 022	+ 8 384	+ 15 335	- 1 096	+ 6 124	+ 1 030	- 82	+ 1 076	+ 2 142
Staat	- 2 780	- 5 634	- 622	- 4 212	+ 2 287	- 848	- 251	+ 124	+ 1 193
kurzfristig	- 451	- 3 253	- 968	- 4 640	+ 2 318	- 645	- 222	+ 93	+ 1 295
langfristig	- 2 326	- 2 379	+ 537	+ 428	- 31	- 204	- 30	+ 31	- 102
Bundesbank	+ 226 796	- 90 717	- 138 249	+ 67 112	- 113 835	+ 775	+ 9 609	+ 3 735	- 11 784
III. Saldo der Kapitalbilanz (Zunahme an Nettoauslandsvermögen: + / Abnahme: -)	+ 206 797	+ 199 405	+ 250 153	+ 93 021	+ 46 880	+ 45 095	+ 23 456	+ 15 114	+ 35 965

1 Geschätzt auf der Grundlage der Angaben über den Stand der Direktinvestitionen im Ausland und in der Bundesrepublik Deutschland (siehe Statistische Fachreihe, Direktinvestitionskredite). **2** Einschl. Genussscheine. **3** Einschl. reinvestierter Erträge. **4** Kurzfristig: ursprüngliche Laufzeit bis zu einem Jahr. **5** Bis einschl. 2012 bereinigt um Stückzinsen. Langfristig: ursprüngliche Laufzeit von mehr als einem Jahr oder keine

Laufzeitbegrenzung. **6** Saldo der Transaktionen aus Optionen und Finanztermingeschäften. **7** Enthält insbesondere Finanz- und Handelskredite sowie Bargeld und Einlagen. **8** Ohne Bundesbank. **9** Enthält finanzielle Kapitalgesellschaften (ohne Monetäre Finanzinstitute) sowie nichtfinanzielle Kapitalgesellschaften, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck.

XII. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichtszeitraums	Auslandsaktiva										Auslands-passiva 3) 4)	Netto-Auslands-position 5)	
	Insgesamt	Währungsreserven					Übrige Kapitalanlagen						Wertpapier-anlagen 2)
		Insgesamt	Gold und Gold-forderungen	Sonder-ziehungs-rechte	Reserve-position im IWF	Bargeld, Ein-lagen und Wertpapier-anlagen	Insgesamt	darunter: Verrechnungs-konten innerhalb des ESZB 1)					
1999 Jan. 6)	95 316	93 940	29 312	1 598	6 863	56 167	1 376	–	–	–	9 628	85 688	
2004	93 110	71 335	35 495	1 512	5 036	29 292	21 110	7 851	665	665	95 014	– 1 904	
2005	130 268	86 181	47 924	1 601	2 948	33 708	43 184	29 886	902	902	115 377	14 891	
2006	104 389	84 765	53 114	1 525	1 486	28 640	18 696	5 399	928	928	134 697	– 30 308	
2007	179 492	92 545	62 433	1 469	949	27 694	84 420	71 046	2 527	2 527	176 569	2 923	
2008	230 775	99 185	68 194	1 576	1 709	27 705	129 020	115 650	2 570	2 570	237 893	– 7 118	
2009	323 286	125 541	83 939	13 263	2 705	25 634	190 288	177 935	7 458	7 458	247 645	75 641	
2010	524 695	162 100	115 403	14 104	4 636	27 957	337 921	325 553	24 674	24 674	273 241	251 454	
2011	714 662	184 603	132 874	14 118	8 178	29 433	475 994	463 311	54 065	54 065	333 730	380 932	
2012	921 002	188 630	137 513	13 583	8 760	28 774	668 672	655 670	63 700	63 700	424 999	496 003	
2013	721 741	143 753	94 876	12 837	7 961	28 080	523 153	510 201	54 834	54 834	401 524	320 217	
2014	678 804	158 745	107 475	14 261	6 364	30 646	473 274	460 846	46 784	46 784	396 314	282 490	
2015	800 709	159 532	105 792	15 185	5 132	33 423	596 638	584 210	44 539	44 539	481 787	318 921	
2016	990 450	175 765	119 253	14 938	6 581	34 993	767 128	754 263	47 557	47 557	592 723	397 727	
2017	1 142 845	166 842	117 347	13 987	4 294	31 215	923 765	906 941	52 238	52 238	668 527	474 318	
2018	1 209 982	173 138	121 445	14 378	5 518	31 796	980 560	966 190	56 284	56 284	770 519	439 462	
2019	1 160 971	199 295	146 562	14 642	6 051	32 039	909 645	895 219	52 031	52 031	663 320	497 651	
2020	1 429 236	219 127	166 904	14 014	8 143	30 066	1 152 757	1 136 002	57 353	57 353	781 339	647 898	
2021	1 592 822	261 387	173 821	46 491	8 426	32 649	1 276 150	1 260 673	55 285	55 285	1 009 488	583 334	
2022	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	50 251	919 441	697 614	
2023	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	45 550	779 844	675 943	
2022 März	1 516 744	277 782	187 779	47 375	8 663	33 965	1 184 501	1 169 952	54 462	54 462	808 690	708 055	
April	1 491 558	288 953	196 274	48 617	8 799	35 263	1 148 681	1 135 400	53 923	53 923	790 221	701 337	
Mai	1 505 419	278 174	186 481	48 031	8 681	34 980	1 173 376	1 159 716	53 869	53 869	805 179	700 240	
Juni	1 566 099	281 157	187 573	48 712	8 948	35 923	1 232 176	1 216 530	52 767	52 767	826 280	739 819	
Juli	1 514 570	280 910	185 950	49 465	9 086	36 409	1 179 431	1 166 155	54 229	54 229	810 881	703 689	
Aug.	1 590 572	280 160	184 794	49 614	9 300	36 451	1 258 187	1 245 014	52 225	52 225	842 576	747 996	
Sept.	1 613 008	281 258	184 022	50 287	9 358	37 592	1 281 266	1 266 647	50 483	50 483	829 129	783 879	
Okt.	1 569 272	274 421	178 101	49 675	9 527	37 119	1 243 873	1 230 005	50 977	50 977	811 035	758 237	
Nov.	1 577 175	277 458	183 052	49 168	9 315	35 923	1 248 088	1 233 980	51 629	51 629	810 314	766 861	
Dez.	1 617 056	276 488	184 036	48 567	9 480	34 404	1 290 317	1 269 076	50 251	50 251	919 441	697 614	
2023 Jan.	1 508 507	281 692	190 062	48 256	9 437	33 938	1 176 042	1 162 354	50 772	50 772	793 716	714 791	
Febr.	1 455 724	276 016	183 755	48 582	9 480	34 199	1 130 353	1 114 888	49 356	49 356	743 006	712 718	
März	1 522 539	288 131	196 405	48 039	9 372	34 314	1 184 604	1 170 620	49 804	49 804	791 478	731 061	
April	1 431 180	285 667	194 679	47 642	9 297	34 049	1 096 324	1 081 284	49 189	49 189	726 986	704 194	
Mai	1 435 049	290 368	197 915	48 658	9 379	34 416	1 095 750	1 081 900	48 931	48 931	701 467	733 582	
Juni	1 416 292	280 820	188 991	48 618	9 292	33 919	1 087 034	1 068 747	48 438	48 438	718 324	697 969	
Juli	1 399 374	282 438	191 458	48 368	9 184	33 429	1 068 875	1 052 218	48 061	48 061	689 447	709 927	
Aug.	1 406 665	284 364	192 914	48 979	9 218	33 253	1 074 575	1 056 420	47 725	47 725	687 342	719 322	
Sept.	1 393 337	282 490	190 232	49 647	9 278	33 333	1 064 193	1 048 059	46 654	46 654	713 662	679 675	
Okt.	1 415 403	295 288	202 630	49 531	9 256	33 871	1 074 627	1 058 985	45 488	45 488	688 966	726 437	
Nov.	1 414 241	292 718	201 195	48 939	8 958	33 627	1 076 415	1 060 074	45 107	45 107	691 309	722 932	
Dez.	1 455 788	292 259	201 335	48 766	8 782	33 376	1 117 978	1 093 371	45 550	45 550	779 844	675 943	
2024 Jan.	1 397 172	294 402	202 641	49 412	8 921	33 428	1 058 508	1 041 902	44 261	44 261	669 890	727 281	
Febr.	1 431 638	295 014	202 181	49 313	8 777	34 744	1 093 262	1 075 510	43 361	43 361	679 579	752 058	
März	1 436 723	312 728	220 571	49 281	8 563	34 314	1 083 242	1 065 759	40 754	40 754	666 365	770 359	
April	1 428 136	324 404	232 438	49 368	8 591	34 007	1 063 804	1 047 932	39 928	39 928	653 953	774 183	
Mai	1 441 362	324 156	232 717	49 501	8 399	33 538	1 077 447	1 061 110	39 758	39 758	663 179	778 183	
Juni	1 474 113	328 214	234 891	49 858	8 355	35 109	1 106 429	1 090 444	39 470	39 470	667 250	806 863	
Juli	1 435 785	332 641	240 587	49 622	8 401	34 030	1 064 405	1 048 438	38 739	38 739	655 396	780 389	
Aug.	1 465 307	335 465	244 992	49 207	8 318	32 948	1 090 965	1 075 239	38 877	38 877	673 181	792 126	

* Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb des Euroraums. Bis Dezember 2000 sind die Bestände zu jedem Quartalsende aufgrund der Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen; innerhalb eines Quartals erfolgte die Ermittlung des Bestandes jedoch auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Ab Januar 2001 werden alle Monatsstände zu Marktpreisen bewertet. 1 Enthält vor allem die Netto-Forderungen aus dem Target-System (in der jeweiligen Länderabgrenzung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

ung), seit November 2000 auch die Salden gegenüber den Zentralbanken des Nicht-Euroraums innerhalb des ESZB. 2 In der Hauptsache langfristige Schuldverschreibungen von Emittenten innerhalb des Euroraums. 3 Einschl. Schätzungen zum Bargeldumlauf im Ausland. 4 Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Oktober 2014, Seite 24. 5 Differenz aus Auslandsaktiva und Auslandspassiva. 6 Euro-Eröffnungsbilanz der Bundesbank zum 1. Januar 1999.

XII. Außenwirtschaft

8. Auslandspositionen der Unternehmen *)

Mio €

Stand zum Ende des Berichts- zeitraums	Forderungen an das Ausland						Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland							
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken				insgesamt	Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken					
			insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten				insgesamt	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten			
					insgesamt	gewährte Zahlungs- ziele					geleistete An- zahlungen	insgesamt	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
Alle Länder														
2020 1)	1 034 224	244 415	789 808	549 157	240 652	213 833	26 819	1 429 615	172 417	1 257 198	1 038 111	219 087	130 318	88 769
2021 1)	1 169 991	256 601	913 391	621 935	291 456	263 269	28 187	1 592 302	217 294	1 375 008	1 117 381	257 627	160 536	97 091
2022 1)	1 247 020	250 759	996 261	675 328	320 933	291 361	29 572	1 629 245	177 095	1 452 150	1 158 894	293 255	192 495	100 760
2023 1)	1 359 181	357 997	1 001 184	688 702	312 482	281 494	30 988	1 654 743	214 458	1 440 285	1 154 059	286 226	179 792	106 434
2024 Febr. 1)	1 384 720	392 632	992 088	691 978	300 110	266 967	33 143	1 706 923	259 317	1 447 607	1 172 012	275 595	163 816	111 779
März 1)	1 398 155	383 445	1 014 710	703 306	311 403	277 810	33 593	1 694 193	249 362	1 444 831	1 162 251	282 580	170 204	112 375
April 1)	1 427 766	390 915	1 036 851	724 837	312 014	278 297	33 717	1 744 856	269 711	1 475 145	1 193 266	281 879	168 472	113 406
Mai 1)	1 418 237	389 372	1 028 866	727 364	301 502	267 469	34 033	1 760 356	272 654	1 487 702	1 213 212	274 490	160 969	113 521
Juni 1)	1 382 690	339 991	1 042 699	730 119	312 581	278 599	33 982	1 725 982	226 799	1 499 182	1 212 544	286 638	171 509	115 128
Juli 1)	1 431 611	394 191	1 037 420	732 111	305 310	270 618	34 692	1 782 044	279 644	1 502 400	1 221 909	280 490	164 942	115 548
EU-Länder (27 ohne GB)														
2020 1)	613 888	185 572	428 316	334 474	93 842	80 833	13 009	903 486	97 851	805 635	715 854	89 781	61 887	27 895
2021 1)	663 042	193 246	469 796	361 161	108 635	95 778	12 857	996 712	152 239	844 473	740 274	104 198	74 585	29 614
2022 1)	712 912	190 773	522 139	397 836	124 303	110 821	13 482	1 006 529	126 999	879 530	764 435	115 095	84 054	31 041
2023 1)	816 276	284 817	531 459	410 769	120 690	106 262	14 428	1 014 822	139 380	875 442	759 104	116 338	83 290	33 048
2024 Febr. 1)	864 878	325 505	539 373	416 291	123 082	108 088	14 995	1 056 431	166 045	890 386	775 171	115 216	80 795	34 420
März 1)	860 920	314 938	545 982	420 482	125 499	110 235	15 264	1 040 327	162 630	877 697	761 531	116 166	81 818	34 347
April 1)	884 090	317 274	566 816	440 498	126 318	111 568	14 750	1 083 317	183 732	899 585	783 220	116 365	81 784	34 581
Mai 1)	883 683	321 710	561 973	440 525	121 447	106 575	14 873	1 076 480	174 040	902 441	789 637	112 803	78 096	34 707
Juni 1)	842 695	282 433	560 262	435 062	125 199	110 147	15 052	1 074 174	160 895	913 279	794 953	118 325	83 736	34 589
Juli 1)	881 057	323 873	557 184	437 991	119 193	103 732	15 461	1 106 742	189 081	917 661	803 366	114 295	79 283	35 011
Extra-EU-Länder (27 einschl. GB)														
2020 1)	420 335	58 843	361 492	214 682	146 810	133 000	13 810	526 129	74 566	451 563	322 257	129 306	68 431	60 875
2021 1)	506 949	63 355	443 594	260 773	182 821	167 491	15 330	595 590	65 055	530 535	377 107	153 429	85 951	67 478
2022 1)	534 107	59 986	474 122	277 492	196 629	180 540	16 090	622 716	50 096	572 620	394 460	178 160	108 441	69 719
2023 1)	542 904	73 180	469 725	277 933	191 792	175 232	16 560	639 921	75 078	564 843	394 955	169 888	96 501	73 386
2024 Febr. 1)	519 842	67 127	452 715	275 687	177 028	158 879	18 148	650 492	93 272	557 220	396 841	160 379	83 021	77 358
März 1)	537 235	68 507	468 728	282 824	185 904	167 575	18 329	653 866	86 732	567 134	400 720	166 414	88 386	78 028
April 1)	543 676	73 641	470 035	284 338	185 696	166 729	18 967	661 539	85 979	575 560	410 046	165 514	86 689	78 825
Mai 1)	534 554	67 661	466 893	286 839	180 054	160 894	19 160	683 876	98 615	585 261	423 575	161 687	82 873	78 813
Juni 1)	539 996	57 558	482 438	295 056	187 381	168 452	18 930	651 808	65 905	585 904	417 591	168 313	87 773	80 540
Juli 1)	550 554	70 317	480 236	294 120	186 116	166 886	19 230	675 302	90 563	584 739	418 543	166 196	85 659	80 537
Euroraum (20)														
2020 1)	527 566	164 697	362 869	289 362	73 507	61 759	11 748	816 066	76 137	739 929	670 289	69 640	47 662	21 978
2021 1)	556 549	171 231	385 318	299 905	85 413	73 729	11 684	911 712	130 558	781 154	699 065	82 089	58 608	23 481
2022 1)	606 206	171 716	434 490	338 439	96 050	83 930	12 120	916 735	105 597	811 138	722 183	88 954	64 756	24 198
2023 1)	713 257	266 931	446 326	352 927	93 399	80 382	13 016	921 774	119 987	801 787	712 302	89 485	64 843	24 642
2024 Febr. 1)	765 169	307 753	457 416	362 462	94 954	81 400	13 554	949 736	136 402	813 334	727 038	86 296	60 714	25 583
März 1)	760 512	298 258	462 254	365 821	96 433	82 644	13 789	934 237	136 205	798 032	711 671	86 361	61 060	25 301
April 1)	783 120	300 877	482 243	384 476	97 768	84 440	13 327	973 220	152 559	820 660	733 893	86 767	61 456	25 312
Mai 1)	778 716	303 958	474 758	380 785	93 973	80 532	13 441	966 691	142 698	823 993	739 913	84 080	59 025	25 055
Juni 1)	736 829	264 600	472 229	375 874	96 355	82 872	13 483	968 782	135 443	833 339	745 876	87 463	62 865	24 599
Juli 1)	780 106	308 826	471 280	378 816	92 464	78 822	13 643	1 002 110	162 072	840 037	754 387	85 650	60 773	24 877
Extra-Euroraum (20)														
2020 1)	506 658	79 719	426 939	259 794	167 145	152 074	15 071	613 549	96 280	517 269	367 822	149 448	82 656	66 792
2021 1)	613 443	85 369	528 073	322 030	206 043	189 540	16 504	680 590	86 735	593 854	418 316	175 538	101 928	73 610
2022 1)	640 814	.	.	.	224 882	207 431	17 452	712 510	.	.	.	204 301	127 739	76 562
2023 1)	645 924	.	.	.	219 083	201 112	17 971	732 970	.	.	.	196 741	114 949	81 792
2024 Febr. 1)	619 552	.	.	.	205 157	185 567	19 589	757 188	.	.	.	189 298	103 102	86 196
März 1)	637 643	.	.	.	214 970	195 166	19 804	759 956	.	.	.	196 219	109 144	87 075
April 1)	644 646	.	.	.	214 246	193 857	20 390	771 636	.	.	.	195 112	107 017	88 095
Mai 1)	639 521	.	.	.	207 529	186 937	20 593	793 665	.	.	.	190 410	101 944	88 466
Juni 1)	645 861	.	.	.	216 226	195 727	20 499	757 200	.	.	.	199 175	108 645	90 530
Juli 1)	651 505	.	.	.	212 845	191 797	21 049	779 935	.	.	.	194 840	104 169	90 671

* Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV. Banken in der Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch be-

dingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle XII. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

XII. Außenwirtschaft

9. Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank für ausgewählte Währungen *)

1 EUR = ... Währungseinheiten

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Australien	China	Dänemark	Japan	Kanada	Norwegen	Schweden	Schweiz	Vereinigte Staaten	Vereinigtes Königreich
	AUD	CNY	DKK	JPY	CAD	NOK	SEK	CHF	USD	GBP
2012	1,2407	8,1052	7,4437	102,49	1,2842	7,4751	8,7041	1,2053	1,2848	0,81087
2013	1,3777	8,1646	7,4579	129,66	1,3684	7,8067	8,6515	1,2311	1,3281	0,84926
2014	1,4719	8,1857	7,4548	140,31	1,4661	8,3544	9,0985	1,2146	1,3285	0,80612
2015	1,4777	6,9733	7,4587	134,31	1,4186	8,9496	9,3535	1,0679	1,1095	0,72584
2016	1,4883	7,3522	7,4452	120,20	1,4659	9,2906	9,4689	1,0902	1,1069	0,81948
2017	1,4732	7,6290	7,4386	126,71	1,4647	9,3270	9,6351	1,1117	1,1297	0,87667
2018	1,5797	7,8081	7,4532	130,40	1,5294	9,5975	10,2583	1,1550	1,1810	0,88471
2019	1,6109	7,7355	7,4661	122,01	1,4855	9,8511	10,5891	1,1124	1,1195	0,87777
2020	1,6549	7,8747	7,4542	121,85	1,5300	10,7228	10,4848	1,0705	1,1422	0,88970
2021	1,5749	7,6282	7,4370	129,88	1,4826	10,1633	10,1465	1,0811	1,1827	0,85960
2022	1,5167	7,0788	7,4396	138,03	1,3695	10,1026	10,6296	1,0047	1,0530	0,85276
2023	1,6288	7,6600	7,4509	151,99	1,4595	11,4248	11,4788	0,9718	1,0813	0,86979
2023 April	1,6389	7,5561	7,4518	146,51	1,4792	11,5187	11,3370	0,9846	1,0968	0,88115
Mai	1,6346	7,5948	7,4485	148,93	1,4687	11,7330	11,3697	0,9751	1,0868	0,87041
Juni	1,6157	7,7653	7,4492	153,15	1,4414	11,7164	11,6766	0,9764	1,0840	0,85861
Juli	1,6423	7,9482	7,4508	155,94	1,4618	11,3474	11,6343	0,9663	1,1058	0,85856
Aug.	1,6818	7,9096	7,4522	157,96	1,4703	11,4127	11,8117	0,9588	1,0909	0,85892
Sept.	1,6622	7,7967	7,4566	157,80	1,4458	11,4525	11,8417	0,9600	1,0684	0,86158
Okt.	1,6637	7,7200	7,4604	158,04	1,4474	11,6284	11,6472	0,9547	1,0563	0,86798
Nov.	1,6634	7,8087	7,4581	161,84	1,4828	11,7958	11,5475	0,9634	1,0808	0,87045
Dez.	1,6321	7,7870	7,4556	157,21	1,4653	11,5333	11,2028	0,9441	1,0903	0,86168
2024 Jan.	1,6422	7,8201	7,4572	159,46	1,4631	11,3501	11,2834	0,9368	1,0905	0,85873
Febr.	1,6533	7,7651	7,4550	161,38	1,4564	11,3843	11,2500	0,9462	1,0795	0,85466
März	1,6586	7,8297	7,4566	162,77	1,4726	11,5214	11,3054	0,9656	1,0872	0,85524
April	1,6469	7,7658	7,4596	165,03	1,4661	11,6828	11,5910	0,9761	1,0728	0,85658
Mai	1,6317	7,8206	7,4606	168,54	1,4780	11,5988	11,6186	0,9830	1,0812	0,85564
Juni	1,6206	7,8051	7,4592	169,81	1,4750	11,4178	11,2851	0,9616	1,0759	0,84643
Juli	1,6257	7,8750	7,4606	171,17	1,4868	11,7160	11,5324	0,9676	1,0844	0,84332
Aug.	1,6559	7,8736	7,4614	161,06	1,5049	11,7895	11,4557	0,9450	1,1012	0,85150

* Eigene Berechnungen der Durchschnitte auf Basis der täglichen Euro-Referenzkurse der EZB; weitere Euro-Referenzkurse siehe: Statistische Fachreihe Wechselkursstatistik.

10. Euro-Länder und die unwiderruflichen Euro-Umrechnungskurse ihrer Währungen in der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion

Ab	Land	Währung	ISO-Währungscode	1 EUR = ... Währungseinheiten	
1999 1. Januar	Belgien	Belgischer Franc	BEF	40,3399	
	Deutschland	Deutsche Mark	DEM	1,95583	
	Finnland	Finnmark	FIM	5,94573	
	Frankreich	Französischer Franc	FRF	6,55957	
	Irland	Irisches Pfund	IEP	0,787564	
	Italien	Italienische Lira	ITL	1 936,27	
	Luxemburg	Luxemburgischer Franc	LUF	40,3399	
	Niederlande	Holländischer Gulden	NLG	2,20371	
	Österreich	Schilling	ATS	13,7603	
	Portugal	Escudo	PTE	200,482	
	Spanien	Peseta	ESP	166,386	
	2001 1. Januar	Griechenland	Drachme	GRD	340,750
	2007 1. Januar	Slowenien	Tolar	SIT	239,640
2008 1. Januar	Malta	Maltesische Lira	MTL	0,429300	
	Zypern	Zypern-Pfund	CYP	0,585274	
2009 1. Januar	Slowakei	Slowakische Krone	SKK	30,1260	
2011 1. Januar	Estland	Estnische Krone	EEK	15,6466	
2014 1. Januar	Lettland	Lats	LVL	0,702804	
2015 1. Januar	Litauen	Litas	LTL	3,45280	
2023 1. Januar	Kroatien	Kuna	HRK	7,53450	

XII. Außenwirtschaft

11. Effektive Wechselkurse des Euro und Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft *)

1.Vj. 1999 = 100

Zeit	Effektive Wechselkurse des Euro gegenüber den Währungen des						Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft									
	Erweiterten EWK-Länderkreises 1)			Weiten EWK-Länderkreises 2)			auf Basis der Deflatoren des Gesamtabsatzes 3)			auf Basis der Verbraucherpreisindizes gegenüber						
	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	real, auf Basis der Deflatoren des Bruttoinlandsprodukts 3)	real, auf Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft 3)	nominal	real, auf Basis der Verbraucherpreisindizes	27 ausgewählten Industrieländern 4)			37 Ländern 5)	27 ausgewählten Industrieländern 4)	37 Ländern 5)	60 Ländern 6)			
							insgesamt	davon:								
						Euro-Länder	Nicht-Euro-Länder									
1999	96,2	96,1	95,8	96,1	96,5	95,9	97,8	99,6	95,7	97,6	98,3	98,1	97,8			
2000	87,0	86,8	85,9	85,5	88,0	86,1	92,0	97,5	85,5	91,2	93,1	92,3	91,2			
2001	87,4	87,1	86,5	84,4	90,1	86,9	91,9	96,7	86,2	90,7	93,0	91,7	91,1			
2002	89,7	90,3	89,7	88,1	94,4	90,5	92,7	96,0	88,7	91,4	93,5	92,2	91,9			
2003	100,5	101,6	101,0	99,3	106,5	101,7	96,3	95,2	97,9	95,8	97,0	96,7	96,8			
2004	104,3	105,6	104,1	102,6	111,0	105,6	96,8	94,2	100,6	96,2	98,5	98,2	98,4			
2005	102,9	104,3	102,1	100,8	109,1	103,2	95,3	92,6	99,3	93,9	98,5	97,2	96,8			
2006	102,9	104,3	101,5	99,8	109,3	102,6	94,1	91,0	98,8	92,2	98,6	96,8	96,0			
2007	106,5	107,3	103,8	101,5	112,9	104,8	95,3	90,3	102,8	92,7	100,9	98,3	97,4			
2008	110,4	110,3	105,9	105,4	117,8	107,3	95,6	89,0	106,0	92,1	102,4	98,5	97,6			
2009	111,9	111,1	107,2	108,9	120,8	108,3	96,3	90,2	105,8	93,1	101,9	98,6	97,9			
2010	104,6	103,3	98,8	101,4	112,1	99,3	93,4	89,6	99,2	89,0	98,8	94,3	92,5			
2011	104,4	102,4	96,9	99,7	112,9	98,8	93,0	89,3	98,6	88,2	98,2	93,5	91,9			
2012	98,6	97,0	91,2	93,9	107,6	94,0	90,9	89,1	93,4	85,5	95,9	90,5	88,9			
2013	102,2	100,1	94,3	96,8	112,4	97,0	93,3	89,7	98,6	87,6	98,1	92,3	90,9			
2014	102,4	99,5	94,2	97,0	114,7	97,4	94,1	90,6	99,0	88,5	98,2	92,5	91,5			
2015	92,5	89,6	85,6	86,3	106,1	88,7	90,7	91,2	90,0	84,5	94,3	87,8	86,9			
2016	95,2	91,6	87,9	p)	87,7	110,1	91,7	91,7	91,6	85,9	95,0	88,8	88,1			
2017	97,5	93,6	89,1	p)	88,6	112,5	92,9	91,7	94,5	86,6	96,3	89,9	88,9			
2018	100,0	95,8	90,6	p)	90,4	117,3	94,1	91,8	97,5	87,5	97,7	91,1	90,8			
2019	98,1	93,3	88,9	p)	88,0	115,5	93,1	92,0	94,7	86,7	96,4	89,9	89,4			
2020	99,7	93,7	90,2	p)	89,3	119,2	93,3	92,3	94,8	87,3	96,4	90,1	90,1			
2021	99,6	93,7	88,9	p)	87,4	120,5	94,1	92,3	96,6	87,3	97,4	90,6	90,9			
2022	95,3	90,8	84,1	p)	82,5	116,1	p)	90,9	92,5	91,8	93,3	85,5	89,1			
2023	98,1	94,0	88,5	p)	86,3	121,8	p)	94,7	94,1	92,2	96,8	98,0	91,6			
2022 März	95,8	91,5			117,9	p)	92,6				96,3	89,5	89,9			
April	95,0	90,1			116,0	p)	90,3				96,1	88,9	88,8			
Mai	95,4	90,5	83,6	p)	82,2	115,8	p)	90,2	92,6	91,8	93,7	85,4	89,1			
Juni	95,7	90,7			116,1	p)	90,3				95,7	88,7	88,3			
Juli	93,9	89,2			114,1	p)	88,9				94,8	87,9	87,5			
Aug.	93,4	88,9	82,4	p)	80,9	113,6	p)	88,7	91,5	91,5	91,4	84,7	87,3			
Sept.	93,9	89,9			113,9	p)	89,3				95,9	89,1	88,7			
Okt.	94,5	91,3			114,8	p)	90,8				96,0	89,7	89,4			
Nov.	95,7	92,3	84,9	p)	83,2	116,6	p)	92,0	92,6	91,9	93,5	86,1	90,3			
Dez.	96,8	92,6			118,6	p)	92,9				96,2	89,7	89,8			
2023 Jan.	97,1	92,8			119,2	p)	93,1				97,5	90,4	90,5			
Febr.	97,0	93,1	87,2	p)	85,1	119,3	p)	93,4	93,5	91,8	95,9	86,6	90,6			
März	97,3	93,2			119,7	p)	93,6				98,0	90,9	91,1			
April	98,4	94,2			121,5	p)	94,9				98,5	91,5	91,9			
Mai	98,0	93,6	88,2	p)	85,8	120,9	p)	94,2	94,1	92,2	96,9	87,5	91,3			
Juni	98,2	93,8			121,8	p)	94,7				98,2	91,3	91,8			
Juli	99,2	94,9			123,7	p)	96,1				98,4	91,8	92,5			
Aug.	99,0	95,0	89,4	p)	87,2	123,7	p)	96,1	94,1	92,1	96,9	88,1	92,4			
Sept.	98,5	94,6			123,0	p)	95,5				98,0	91,7	92,1			
Okt.	98,0	94,1			122,5	p)	95,0				97,7	91,3	91,7			
Nov.	98,7	94,6	89,2	p)	86,9	123,4	p)	95,3	94,6	92,8	97,3	88,4	91,9			
Dez.	98,2	93,9			123,2	p)	94,9				97,7	91,1	91,5			
2024 Jan.	98,4	94,4			123,6	p)	95,2				97,8	91,4	p)	91,8		
Febr.	98,1	94,1	89,5	p)	87,4	123,3	p)	94,9	94,3	92,6	96,8	88,2	p)	91,6		
März	98,8	94,8			124,2	p)	95,5				98,1	91,8	p)	92,1		
April	98,6	p)	94,5			124,0	p)	95,2			98,3	p)	91,8	p)	92,1	
Mai	98,9	p)	94,8			124,4	p)	95,3	p)	94,6	p)	92,7	97,4	p)	92,2	
Juni	98,5	p)	94,5			124,0	p)	95,0			98,1	p)	91,8	p)	92,0	
Juli	99,0	p)	95,1			124,8	p)	95,5			98,4	p)	92,0	p)	92,2	
Aug.	99,0	p)	94,9			125,2	p)	95,7			p)	98,1	p)	91,7	p)	92,1

* Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. Die Berechnung der Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft ist methodisch konsistent mit dem Verfahren zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Ein Rückgang der Werte bedeutet eine Zunahme der Wettbewerbsfähigkeit. Die Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen und Dienstleistungen. Nähere Erläuterungen zur Methodik und Wägungsschemata siehe Website der Deutschen Bundesbank (<https://www.bundesbank.de/content/774128>). 1 Berechnungen anhand der gewogenen Durchschnitte der Veränderungen der Euro-Wechselkurse gegenüber den Währungen folgender 18 Länder: Australien, Bulgarien, China, Dänemark, Hongkong, Japan, Kanada, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Schweiz, Singapur, Südkorea, Tschechien, Ungarn, USA und Vereinigtes Königreich. Soweit die aktuellen Preis- bzw. Lohnindizes noch nicht vorlagen, sind Schätzungen berücksichtigt. 2 Umfasst die Länder des Erweiterten EWK-Länderkreises zzgl. folgender 23 Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, Chile, Indien, Indonesien, Island, Israel, Kolumbien, Malaysia, Marokko,

Mexiko, Neuseeland, Peru, Philippinen, Russische Föderation, Saudi-Arabien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Türkei, Ukraine und Vereinigte Arabische Emirate. Die EZB hat die Veröffentlichung des Euro-Referenzkurses zum Rubel mit Wirkung vom 2. März 2022 bis auf Weiteres ausgesetzt. Zur Berechnung der effektiven Wechselkurse wird für die Russische Föderation ab diesem Zeitpunkt ein Indikativkurs verwendet, der sich aus den täglichen von der Bank of Russia festgestellten RUB/USD-Kursen in Verbindung mit dem jeweiligen Euro-Referenzkurs der EZB zum US-Dollar errechnet. 3 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte. 4 Euro-Länder (ab 2001 einschl. Griechenland, ab 2007 einschl. Slowenien, ab 2008 einschl. Malta und Zypern, ab 2009 einschl. Slowakei, ab 2011 einschl. Estland, ab 2014 einschl. Lettland, ab 2015 einschl. Litauen, ab 2023 einschl. Kroatien) sowie Dänemark, Japan, Kanada, Norwegen, Schweden, Schweiz, USA und Vereinigtes Königreich. 5 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Erweiterten EWK-Länderkreises. 6 Euro-Länder (in aktueller Zusammensetzung) sowie die Länder der Gruppe des Weiten EWK-Länderkreises.